

DANIELA ANTONIN

DAS WEISSE GOLD DER WITTELSBACHER –

ZUM SAMMLUNGSBESITZ
DES MEISSENER PORZELLANS
DER BAYERISCHEN KURFÜRSTEN
IM 18. JAHRHUNDERT

II. KATALOG

***Das weiße Gold der Wittelsbacher –
Zum Sammlungsbesitz des Meißener Porzellans
der bayerischen Kurfürsten im 18. Jahrhundert***

II. Katalog

Inaugural-Dissertation

*zur
Erlangung der Doktorwürde*

*der
Philosophischen Fakultät*

*der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Bonn*

vorgelegt von

*Daniela Antonin
aus
Dinslaken*

Bonn 2014

Gedruckt mit der Genehmigung der Philosophischen Fakultät der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

1. Gutachterin/Betreuerin: Prof. Dr. Barbara Schellewald
2. Gutachterin: Prof. Dr. Anne-Marie Bonnet

Tag der mündlichen Prüfung: 6. Februar 2007

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Institutionen

<i>BNM</i>	Bayerisches Nationalmuseum, München
<i>Obersthofmeister</i>	Königliche Sachverwaltungsbehörde
<i>Residenz München</i>	Bayerische Schlösserverwaltung, Münchener Residenz
<i>WAF</i>	Wittelsbacher Ausgleichsfond, München

Maße

<i>Br.</i>	Breite
<i>Dm.</i>	Durchmesser
<i>Dm. Fuß</i>	Durchmesser Fuß
<i>Dm.m.H.</i>	Durchmesser mit Henkel
<i>Dm.o.H.</i>	Durchmesser ohne Henkel
<i>Dm.ob.</i>	Durchmesser oben
<i>Dm.u.</i>	Durchmesser unten
<i>H.m.S.</i>	Höhe mit Sockel
<i>H.m.D.</i>	Höhe mit Deckel
<i>H.m.H.</i>	Höhe mit Henkel
<i>L.</i>	Länge
<i>L.m.H.</i>	Länge mit Henkel

INHALTSVERZEICHNIS

A. GESCHIRR	6
1. Böttgerporzellan	7
2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern	10
2.1 Sogenannter Tischchendekor	10
2.2 Dekoration mit Strohblumen	11
2.3 Dekoration nach japanischen Kakiemon-Vorbildern	21
2.4 Dekoration nach japanischen Imari-Porzellanen	23
3. Porzellandekore unter J. G. Höroldt	31
3.1 Chinoiserien	31
3.1.1 Vier Teegeschirre mit Chinoiserieszene von J. G. Höroldt	31
3.1.2 Verschiedene Chinoiserien	70
3.2 Genreszenen	73
3.3 Kauffahrtei	74
3.4 Flusslandschaften und Seestücke	79
3.5 Bataillen	87
3.6 Landschaften und Stadtansichten	90
4. Fondporzellane	92
4.1 GELBFOND	92
4.1.1 Gelbfondservice mit Dekor „Indianische Blumen“	92
4.1.2 Gelbfondservice mit Kauffahrteiszene	104
4.2 GRÜNFOND	121
4.2.1 Die Toilettengarnitur der Kaiserin Wilhelmine Amalia	121
4.2.2 Verschiedene Grünfond-Geschirre	136
4.3 GOLDFOND	146
4.3.1 Goldfond mit gravierten und ausradierten Motiven	146
4.3.2 Goldfondservice mit ausradierten „natürlichen Blumen“	157

5. Augsburgischer Hausmaler	169
5.1 Die Golddekore der Augsburgischer Werkstatt Seuter	169
5.1.1 Geschirr mit sogenannten „Goldchinesen“	169
5.1.2 Service mit eisenroten burlesken Szenen von Bartholomäus Seuter	175
5.2 Die Golddekore der Augsburgischer Werkstatt Aufenwerth	179
5.2.1 Vierkantflaschen mit Chinoiserien	179
5.2.2 Terrinen mit Chinoiserieszzenen	185
6. Geschirrfornen von J. J. Kaendler (1706–1775)	191
6.1 Plastische GefäÙe	191
6.1.1 GefäÙe mit plastischen floralen Fornen	191
6.1.2 Vierundzwanzig Blattschalen	205
6.1.3 GefäÙe mit plastischen Tierformen	205
6.2 Gewürzkörbe mit aufsitzenden Kindern	206
6.3 Dekor mit plastischen Blumenaufagen	210
6.3.1 Plastische naturalistische Blumen	210
6.3.2 Dessertkörbe mit plastischen Blumen	211
6.3.3 Dekor mit plastischen Rosen und Insektenmalerei	215
6.3.4 Terrinen mit plastisch aufgelegten Blumen und Insektenmalerei	231
6.3.5 Reliefierte Weinblätter und Insektenmalerei	233
6.3.6 Korbreliefdekor	234
6.4 Schneeballendekor	236
7. Blumendekore	244
7.1 Holzschnittblumen	244
7.2 „Natürliche“ Blumen	256
7.2.1 Großes Service mit „natürlichen“ Blumen	256
7.2.2 Teeservice mit „natürlichen“ Blumen	278
7.3 Europäische Blumen	280
7.4 Manierblumen	287
8. Vogelszenen mit Mosaikborten	290

B. FIGUREN	297
9. Böttgerfiguren	298
10. Einzelfiguren	302
10.1 Heiligenfiguren	302
10.2 Mythologische Figuren	316
10.3 Höfische Figuren	322
10.4 Schäferfiguren	324
10.5 Übrige Figuren.....	338
11. Porzellangruppen	342
12. Tierfiguren.....	346
12.1 Tiere aus Böttgerporzellan	346
12.2 Tiere der so genannten „Grossen Schäfery“	347
12.3 Grosse Vögel	372
 C. AUFSÄTZE.....	 378
13. Vasen	377
13.1 Kaminaufsätze	377
13.2 Gelbfondvasen mit indianischen Tieren	383
13.3 Weisse Vasen	387
13.4 Miniaturvasen	390
13.5 Prunkvasen	393
14. Bäume der so genannten „Grossen Schäfery“	395
15. Verschiedene Tafelaufsätze	398
16. Leuchter	410
17. Verschiedenes	421
17.1 Kaminuhr, Deckdose und zwei Leuchtern mit Pfauenfiguren.....	421
17.2 Uhrengehäuse	424
17.3 Schreibzeug	425
17.4 Spiele.....	427

A.

GESCHIRR

1. BÖTTGERPORZELLAN

001/BÖT/GES

Runde Deckelschale mit goldenem Rankendekor

Meißen, um 1720

Modell wohl von Johann Jacob Irminger, um 1719

Nach Vorbild gedrechselter Elfenbeinschalen

Porzellan, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1634

Auf abgesetztem gestuftem und gekehlttem Fuß gestauchte halbkugelförmige Schale mit ausgezogenem Gefäßrand. Der zugehörige runde, flache Deckel ist am Rand mehrfach gemuldet und weit ausgezogen. Die Oberfläche zieren radial gemuldete Rippen. Der runde hohe Knauf in der Mitte ist mehrfach gekehlt und scheibenförmig abgesetzt. Zwei Goldringe umlaufen den Fuß der Schale. Auf der Unterseite des Gefäßes sind radial angeordnete, zungenförmige Ornamente aufgemalt. Die Wandung außen umläuft ein feiner goldener Rankendekor. Der Gefäßrand und die äußere Kehlung des Deckelrands sind mit Gold überzogen. Die Mulden der radialen Zungenmotive auf der Deckeloberfläche sind zur Innenseite mit Gold ausgefüllt, einzelne Elemente des Knaufs mit Gold abgesetzt. Die Wandung von Schale und Deckel innen ist vergoldet.

Das Inventarium über das „königl. Porcelain=Waaren=Lager zu Leipzig“ von 1719 nennt eine „runde godronirte Zucker Dose mit dem Fuß= u. Haupt-Deckel“ aus Porzellan (Boltz 2000, S. S. 135). Boltz zählt diese Geschirrforn hingegen zu den „Butterbüchsen gemuschelt mit Deckel“, wie in den Wochenberichten der Dreher und Former vor Juni 1722 genannt sind (Boltz 2002, S. 27).

Maße: H.: 6,6 cm, H.m.D.: 11,4 cm, Dm.ob.:14,6 cm, Stg.: 8 cm; Deckel: H.: 5,6 cm,

Dm.: 15 cm

Marken: keine

Zustand: langer Brandriss an der Rillung des Deckels; Gold im Deckel an einer Stelle fleckenartig berieben

Besonderheiten: Deckeldose und Deckel innen vergoldet; strenge, glatte, scharf modellierte Form

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 25, S. 5; Rückert 1966, Kat.-Nr. 37, S. 58, Taf. 14; Boltz 2002, S. 27, Abb. 11, 12

Abbildung: 1. Böttgerporzellan, Taf. 1

002a/BÖT/GES

Große Stangenvase mit Maskarons und Weinlaub

Meißen, um 1715–20

Modell von Johann Jacob Irminger, um 1715

Emailfarbendekor und Goldgravuren wohl von Abraham Seuter, Augsburg, um 1725

Porzellan mit Goldgravuren und Emailfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 11 Mei

Auf profiliertem Standring hohe Becherform mit ausgezogenem Gefäßrand. An der oberen Gefäßwandung sind zwei weibliche Maskarons mit Strahlendiadem einander gegenüberliegend angarniert. Diese werden zu beiden Seiten von zwei hohen gedrehten, plastisch modellierten Weinlaubzweigen mit aufgelegten Weinblättern und Trauben flankiert. Die Maskarons und Zweige sind mit Gold überzogen. Das Weinlaub ist teils grün, teils mit Gold staffiert, die Trauben mit Rot, dunklem Purpur und Blau abgesetzt. Zwischen den Reliefaufgaben sind goldene Äste und Blätter sowie verschiedene Vögel aufgemalt, deren Gestalt durch Binnenzeichnung auf der Goldoberfläche differenziert ist.

Maße: H.: 20,9 cm, Dm.ob.: 12,2 cm, Stg.: 7,1 cm

Marken: keine

Zustand: stark restauriert am Gefäßrand, geklebt und übermalt; Ausbruch am Standring; zwei Brandrisse am Standring

Besonderheiten: in rotem Lüster unterseitig geschrieben: „HOR h/a“; zwei Aufkleber unterseitig:

Aufkleber: „J119“; Aufkleber mit Nummer: „5012“; die Emailfarben, vor allem das Grün, sind stark transluzid und nicht mit der Porzellanlasur verschmolzen

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 31, S. 57, Taf. 13; Hornig-Sutter I, 1984, S. 3654, Abb. 1 (unter falscher Inv.-Nr.: K III Mei 171)

Abbildung: –

Modellvorlagen für Porzellan und Steinzeug waren die ostasiatischen Porzellane August des Starken, die bereits 1709 an Böttger geliefert wurden (Menzhauen 1982, S. 222.). Ab 1710 zunächst gelegentlich, dann ab 1713 auf ausdrücklichen Wunsch des sächsischen Königs und im Auftrag der Manufakturleitung entwarf der Dresdner Hofgoldschmied Johann Jacob Irminger neue Modelle für Service und Garnituren für das rote Steinzeug sowie die frühen Porzellane. Das Unternehmensarchiv der „*Meissener Porzellanmanufaktur AG*“ bewahrt Stichfolgen der „*Raccolta di Vasi diversi*“ von Stefano della Bella (1610–1664), in dem Groteskenvasen ähnlicher Art dargestellt sind (siehe UA Meißen, VA 666). „Große belegte Becher-Aufsätze“ aus Porzellan sind beispielsweise in der Inventarliste aus „Böttgers Behausung“ des 7. und 10. Juni (wohl 1719, Tod Böttgers am 13. März 1719) genannt (Boltz 2000, S. 22). „Aufsetze“ bezeichnet die Leipziger Messe-Zeitung vom 4. Mai 1710 Deckel- und Flötenvasen verschiedener Art, die zum „Aufsetzen“ auf Konsoltischen, Schränken und Kaminsimsen gedacht waren (Menzhauen 1982, S. 218).

002b/BÖT/GES

Große Stangenvase mit Maskarons

Meißen, um 1715–20

Modell von Johann Jacob Irminger, um 1715

Emaillarbendekor und Goldgravuren wohl von Abraham Seuter, Augsburg, um 1725

Porzellan mit Goldgravuren und Emailfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K III 12 Mei

Beschreibung entsprechend Kat.-Nr. *002a/BÖT/GES*.

H.: 21,3 cm, Dm.ob. 12,3 cm, Stg. 7,2 cm

Marken: keine, zwei rote Parallelstriche in Lüsterfarben aufgemalt

Zustand: am Gefäßrand Beschädigungen: retuschiert und überlackiert (bis tief in die Vase hinein);

Riss (Einlauf) vom Hals; Gold und Glasur stark abgerieben; verschiedene Blattspitzen sind

abgebrochen; am Bodenring: Gold stark berieben; zwei Brandrisse am Standring, Farbe berieben

Besonderheiten: Blätter teilweise nur zur Hälfte mit Grün staffiert und mit Gold ergänzt, siehe

Rückert 1966, Kat.-Nr. 32, S. 57f.

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 32, S. 57, Taf. 13; Hornig-Sutter I, 1984, S. 3654, Abb. 1

Abbildung: 1. Böttgerporzellan, Taf. 2, 3

002c/BÖT/GES

Kleine Stangenvase mit Maskarons

Meißen, um 1715–20

Modell von Johann Jacob Irminger, um 1715

Emaillarbendekor und Goldgravuren wohl von Abraham Seuter, Augsburg, um 1725

Porzellan mit Goldgravuren und Emailfarben

Residenz, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K III 13 Mei

Beschreibung entsprechend Kat.-Nr. *GES/BÖT/002a*, Stangenvase ResMü. K III Mei 11, das vorliegende Modell ist jedoch kleiner.

Maße: H.: 13,8 cm, Dm.: 9,5 cm, Stg.: 5,7 cm

Marken: keine, unterseitig ein langer roter Strich in Lüsterfarben

Zustand: am Gefäßrand zwei Stücke abgebrochen, geklebt und der gesamte Gefäßrand

überlackiert und übermalt; am Bodenring Fehler im Gold: Kupferfarben angelaufen; Kaltmalerei

bei einem Vogel; an einem Blatt ein Chip herausgebrochen

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 33, S. 58, Taf. 13

Abbildung: 1. Böttgerporzellan, Taf. 4

002a/BÖT/GES

Kleine Stangenvase mit Maskarons

Meißen, um 1715–20

Modell von Johann Jacob Irminger, um 1715

Emailfarbendekor und Goldgravuren wohl von Abraham Seuter, Augsburg, um 1725–30

Porzellan mit Goldgravuren und Emailfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K III 14 Mei

Beschreibung wie Kat.-Nr. 002a/BÖT/GES, Modell kleiner.

H.: 14 cm; Dm.: 9,2 cm; Stg.: 6 cm

Marken: keine, roter langer Strich in Lüsterfarbe unterseitig

Zustand: am Gefäßrand zwei Stellen abgebrochen, geklebt und überlackiert

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 34, S. 58, Taf. 13

Abbildung: 1. Böttgerporzellan, Taf. 5

2. PORZELLAN NACH OSTASIATISCHEN VORBILDERN

2.1 SOGENANNTER TISCHCHENDEKOR

001/OST/GES

Runde Zuckerdose

Meißen, um 1730–35

Modell und Bemalung nach chinesischem Vorbild

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 153 a Mei

Runde, tief gemuldete Schale auf flachem Standring. Die Wandung ist mit dem sogenannten Tischchendeekor in Unterglasurblau und den Aufglasurfarben Eisenrot, Purpur, Gelb und Grün verziert: Hinter einem blauen Tischchen wachsen hohe Zweige mit Blättern in Blau sowie drei eisenroten und purpurfarbenen Blüten. Zu beiden Seiten des Tischchens stehen Zaunelemente in Grün, Rot, Gelb und Blau. Auf der Rückseite der Wandung ist eine blaue Vase mit einem Blätterzweig aufgemalt, der mit einer eisenroten Chrysantheme und einem roten Zweig mit purpurfarbenen indianischen Blüten ergänzt ist. Rechts neben der Vase ist ein kurzes Zaunstück in ähnlichen Farben aufgestellt. Auf der linken Seite liegt ein bunter indianischer Blütenzweig. Die Malerei beider Schauseiten ist mit Gold gehöht.

Maße: H.: 5,8 cm, Dm.: 9,8 cm, Stg.: 4,9 cm

Marken: Schwertermarke in Unterglasurblau; unterglasurblaues „K“; am Standring Presszeichen „o“ (Marke des Drehers Johann Caspar Haase, 1706 oder 1710–1752, tätig in Meißen 1731)

Zustand: Deckel fehlt; ausgebrochener Chip am Gefäßrand

Besonderheiten: ohne unterglasurblauen Ringdekor am Standring; Scherben durch schwarze Partikel verschmutzt

Literatur: Rückert 1996, S. 65, Nr. 42

Abbildung: 2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern, Taf. 1

2.2 DEKORATION MIT STROHBLUMEN

002.1/OST/GES

Teekanne mit strohfarbenem Fond

Meißen, um 1774

Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild

Porzellan, strohfarbener Fond

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 362 Mei

Kugelförmige Kanne auf eingezogenem Standring mit Ohrenhenkel und s-förmiger, vierfach geschweifeter Tülle. Der leicht gewölbte Deckel trägt einen Kugelknopf. Gefäß und Deckel sind mit dem Reliefdekor „Gebrochener Stab“ überzogen. Die Kanne trägt einen strohfarbenen Fond.

Maße: H.: 8,9 cm, H.m.Henkel.: 9 cm, H.m.D.: 11,1 cm, Dm.ob.: 5,3 cm, Öffnung außen
Stg.: 6,8 cm; Deckel: H.: 2,7 cm, Dm.: 5,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, darunter unterglasurblauer Punkt; Ritzzeichen: „x“
(Dreherzeichen Johann Christoph Pietzsch, 1705–1778, ab 1732 in Meißen tätig), „65“

Zustand: Deckel: Chip am Rand; Kratzer auf der Deckeloberseite; Kanne: Glasurfehlstellen an der Gefäßöffnung; innen in der Kanne Brandfehler in der Glasur

Literatur: Rückert 1996, S. 65, Nr. 4

Abbildung: 2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern, Taf. 2

002.2/OST/GES

Kleine Teekanne mit strohfarbenem Fond

Meißen, um 1774

Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild

Porzellan, strohfarbener Fond

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 366 Mei

Form und Dekor entsprechend Teekanne Kat.-Nr. *002.1/OST/GES*.

Maße: H.: 8 cm bis zur Öffnung, H.m.Henkel: 8,2 cm, H.m.D.: 9,5 cm, Dm.ob.: 4,5 cm, Stg.: 5,1 cm; Deckel: H.: 2,2 cm, Dm.: 5,1 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, Ritzzeichen „A“

Zustand: Kanne: Tülle beschädigt; Brandriss in der Deckelöffnung; Verkratzungen am Henkel;
Deckel: am Rand Chip ausgebrochen; Brandfehler am Standring
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

002.3/OST/GES

Kleine Kanne mit strohfarbenem Fond

Meißen, um 1774
Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild
Porzellan, strohfarbener Fond
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II 368 Mei

Kugelig gebauchte Kanne mit stark verengtem Hals sowie sechsfach gefächertem Ausguss auf eingezogenem Standring. Außen angesetzt ist ein s-förmiger Henkel mit stilisierter Blattspitze. Der Gefäßrand ist glatt abgeschnitten. Auf dem kleinen runden und leicht gewölbten Deckel sitzt ein Kugelknopf. Kanne und Deckel sind mit dem Reliefdekor „Gebrochener Stab“ überzogen und tragen einen strohfarbenen Fond.

Maße: H.: 11,6 cm, H.m.Henkel.: 11,8 cm, Dm.ob.: ca. 5 cm, Stg.: 5,1 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, Ritzzeichen: „9“
Zustand: mehrere Chips an der Tülle; Brandfehler (Ofenasche innen und außen an der Wandung);
Deckel: am Rand bestoßen, Brandfehler am Standring
Besonderheiten: Deckel zu klein für Kannenöffnung
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: 2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern, Taf. 3

002.4/OST/GES

Kumme mit strohfarbenem Fond und blauen indianischen Blumen

Meißen, ab 1774
Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild
Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II 174 Mei

Auf Standring hohe, gemuldete Schale mit geriefelter Außenwandung und ausgezogenem Gefäßrand. Im Fond Blume im Doppelring sowie auf der Wandung innen vier stilisierte Blumenzweige jeweils in Unterglasurblau. Unter dem Gefäßrand auf der Innenseite ist eine umlaufende, unterglasurblaue schmale Borte mit Gitterdekor und vier ausgesparten Feldern. In den Feldern drei gehäufte Steine mit drei einzelnen ovalen Früchten an Zweigen.

Maße: H.: 8,8 cm, Dm.ob.: 16,3 cm, Stg.: 7,7 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; am Standring in Unterglasurblau „2“; Pressnummer „3“ (Marke des Formers Johann Ephraim Bormann, 1718–1793, tätig in Meißen ab 1731)

Zustand: Kratzer und verschiedene Brandfehler auch an der Außenwandung (Pocken, Ofenasche und schwarzbraune Flecken)

Literatur: Rückert 1996, S. 65, Nr. 5

Abbildung: –

002.5/OST/GES

Kumme mit strohfarbemem Fond und blauen indianischen Blumen

Meißen, ab 1774

Modell nach importierten chinesischen Porzellanen

Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 175 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *002.4./OST/GES*.

Maße: H.: 8,5 cm, Dm.ob.: 17 cm, Stg.: 7,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt über den Klingen; am Standring unterglasurblaues „H.“; Pressnummer „24“

Zustand: in sechs Teile gebrochen und geklebt; Riss in der Wandung; größerer und kleiner Ausbruch in der Wandung; Kratzer im Spiegel; am Gefäßrand Kratzer und Brandrisse

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern, Taf. 4

002.6/OST/GES

Runde Zuckerdose mit strohfarbemem Fond

Meißen, ab 1774

Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild

Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 370 Mei

Schale mit runder, zum Boden leicht eingezogener Wandung auf unglasiertem Boden. Der runde Deckel hat eine gedrückte, gewölbte Form. Der kugelförmige Deckelknopf ist plastisch als Artischocke geformt. Dose und Deckel sind mit dem Reliefdekor „Gebrochener Stab“ überzogen und tragen einen strohfarbenen Fond.

Maße: H.: 6,4 cm, H.m.D.: 9,6 cm, Dm.ob.: 11,2 cm, Stg.: 7,4 cm; Deckel: H.: 3,6 cm, Dm.: 11,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, darunter Stern; Pressnummer: „32“

Zustand: Nadelstiche im Deckel; Glasurabrieb außen

Besonderheiten: ohne Standring

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern, Taf. 5

002.7/OST/GES

Teedose mit strohfarbenem Fond

Meißen, ab 1774

Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild

Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 375 Mei

Hohes, rechteckiges Gefäß mit abgerundeter, leicht profilierter Schulter auf unglasiertem Boden. Die bogenförmige Schulter trägt auf der Ringöffnung einen gewölbten Stülpedeckel mit zweifach gestuften Rand. Der Deckelknopf ist als spitzer Pinienzapfen mit modelliert. Gefäß und Deckel sind mit dem Reliefdekor „Gebrochener Stab“ überzogen und tragen einen strohfarbenen Fond.

Maße: H.: 10,5 cm, H.m.D.: 12,8 cm, Öffnung: 2,8 cm, Dm.unten: 4,7 cm x 7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Brandfehler am Hals; Glasurbrandfehler am Deckelrand

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern, Taf. 6

002.8/OST/GES

Unterschale mit strohfarbenem Fond

Meißen, ab 1774

Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild

Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II. 387 Mei

Runde, gemuldete Schale mit leicht ausgezogenem Gefäßrand auf Standring. Die Außenwandung ist mit dem Dekor „Gebrochener Stab“ reliefiert und mit einem strohfarbenen Fond überzogen.

Im Spiegel unterglasurblaue Malerei: eine Blume im Doppelring und auf der Wandung vier stilisierte Blumenzweige. Unter dem Gefäßrand auf der Innenseite ist eine umlaufende schmale Borte mit Gitterdekor und vier ausgesparten Feldern in Unterglasurblau aufgebracht. In den Feldern befinden sich drei gehäufte Früchte mit drei einzelnen ovalen Blättern an Zweigen.

Maße: H.: 2,2 cm, H.m.D.: 10,1 cm, Stg.: 5,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, darunter unterglasurblaues „H.“

Zustand: Kratzer im Spiegel; punktförmige Brandfehler

Besonderheiten: über der Marke ein kleiner unterglasurblauer Punkt

Vergleichsbeispiel: Dresden, Porzellansammlung, Koppchen und Untertasse (ehemals Sammlung Spitzner), Inv. P.E. 5630 a, b.

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

002.9/OST/GES

Unterschale mit strohfarbenem Fond

Meißen, ab 1774
Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild
Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II. 388 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *002.8/OST/GES*.

Maße: H.: 2,3 cm, Dm.: 9,8 cm, Stg.: 5,4 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, darunter unterglasurblaue „2“
Zustand: Nadelstiche, Massereste an der geriefelten Wandung; Ofenasche
Besonderheiten: gelbliche Verfärbung im Spiegel
Vergleichsbeispiel: siehe Unterschale *002.8/OST/GES*
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

002.10/OST/GES

Untertasse mit strohfarbenem Fond

Meißen, ab 1774
Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild
Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II 389 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *002.8/OST/GES*.

Maße: H.: 2,2 cm, Dm.ob.: 10 cm, Stg.: 5,6 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, darunter unterglasurblaues „b“
Zustand: Brandstiche; Gebrauchskratzer; kleine Brandfehler auf der Unterseite
Vergleichsbeispiel: siehe Unterschale *002.8/OST/GES*
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 563, S. 127, Taf. 139
Abbildung: –

002.11/OST/GES

Teetasse mit strohfarbenem Fond

Meißen, ab 1774
Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild
Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II 390 Mei

Halbkugelförmige Tasse mit Ohrenhenkel auf flachem Standring. Im Fond unterglasurblauer „indianischer“ Dekor: in der Mitte ist eine Blume im Doppelring, auf der Wandung sind vier Blumen- und Fruchtesträuße aufgemalt. Der Gefäßrand ist mit einer umlaufenden schmalen Borte mit Gittermuster sowie vier ausgesparten Feldern mit drei gehäuften Früchten und Blättern dekoriert. Die Außenwandung zeigt den Dekor „Gebrochener Stab“ und ist mit strohfarbenem Fond überzogen.

Maße: H.: 3,8 cm, Dm.ob.: 5,8 cm, Stg.: 3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen, darunter unterglasurblaues „b“

Zustand: Brandfehler (Ofenasche, abgeschlagene Chips); Chips am Standring

Vergleichsbeispiel: Dresden, Porzellansammlung, Koppchen und Untertasse (ehemals Sammlung Spitzner), Inv. P.E. 5630 a, b.

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 563, S. 127, Taf. 139

Abbildung: –

002.12/OST/GES

Teetasse mit strohfarbenem Fond

Meißen, ab 1774

Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild

Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 391 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *002.11/OST/GES*.

Maße: H.: 3,7 cm, Dm.ob.: 5,6 cm, Stg.: 3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen, darunter unterglasurblaues „b“

Zustand: nur wenige Brandfehler

Besonderheiten: Malerei im Brand verlaufen

Vergleichsbeispiel: siehe Teetasse *002.11/OST/GES*

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

002.13/OST/GES

Teetasse mit strohfarbenem Fond

Meißen, ab 1774

Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild

Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 408 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *002.11/OST/GES*.

Maße: H.: 4,4 cm, Dm.ob.: 7,3 cm, Stg.: 3,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen, darunter unterglasurblaues „b“

Zustand: Nadelstiche innen und außen; kleine dunkle Punkte von Brandverunreinigung

Vergleichsbeispiel: siehe Teetasse *002.11/OST/GES*

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

002.14/OST/GES

Untertasse mit strohfarbenem Fond

Meißen, ab 1774

Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild

Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 408 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *002 h/OST/GES*.

Maße: H.: 2,5 cm, Dm.ob.: 11,8 cm, Stg.: 6,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, darunter unterglasurblaues „H.“

Zustand: die Wandung trägt kleine Nadelstiche und zeigt punktförmige Verunreinigungen durch Ofenasche

Vergleichsbeispiel: siehe Unterschale *002.8/OST/GES*

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern, Taf. 7

002.15/OST/GES

Teetasse mit strohfarbenem Fond

Meißen, ab 1774

Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild

Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 408 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *002 k/OST/GES*.

Maße: H.: ca. 4,2 cm, Dm.ob.: 7,4 cm, Stg.: 3,4 cm

Marken: Schwertermarke mit „A.“ in Unterglasurblau; am Standring zwei unterglasurblaue Punkte; Presszeichen: „B“

Zustand: am Gefäßrand alte Restaurierung mit Ölfarbe; vergilbter Riss in der Wandung; Nadelstiche

Vergleichsbeispiel: siehe Teetasse *002.11/OST/GES*

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern, Taf. 7

002.16/OST/GES

Untertasse mit strohfarbenem Fond

Meißen, ab 1774

Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild

Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 409 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 002.11/OST/GES.

Maße: H.: bis 2,5 cm hoch, H.m.D.: 11,8 cm, Stg.: 6,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; unterglasurblaues Kreuz am Standing

Zustand: Glasurbrieb im Spiegel; Pocken im Blau; Unterseite mit Brandfehlern (bräunliche Brandpunkte)

Vergleichsbeispiel: siehe Unterschale 002.8/OST/GES

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

002.17/OST/GES

Teetasse mit strohfarbenem Fond

Meißen, ab 1774

Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild

Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 410 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 002.11/OST/GES.

Maße: H.: 4,2 cm, Dm.ob.: 7,3 cm, Stg.: 3,2 cm

Marken: Schwertermarke mit „H.“ in Unterglasurblau; Presszeichen „B.“

Zustand: bräunliche Verfärbung in der Glasur; bläuliche Verfärbung an der Wandung

Vergleichsbeispiel: siehe Teetasse 002.11/OST/GES

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

002.18/OST/GES

Untertasse mit strohfarbenem Fond

Meißen, ab 1774

Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild

Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 410 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 002.11/OST/GES.

Maße: H.: 2,4 cm; Dm.ob.: 11,6 cm; Stg.: 6,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; am Standring unterglasurblaues „K“

Zustand: Gebrauchskratzer; Glasurabrieb; Brandfehler (Ofenasche) auch auf der Rückseite

Vergleichsbeispiel: siehe Unterschale 002.8/OST/GES

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

002.19/OST/GES

Teetasse mit strohfarbenem Fond

Meißen, ab 1774

Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild

Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 411 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 002.11/OST/GES.

Maße: H.: 4,5 cm, Dm.ob.: 7,5 cm, Stg.: 3,6 cm

Marken: Schwertermarke mit „A“ in Unterglasurblau

Zustand: braun verfärbter Riss durch Wandung und Boden; zwei Ausbrüche am Gefäßrand; Chips am Standring; Brandasche

Vergleichsbeispiel: siehe Teetasse 002.11/OST/GES

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

002.20/OST/GES

Teetasse mit strohfarbenem Fond

Meißen, ab 1774

Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild

Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 412 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *002.11/OST/GES*.

Maße: H.: 4,1 cm, Dm.ob.: 7,3 cm, Stg.: 3,2 cm

Marken: Schwertermarke mit Stern in Unterglasurblau; am Standring unterglasurblaue „8“

Zustand: neuer Henkel (durch Nachbrand befestigt); Nachbrand hat Verfärbungen im Spiegel verursacht; im Fond Glasurabrieb

Vergleichsbeispiel: siehe Teetasse *002.11/OST/GES*

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

002.21/OST/GES

Kaffeetasse mit strohfarbenem Fond

Meißen, ab 1774

Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild

Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 415 Mei

Gemuldete Tasse mit Ohrenhenkel und eingezogenem Standring. Der Gefäßrand ist innen mit einer unterglasurblauen Borte verziert. Im Fond ist eine unterglasurblaue Blume in einem blauen Doppelring aufgemalt. Die Borte ist mit einem Gittermuster sowie vier ausgesparten Feldern mit drei gehäufteten Früchten mit Blättern gefüllt. Die Wandung außen ist mit dem Dekor „Gebrochener Stab“ reliefiert und mit strohfarbener Glasur überzogen.

Maße: H.: 5,5 cm, Dm.ob.: 6,5 cm, Stg.: 3,3 cm

Marken: Schwertermarke mit der Zahl „2“ in Unterglasurblau

Zustand: zwei Ausbrüche am Rand; punktförmige Brandfehler

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern, Taf. 8

002.22/OST/GES

Schokoladentasse mit strohfarbenem Fond

Meißen, ab 1774

Reliefdekor „Gebrochener Stab“ nach chinesischem Vorbild

Porzellan, strohfarbener Fond, Unterglasurblau

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 418 Mei

Auf eingezogenem Standring gemuldeter Becher mit hoher, konisch ansteigender Wandung. Seitlich angesetzt ist ein einfach gebrochener C-Bogen-Henkel mit kleiner abstehender Daumenrast. Dekor wie Kat.-Nr. *002.21/OST/GES*.

Maße: H.: 7,3 cm, Dm.ob.: 7,1 cm, Stg.: 3,6 cm

Marken: Schwertermarke mit zwei Punkten zwischen den Schwertern in Unterglasurblau;
Pressnummer: „83“

Zustand: Brandrisse im Standring; Flugasche und Brandpunkte an Innen- und Außenwandung;
am Gefäßbrand Glasurunebenheiten; Brandfehler am Standring; Brandrisse

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern, Taf. 9

2.3 DEKORATION NACH JAPANISCHEN KAKIEMON-VORBILDERN

003.1/OST/GES

Schale mit Felsdekor (Hühner, Vogel und Schmetterling)

Meißen, vor 1720

Form und Dekor nach Art japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 208 Mei

Glatte, zylindrische Schale mit zweifach flach gestuftem, eingezogenem Standring. Auf der Wandung sind umlaufend eine felsige Landschaft mit Architektur und indianischen Blumensträuchern abgebildet: A) Zwischen Felssteinen sucht ein Huhn auf dem Boden nach Nahrung, B) Ein bunter Hahn fliegt neben zwei Schmetterlingen zwischen den hohen Sträuchern und C) Ein Vogel sitzt auf dem Zweig eines großen Päonienstrauchs, der hinter einem Holzzaun steht.

Das Nachlassinventar der Kaiserinwitwe Amalia Wilhelmine über ihre Gemächer im Wiener Salesianerinnenkloster am Rennweg von 1742 bezeugt, dass dort „3. Japonische auf einander stehende Einsatz Schalen, die obere mit einen Deckel“ (HSTA Dresden, Loc. 336/6, fol. 257r.) zwischen Meißener Porzellanstücken ausgestellt waren. Diese Garnitur ist in der Nachlassliste für Maria Amalie aus dem gleichen Jahr neben den Meißener Porzellanen als „1. Einsatz Zum Speisen mit 3 auf einander folgende Schaalen“ (HSTA Dresden, Loc. 366, fol. 426r) aufgeführt. Bereits vor ihrer Hochzeit mit dem bayerischen Kurfürsten Carl Albrecht haben Maria Amalie sowie ihre Schwester Maria Josepha vier aufeinander gesetzte „Borcelan Schalen“ (HSTA Dresden, Loc. 366/6, fol. 62r) vier aufeinandergestapelte Schalen erhalten. Vorbild dieser stapelbaren Porzellanschalen sind ostasiatische Speisedosen, die meistens aus Lack oder Bambus gefertigt waren. Sie dienten als Transportbehältnis für Speisen, die außer Haus gegessen wurden (Diesen Hinweis verdanke ich Frau Dr. Eva Ströber, Porzellansammlung im Zwinger, Dresden, sowie Herrn Marcus Oertel, Kunsthaus Nagel).

Maße: H.: 8 cm, Dm.ob.: 14,7 cm, Stg.: 10,6 cm

Marken: keine

Zustand: gut

Besonderheiten: kann auf Schale Kat.-Nr. 003 b/OST/GES gesetzt werden; alte Bestoßung am Lippenrand (alte Beschädigung)

Literatur: Hornig-Sutter I, 1984, S. 3657, Abb. 8

Abbildung: 2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern, Taf. 10

003.2/OST/GES

Schale mit Felsdekor (Architektur und Vögel)

Meißen, vor 1720

Form und Dekor nach Art japanischer Kakiemon-Porzellanen,

Modell wohl nach ostasiatischem Lackschalen

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Ker 209

Form entsprechend Kat.-Nr. 003.1/OST/GES.

Umlaufende Malerei mit zwei Vogelszenen und einer Architekturdarstellung:

Szene A: Bunter Vogel mit langem Schwanz und Kamm stolziert auf einem breiten, gelben Felsen zwischen hoch gewachsenen indianischen Blumenstauden. Szene B: Auf gelbem Felsboden brauner Stein mit roten Kieseln zwischen verschiedenen roten Pflanzen, darüber ein Huhn mit drei Pfauenfedern, das einem bunten Vogel entgegenfliegt. Szene C: Hinter großem Felsen stehen zwei gestreifte Walmdächer auf Gestellen sowie eine hohe schmale Pagode.

Zur Dokumentation siehe Schale Kat.-Nr. 003.1/OST/GES.

Maße: H.: 7,4 cm, Dm. ob.: 16,6 cm, Stg.: 11,7 cm

Marken: keine

Zustand: innen im Boden verfärbte Spannungsrisse; verschiedene verfärbte Brandfehler; im Stranding Brandrisse; am Gefäßbrand verschiedene Ausbrüche, die übergliert sind

Besonderheiten: kann auf Schale Kat.-Nr. 003 a/OST/GES gesetzt werden; Gefäßbrand geschliffen und unglasiert; Ring unter der Wandung auch geschliffen und unglasiert; unterseitig Aufkleber mit Nummer „2730“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern, Taf. 10, 11

004/OST/GES

Runde Deckelterrinen mit „Lange Lijsen“ und Heckendekor

Meißen, um 1730

Modell und Heckendekor in Anlehnung an japanische Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: Berchtesgaden, WAF KV b27

Auf hohem Stranding tief gemuldete glockenförmige Schale mit leicht ausgestelltem Gefäßbrand. Den Gefäßbrand umzieht eine unterglasurblaue Linie. Darunter sind Dekormotive japanischen Kakiemon-Porzellane angeordnet: die figürliche Darstellung „Langer Lijsen“. Eine asiatische Frau im Kimono und mit einem Blumenzweig in der Hand wechselt zweimal mit dem Motiv von Reisighecken vor hohen Blumenzweigen. Darunter ist eine rautenförmige unterglasurblaue Gitterborte aus Vierpassmotiven aufgemalt, in die vier weißgründige ovale Kartuschen mit Insekten eingelassen sind.

Der Deckel in gestauchter, breiter Glockenform hat einen braunen, naturalistisch geformten Ast als Deckelknauf. Unter dem Knauf sind ein kleines Tier (wohl ein Eichhörnchen) und ein Kiefernzweig aus fünf knopfartigen, radial eingekerbten Erhebungen aufgesetzt. Dieser Bereich ist von einer roten Doppellinie umzogen, an die reliefierte spitzförmige Artischockenblätter mit unterglasurblauen, pfeilartigen Strichen angesetzt sind. Die Blätter sind mit feinen eisenroten Schraffuren dekoriert. Zwischen Artischockendekor und Gefäßrand sind Reisisgeckenmotive vor indianischen Blumenzweigen dargestellt.

Der unterglasurblaue Gitterschmuck stellt eine rautenförmigen Diamantborte dar, die als Dekorschema seit dem 14. Jahrhundert auf großen Tellerformen chinesischer Porzellane zu finden (MacIntosh 1997, S. 212).

Terrinen dieser Art nennt das Turmzimmer-Inventar von 1779 unter Nr. 186: „Zwey hohe runde Terrinen mit Deckel oben auf eine Artischocke mit Zacken, Blumen auch goldenen Zierathen gemahlt“ (Boltz 1996, S. 80).

Maße: H.: 16 cm, H.m.D.: 9,4 cm, Dm.ob.: 17,9 cm, Stg.: 8,6 cm; Deckel: H.: 7 cm, Dm.: 19 cm

Marken: Schwertermarke mit Punkteknäufen im Doppelring in Unterglasurblau
Zustand: gut, nur kleine Abriebspuren; viele Glasurfeststellen innen im Boden; kleine Brandrisse im Standring; das Schwarz einer Figur am Kopf abgeplatzt

Besonderheiten: Gefäßrand innen (ca. 0,5 cm) nicht glasiert; schwarzer punktförmiger Brandfehler im Deckel sowie in der Schale

Vergleichsbeispiel: Dresden, Porzellansammlung, P.E. 5004 (Figuren- und Heckendekor)

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern, Taf. 12

2.4 DEKORATION NACH JAPANISCHEN IMARI-PORZELLANEN

005/OST/GES

Unterschale mit Gitterdekor und indianischen Blumen nach Imari-Vorbild

Zugehörig Terrine ResMü. K II Mei 170

Meißen, um 1730–35

Modell und unterglasurblauer Dekor nach Vorbild chinesischer Importporzellane

Aufglasurdekor in Anlehnung an japanische Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 170 Mei

Auf kräftigem Standring große runde Schale mit flachem Spiegel, gemuldetem kurzem Steigbord und schräg ansteigender Fahne. Den Standring umläuft innen eine unterglasurblaue Doppellinie. Im Spiegel ist mittig eine unterglasurblaue Blumenrosette mit acht nach außen ragenden, kleinen Blütenblättern aufgemalt. Die Mitte des Spiegels ist mit einem sechszackigen, goldenen Stern in Gold verziert, die kleinen Blätter sind mit Gold konturiert. Zwischen unterglasurblauen Doppelring am Außenrand und der Spiegelrosette ist ein ringförmiges Bildfeld gesetzt, das mit

Aufglasurmalerei nach Kakiemon-Vorbild gefüllt ist: zwischen langen Päonien-, Chrysanthemen- und Lotuszweigen, die aus braunen Erdhügeln wachsen, sitzt links eine ostasiatische Person im weiten purpurfarbenen Gewand mit gelbem Beinkleid und schwarzen Schuhen. Die Fahne trägt eine unterglasurblaue, rautenförmige Gitterborte, die aus kleinen Vierpassmotiven zusammengesetzt ist. Darin ausgespart sind vier weißgrundige Kartuschen, die mit einem Insekt in Unterglasurblau sowie zwei bunten kleineren Insekten in Aufglasurfarben gefüllt sind. Die Außenseiten der Kartuschen sind mit je einem unterglasurblauen Akanthusblatt verziert, das mit Gold gehöht ist. Unter der blauen Gitterborte ist eine umlaufende Reihe mit kleinen eisenroten Voluten aufgemalt, in die Zwickel sind grüne Blätter gesetzt. Das Steigbord ist weiß ausgespart.

Der unterglasurblaue Gitterschmuck stellt eine rautenförmigen Diamantborte dar, die als Dekorschema seit dem 14. Jahrhundert auf großen Tellerformen chinesischer Porzellane Verwendung fand (MacIntosh 1997, S. 212). Der unterglasurblaue Dekor ist auch auf japanischen Exportporzellanen anzutreffen, die nach ihrer Ankunft in Europa zudem mit Aufglasurfarben und Gold dekoriert wurden (Auskunft Marcus Oertel, Kunsthaus Lempertz, Köln).

Maße: H.: 3 cm, Dm.: 23,3 cm, Stg.: 12,1 cm

Marken: unterseitig in Unterglasur viereckige pseudochinesische Marke

Zustand: gut

Besonderheiten: unterseitig Reste einer hellen rotbraunen Aufglasur-Schrift

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 258, S. 87f, Taf. 27

Abbildung: 2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern, Taf. 13

006/OST/GES

Deckelterrinen mit unterglasurblauen Voluten, indianischen Blumen und Asthenkel

Zugehörig Unterschale ResMü. K II 170 Mei

Meißen, um 1730–35

Modell und unterglasurblauer Dekor nach Vorbild chinesischer Importporzellane

Aufglasurdekor in Anlehnung an japanische Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 170 Mei

Auf hohem Standring tief gemuldete glockenförmige Schale mit leicht ausgestelltem Gefäßrand. Unter dem weiß ausgesparten Gefäßrand ist eine umlaufende unterglasurblaue Zierborte aufgemalt. Die mit Gold konturierte Borte besteht aus vier weißgrundigen ovalen Kartuschen mit eingefügten stilisierten Blumenmotiven, die mit Blüten und Blättern in bunten Aufglasurfarben ergänzt sind. Das seitlich angesetzte Blättermotiv führt über ein gerolltes Akanthusblatt zu einem Herzmotiv mit Rollwerkverzierung.

Darunter sind je zwei indianische Blumensträuße in Aufglasurfarben aufgemalt, an die sich seitlich je ein unterglasurblauer Strauß anschließt.

Der Deckel in gestauchter, breiter Glockenform hat einen unterglasurblauen, naturalistisch geformten Asthenkel. Die ringförmige, glatte Fläche unter dem Knopf ist mit einer unterglasurblauen Doppellinie umrandet. Neben den mit bunten Aufglasurfarben aufgemalten

indianischen Blättern und Zweigen sind hier ein Tier (Eichhörnchen) und ein Kiefernzweig aus fünf knopfartigen, radial eingekerbten Erhebungen plastisch aufgesetzt. Daran schließen sich drei Reihen reliefierter Artischockenblätter, deren Spitzten mit unterglasurblauen, pfeilartigen Strichen hervorgehoben sind. Die Zwischenräume der Blätter sind mit feinen eisenroten Schraffuren abgesetzt. Die Borte der Wandung wiederholt sich spiegelbildlich am Deckelrand. Zwischen der Borte und dem plastischen Artischockendekor sind bunte indianische Blütenzweige in Aufglasurfarben aufgemalt.

Maße: H.: 8,6 cm, H.m.D.: 15 cm, Dm.: 15,7 cm, Stg.: 7,8 cm; Deckel: H.: 7 cm, Dm.: 17 cm

Marken: keine

Zustand: viele Brandrisse im Boden

Besonderheiten: ungewöhnlicher Mischdekor japanischer und chinesischer Dekorelemente

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 267, S. 89, Taf. 70

Abbildung: 2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern, Taf. 14

007/OST/GES

Unterschale mit Gitterdekor und indianischen Blumen

Zugehörig zur Terrine ohne Inv.-Nr.

Meißen, um 1730–35

Modell und unterglasurblauer Dekor nach Vorbild chinesischer Importporzellane

Aufglasurdekor in Anlehnung an japanische Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 171 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *005/OST/GES*.

Maße: H.: 3,2 cm, Dm.: 23 cm, Stg.: 12 cm

Marken: unterseitig in Unterglasur viereckige pseudochinesische Marke

Zustand: ein Brandriss am Standring, ein kleiner Brandriss an der Fahne

Literatur: Hornig-Sutter I, 1984, S. 3657, Abb. 9

Abbildung: –

008/OST/GES

Runder Terrinendeckel mit unterglasurblauen Voluten, indianischen Blumen und Asthenkel

Meißen, um 1730–35

Modell und unterglasurblauer Dekor nach Vorbild chinesischer Importporzellane

Aufglasurdekor in Anlehnung an japanische Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: keine Nummer

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 007/OST/GES.

Maße: H.: 7,5 cm, Dm.: 17 cm

Marken: keine

Zustand: sehr schlecht; in 20 Scherben zerbrochen und geklebt; durch Aufprall viele Sprünge im Scherben

Besonderheiten: Scherben gräulich; mit schwarzen Punkten durchsetzt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

2.5 Dekor nach Imari-Vorbild: Eisenrote Blumen vor Zaungitter

009.1/OST/GES

Tässchen mit roten indianischen Blumen und Zaundekor

Meißen, um 1740

Modell und Bemalung nach japanischem Imari-Vorbild

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 148 Mei

Auf rundem flachen Standring gebauchte glockenförmige Tasse mit leicht ausgestellttem Lippenrand und seitlich anbossiertem Ohrenhenkel. Unter dem Gefäßrand außen ist eine unterglasurblaue Linie aufgemalt, an der zwei unterglasurblaue sowie zwei weißgrundige, radial angeordnete und geschweifte Bildfelder anliegen. Das weiße Bildfeld ist jeweils mit eisenroten und goldenen Blumenzweigen hinter zwei gekreuzten Zaunelementen verziert. Die drei runden weißen Aussparungen des blauen Bildfelds sind als eine rote und zwei weiße Blüten gestaltet und mit goldenen Volutenzweigen und Stängeln versehen. Den Fond zieren zwei eisenrote Blüten indianischer Art mit unterglasurblauen Blättern, die in einen unterglasurblauen Ring gesetzt sind. Den Standring umzieht außen eine unterglasurblaue Doppellinie. Auf dem Rücken des Henkels ist ein eisenroter Pfeildekor aufgemalt.

Maße: H.: 3,4 cm, Dm.: 6,4 cm, Stg.: 2,4 cm

Marken: Schwertermarke und Buchstabe „K“ in Unterglasurblau; unterglasurblauer Punkt am Standring; Pressnummer: „4“

Zustand: ein Stück Scherben ist herausgebrochen; Sprung links neben dem Henkel

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 323, Taf. 82

Abbildung: –

009.2/OST/GES

Untertasse mit roten indianischen Blumen und Zaundekor

Meißen, um 1740

Modell und Bemalung nach japanischem Imari-Vorbild

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 148 Mei

Auf flachem Standring gemuldete Schale mit leicht ausgestelltem Gefäßrand.

Im Spiegel ist mittig ein unterglasurblauer Doppelring aufgebracht, der die Standfläche des zugehörigen Koppchens kennzeichnet. Daran schließen vier radial angeordnete, geschweifte Bildfelder an. Zwei davon sind als schmale Felder mit unterglasurblauem sowie zwei als breitere Felder mit weißgrundigem Fond gestaltet. Die drei weißgrundigen runden Auslassungen im blauen Fond sind als Blumen mit Blättern in Gold und Eisenrot dekoriert. Die weißen Felder zeigen zwei indianische Blütenzweige hinter zwei übereinander stehenden Zaungittern, die in Eisenrot ausgeführt und mit Gold gehöhlt sind.

Maße: H.: 2,2 cm, Dm.: 10,4 cm, Stg.: 6 cm

Marken: Schwertermarke und Buchstabe „K“ in Unterglasurblau

Zustand: gut

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 323, S. 95, Taf. 82

Abbildung: –

009.3/OST/GES

Tässchen mit roten indianischen Blumen und Zaundekor

Meißen, um 1740

Modell und Bemalung nach japanischem Imari-Vorbild

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 149 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 009.1/OST/GES.

Maße: H.: 3,4 cm, Dm.: 6,9 cm, Stg.: 2,4 cm

Marken: Schwertermarke und darunter Buchstabe „K“ (schwer zu erkennen) in Unterglasurblau,

Pressnummer: „4“

Zustand: gut

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 324, S. 95, Taf. 82

Abbildung: –

009.4/OST/GES

Untertasse mit roten indianischen Blumen und Zaundekor

Meißen, um 1740

Modell und Bemalung nach japanischem Imari-Vorbild

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 149 Mei

Form und Dekor entsprechend 009.2/OST/GES.

Maße: H.: 2,3 cm, Dm.: 10,3 cm, Stg.: 5,5 cm

Marken: Schwertermarke und Buchstabe „K“ in Unterglasurblau

Zustand: gut

Besonderheiten: Macke mit Goldkreuzchen überdeckt wie ResMü. K II 150

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 324, S. 95, Taf. 82

Abbildung: –

009.5/OST/GES

Tässchen mit roten indianischen Blumen und Zaundekor

Meißen, um 1740

Modell und Bemalung nach japanischem Imari-Vorbild

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 150 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 009.1/OST/GES.

Maße: H.: 3,5 cm, Dm.: 6,3 cm, Stg.: 2,4 cm

Marken: Schwertermarke und darunter „K“ in Unterglasurblau; Pressnummer: „4“

Zustand: gut

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: Taf. 15

009.6/OST/GES

Untertasse mit roten indianischen Blumen und Zaundekor

Meißen, um 1740

Modell und Bemalung nach japanischem Imari-Vorbild

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 150 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 009.2/OST/GES.

Maße: H.: 2 cm, Dm: 10,3 cm, Stg.: 5,6 cm
Marken: Schwertermarke und Buchstabe „K“ in Unterglasurblau
Zustand: gut
Besonderheiten: unterglasurblauer Doppelring am Standring verlaufen
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: 2. Porzellan nach ostasiatischen Vorbildern, Taf. 15

009.7/OST/GES

Tässchen mit roten indianischen Blumen und Zaundekor

Meißen, um 1740
Modell und Bemalung nach japanischem Imari-Vorbild
Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II 151 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *009.1/OST/GES*.

Maße: H.: 3,5 cm, Dm.: 6,4 cm, Stg.: 2,4 cm
Marken: Schwertermarke und Buchstabe „K.“ in Unterglasurblau; Pressnummer: „4“
Zustand: gut
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

009.8/OST/GES

Untertasse mit roten indianischen Blumen und Zaundekor

Meißen, um 1740
Modell und Bemalung nach japanischem Imari-Vorbild
Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II 151 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *009.2/OST/GES*.

Maße: H.: 2,2 cm, Dm.: 10,2 cm, Stg.: 5,6 cm
Marken: Schwertermarke und Buchstabe „K“ in Unterglasurblau
Zustand: gut
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

009.9/OST/GES

Tässchen mit roten indianischen Blumen und Zaundekor

Meißen, um 1740

Modell und Bemalung nach japanischem Imari-Vorbild

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 152 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 009.1/OST/GES.

Maße: H.: 3,4 cm, Dm.: 6,4 cm, Stg.: 2,3 cm

Marken: Schwertermarke und Buchstabe „K“ in Unterglasurblau; Presszeichen: kleines „A“

Zustand: in vier Teile zerbrochen und geklebt, mit Fehlstellen; verschiedene kleine Chips

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

009.10/OST/GES

Untertasse mit roten indianischen Blumen und Zaundekor

Meißen, um 1740

Modell und Bemalung nach japanischem Imari-Vorbild

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 152 Mei

Form und Dekor entsprechend 009.2/OST/GES.

Maße: H.: 2,4 cm, Dm.: 10,5 cm, Stg.: 5,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: gut

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

009.11/OST/GES

Tässchen mit roten indianischen Blumen und Zaundekor

Meißen, um 1740

Modell und Bemalung nach japanischem Imari-Vorbild

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 153 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 009.1./OST/GES.

Maße: H.: 3,5 cm, Dm.: 6,4 cm, Stg.: 2,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „4“

Zustand: gut

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

009.12/OST/GES

Untertasse mit roten indianischen Blumen und Zaundekor

Meißen, um 1740

Modell und Bemalung nach japanischem Imari-Vorbild

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 153 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 009.2/OST/GES.

Maße: H.: 2 cm, Dm.: 10,3 cm, Stg.: 5,5 cm

Marken: Schwertermarke und Buchstabe „K“ in Unterglasurblau

Zustand: Sprung durch die Wandung; großer Chip herausgebrochen und mit Kitt gefüllt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

3. PORZELLANDEKORE UNTER J. G. HÖROLDT

3. 1 CHINOISERIEN

3.1.1 VIER TEEGESCHIRRE MIT CHINOISERIESZENEN VON J. G. HÖROLDT

001.1/HÖR/GES

Teekanne mit Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Modell wohl von J. J. Irminger, um 1718–19

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 187 Mei

teil

Auf ausgezogenem Standring stark gebauchte, glockenförmige Kanne. An der Wandung sind eine s-förmige Tülle und ein c-förmiger Henkel angesetzt. Die eckig gefasste Tülle sowie ihr Ansatz am Gefäß sind mit indianischen Blumenzweigen verziert. Den Tüllenrand umläuft eine Goldlinie, der Henkel ist rückseitig mit Gold bedeckt. Der Gefäßrand ist von einer dünnen Goldlinie mit unterseitig anhängenden goldenen Bandelwerk umzogen. Die beiden Schauseiten sind mit einer großen passigen Lüsterkartusche in Gold dekoriert, die außen mit eisenrotem und purpurfarbenem Laub- und goldenem Bandelwerk umfassen ist.

In den Kartuschen auf braungrün geschichtetem Boden eine figürliche Chinoiserie:

Szene A: Ein Mann bückt sich über einen bunten Reiherr mit ausgebreiteten Flügeln, hinter ihm sitzt eine Frau mit einer Teetasse in der Hand an einem runden Tisch. Der Tisch ist mit einer Kanne sowie drei Vasen gedeckt. Dahinter steht auf einer karierten Palisade eine große Bechervase aus Porzellan, gefüllt mit einer Pflanze.

Szene B: An einem großen quadratischen Tisch mit einer Koralle in einer großen Kürbisvase, Teetasse und Zuckerdose sitzt ein Mann in einem Lehnstuhl. Vor ihm kniet untertänig ein Mann mit langem Schnurrbart.

Der stark ausgestellte Deckelrand der Kanne ist vergoldet. Über der Vergoldung verläuft eine eisenrote Doppellinie, darauf ist ein umlaufendes Bildfeld auf grün und braun geschichteter Boden gesetzt. Die beiden aufgemalten Szenen zwischen hoch gewachsenen bunten Pflanzen zeigen:

A): einen Mann, der vor einer dampfenden Porzellankanne in einem Kohlebassin sitzt und mit dem Fächer in seiner rechten Hand das Feuer schürt, und

B): einen Hund, dessen Ohren den Flügeln des Vogel gleichen, vor ihm sitzt.

Maße: H.: 12 cm, Dm.: 15,5 cm, Stg.: 8 cm

Marken: unterglasurblaues „K.P.M.“, darunter unterglasurblaue Schwertermarke und Goldnummer „28.“; im Deckel Goldnummer „28.“

Zustand: Deckelknopf etwas bestoßen, Gold leicht berieben

Besonderheiten: Deckel über eine bronzene Kette am Henkel befestigt

Literatur: Hornig-Sutter I, 1984, S. 3656, Abb. 6 und 6a

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 1, 2

001.2/HÖR/GES

Teedose mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Modell wohl von J. J. Irminger in Anlehnung an Teedosen der zeitgenössischen Silberschmiede, um 1718–19

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 189 Mei

Sechsfach gekantete Glockenform mit schmalem, zylindrischem Stülpedeckel. Die Schulter des Gefäßes ist stark gebauht und nach unten verjüngt. Kragen, Rippen und gestufter Fuß sind vergoldet. Auf dem Stülpedeckel ist ein goldener Rankendekor aus C-Bögen in der Form eines vierblättrigen Blatts aufgemalt, die seitlichen Einschnürungen der Wandung sind vergoldet. Die sechs Schauseiten des Gefäßes zeigen Szenen mit asiatischen Figuren auf braungrün geschichtetem Grund mit einzelnen Blumengewächsen.

Szene A: Ein Mann hält ein an langen Zweigen befestigtes Räuchergefäß, vor ihm steht eine große Schale mit bunten Pfeilen, Fächern und Stäben.

Szene B: Eine Frau mit einer Laterne aus Stoff in der rechten Hand trägt links ein Koppchen auf einem Untersatz, hinter ihr ist eine breite Stoffbahn an hohen Stöcken wie ein Wandschirm befestigt, davor steht ein Kugelgefäß aus Porzellan auf einem runden, bunten Aufbau.

Szene C: Ein Kind mit kleinem Fächer erbittet von den größeren goldenen Fächer eines Mannes, der über der Schulter eine mit bunten Bändern geschmückten Standarte trägt;

Szene D: Rückenansicht eines Mannes, der mit einem Angelnetz am Ufer eines Gewässers steht, während ein großer Greifvogel über ihn fliegt;

Szene E: Pfeife rauchender Mann sitzt unter einer bunten Palme auf einer Bank; vor ihm ein Tischaufbau mit verschiedenen Gefäßen, in der linken Hand hält er einen langen Stab mit Schleife;

Szene F: Ein Schamane steht vor einem quadratischen Sockeltisch und einem dreibeinigen hohen Gestell mit rauchenden Gefäßen. In den Händen hält er einen großen goldenen Ring und einen Stab mit langen Haaren.

Zwischen den Kartuschen sind indianische Blumenzweige aufgemalt. Der Stülpedeckel ist mit einem goldenen Rankenmotiv aus C-Bogen in der Form einer vierblättrigen Blume gestaltet. Die mittig leicht eingeschnürte Deckelwandung ist goldgerändert.

Maße: H.: 9,8 cm, H.m.D.: 10,4 cm, Öffnung: 3 cm, Stg.: 4,9 cm bis 5,5 cm (bronzegefasst);

Deckel: H.: 1,7 cm, Dm. unten: 4 cm, Dm. oben: 3,6 cm

Marken: auf unglasiertem Boden Goldbuchstabe „K.“; im Deckel: Goldnummer „28.“ (verrieben)

Zustand: Gold auf der Schulter berieben

Besonderheit: Fuß bronzegefasst

Literatur: nicht bei publiziert

Abbildung: 3. Porzellanekore unter Höroldt, Taf. 3, 4, 5, 6, 7

001.3/HÖR/GES

Kumme mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 190 Mei

Auf bronzemontiertem Standring gebauchte Schalenform mit hoher Wandung und leicht ausgezogenem Gefäßrand. Den Gefäßrand umläuft innen eine goldene Linie mit angesetztem Goldspitzendekor. Im Fond der Kumme und auf den Schauseiten außen vierpassige Lüsterkartuschen, umgeben von roten und purpurfarbenen Laub- und goldenem Bandelwerk. Die Kartuschen sind mit figürlichen Darstellungen auf grünbraun geschichtetem Boden und mit einzelnen bunten Pflanzen gefüllt:

Szene A: Mann hält mit beiden Händen einen gebogenen Zweig über seinen Kopf, auf dem Vögel aufsitzen. Zwei Kinder versuchen, danach zu greifen, ein drittes Kind schmolzt abseitig. Links außen steht ein quadratischer Aufsatz mit einem großen dampfenden Teekessel in einem Kohlebecken.

Szene B: Person mit schwarzer Beamtenkappe pflegt eine hoch gewachsene Chrysantheme, die in einem Blumentopf auf einem hohen, konkaven Architekturaufbau steht. Neben ihr kniet ein Mann, in dessen geöffnetem Tuch ein Kaninchen sitzt.

Zwischen den beiden breiten Kartuschen sind indianische Blumenzweige aufgemalt.

Im Fond Szene C: Eine Frau zeigt auf einen blühenden Päonienstrauch. Rechts hinter ihr ist ein tiefer quadratischer Tisch mit Bechern aufgebaut, daneben steht ein bunter mehrstufiger Aufbau mit dampfenden Teekessel. Diese „Möbelstücke“ sind mit figürlicher Malerei dekoriert.

Maße: H.: 8,8 cm, Dm.ob.: 18,5 cm, Stg.: 8,6 cm

Marken: Goldnummer: „9.“; am Rand nahe Standring: sechs Goldpunkte

Zustand: Gold berieben

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 8, 9

001.4/HÖR/GES

Zuckerdose mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Modell wohl von J. J. Irminger

nach Vorbild zeitgenössischer Silbermodelle, um 1718–19

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 188 Mei

Auf ausgezogenem Standring ovale, stark gebauchte Schale mit gewölbtem Deckel.

Der ausgestellte Deckelrand ist mit Gold umzogen, daran setzt ein umlaufender Goldspitzendekor an, in den eine figürliche Szene gesetzt ist: Auf schollenartigem, gelb, grün und braun geschichtete Grund steht ein Mann mit langer Standarte gebückt vor einem großen bunten Vogel; die Szene ist von zwei hoch gewachsenen, bunten Pflanzen gerahmt. Auf der Wandung der Zuckerdose sind zwei Chinoiserieszene auf braun und grün geschichtetem Boden in Lüsterkartuschen aufgemalt, deren Kartuschen außen mit Laub- und Bandelwerk umgeben sind:

Szene A: Vor einem Henkeltopf mit roter Koralle sitzt eine Frau mit einem Zweig in der Hand auf dem Boden. An dem Zweig hängt ein mit Bändern verziertes Säckchen.

Szene B: Ein junger Mann hockt auf einem Schemel. Er lockt mit einem Stöckchen einen Hund und einen Vogel heran; rechts neben ihm ist eine gestreifte Palisade aufgebaut.

Maße: H: 4,4 cm (mit Montierung), H.m.D.: 7 cm, Dm.: 12,2 cm x 9,5 cm,

Stg.: 10,5 cm x 7,5 cm

Marken: K.P.M. und Schwertermarke in Unterglasurblau sowie Goldnummer „28“, im Deckel: Goldnummer „28“

Zustand: Gold (an einzelnen Stellen sehr stark) berieben

Besonderheit: Deckelrand, Gefäßrand und Standring der Zuckerdose bronzegefasst

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 10

001.5/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 191 Mei

Glockenförmiges Schälchen mit hoher Wandung und leicht ausgezogenem, vergoldetem Lippenrand auf bronzemontiertem Standring. Den Lippenrand auf der Innenseite umzieht eine Goldspitzenbordüre. Der Fond ist mit einem Zweig aus indianischen Blüten dekoriert. Die Wandung des Koppchens zieren außen zwei ovale Lüsterkartuschen mit eisenrotem und purpurfarbenem Laub- und goldenem Bandelwerk. Sie sind mit figürlichen Szenen auf grünbraunem Grund gefüllt:

Szene A: Eine Frau arbeitet an einem Spinnrad.

Szene B: Ein Mann auf einem Hocker bietet zwei Kaninchen vor sich auf dem Tisch heißen Tee aus seiner Teeunterschale an.

Maße: H.: 4,8 cm, Dm.: 7,8 cm, Stg.: 3,8 cm

Marken: Goldnummer „28.“, diagonaler Ritzstrich im Standring

Zustand: gut

Besonderheiten: Standring bronzemontiert, Scherben mit schwarzen Partikeln verschmutzt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 11

001.6/HÖR/GES

Untertasse mit Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 191 Mei

Auf bronzemontiertem Standring flache Schalenform mit leicht ausgezogenem Gefäßrand. Den Gefäßrand innen umläuft eine Goldlinie, an der ein herabhängender Goldspitzendekor ansetzt. Im Spiegel ist eine ovale Lüsterkartusche mit eisenrotem und purpurfarbenem Laub- und Bandelwerk aufgemalt, die mit einer figürlichen Szene auf grünbraun geschichtetem Boden gefüllt ist: Ein Mann schießt mit einem Spuckrohr auf zwei Vögel, die auf einem indianischen Blütenzweig sitzen. Er trägt eine Zipfelmütze auf dem Kopf. Zu seinen Füßen sitzt ein Hund und hinter ihm dampft ein Teekessel in einem Kohlebassin auf einem niedrigen bunten Aufbau.

Maße: H.: 2,3 cm, Dm.ob.: 12,4 cm, Stg.: 6,7 cm

Marken: Goldnummer „28.“, diagonaler Ritzstrich im Standring

Zustand: gut

Besonderheiten: Pusteln an der Außenwandung, Gold außen über den Lippenrand gelaufen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 12

001.7/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 192 Mei

Form und Golddekor entsprechend Kat.-Nr. *001.5/HÖR/GES*.

In den Kartuschen:

Szene A: Vor einer niedrigen, bunt gestreiften Palisade sitzt ein bärtiger Mann in wallenden Gewändern in einem hohen Lehnstuhl. Er hält in seiner rechten Hand eine Schale, deren heißer Dampf zu einem Schmetterling weht. Hinter dem Lehnstuhl des Manns steht auf einem bunten Aufbau eine große Vase mit einer Koralle sowie eine dampfende Teekanne auf einer vierbeinigen Gestell;

Szene B: Ein Mann steht gebückt vor einem Korb mit verschiedenen bunten Fächern und Pfeilen.

Maße: H.: 4,8 cm, Dm.: 7,7 cm, Stg.: 3,8 cm

Marken: Goldnummer „28.“

Zustand: Gold berieben

Besonderheiten: leuchtende Farben der Kleidung, schöne Zeichnung

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 13

001.8/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie (Gefleckter Hase)

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 192 Mei

Form und Golddekor entsprechend Kat.-Nr. *001.6/HÖR/GES*.

Szene im Spiegel: Ein Mann trägt ein Tablett mit Kanne, Koppchen und Riechfläschchen. Ihm steht ein gefleckter Hase gegenüber. Hinter dem Tier steht ein Schemel mit einem großen, dampfenden Krug, der mit Figuren bemalt ist.

Maße: H.: 2,7 cm, Dm.: 12,4 cm mit eingefasstem Standring, Dm.: 7,6 cm

Marken: Goldnummer „28.“; diagonaler Ritzstrich im Standring

Besonderheiten: Bronzemontierung verstärkt durch Klebung; Klebereste der Montierung an der Außenwandung; verdickte Glasur am Standring; leicht verschmutzte Glasurbläschen unter dem Lippenrand außen

Zustand: Gold berieben

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 14

001.9/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II Mei 193

Form und Golddekor entsprechend Kat.-Nr. *001.5/HÖR/GES*.

Szenen in den Kartuschen:

Szene A: Mann sitzt im Lehnstuhl mit einer langen rauchenden Pfeife in der Hand. Vor ihm steht aufgebaut ein niedriger quadratischer Tisch mit drei figürlich bemalten Porzellangefäßen.

Szene B: Mann sitzt im Gras vor einem dampfenden Teekessel auf einer vierbeinigen Glutpfanne. In der rechten Hand hält er eine Tasse mit heißem Tee auf einer Untertasse, in der linken Hand einen langstieligen Löffel.

Maße: H.: 4,8 cm, Dm.: 7,7 cm, eingefasster Stg.: 3,9 cm

Marken: Goldnummer „28“

Zustand: Stück am Gefäßrand abgebrochen, Koppchen in fünf Stücke zerbrochen und geklebt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 15

001.10/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie (Affe und Hund)

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 193 Mei

Form und Golddekor entsprechend Kat.-Nr. *001.6/HÖR/GES*.

Szene im Spiegel: Eine Frau im langen Gewand und mit einem Fächer in der Hand ermahnt mit erhobenem Zeigefinger einen langohrigen Hund, der ein Äffchen anklafft. Das Äffchen mit erhobenen Armen streckt ihm die Zunge entgegen.

Maße: H.: 2,3 cm, Dm.: 12,3 cm, Stg.: 7 cm

Marken: Goldnummer „28.“

Zustand: Gold stark berieben

Besonderheiten: Gold außen über den Gefäßrand gemalt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 16

001.11/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 194 Mei

Form und Golddekor entsprechend Kat.-Nr. *001.6/HÖR/GES*.

Szene im Spiegel: Ein Mann steht mit hochgewölbtem Netzuch vor einem Vogel. Rechts dahinter ist ein gestreifter Aufbau mit einer Henkelschale, die mit einem Kaktus gefüllt ist, sowie einer Flasche mit figürlicher Bemalung aufgestellt.

Maße: H.: 2,6 cm, Dm.: 12,4 cm, eingefasster Stg.: 7,2 cm

Marken: Goldnummer „28.“

Zustand: Gold teils stark berieben

Besonderheiten: Bronzemontierung an Standring geklebt; Kleberreste am Standring; Brandmacke an der Außenwandung

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 17

001.12/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 195 Mei

Form und Golddekor entsprechend Kat.-Nr. *001.6/HÖR/GES*.

In der Lüsterkartusche Chinoiserieszene: Zwischen zwei hohen indianischen Blumensträuchern steht ein Mann mit verschränkten Armen und in langen, wallenden Kleidern sowie einem radförmigen Hut bekleidet vor zwei Hunden.

Maße: H.: 2,2 cm, Dm.: nicht messbar wegen Fehlstellen, Stg.: 7 cm

Marken: Goldnummer „28.“; zwei eingestochene Punkte im Standring

Zustand: in drei Teile gebrochen und geklebt; zwei große Fehlstellen; Gold berieben

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 18, 19

002.1/HÖR/GES

Teekanne mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723-1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 196 Mei

Auf bronzemontiertem Standring stark gebauchte, birnförmige Kanne mit hochgewölbtem, bronzemontiertem Deckel, langer Röhrentülle und c-förmigem Henkel. Die s-förmige Tülle zierte unterseitig ein bunter indianischer Blütenzweig. Der Tüllenansatz ist als Maskaron mit Staffage in Gold, Purpur und Eisenrot gestaltet. Der Ausguss der Tülle trägt einen montierten Bronzering. Den Hals der Kanne umläuft eine Goldlinie, daran sitzt ein feiner Goldspitzendekor. Die angarnierten Henkelspitzen sind als reliefierte Akanthusblätter gearbeitet. Auf den beiden Schauseiten der Kanne sind je eine Lüsterkartusche mit eisenrotem und purpurfarbenem Laub- und Bandelwerk und figürlichen Szenen auf grün, gelb und braun geschichtetem Grund aufgemalt:

Szene A: Drei Männer mit Standarte stehen dicht zusammen im Gespräch. Ein vierter Mann schießt einen Vogel in die Lüfte, von rechts eilt ein Junge mit Windspiel herbei.

Szene B: Ein Soldat mit großem Schild und verschiedenen Stöcken auf der Schulter läuft auf einen Mann zu. Dieser sitzt mit großem Fächer und einer Fliegenklappe in der Hand zwischen verschiedenen kleinen Gefäßen. Rechts hinter dem Soldaten hockt eine Frau vor einem altarähnlichen Aufbau mit dampfenden Gefäßen.

Der Deckel mit spitzförmigem, goldbedecktem Knauf und vergoldetem Deckelrand trägt umlaufend zwei Szenen auf Grün, Gelb und Braun geschichteten Schollen:

Szene A: Ein Mann kniet vor einem niedrigen, runden Tisch mit verschiedenen Gefäßen sowie einem kleinen Kasten. In dem Kästchen steckt ein hohes, kreuzförmiges Gestell mit drappiertem Stoff. Zudem sind zwei kleine goldene Bäume aufgestellt.

Szene B: Ein Mann, der auf einem zylindrischen Stein mithilfe eines Stocks ein Feuer entzündet, steht zwischen verschiedenen, auf dem Boden liegenden Stöcken sowie einem großen runden Schild. Mit seiner linken Hand gibt er dem vor ihm stehenden Jungen mit Fächer Anweisung.

Maße: H.m.D.: 12,2 cm, Dm.ob.: 17,4 cm, Stg.: 7,7 cm; Deckel: H.: 4 cm, Dm.: 4,5 cm

Marken: Buchstaben „K.P.M.“ und Schwertermarke in Unterglasurblau, Goldzeichen „K.“

Zustand: gut

Besonderheiten: Tülle, Standring und Deckel bronzemontiert

Literatur: Schönberger 1953, Taf. 14, 16; Rückert 1966, S. 75, Kat.-Nr. 159, Taf. 46; Pietsch 1996, Kat.-Nr. 86, S. 110, Abb. S. 112/113; AK München 2002, Kat.-Nr. 48

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 20, 21

002.2/HÖR/GES

Teedose mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 198 Mei

Form und Rahmendekor entsprechend Kat.-Nr. 001.1/HÖR/GES.

Auf den sechs Schauseiten des Gefäßes mit asiatischen Figuren auf braun-grün geschichtetem Grund mit einzelnen Blumengewächsen finden sich folgende Darstellungen:

Szene A: Ein Mann kniet mit erhobenen Händen vor einer stark dampfenden, großen Schale. Diese steht auf dem bunten, runden Gestell eines gestreiften, hohen Aufsatzes.

Szene B: Eine Frau steht vor einem langem Tisch und spielt auf einem Clavichord. Über ihr fliegt ein Kranich.

Szene C: Ein Mann mit hoher, spitzer, gefächerter Schirmmütze steht an einen bunten viereckigen Tisch gelehnt, auf dem eine Deckelschale und eine Deckelvase aus Porzellan stehen.

Szene D: Ein Vogelhändler hält eine lange Stange, daran vier aufsitzende und angebundene Vögel. In der rechten Hand des Mannes befindet sich ein Vogelkäfig mit einem roten Vogel auf der Sitzstange.

Szene E: Vor einem Pfeiler mit großer Blumenschale sitzt ein Maler vor einer hohen Staffelei. Auf der Leinwand ist eine gemalte Landschaft mit Architektur zu erkennen.

Szene F: Ein glatzköpfiger Mann mit hochgeschlagenem Kragen ist mit einem bodenlangen Gewand gekleidet.

Maße: H.: 9,8 cm, H.m.D.: 10,2 cm, Dm.ob.: 4,8 cm, Deckel: H.: 1,6 cm, Dm.u.: 3,6 cm, Dm.ob.: 3,8 cm

Marken: im Deckel: in Gold „K.“; auf der Unterseite der Teedose Goldnummer „28.“

Zustand: gut

Besonderheiten: unglasierter Boden, Fuß ist bronzemontiert

Literatur: Rückert 1966, S. 75, Kat.-Nr. 160, Taf. 46, 47; Pietsch 1996, Kat.-Nr. 87, S. 110, Abb. S. 112/113; AK München 2002, Kat.-Nr. 48

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 22

002.3/HÖR/GES

Kumme mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 199 Mei

Form und Golddekor entsprechend Kat.-Nr. 001.3/HÖR/GES.

In die Kartuschen sind auf grün-braun geschichteten Boden figürliche Szenen gesetzt:

Szene A: Zwischen verschiedenen Gestellen mit dampfenden Gefäßen sitzt ein Mann, der auf einem Kohlebecken eine dreibeinige Schale erhitzt. Ihm zur Seite sind drei Gehilfen mit anderen Tätigkeiten beschäftigt.

Szene B: Unter einem frei stehenden Zelt mit Walmdach, verziert mit aufwändiger Stoffdraperie und auf das Gesims gestellten Gefäßen sitzt ein Mann in langen Gewändern auf einem hohen Kissen. Ihm werden von einem Diener dampfende Gefäße gereicht. Hinter der Zeltwand steht ein Wächter. Zur rechten Seite verbeugt sich ein Soldat, der mit zwei Schwertern und einem Schild bewaffnet ist.

Zwischen den Kartuschen sind Zweige mit indianischen Blumen aufgemalt.

Maße: H.: 8,4 cm, Dm.ob.: 17,3 cm, Stg.: 8,3 cm

Marken: unterseitig in Gold „K.“

Zustand: Stück am Rand herausgebrochen u. mit Ergänzungsmasse gekittet, Sprung durch die Wandung (Einlauf)

Besonderheiten: Standring bronzefasst

Literatur: AK München 2002, Kat.-Nr. 48

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 23

002.4/HÖR/GES

Zuckerdose mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II Mei 197

Form und Golddekor entsprechend Kat.-Nr. 001.4/HÖR/GES.

In den Kartuschen auf der Wandung befinden sich folgende Darstellungen:

Szene A: Ein Mann mit einer Zipfelmütze und löffelartigem, pelzigen Kopfschmuck bekleidet trägt zwei Stöcke in der Art von Cricketschlägern. Vor ihm spielen zwei Jungen. Sie umzingeln mit Fächer und Stock einen großen Vogel;

Szene B: An einem längsrechteckigem Tisch sitzt ein Mann im hohen Lehnstuhl. Vor ihm auf dem Boden kniet bittend ein Junge, ein kleineres Kind steht neben ihm. Neben dem Lehnstuhl ist ein Tisch mit zwei weißen Vasen mit figürlicher Malerei aufgebaut.

In der großen Lüsterkartusche des Deckels:

An einem längsrechteckigem Tisch sitzt am Tischende ein Mann im hohen Lehnstuhl mit einer Teetasse in der Hand. Der zweite, am Tisch sitzende Mann ist eingeschlafen. Links hinter stehen eine Vase und ein kleines bauchiges Deckelgefäß mit figürlicher Malerei auf hohem, dreibeinigem Gestell. Rechts vor dem Tisch dampft eine Teekanne in einem Henkelbecken mit Kohle.

Maße: H.: 4,3 cm, H.m.D.: 6,8 cm, Dm. ob.: 10,4 cm x 8,8 cm;

Deckel: H.: 3 cm, Dm.: ca. 11 cm x 2,6 cm (außen) ; 8,6 x 5, 8 (Innenring)

Marken: Buchstaben „K.P.M.“ und Schwertermarke in Unterglasurblau, Goldmarke „K.“; im Deckel: Goldmarke: „K.“

Zustand: Brandriss im Deckelring

Besonderheiten: Standring, Gefäßbrand und Deckelrand sind bronzemontiert

Literatur: Rückert 1966, S. 75, Kat.-Nr. 161, S. 75, Taf. 46; Pietsch 1996, Kat.-Nr. 88, S. 111, Abb. S. 112f.; AK München 2002, Kat.-Nr. 48

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 24, 25

002.5/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 200 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *001.6/HÖR/GES*.

Im Spiegel eine Vierpasskartusche mit Chinoiserieszene: Ein Mann im karierten Harlekinkostüm mit breiter Glöckchenkappe auf dem Kopf und einer Holzkeule in der Hand flüchtet vor drei Kindern mit Spuckrohr, Fächer und kleiner Keule.

Maße: H.: 2,1 cm, Dm.: 12,3 cm, Stg.: bronzemontiert

Marken: Goldzeichen „K.“; Ritzstrich im Standring

Zustand: Goldabrieb am Rand; stärkerer Abrieb im Spiegel; Brandfehler (Nadelstiche);

Masseverunreinigungen im Scherben

Besonderheiten: Bronzemontierung am Standring

Literatur: Schönberger 1953, Taf. 10, 11; Rückert 1966, Kat.-Nr. 164, S. 75, Taf. 46; Pietsch 1996, Kat.-Nr. 91, S. 111, Abb. S. 112f.; AK München 2002, Kat.-Nr. 48

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 26

002.6/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II Mei 201

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 001.5/HÖR/GES.

Die beiden Lüsterkartuschen sind mit Chinoiserieszene gefüllt:

Szene A: Vor einem niedrigen bunten Zaun steht ein Mann in langen Gewändern an einem runden Podest mit zahlreichen rauchenden Gefäßen.

Szene B: Zwischen hohen Blumensträuchern sitzt ein Mann in einem rot gemusterten, langen Gewand vor einer Vase, die mit geschmückten Stöcken und Blumenzweigen gefüllt ist.

Maße: H.: 4,5 cm, Dm.: 7,7 cm

Marken: Goldzeichen „K.“; schräger Ritzstrich

Zustand: Gold berieben und etwas abgeblättert; am Gefäßrand Glasurfehlstelle; leichte Masseverunreinigungen im Scherben

Besonderheiten: Standring bronzemontiert

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 165, S. 75, Taf. 46; Pietsch 1996, Kat.-Nr. 89, S. 111, Abb. S. 112f.; AK München 2002, Kat.-Nr. 48

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 27

002.7/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 201 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 001.6/HÖR/GES.

Chinoiserieszene in der Kartusche: Ein Mann im Narrenkostüm und mit Narrenkappe läuft mit einer großen Keule in der Hand zu drei Kindern mit Windspielen in der Hand.

Maße: H.: 2 cm, Dm. 12,5 cm, Stg.: 6,5 cm

Marken: Goldzeichen „K.“; kleiner Ritzstrich im Standring

Zustand: Goldabrieb am Rand; stärkerer Abrieb im Spiegel; im Mittelbild zwei schwarze Brandpunkte; Masseverunreinigungen

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 164, S. 75, Taf. 46; Pietsch 1996, Kat.-Nr. 93, S. 111, Abb. S. 112 f.; AK München 2002, Kat.-Nr. 48

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 28

002.8/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 202 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 001.5/HÖR/GES.

In den Lüsterkartuschen finden sich folgende Chinoiserieszene:

Szene A: Ein Mann und ein Junge stehen mit einer wehender Fahne sowie mit einem Stock mit Bändern in der Hand zusammen vor einem gestuften Gestell mit zwei dampfenden Gefäßen und einer Vase, die mit bunten Stöcken gefüllt ist.

Szene B: Ein Mann in weitem, rot gemustertem Gewand sitzt in einem hohen Lehnstuhl zwischen hohen Blumengewächsen. Er steckt bunte Blumenzweige in ein bauchiges Porzellengefäß.

Dahinter sind zwei Porzellanvasen aufgestellt.

Maße: wegen starker Beschädigung nicht messbar

Marken: Goldzeichen „K.“ am Standing

Zustand: schlecht, da in 18 Scherben zerbrochen

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 164, S. 75, Taf. 46; Rückert/Willsberger 1989, S. 249, Taf. 33;

AK München 2002, Kat.-Nr. 48

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 29

002.9/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 202 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 001.6/HÖR/GES.

Chinoiserieszene in der Vierpasskartusche: Ein Mann in langer, wallender Kleidung und mit einem dampfenden Koppchen in der linken und einem Band mit Kugeln in der rechten Hand steht vor einem zaunartigen, niedrigen Podest, auf das eine kleine Figurengruppe sowie ein dampfender Kessel in einem weißen Henkelgefäß mit roter Bemalung gestellt sind.

Maße: H.: 2 cm, Dm.: 12,4 cm, Stg.: 6,7 cm

Marken: Goldzeichen „K.“

Zustand: Goldabrieb, vor allem in der Kartusche; Masseverunreinigungen; Nadelstiche

Besonderheiten: flacher Standing

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 164, S. 75, Taf. 46; Pietsch 1996, Kat.-Nr. 93, S. 110f., Abb. S. 112f.

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 30

002.10/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 203 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 001.5/HÖR/GES.

In den Chinoiseriekartuschen auf der Wandung sind dargestellt:

Szene A: Ein Mann hält einen großen Schirm über sich und eine Frau in weiten Gewändern. Rechts neben der Frau steht eine dampfende, purpurfarbene Porzellanvase mit brennenden Kohlen.

Szene B: Ein Mann im Lehnstuhl sitzt vor einem runden Tisch, der mit kleinen Gefäßen und einer großen Vase bestückt ist. Der Mann hält ein dampfendes Koppchen sowie einen langen Stab in seinen Händen. Rechts vor dem Tisch ist ein quadratischer Pfeiler zu sehen, auf dem in einem Kohlebassin ein dampfender Wasserkessel steht.

Maße: H.: 4,6 cm, Dm.: 7,7 cm

Marken: Goldzeichen „K.“; schräges Ritzzeichen im Standring

Zustand: Tasse in sechs Scherben zerbrochen; drei Fehlstellen und eine unsachgemäße Scherbenergänzung (Gips); Gold berieben; Bronzemontierung korrodiert

Besonderheiten: Standring bronzemontiert; Miniaturmalerei

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 31

002.11/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 203 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 001.6/HÖR/GES.

Die Chinoiserie in der Kartusche zeigt folgende Szene:

Ein Mann in wallender Kleidung und in Seidenstrümpfen hält einem kleinen nackten Jungen einen Topf zum Urinieren vor. Die erhobene rechte Hand des Mannes stoppt zwei von links heranstürmende Jungen in langen weiten Gewändern.

Maße: H.: 2,1 cm, Dm.ob.: 12,3 cm, Stg.: 6,9 cm

Marken: Goldzeichen „K.“; zwei eingestochene Punkte im Standring (Marke des Drehers und Formers Johann Martin Kittel 1706–1762, ab 1719 in Meißen tätig)

Zustand: in neun Scherben zerbrochen und geklebt; ein Riss; mehrere kleinere und größere Fehlstellen; Gold berieben

Besonderheiten: flacher Standring

Literatur: Rückert 1996, S. 75, Nr. 16

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 32, 33

002.12/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 204 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *001.5/HÖR/GES*.

Die Chinoiserie-Kartuschen zeigen zwei Darstellungen:

Szene A: Ein Mann steht an einem quadratischen Ofen und bearbeitet mit einem langen Stab und einem kleinen Handgerät ein hohes braunes Gefäß. Ein zweites Tongefäß steht rechts neben dem Ofen zu Füßen des Manns.

Szene B: Ein Mann steht vor einem Pfeiler mit stark dampfenden Gefäßen. Er überreicht einem Jungen einen langen, pfeilartigen Stab.

Maße: H.: 4,5 cm, Dm.: 7,7 cm

Marken: Goldzeichen „K.“; schräger Ritzstrich im Standring

Zustand: Gold am Rand etwas berieben; leichte Masseverunreinigungen im Scherben

Besonderheiten: Bläschen in der Glasur

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 164, S. 75, Taf. 46; Pietsch 1996, Kat.-Nr. 90, S. 111, Abb. S. 112f.

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 34

002.13/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 204 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 001.6/HÖR/GES.

In der Kartusche findet sich eine Chinoiserieszene:

Mann im purpurfarbenen Gewand sitzt mit einer langen Pfeife an einem Tisch mit verschiedenen Gefäßen sowie einer brennenden Kerze. Er streichelt einen von zwei Hunden rechts neben sich. Ihm gegenüber steht ein Junge, der die Hunde mit zwei Stöcken auf sich aufmerksam macht.

Maße: H.: 2,3 cm, Dm.: 12, 4 cm

Marken: Goldzeichen „K.“

Zustand: Goldabrieb am Rand; stärkerer Goldabrieb im Spiegel; Brandriss unterseitig; Masseverunreinigungen

Besonderheiten: Standring bronzemontiert

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 167 (bei Rückert Nummer verwechselt), S. 75, Taf. 46

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 35

002.14/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 205 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 001.6/HÖR/GES.

Die Kartusche zeigt folgende Chinoiserieszene:

Vor einer hohen Palme zwischen Blumengewächsen steht ein kleiner Junge, der auf seinen sitzenden Lehrer zeigt. Dieser trägt eine tief schwarze Kappe, hält ein beschriebenes Papier in der Hand und weist mit seiner rechten Hand auf tollende zwei Jungen mit erhobenen Armen. Neben dem Lehrer steht eine Schale mit vielen bunten Figuren. Zu seinen Füßen liegt ein Pergament, das von einem Jungen mit einem Messer bearbeitet wird.

Maße: H.: 2,5 cm, Dm.: 12,3 cm

Marken: Goldzeichen „K.“

Zustand: Goldabrieb, vor allem im Spiegel; Masseverunreinigungen

Besonderheiten: Standring bronzefasst

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 163, S. 75, Taf. 46; Pietsch 1996, Kat.-Nr. 94, S. 111, Abb. S. 112f.

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 36

002.15/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720
Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II 206 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 001.6/HÖR/GES.

Chinoiseriezene in der Kartusche:

Ein Mann in langen Gewändern, mit einer breiten Kappe mit Glöckchen, einer großen Umhängetasche und einem Schwert bekleidet, hält in der linken erhobenen Hand ein kleines Brett mit kleinen Figuren. Ihm zur rechten Seite stehen vier Kinder, die mit erhobenen Händen um nähere Ansicht der Figuren bitten.

Maße: H.: 2,2 cm, Dm.ob.: 12, 4 cm

Marken: Goldzeichen „K.“; geritzter Strich im Standring

Zustand: Gold leicht berieben; Brandriss in einer Kartusche; Masseverunreinigungen

Besonderheiten: Standring bronzemontiert

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 162, S. 75, Taf. 46; Pietsch 1996, Kat.-Nr. 9, S. 111, Abb. S. 112f.

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 37

003.1/HÖR/GES

Teekanne mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger, um 1718–19

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1662

Form und Rahmendekor entsprechend Kat.-Nr. 002.1/HÖR/GES.

In den Kartuschen der Schauseiten sind folgende Szenen aufgemalt:

Szene A: Zwei mit Pfeilen und Lanze bewaffnete Männer begegnen einem fauchenden Drachen.

Szene B: Zwei Männer sitzen in hohen Lehnstühlen einander gegenüber an einem runden Tisch, der außen mit ovalen Figurenszenen dekoriert ist. Der Mann auf der rechten Seite schenkt seinem Gast Tee in ein Koppchen mit Unterschale. Auf dem Tisch steht neben Porzellangeschirr eine hohe weiße Porzellanvase mit figürlicher Malerei, die mit Beerenzweigen gefüllt ist.

Maße: H.: 7,9 cm, H.m.D.: 10,9 cm, Deckel: H.: 3,6 cm, Dm.: 6,6 cm

Marken: Buchstaben „K.P.M.“ und Schwertermarke darunter in Unterglasurblau, Goldnummer „60.“

Zustand: unter der Tülle kleine Chips, 3 kleine Brandrisse am unteren Henkelansatz

Besonderheiten: Vergoldung des unteren Fußrings ist ausgespart für Goldspitzendekor; Deckel wohl Ersatz für das vermutlich verlorene Original: Er passt nicht richtig auf und statt Chinoiserieszenen sind indianische Blumendarstellungen aufgemalt.

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 42, S. 8f., Abb. Taf. 2; Schönberger 1953, Umschlag; Rückert 1966, Kat.-Nr. 149, S. 73f., Taf. 46
Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 38, 39

003.2/HÖR/GES

Kanne mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger, um 1718–19

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1663

Auf gemuldetem Standring birnförmige Kannenform mit spitzem Schnabelausguss, angesetztem s-förmigem Henkel und hoch gewölbtem Deckel mit kegelförmigem Knauf. Standring, Gefäß- und Deckelrand sowie Deckelknauf sind vergoldet. Gefäßrand und Ausguss umzieht eine Goldspitzenbordüre. Auf dem Ausguss außen ist zudem mittig ein Bukett aus indianischen Blumen aufgemalt. Den Deckel ziert ein großes indianisches Blumenbukett. Über den Henkel läuft eine Blumenkette. Die Schauseiten der Kanne neben dem Henkel mit zwei große, hochovale Lüsterkartuschen, die außen mit Laub- und Bandelwerk verziert sind. Die Kartuschen sind mit folgenden Chinoiserienszenen dekoriert:

Szene A: Auf der Kuppe einer felsigen Anhöhe ist ein Tempel aufgebaut, in dessen zentraler Nische ein Altar mit einer hockenden Statue steht. Ein Priester mit Palmwedel und Räuchergefäß schreitet die hohe Treppe des Heiligtums herab. Die gemauerten Treppenwangen sind als aneinander gereihete Häuser mit gestreiftem, spitzförmigem Dach gestaltet. Neben den bunten Felsgesteinen am Treppenabsatz knien untertänig sieben Gläubige. Rechts davon trägt ein Ehepaar Schalen und Eimer mit Gaben herbei.

Szene B: Eine Frau mit Fächer steht zusammen mit einem Mann unter einem Sonnenschirm. Sie zeigt auf einen mit Stoff überzogenen Toilettentisch mit verschiedenen Gegenständen darauf: ein Spiegel, diverse Toilettenartikel sowie eine Enghalsflasche, aus der Dampf entweicht. Vor dem Tisch steht eine große Flötenvase aus Porzellan mit einer Koralle.

Maße: H.: 16,9 cm, H.m.D.: 20,5 cm, Stg.: 7 cm; Deckel: H.: 4,15 cm, Dm.: 6,9 cm,

Marken: im Deckel und unter der Kanne Goldnummer „60.“

Zustand: insgesamt gut, eine Bestoßung am vergoldeten Lippenrand, kleinere Bestoßungen an der Unterseite des Standrings (aus der Herstellungszeit, da mit Gold überzogen)

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 43, S. 9, Abb. Taf. 2; Schönberger 1953, Abb. 7 u. 8; Rückert 1966, Kat.-Nr. 152, S. 74, Taf. 47

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 40, 41

003.3/HÖR/GES

Kumme mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1666

Schale auf hohem Standring mit steil ansteigender, leicht gebauchter Wandung und ausgezogenem Gefäßrand. Der Gefäßrand ist goldgefasst, am Innenrand umlaufend Goldspitzendekor. Auf der Wandung außen zwei ovale Lüsterkartuschen im eisenrot- und purpurfarbenen Laub- und Bandelwerkrahmen. Darin sind zwei figürliche Chinoiserienszenen auf grünbraun geschichteten Grund mit indianischen Pflanzen und Sträuchern sowie bunten Vögeln und Insekten aufgemalt:

Szene A: Zwei Männer zu Pferd mit einem Hund jagen zwei Hirsche mit großem Speer. Szene B: Ein Mann reicht Waren aus seinem Boot, zwei Männer erfreuen sich an den Waren, darunter ein Tuch mit figürlichen Szenen, ein Fächer, ein Fass mit einer roten Koralle und einem Kohlebecken aus Metall. Die Wandung zwischen den Kartuschen ist mit indianischen Blütenzweigen dekoriert. Den Fond der Kumme ziert eine Lüsterkartusche mit Goldspitzenverzierung und außen umlaufendem eisenrotem Laub- und Bandelwerkdekor. Darin ist auf sandfarbenen Grund eine Chinoiserienszene mit einem Mann aufgemalt, der mit einem Sonnenschirm in der Hand zwischen zwei hoch gewachsenen Blumenstauden vor einer kleinen Palisade steht.

Maße: H.: 8,1 cm; Dm.: 17 cm, Dm. Boden: 7,4 cm

Marken: Goldnummer „60.“

Zustand: kleine Abstoßungen am Standring

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 45, S. 9, Abb. Taf. 2; Schönberger 1953, Abb. 12; Rückert 1966, Kat.-Nr. 150, S. 74, Taf. 46

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 42

003.4/HÖR/GES

Zuckerdose mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger

nach Vorbild zeitgenössischer Silbermodelle, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1679

Auf Standring flache, wulstig gebauchte, achteckige Schale in längsrechteckiger Form mit abgekanteten Ecken. Der Gefäßrand ist mehrfach getreppt. Der zugehörige achteckige Deckel ist dreifach gestuft, darauf abgesetzt kegelförmiger, achtfach gefächerter Knauf. Deckel- und

Gefäßkanten vergoldet. Auf den Längsseiten je eine Schauseite mit einer Lüsterkartusche, die außen umlaufend mit Laub- und Bandelwerk geschmückt ist:

Szene A: Ein Mann betet auf Knien eine Fächervase aus Porzellan an, aus der es raucht.

Szene B: Ein Mann in der Hocke, der mit einem kurzen Stöckchen einem schlanken Vogel vor sich her treibt.

Zwischen den Kartuschen sind große indianische Blumenbuketts aufgemalt. Über den getreppten Deckel läuft außen eine Goldspitzenbordüre. Darüber ist eisenroter Gitterdekor mit eingelassenen indianischen Blumenfeldern aufgemalt.

Unter dem Knauf sind zwei figürliche Chinoiserieszene gesetzt:

Deckelszene A: Ein Mann sitzt Pfeife rauchend an einem niedrigen Tisch, der mit einer Kanne, Tasse, Untertasse und einem Becher gedeckt ist.

Deckelszene B: Ein Mann in hohem Lehnstuhl begutachtet eine Korallenpflanze in einer becherförmigen Porzellanvase.

Maße: H.: 3,8 cm, H.m.D.: 7,6 cm, L. x Br.: 9 cm x 6,3 cm;

Deckel: H.: 4,6 cm, L. x Br.: 10 cm x 7,5 cm

Marken: Schwertermarke und Buchstaben „K.P.M.“ in Unterglasurblau; Goldnummer: „60.“; im Deckel: Goldnummer „60.“

Zustand: gut, am Fuß eine kleine Absplinterung mit Farbretusche

Besonderheiten: gelblicher Scherben; Deckel sitzt nicht richtig auf

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 44, S. 9, Abb. Taf. 2; Rückert 1966, Kat.-Nr. 151, S. 74, Taf. 47
Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 43, 44, 45

003.5/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, Obersthofmarschallamt

Inv.-Nr.: Ker 1681

Glockenförmiges Schälchen auf hohem Standring mit leicht ausgezogenem Lippenrand. Der Gefäßrand ist mit einer Goldlinie umzogen, an der nach innen eine Goldspitzenbordüre angesetzt ist, im Fond indianischer Blütenzweig im eisenroten Doppelring. Die Wandung außen mit zwei vierpassigen Lüsterkartuschen mit rahmendem, purpurfarbenem Laub- und Bandelwerk. In den Kartuschen figürliche Chinoiserieszene auf grünbraunem Grund:

Szene A: Ein Junge mit Hut und bodenlanger Schleppe spricht zu einem Mann mit Angel und Korb.

Szene B: Ein Mann mit Fächer sitzt auf einer Bank vor einem Zaun. Zu seinen Füßen spielt ein kleiner Junge mit zwei Hämmern. Auf dem Zaun stehen zwei Deckelgefäße und eine Bechervase aus Porzellan.

Maße: H.: 4,3 cm, Dm.: 8,1 cm, Stg.: 3,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Goldnummer: „8“; diagonaler Ritzstrich im Standring

Zustand: Glasursprung in Kartusche B

Besonderheiten: unebener Scherben

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 58, S. 10; Rückert 1966, Kat Nr. 173, S. 76, Taf. 49

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 46

003.6/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie (Der Porzellankauf)

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1682

Runde Schalenform mit leicht ausgezogenem Gefäßrand auf Standring. Außen neben dem Standring verläuft eine eisenrote Doppellinie, darüber eine zweite eisenrote Linie. Der Gefäßrand ist mit einer Goldlinie umzogen, daran setzt innen ein Goldspitzendekor an.

In den Spiegel ist eine ovale Lüsterkartusche mit angesetztem eisenroten und purpurfarbenen Laub- und Bandelwerk aufgemalt. Die Kartusche zeigt eine figürliche Chinoiserieszene auf grün-braun geschichtetem Boden mit einzelnen bunten Pflanzen:

Hinter dem Tresen eines Gemischtwarenstandes mit Porzellangefäßen in den Regalen steht ein Händler, der einer Kundin mit Einkaufskorb etwas erklärt. Rechts neben dem Stand wacht ein Mann mit Säbel, Standarte und goldenem Stock.

Maße: H.: 2,3 cm, Dm.: 12,7 cm, Stg.: 7,2 cm

Marken: Goldmarke: „60.“; ein weiteres feines schräges Ritzzeichen rechts unter der Goldnummer; diagonaler Ritzstrich im Standring

Zustand: gut

Besonderheiten: Scherben gelblich, Gold sehr leicht verkratzt

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 46, S. 9; Rückert 1966, Kat Nr. 158, S. 74f., Taf. 48; Pietsch

1996, Kat.-Nr. 99, S. 118, Abb. S. 117

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 47

003.7/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiseriesen

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1683

Auf flachem Standring kleine glockenförmige Schale mit leicht ausgezogenem Lippenrand. Den vergoldeten Gefäßrand umzieht unterseitig eine umlaufende Goldspitzenbordüre. Im Fond ist in einem eisenroten Doppelring ein indianischer Blütenzweig aus Päonie, Chrysantheme und Lotos aufgemalt. Die Wandung außen zieren zwei vierpassige Lüsterkartuschen mit rahmendem Laub- und Bandelwerk. In den Kartuschen sind figürliche Chinoiseszenen auf grünbraunem Grund gesetzt:

Szene A: Mann mit Fächer und glockenförmigem Säckchen in der Hand steht vor einer Blütenstaude. Ihm folgen ein Pfau und ein kleiner Vogel;

Szene B: Mann mit Irokesenschnitt füttert Vögel mit Körnern. Hinter ihm eine hohe Bechervase aus Porzellan mit einer Korallenvase.

Maße: H.: 4,5 cm, Dm.ob.: 7,3 cm, Stg.: 3,5 cm

Marken: Goldnummer: „60.“; diagonaler Ritzstrich im Standring

Zustand: zwei herausgebrochene Stellen am Lippenrand; Gold berieben

Besonderheiten: Drehrillen stark ausgeprägt; gelblicher Scherben

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 46, S. 9; Rückert 1966, Kat.-Nr. 154, S. 74, Taf. 48

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 48

003.8/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1684

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *003.6/HÖR/GES*.

Die passige Lüsterkartusche fasst eine figürliche Szene:

An einem langen, viereckigen Tisch sitzt eine Frau mit einem großen Saiteninstrument im Schoß, das sie bespielt. Der Tisch neben ihr ist mit einem gemusterten roten Tischtuch bedeckt. Darauf befinden sich eine weiße Porzellanvase mit farbigem Dekor, aus der Rauch aufsteigt, sowie ein zweites, kleineres Saiteninstrument. Rechts neben der Frau eine gemusterte, dreieckige Palisade, hinter der verschiedene bunte Sträucher und Pflanzen stehen.

Maße: H.: 1,9 cm, Dm.: 13 cm, Stg.: 7,5 cm

Marken: Goldnummer: „69.“; diagonaler Ritzstrich im Standring

Zustand: gut

Besonderheiten: Drehrillen der Töpferscheibe auf der Dekorseite stark ausgeprägt

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 51, S. 9; Rückert 1966, Kat.-Nr. 157, S. 74, Taf. 48

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 49

003.9/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1685

Form und Rahmendekor entsprechend Kat.-Nr. 003.7/HÖR/GES.

Die beiden runden Lüsterkartuschen sind mit figürlichen Chinoiseriedarstellungen auf braungrün geschichtetem Grund verziert:

Szene A: Eine Frau sitzt mit einem Saiteninstrument auf einem Schemel. Von rechts schreitet ein großer Vogel heran, darüber fliegt ein kleiner Vogel.

Szene B: Eine Frau kniet vor einem Tischaufbau mit verschiedenen Porzellengefäßen. Sie trägt in ihren Händen ein Tablett, auf dem ebenfalls Porzellengefäße stehen. Aus einem hohen Bechergefäß steigt Rauch auf.

Maße: H.: 4,5 cm, Dm.ob.: 7,3 cm, Dm.u.: 3,5 cm

Marken: Goldmarke: „60.“; diagonaler Ritzstrich im Standring

Zustand: Goldspitzenbordüre leicht berieben

Besonderheiten: Gelblicher Scherben

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 47, S. 9; Rückert 1966, Kat.-Nr. 156, S. 74, Taf. 48

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 50

003.10/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, Obersthofmarschallamt

Inv.-Nr.: Ker 1689

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 003.5/HÖR/GES.

In den Goldlüsterkartuschen auf der Wandung sind figürliche Chinoiserienszenen auf grünbraunen Grund gesetzt:

Szene A: Ein Pfeife rauchender Mann sitzt vor einem quadratischen Tisch auf dem Boden. Auf dem mit einem Tuch bedeckten Tisch stehen zwei Gefäße sowie ein Hocker, auf dem ein Kohlebecken mit einem stark dampfenden Kessel steht.

Szene B: Eine Frau sitzt auf einem Hocker und zieht von einem fragilen hohen Gestell einen Faden zu einem Wollknäuel.

Maße: H.: 4,6 cm; Dm.ob.: 7,4 cm; Dm.u.: 3,6 cm

Marken: Goldmarke: „60.“, diagonaler Ritzstrich im Standring

Zustand: gut, Goldspitzenbordüre ein wenig abgerieben

Besonderheiten: gelblicher Scherben

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 49, S. 9; Rückert 1966, Kat.-Nr. 153, S. 74, Taf. 48

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 51

003.11/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, Obersthofmarschallamt

Inv.-Nr.: Ker 1691

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 003.7/HÖR/GES.

Auf der Wandung außen indianische Blütenzweige mit zwei Kartuschen:

Szene A: Ein Mann schaut gebeugt in einem figürlich bemalten Schaukasten auf vier Beinen. Auf dem Kasten tanzen kleine rote Figuren.

Szene B: Ein Mann hockt mit Stäbchen in der Hand vor einem stark dampfenden, bauchigen Gefäß, das neben einer gemusterten Eckpalisade stehen.

Maße: H.: 4,5 cm, Dm. u.: 3,7 cm, Dm. ob.: 7,4 cm

Marken: diagonaler Ritzstrich im Standring; Goldnummer: „60.“

Zustand: Goldspitzenbordüre leicht abgerieben

Besonderheiten: kleiner Brandriss in der Goldmarke; gelblicher Scherben

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 48, S. 9; Rückert 1966, Kat.-Nr. 155, S. 74f., Taf. 48

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 52

003.12/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, Obersthofmarschallamt

Inv.-Nr.: Ker 1692

Runde Schalenform mit leicht ausgezogenem Gefäßrand auf Standring. Außen neben dem Standring umlaufende, eisenrote Doppellinie, darüber eine zweite einzelne Linie in Eisenrot. Der Gefäßrand ist mit einer Goldlinierung umzogen, daran setzt innen ein Goldspitzendekor an. Im Spiegel ist eine ovale Lüsterkartusche umgeben von eisenroten und purpurfarbenen Laub- und Bandelwerk aufgemalt, die mit einer figürliche Szene zwischen indianischen Pflanzen auf grünbraun geschichtetem Boden gefüllt ist:

Eine Frau und ein Mann sitzen in hohen Lehnstühlen vor einem Haus, auf dessen Gesims Porzellangefäße aufgestellt sind. Das Paar spielt gestenreich Tric-Trac. Hinter dem Stuhl der Frau dampft ein Teekessel in einem dreibeinigen Kessel mit Kohlen. Auf der Stuhllehne der Frau sitzt ein Vogel.

Maße: H.: 2,2 cm, Dm.: 12,8 cm, Standring: 7 cm

Marken: ein Ritzstrich im Standring; Goldnummer: „60.“

Zustand: gut

Besonderheiten: der Scherben gelblich; Drehrillen der Töpferscheibe zu erkennen;

Goldspitzenbordüre nicht mittig über Kartusche angesetzt

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 48, S. 9; Rückert 1966, Kat.-Nr. 155, S. 74, Taf. 48

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 53

003.13/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, Obersthofmarschallamt

Inv.-Nr.: Ker 1693

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *003.7/HÖR/GES*.

In den Lüsterkartuschen befindet sich je eine Chinoiserienszene:

Szene A: Ein Mann mit Hut in der Form eines Wagenrads steht gebückt vor einem figürlich dekorierten Pfeiler an einem Zaun, um die Kohlen einer Schale zu entfachen, auf der ein dampfender Teekessel steht.

Szene B: Ein Mann mit pelzigem langem Haar gießt Wasser aus einer Vase in eine große Fußschale aus Porzellan, die ein junger Mann mit beiden Händen festhält.

Maße: H.: 4,6 cm, Dm. ob.: 7,4 cm, Stg.: 3,7 cm

Marken: diagonaler Ritzstrich im Standring; Goldnummer: „60.“

Zustand: in der indianischen Blumenmalerei kleine Fehlstellen; Gold leicht berieben

Besonderheiten: kleiner Brandriss an der Wandung ist mit einer Mücke übermalt; Massekrümmel auf dem Scherben; ausgeprägte Rillen vom Drehen; Scherben gelblich

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 50, S. 9; Rückert 1966, Kat.-Nr. 155, S. 74, Taf. 49

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 54

003.14/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie (Eichhörnchendressur)

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720
Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt
BNM, Obersthofmarschallamt
Inv.-Nr.: Ker 1696

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 003.12/HÖR/GES.

Die Chinoiserieszene in der Lüsterkartusche zeigt folgende Darstellung:

Ein Mann sitzt an einem vierbeinigen runden Tisch und dressiert ein schwarzes Eichhörnchen. Ihm gegenüber steht eine Frau mit hohem Federschmuck im Haar und schaut zu. Hinter ihr steht ein gestreiftes Zaunelement, auf dem eine große Vase aus Porzellan mit einem Kaktus aufgestellt ist.

Maße: H.: 2,2 cm, Dm.: 12,8 cm, Dm. Standring: 7,3 cm

Marken: im Standring ein diagonaler Ritzstrich; Goldmarke: „60.“

Zustand: Goldspitzenbordüre abgerieben

Besonderheiten: gelblicher Scherben; Drehrillen stark ausgeprägt

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 50, S. 9; Rückert 1966, Kat Nr. 154, S. 74, Taf. 48

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 55

003.15/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1698

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 003.12/HÖR/GES.

Im Fond figürliche Chinoiserieszene in einer ovalen Lüsterkartusche, umgeben von eisenrotem und purpurfarbenem Laub- und Bandelwerk. Die Szene zeigt einen Mann, der mit wuchtigem Hut und langem Schwert bekleidet zwischen Blumensträuchern steht und ein weißes Tuch ausbreitet. Vor ihm sitzt ein Mann auf einem Hocker, unter dessen Zipfelmütze zwei hervorstehende langen Haarstücken herausragen. Er hält einen Pinsel und ein Schälchen in den Händen, um das Tuch mit figürlichen Szenen zu bemalen.

Maße: H.: 2,1 cm, Dm: 12,8 cm, Stg.: 6,5 cm

Marken: Ritzzeichen: „X“ (Dreherzeichen Johann Christoph Pietzsch, 1705–1778, ab 1732 in Meißen tätig); Goldnummer: „60.“

Zustand: kleine Bruchstelle unten an der Außenseite

Besonderheiten: Gold der Wandung innen ist unsauber über die Außenwandung gezogen

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 49, S. 9; Rückert 1966, Kat.-Nr. 153, S. 74, Taf. 48; Rückert 1996, S. 65, Nr.4

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 56

003.16/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, Obersthofmarschallamt

Inv.-Nr.: Ker 1702

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 003.7/HÖR/GES.

Die beiden ovalen Goldlüsterkartuschen auf den Schauseiten fassen je eine Chinoiserieszene:

Szene A: An einen Tisch gelehnt sitzt ein Pfeife rauchender Mann mit radartigem Hut in einem hohen Lehnstuhl. Auf dem Tisch stehen eine Teekanne, eine Enghalsflasche sowie zwei Tassen in Untertassen. Rechts neben dem Mann dampft ein Teekessel, der in einen dreibeinigen Kessel mit heißen Kohlen gesetzt ist.

Szene B: Ein junger Mann im Lehnstuhl streichelt ein schwarzes Kitz mit langen Ohren auf seinem Schoß. Neben ihm kniet ein Junge. Er betrachtet den bunten Vogel, der auf der Stuhllehne sitzt.

Maße: H.: 4,5 cm, Dm. ob.: 7,3 cm, Stg.: 3,6 cm

Marken: diagonaler Ritzstrich im Standring; Goldmarke: „60.“

Zustand: Gold leicht berieben

Besonderheiten: roter Gummierungsfleck auf der Goldkartusche B; gelblicher Scherben

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 51, S. 9, Taf. 2; Rückert 1966, Kat.-Nr. 157, S. 74, Nr. 157

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 57

003.17/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserieszene

Meißen, 1723–1724

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1704

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 003.12/HÖR/GES.

Die ovale Goldlüsterkartusche fasst eine figürliche Chinoiserieszene:

Ein bunt gekleidetes Paar in langen Gewändern schaut bewundernd auf die hoch gewachsenen Blumensträucher, die hinter einem Zaun mit bunten Streifen- und Schachbrettmustern wachsen.

Maße: H.: 2,4 cm, Dm.: 12,7 cm, Stg.: 7 cm

Marken: Goldnummer: „60.“; diagonaler Ritzstrich im Standring

Zustand: Chip am Standring (Brandschaden); Kratzer auf der Glasur; Gold berieben

Besonderheiten: grünliche Glasur; poriger Scherben; pockenartige Unebenheiten (in Blume, Kleid der Dame)

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 156, S. 74, Taf. 48

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 58

004.1/HÖR/GES

Teekanne mit sog. Höroldt-Chinoiserien (Dressur)

Meißen, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger, um 1718–19

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1677

Gebauchte Kanne ovaler Form auf flachem Standring mit Haubendeckel, C-Henkel und langer Tülle in S-Form mit Maskaron. Tüllenrand, Standring, Gefäß- und Deckelrand sowie der spitze Kegelknauf des Deckels sind vergoldet. Unter dem vergoldeten Gefäßhals setzt eine umlaufende Goldspitzenbordüre an. Die beiden Schauseiten sind neben dem Henkel mit zwei Lüsterkartuschen mit Laub- und Bandelwerk dekoriert:

Szene A: Eine vornehme Frau schreitet mit erhobenem Fächer einher, ihr folgt ein Kind mit einem großen gefleckten Hund und einem weißen Kaninchen.

Szene B: Neben einem Podest mit Topf und Becker sowie einem großen dampfenden Kohlebehältnis in Form einer Vase sitzt eine Frau. Sie hält in der rechten Hand ein Stockkreuz, auf dem kleine Tiere sitzen. Ein Kind zerrt an ihrem Ärmel, um sich den Tieren zu nähern.

Über dem ausgestellten, vergoldeten Deckelrand sind auf eisenroten Doppellinie drei Figurenszenen auf grüngelben Schollen aufgemalt:

Deckelszene A: Ein Mann dressiert zwei Hunde mit einem Stöckchen.

Deckelszene B: Ein Kind rennt mit seinen Luftballons, ein zweites Kind streichelt ein Kaninchen.

Deckelszene C: Eine Frau nähert sich einem Vogel mit einem langen Stab, an dem lange Stoffbänder befestigt sind.

Die Tülle ist unterseitig mit feinen Blütenzweigen verziert, der Maskaron am Ansatz der Kanne ist als männliches, bärtiges Gesicht in Schwarz, Rot und Gold staffiert.

Der Henkel ist mit einem Goldspitzenband verziert.

Maße: H.o.D.: 4,3 cm; H.m.D.: 13,4 cm; Dm.m.Henkel: 14 cm; Dm.o.Henkel: 13 cm; Deckel: H.: 4,3 cm; Dm.: 7,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Goldnummer: „44.“; diagonaler Ritzstrich im Standring; Deckel: Goldmarke: „44.“

Zustand: Deckelring leicht bestoßen; Deckelknauf leicht bestoßen; Ring des Deckels mit alten Bestoßungen

Besonderheiten: poriger Scherben, zahlreiche Eisenpartikel im Scherben; Glasurfehlstellen am unteren Henkel; vergoldeter Standring ist für Goldspitzenbordüre unterbrochen

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 52, S. 9; Schönberger 1949, Taf. 2; Rückert 1966, Kat.-Nr. 169, S. 76, Taf. 50

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 59, 60

004.2/HÖR/GES

Kanne mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1678

Form und Dekor ähnlich Kat.-Nr. 003.2/HÖR/GES.

Der Deckel ist mit einem vergoldeten Kugelknopf versehen. Die Schauseiten der Kanne befinden sich zwei Kartuschen mit Chinoiserienszenen:

Szene A: In einem hohen Lehnstuhl sitzt ein Mann mit einer Tasse und einer Pfeife in der Hand vor einem runden Tisch, der mit einer Kanne und einer Schale gedeckt ist. Hinter ihm steht eine Dame mit einem großen Fächer. Am Tisch gegenüber ist ein Gestell mit einer dampfenden Kanne aufgebaut. Von dort nähert sich ein Mann mit Koppchen und Unterschale in der Hand.

Szene B: Eine Dame mit Fächer und ein Herr mit einer Pfeife sitzen an einem breiten Tisch mit bunter figürlicher Dekoration. Auf dem Tisch stehen ein Schale und eine Flasche. Rechts im Hintergrund dampft eine Kanne in einer Kohlenschale, die auf einem dreibeinigen Gestell ruht.

Der Deckel ist umlaufend mit drei Einzelszenen auf einem eisenroten Doppelring geschmückt:

Szene A: Neben einem karierten Zaunelement steht eine Frau mit einem Fächer und einem Korb in der Hand zwischen zwei Blumenstauden.

Szene B: Ein Mann sitzt auf einen Schemel vor einem runden Tisch mit drei Gefäßen, davon ein Topf mit Pflanze.

Szene C: Ein Mann in Rückenansicht mit einer langen, mit einer Schleife geschmückten Lanze in der Hand steht vor einem niedrigen langrechteckigen Aufbau mit einem dampfenden Topf. Der Tisch ist flankiert von zwei Blumengewächsen.

Maße: H.: 16,2 cm, Dm.: 12,5 cm x 10 cm, Stg.: 6,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Goldnummer: „44.“; geritzter Strich im Stranding; gleiche Goldnummer auch im Deckel

Zustand: gut; Brandschaden mit Riss im Deckel über einer goldenen Volute, am Goldrand der Mündung eine Bestoßung

Besonderheiten: kleine Bläschen am gestuften Fuß; kleine Bläschen auch auf den Schauseiten; Deckel gelocht

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 53, S. 10; Schönberger 1949, Taf. 2; Rückert 1966, Kat.-Nr. 168, S. 75f., Taf. 50

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 61, 62

004.3/HÖR/GES

Kumme mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmarschallamt überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1667

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 003.3/HÖR/GES.

Auf den Schauseiten und im Fond sind Chinoiserieszenen aufgemalt:

Szene A: Ein Mann mit langer Pfeife in der Hand kniet vor einer mit Kohlen gefüllten Porzellanschale mit einer dampfenden Kanne auf einem bunten viereckigen Postament. Hinter dem Mann steht eine Frau, die ein großes Blatt sowie ein Beil in den Händen hält. Links neben dem Postament stehen drei verschiedene Porzellanvasen sowie ein Fächer.

Szene B: Ein Mann im langen Gewand trägt ein nacktes Kind auf dem Arm. Rechts neben ihm schlägt ein Junge die Triangel, um ein Kaninchen und einen Hund zu locken.

Kartusche im Fond: Mann mit bänderbespanntem, langem Holzstab auf den Schultern steht vor einer stark dampfenden Flötenvase und einem Deckelgefäß auf einer breiter, bunten Gartenpalisade.

Maße: H.: 8,6 cm, Dm.ob.: 17,1 cm, Stg.: 8,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, Goldnummer „44.“; geritzter Schrägstrich im Strandrings

Zustand: gut, Gold am Gefäßrand leicht berieben

Besonderheiten: Scherben ist mit schwarzen Punkten verschmutzt; Scherben etwas pockig;

Malerei goldgehöhlt; cremefarbener Scherben

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 55, S. 10; Rückert 1966, Kat.-Nr. 170, S. 76, Taf. 50

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 63

004.4/HÖR/GES

Zuckerdose mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger

nach Vorbild zeitgenössischer Silbermodelle, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1680

Auf hohem Standring Schale in Halbkugelform mit flach gewölbtem Deckel. Als Deckelgriff dient ein Ring. Gefäßkante und Standring sind mäßig vergoldet, Ringgriff und Deckelrand mit Gold überzogen. Die Wandung außen zieren zwei vierpassige Lüsterkartuschen mit purpurfarbenen

Laub- und Bandelwerk, die mit figürlichen Chinoiserieszene auf grünbraun geschichtetem Grund gefüllt sind:

Szene A: Ein Mann mit langer Schleppe und hochgestecktem Haarschwanz rührt in einem hohen Porzellanbecher. Links neben ihm steht ein Junge mit verschränkten Armen, der in seiner Hand einen langen Fächer hält. Hinter den beiden Personen steht ein buntes Zaunelement.

Szene B: Ein Mann mit langem Zopf kniet vor einem quadratischen, altarähnlichen Aufbau, der mit verschiedenen Porzellangefäßen dekoriert ist: einer Schale mit rauchenden Kohlestücken, einer Sakeflasche und einer Bechervase mit roter Koralle. Hinter dem Knieenden steht ein Mann mit verschränkten Armen, der ein eiförmiges, dampfendes Räuchergefäß in der Hand hält und einen länglichen Fächer über seiner Schulter trägt.

Auf dem Deckel drei kleiner Lüsterkartuschen mit figürlichen Chinoiserieszene auf grün-braun geschichtetem Grund:

Deckelszene A: Ein Mann mit länglichem Fächer folgt einem Jungen, der ein Stockspiel in der Hand hat und nach links weist.

Deckelszene B: Ein Pfeife rauchender Mann sitzt vor einem runden Podest, auf dem eine Deckeldose und eine Sakeflasche aus Porzellan stehen. Dahinter ist ein Pfeiler mit stark dampfender Schale aufgebaut.

Deckelszene C: Eine Frau mit langem Stab in der Hand, der mit Blumen und Bändern geschmückt ist, weist mit ihrer Hand nach rechts. Ihr folgt ein kleines Kind, das sich an ihrem Gewand festhält.

Zwischen den Kartuschen sind einzelne Blumenzweige mit Päonien und Chrysanthemen, im Ringgriff ein indianisches Blumenbukett aus Päonie, Chrysantheme und Lotos aufgemalt.

Maße: H.: 5,35 cm, H.m. D.: 7,5 cm, Stg.: 4,4 cm, Deckel: H.: 2,7 cm, Dm.: 10,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, Goldnummer: „44.“; im Deckel: Goldnummer: „44.“

Zustand: Standring leicht bestoßen (alte Beschädigung)

Besonderheiten: unterglasurblaue Punkte in der Schale; Deckeleinsatzring innen vergoldet, Drehrillen im Deckel gut zu erkennen; sehr feine Blumenmalerei

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 50, S. 9; Schöneberger 1953, Taf. 4; Rückert 1966, Kat.-Nr. 171, S. 76, Taf. 50

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 64

004.5/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1686

Flache Schalenform mit gemuldeter Wandung sowie leicht ausgezogenem Lippenrand. Der Lippenrand vergoldet und innen mit angesetzte Bordüre aus Goldspitzenornamenten. Der Standring eingefasst von eisenroten Ring und Doppelring.

In der vierpassigen Lüsterkartusche Chinoiserieszene mit purpurfarbenem Laub- und goldenem Bandelwerk:

Mann mit Zopf und Gewand mit gelben gestreiften Ärmeln und ein Junge verneigen sich ehrfürchtig vor einer trapezförmigen, gestreiften Säule, auf der eine rote Teufelsfigur mit Spitzohren tanzt. Der zweite Junge der Gruppe winkt der Figur mit einem kleinen, goldenen Fächer zu.

Maße: H.: 2,5 cm, Dm.ob.: 12,4 cm, Stg.: 6,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, Goldnummer: „44.“; diagonaler Ritzstrich im Standring

Zustand: Gold leicht berieben; einige Benutzungskratzer

Besonderheiten: kleiner Brandriss unterseitig, sehr poriger Scherben

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 58, S. 10; Rückert 1966, Kat. Nr. 173, S. 76, Taf. 49

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 65

004.6/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1687

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *003.7/HÖR/GES*.

In den Goldlüsterkartuschen auf der Außenseite der Wandung sind folgende Chinoiseriszenen aufgemalt:

Szene A: Ein Mann mit langer Schleppe an der Hüfte trägt einen großen, langen Fächer auf der Schulter. Vor ihm steht ein Kind mit einem kleinen Fächer, das seine Hand hält.

Szene B: Ein Mann sitzt Pfeife rauchend auf dem Boden vor einem niedrigen Tisch mit verschiedenen Porzellangefäßen. Rechts neben ihm sitzt ein Junge. Den beiden gegenüber steht ein hohes, vierbeiniges Gestell mit einem dampfenden Kugelgefäß.

Maße: H.: 4,2 cm, Dm.: 8 cm, Stg.: 3,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Goldnummer: „44.“; diagonal geritzter Strich im Standring

Zustand: am Boden sehr kleiner Brandriss; Gold leicht berieben; Bestoßungen am Standring (alte Beschädigung)

Besonderheiten: Glasurfehler sind von Blumenmalerei überdeckt

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 56, S. 10; Rückert 1966, Kat.-Nr. 175, S. 76, Taf. 49

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 66

004.7/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, Obersthofmarschallamt

Inv.-Nr.: Ker 1688

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 004.5/HÖR/GES.

Die Goldlüsterkartusche im Spiegel trägt eine Chinoiserieszene:

Ein Mann mit einem Jungen an der Hand treibt mit Fächern zwei Vögel vor sich her.

Maße: H.: 2,6 cm, Dm.: 12 cm, Stg.: 6,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Goldnummer: „44.“; Ritzstrich im Standring

Zustand: Kratzer im Bildfeld; Gold leicht berieben und verkratzt

Besonderheiten: Drehrillen stark ausgeprägt; roter Farbleck auf der Wandung außen, dort auch viele punktförmige Verschmutzungen

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 56, S. 10; Rückert 1966, Kat.-Nr. 174, S. 76, Taf. 49

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 67

004.8/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, Obersthofmarschallamt

Inv.-Nr.: Ker 1690

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 004.5/HÖR/GES.

Die Goldlüsterkartusche fasst folgende Chinoiserieszene:

Betagter, langbärtiger Mann sitzt in einem hohen Lehnstuhl vor einem niedrigen runden, gedeckten Tisch. Mit seiner rechten Hand streckt er ein Zitherinstrument in die Höhe. Dem Mann zur Seite steht ein Junge mit fast kahlem Kopf, der zwischen den verschiedenen Porzellangefäßen auf dem Tisch nach einer rauchenden Vase greift. Links vor dem Tisch ist ein schlankes, hohes, fünfbeiniges Gestell mit einer Vase und Zweigen aufgebaut. Dahinter steht eine große Deckelvase.

Maße: H.: 2,6 cm, Dm.: 12,2 cm, Stg.: 6,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Goldnummer: „44.“; Ritzstrich im Standring

Zustand: drei Kratzer über Bildfläche und Kartusche; Standring bestoßen (alte Beschädigung)

Besonderheiten: poriger Scherben; punktförmige Unebenheiten unter der Farbgebung der Chinesen

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 57, S. 10; Rückert 1966, Kat.-Nr. 177, S. 76, Taf. 49
Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 68

004.9/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, Obersthofmarschallamt

Inv.-Nr.: Ker 1694

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 004.5/HÖR/GES.

In der Goldlüsterkartusche befindet sich eine Chinoiserieszene:

Eine Frau mit einer großen Henkelschale in der Hand steht gebückt vor einem niedrigen Ofen. Auf diesem steht in einem Bassin eine dampfende Kanne. Unter der Frau kniet ein Kind, das mit seinem Fächer die Glut anfacht.

Maße: H.: 2,4 cm; Dm.: 12,2 cm; Stg.: 6,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Goldnummer: „44.“; diagonaler Ritzstrich im Standring

Zustand: pockenartige Unebenheiten des Scherbens im Haar der Chinesin; ebensolche Punkte außen auf der Wandung

Besonderheiten: leichte Bestoßungen am Standring (alte Beschädigung); unterseitig kleiner pudriger Goldfleck neben den roten Doppelring

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 59, S. 10; Rückert 1966, Kat.-Nr. 175, S. 76, Taf. 49

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 69

004.10/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserieszenen

Meißen, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, Obersthofmarschallamt

Inv.-Nr.: Ker 1695

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 003.7/HÖR/GES.

Die beiden Goldlüsterkartuschen fassen je eine Chinoiserieszenen:

Szene A: Ein Mann sitzt vor einem niedrigen Tisch, der mit Gefäßen gedeckt ist. Er dreht sich zu einer Frau, die mit einer langen Angel in der Hand rückseitig an ihm vorbeiläuft. Am Tisch gegenüber steht ein hohes vierbeiniges Gestell mit einer stark dampfenden Kanne in einer Schale.

Szene B: Ein Mann mit einer im Haar befestigten Stoffschleppe reicht einem kleinem Jungen mit Fächer etwas aus seiner Beuteltasche. Links neben den Personen steht eine stark dampfende Kanne in einer Schale auf einem zylindrischen Podest.

Maße: H.: 4,3 cm, Dm.: 8 cm, Stg.: 3,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Goldnummer: „44.“; diagonaler Ritzstrich im Standring

Zustand: gut, Gold etwas berieben

Besonderheiten: Scherben mit Pocken

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 57, S. 10; Rückert 1966, Kat.-Nr. 174, S. 76, Taf. 49

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 70

004.11/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, Obersthofmarschallamt

Inv.-Nr.: Ker 1697

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *003.7/HÖR/GES*.

Die Lüsterkartuschen auf grünbraun geschichtetem Grund fassen folgende Darstellungen:

Szene A: Ein Mann hält in den Händen je einen Fächer und rudert mit seinen Armen vor einem Hausmodell auf quadratischem Podest. Neben dem Podest stehen zwei große Porzellanvasen, von denen eine große Bechervase mit einer roter Korallenpflanze gefüllt ist.

Szene B: Ein Mann in einem hohen Lehnstuhl sitzt an einem runden Tisch, der mit zwei Flaschen, einer Kanne und einer großen rauchenden Vase aus Porzellan gedeckt ist. Hinter dem Lehnstuhl kniet ein Mann auf dem Boden und sammelt Kohlestücke in einem Bassin.

Maße: H.: 4,3 cm, Dm.: 7,9 cm, Stg.: 3,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Goldnummer: „44.“; diagonaler Ritzstrich im Standring

Zustand: kleiner Brandriss in der Schwertermarke; Gold berieben

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 60, S. 10; Rückert 1966, Kat.-Nr. 177, S. 76, Taf. 49

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 71

004.12/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1699

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 003.7/HÖR/GES.

Die beiden Kartuschen mit lüstrierendem Effekt fassen je eine figürliche Chinoiseriezene:

Szene A: Eine Frau sitzt an einem kleinen fünfbeinigen Tischgestell und hält einen dampfenden Trinkbecher in der Hand. Sie trägt einen langen Stock, der mit Bändern und Blättern behangen ist. Hinter ihr kniet ein Junge mit verschränkten Armen.

Szene B: Ein Mann mit langer, am Haar befestigter Schleppe sitzt in niedrigen Lehnstuhl und rührt in einer dampfenden Schale vor einem quadratischen Tisch. Auf diesem stehen eine Kanne, eine Flasche und eine Deckeldose aus Porzellan. Links neben dem Tisch sind eine figürlich bemalte Bechervase mit roter Koralle sowie eine bauchige Vase aufgestellt.

Maße: H.: 4,3 cm, Dm.: 8 cm, Stg.: 3,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Goldnummer: „44.“; diagonaler Ritzstrich im Standring

Zustand: Gold berieben

Besonderheiten: Glasur am Standring sehr dick aufgetragen und mit Bläschen

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 60, S. 10; Schönberger 1949, Taf. 2; Rückert 1966, Kat.-Nr. 172, S. 76, Taf. 49

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 72

004.13/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1700

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 004.5/HÖR/GES.

Die Goldlüsterkartusche tragen folgende figürliche Chinoiseriezene:

Ein Mann sitzt auf einem Hocker vor einem längsrechteckigen Tisch und schenkt sich Tee ein. Auf dem Tisch stehen eine Deckeldose und eine Vase, auf dem davor aufgestellten, hohen Podest befindet sich ein Kaktus in einer Henkelschale. Hinter dem sitzenden Mann spielt ein Junge mit drei Ballons, die an einem Stock befestigt sind.

Maße: H.: 2,4 cm, Dm.: 12,2 cm, Stg.: 6,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Goldmarke: „44.“; diagonaler Ritzstrich im Standring
Zustand: gut

Besonderheiten: viele Pocken im Scherben, so im Ballon links und im Pfeiler; kleiner Goldfleck auf rotem Doppelring außen

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 60, S. 10; Rückert 1966, Kat.-Nr. 176, S. 76, Taf. 49

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 73

004.14/HÖR/GES

Koppchen mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, Obersthofmarschallamt

Inv.-Nr.: Ker 1701

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 003.7/HÖR/GES.

Die Chinoiserieszene in Goldlusterkartuschen zeigen Folgendes:

Szene A: Ein Mann mit Fächer und Hammer in der Hand sitzt auf einem Schemel vor einem gedeckten Tisch mit verschiedenen Gefäßen. Hinter seinem Rücken zieht ein Junge mit einem kleinen Korb und einem mit Blättern behängten, langen Stock davon.

Szene B: Eine Frau sitzt in einem hohen Lehnstuhl vor einem niedrigen runden Tisch, der mit einer Kanne und einer Deckdose bestückt ist. Ihr gegenüber kniet ein Mann, der nach der Teekanne auf dem Tisch greift.

Maße: H.: 4,3 cm, Dm.: 8 cm, Stg.: 3,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Goldnummer: „44“; diagonaler Ritzstrich im Stranding

Zustand: Gold leicht berieben

Besonderheiten: unebene Massepocken in der Goldspitzenbordüre, Glasur am Stranding kraquelliert und mit Bläschen, gleiches im Gefäß

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 59, S. 10; Rückert 1966, Kat.-Nr. 176, S. 76, Taf. 49

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 74

004.15/HÖR/GES

Teedose mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1703

Viereckiges Gefäß mit hoher Wandung und einer ringförmigen Öffnung mit zweifach getrepptem, haubenförmigem Deckel auf der Schulter. Die Schulter des Gefäßes sowie der Deckel sind vergoldet, die Gefäßränder mit Gold umzogen. Die vier Schauseiten zeigen figürliche Chinoiserieszene. Die Szenen der beiden Längsseiten sind in vierpassigen Lüsterkartuschen mit eisenrotem- und purpurfarbenem Laubwerk sowie vier eisenrote Dekorfelder mit Gitterwerk gesetzt.

Szene A (Längsseite): Ein Mann steht mit einem langem Besen und Stock mit Stoffbändern vor einem kleinen bunten Zaunstück zwischen bunten Pflanzen.

Szene B (Längsseite): Ein Mann kniet vor einem Tischchen mit dampfender Teekanne auf Kohlen. Er treibt mit einem Feger das Feuer an. Hinter ihm ist ein hohes fünfbeiniges Gestell mit zwei kleinen Figuren aufgestellt. Hinter dem Mann spielt ein Junge mit einem Stöckchen, an dessen Fäden Steine befestigt sind.

Szene C (Kurzseite): Ein Mann trägt einen langen, gebogenen Stock über der Schulter an dem verschiedene Bänder und Blätter hängen. Vor ihm kniet mit verschränkten Armen ein Mann, an dessen Hutbänder der Stehende greift.

Szene D (Kurzseite): Eine Frau in langen Gewändern sitzt auf einem Schemel vor einem fünfbeinigen kleinen Tisch. Sie trinkt ein dampfendes Getränk aus einem Koppchen mit Untertasse. Hinter der Frau spielt ein Junge mit einem eckig gebogenen Stöckchen, an dem verschiedene Anhänger befestigt sind.

Maße: H.: 10,6 cm, H.m.D.: 13,3 cm, Br.: 4,8 cm, L.: 7 cm; Deckel: H.: 3,6 cm, Dm.: 4,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke im Hals der Dose; Goldnummer „48.“, die Nummer ist mit Eisenrot durchgestrichen und durch eine rote Nummer „44.“ ersetzt

Zustand: Gold unter dem Hals leicht abgerieben

Besonderheiten: kleiner Brandriss am Boden; schwarzer kleiner Farbfleck auf der kurzen Seite; kleiner bunter Farbfleck neben der Lüsterkartusche; Echtheitsproben entnommen; Scherben zeigt viele Nadeleinstiche; Deckel sitzt nicht richtig auf (zu groß)

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 67, S. 12; Rückert 1966, Kat.-Nr. 178, S. 76, Taf. 52

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 75, 76

004.16/HÖR/GES

Untertasse mit sog. Höroldt-Chinoiserie

Meißen, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell wohl von J. J. Irminger nach Vorbild ostasiatischer Schalenformen, um 1720

Figürliche Szenen nach Vorlage von J. G. Höroldt

BNM, Obersthofmarschallamt

Inv.-Nr.: Ker 1705

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *004.5/HÖR/GES*.

In die Goldlüsterkartusche ist eine figürliche Chinoiserieszene gesetzt:

Ein rotgesichtiger Mann mit langem Zopf und einem goldenen Schwert schaukelt ein Räuchergefäß im Wind, das zwei Hunde freudig anspringen. Hinter dem Mann steht ein Junge in bodenlangen Gewändern. Er trägt ein Tablett mit dampfenden Gefäßen.

Maße: H.: 2,6 cm, Dm.: 12,2 cm, Stg.: 6,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, Goldnummer: „44.“; Standring diagonalen Ritzstrich

Zustand: gut, Brandriss am Boden

Besonderheiten: Scherben porig; punktförmige Unebenheiten auf dem Scherben; Verschmutzung durch kleine schwarze Partikel im Scherben

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 172, S. 76, Taf. 49

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 77

3.1.2 VERSCHIEDENE CHINOISERIEN

005.1/HÖR/GES

Bourdalou mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Meißen, um 1725

Modell nach französischen Gebrauchsgefäßen

Chinoiserie-Dekor nach Vorlagen von J. G. Höroldt

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1672

Große kugelige Form mit weiter Öffnung, einem breiten, ausgezogenen Gefäßrand und angesetzten c-förmigem Henkel mit muschelförmiger Daumenrast auf Standring. Den Henkel zieren indianische Blumenzweige. Der Standring ist mit einer Goldlinie dekoriert, Gefäßrand und Daumenrast sind ebenfalls mit Gold umzogen. Unter dem Gefäßrand verläuft eine goldene Bandelwerkbordüre. Auf den beiden Schauseiten sind zwei längsovale Lüsterkartuschen in Vierpassform mit rahmendem eisenrotem Laub- und goldenem Bandelwerk aufgemalt. Die Kartuschen zeigen figürlichen Chinoiserieszenen:

Szene A: Zwei Frauen und ein Mann sitzen in hohen Lehnstühlen am Esstisch vor einem Fenster. Auf dem Tisch sitzt eine Katze zwischen Früchteschalen. Von außen hat sich ein Mann in den Fensterrahmen gelehnt. Er deutet mit seinem Fächer auf die Frau zur rechten Tischseite, an der ein nacktes Baby hochsteigt, während sie sich aus den gefüllten Schalen bedient. Auch der Mann neben ihr hält ein nacktes Kleinkind. Die den beiden gegenüberstehende Frau füttert einen Hund. Links hinter ihr eröffnet sich eine Aussicht auf ein Gewässer, an deren Ufer Tempelbauten stehen. Szene B: Szene auf grünbraun geschichtetem Grund vor einer Uferlandschaft: Ein älteres Ehepaar sitzt vor einem mit zahlreichen Porzellangefäßen gedeckten Tisch. Hinter dem Tisch steht eine große gebauchte Henkelvase mit hoch gewachsenen, bunten Sträuchern. Von rechts tritt eine Dame im langen Gewand mit weiten gelben Ärmeln sowie einem langen hochgesteckten, roten Zopf. Sie trägt einen mehrfarbigen Fächer und eine glockenförmige Tasche in der Hand. Vor ihr läuft eine Ente, dahinter folgen zwei Hunde. Am gegenüberliegenden Ufer steht eine Stadt mit einer großen Pagode.

Zwischen den beiden Kartuschen sind indianische Blütenzweige aufgemalt. Der Fond des Topfs ist ebenfalls mit einer Lüsterkartusche dekoriert: Auf grünbraun geschichteten Boden steht ein Mann mit rot staffiertem Gesicht hinter einem eisenroten Zaun.

Der angesehene Jesuit Ludovicus von Bourdaloue (1632–1704) war der Hofprediger Ludwigs XIV. (Zedler, 1739, Bd.4, S. 900). Seine mitreißenden, aber sehr langen Predigten seien einst mit solch großer Begeisterung aufgenommen worden, dass die Hofdamen – um nicht den Raum während des Vortrags zu verlassen – einen schmalen Nachttopf mitnahmen.

Maße: H.: bis 9,3 cm, B.: 19,8 cm

Marken: keine

Zustand: Gold am Gefäßrand sowie im Gefäß leicht berieben

Besonderheiten: muschelförmige Daumenrast ist außen mit Lüster und auf der Innenseite mit Gold bemalt; die Gesichter sehr schattig rot gemalt; die Malerei außen und innen der Wandung stammt von unterschiedlichen Malern

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 40, S. 8; Schönberger 1953, Taf. 4, 5; Rückert 1966, Kat.-Nr. 188, S. 78, Taf. 52; Boltz 2002, S. 70, Abb. 63

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 78

005.2/HÖR/GES

Doppelenkelterrine mit sog. Höroldt-Chinoiserien

Terrine zugehörig zu Unterschale Kat.-Nr. 005.3/HÖR/GES

Meißen, um 1725–30

Nach Vorbild der zeitgenössischen Goldschmiede

Malerei wohl von Ehrenfried Stadler nach Stichvorlagen von Petrus Schenk jun.

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben, Meißen, um 1725

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1766

Schale in Halbkugelform auf Standring mit leicht ausgezogenem Gefäßrand, zwei c-förmigen Henkeln und aufsitzendem, hoch gewölbtem Deckel. Die Henkel sind auf der Rückseite mit indianischen Blütenzweigen dekoriert. Der Standring ist mit einer unterglasurblauen Doppellinie abgesetzt, darüber umläuft eine asiatische Landschaft mit Figurenszenen die Wandung:

Szene A: In einem mit Zäunen verzierten Garten überbringt ein Junge einem asiatischem Paar eine Päonie.

Szene B: Auf einem gescheckten Pferd reitet ein Mann auf einem Pferd und trägt dabei einen Papagei auf der rechten Hand. Vor ihm sitzt ein Junge, der mit seiner Hand auf den Reiter weist. Die figürliche Darstellung grenzt oberseitig an die unterglasurblaue Linie unter dem Gefäßrand. Der Deckelrand ist mit einem breiten blauen Band umzogen, in das ein weiß ausgesparter, goldkonturierter Rankendekor eingelassen ist sowie vier Reserven mit indianischen Blütenzweigen. Darüber sind umlaufend figürliche Szenen vor felsiger Landschaft und mit bunten Bäumen und Sträuchern aufgemalt:

Szene A: Ein Jäger mit Köcher und Speer steht vor einem Soldaten mit Lanze.

Szene B: Auf dem Boden kniet ein tief gebeugter Mann, der sich die linke Hand vor Augen hält. Der zwiebel förmige Deckelknauf ist rot staffiert.

Die Malerei ist in der Manier des Meißener Porzellanmalers Ehrenfried Stadler (1701–1741)

gestaltet. Kennzeichen seiner Arbeiten sind die konturierten Gesichtszüge seiner Figuren.

Die von Petrus Schenk jun. und seinem Vater in Amsterdam seit 1698 verlegten Chinoiseriedarstellungen unter dem Titel „Nieuwe geinventeerde Sineesen, met groote moeyte geteekent [...]“ sind als Vorlage der Darstellung anzusehen.

Maße: H.: 8,6 cm, H.m.D.: 16,4 cm, Dm. ob.: 19,8 cm, Stg.: 10,4 cm;

Deckel: H.: 8 cm, Dm.: 20 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Deckelknauf abgebrochen, geklebt und übermalt; Goldkonturlinien am Deckel abgerieben; in der Wandung von Deckel und Terrine viele Unebenheiten; kleiner Brandriss außen am Boden

Besonderheiten: unterglasurblauer Dekor läuft am Deckel zusammen; helles Purpur mit Lüstereffekt

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 65 [falsche Kat.-Nr., siehe Abb.], S. 11, Abb. Taf. 4; Rückert 1966, Kat.-Nr. 223, S. 81, Taf. 61

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 79

005.3/HÖR/GES

Unterschale mit sog. Höroldt-Chinoiserie (Asiatische Hirschjagd)

Unterschale zugehörig zu Terrine Kat.-Nr. 005.2/HÖR/GES

Meißen, um 1735

Nach Vorbild der zeitgenössischen Goldschmiede

Malerei wohl von Ehrenfried Stadler nach Stichvorlagen von Petrus Schenk jun.

Porzellan, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1767

Runde, niedrige Schale mit gewölbten Spiegel und schmaler Fahne auf Standing. Im Spiegel ist eine Hirschjagd-Szene vor chinesisches gestalteter Architektur und Felslandschaft im linken Hintergrund dargestellt:

Vor einer Felslandschaft mit einem Steinhaus galoppiert ein Reiter auf seinem geschecktem Pferd neben einem Hirschen her. Er zielt mit seinem Speer auf das Wild, das zugleich von zwei Hunden angegriffen wird.

Die Fahne ist mit einem goldkonturierten, weiß ausgesparten Rankendekor vor blauem Hintergrund verziert. Darin eingelassen sind zudem vier ausgesparte Reserven mit bunten Päonien- und Lotosblüten.

Zur Malerei vgl. Kat.-Nr. 005.2/HÖR/GES.

Maße: H.: ca. 4,5 cm, Dm. ob.: 29,5 cm, Stg.: 16,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Schale ist stark beschädigt: mehrere Fehlstellen im Spiegel, am Steigbord, auf der Fahne und unterseitig gekittet und übermalt; von den Fehlstellen ausgehend verschiedene Sprünge;

Brandmacken (schwarze Nadelstiche) im Spiegel

Besonderheiten: Höhe ungenau wegen Metallaufhängung; der Scherben ist uneben

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 65 [falsche Kat.-Nr., siehe Abb.], S. 11, Abb. Taf. 4; Rückert 1966, Kat.-Nr. 222, S. 81, Taf. 61

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 80

005.4/HÖR/GES

Großes Muschelbecken mit Chinoiserie-Dekor

Teil einer Tafelfontäne (003/TAF/AUF)

Meißen, um 1730

Modell von Johann Gottlieb Kirchner, 1728

Malerei wohl von Ehrenfried Stadler

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1556

Große Schale in Form einer großen Miesmuschel mit radial gewellter, gemuldeter Wandung, die außen auf einem niedrigen, gewellten Muschelrand aufsitzt. Der Muschelrand ist mit goldenen Ornamentspitzen sowie halbrunden Goldfeldern verziert, die Wandung darüber ist mit indianischen Blumenzweigen bemalt. Der Griff des Beckens ist gleich einem Schneckenhaus nach innen gedreht und mit Einkerbungen versehen. Diese plastischen Formen sind mit Gold dekoriert. Im Spiegel ist eine Szenerie aus verschiedenen einzelnen figürlichen Elementen zusammengestellt:

Auf einer großen Erdscholle steht ein gehöhlter Fels, auf dem neben verschiedenen wuchernden indianischen Sträuchern und Blumen eine große Palme mit Kokosnüssen wächst. Vor dem Fels windet sich ein roter Tiger um einen grünen Bambusstab. Rechts neben dem Felsen breiten zwei Männer auf Pferden eine große Blumengirlande aus. Einer der Reiter steht auf seinem blauen Pferd. Links über dem Felsen schüttet ein Mann im langen Gewand einen großen Wasserschwall als Dusche herab auf einen Mann, der neben zwei Pferden läuft. Auf dem Rücken des hinteren Pferds sitzt ein Äffchen auf dem Rücken, das die Zügel hält. Das vordere Pferd mit goldenen Flecken wird von einem langen Speer verletzt, den ein Mann mit Köcher am unteren Bildrand dem Pferd in den Bauch sticht.

Im Jahr 1728 entwarf der Meißener Porzellanmodelleur Johann Gottlieb Kirchner ein ovales, muschelförmiges „Gieß- und Waschbecken“ für Kurprinzessin Maria Josepha von Sachsen. Nach diesem Modell könnte das hier vorliegende Stück ausgeformt sein.

Maße: H.: 8 cm, Dm. ob.: 47,5cm x 36,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: kleiner Sprung unter einer Muschel unterseitig links; ein Brandriss links oben im Spiegel mit Gold übermalt

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 80, S. 15, Abb. Taf. 5; Schönberger 1949, Tafel. 4, Schönberger 1953, Taf. 19, 22; Rückert 1966, Kat.-Nr. 194, S 78. Farbtaf. 4; Führer BNM, Handbuch, 2000, S. 197.

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 81

3.2 GENRESZENEN

006/HÖR/GES

Walzenkrug mit galanter Szene

Meißen, um 1723/24

Modell nach Vorbild zeitgenössischer Metallkrüge

Bemalung nach zeitgenössischer Stichvorlage

Porzellan, Unterglasurblau, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab Mitte 19. Jh. überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1536

Großes zylindrisches Gefäß mit c-förmigem Henkel. Rand und Boden des Gefäßes sind wulstig abgesetzt. Den unteren Gefäßrand umlaufen drei unterglasurblaue Ringe, in die eine breitere Goldlinie gesetzt ist. Darüber ist eine große passige Lüsterkartusche mit Laub- und Bandelwerk aufgemalt. In die Kartusche ist eine figürliche Genreszene gesetzt:

Unter bewölktem Himmel und vor einem weit angelegten Garten mit hoher Gartenmauer steht ein Spieltisch auf dem Grün, an dem auf hohen Lehnstühlen zwei Damen und zwei Kavaliere beim Kartenspiel sitzen. Hinter dem Tisch befindet sich eine Mauer, auf deren Pfeiler zur rechten Seite ein Obstbaum in einer Doppelhenkel-Amphore mit Widderköpfen aufgestellt ist. Hinter der Sitzgruppe sitzt ein kleiner Hund, der die auf einem Beistelltisch abgelegte Obstschale beobachtet. An der linken Seite des Tisches füllt ein Diener Wein aus einer Karaffe Wein in ein Glas.

Neben der Kartusche sind zu beiden Seiten zwei indianische Blütenzweige aufgemalt. Der Henkelrücken ist mit einer eisenroten, gelb gehöhten Blumenstaude dekoriert. Auf dem Krug montierter Messingdeckel mit Daumenrast.

Laut Cassidy-Geiger geht die Szene auf eine Stichvorlage im Archiv der Porzellanmanufaktur zurück, dessen Bildunterschrift lautet: „Nur frisch heraus mich dünket schon / Ich trag den besten g'winn davon.“ (Pietsch 1996, S. 70).

Maße: H.: 15,6 cm, H.m.D. und Daumenrast: 18,2 cm, Dm. ob.: 8,6 cm

Marken: keine

Zustand: gut

Besonderheiten: Scherben sehr milchig; Wandung links neben dem Henkel beulenartig, uneben; Henkel auffällig schlicht und glatt gestaltet

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 41, S. 8, Abb. Taf. 4; Schönberger 1953, Taf. 1; Rückert 1966, Kat.-Nr. 128, S. 71, Farbt. III; Pietsch 1996, Kat.-Nr. 47, S. 70; Cassidy-Geiger 1998, S. 7; Führer BNM, Handbuch, 2000, S. 196.

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 82

3.3 KAUFFAHRTEI

007/HÖR/GES

Terrine mit Kauffahrteiszenen

Meißen, um 1725–1730

Modell nach Vorbild der zeitgenössischen Silberschmiede

Bataillenszenen nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1732 (Terrine), Ker 1733 (Deckel)

Breites zylindrisches Gefäß auf unglasiertem Boden mit angarnierten, als schlangenförmiger Fisch modellierten Henkeln an der Wandung sowie einem gleichen Henkel auf dem haubenartigen Deckel. Boden und Rand der Terrine profiliert und mit Gold abgesetzt, die schuppigen Henkel sind golden und farbig staffiert. Die beiden Schauseiten sind mit breiten passigen Lüsterkartuschen, seitlich angesetzten Goldspitzen sowie rotem Laubwerkdekor geschmückt:

Szene A: Am Hafenufer einer Stadt mit vielen Spitztürmen stehen zwei Männer in langen Gewändern nebeneinander im Gespräch. Einer der Männer weist auf den Elefanten im Mittelgrund, der von zahlreichen dunkelhäutigen Menschen mit Federrock und Federkrone umringt ist. Rechts hinter den beiden Männern stehen zwei Herren, die, mit spitzförmigen Turbanen bekleidet, reich gestikulierend um die Preise der zwischen ihnen stehenden Pakete und Fässer streiten. Am Ufer gegenüber liegt eine Stadt mit zahlreichen spitzen Turmbauten. Auf dem Gewässer im Hintergrund fahren Segelschiffe, die zwischen Stadt und offenem Gewässer verkehren.

Szene B: Am Ufer eines Hafens wendet sich ein dunkelhäutiger Mann im Lendenschurz mit ausgestrecktem Arm zwischen hohen Holzfässern fragend an den vor ihm stehenden Mann in langen Gewändern und mit Turban bekleidet nach den abgestellten Waren. Am gegenüberliegenden Ufer stehen einzelne große Gebäude, teils mit stabförmigen Spitzdächern. Zwischen den beiden großen Kartuschen sind einzelne Zweige mit indianischen Blüten aufgemalt. Der Rand des zweifach eingeschnürten, gewölbten Deckels ist fünffach gerillt und vergoldet. Darüber verläuft ein Goldrankendekor, auf dem vier längliche Schilder mit Lüsterfarbe liegen, die mit Flussuferszenen gefüllt sind:

Szene A: Aus einem großen Tor heraus führen drei Männer Kamele mit aufgespannten Säften zum Ufer. Rechts davon stehen vier Männer im Gespräch. Am Ufer sitzen drei Männer in einem angelegten Boot. Im Hintergrund links fahren wie aufgereiht fünf große Segelschiffe vor einer grünen, bergigen Flusslandschaft entlang.

Szene B: Vor einer exotisch anmutenden Flusslandschaft mit Pagoden fährt ein Boot mit fünf Insassen, ihnen folgen zwei große Galeeren. Im Vordergrund stehen vier dunkel schattierte Pakete und Fässer.

Szene C: Von einem erhöht gelegenen Kastell wird der Blick freigegeben auf ein weites Gewässer, auf dem zwei großen Galeeren sowie ein kleines Boot mit drei Insassen fahren.

Szene D: Eine chinesische Dschunke mit Faltsegel und pagodenartiger Kajüte passiert die vierflügelige Festungsanlage einer Hafenstadt, auf der ein hoher Wehrturm mit Kranzug steht. Die Häuser der Stadt am gegenüberliegenden Ufer sind im Pagodenstil gehalten. Zur linken Seite der Stadt öffnet sich der Blick auf ein weites Gewässer mit Galeeren.

Über der mit Gold staffierten Einschnürung des Deckels unter dem Henkel sind zwei passige Lüsterkartuschen mit Laub- und Bandelwerk aufgemalt:

Szene A: Ein Mann vor einer Palme blickt auf zwei große Galeeren, die eine breite Flusslandschaft durchqueren. Weitere Betrachter der Galeeren stehen rechts auf einer elegante bedachten Aussichtsarchitektur, deren Öffnungen mit Gardinen dekoriert sind.

Zwei asiatische Dschunken mit Faltsegeln durchqueren eine Flusslandschaft mit bergigen Ufern. Im Vordergrund steht ein Steinbock auf dem Vorsprung einer grünblauen Felsanhöhe, auf der eine mehrteilige, bunte Pagodenarchitektur errichtet ist. Dem Ufer gegenüber liegt eine Stadt, umgeben von einer Stadtmauer, vor hoher Felslandschaft.

Die Deckelmitte ist leicht erhöht abgesetzt und mit einer gelbroten Blüte auf grünem Grund bemalt. In seiner Mitte befindet sich ein kleines Loch. Die Schuppen des Fischhakens sind in Purpur, Rot, Gelb und Grün staffiert, Schwanz und Kopf des Tiers sind mit Gold überzogen.

Rückert vermutet, dass die frühe Malerei in den Kartuschen von Johann Georg Heintze (1706/07–?) und Anselm Bader (1710 als Mitarbeiter Böttgers genannt) stammt (Rückert 1966, S. 79).

Maße: H. Terrine: 9,2 cm; H.m.D.: 18 cm, Dm.: 22,3 cm, Dm.m.Henkel: 30 cm;
Deckel: H.: 9,9 cm; Dm.: 22,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke innen auf den Boden

Zustand: gut

Besonderheiten: vierrilliger Deckelrand

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 65, S. 11; Schönberger 1953, Taf. 20, 21; Rückert 1966, Kat.-Nr. 200, S. 79, Taf. 55

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 83

008/HÖR/GES

Terrine mit Kauffahrteiszenen und Bataillenszenen

Meißen, um 1724–1725

Modell nach Vorbild der zeitgenössischen Silberschmiede

Bataillenszenen nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1730 (Terrine), Ker 1731 (Deckel)

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 007/HÖR/GES.

In die Kartuschen auf der Wandung sind mit figürlichen Kauffahrteiszenen gefüllt:

Szene A: An einer Uferzone führen zwei Männer mit Turban sowie ein Mann mit Kapuzengewand vor einem Warenstapel mit Kisten und Fässern ein Gespräch. Links von ihnen bindet ein dunkelhäutiger Arbeiter mit einem Seil eine prächtige Galeere fest. Im Vordergrund rechts bewacht ein Mann mit Turban und hoher Lanze einen großen Warenstapel mit geschnürten Warenballen und Fässern. Der vorderste Warenballen ist mit „N 4/AB 3.“ gekennzeichnet.

Szene B: Am Ufer eines offenen Gewässers läuft ein Mann mit Turban und Schwert bekleidet auf drei dunkelhäutige Personen zu, die sich über den Inhalt eines Korbs streiten. Rechts neben der Gruppe hat eine große Galeere mit wenig bekleideter, ausschließlich dunkelhäutiger Besatzung angelegt. Auf dem Gewässer im Hintergrund fahren einzelne Frachtschiffe. Links im Vordergrund stehen zwei Fässer sowie zwei Pakete, von denen eines mit dem Buchstabenkürzel: „4H N.3.“ versehen ist.

Die vier Lüsterkartuschen über dem Deckelrand sind ebenfalls mit Kauffahrteiszenen gefüllt:

Szene A: Auf einem weiten Gewässer befinden sich verschiedene Segelschiffe sowie ein Boot mit vierköpfiger Besatzung, das auf der rechten Seite ans Ufer setzt. Die zwei hohen Felsklippen der grünen Uferlandschaft, auf denen jeweils ein Haus steht, sind über eine Brücke miteinander verbunden. Im Vordergrund der Szene rechts stehen drei dunkel schattierte Fässer.

Szene B: Am Ufer eines mit großen Überseeschiffen befahrenen Gewässers stehen drei Männer in weiten Gewändern im Gespräch zusammen. Zwei andere Männer diskutieren zwischen abgestellten Warenpaketen. Links von ihnen trägt ein Arbeiter Waren auf der Schulter. Rechts im Vordergrund besprechen sich zwei sehr dunkel schattierte Männer zwischen einem Warenstapel.

Szene C: Auf einem zinnenbekrönten Wehrturm feuert ein Mann im langen Gewand eine Kanone in Richtung einer großen Galeere, die gegenüber auf dem offenen Gewässer fährt. Die Galeere feuert zur gleichen Zeit eine Kanonenkugel in Richtung Festland ab. Neben dem Schiff befindet sich eine kleinere zweite Galeere, ein drittes Schiff fährt von rechts heran.

Im Vordergrund der Szene liegen dunkel schattiert ein Schwert, eine Trommel und Kanonenrohre.

Szene D: Auf einer ummauerten Landzunge stehen fünf Männer wartend zwischen Fässern und einem Paket. Am gegenüberliegenden Ufer liegt eine große eine Stadt, deren Bauten Dächer in Pagodenform tragen. Auf dem Fluss zwischen beiden Ufern fahren vier Boote mit weißem Faltsegel.

Die Kartuschen unter dem Deckelhenkel zeigen gleichfalls Kauffahrteiszenen:

Szene A: Zwei asiatische Männer tragen unter Anleitung eines dritten Mannes Bündel und Pakete. Im Hintergrund fahren eine große Galeere und ein Segelschiff. Im Vordergrund stehen drei dunkel schattierte Fässer.

Szene B: Am Ufer eines weiten Gewässers mit Galeeren zeigt ein Mann mit Turban einem Handelspartner im langen Gewand seine Warenfässer. Hinter ihnen arbeitet ein Mann mit Zopf. Im Vordergrund der Szene stehen rechts zwei braune Fässer auf stark schattiertem Grund.

Rückert vermutet, dass die frühe Malerei in den Kartuschen von Johann Georg Heintze (1706/07-?) und Anselm Bader (1710 als Mitarbeiter Böttgers genannt) stammt (Rückert 1966, S. 79).

Maße: H. Terrine: 9,3 cm, H.m.D.: 18,5 cm, Dm.: 22 cm, Dm.m.Henkel: 30,5 cm;

Deckel: H.: 10 cm, Dm.: 22,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke innen im Boden mittig; Schriftzeichen in Kartusche A: „4H N.3.“; Schriftzeichen in Kartusche B: „N 4/AB 3.“

Zustand: leichte Bestoßungen am Boden; sehr kleiner Brandriss innen im Boden

Besonderheiten: vierrilliger Deckelrand (aufwändig nach Silbervorbild kopiert); welliger, weil stark poriger Scherben; Deckel sitzt nicht richtig auf

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 65, Abb. Taf. 4, S. 11; Schönberger 1949, Taf. 5; Rückert 1966, Kat.-Nr. 199, S. 79, Taf. 55

Abbildung: –

009/HÖR/GES

Unterschale mit Kauffahrteiszenen

(gehört zu Terrine 007/HÖR/GES bzw. 008/HÖR/GES)

Meißen, um 1725

Modell nach Vorbild der Silberschmiede

Bataillenszenen nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1706

Flache Schale auf Standring mit breitem Spiegel, kurzem steilem Steigbord und schmaler Fahne. Auf die Spiegelmitte ist ein rundes Feld aus roten Päonienblättern aufgemalt. Darüber verläuft ein goldener Spangendekor aus Blumenornamenten und spitzen Blätterornamenten, der über das Steigbord umläuft. Die Fahne trägt vier Lüsterkartuschen, die außen mit rotem Laub- und goldenem Bandelwerk umgeben sind. Die Kartuschen sind über je eine florale Goldspange mit Sternemblem verbunden. In die längsovalen Kartuschen der Fahne sind indianische Kauffahrteiszenen gesetzt:

Szene A: Am Ufer eines offenen Gewässers ist im Vordergrund mittig ein stark schattierter, brauner Warenstapel aus Fässern, geschnürten Paketen und weiteren Waren aufgebaut. Davor steht ein Paket mit der Beschriftung: „N.AB 4.“ Zu beiden Seiten ist der Blick auf die gegenüberliegenden Uferzungen mit Felsanhöhen freigegeben, vor denen Segelschiffe fahren.

Szene B: Links am Ufer eines Gewässers sind verschiedene Warenkisten und Fässer zusammengestellt, die von zwei Männern in langen Gewändern und mit Köcher und Speer bekleidet bewacht werden. Auf der grün bewachsenen Landzunge zur rechten Seite führt ein asiatischer Mann ein Gespräch mit zwei orientalischen Männern. Die Männer stehen zwischen verschiedenen Waren. Von rechts läuft ein weiterer Mann eilig herbei. Zwischen den beiden Uferszenen öffnet sich der Blick auf ein weites Gewässer, das neben anderen Schiffen von zwei Galeeren befahren ist, die sich in Fernnähe aufhalten.

Szene C: Im Vordergrund auf einer dunkelbraun schattierten Landzunge befinden sich zwei große Braunbären. Rechts davon öffnet sich der Blick auf ein offenes Gewässer, auf dem neben einigen Segelschiffen im Mittelgrund zwei große Galeeren mit gehissten Segeln aneinander gesetzt sind.

Szene D: Im Vordergrund mittig steht ein Mann mit Federbarett und langem Speer bekleidet, der vor einer Warenansammlung aus Fässern und geschnürten Paketen wacht. Rechts davon arbeiten zwei dunkelhäutige Männer an einzelnen Warenbündeln, die vor einem Zelt abgestellt sind. Ein Mann in langen Gewändern, über dessen Kopf ein Junge einen Fächer hält, schreitet auf das Zelt zu. An der Uferzone gegenüber liegt eine ummauerte Stadt direkt an einem weiten Gewässer, auf dem große Überseeschiffe fahren.

Die Fahne der Schale ist unterseitig mit indianischen Blütenzweigen und Insekten dekoriert.

Maße: H.: 3,6 cm, Dm.: 32,4 cm, Stg.: 20,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; in Szene A) braune Signatur: „N.A [eingefügt: Zeichen eines Segels] B 4.“; braune Signatur in Szene D): „N.A [eingefügt: Zeichen eines Segels] B. 3“

Zustand: im Spiegel und am Steg zur Fahne Gold abgerieben und verkratzt; teils Glasur berieben; zwei Brandrisse im Standing

Besonderheiten: welliger und poriger Scherben; unterglasurblauer Punkt in einer Rosette

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 66, S. 12; Rückert 1966, Kat.-Nr. 197, S. 79, Taf. 54

Abbildung: –

010/HÖR/GES

Unterschale mit Kauffahrteiszenen

Meißen, um 1725

Modell nach Vorbild der Silberschmiede

Bataillenszenen nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1707 (gehört zu Terrine 007/HÖR/GES bzw. 008/HÖR/GES)

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 009/HÖR/GES.

In den längsovalen Kartuschen auf der Fahne sind Szenen der Kauffahrtei aufgemalt:

Szene A: Im Vordergrund rechts steht ein dunkelhäutiger Arbeiter zwischen Warenkisten und Fässern am Ufer eines Gewässers. Er blickt auf die gegenüberliegende Seite links. Dort stehen

zwischen verschiedenen Waren zwei asiatische Männer im Gespräch mit einem sich verbeugenden Mann, bekleidet mit langen Gewändern und mit Turban. Im Hintergrund sind zwei große Überseeschiffe zu sehen, die auf das offene Meer hinausfahren.

Szene B: Im Vordergrund steht eine dunkel schattierter Warenansammlung aus Fässern und Paketen. Eines der Pakete ist mit „N.AB.4“ gekennzeichnet. Rechts hinter den Waren leitet ein asiatisch gekleideter Mann einen dunkelhäutigen Arbeiter an, ein Warenpaket herauszusuchen. Auf der gegenüberliegenden linken Seite fahren Segelschiffe an einem Ufer mit felsiger Küstenlandschaft entlang.

Szene C: Zwei Personen in langen Gewändern und mit einem Sonnenschirm blicken auf zwei Galeeren und ein Hausboot, die im Küstenbereich angelegt haben. Hinter den Betrachtern arbeiten zwei Männer an einem Fass zwischen weiteren Warenbündeln. Am gegenüberliegenden Ufer stehen zwei Männer mit Turbanen vor den vor Anker liegenden Schiffen.

Szene D: Im Vordergrund rechts sind unterschiedliche, dunkel schattierte Waren abgestellt. Davon trägt eines der geschnürten Pakete die Kennzeichnung „N.AB.4“. Links dahinter besprechen sich drei Männer, die an einem Fass stehen. Vor ihnen kniet ein Arbeiter auf einem Warenpaket. Auf der gegenüberliegenden Seite ziehen zwei Männer mit einem Seil eine Dschunke an die steile Felsküste heran.

Maße: H.: 3,6 cm, Dm.: 32,1 cm, Stg.: 20,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; in Kartuschen B und Kartusche C ist jeweils in ein Paket die braune Signatur „N.AB.4 [Unterstrich] 11 = N.52“ eingezeichnet (vgl. Pietsch 2000 a, Kat.Nr. 79, S. 178, Abb. S. 179)

Zustand: Gold verkratzt und berieben; sechs Brandrisse im Standring

Besonderheiten: Scherben wellig und porig

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 65, S. 11, Abb. Taf. 4; Schönberger 1953, Abb. Taf. 20; Rückert 1966, Kat.-Nr. 198, S. 79, Taf. 54

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 84

3.4 FLUSSLANDSCHAFTEN UND SEESTÜCKE

011/HÖR/GES

Deckelbecher mit Seestücken

Meißen, 1723–1724

Modell von Johann Jakob Irminger, um 1715

Bemalung nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1664

Becher mit leicht konischer, hoher Wandung, gekehltm Fuß und daran angesetzten, plastisch modellierten Akanthusblättern. Der ausgezogene Fuß des Bechers ist mit einem eisenroten Wellenmotiv, die Kehlung mit einem Goldband umzogen. Die Akanthusblätter sind grün staffiert, zwischen ihren Blattspitzen verläuft ein Goldspitzendekor in Pfeilform. Unter dem Gefäßrand des Bechers ist ein Goldspitzendekor aufgemalt. Die Schauseiten sind mit zwei vierpassigen

Lüsterkartuschen mit rotem Laub- und goldenem Bandelwerk dekoriert. In den Kartuschen befinden sich Szenen der Seefahrt:

Szene A: Neben einer hohen Festungsmauer am Ufer eines offenen Gewässers haben Männer ein Lagerfeuer entfacht, über dem ein dampfender Kessel hängt. Neben dem Feuer stehen unterschiedliche Warenballen, von rechts reitet ein Mann zu Pferd heran. Auf dem offenen Gewässer im Hintergrund beschießt eine Galeere eine befestigte Anhöhe mit Turm auf der rechten Seite. Vor dem Turm aufgestellte Kanonen schießen mit starkem Rauch zurück.

Szene B: Eine asiatisch anmutende Dschunke mit Faltsegel passiert das Ufer einer exotisch erscheinenden, kleinen Stadt, deren Häuser halbrund gewölbte Dächer tragen. Auf einer Anhöhe auf der rechten Seite des Ufers steht ein torbogenartiger Aufbau mit Walmdach, der mit Figuren bekrönt ist.

Zwischen den Kartuschen sind Zweige mit indianischen Blumenzweigen aufgemalt.

Der zugehörige, gedrückt gewölbte Deckel des Bechers mit schräg ausgezogenem Rand sowie plastisch modellierten, aufgelegten Akanthusblättern trägt einen balusterförmigen Knauf. Deckelrand und Knauf sind mit Gold überzogen. Über dem Rand sind kleine Zweige mit indianischen Blüten aufgemalt. Zwischen die darüberliegenden, grün staffierten Akanthusblätter sind Motive aus verschlungenen, goldenen C-Bögen gesetzt.

Die Kreisfläche unter dem Deckelknauf zeigt zwei einander gegenüberliegende Seestücke:

Szene A: An einer Uferzone, an der ein Segelschiff vor Anker liegt, besprechen sich drei Männer.

Szene B: Zwei Männer stehen am Ufer eines weiten Gewässers. Rechts hinter den beiden steht eine Turmruine, vor der Männer lagern.

Die mit Akanthus belegte Form geht auf die bereits aus rotem Böttgersteinzeug gefertigten Becher zurück. Die nach Vorgaben von Hofgoldschmied Johann Jakob Irminger (1635–1724) erstellten Modelle wurden um 1715 ausgeführt (vgl. Sonnemann/Wächter 1982, Abb. 104).

Maße: H.: 11,7 cm, H.m.D.: 15,7 cm, Dm. ob.: 9 cm, Stg.: 7,6 cm;

Deckel: H.: 4,7 cm, Dm.: 10 cm

Marken: keine

Zustand: kleiner Brandriss innen im Boden; Standring mit alten Bestoßungen; Deckelring bestoßen

Besonderheiten: eine Glasurfehlstelle; Eisenoxidfleck in der Wandung des Bechers; Masse mit Brandasche verschmutzt

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 36, S. 7; Schönberger 1953, Taf. 6, 9; Rückert 1966, Kat.-Nr. 195, S. 78, Taf. 54

Abbildung: –

012/HÖR/GES

Deckelbecher mit Seestücken

Meißen, 1723–1724

Modell von Johann Jakob Irminger, um 1715

Bemalung nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1665

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 011/HÖR/GES.

In den Lüsterkartuschen auf den Schauseiten des Bechers befinden sich folgende Darstellungen:
Szene A: Nahe der Uferzone einer stark befestigten Stadt mit mächtigen Wehrtürmen ziehen drei Männer bei hohem Wellengang und stark bewölktem Himmel ein Segelboot mit sechsköpfiger Besatzung an Land. Im Hintergrund beschießt ein Segelschiff ein gegnerisches Schiff.

Szene B: An einem Flussufer errichten Arbeiter einen Anlegesteg aus Holz. Auf der rechten Seite passiert ein Segelschiff, das mit viel Rauch einen Kanonschuss abfeuert.

Zwischen den Kartuschen sind bunte indianische Blumen aufgemalt.

In der kreisförmigen Bildfläche unter dem Deckel sind weitere Darstellungen aufgebracht:

Szene A: Am Ufer eines offenen Gewässers steht ein asiatisch anmutender Mann in weitem Gewand gestikulierend vor einem europäisch gekleideten Mann mit Umhang. Links davon laden drei Arbeiter Waren auf ein Boot. Auf dem Gewässer fahren drei große Galeeren.

Szene B: Zwei Männer stoßen mit langen Stäben ein kleines Boot mit einem Mann ins Wasser. Links vor der Ufermauer passiert ein Segelschiff. Am Horizont fahren drei große Galeeren.

Maße: H.: 11,6 cm, H.m.D.: 15,7 cm, Dm.ob.: 9,2 cm, Stg.: 7,6 cm;

Deckel: H.: 4,6 cm, Dm.: 9,6 cm

Marken: keine

Zustand: zwei Chips am Innenring des Deckels

Besonderheiten: poriger Scherben

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 37, S. 7; Rückert 1966, Kat.-Nr. 196, S. 79, Taf. 54

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 85

013/HÖR/GES

Doppelenkeltasse mit Seelandschaft

Zugehörig zu Kat.-Nr. 014/HÖR/GES

Meißen, um 1723

Bemalung nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1714–1715

Auf hohem Standring leicht gebauchtes, konisch ansteigendes Gefäß mit seitlich angesetzten, eckig gebrochenen Henkeln und gedrückt haubenförmigem Deckel mit astförmigem Griff. Standring, Gefäßrand und Henkelrücken sind mit einer Goldlinie umzogen. Die beiden Schauseiten der Wandung sind mit jeweils einer passigen Kartusche dekoriert, die von eisenrotem Laubwerk und golden Bandelwerk mit lüstrierender Goldfarbe verziert. In die Kartuschen sind Landschaftsdarstellungen gesetzt:

Szene A: Ein Mann, der mit Dreispitz und Umhang bekleidet ist, sitzt mit einem Papier in der Hand auf einer Anhöhe und blickt auf die vor ihm liegende Landschaft mit einem ummauerten alten Guthof.

Szene B: Unter einer Anhöhe liegt ein ummauerter Gutshof mit großem Ziergarten. Vor der langen Gartenmauer stehen zwei Männer mit Degen.

Der Deckelrand ist mit einer Goldlinie umzogen, über der ein Goldspitzendekor verläuft. Darüber ist ein rundes Bildfeld in einer eisenroten Doppellinie mit zwei einander gegenüberstehenden

Szenen aufgemalt, welche die Fläche unter dem mit Gold überzogenen Asthenkel des Deckels mit einbeziehen:

Szene A: Ein Mann mit großem Korb auf dem Rücken läuft gebückt an einem Stock eine Straße vor einer ländlichen Ortschaft entlang.

Szene B: Ein Mann mit Dreispitz galoppiert auf einem Pferd an einer Ortschaft mit sehr hohem schmalen Turm vorbei.

Boltz las in den wöchentlichen Berichten der Meißener Former und Dreher, dass Baumäste im 7. September und 30. November sowie am 29. März 1727 als Griffe zu Schalen, Olienbechern und Deckeln angefertigt wurden.

Maße: H.: 7,4 cm; Dm.ob. mit Henkeln: 12,8 cm; Dm.ob.o. Henkel: 9,8 cm; Dm.u.: 5,7 cm;

Marken: unter der Tasse: Goldmarke: „3.“

Zustand: auf den Schauseiten grüne und braune Farbe abgeplatzt

Literatur: Schönberger 1953, Taf. 2, 3; Rückert 1966, Kat.-Nr. 130, S. 72, Taf. 41; Boltz 2002, S. 71, Abb. 64

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 86

014/HÖR/GES

Unterschale mit Seelandschaft

Zughörig zu Kat.-Nr. 013/HÖR/GES

Meißen, um 1723

Bemalung nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Gold, Aufglasurenfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1716

Auf Stranding gemuldete runde Schale mit leicht schräg ausgezogenem Lippenrand. Die Wandung ist unterseitig mit einem eisenroten Ring sowie einer Doppelring umzogen. Unter dem mit einer Goldlinie umzogenen Lippenrand ist ein goldener, umlaufender Bandelwerkdekor angesetzt. Im Spiegel ist eine passige Kartusche mit einer Landschaftsszene aufgemalt, die von lüstrierenden goldenen C-Bögen und Bandelwerk sowie eisenrotem Laubwerk umgeben ist: Eine Kutscher fährt durch eine an einer Flusslandschaft gelegene Ortschaft mit hohen, mehrstöckigen Häusern.

Maße: H.: 2,4 cm, Dm.u.: 9,3 cm, Dm.ob.: 16,7 cm

Marken: Goldmarke: „3.“; Ritzzeichen: „X“ (Dreherzeichen Johann Daniel Rehschuh, 1688–1752, ab 1710 und wiederum 1723 in Meißen tätig); transluzide grüne Schrift: „xf“

Zustand: Gold leicht abgerieben; im Spiegel Kratzer

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 130, S. 72, Taf. 41; Rückert 1996, S. 65, Nr. 33

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 86.

015/HÖR/GES

Doppelhenkeltasse mit Seelandschaft

Zugehörig zu Kat.-Nr. 016/HÖR/GES

Tasse aus Nymphenburger Porzellan, um 1760
Bemalung nach zeitgenössischen Stichvorlagen
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
BNM, wohl vom Obersthofmeisterstab überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1717–1718

Das Gefäß aus Nymphenburger Porzellan ist eine Kopie von Kat.Nr. 014/HÖR/GES.

Maße: Tasse: H.: 7,2 cm, H.m.D.: 11,3 cm, Dm.ob.: 10,4 cm, Stg.: 6 cm;

Deckel: H.: 5,4 cm, Dm.: 10,5 cm

Marken: Deckeltasse: rautenförmiges Presswappen; Pressnummer: „44“

Zustand: Tasse hat einen neuen Henkel, wellenförmige Oberfläche der Masse, vergleichbar hohes Gewicht der Tasse

Besonderheiten: Tasse und Deckel aus Nymphenburger Porzellan als Kopie von Tasse und Deckel

Kat.-Nr. 013/HÖR/GES und Kat.-Nr. 014/HÖR/GES, Deckel sitzt nicht richtig auf,

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 131, S. 72, Taf. 42

Abbildung: –

016/HÖR/GES

Unterschale mit Seelandschaft

Zugehörig zu Kat.-Nr. 015/HÖR/GES

Meißen, um 1723

Bemalung nach zeitgenössischen Stichvorlagen
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1719

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 014/HÖR/GES.

In der Kartusche im Spiegel: Zahlreiche Flößer und Bootsfahrer auf einem Fluss, der an einer bewaldeten Landschaft vorbeiführt. Am Ufer steht ein großes Haus mit Festungsmauer, wohl eine Zollstation, die einige der Bootsfahrer aufsuchen.

Maße: H.: 2,5 cm, Dm.ob.: 16,9 cm, Stg.: 9,3 cm

Marken: Goldnummer: „3“; Ritzmarke: „X“ (Dreherzeichen Johann Daniel Rehschuh, 1688–1752, ab 1710 und wiederum 1723 in Meißen tätig)

Zustand: gut

Besonderheiten: gelblicher Scherben der Untertasse; schwarzer Brandfleck rechts unter der Goldnummer

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 131, S. 72, Taf. 42;

Abbildung: -

018/HÖR/GES Rückert 1996, S. 65, Nr. 33

Plateau zu vier Mokkatassen mit Flusslandschaften

Zugehörig zu den vier Tässchen Kat.-Nr. 019/HÖR/GES – 022/HÖR/GES

Meißen, um 1745

Modell nach gängigen Silberstücken

Landschaftsmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1713

Längsovale vierpassige Platte mit flachem Spiegel und vierfach geschweiften, gemuldetem Steigbord auf passigem Standring. An den beiden Kurzseiten sind gebogte Henkel auf c-förmigen Ansätzen angarniert. Im vierpassigen, goldumrandeten Spiegel ist eine große Landschaftsszene mit Jagddarstellung:

Vor einem Kastell mit hohem Baumbestand zeigt ein höfischer Kavalier mit großer schwarzer Haarschleife zwei Damen in breiten Reifröcken eine Wildschweinhatz mit zwei Reitern und Hunden. Diese findet am gegenüberliegenden Ufer eines Flusses vor einer weiten Landschaft mit Feldern sowie einer Stadtansicht statt. Der Betrachtergruppe nähern sich zwei Männer mit Flinten.

Die Fahne des Plateaus ist mit einzelnen Streublumen dekoriert. Am vergoldeten Rand des Plateaus hängt ein umlaufendes, goldenes Ranken- und Blumenband. Die Henkel sind mit Gold gehöht.

Maße: H.: 2,9 cm, H.m.Henkel: 6 cm, Dm.ob.: 24 cm x 19,7 cm, Stg.: 17,1 cm x 13 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Brandriss am Standring; Bestoßungen am Goldrand

Besonderheiten: kleine punktförmige Brandmacken als Vögel übermalt; ein Brandriss am Rand als goldenes Blatt übermalt

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 598, S. 131f., Taf. 145

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroidt, Taf. 87

019/HÖR/GES

Tässchen mit Panoramalandschaft

Zugehörig zu Tablett Kat.-Nr. 018/HÖR/GES

Meißen, um 1745

Landschaftsmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1720

Auf flachem Standring mit angesetztem c-förmigen Henkel Tässchen in hoher, gewölbter Vierpassform. Die Wandung ist mit einer roten Doppellinie umzogen, auf der mittig eine panoramaartig umlaufende Landschaft mit Staffagefiguren aufgemalt ist:

Ein Kavalier mit schwarzer Schleife im Haar zeigt zwei Damen die Flusslandschaft. Links am Flussufer liegt eine Stadt mit hoher Festungsmauer auf einer hohen Felsanhöhe. Im Vordergrund des Ufers steht ein Mann mit Stock an ein Fass gelehnt.

Der Lippenrand des Tässchens ist vergoldet und innen mit einem Goldspitzendekor umzogen. Im Fond ist eine Rundbild in einer roten Doppellinie aufgemalt: Drei höfische Spaziergänger betrachten die repräsentativen Palastgebäude am Flussufer einer Stadt.

Der Stranding mit einer Goldlinie umzogen.

Maße: H.: 3,4 cm, Dm.ob.: 5,2 cm, Stg.: 2,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: gut

Besonderheiten: poriger Scherben; kleine schwarze Punkte im Scherben

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 599, S. 132, Taf. 145

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 87

020/HÖR/GES

Tässchen mit Panoramalandschaft

Zugehörig zu Tablett Kat.-Nr. 018/HÖR/GES

Meißen, um 1745

Landschaftsmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1721

Form und Dekor wie *019/HÖR/GES*.

In der panoramaartig angelegten Flusslandschaft auf roter Doppellinie ist folgende Szene zu sehen: Vor einer Ortschaft am gegenüberliegenden Flussufer steht ein großer Gedenkstein, links dahinter sind ein Reiter und ein Wanderer im Gespräch. Links davon befindet sich eine Stadt mit hoher Festungsmauer, auf der eine Kanone steht. Das Rundbild im Spiegel zeigt eine weitere Landschaftsszene: am Ufer einer am Fluss gelegenen Ortschaft stehen ein Kavalier und eine Dame vor einem Gedenkstein.

Maße: H.: 3,3 cm, Stg.: 2,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: gut

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 600, S. 132, Taf. 145

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 87

021/HÖR/GES

Tässchen mit Panoramalandschaft

Zugehörig zu Tablett Kat.-Nr. 018/HÖR/GES

Meißen, um 1745

Landschaftsmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1722

Form und Dekor wie 019/HÖR/GES.

Vor der umlaufende Landschaftsszenerie auf der Wandung stehen ein Reiter und ein Wanderer mit Spazierstock vor einer weiten bergigen Flusslandschaft zusammen im Gespräch. Rechts davon liegt ein großer Gutshof mit Wehrmauer, der von Spaziergängern besucht wird.

Die Darstellung im Fond zeigt ein höfisches Paar, das in einer Ortschaft vor einem Gedenkstein steht.

Maße: H.: 3,5 cm, Stg.: 2,1 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: gut
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 600, S. 132, Taf. 145
Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 87

022/HÖR/GES

Tässchen mit Panoramalandschaft

Zugehörig zu Tablett Kat.-Nr. 018/HÖR/GES

Meißen, um 1745

Landschaftsmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1723

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 019/HÖR/GES.

Die umlaufende Darstellung auf der Wandung zeigt eine kleine Ortschaft mit einem charakteristischen alten runden Turm. Links davon steht eine höfisch gekleidete Dame mit Kavaliere neben einem angelegten Segelschiff, vor dem ein Mann sitzt.

Maße: H.: 3,3 cm, Stg.: 2,4 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: Glasurmacke links neben dem Henkel
Besonderheiten: Macke am Henkel ist mit einer grauen Wolke übermalt; poriger Scherben; kleine schwarze Punkte im Scherben
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 601, S. 132, Taf. 145
Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 87

3.5 BATAILLEN

023/HÖR/GES

Terrine mit Bataillenszene

(zugehörig zu Plateau 024/HÖR/GES)

Meißen, um 1760

Nach zeitgenössischen Modellen der Gold- und Silberschmiede, um 1740

Malerei nach Stichen von Johann Elias Ridinger, um 1760

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1726 (Terrine), Ker 1727 (Deckel)

Auf wulstigem Standring große ovale, stark gemuldete Schale mit hoher Wandung, stark profiliertem Rand und zwei seitlich angarnierten weiblichen Maskarons. Die Maskarons tragen Strahlendiademe mit langen Palmettenbündeln, die als Terrinengriffe dienen. Der zugehörige hochgewölbte, haubenartige Deckel hat einen getrept abgesetzten und gewölbten Abschluss. Darauf angarniert ruht ein urnenförmiger Deckelknopf in Balusterform mit rundem Ringfuß. Die Urne und der getrepte Absatz sind mit reliefierten Akanthusblättern belegt. Der schräg ausgezogene Deckelrand ist leicht gewellt. Auf den Schauseiten der Terrine sind zwei Schlachtenszenen in großer längsrechteckiger Goldkartusche mit halbrundem unteren Abschluss aufgemalt. Der Rahmen der Kartusche besteht auf der oberen Seite aus einem kantigen Band mit Goldschraffur, die untere Seite ist mit einem gebogenen Band mit Gitterdekor verziert. Die Kartusche ist umlaufend mit einzelnen Goldranken umgeben. Zwischen den Kartuschen sind kleine Streublumensträuße aufgemalt. Die Profilierung des Gefäßrand ist mit Gold umzogen, der Standring mit einer Goldlinie dekoriert. Die plastischen Maskarons sind als Frauengesichter staffiert, die Blattspitzen der aufgesetzten Palmetten gelb und grün staffiert.

Über den Deckelrand verläuft ein breites, goldenes Dekorband mit Blumenspangen, Gitterwerk und darin vier eingelassenen, längsovalen Kartuschen mit Feldlagerszenen. Auf den beiden Schauseiten des Deckels sind zwei längsovale Kartuschen mit Feldlagerszenen aufgemalt. Das Rahmenwerk der Kartusche zeigt oben ein eckig geführtes, schraffiertes Goldband; die Unterseite ist als bogenförmiges Band mit Gitterwerk gestaltet. Daran hängen umlaufend einzelne c-förmige Rankenzweige. Zwischen den Kartuschen sind einzelne Streublumen aufgemalt. Die Deckelspitze ist mit einer Goldlinie über den Kartuschen abgesetzt. Auf dem abgetrepten, gewölbten Abschluss sind mit zwei kleine längsovale Reiterszenen in Purpur-Camaieu zwischen Gitterwerk eingelassen. Die aufgelegten reliefierten Akanthusblätter, der Fuß und sowie weitere reliefierte Ornamente sind vergoldet.

Maße: H.: 13,5 cm, H.m.D.: 30,8 cm, Dm.ob. mit Henkel: 34,3 cm,

Dm.ob.ohne Henkel: 27,7 cm, Stg.: 11,5 cm x 14,1 cm;

Deckel: H.: 18,2 cm; Dm.: 28 cm x 23 cm

Marken: verblasste unterglasurblaue Schwertermarke auf unglasiertem Boden; Pressnummer: „28“

Zustand: sehr gut

Besonderheiten: im Deckel zwei purpurfarbene Streublumen, die Brandmacken bedecken; an einem Maskaron ein Brandriss (Fehler beim Angarnieren); Deckel mit einem kleinen Loch;
Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 68, S. 12; Rückert 1966, Kat.-Nr. 638, S. 134f., Taf. 148 u. 149
Abbildung: –

024/HÖR/GES

Plateau mit Bataillenszenen

zugehörig zu Kat.-Nr. 023

Meißen, um 1760

Nach zeitgenössischen Modellen der Gold- und Silberschmiede, um 1740

Malerei nach Stichen von Johann Elias Ridinger, um 1760

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1711

Vierpassige, vierfach gerippte Schale mit profiliertem Schalenrand auf Standing. Spiegel und Fahne sind gemuldet. Die Rippen am Fahnenrand laufen im Spiegel aus. Seitlich anbossiert zwei Henkelgriffe aus zwei gerollten C-Bögen, die über eine plastisch modellierte Pilgermuschel verbunden sind. Auf dem Rücken der Bögen jeweils ein plastisches Akanthusblatt als Daumenrast. Spiegel und Fahne sind mit figürlichen Szenen verziert. Im Spiegel verstreut einzelne Blumen (Chrysantheme, Glockenblume, Wicke, Vergissmeinnicht) neben großer Kartusche in gedrückter Schildform mit Bataillenszene:

Auf Schlachtfeld Reitersoldat, der von Fußsoldaten mit Speeren angegriffen wird. Dahinter weitere Gefechtsszenen. Im Vordergrund getötete Soldaten neben ihren Pferden in Blutlachen. Die breite golden-braune Rahmenleiste ist mit Schraffuren und Gittermotiven gefüllt und umlaufend mit einzelnen Rankenbögen verziert. Auf der Fahne goldbraune, eckige Blumenschleife auf goldenen Rankenbögen als Spange zwischen vier eingelassenen, länglichen Vierpasskartuschen mit drei verschiedenen Feldlagerszenen und einer Bataillenszene. Der Schalenrand ist mit einer breiten Goldlinie umzogen, die Henkelgriffe sind mit Gold gehöht.

Maße: H.: 4,6 cm, H.m.Henkel: 8,4 cm, Länge: 40,9 cm, Breite: 35 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Glasur ist kraquelliert; Gold leicht berieben; die beiden gebrochenen Henkelgriffe sind restauriert (geklebt und überspritzt); ein Brandriss am Schalenrand

Besonderheiten: Reste der Brandstütze am Boden; unter der Fahne sind kleine Brandmacken mit purpurfarbenen Blumen übermalt

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 68, S. 12, Abb. Taf. 3; Rückert 1966, Kat.-Nr. 639, S. 135, Taf. 148

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 88

025/HÖR/GES

Terrine mit Bataillenszenen

zugehörig zu Kat.-Nr. 026/HÖR/GES

Meißen, um 1740–1745

Nach zeitgenössischen Modellen der Gold- und Silberschmiede, um 1740

Malerei nach Stichen von Georg Philipp Rugendas (1666–1742)

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1724 (Terrine), Ker 1725 (Deckel)

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 023/HÖR/GES.

In den Goldkartuschen der Schauseiten sind eine Schlachtenszene sowie eine Landschaftsszene mit einer Reiter- und Wagenkolonne, die durch eine alte Ortschaft im Gebirge zieht, abgebildet.

In den übrigen Kartuschen auf Spiegel und Wandung verschiedene Bataillenszenen.

Maße: H.: 13,4 cm, H.m.D.: 30,2 cm, Dm.ob. mit Henkel: 34,5 cm, Dm.ob. ohne Henkel: 30,2 cm, Stg.: 14 cm x 11 cm;

Deckel: H.: 18 cm, Dm.: 19,4 cm x 24,2 cm

Marken: verblasste unterglasurblaue Schwertermarke auf unglasiertem Boden; Pressnummer: „28“

Zustand: gut

Besonderheiten: Loch von der Knaufspitze durch den Deckel

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 69, S. 12f., Abb. Taf. 4; Schönberger 1953, Taf. 29, 31; Rückert 1966, Kat.-Nr. 640, S. 135

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 88

026/HÖR/GES

Plateau mit Bataillenszene

zugehörig Terrine 025/HÖR/GES

Meißen, um 1740–1745

Nach zeitgenössischen Modellen der Silberschmiede, um 1740

~~Malerei nach Stichen von Johann Elias Ridinger~~

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1710

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 024/HÖR/GES.

Im Spiegel große Kartusche mit Schlachtenszene: Reitergefecht zwischen verfeindeten Truppen vor starkem dunklem Rauch. Im Vordergrund niedergesessene und getötete Soldaten und Pferde. Auf der Fahne drei Bataillenszenen und eine Feldlagerszene.

Maße: H: 4,2 cm, H.m. Henkelgriffen: 8,7 cm, Dm.: 39,5 cm x 29,4 cm,

Stg.: 15,7 cm x 25 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Ritzzeichen „N^o4.“; Ritzzeichen: „oo“ (Zeichen des Weißdrehers Johann Gottlieb Kühnel, 1702–1774, ab 1732 in Meißen tätig)

Zustand: gut

Besonderheiten: Reste der Brandstützen sichtbar; sieben purpurfarbene Blumen verdecken Brandmacken

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 69, S. 12, Abb. Taf. 3; Rückert 1966, Kat.-Nr. 641, S. 135;

Rückert 1996, S.65, Nr. 26

Abbildung: –

3.6 LANDSCHAFTEN UND STADTANSICHTEN

027/HÖR/GES

Terrine mit Stadtansichten

Meißen, um 1743

Modell nach Terrinen der zeitgenössischen Gold- und Silberschmiede

Malerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1728 (Terrine), Ker 1729 (Deckel)

Auf passigem, gekehltem und mit reliefierten kleinen Blättern belegtem Fuß fassonierte runde Schale mit stark gewölbtem Bauch. Der weit ausgezogene, wulstige Gefäßrand ist mit einem reliefierten Eierstabmotiv umzogen. Als Henkelgriff dienen die über ein Akanthusmotiv bogenförmig zusammen geführten Hörner zweier plastischer Widderköpfe. Die Hörner sind mit reliefierten Akanthusblättern belegt.

Der passige, haubenförmige Deckel mit abgesetztem und ausgezogenem Rand ist mittig mit einer reliefierten, wulstigen Eierstableiste belegt. Die steil gewölbte Mitte des Deckels trägt einen Deckelknopf in Form einer Amphore mit breitem Ringfuß und stark gebauchter Schulter. Die Amphore bekrönt ein plastisch modellierter Pinienzapfen.

Die gerippten Ränder der rechteckigen Dekorfelder sind mit Gold nachgezeichnet und mit Braun gehöht. Auf den beiden Schauseiten befinden sich je fünf Dekorfelder: mittig eine Landschaftsdarstellung, die seitlich von je einem bunten Kreuzornamentfeld flankiert ist, an das ein Feld mit goldenem Lambrequinmotiv ansetzt, an das wiederum seitlich ein Kreuzornamentfeld anschließt.

Landschaftsszene A: Am Ufer eines Flusses flaniert ein höfisches Paar vor einer Statue entlang. Im Hintergrund am Flussufer liegt ein großes, palastartiges Gebäude.

Szene B: Ein Mann rastet mit einem beladenen Esel vor einem Steinhaus mit beschädigtem Holzdach. Im Hintergrund öffnet sich der Blick auf eine Flusslandschaft mit Segelschiffen zwischen bergigen Uferzonen.

Die Henkelgriffe sind naturalistisch staffiert, die Ornamente der Henkelgriffe mit goldgehöht. Die Blattauflagen des Terrinenfußes sind vergoldet, der reliefierte Gefäßrand ist mit Gold gefüllt. Der Deckelrand ist umlaufend mit einem Goldspitzendekor dekoriert, der von zwei Goldlinien gefasst ist. Darüber verläuft ein Band mit goldenen, rechteckigen Feldern. Die Felder bestehen abwechselnd aus je vier Landschaftsszenen und vier bunten Kreuzornamenten, die von zwei goldenen Ornamentkartuschen mit zwei verschlungenen und mit Ranken geschmückten C-Monogrammen gerahmt sind. Die Szenen zeigen Spaziergänger oder Reitern vor höfischer

Architektur beziehungsweise weiter Flusslandschaft. Über dem golden getreppten, wulstigen Eierstabmotiv mit Goldfüllung sind wiederum goldgeränderte Felder mit abwechselnd vier Landschaftsszenen und vier Feldern mit buntem Kreuzdekor aufgemalt, die jeweils von zwei Feldern mit goldenen Ornamentspangen eingefasst sind. Der Fuß des Deckelknafs ist mit Gold umzogen, die reliefierten Ornamente des Deckelknafs sind goldgehöh.

In den Arbeitsberichten von Modellmeister Kaendler finden sich ab 1733 mehrfach Hinweise auf die Gestaltung einer Terrine mit Bockhenkeln. So notiert Kaendler erstmals für August 1733 „Eine große ovale Derrine mit Zieraten versehen an Statt der Henckel befinden sich 2 Bocks Köpfe mit allerhand Zieraten oben auf der Decke ist ein Knopff mit durchbrochenen Zieraten“ (Pietsch 2002, S. 20). Im Juli 1740 wurden von ihm „Zwey paßichte Bocks Terrinen Formen repariret und Wieder Zum gebrauch tüchtig gemacht“ (Ebenda, S. 71). Kaendler arbeitet nochmals im November 1741 an der Reparatur von „kleinen Bocks Terrinen Formen“ (Ebenda, S. 84).

Maße: H.: 12,8 cm, H.m.D.: 27 cm, Dm.ob.: 18,7 cm x 14,7 cm, Stg.: 15,5 cm x 12,9 cm;

Deckel: H.: 14,2 cm, Dm.: 16 cm x 12,7 cm

Marken: verschwommene unterglasurblaue Schwertermarke auf unglasiertem Boden;

Ritzzeichen: Kreuz mit vier Punkten (Zeichen des Formers Andreas Schiefer, ca.1690–1761, tätig in Meißen ab 1726)

Zustand: langer Brandriss im Deckel; Brandrisse am Deckelrand

Besonderheiten: im Deckelring und am Terrinenring mattes, deckendes Gold (nicht poliert!);

Deckel stark vom Brand verschmutzt; Scherben am Fuß stark gelblich

Literatur: Schönberger 1953, Taf. 30; Rückert 1966, Kat.-Nr. 647, S. 136, Taf. 151; Rückert 1996, S. 65, Nr. 21

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 89

028/HÖR/GES

Plateau einer Terrine mit großer Kauffahrteisszene und Insektenmalerei

zugehörig Terrine 027/HÖR/GES

Meißen, um 1743

Modell nach Vorbild der zeitgenössischen Gold- und Silberschmiede

Malerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1712

Auf Stranding längsovale Schale mit stark gemuldetem Steigbord, leicht gewölbter Fahne und schräg ausgezogenem Rand. Seitlich am Schalenrand anbossiert sind zwei Henkelgriffe aus zwei c-förmigen Bögen, die über ein Ornament in Form einer plastisch modellierten Pilgermuschel verbunden sind. Die Bögen sind mit je einem reliefierten Akanthusblatt belegt.

Der Spiegel ist mit einer großen goldenen Vierpasskartusche mit außen angesetzten Gitter- und Schuppenornamenten sowie umlaufend eingerollten c-förmigen Akanthusbögen dekoriert, umgeben von einzelnen Blumenzweigen. Die Kartusche zeigt eine Kauffahrteisszene:

Am Ufer eines offenen Gewässers mit Segelschiffen stehen drei Männer in unterschiedlicher Tracht zwischen verstreuten Warenpaketen im Gespräch. Links von ihnen nähert sich ein Reiter. Die Fahne zieren vier längliche Vierpasskartuschen, die seitlich eingefasst sind von vier goldenen quadratischen Feldern mit gekreuzten Gittermotiven und bogenförmigen Rankenornamenten. Die Kartuschen zeigen spazierende galante Paare vor weiter Landschaft. Zwischen den Kartuschen sind einzelne Insekten aufgemalt. Auch die Fahne ist unterseitig mit einzelnen Insekten dekoriert.

Ein Meilenstein in einer der Kartuschen auf der Fahne zeigt ein Posthorn und die Aufschrift „1743“. Das Posthorn wird als Signaturzeichen des Maler Johann Christoph Horn gedeutet, der bis noch bis 1755 als erster Maler beim Stücklohn in den Manufakturlisten genannt wird (vgl. Rückert 1966, S. 136, Kat.-Nr. 647, Rückert 1990, S. 161).

Maße: H.: 7,4 cm (mit fester Metallhängung), Länge: 37 cm, Breite: 24,7 cm,
Stg.: 14,3 cm x 23,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, signiert in einem Meilenstein mit einem Posthorn als Zeichen des Malers Johann Christoph Horn (1692–1760). Dabei auch das Datum „1743“.

Zustand: Henkelgriffe bestoßen

Besonderheiten: Plateau hat eine Metallhängung

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 647 (nicht 648!), S. 136, Taf. 150; Rückert 1991, S. 161f.

Abbildung: 3. Porzellandekore unter Höroldt, Taf. 89

4. FONDPORZELLANE

4.1 GELBFOND

4.1.1 GELBFONDSERVICE MIT DEKOR „INDIANISCHE BLUMEN“

001/FOND/GES

Teekanne mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Malerei nach Vorbild japanischen Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 75 Mei

Kugelförmige Kanne mit j-förmigem Henkel sowie schräg ansteigender, leicht gebogener und facettierter Tülle auf eingezogenem Standring. Der zugehörige flache, zylindrische Deckel ist mit einem kugelförmigen Knauf besetzt. Der Gefäßrand in Ringform ist weiß belassen und außen umzogen von einer Goldlinie. Daran setzt der Gefäßüberzug in Fondgelb an. Auf den beiden Schauseiten sind zwei mit Braun gezeichnete Kartuschen in Vierpassform ausgespart, davon die Ober- und Unterseite in der Form eines Kielbogens. Die Kartuschen tragen einen Felsdekor mit

indianischen Blumen nach japanischem Kakiemon-Vorbild: Aus einem dreifarbigem Zierstein wachsen Päonien- und Lotosblütenzweige, darüber fliegt ein bunter Vogel.

Der braun geränderte Deckel ist mit Gelbfond überzogen. Darin ausgespart sind zwei braun konturierte Kartuschen mit Felsdekor und indianischen Blumenzweigen. Die länglichen Kartuschen ähneln in der Form den Bildfeldern auf der Wandung, doch sind die spitzen Enden zur Seite hin ausgerichtet. Knauf, Henkel und Tülle sind weiß belassen und mit eisenroten kleinen Blüten respektive einem Stern staffiert. Tüllenrand, Henkelansatz und Standring sind mit einer Goldlinie umzogen.

Maße: H.: 10,2 mit Tülle, H. ohne Tülle: 9,2 cm, H.m.D.: 11 cm, Dm.: 4,9 cm, Stg.: 6,3 cm; Deckel: H.: 2,2 cm, Dm.: 4,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Formerzeichen: „00“ (Zeichen des Weißdrehers Johann Gottlieb Kühnel, 1702–1774, ab 1732 in Meissen tätig)

Zustand: Tülle bestoßen; braune Farbe teilweise abgeplatzt

Besonderheiten: Deckel sehr kräftig gelb; Korpus der Kanne blassgelb (verändert mit Chemikalien?); unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1996, S.65, Nr. 26

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 1

002/FOND/GES

Zuckerdose in Fondgelb mit indianischen Blumen

Meissen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 78 Mei

Ovale, stark gebauchte Schale mit hoch gewölbtem Deckel und einem Deckelknauf in Form eines liegenden Schoßhunds auf ausgestellttem Standring. Das Gefäß ist mit Gelbfond überzogen, davon ausgespart sind der zweifach gekehlte Gefäßrand, eine schmale Linie unter der Vergoldung des Standrings sowie zwei längliche Vierblattkartuschen mit seitlich spitz zulaufenden Kielbögen. Die braun gezeichneten Kartuschen sind mit Felsdekor und indianischen Lotos- und Chrysanthemenblüten nach Kakiemon-Vorbild gefüllt. Der zugehörige Deckel trägt ebenfalls einen gelben Überzug, ausgespart sind lediglich zwei Vierblattkartuschen mit seitlichen Kielbögen, der figürliche Knauf und der Deckelrand. In den braun gezogenen Kartuschen ist ein bunter Vogel dargestellt, der vor einem Zweig mit Chrysanthemen- und Lotosblüten fliegt.

Eine goldene Doppellinie umzieht den ausgezogenen Gefäßrand. Der kleine Hund als Deckelknauf ist mit brauner Farbe schraffiert und fleckig abgesetzt.

Maße: H.: 5,2 cm, H.m.D.: 9,5 cm, Dm.: 10,5 cm x 9 cm, Stg.: 11 cm x 9 cm;

Deckel: H.: 5 cm, Dm. außen: 9,2 cm x 11,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressmarke: Kreuz mit je einem Punkt in den Winkeln (Zeichen des Formers Andreas Schiefer, ca.1690–1761, tätig in Meissen ab 1726)

Zustand: Brandriss im Gefäß

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 355, S. 99, Taf. 90; Rückert 1996, S. 65, Nr. 21

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 1

003/FOND/GES

Quadratische Schale mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 80 Mei

Achteckige, gemuldete Schale mit abgekanteten Ecken auf viereckigem Standring. Im weiß ausgesparten Spiegel ist ein dreifarbiges Zierfeld aufgemalt, aus dem zwei lange, gebogene Blumenzweige mit Chrysanthemen- und Lotosblüten wachsen. Zwischen den Blumenzweigen fliegt ein Vogel. Auf der gemuldeten Wandung sind einzelne Streublüten aufgemalt. Der Gefäßrand ist mit einer braunen Linie verziert, die Außenseite der Schale mit Gelbfond überzogen. Der weiß belassene Standring trägt eine umlaufende Goldlinie.

Maße: H.: 3 cm, Dm.: 14,7 cm x 14,5 cm, Stg.: 9,5 cm x 9,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; keine Pressmarke

Zustand: gut; kleine Macke im Fonddekor

Besonderheiten: welliger Scherben; kleiner Brandriss im Dekorbereich; unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

004/FOND/GES

Teedose mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 79 Mei

Viereckiges Gefäß mit kurzen Seiten auf unglasiertem Boden. Auf der ringförmigen Öffnung der Schulter sitzt ein runder Stülpedeckel auf. Das Gefäß ist mit Gelbfond überzogen, ausgespart sind jeweils eine spitzpassige Kartusche auf jeder Seite sowie die Schulter des Gefäßes. Die Kartuschen der Breitseite sind mit Felsdekor, indianischen Blumen und einem fliegenden bunten Vogel gefüllt. Die Kartuschen der Schmalseite zeigen einen Blütenzweig, auf dem ein Vogel sitzt. Die Schulter der Teedose ist mit einer Goldlinie umzogen. Die vier Ecken sind mit kleinen roten Blütenzweigen verziert.

Der Deckel ist mit gleichfalls mit Gelbfond überzogen. Auf der Oberfläche ist eine Vierblattkartusche mit seitlichen Kielbogenenden und mit einem indianischen Blütenzweig weiß ausgespart. Die porzellanartige Außenkante des Deckelrands ist mit einer Goldlinie vom Gelbfond getrennt.

Maße: H.: 10,2 cm, H.m.D.: 11,2 cm, Standfläche: 8,7 cm x 5,6 cm;

Deckel: H.: 1,5 cm; Dm.: 4 cm

Marken: sehr blasse unterglasurblaue Schwertermarke; Presszeichen in Form einer Blüte aus fünf kleinen Kreisen

Zustand: Brandrisse am Hals; Chip an einer Bodenecke

Besonderheiten: Glasur nur auf einer Schauseite kraquelliert; viele Glasursprünge auf der Schulter; Deckel sitzt nicht richtig auf

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 356, S. 99, Taf. 91

Abbildung: –

005/FOND/GES

Koppchen mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II Mei 81 Mei

Tief gemuldete, kleine runde Schale auf flachem Standring. Die Wandung außen ist mit Gelbfond überzogen, davon ausgespart sind zwei Vierblattkartuschen, die horizontal in Kielbögen enden. Die braun konturierten Kartuschen im Spiegel tragen als Dekor a) einen Zierfels, aus dem ein Zweig mit einer Chrysanthemen- sowie einer Lotos-Blüte wächst, und b) einen fliegenden Vogel vor einem Chrysanthemen- und Lotosblütenzweig. Der Lippenrand ist mit einer braunen Linie verziert. Der weiß belassene Standring ist mit einer Goldlinie umzogen.

Maße: H.: 4,7 cm, Dm.: 7,7 cm, Stg.: 3,5 cm

Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer in Kreuzform aus Pfeilen (bisher nicht identifiziert); diagonaler Ritzstrich

Zustand: schlechter Zustand; Gefäß ist in fünf Stücke zerbrochen, davon eine Fehlstelle, an deren Stelle Kitt eingesetzt wurde

Besonderheit: Standring bei allen Koppchen unregelmäßig abgeschnitten

Literatur: Rückert 1996, S. 73, Nr. 20

Abbildung: –

006/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II Mei 81

Schmale, runde Schale mit leicht gebauchter Wandung auf Standring. Im Spiegel ist ein Zierfels aufgemalt, aus dem zwei lange bogenförmige Lotos- und Chrysanthenblütenzweige wachsen. Rechts über dem Zierfels fliegt ein Vogel. Der Gefäßrand ist mit brauner Farbe verziert. Die Schale ist außen mit Gelbfond überzogen. Der weiß ausgesparte Standring ist von einer Goldlinie umzogen.

Maße: H.: 2,7 cm, Dm.: 12,9 cm, Stg.: 6,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Presszeichen: fünfzackiger Stern (Marke nicht identifiziert)

Zustand: alte Beschädigung in der Masse: Lippenrand verdickt

Besonderheiten: feine Bläschenbildung; kleine schwarze Brandmacken; unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 360, S. 100, Taf. 91; Rückert 1996, S. 75, Nr. 1

Abbildung: –

007/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 82 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 006/FOND/GES.

Maße: H.: 3 cm, Dm.: 13 cm, Stg.: 6,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: gut

Besonderheiten: Drehrillen sichtbar; Malerei ist von der Qualität schlechter; brauner Gefäßrand zu weit nach außen gezeichnet; unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 357, S. 100, Taf. 90

Abbildung: –

008/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 83 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 006/FOND/GES.

Maße: H.: 2,7 cm, Dm.: 12,7 cm, Stg.: 6,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Presszeichen: fünfzackiger Stern (Marke nicht identifiziert)

Zustand: gut

Besonderheiten: Brandmacke mit rot konturierten, gelben Fleck übermalt; unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Schönberger 1953, Taf. 23; Rückert 1966, Kat.-Nr. 358, S. 100, Taf. 90; Rückert 1996, S. 75, Nr. 1

Abbildung: –

009/FOND/GES

Koppchen mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 84 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 005/FOND/GES.

Maße: H.: 4,6 cm, Dm.: 7,8 cm, Stg.: 3,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; diagonaler Ritzstrich; Presszeichen: Kreuzform aus Pfeilen (bisher nicht identifiziert)

Zustand: tiefer Brandriss am Boden

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 358, S. 100, Taf. 90; Rückert 1996, S. 73, Nr. 20

Abbildung: –

010/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 84 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 006/FOND/GES.

Maße: H.: 4,6 cm, Dm.: 7,8 cm, Stg.: 3,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Presszeichen: fünf Blätter als Kreuz

Zustand: tiefer Brandriss im Boden

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Abbildung: –

011/FOND/GES

Koppchen mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 85 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 005/FOND/GES.

Maße: H.: 4,8 cm, Dm.: 7,8 cm, Stg.: 3,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Presszeichen: Kreuzform aus Pfeilen (bisher nicht identifiziert)

Zustand: Fondgelb mit Brandmacken

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1996, S. 73, Nr. 20

Abbildung: –

012/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 85 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 006.

Maße: H.: 3 cm, Dm.: 13 cm, Stg.: 6,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; keine Presszeichen

Zustand: braune Farbe abgeplatzt

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“; kleine Brandmacken im Scherben

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 359, S. 100, Taf. 91

Abbildung: –

013/FOND/GES

Koppchen mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 86 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 005/FOND/GES.

Maße: H.: 4,8 cm, Dm.: 7,8 cm, Stg.: 3,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Presszeichen als Kreuzform aus Pfeilen (bisher nicht identifiziert)

Zustand: Fondgelb mit Macken

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1996, S. 73, Nr. 20

Abbildung: –

014/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 86 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 006/FOND/GES.

Maße: H.: 2,6 cm, Dm.: 12,8 cm, Stg.: 6,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Presszeichen: fünfzackiger Stern (bisher nicht identifizierte Marke)

Zustand: das Braun am Gefäßrand berieben

Besonderheiten: Glasur bildet am Standring Bläschen; Wandung uneben und wellig; Drehrillen sichtbar; unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1996, S. 75, Nr. 1

Abbildung: –

015/FOND/GES

Koppchen mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II 87 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 005/*FOND/GES*.

Maße: H.: 4,7 cm, Dm.ob.: 7,8 cm, Stg.: 3,5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; als Presszeichen vier zur Mitte gerichtete Pfeile, eingeritzt Schrägstrich
Zustand: innen an drei grünen Blättern Abplatzungen; am Standring viele kleine Chips
Literatur: Rückert 1996, S. 73, Nr. 20
Abbildung: –

016/*FOND/GES*

Unterschale mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735
Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane
Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II 87 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 006/*FOND/GES*.

Maße: H.: 2,9 cm, Dm.: 12,2 cm, Stg.: 6,9 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, Presszeichen: ein gepunkteter Kreis
Zustand: gut
Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“; sehr feine Glasurbläschen; das Braun berieben; unebener Scherben
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

017/*FOND/GES*

Koppchen mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735
Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane
Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II 88 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 005/*FOND/GES*.

Maße: H.: 4,7 cm, Dm.: 7,2 cm, Stg.: 3,5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; diagonaler Ritzstrich; Presszeichen: Kreuz aus vier Pfeilen (Marke nicht identifiziert)

Zustand: gut

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 359, S. 100, Taf. 91; Rückert 1996, S. 73, Nr. 20

Abbildung: –

018/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 88 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *006/FOND/GES*.

Maße: H.: 2,7 cm, Dm.: 13 cm, Stg.: 6,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Presszeichen: fünfschenkliges Kreuz (nicht identifiziert)

Zustand: braune Farbe stellenweise abgeplatzt

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1996, S. 75, Nr. 1

Abbildung: –

019/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 89 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *006/FOND/GES*.

Maße: H.: 2,6 cm, Dm.: 13 cm, Stg.: 6,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Presszeichen: fünfschenkliges Kreuz (nicht identifiziert)

Zustand: gut; drei Brandrisse auf Fondgelb

Besonderheiten: Drehrillen gut sichtbar; Wandung unter dem Lippenrand eingedrückt Literatur:

Rückert 1996, S. 75, Nr. 1

Abbildung: –

020/FOND/GES

Koppchen mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 90 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 005/FOND/GES.

Maße: H.: 4,9 cm, Dm.: 7,7 cm, Stg.: 3,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; diagonaler Ritzstrich, Presszeichen: fünfschenkliges Kreuz (nicht identifiziert)

Zustand: tiefer Brandriss im Boden

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 360, S. 100, Taf. 91; Rückert 1996, S. 75, Nr. 1

Abbildung: –

021/FOND/GES

Koppchen mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 91 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 005/FOND/GES.

Maße: H.: 4,7 cm, Dm.: 7,7 cm, Stg.: 3,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; diagonales Ritzzeichen; Presszeichen in Kreuzform aus Pfeilen (nicht identifiziert)

Zustand: Macken in der gelben Fondfarbe

Besonderheiten: Glasur mit kleinster Bläschenbildung

Literatur: Rückert 1996, S. 73, Nr. 20

Abbildung: –

022/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 91 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 006/FOND/GES.

Maße: H.: 2,9 cm, Dm.ob.: 13 cm, Stg.: 6,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Ritzzeichen im Standring: sechsschenkliges Kreuz (Marke des Weißdrehers Gottfried Bergmann, geb. 1707/08–?, tätig in Meißen 1731–1750)

Zustand: zahlreiche Sprünge und Risse (aber nicht gebrochen); im Spiegel Glasurfehlstellen und Brandfehler (Nadelstiche); Glasurabriebstelle

Literatur: Rückert 1996, S. 65, Nr. 23

Abbildung: –

023/FOND/GES

Koppchen mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 92 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 005/FOND/GES.

Maße: H.: 4,6 cm, Dm.: 7,6 cm, Stg.: 3,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; diagonaler Ritzstrich; Presszeichen: Kreuz aus vier Pfeilen

Zustand: gut; kleine Brandmacke im Spiegel

Besonderheiten: Brandmacke als grünes Blatt übermalt; unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1996, S. 73, Nr. 20

Abbildung:

024/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und indianischen Blumen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. ResMü. K II 92 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 006/FOND/GES.

Maße: H.: 2,9 cm, Dm.: 12,5 cm, Stg.: 6,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Presszeichen: fünfschenkliges Kreuz (nicht identifiziert)

Zustand: gut; zwei Brandmacken

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 357, S. 100, Taf. 90; Rückert 1996, S. 75, Nr. 1

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 2

4.1.2 GELBFONDSERVICE MIT KAUFFAHRTSIZENEN

025/FOND/GES

Deckelterrine mit Gelbfond und Uferszenen

Meißen, um 1735

Uferszenen nach holländischer Stichvorlage

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 98 Mei

Auf eingezogenem Standring flache, gemuldete, runde Schale mit gedrücktem, gewölbtem Deckel und aufgesetztem Kugelknauf. Die außen anbossierten Volutengriffe sind am Ansatz mit einer plastisch modellierten Palmette verziert. Auf dem Rücken der Griffe dient eine kleine Kriechblume als Daumenrast. Der Deckelknauf ist vergoldet, die Henkel sind mit Gold gehöhlt. Die Wandung der Terrine ist mit Gelbfond überzogen, davon ausgespart sind der Standring sowie zwei längsovale, seitlich kielbogenförmige Vierpasskartuschen. Die braun gezeichneten Kartuschen zeigen Kauffahrteisszenen:

Szene A: Drei Männer sind im Gespräch vor einem Warenpaket und einem großen Fass. Sie stehen am Ufer eines Gewässers mit zahlreichen Segelschiffen vor weiter Küstenlandschaft. Am Ufer links befindet sich ein hoher, viereckiger Turm auf einer Klippe. Im Hintergrund auf der rechten Seite ist eine Stadtsilhouette vor hohen Felsmassiven zu sehen.

Szene B: Zwei Männer fahren mit einem Ruderboot auf einem Fluss und passieren eine große Burganlage mit hohem, verfallenem Turm. Sie steuern auf die geflutete Bogeneinfahrt eines Seitenflügels zu. Rechts im Hintergrund spazieren zwei Männer das Ufer der verschlungenen Flusslandschaft entlang in Richtung eines Turms zwischen hohen Bäumen.

Der Deckel der Terrine ist gleichfalls mit Gelbfond überzogen. Davon ausgespart sind der ausgestellte, mit einer Goldlinie umzogene Deckelrand sowie der Fuß des vergoldeten Kugelknaufs, der mit einer Goldlinie umzogen ist. Weiß belassen ist auch der Grund der drei Kartuschen in Vierpassform mit seitlich spitzförmigen Enden. Sie sind braun konturiert und zeigen verschiedene Uferszenen:

Szene A: Auf einer Landzunge vor einer Steilküste liegt ein Segelboot vor Anker. Auf dem Boot stehen zwei Männer mit langen Stöcken vor dem gekippten Segelmast. Vor dem Boot sitzen Arbeiter zwischen verschiedenen Warenpaketen. Im Hintergrund befahren Segelboote das weite Gewässer. Auf einer Insel steht zwischen Bäumen ein Wohnhaus mit einem hohen Wehrturm.

Szene B: Am Ufer eines Flusses sitzt ein Mann in einem angelegten Holzboot und hisst das Segel. Daneben zieht ein Mann ein weißes, beladenes Segelboot an das Ufer. Auf der Landzunge neben einem kleinen Waldstück stehen drei Männer in weiten Mänteln, die sich vor einem großen Haus mit Strohdach besprechen. Im Hintergrund ragt eine weite, bergige Küstenlandschaft heraus.

Szene C: Vor den Anlegestegen für Segelboote steht zwischen abgestellten Holzfässern ein Mann in Kniebundhosen, der zwei Arbeiter anleitet, ein Warenpaket zu schnüren. Links im Hintergrund befahren zahlreiche Segelschiffe das offene Gewässer, das an einer bergigen Küstenlandschaft liegt.

Maße: H.: 6,1 cm, H. mit Henkeln: 6,6 cm, H.m.D.: 11 cm, Dm.: 16,8 cm, Stg.: 7,8 cm;
Deckel: H.: 6 cm, Dm. innen: 15,7 cm, Dm. außen: 17,7 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; unterglasurblauer Punkt
Zustand: kleine Brandmacken; am Henkel Brandriss
Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 380, S. 102, Taf. 97; Hornig-Sutter II, 1984, S. 3761, Abb. 14
Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 3

026/FOND/GES

Plateau mit Gelbfond und Kauffahrteiszene

Meißen, um 1735
Uferszenen nach holländischer Stichvorlage
Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II 98 Mei

Auf Standring runde Schale mit flachem Spiegel, gemuldetem Steigbord und schmaler, schräg ansteigender Fahne. Die Schale ist mit Gelbfond überzogen. Davon ausgespart sind eine Rosette mit indianischem Blumenzweig im Spiegel sowie drei Kartuschen mit Uferszenen auf Fahne und Steigbord. Die braun gezeichneten Kartuschen in länglicher Vierpassform sind mit kielbogenförmigen Außenseiten gestaltet und zeigen folgende Szenen:

Szene A: Vor weiter Flusslandschaft mit Segelschiffen sitzen drei Männer jeweils in ihren Booten, die am Ufer zwischen Klippen angelegt sind. Über dem kleinen Hafen liegt auf einer Felserrhöhung eine kleine Ortschaft. Am gegenüberliegenden Ufer befindet sich eine weitere Ortschaft mit kleinem Hafen.

Szene B: Vor einer Uferlandschaft mit massivem Fels sitzt ein Mann in einem Ruderboot. Am Ufer spazieren zwei Männer vorbei. Dahinter liegt auf einer Anhöhe eine Stadt mit hohem Mauerring. Links im Hintergrund befahren Segelschiffe die weite Flusslandschaft.

Szene C: Neben einer großen Wassermühle stehen zwei Männer vor einem Ruderboot beim Angeln. Am gegenüberliegenden Ufer steht auf einer Anhöhe eine Festung mit hohem Bergfried. Die Uferlandschaft mit steil aufragendem Felsmassiv passieren verschiedene Segelschiffe. Der Gefäßrand der Schale ist vergoldet. Die Wandung auf der Unterseite ist weiß belassen und mit indianischen Blütenzweigen auf Fahne und Steigbord bemalt.

Maße: H.: 3,7 cm, Dm.: 23,5 cm, Stg.: 13,5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: kleine Brandfehler mit Glasurabrieb

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 380, S. 102, Taf. 97
Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 3

027/FOND/GES

Deckelterrine mit Gelbfond und Uferszenen

Meißen, um 1735

Uferszenen nach holländischer Stichvorlage

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 99 Mei

Form und Dekor wie Deckelterrine 025/FOND/GES.

In den braun konturierten Kartuschen auf der Wandung:

Szene A: In hügeliger, teils bergiger Flusslandschaft steht eine runde Turmruine, an der eine Brücke anliegt. Zwischen Büschen und hoch gewachsenen Bäumen wandeln einzelne Spaziergänger.

Szene B: Vor bergiger Küstenlandschaft liegen vier Segelboote an einer Anlegestelle, die sich unter einer Felserrhebung befindet. Auf dem Felsen steht ein verlassener, hoher eckiger Turm vor einem kleinen Anbau. Rechts unter dem Turm sprechen zwei Männer mit einem dritten Mann, der sich mit seinem Boot dem Ufer nähert.

In den braun gezeichneten Kartuschen auf dem Deckel sind verschiedene Darstellungen zu sehen:
Szene A: Zwei Männer stehen am steinigen Flussufer und sprechen zu einem Mann im abgelegten Ruderboot. Hinter ihnen befindet sich ein Gehöft mit einem hohen viereckigen Turm, an dem Pflanzen wuchern. Links im Hintergrund fahren Segelboote auf dem verschlungenen Fluss mit bergiger Uferlandschaft.

Szene B: Zwei Männer im Gespräch neben einem Warenballen. Sie stehen vor einer Ortschaft mit hohem Wehrturm am Ufer eines Flusses. Rechts hinter ihnen befindet sich ein kleiner Hafen mit angelegten Segelbooten. Im Hintergrund fahren Segelboote heran. Am Ufer gegenüber liegt eine kleine Ortschaft mit Kirche vor bergiger Landschaft.

Szene C: Am Ufer eines Flusses stehen zwei Männer zusammen im Gespräch. Auf dem Fluss fährt ein Segelboot. Am gegenüberliegenden Ufer liegt auf einer Felsanhöhe ein alter Bergfried mit wuchernden Pflanzen. Im Hintergrund fahren zahlreiche Segelboote die weite Flusslandschaft mit bergiger Uferzone.

Maße: H.: 6, H. mit Henkeln: 6,8 cm, H.m.D.: 10,5 cm, Dm.: 16,7 cm, Stg.: 7,8 cm;

Deckel: H.: 5,2 cm, Dm.: 17,7 cm außen; Dm. innen: 15,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; unterglasurblauer Punkt am Standring; zwei Ritzstriche am Standring (Marke des Drehers Johann Gottlieb Geithner, 1707(?)-1761, tätig in Meißen ab 1723)

Zustand: Glasur abgerieben; kleine Chips am Knauf unterseitig; Sprung an der Unterseite des Griffs; geschwärzte Brandmacke

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“; Glasur lasierend und hell; auch Deckelfarbe vergleichsweise hell

Literatur: Hornig-Sutter II, 1984, S. 3761, Abb. 14a; Rückert 1996, S. 73, Nr. 17

Abbildung: –

028/FOND/GES

Plateau mit Gelbfond und Stadtansichten am Fluss

Meißen, um 1735

Uferszenen nach holländischer Stichvorlage

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 99 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 026/FOND/GES.

In den braun umrandeten Kartuschen sind folgende Szenen dargestellt:

Szene A: Mann stößt ein vor Anker liegendes Boot am Kai eines Flusses ab. Am Ufer gegenüber liegt eine Stadt hinter einer breiten, hohen Mauer. Auf dem Fluss fährt ein Mann in einem Holzboot, der auf eine bogenförmige Stadtzufahrt in der Mauer zusteuert.

Szene B: Vor einer Stadt mit hoher Festungsmauer, langer Brücke, einer Mühle sowie einer fahren zwei Männer in einem Holzboot. Auf der gegenüberliegenden Uferseite liegt erhöht hinter einem Waldstück eine Burganlage. Im Hintergrund ragt ein hohes Gebirge hervor.

Szene C: Zwei Männer fahren in ihrem jeweiligen Ruderboot auf einem Fluss, an dessen Uferzonen verschiedene Gebäude liegen. Im Hintergrund befindet sich eine bewaldete Gebirgslandschaft.

Maße: H.: 3,7 cm, Dm.: 23,7 cm, Stg.: 13,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Presszeichen: „F“

Zustand: Chip im Gold des Fahnenrands; Glasurabrieb; Brandfehler

Besonderheit: unterseitig in schwarzer Tusche „577.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

029/FOND/GES

Teekanne mit Gelbfond und Uferszenen

Meißen, um 1735

Felsdekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 94 Mei

Auf vierpassigem Standring Kanne in konisch ansteigender Kugelform mit vierfach eingeschnürter Wandung und haubenförmigem Deckel in Vierpassform mit abgesetztem Kugelknauf. Der Korpus mit abgesetzter Öffnung auf der Schulter sowie leicht gebogener, röhrenartiger Tülle und j-förmigem Henkel mit spitzbogigen Enden.

Tülle und Gefäßöffnung sind vergoldet. Der Henkel trägt ausschließlich auf dem Rücken eine Goldlinie, die untere Hälfte ist weiß belassen. Der Standring ist außen mit einer Goldlinie dekoriert. Die Wandung der Kanne ist mit Gelbfond überzogen, darin ausgespart sind zwei mit Gold geränderte Vierpasskartuschen mit Lagerzsenen:

Szene A: Sechs Männer sitzen und stehen vor einem Lagerfeuer am Ufer eines Gewässers. Hinter den Männern links steht ein großes Zelt, neben dem Fässern aufgebaut sind. Rechts daneben befinden sich drei Männer vor einem überdachten Holzboot. Dahinter sind die Segel einer heranfahrenden Galeere zu sehen.

Szene B: Am Ufer eines Gewässers mit weiter Waldlandschaft besprechen sich drei Männer auf ihren Pferden. Rechts hinter ihnen spazieren zwei Männer.

Der Deckelrand sowie der Kugelknopf mit Fuß sind vergoldet. Der Deckel ist mit Fondgelb überzogen, ausgespart sind drei goldgeränderte Vierpasskartuschen mit Kauffahrteisenzenen:

Szene A: Zwei Männer stehen am Ufer eines Gewässers vor weitem Bergpanorama. Links hinter den Männern hat ein Segelschiff angelegt, vor das Fässer und Warenballen abgestellt sind.

Szene B: Auf einem Gewässer mit weiter Küstenlandschaft fährt ein Segelboot mit vier Männern. Im Vordergrund liegt ein dunkel schraffiertes Holzboot zwischen Steinklippen.

Maße: H.: 10 cm, H.m.D.: 13,6 cm, Dm.ob.: 5 cm, Stg.: 6,2 cm x 7,2 cm;

Deckel: H.: 4,5 cm, Dm. innen: 4 cm, Dm. außen 6,5 cm x 6,2 cm

Marken: keine Marke; Presszeichen: Kreuz mit vier kleinen Kreisen zwischen den Winkeln (Marke des Fomers Andreas Schiefer, 1690(?)-1761, tätig in Meissen ab 1726)

Zustand: Chip an der vergoldeten Tülle; an Standfläche und am Deckelring weitere kleine Chips;

Henkel restauriert und großflächig überlackiert

Besonderheit: auf dem Deckel unter dem Kugelknopf ein Loch

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 376, S. 101, Taf. 95; Hornig-Sutter II, 1984, S. 3761,

Abb. 13; Rückert 1996, S. 65, Nr. 21

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 4

030/FOND/GES

Kumme mit Gelbfond und Landschaftsszenen

Meißen, um 1735

Uferszenen nach holländischer Stichvorlage

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 100 Mei

Auf flachem, rundem Standring hohe, vierpassig eingeschnürte, gemuldete Schale.

Die Außenseite der Kumme ist mit Gelbfond überzogen. Davon ausgespart sind der Standring, der am Ansatz eine Goldlinie trägt, sowie zwei Vierpasskartuschen auf den Schauseiten. Die großen Kartuschen sind mit einer Goldlinie konturiert und mit szenischen Landschaften gefüllt:

Szene A: Vor einer Landschaft mit altem hohen Baumbestand und einer verfallenen Burg reitet ein Mann mit geschultertem Gewehr auf einem Schimmel. Der Reiter weist einem Spaziergänger den Weg. Links im Hintergrund spazieren zwei Personen ein Flussufer entlang.

Szene B: Vor weiter Flusslandschaft steht am Ufer ein Kaufmann mit Federhut zusammen mit einem Händler mit Turban. Sie besprechen sich zwischen geschnürten Warenballen und einem

Fass. Hinter ihnen bewegen zwei Männer mit einem langen Stock ein großes Fass. Am kleinen Anlegehafen im Hintergrund leitet ein Reiter mit langem Stock die vor einem Segelschiff stehenden Männer zur Arbeit an. Auf der rechten Seite steht ein verfallenes Hafengebäude mit viereckigem Turm und großem Tor vor bergiger Uferlandschaft.

Im Spiegel der Kuppe ist eine goldene Vierpasskartusche mit umlaufenden Laub- und Bandelwerkdekor in Purpur und Gold aufgemalt. Die Malerei in der Kartusche ist in Purpur-Camaieu ausgeführt:

In einer bergigen Flusslandschaft steht ein runder, hoher Turm mit Zinnen, an dem Pflanzen wuchern. Davor liegt eine Brücke, die zwei hohe Uferzonen eines Flusses verbindet. An beiden Ufern spaziert jeweils ein Mann mit Stock. Im Flussbett unter der Brücke liegen große runde Steine. Rechts im Vordergrund stehen zwei gekreuzte dünne Bäume.

Der Gefäßbrand der Kuppe ist mit Gold umzogen, daran läuft am Innenrand ein Goldspitzendekor um.

Maße: H.: 9,6 cm, Dm.ob.: 21 cm x 18 cm, Stg.: 8,5 cm

Marken: dünne unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: am Standring kleine Chips; kleine Brandmacken

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 379, S. 102, Taf. 96

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 4

031/FOND/GES

Zuckerdose mit Gelbfond und Landschaftsszenen

Meißen, um 1735

Uferszenen nach holländischer Stichvorlage

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfurben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. ResMü. K II 101 Mei

Niedrige längsovale, vierpassige Schale auf Standring mit stark gebauchter Wandung und gewölbtem Deckel in Vierpassform. Standring und Gefäßbrand sind gekehlt. Den Standring, die Kehle des Gefäßbrands sowie den Deckelrand umzieht eine Goldlinie. Der Deckelknauf in Form eines Pinienzapfens und die Innenseite des Deckels sind vergoldet. Die Zuckerdose ist mit Gelbfond überzogen. Ausgespart davon sind der Gefäßbrand sowie je zwei längsovale Vierpasskartuschen auf Gefäß und Deckel. Die Kartuschen sind mit einer Goldlinie gezeichnet. Die Landschaftsszenen auf dem Korpus zeigen folgende Darstellungen:

Szene A: Auf der Anhöhe einer bergigen Landschaft sitzt ein Wanderer, der an einem Felsen angelehnt ist. Links davon laufen zwei Spaziergänger auf eine Festungsmauer mit einem breiten Rundturm zu.

Szene B: Am Ufer einer weiten Seelandschaft steht ein Herr mit Mantelumhang vor einem Mann, der zwischen Säcken und angelehnt vor einem Fass sitzt. Auf der Rückseite des Fasses ist ein Zelt befestigt. Links davon steht ein hoher viereckiger Turm mit anliegenden Wohnhäusern, in dessen Richtung einige Männer laufen.

In den Kartuschen auf dem Deckel:

Szene A: Vor einem angelegten Segelboot am Ufer eines weiten Gewässers mit zahlreichen Segelbooten rasten vier Männer zwischen Fässern und Warenballen. Zur linken Seite liegt in einiger Entfernung eine Ortschaft mit einem hohen viereckigen Turm mit Festungsmauer.

Szene B: Auf einem Deich spricht ein Herr mit Umhang einen Mann in einfacher Kleidung an. Beide stehen zwischen großen Warenballen und Holzfässern. Rechts hinter ihnen liegt ein mächtiger viereckiger Turm mit Zinnen. Auf einem gepflügten Feld vor dem Deich rasten Arbeiter.

Maße: H.: 4,5 cm, H.m.D.: 8,4 cm, Dm.: 10,5 cm x 7,1 cm, Stg.: 7,5 cm x 10,8 cm;

Deckel: H.: 4,5 cm, Dm.: 9 cm x 5,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke unter der Zuckerdose

Zustand: Korpus: verschiedene Brandfehler; Goldfleck; Brandriss am Standring; Ausbruch am Standring; im Deckel: langer Sprung; im Sprung sitzen ausgebrochene Chips

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“; Deckelrand innen vergoldet; Deckel sitzt nicht richtig auf

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

032/FOND/GES

Hohe Deckeldose mit Gelbfond und Uferszenen

Meißen, um 1735

Uferszenen nach holländischer Stichvorlage

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 102 Mei

Zylindrische Dose auf Standring mit nach unten eingezogener Wandung sowie gedrücktem Haubendeckel mit ausgestellttem Deckelrand und Pinienknauf. Deckelrand und Standring sind außen mit Gold umzogen, der Deckelknauf ist vergoldet. Das Gefäß ist mit Gelbfond überzogen. Davon ausgespart sind drei hohe vierpassige Kartuschen auf dem Korpus sowie drei Vierpasskartuschen auf dem Deckel. Über die schwarz konturierten Kartuschen ist teils eine Goldlinie gezogen. In den Kartuschen der Wandung ist Folgendes dargestellt:

Szene A: Auf einer Landzunge stehen zwei Händler zwischen aufgetürmten Warenballen und rastenden Arbeitern vor einer Hafenlandschaft mit Segelbooten. Im Hintergrund liegen vor verschiedenen Küstenorten mit Leuchttürmen vor Anker gesetzte Segelbooten.

Szene B: Auf einer Landzunge besprechen sich drei Männer in weiten Gewändern zwischen rastenden Arbeitern und abgestellten Holzfässern. An der Uferzone rechts und links liegen jeweils vor Anker gesetzte Segelboote, die von Männern be- und entladen werden. Im Hintergrund steht auf einer Anhöhe ein Leuchtturm.

Szene C: Vor einem Haus an der Uferzone eines Gewässers steht ein Mann in weiten Gewändern und mit Turban bekleidet vor zwei sitzenden Arbeitern. Er streckt vor den rastenden Männern seinen Säbel in die Luft. Auf dem Boden vor ihm liegen verschiedene Warenstücke. Im Hintergrund wartet ein Mann mit einem mit Fässern gepackten Esel. An der Anlegestelle zur

rechten Seite herrscht reger Schiffsverkehr. Am gegenüberliegenden Ufer steht auf einer Anhöhe ein Leuchtturm vor einem befestigten Gebäudekomplex.

In den Kartuschen auf dem Deckel sind folgende Darstellungen aufgemalt:

Szene A: Am Ufer eines Flussarms spricht ein Mann mit Umhang mit einem Arbeiter zwischen Fässern und Warenpaketen. Das Gespräch verfolgt ein rastender Mann vor einem Fass. Auf der Uferseite gegenüber steht ein mächtiger Leuchtturm, unter dem zwei Segelboote vor Anker liegen.

Szene B: Ein Mann mit rotem Umhang steht vor drei Arbeitern, die an Fässer gelehnt sitzen und rasten. Hinter der Männergruppe arbeitet ein Mann auf einem Boot, das auf dem Ufer abgestellt ist. Links davon sind im Vordergrund dunkel schattierte Fässer und Warenballen abgestellt. Im Hintergrund verlässt ein großes Segelschiff die Uferzone.

Szene C: Ein Mann mit weitem rotem Umhang reitet auf seinem Pferd auf ein anlegendes Boot mit dreiköpfiger Besatzung zu. Links davon ist ein Zeltlager aufgebaut, neben dem ein Segelschiff vor Anker liegt. Am Ufer gegenüber liegt eine Stadt mit hohem Turm.

Maße: H.:10,4 cm, Dm.ob.: 9,3 cm, Stg.: 8,2 cm; Deckel: H.: 5,1 cm, Dm.: 9,9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Ausbruch unter dem Boden (Beschädigung vom Ofenbrand)

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Schöneberger 1953, Taf. 27, 28

Abbildung: –

033/FOND/GES

Kleine Deckeldose mit Gelbfond und Uferszenen

Meißen, um 1735

Uferszenen nach holländischer Stichvorlage

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 103 Mei

Kleine zylindrische Dose mit flachem, leicht gewölbtem Deckel und plastisch modelliertem Rosenknauf auf Standring. Das Gefäß ist mit Gelbfond überzogen. Davon ausgespart bleiben zwei vierpassige Kartuschen auf Deckel und Wandung. Die Kartuschen sind mit schwarz gezeichnet und mit einer aufliegenden Goldlinie umzogen. In den Kartuschen der Wandung:

Szene A: In einer Ortschaft weilt ein Kavalier mit einer Dame im Reifrock am Ufer eines Flusses. Hinter ihnen steht ein großes Gebäude mit drei Schornsteinen und drei Giebelstatuen. Dahinter schließen sich weitere Gebäude zu einer Häuserflucht an.

Szene B: Drei Männer mit Hüten und ein Arbeiter stehen vor einem Zeltlager mit abgestellten Holzfässern. Unter ihnen an der Uferzone legen zwei Männer mit einem Ruderboot an, das mit Fässern und Warenballen beladen ist. Im Hintergrund steht ein Rundturm mit Kran und anliegenden Torbogen, dahinter ragen die hohen Masten eines Segelschiffs auf.

Die Kartuschen auf dem Deckel zeigen folgende Szenen:

Szene A: In bergiger Landschaft wandern Spaziergänger vor einer kleinen Saalkirche mit Annex.

Szene B: Ein Mann mit Turban und langem Gewand spricht mit einem Mann mit langem Zopf und Dreispitz auf dem Kopf zwischen Warenballen und Fässern, die vor einem Hafengebäude abgestellt sind. An der Uferzone im Hintergrund liegt ein Segelschiff, vor dem zwei weitere Männer im Gespräch stehen.

Deckelrand und Standring tragen außen mit Goldlinie auf schwarzem Grund. Der plastisch modellierte Rosenknauf mit Zweig ist naturalistisch staffiert.

Maße: H.: 6,2 cm, H.m.D.: 8,2 cm, Dm.: 5,5 cm, Boden: 5,5 cm;

Deckel: H.: 2,6 cm, Dm. innen: 4,9 cm; außen: 5,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke nicht sichtbar

Zustand: gut; am Deckelknauf Blüte bestoßen

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“; in der Wandung innen unglasierter Ring (0,5 cm) für Deckeleinsatz

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

034/FOND/GES

Deckel einer Reindl mit Gelbfond und Kauffahrszenen

Meißen, um 1735

Uferszenen nach holländischer Stichvorlage

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 103a Mei

Flach gewölbter Deckel mit vergoldetem Deckelrand und Pinienknauf. Der Deckel ist bis auf jeweils drei ovale Vierblattkartuschen mit seitlichen Kielbogenenden mit gelbem Fond überzogen:
Szene A: Zwei Arbeiter entladen ein Boot mit Fässern.

Szene B: Drei Männer stehen vor einer Mühle im Gespräch.

Szene C: Drei Männer verhandeln über die Waren eines Boots, das von Arbeitern entladen wird.

Maße: H.: 3,9 cm, Dm.: 9 cm

Marken: Goldnummer: „3“

Zustand: Brandfehler (Verfärbungen); Glasurfehler mit anhängenden Masseresten

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

035/FOND/GES

Teedose mit Gelbfond und Kauffahrtei

Meißen, um 1740

Kauffahrtszenen nach holländischen Stichen

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 104 Mei

Hochrechteckiges Gefäß mit gebauchter, achtfach eingeschnürter Wandung. Auf der Schulter der Dose befindet sich eine runde Öffnung mit kurzem Hals, auf der ein vierfach eingezogener Stülpedeckel mit leicht ausgestellttem Deckelrand auf sitzt. Die Teedose ist mit Fondgelb überdeckt. Boden, Gefäßhals, Deckelrand und Deckelspitze sind mit einer Goldlinie umzogen. Über der Goldlinie ist die profilierte Spitze des Deckels weiß ausgespart und mittig mit einem goldenen Punkt versehen. Jede der vier Seiten der Wandung ziert ein ausgespartes, vierpassiges Bildfeld, das von einer Goldlinie gerahmt ist:

Szene A (Längsseite): An einem Flussufer stehen drei Männer im Gespräch zwischen verschiedenen Warenballen. Hinter der Männergruppe entladen Arbeiter ein Segelschiff. Am Ufer gegenüber liegt eine Stadt mit hoher gemauerter Brücke. Auf dem Fluss fahren Holzboote, am Horizont segeln große Schiffe.

Szene B: Zwei Männer besprechen sich zwischen Warenballen an einem Flussufer. Rechts neben ihnen steht ein Haus, am gegenüberliegenden Ufer ein hoher Turm.

Szene C (Längsseite): Drei eng beieinander stehende Männer besprechen sich zwischen geschnürten Warenpaketen. Hinter ihnen liegt am Flussufer ein Segelschiff, auf dem Arbeiter tätig sind. Dahinter liegt eine Ortschaft vor einer grün bewachsenen Anhöhe. Im Hintergrund passieren Segelschiffe eine Hafenstadt.

Szene D: Am Flussufer stehen zwei Männer zwischen Warenballen im Gespräch. Rechts neben ihnen liegt eine Galeere vor Anker. Am Ufer gegenüber befindet sich eine Stadt am Fuß eines Bergs.

Maße: H.: 10,4 cm, H.m.D.: 12 cm, Dm.: 8,4 cm x 5,7 cm;

Deckel: H.: 2,5 cm, Dm.: 4 cm

Marken: verblasste unterglasurblaue Schwertermarke; Ritzzeichen: „P“ (Marke des Formers Johann Heinrich Pfüzner, 1675/77(?)–1754, tätig in Meißen 1733)

Zustand: ein Kratzer im Gelbfond; kleine Brandfehler

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 373, S. 101, Taf. 95; Rückert 1996, S. 65, Nr. 8

Abbildung: –

037/FOND/GES

Tässchen mit Gelbfond und Kauffahrteiszenen

Meißen, um 1735

Uferszenen nach holländischer Stichvorlage

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 105 Mei

Vierpassig gewölbtes Tässchen mit seitlich angesetztem j-förmigen Henkel auf ringförmigem Standring. Der Henkel mit spitzen, ausgestellten Enden ist auf dem Rücken mit Gold verziert, die Unterseite weiß ausgespart. Der Standring ist weiß ausgespart und mit einer Goldlinie verziert. Die Wandung des Tässchens ist außen mit Gelbfond überzogen, davon sind zwei goldumrandete Vierpasskartuschen ausgespart:

Szene A (Henkel links): Auf der Landzunge eines Hafengeländes stehen zwei Männer im Gespräch, rechts neben ihnen arbeitet ein Mann zwischen Warenballen und Fässern. Vor einer weiten Flusslandschaft liegen Galeeren vor Anker, die von Arbeitern in Booten ent- bzw. beladen werden.

Szene B: Am Ufer einer weiten Seelandschaft mit zahlreichen Segelschiffen stehen zwei Männer im Gespräch zusammen. Neben ihnen schnürt ein Arbeiter vor einem Holzverschlag einen Warenballen. Im Hintergrund ist eine bergige Küstenlandschaft mit einzelnen Ortschaften zu sehen.

Im Spiegel des Tässchens ist ein Zweig mit indianischen Blüten aufgemalt. Den Gefäßrand umläuft eine Goldlinie. Auf der Innenseite ist ein Goldspitzenband unter dem Gefäßrand aufgemalt.

Maße: H.: 4,7 cm, Dm.ob.: 6,6 cm x 7,3 cm, Stg.: 2,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Henkel angebrochen und geklebt, Riss auf einer Schauseite (Henkel rechts)

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 5

038/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und Kauffahrteisszene

Meißen, um 1735

Uferszenen nach holländischer Stichvorlage

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 105 Mei

Vierpassige, gemuldete Schale auf rundem Standring. Die Wandung außen ist mit Gelbfond überzogen. Der Standring ist porzellansichtig. Der Ansatz der Wandung mit einer Goldlinie umzogen. Im weiß ausgesparten Spiegel ist eine Gold umrandete Vierpasskartusche mit außen umlaufenden Laub- und Bandelwerk in Gold und Purpur. Die Kartusche mit Uferszene: Flusslandschaft mit mächtiger, zweistöckiger Turmruine und verfallenen Anbauten, vor einige Männer rasten. Links am Flussufer arbeiten zwei Männer zwischen Fässern und Warenballen. Hinter ihnen stehen zwei Männer, die auf den Damm im Hintergrund blicken, auf dem viele Fußgänger laufen.

Unter dem vergoldeten Gefäßrand läuft innen ein Goldspitzenband.

Maße: H.: 2,8 cm, Dm.ob.: 11,5 cm x 3 cm, Stg.: 5,4 cm

Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: großer Chip am Gefäßrand innen

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

039/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und Kauffahrteiszene

Meißen, um 1735

Uferszenen nach holländischer Stichvorlage

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 106 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 038/FOND/GES.

Die Szene der Vierpasskartusche zeigt folgende Darstellung:

Vor einem hohen, braun schattierten Felsen haben drei Männer zwischen Warenballen ein Lagerfeuer entzündet. Hinter ihnen befindet sich eine Anlegestelle, an der ein Holzboot und ein Segelboot mit gehisstem Segel liegen. Vor dem Boot tragen Arbeiter geschnürte Warenpakete.

Maße: H.: 4 cm, Dm.: 13,2 cm x 13,9 cm, Stg.: 5,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; zwei Ritzstriche am Standing (Marke des Drehers Johann Gottlieb Geithner, 1707(?)-1761, tätig in Meißen ab 1723)

Zustand: Brandfehler mit Glasurabrieb (Nadelstiche)

Literatur: Rückert 1996, S. 73, Nr. 17

Abbildung: –

040/FOND/GES

Tässchen mit Gelbfond und Kauffahrteiszenen

Meißen, um 1735

Uferszenen nach holländischer Stichvorlage

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 107 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 037/FOND/GES.

In den Kartuschen auf der Wandung sind folgende Szenen zu sehen:

Szene A (Henkel links): Vor einer Bootsanlegestelle am Flussufer besprechen sich zwei Männer. Sie stehen vor den Warenballen eines vor Anker liegenden Segelbootes. Zwei rastende Arbeiter vor einer Felswand links im Vordergrund beobachten dies. Am gegenüberliegenden Flussufer befindet sich die Ruine einer alten Mühle.

Szene B: Zwei dem Betrachter zugewandte Männer stehen nebeneinander im Gespräch vor einer bergigen und bewaldeten Flusslandschaft. Auf einer hohen Festungsarchitektur befindet sich ein Turm mit Lastkran. Auf dem gegenüberliegenden Ufer des mit Segelschiffen befahrenen Flusses ist ebenfalls ein Turm mit Lastkran zu sehen.

Maße: H.: 5,4 cm, Dm.ob.: 7,8 cm x 8,8 cm, Stg.: 3,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; zwei diagonale Ritzstriche am Standing (Marke des Drehers Johann Gottlieb Geithner, 1707(?)-1761, tätig in Meißen ab 1723)

Zustand: schlecht: Wandung beschädigt, dabei vier Scherben ausgebrochen (mit Materialverlust, Splitter fehlen) und geklebt; Chip am Standring
Literatur: Rückert 1996, S. 73, Nr. 17
Abbildung: –

041/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und Kauffahrteiszene

Meißen, um 1735
Uferszenen nach holländischer Stichvorlage
Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II 107 Mei

Beschreibung Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 038/FOND/GES.

Die Szene in der Vierpasskartusche zeigt:

Am Ufer eines offenen Gewässers stehen zwei Männer mit Umhang vor einem Arbeiter, der kniend einen Warenballen öffnet. Hinter ihnen arbeiten weitere Männer, die von einem vor Anker liegenden Segelboot Waren tragen. Am Ufer gegenüber liegt eine Küstenortschaft mit hohen Leuchttürmen.

Maße: H.: 3,8 cm bis 4 cm (Wandungshöhe unregelmäßig), Dm.: 14,1 cm x 13,3 cm,
Stg.: 6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; am Standring zwei diagonale Ritzstriche (Marke des Drehers Johann Gottlieb Geithner, 1707(?)–1761, tätig in Meißen ab 1723)

Zustand: dreieckiger Ausbruch mit Materialverlust am Gefäßrand geklebt und ergänzt

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 374, S. 101, Taf. 95; Rückert 1996, S. 73, Nr. 17

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 5

042/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und holländischer Winterlandschaft

Meißen, um 1735
Uferszenen nach holländischer Stichvorlage
Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II 108 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 038/FOND/GES.

In die Kartusche ist eine holländische Winterlandschaft gemalt:

Am Ufer eines zugefrorenen Sees steht vor einem großen Holzhaus eine hölzerne Windmühle. Rechts vor der Mühle bedroht ein Mann eine im Schnee sitzende Person mit einem Knüppel. Auf dem zugefrorenen See stehen Herren im langen Umhang im Gespräch. Hinter ihnen viele Schlittschuhläufer. Am Horizont ist die Silhouette einer niederländischen Stadt zu erkennen.

Maße: H.: 3,8 cm, Dm.: 14 cm x 13 cm, Stg.: 5,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; zwei diagonale Ritzzeichen am Standring (Marke des Drehers Johann Gottlieb Geithner, 1707(?)–1761, tätig in Meißen ab 1723)

Zustand: Glasurabriebstelle; Riss in der Fahne

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 375, S. 101, Taf. 95; Rückert 1996, S. 73, Nr. 17

Abbildung: –

043/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und Kauffahrteiszene

Meißen, um 1735

Uferszenen nach holländischer Stichvorlage

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 109 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 038/FOND/GES.

In die Vierpasskartusche ist eine Kauffahrteiszene gesetzt:

Ein Europäer und ein Afrikaner sprechen mit zwei Arbeitern, die zwischen Fässern und Warenpaketen am Ufer einer Landzunge rasten. Rechts davon lehnen zwei Männer auf einem umgedrehten Ruderboot und beobachten die Szene. Links im Hintergrund liegt eine Ortschaft mit breitem zylindrischem Leuchtturm.

Maße: H.: 4 cm, Dm.: 14 cm x 13,5 cm, Stg.: 5,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; zwei diagonale Ritzstriche am Standring (Marke des Drehers Johann Gottlieb Geithner, 1707(?)-1761, tätig in Meißen ab 1723)

Zustand: Teller in drei Teile zerbrochen; davon fehlt ein Stück: die Stelle ist restauriert und ergänzt; Einlauf links in der Wandung

Literatur: Rückert 1996, S. 73, Nr. 17

Abbildung: –

044/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und Küstenlandschaft

Meißen, um 1735

Uferszenen nach holländischer Stichvorlage

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 110 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 038/FOND/GES.

In der Vierpasskartsche im Spiegel ist folgende Szene dargestellt:

Hinter einer hohen Felswand mit zwei schlanken gebogenen Bäumen liegt die bergige Küste einer Seelandschaft. Auf grüner Aue setzt ein Reiter zu Pferd zu einem Sprung über einen Bachlauf an. Hinter ihm hüten zwei Hirten eine Herde ruhender Rinder und Schafe.

Maße: H.: 2,6 cm, Dm.ob.: 11,7 cm x 10,6 cm, Stg.: 5,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; zwei kurze Ritzstriche (Marke des Drehers Johann Gottlieb Geithner, 1707(?)-1761, tätig in Meißen ab 1723)

Zustand: Bruchstelle (Chip mit Absplitterung) am Gefäßrand; Gold ein wenig berieben; zwei Pocken an der Außenwandung

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1996, S. 73, Nr. 17

Abbildung: -

045/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und Nachtlager

Meißen, um 1735

Uferszenen nach holländischer Stichvorlage

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 111 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 038/FOND/GES.

In der Vierpasskartusche im Spiegel sind folgende Szenen zu sehen:

Drei Männer sitzen beim nächtlichen Lagerfeuer am Ufer einer Felsküste. Hinter diesen brechen zwei Segelschiffe mit Besatzung auf. Am Ufer im Hintergrund steht eine Mühle. Am Horizont steigt die Sonne auf, die den schwarzen Nachthimmel zur Hälfte erhellt und die Berggipfel sowie eine große dunkle Wolke purpurfarben bestrahlt.

Maße: H.: 2,7 cm, Dm.ob.: 11,7 cm, Stg.: 4,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; am Standring zwei kurze diagonale Ritzstriche (Marke des Drehers Johann Gottlieb Geithner, 1707(?)-1761, tätig in Meißen ab 1723)

Zustand: zwei Stücke der Wandung herausgebrochen, geklebt und ergänzt

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 377, S. 102, Taf. 95; Rückert 1996, S. 73, Nr. 17

Abbildung: -

046/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und Winterlandschaft

Meißen, um 1735

Uferszenen nach holländischer Stichvorlage

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K II 112 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 038/FOND/GES.

In der Vierpasskartusche im Spiegel ist folgende Szene dargestellt:

An der Küste einer winterlichen Seelandschaft Spaziergänger und Reiter zwischen hohen schlanken Bäumen. Hinter ihnen liegt ein großes Gehöft mit hohem Kran.

Maße: H.: 2,8 cm, Dm.: 10,4 cm x 11,7 cm, Stg.: 5,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; zwei diagonale Ritzstriche (Marke des Drehers Johann Gottlieb Geithner, 1707(?)-1761, tätig in Meißen ab 1723)

Zustand: gut

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 378, S. 102, Taf. 96; Rückert 1996, S. 73, Nr. 17
Abbildung: –

047/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und Kauffahrteizene

Meißen, um 1735
Uferszenen nach holländischer Stichvorlage
Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II 113 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 038/FOND/GES.

Die Vierpasskartusche im Spiegel trägt eine Kauffahrteizene:

Vor dem Anlegesteg eines Flusses arbeiten Männer in Holzbooten zwischen Warenballen und Fässern. Auf dem Ufer laufen zwei Männer an einem Zeltaufbau für Waren vorbei. Am gegenüberliegenden Ufer im Hintergrund steht ein hoher Leuchtturm vor bergiger Küstenlandschaft.

Maße: H.: 2,5 bis 2,9 cm, Dm.: 11,6 cm x 10,5 cm, Stg.: 5,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; zwei diagonale Ritzstriche (Marke des Drehers Johann Gottlieb Geithner, 1707(?)-1761, tätig in Meißen ab 1723)

Zustand: Chip rechts oben in Gefäßrand; zwei Zentimeter darunter ein Riss, der bis zur Mitte der Unterschale läuft; an der Ansatzstelle: ein kleiner Ausbruch sowie ein größerer Ausbruch am Rand; Riss im Spiegel; kleiner Brandriss in der Wandung außen und auch an der Unterseite; kleine pockenartige Brandmacken im Spiegel

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: Rückert 1996, S. 73, Nr. 17

Abbildung: –

048/FOND/GES

Unterschale mit Gelbfond und italienischer Landschaft

Meißen, um 1735
Uferszenen nach holländischer Stichvorlage
Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K II 114 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 038/FOND/GES.

In der Kartusche im Spiegel ist folgende Szene zu sehen:

Eine Dame flaniert zusammen mit einem Kavaliere nahe einem Flussufer. Im Vordergrund steht ein mit Pflanzen überwuchertes Architekturbogen. Am Ufer des Flusses halten sich ein Reiter und Spaziergänger auf. Rechts im Hintergrund stehen zwei über eine Brücke verbundene Turmruinen.

Maße: H.: 2,6 cm, Dm.ob.: 11,8 cm x 10,4 cm, Stg.: 5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; zwei diagonale Ritzstriche (Marke des Drehers Johann Gottlieb Geithner, 1707(?)–1761, tätig in Meißen ab 1723)
Zustand: links in der Fahne kleiner Einlauf
Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“
Literatur: Rückert 1996, S. 73, Nr. 17
Abbildung: –

4.2 GRÜNFOND

4.2.1 DIE TOILETTENGARNITUR DER KAISERIN WILHELMINE AMALIA

049/FOND/GES

Fünfpassige Deckeldose samt fünfbeinigem Fußständer mit Habsburger Wappen

Zugehörig Servicestücke 050/FOND/GES - 075/FOND/GES

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 45 Mei, Deckel: K II 45 a Mei

Beschreibung Deckeldose:

Auf flachem unglasiertem Boden fünfpassige Deckeldose mit glatter Wandung. Die Kante des aufstehenden Deckels ist eingeschnürt und abgerundet. Die beiden Einzüge sind mit einer Goldlinie abgesetzt, die abgerundete Kante ist porzellansichtig.

In die mit Grünfond überzogene Wandung der Dose sind fünf längsovale Kartuschen eingelassen. Deren Vierpassform besteht aus einer goldenen Doppellinie mit einfassten Bogenmotiv. Das weiß ausgesparte Bildfeld der Kartusche ist mit je einem indianischen Blütenzweig gefüllt. Die profilierte Gefäßkante des Deckels ist mit Gold umzogen. In der Mitte des Deckels ist in einer weiß ausgesparten Kartusche mit goldener Doppellinie das Habsburger Kaiserwappen aufgemalt. Auf der Linie innen umlaufend goldenes Bogenmotiv. Die Ränder von Deckel und Schale sind auf der Innenseite vergoldet.

Das Toilettenservice besteht aus 23 verschiedenen Deckeldosen, einem Schälchen, zwei Leuchtern, einer Bürste und einem Spiegel. Claus Boltz führt aus, dass König August III. dem Fürstbischof Lipski 1735 zusammen mit einem Tafelservice „45 Toilette Schachteln div. Facon“ übersenden lässt (Boltz 1997, S. 33-35). Laut Inventar von 1769 befanden sich auch im Dresdner

Residenzschlosses „Vierzig Stück Toiletten-Schachteln, von differenter Facon mit Landschaftten, Blumen und Pagoden, auch goldnen Rändgen eingefasst, No. 339“ (Boltz 1996, S. 35). Das Geschirr für den Fürstbischof könnte dem Toilettenservice für die Schwiegermutter König August III., Kaiserinwitwe Wilhelmine Amalia, ähneln, wie beispielsweise die mit einem unterglasurblauen Merkurstab und der Inventarnummer „339 w“ gemarkte, fünfpässige Dose, die in der Dresdner Porzellansammlung verwahrt wird (Boltz 1997, S. 35, Abb. 7, 8). Kaendlers Beschreibung eines Leuchters für ein „Nacht Tischgen zu setzen“ im Mai 1737 könnte als ein Hinweis gelesen werden, dass Wilhelmine Amalias Toilettegeschirr zu dieser Zeit zusammengestellt wurde (vgl. Kat.-Nr. 070/FOND/GES). Denn am 24. Mai 1737 fand das Treffen der Familie August III. mit der Kaiserinwitwe statt, zu dem der König seine Schwiegermutter mit einem Vasen- und Servicegeschenk verehrte (vgl. Textband). Das Toilettegeschirr könnte gleich mitgeführt oder später geliefert worden sein.

Maße: H.: 4 cm, Dm.: 11,9 cm; Deckel: H.: 1,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressmarke: Kreuz mit vier Punkten (Zeichen des Formers Andreas Schiefer, ca.1690–1761, tätig in Meißen ab 1726)

Zustand: gut

Besonderheiten: in schwarzer Tusche: „556.“

Literatur: Hornig-Sutter II, 1984, S. 3760, Abb. 12; Rückert 1996, S. 65, Nr. 21

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 6

Beschreibung zugehöriger Fußständer:

Glatte Standfläche mit leicht ausgezogenem profiliertem Rand auf fünf nach unten verjüngten, s-förmig gebogenen und mittig eingeschnürten Beinen. Die Spiegelfläche sowie die Schenkel der Beine sind mit Fondgrün überzogen. Ausgespart sind eine Vierpasskartusche in der Spiegelmitte, der profilierte Spiegelrand sowie die Füße und Innenseiten der Beine.

Die Kartusche aus einer goldenen Doppellinie mit Bogenmotiv ist mit einem blauen Zierfels mit indianischen Blütenzweigen gefüllt. Der Spiegelrand ist an seiner Profilierung mit Gold umzogen, die Füße sind mit Gold gehöht.

Maße: H.: 8,1 cm, Dm.ob.: 12,5 cm

Marken: keine

Zustand: alle fünf Beine sind durch einen harten Aufprall beschädigt und in sogenannter „Kesselflicker“-Restaurierung behandelt: mit angebohrten und geklammerten Eisenspangen zusammengefügt; sollte das Eisen rosten, dehnt sich es sich aus und sprengt das Porzellan

Literatur: Hornig-Sutter II, 1984, S. 3760, Abb. 12

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 6

050/FOND/GES

Runde Deckeldose mit Habsburger Wappen und indianischen Blumen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 46 Mei

Runde Deckeldose mit aufsitzendem Deckel auf unglasiertem Boden. Das Gefäß ist mit Fondgrün überzogen. Die Kartusche auf dem Deckel, der profilierte Gefäßrand sowie die drei Kartuschen auf der Wandung sind weiß ausgespart. Die schmalen vierpassigen Kartuschen auf der Wandung sind mit indianischen Blumenzweigen gefüllt und von einer goldenen Doppellinie mit eingefasstem Bogenmotiv gerahmt. In die vierpassige Kartusche auf der Deckelmitte ist der Habsburger Doppeladler gesetzt. Die Kartuschenleiste besteht gleichfalls aus einer Doppellinie mit Bogenmotiv. Die weiß ausgesparte, profilierte Deckelkante ist mit Gold umzogen. Der Gefäßrand trägt innen eine Vergoldung.

Maße: H.: 5,9 cm, Dm.: 11,4 cm; Deckel: H.: 2,4 cm, Dm.: 11,3 cm

Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Gold am Deckel berieben; Fondfarbe am Deckel leicht abgeplatzt; am Gefäßrand ein kleines Massestück abgesplittert; im Boden kleine Brandrisse

Besonderheiten: in schwarzer Tusche: „556.“

Literatur: Schönberger 1953, Taf. 24; Rückert 1966, Kat.-Nr. 426, S. 107, Taf. 108

Abbildung: –

051/FOND/GES

Große runde Deckeldose mit Habsburger Wappen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 47 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *050/FOND/GES*.

Maße: H.: 6 cm, H.m.D.: 7,6 cm; Deckel: H.: 2,5 cm, Dm. Boden: 11 cm

Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke; Aufkleber mit Nummer „47“

Zustand: gut; Fond am Deckel leicht verkratzt; ungleich verteilte Fondfarbe

Besonderheiten: Bläschen in der Glasur; unterseitig in schwarzer Tusche: „556.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

052/FOND/GES

Kästchen mit Habsburger Wappen

Meißen, um 1737

Modell des Kästchens in Anlehnung an zeitgenössische Metallarbeiten

Felsdekor mit indianischen Blumen und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 48 Mei

Kästchen mit glattem, rechteckigem Grund mit hoher Wandung und aufsitzendem schmalem Deckel. Das Stück ist außen mit Grünfond überzogen, ausgespart ist auf jeder der vier Außenseiten eine vierpassige Kartusche mit einem blauen Zierfels, aus dem indianische Blütenzweige wachsen. Die Kartuschenrahmen bestehen aus einer Golddoppellinie mit eingefasstem Bogenmotiv. Der Deckelrand ist gekehlt und mit Gold verziert. Die Mitte des Deckels ziert der Habsburger Doppeladler in einer weiß ausgesparten, vierpassigen Kartusche umrahmt von einer goldenen Doppellinie mit eingesetztem Bogenmotiv. Der Gefäßrand ist innen vergoldet.

Maße: H.: 5,5 cm, H.m.D.: 6,7 cm, Dm.: 11,6 cm x 8,7 cm;

Deckel: H.: 2,2 cm, Dm.: 11 cm x 9,2 cm

Marken: sehr blasse unterglasurblaue Schwertermarke auf unglasiertem Boden

Zustand: ein kleines Stück am Deckelrand herausgesplittert, ein weiteres Eckstück herausgebrochen

Besonderheiten: Fondfarbe pudrig; kleine Bläschen mit Verunreinigungen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

053/FOND/GES

Geschweifte Deckeldose mit Habsburger Wappen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 49 Mei

Flache, mehrfach geschweifte, vierkantige Schale mit leicht gewölbtem Deckel.

Schale und Deckel sind mit Grünfond überzogen. Der Deckel ist mit einer weiß ausgesparten, vierpassigen Kartusche dekoriert, die aus einer goldenen Doppellinie mit eingefasstem Bogenmotiv besteht. Die Kartusche trägt den Habsburger Doppeladler in Aufglasurfarben. Auf jeder Seite der Wandung sind vier längsovale, vierpassige Kartuschen auf weißem Grund aufgemalt. Deren Rahmung besteht aus zwei parallelen Goldlinien mit eingesetztem Bogenmotiv, in die indianische Blütenzweige auf weißem Porzellangrund gesetzt sind. Der Gefäßrand ist auf der Innenseite vergoldet.

Maße: H.: 3,7 cm, H.m.D.: 5 cm; Deckel: H.: 2,5 cm, Dm. Boden: 8,7 cm x 8,3 cm

Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke auf unglasiertem Boden

Zustand: gut

Besonderheiten: Fondfarbe ungleichmäßig verteilt; Deckel sitzt nicht richtig auf; in schwarzer Tusche unterseitig aufgemalt: „556.“

Literatur: Schmidt 1925, S. 39; Hofmann 1932, Abb. 480. Rückert 1966, Kat.-Nr. 432, S. 107, Taf. 108

Abbildung: –

054/*FOND/GES*

Deckeldose mit Habsburger Wappen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 50 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 053/*FOND/GES*.

Maße: H.: 3,3 cm, H.m.D.: 4,7 cm, Dm.ob.: 8,8 cm x 7,7 cm;

Deckel: H.: ca. 2,3 cm; Dm.: 8,6 cm x 7,9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Presszeichen: „▷ O +“

Zustand: Deckel in acht Scherben zerbrochen, davon vier mit Gips ergänzt und zwei fehlende

Scherben mit neuem Porzellan ergänzt; Gefäß: am Goldrand Absplitterung; verschiedene

Bandrisse

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „556.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

055/*FOND/GES*

Deckeldose in Blattform mit Habsburger Wappen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 51 Mei

Blattförmige Schale mit scharf eingeschnittenen Blattspitzen. Auf der Wandung ausgespart sind drei längsovale, passige Goldkartuschen, die aus einer goldenen Doppellinie mit eingesetztem Bogenmotiv bestehen. Sie sind gefüllt mit indianischen Blütenzweigen. Gefäß- und Deckelrand sind innen vergoldet. Auf dem Deckel ist das Habsburger Wappen in eine goldene Vierpasskartusche eingelassen, das aus einer Doppellinie mit umlaufendem Bogenmotiv besteht.

Maße: H.m.D.: 3,6 cm, Dm.: 8,5 cm x 7,8 cm; Deckel: H.: 1,8 cm, Dm.: 8,6 cm x 7,8 cm

Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: gut

Besonderheiten: unglasierter Boden; in schwarzer in Tusche unterseitig: „556.“; Aufkleber mit Nummer „51“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 431, S. 107, Taf. 108; Rückert/Willsberger 1989, S. 264, Taf. 92

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 7

056/FOND/GES

Schale in Krebsform mit Habsburger Wappen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 52 Mei

Ovale, niedrige Schale mit gewölbtem Deckel in der Form eines Porzellankrebses mit angelegten Gliedern: Die Oberfläche ist achtfach radial eingeschnürt. Schale und Deckel sind mit Fondgrün überzogen. Ausgespart auf der Deckelmitte ist eine vierpassige Kartusche aus einer goldenen Doppellinie mit eingefasstem Bogenmotiv. Sie ist mit dem Habsburger Kaiserwappen gefüllt.

Maße: H.: 2,4 cm, H.m.D.: 4,8 cm; Dm. Boden.: 11 cm x 7,6 cm;

Deckel: H.: 2,6 cm, Dm.: 11,2 cm x 7,4 cm

Marken: keine

Zustand: gut

Besonderheiten: mit schwarzer Tusche unterseitig beschriftet: „556.“; Aufkleber mit Nummer „52“; unglasierter Boden; Fondfarbe mit kleinen Partikeln verschmutzt und kleine Bläschen; seitliche Wandung uneben; Deckel und Gefäßboden jedoch glatt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

057/FOND/GES

Deckel einer krebsförmigen Deckeldose mit Habsburger Kaiserwappen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 53 Mei

Form und Dekor wie der Deckel von Kat.-Nr. 056/FOND/GES.

Maße: H.: 2,4 cm, Dm.: 11 cm x 7,2 cm

Marken: keine

Zustand: am Innenrand an drei Stellen Chip abgebrochen und übervergoldet; kleine Abplatzung am grünen Fond; links vom Kaiserwappen Glasurbrandfehler

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

058/FOND/GES

Birnförmige Schale mit Habsburger Kaiserwappen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 54 Mei

Kleine, flache Deckelschale in Birnform. Auf der Außenseite sind drei längsovale, passige Goldkartuschen aus einer Doppellinie mit Bogenmotiv, gefüllt mit indianischen Blütenzweigen. Die Gefäßränder sind vergoldet. Der Deckel zeigt das Habsburger Kaiserwappen in einer weiß ausgesparten Vierpasskartusche, die aus einer goldenen Doppellinie mit umlaufenden Bogenmotiv besteht.

Maße: H.: 2,5 cm, H.m.D.: 3,3 cm, Dm. Boden.: 7,7 cm x 6,2 cm;

Deckel: H.: 1,5 cm, Dm.: 7,6 cm x 6,2 cm

Marken: keine

Zustand: Wappen leicht verkratzt; kleiner Brandriss im Gefäß

Besonderheiten: Fond unter dem Gefäßbrand leicht vom Brand verzogen; Fondfarbe nicht fleckig aufgetragen; im Deckel: Glasurfehlstellen; in schwarzer Tusche unterseitig: „556.“; unterseitig Aufkleber mit Nummer „54“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

059/FOND/GES

Birnförmige Deckelschale mit Habsburger Kaiserwappen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 54a Mei

Beschreibung Form und Dekor wie Kat.-Nr. 058/FOND/GES.

Maße: H.: 2,5 cm, H.m.D.: 3,7 cm, Dm. Boden: 7,5 cm x 6,1 cm;

Deckel: H.: 1,7 cm, Dm.: 7,6 cm x 6,1 cm

Marken: keine

Zustand: Glasurfehlstellen im Deckel; kleiner Brandriss im Boden

Besonderheiten: Deckel sitzt nicht richtig auf; in schwarzer Tusche unterseitig: „556.“; Boden unglasiert

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

060/FOND/GES

Muschelförmige Deckeldose mit Habsburger Kaiserwappen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 55 Mei

Glattwandige Deckelschale, in Form und starker Wölbung einer Tellermuschel nachempfunden. Auf dem Deckel ist das Habsburger Kaiserwappen mit doppelköpfigem Adler in eine vierpassige Kartusche gesetzt, die aus einer goldener Doppellinie mit eingesetztem Bogenmotiv besteht. Die Gefäßränder sind vergoldet.

Maße: H.: 2,4 cm, H.m.D.: 5 cm, Dm. Boden: 8,8 cm;

Deckel: H.: 3,4 cm, Dm.: 9 cm

Marken: keine

Zustand: gut

Besonderheiten: unglasierter Boden gewölbt; mit Tusche unterseitig beschriftet: „556.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

061/FOND/GES

Runde Deckeldose mit Habsburger Kaiserwappen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 56 Mei

Runde Dose mit flach aufsitzendem Deckel auf unglasiertem Boden. Die Deckeldose ist mit Grünfond überzogen. Auf der Wandung sind drei längsovale Vierpasskartuschen aus einer goldenen Doppellinie mit eingesetztem Bogenmotiv weiß ausgespart. Die Kartuschen sind mit indianischen Blumenzweigen gefüllt. Die Gefäßränder sind vergoldet. Auf dem Deckel ist mittig eine vierpassige Kartusche auf weißem Grund mit gleicher Rahmung wie auf der Wandung. Die Kartusche ist mit dem Habsburger Doppeladler gefüllt. Die Gefäßränder von Schale und Deckel sind auf der Innenseite vergoldet.

Maße: H.: 4 cm, H.m.D.: 2,7 cm, Dm. Boden: 7,2 cm;

Deckel: H.: 2 cm, Dm.: 7,3 cm

Marken: sehr blasse unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: gut

Besonderheiten: mit schwarzer Tusche unterseitig beschriftet: „556.“; Aufkleber mit Nummer „56“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

062/*FOND/GES*

Runde Deckeldose mit Habsburger Kaiserwappen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 57 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 061/*FOND/GES*.

Maße: H.: 2,6 cm, H.m.D.: 3,5 cm, Dm.: 6,4 cm;

Deckel: H.: 1,9 cm, Dm.: 6,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: kleine Kratzer an der Wandung

Besonderheiten: unglasierter Boden; in schwarzer Tusche: „556.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

063/*FOND/GES*

Runde Deckeldose mit Habsburger Kaiserwappen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 58 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 061/*FOND/GES*.

Maße: H.: 2,6 cm, H.m.D.: 4,8 cm, Dm.: 6,5 cm;

Deckel: H.: 1,9 cm, Dm.: 6,5 cm

Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke auf unglasiertem Boden

Zustand: gut

Besonderheiten: kleine Verschmutzungen in der Fondfarbe; unterseitig in schwarzer Tusche:

„556.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

064/*FOND/GES*

Runde Deckeldose mit Habsburger Kaiserwappen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 59 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *061/FOND/GES*.

Maße: H.: 2,5 cm, H.m.D.: 3,5 cm, Dm.: 5 cm;

Deckel: H.: 1,5 cm, Dm.: 5,2 cm

Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: am vergoldeten Einsatzrand zwei Chips; Chip am Außenrand des Deckels

Besonderheiten: Einsatzrand vergoldet; unterseitig in schwarzer Tusche: „556.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

065/FOND/GES

Runde Deckeldose mit Habsburger Kaiserwappen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 60 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *061/FOND/GES*.

Maße: H.: 3,3 cm, H.: 2,4 cm, Dm.: 5,3 cm;

Deckel: H.: 1,6 cm, Dm.: 5,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: gut

Besonderheiten: Wandung bei allen runden Deckeldosen leicht bauchig, uneben; unterseitig über der Schwertermarke in schwarzer Tusche: „556.“; Aufkleber mit Nummer „60“

Literatur: Rückert/Willsberger 1989, S. 264, Taf. 92

Abbildung: –

066/FOND/GES

Kleine runde Deckeldose mit Habsburger Kaiserwappen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 61 Mei

Form und Dekor Kat.-Nr. *061/FOND/GES*.

Maße: H.: 2,5 cm, H.m.D.: 3 cm, Dm: 3,5 cm;

Deckel: H.: 1,3 cm, Dm.: 3,8 cm

Marken: sehr blasse unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: kleine punktförmige Brandmacke neben einer Kartusche

Besonderheiten: Deckelrand beim Brand leicht bestoßen, zeitgenössisch übermalt und vergoldet; eingezogener Gefäßrand vergoldet; Seladonfarbe nicht gleichmäßig über die Masse gemalt; dicke punktförmige Glasurmacken; unterseitig in schwarzer Tusche: „556.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 429, S. 107, Taf. 108; Rückert/Willsberger 1989, S. 264, Taf. 92

Abbildung: –

067/FOND/GES

Kleine runde Deckeldose mit Habsburger Kaiserwappen

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 62 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *061/FOND/GES*.

Maße: H.: 2,5 cm, H.m.D.: 3,1 cm, Dm: 3,5 cm;

Deckel: H.: 1,4 cm, Dm.: 3,6 cm

Marken: sehr blasse unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: gut; ein kleines Massstück herausgesplittert; seitlich ein kleiner Brandriss

Besonderheiten: Fond unter dem Adler etwas schwärzlich; über der Schwertermarke in schwarzer Tusche: „556.“; Boden unglasiert

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 430, S. 107, Taf. 108; Rückert/Willsberger 1989, S. 264, Taf. 92

Abbildung: –

068/FOND/GES

Kleine Schale mit Habsburger Kaiserwappen

Meißen, um 1737

Figürliche Darstellung, Blumenmalerei sowie Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 63 Mei

Kleine Schale mit schräg ausgezogener, abgesetzter schmaler Wandung auf niedrigem Standring. Der Spiegel der Schale ist mit Fondgrün überzogen. Darin ausgespart ist eine Vierpasskartusche aus einer goldenen Doppellinie mit eingefasstem Bogenmotiv. Sie zeigt eine begrünte Erdscholle mit einem Kranich. Auf die Wandung sind indianische Streublumen aufgemalt. Der Gefäßrand und der abgesetzte Spiegelrand sind mit einer Goldlinie umzogen.

In Japan und China war der Kranich als Symbol für langes Leben hoch angesehen. Laut der taoistischen Überlieferung begleitet er die Unsterblichen und wohnt im Paradies (Shono 1973, S. 33).

Maße: H.: 2,1 cm, Dm.ob.: 10 cm

Marken: keine

Zustand: Gold berieben

Besonderheiten: Boden glasiert; äußere Wandung nur teilweise glasiert und uneben; am Boden in schwarzer Tusche unterseitig: „556.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

069/FOND/GES

Bürste mit Habsburger Doppeladler

Meißen, um 1737

Blumenmalerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 64 Mei

Breite, ovale Porzellanplatte mit langen eingelassenen Borsten. Das mit grünem Fond überzogene Porzellan trägt mittig das Habsburger Kaiserwappen auf einer weißgrundigen Vierpasskartusche, deren Rahmung aus einer Golddoppellinie mit eingefasstem Bogenmotiv besteht.

Maße: H.: 2,3 cm, H. mit Borsten: 6,4 cm, Dm.: 8,8 cm x 6,6 cm

Marken: keine

Zustand: gut; einige Kratzer

Besonderheiten: unebener Scherben; seitlich in schwarzer Tusche aufgeschrieben: „556.“

Literatur: Hornig-Sutter II, 1984, S. 3760, Abb. 12

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 7.

070/FOND/GES

Leuchter mit Habsburger Kaiserwappen

Meißen, um 1737

Modell nach zeitgenössischen Silbermodellen

Malerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 65 Mei

Leicht gewölbter, gerippter und dreistufiger Fuß auf sechseckigem Stranding. Auf dem abwechselnd gekehlt und wulstig gegliedertem Schaft sitzt eine lange sechseckige Tülle. Der Leuchter ist mit Fondgrün überzogen und mit Gold verziert. Auf der untersten Stufe des Fußes sind längsovale, passende Kartuschen mit indianischen Blumen auf weißen Grund in den grünen Fond eingelassen. Die breite mittige Stufe trägt umlaufend Goldfelder mit Blumen- und Gittermotiven. Die darüber liegende Stufe zeigt abwechselnd grün überzogene und weiß ausgesparte Felder. Davon tragen die weißgrundigen Felder den Habsburger Doppeladler. Die Wulste des Schaftes sind mit verschiedenen Goldmotiven abgesetzt. Die goldgeränderte Tülle mit Grünfond trägt eingelassene längliche Felder mit indianischen Blumen auf weißem Grund.

In seinen Arbeitsberichten von Mai 1737 beschreibt Kaendler: „Einen Leuchter geändert und verbeßert auf Nacht Tischgen zu setzen Solcher ist 8-paßicht, und nach dem selbiger zum Ersten mahl abgeformet gewesen, habe solchen wieder verputzet damit 2 Kiepsformen haben können gefertigt werden“. Für den gleichen Monat ist das Vasen- und Servicegeschenk von König August III. für seine Schwiegermutter belegt, das bei der historischen Begegnung in Neuhaus, drei Wochen nach Erstellung der Porzellanrechnung, am 24. Mai 1737 stattfand.

Maße: H.: 12,6 cm, Stg.: 8,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Brandriss im Kerzenhalter

Besonderheiten: auf der Unterseite Aufkleber mit Nummer: „65“; unterseitig in schwarzer Tusche: „556.“

Literatur: Schönberger 1953, Taf. 24; Rückert 1966, Kat.-Nr. 424, S. 107, Taf. 108;

Rückert/Willsberger 1989, S. 264, Taf. 92; Hornig-Sutter II, 1984, S. 3760, Abb. 12

Abbildung: –

071/FOND/GES

Leuchter mit Habsburger Kaiserwappen

Meißen, um 1737

Modell nach zeitgenössischen Silbermodellen

Malerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 66 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 070/FOND/GES.

Maße: H.: 13 cm, Dm.: 8,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Brandriss im Kerzenhalter, kleine übermalte Brandrisse am Fuß; schwarze Nadelstiche im Fuß

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „556.“; sehr kleine Bläschen in der Fondfarbe

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 425, S. 107, Taf. 108; Rückert/Willsberger 1989, S. 264, Taf. 92;

Hornig-Sutter II, 1984, S. 3760, Abb. 12

Abbildung: –

072/FOND/GES

Kleine Fächerschale mit Kaiserwappen

Meißen, um 1737

Modell nach zeitgenössischen Galanteriewaren aus Metall und Email

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 66a Mei

Deckelschale in Form eines geöffneten Damenfächers. Der Deckel ist radial gerillt, die Oberfläche plastisch mit Gold fächerartig staffiert. Auf dem Fondgrün mittig ausgespart ist eine Vierpasskartusche aus einer goldenen Doppellinie mit eingefasstem Bogenmotiv. Die Kartusche trägt das österreichische Kaiserwappen, den Doppeladler.

Maße: H.: 1,3 cm, H.m.D.: 1,9 cm, Dm.: 9,1 cm x 6 cm;

Deckel: H.: 1 cm, Dm.: 9,1 cm x 6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke am Boden

Zustand: gut

Besonderheiten: im Gefäß in schwarzer Tusche: „556“, im Deckel in schwarzer Tusche: „556.“

Literatur: Rückert/Willsberger 1989, S. 264, Taf. 92.

Abbildung: –

073/FOND/GES

Kleine Fächerschale mit Kaiserwappen

Meißen, um 1737

Modell nach zeitgenössischen Galanteriewaren aus Metall und Email

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 66b Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 072/FOND/GES.

Maße: H.: 1,3 cm, H.m.D.: 2 cm, Dm.ob.: 9,2 cm x 6,4 cm;

Deckel: H.: 1 cm, Dm.: 9,2 cm x 6,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: gut

Besonderheiten: Aufkleber: „66“; unterseitig in schwarzer Tusche „556.“
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 428, S. 107, Taf. 108; Rückert/Willsberger 1989, S. 264, Taf. 92
Abbildung: –

074/FOND/GES

Kleine Fächerschale mit Kaiserwappen

Meißen, um 1737
Modell nach zeitgenössischen Galanteriewaren aus Metall und Email
Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 66c Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 072/FOND/GES.

Maße: H.: 1,6 cm, H.m.D.: 2,3 cm, Dm.: 10,2 cm x 6,5 cm;
Deckel: H.: 1,5 cm, Dm.: 10,4 cm x 6,5 cm
Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: gut

Besonderheiten: im Deckel und in der Schale in schwarzer Tusche: „556.“; unterseitig
Papieraufkleber mit Nummer „66“; am Gefäßrand Tusche gekleckst
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 427, S. 107, Taf. 108; Rückert/Willsberger 1989, S. 264, Taf. 92
Abbildung: –

075/FOND/GES

Spiegel mit Porzellanrahmen

Meißen, um 1737
Modell nach zeitgenössischen Silbermodellen
Malerei und Fonddekor nach Vorbild japanischer Kakiemon-Porzellane
Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold
BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858/1860 aus der Münchener Residenz überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1638

Porzellanrahmenleiste eines breiten Quecksilberspiegels: die glatte Unterseite des Rahmens mit zwei Eckkanten, die Oberseite in geschweifter, passiger Form. Die Rahmenleiste ist an der Innen- und Außenkante zweifach profiliert, innen wurde eine zweite schmale Leiste angesetzt. Die Rahmenleiste ist mit Fondgrün überzogen, auf jeder Seite eingelassen sind indianische Blütenzweige in einer längsovalen Vierpasskartusche aus einer Golddoppellinie mit eingefasstem Bogenmotiv. Die profilierten Kanten sind weiß ausgespart und goldumrandet. Die schmale angesetzte Innenleiste ist gleichfalls weiß belassen und mit Gold gerändert.

Kaendler berichtet bereits im September und im Oktober 1735, dass er „Einen Spiegel Rähmen auf einen Nacht Tisch zu setzen, gefertigt, bestehet in Leisten Werck und hat nicht Viel Verkröpfungen“ (Pietsch 2002, S. 34). Das Modell dürfte für das Servicegeschenk an

Fürstbischof Lipski erstellt worden sein. Aufgrund des geplanten Treffens mit der Familie König August III. mit Wilhelmine Amalia in Neuhaus am 24. Mai 1737, könnte die von Kaendler erwähnte Verbesserung der Form eines Nachtleuchters im Mai 1737 ein Hinweis für die Herstellung des Toilettegeschirrs für die Kaiserinwitwe sein (vgl. Kat.-Nr. 070/FOND/GES).

Maße: Dm.: 35,5 cm x 31,5 cm

Marken: eventuell unterglasurblaue Schwertermarke unter der originalen Spiegelmontierung

Zustand: nicht einsehbar

Zustand: Porzellanrahmenleiste ist zweimal gesprungen

Besonderheiten: Porzellanrahmen mit originalem Quecksilberspiegel und Holzrücken;

Spiegelrahmenrückseite unglasiert

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 8

4.2.2 VERSCHIEDENE GRÜNFOND-GESCHIRRE

076/FOND/GES

Ecuelle mit grünem Fond

Meißen, um 1735

Malerei in der Art des Porzellanmalers Friedrich Christian Herold

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 67 Mei

Gedrückte kugelige Schalenform auf Standing mit seitlich angesetzten Henkeln in der Form eines durchbrochenen, passigen Dreispitzes. Die stark gedrückte, kugelige Deckelschale hat auf dem Deckel einen Pinienknauf. Schale und Deckel sind mit Fondgrün überzogen, darin eingelassen sind auf Wandung und Deckel vierpassige Kartuschen auf weißem Grund:

Szene A: Vor einem breiten Fluss auf einer grünen Landzunge stehen drei Männer in weiten Gewändern im Gespräch. Vor ihnen ist ein Arbeiter zwischen verschiedenen Warenballen tätig. Am Ufer der Landzunge befinden sich weitere Kaufleute und Arbeiter. An der gegenüberliegenden Uferzonen halten sich Leute vor einem alten, mit Pflanzen bewachsenen Leuchtturm auf. Den Fluss zwischen den Uferzonen befahren Segelschiffe. Im Hintergrund liegen weitere Uferzungen mit hohen Leuchttürmen.

Szene B: Ein Mann mit weißem Turban und ein Mann mit hohem schwarzem Hut besprechen sich am grün bewachsenen Ufer eines Flusses. Die angelegten Segelschiffe werden von Arbeitern be- und entladen. Im Vordergrund hockt ein Mann vor einem Warenballen. Am gegenüberliegenden Ufer steht eine Kirche zwischen hohen Bäumen. Davor befindet sich das befestigte Stadttor. Im Hintergrund nähern sich weitere Segelschiffe.

Die Henkel tragen auf der oberen Seite eine goldene Staffierung. Der Fuß des Deckelknaufts ist mit Gold umrandet, der Pinienzapfen vergoldet. Auf der Wandung des Gefäßes zwei längsovale Vierpasskartuschen aus goldener Doppellinie mit Kauffahrteiszenen.

Eine goldene Doppellinie umfasst die drei weißgrundigen Vierpasskartuschen des Deckels:

Szene A: An einem Flussufer neben einer hohen Festungsarchitektur halten sich Arbeiter und Händler zwischen Warenballen und einem großen Fass auf. Dahinter liegt ein Segelschiff vor Anker. Am gegenüberliegenden Ufer liegt eine weitere Schiffsanlegestelle vor verschiedenen Häusern und Türmen.

Szene B: Ein Reiter zu Pferde und Fußgänger mit Wanderstöcken überqueren eine niedrige Flussbrücke, die zwischen einem Festungsgebäude und einer Stadt liegt. Hinter der Brücke mündet der Fluss in ein offenes Gewässer, das von zahlreichen Segelschiffe befahren wird. Im Hintergrund öffnet sich eine bergige Landschaft.

Szene C: Auf einer schmalen Landzunge zwischen vielen Warenballen befinden sich ein Reiter und Männer im Gespräch. Hinter ihnen steht eine mächtige Befestigungsarchitektur mit breitem Turm. Im Vordergrund im Gewässer ein Fischer in seinem Boot. An der rechten Uferseite liegt eine große Galeere vor Anker.

Die Ecuelle könnte zusammen mit zwei Cremetöpfen und einer hohen Deckdose mit Kauffahrteiszenen und Landschaften (*068/FOND/GES–070/FOND/GES*) zu einem Ensemble gehören, das Königin Maria Josepha von ihrer Mutter erbte. Da die Königin von Polen und Kurfürstin von Sachsen mit direktem Zugriff auf die Meißener Porzellanmanufaktur wenig Interesse an einem Porzellanerbe hatte, könnte das Gedeck mit „1. Gedeckte Suppen Schale, 2. gedeckte Töpfe, 1 gedeckter Becher mit Untersätzen grün mit Gold geschmelzt“ an den bayerischen Kurfürstenhof gelangt sein (SächsHStA Dresden, Loc. 366/6, Acta der verwitwbt gewesen Römischen Kaiserin Amalia Wilhelmina, 1742, fol. 426r).

Maße: H.: 5,4 cm, H.m.D.: 10,4 cm, mit Henkeln: 22,5 cm, Dm.ob.: 15,3 cm,

Stg.: 7,5 cm; Deckel: H.: 5,9 cm, Dm.: 16 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: gut

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „556.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 421, S. 106, Abb. S. 109

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 9

077/FOND/GES

Plateau

Zugehörig Ecuelle K II 67 Mei

Meißen, um 1735

Malerei in der Art des Porzellanmalers Friedrich Christian Herold

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 67a Mei

Glatter Spiegel mit konkav gewölbtem Steigbügel und schräg ausgezogener Fahne auf Standing. Die Schale ist mit Fondgrün überzogen und mit einer Goldlinie umrandet. Nur der Fahnenrand und vier Kartuschen sind weiß ausgespart. Der Spiegel trägt eine vierpassige Kartusche aus einer goldenen Doppellinie, die eine Kauffahrteiszene fasst:

Vor einer Festungsarchitektur mit großem Tor stehen zwei Männer mit Turban an einem, von zwei Dienern zusammengetragenen Stapel von Warenballen und Fässern. Im Vordergrund vor einem Zelt verschnüren zwei Arbeiter ein Warenpaket. Im Hintergrund sind verschiedene Landzungen mit Türmen und Festungsmauern sichtbar, die an einem weiten Gewässer liegen, das von zahlreichen Segelschiffen befahren ist.

Im Fondgrün der Fahne sind drei längsovale, vierpassige Kartuschen mit Kauffahrteisenzen eingelassen:

Szene A: Auf einer Landzunge mit einer großen Getreidemühle stehen Männer im Gespräch zwischen Warenballen und Fässern. Im Vordergrund sind weitere Warenpakete neben einer breiten Festungsmauer abgestellt. An der rechten Seite des Ufers liegt ein Segelschiff, auf dem drei Männer ein Netz ausbreiten. Auf den gegenüberliegenden Ufern des weiten Gewässers sind Ortschaften vor gebirgiger Landschaft zu sehen.

Szene B: Am Ufer eines breiten Flusses mit Segelschiffen halten sich drei Arbeiter neben einzelnen braunen Fässern auf. Einer der Männer entzündet ein Feuer. Im Mittelgrund vor einem großen Torbau steht ein Reiter im Gespräch mit zwei Männern zwischen Warenpaketen. Im Hintergrund erhebt sich eine gebirgige Landschaft.

Szene C: Auf einer schmalen Landzunge zeigt ein Kavalier einer eleganten Dame im weiten Mantel die Uferlandschaft eines weiten Gewässers mit Segelschiffen. Vor ihnen steht ein Junge mit Stock, der mit seinem Hut ebenfalls in Richtung der Segelschiffe zeigt. Hinter dem galanten Paar arbeiten Männer auf einem vor Anker liegenden Segelschiff sowie zwischen abgestellten Fässern und Warenpaketen.

Die Schale ist unterseitig mit drei einzelnen indianischen Blütenzweigen verziert.

Maße: H.: 3,4 cm, Dm.: 24 cm, Stg.: 13,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, Presszeichen: „E“ (Marke des Kapseldrehers Johann Gottfried Eckholdt, 1707 oder 1708–1769, tätig ab 1731 in Meissen)

Zustand: gut; wenige kleine Kratzer im Fond; Brandfalten im Spiegel, kleine Massepocken im Fond

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „556.“; unterseitig rote Päonien aufgemalt; Drehrillen gut sichtbar

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 421, S. 106, Taf. S. 109; Rückert 1996, S. 65, Nr. 22

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 9

078/FOND/GES

Cremetopf mit Bauernszenen

Meißen, um 1735

Malerei in der Art des Porzellanmalers Friedrich Christian Herold

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 68 Mei

Gedrückte, sich nach oben verjüngende Kugelform mit weit ausgezogenem Lippenrand auf drei Löwentatzen. Außen angesetzt c-förmiger Henkel aus Rocaillebögen; der zugehörige Deckel mit Pinienknauf ist flach gewölbt. Henkel und Löwentatzen des Topfes sind weiß belassen und goldgehört. Gefäß und Deckel sind mit grünem Fond überzogen, davon ausgespart bleiben jeweils drei ovale Vierblattkartuschen mit seitlichen Kielbogenenden. Gefäß- und Deckelrand sowie der

Pinienknauflagen eine Vergoldung. Die Landschaftsszenen der Kartuschen auf der Wandung des Sahnnetopfs sind mit einer Goldlinie gefasst:

Szene A (links neben dem Henkel): Ein Wächter mit Lanze steht auf einer Festungsmauer. Im Mittelgrund nähert sich ein Reiter der vor ihm liegenden Stadt, die von einem hohen Mauerring umgeben ist. Vor der Stadt spazieren zwei Männer.

Szene B: Am Flussufer eines kleinen Orts liegt ein zweistöckiger Turm mit einem breiten, gemauerten Bogen zur Anlegestelle, an dem zwei Segelschiffe vor Anker liegen. Links davon betrachten Spaziergänger die am Ufer befindlichen großen Felsensteine.

Szene C: Im Vordergrund stößt ein Mann mit einem Paddel sein Holzboot vom Ufer ab. Am gegenüberliegenden Ufer stehen abgestellte Boote und laufen zwei Männer auf ein großes Fachwerkhaus mit Anbauten zu. Links neben dem Haus liegt eine Anlegestelle, an der zwei Männer vor zwei Segelschiffen stehen, die dort vor Anker liegen.

Die drei spitzovalen Kartuschen des Deckel sind ebenfalls mit Gold umrandet: Szene A: Zwei Kaufleute stehen neben einem Warenballen und einem Holzfass am Ufer eines Flusses, der von Segelschiffen befahren wird. Im Hintergrund befindet sich ein Zeltlager, vor dem weitere Männer stehen. Am gegenüberliegenden Ufer liegt eine Stadt.

Szene B: Zwei Spaziergänger besichtigen auf einer kleinen Anhöhe zwei hohe Türme einer Ortschaft. Im Hintergrund liegt ein Fluss, an dessen gegenüberliegendem Ufer mächtige Festungstürme stehen.

Szene C: Auf einer Anhöhe sitzt ein Mann auf vor einem Festungsturm und blickt auf die weite Flusslandschaft mit hohen Waldufern.

Maße: H.: 11,4 cm, H.m.D.: 15,4 cm, Dm.: 10,3 cm;

Deckel: H.: 4,3 cm, Dm.: 8,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Goldnummer: „3.“

Zustand: Gold am Gefäßrand berieben

Besonderheiten: zwei schwarze Brandpunkte im Gefäß; unterseitig in Tusche: „556.“; Aufkleber mit Nr. „68“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 420, S. 106, Abb. S. 106

Abbildung: –

079/FOND/GES

Plateau des Cremetopfs

Meißen, um 1735

Malerei in der Art des Porzellanmalers Friedrich Christian Herold

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 68 Mei

Schalenform auf Standring mit konkav gewölbter Wandung und leicht ausgestelltem Gefäßrand. Der Gefäßrand ist vergoldet, der Spiegel mit Grünfond überzogen. Darin ausgespart sind mittig eine braun konturierte Rosette mit indianischem Blütenzweig und auf der gewölbten Wandung drei spitzovale, passige Kartuschen mit Kauffahrteisszenen auf weißem Grund. Die Kartuschen sind mit Gold umrandet:

Szene A: Am Ufer einer Flusslandschaft sitzt ein Angler vor einer Brücke mit einem Bauernhaus. Im Hintergrund laufen zwei Spaziergänger auf eine kleine Ortschaft zu.

Szene B: Vier Spaziergänger passieren den breiten, aus Stein gebauten Torbogen einer Ortschaft. Im Hintergrund liegt ein Fluss, am gegenüberliegenden Ufer steht ein hoher Turm.

Szene C: Im Vordergrund sitzt ein dunkel schattierter Mann mit Stock Ufer eines Flusses, der sich durch eine bäuerliche Landschaft zieht. Am Ufer zur rechten Seite passieren ein Spaziergänger und ein Reiter ein Bauernhaus. Am gegenüberliegenden Ufer stehen ein Kirch- und ein Festungsturm.

Die Unterschale ist unterseitig weiß ausgespart. Der unterseitige Gefäßrand ist mit einem Goldspitzenmotiv umzogen sowie mit drei Blütenzweigen verziert. Der Standring ist außen Gold umzogen.

Maße: H.: 11,4 cm, H.m.D.: 15,4 cm, Dm.: 10,3 cm;

Deckel: H.: 4,3 cm, Dm.: 8,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Goldnummer: „3.“; im Schlussstein des Bogens von Szene B die Initialen „FG“

Zustand: gut; Gold am Rand berieben

Besonderheiten: zwei schwarze Brandpunkte im Gefäß; Aufkleber mit Nummer: „68“; ein „Fehler“ des Porzellanmalers: die Baumstämme der hohen Birken wurden nicht bis unter den Mauerbogen gemalt; unterseitig in schwarzer Tusche: „556.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 420, S. 106, Taf. S. 106

Abbildung: –

080/FOND/GES

Cremetopf mit Bauernszenen

Meißen, um 1735

Malerei in der Art des Porzellanmalers Friedrich Christian Herold

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 69 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *078/FOND/GES*.

Szenische Darstellungen auf dem Gefäß:

Szene A (links neben dem Henkel): Im Vordergrund trägt ein Mann Waren auf ein vor einem Steg liegendes Boot. Am gegenüberliegenden Flussufer befindet sich eine Ortschaft mit verschiedenen Gebäuden aus Holz. Davor spazieren zwei Männer mit Stock das Ufer entlang und betrachten zwei Holzboote, die über ein Segel miteinander verbunden sind.

Szene B: An einem Flussufer liegt ein Fachwerkhäus mit Anlegesteg, auf dem zwei Spaziergänger einen langen Kran besichtigen. Unter dem Haken des Krans stehen zwei Männer vor einem Boot am Flussufer.

Szene C: Am Ufer im Vordergrund liegen hohe, schwarz schattierte Geröllsteine. Am gegenüberliegenden Ufer spazieren zwei Männer mit Stock, die auf eine kleine Ortschaft mit mächtigen Festungstürmen und Festungsmauer zulaufen. Unten am Ufer besichtigen drei Männer ein anliegendes Segelboot. Im Hintergrund liegt hinter einem Fluss eine Stadt mit zahlreichen Türmen.

Die Kartuschen auf dem Deckel mit verschiedenen Landschaften:

Szene A: Am Ufer eines Gewässers befinden sich zwei Männer. Der stehende Mann blickt auf zwei hohe Fahnenmasten. Der sitzende Herr betrachtet die Hügellandschaft im Hintergrund.

Szene B: Unter den Ästen eines Baumes sitzt ein Mann auf großen Geröllsteinen und schaut auf die große Stadt am gegenüberliegenden Ufer des Flusses.

Szene C: Zwei Männer befinden sich neben abgestellten Getreidesäcken vor einer Mühle. An der Mühle steht ein Mauerbogen mit Spaziergängern.

Maße: H.: 11,4 cm, H.m.D.: 14,5 cm, Dm: 10,2 cm;

Deckel: H.: 4,1 cm, Dm.: 9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, Goldnummer: „3.“; im Deckel: Goldnummer: „3.“

Zustand: im Deckel ein Chip am Innenring; Gold am Gefäßbrand berieben

Besonderheiten: unter dem Gefäß unglasierter, breiten Ring, im Ring in schwarzer Tusche: „556.“; an der Gefäßöffnung rote Blütenblätter

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

081/FOND/GES

Unterschale des Cremetopfs

Meißen, um 1735

Malerei in der Art des Porzellanmalers Friedrich Christian Herold

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 69 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *079/FOND/GES*.

In den Kartuschen:

Szene A: Zwei Kaufmänner stehen im Gespräch zwischen Warenpaketen und Fässern am Ufer eines Flusses. Zur linken Seite liegt ein Segelboot vor Anker, das zwei Männer besichtigen. Im Hintergrund liegt am gegenüberliegenden Ufer eine Stadt mit breit angelegter Festungsarchitektur.

Szene B: Zwei Männer stehen vor einer Ortschaft mit hohem, zylindrischem Turm, auf dessen Laterne eine Flagge gehisst ist. Im Hintergrund laufen zwei Spaziergänger auf das Flussufer des Orts zu.

Szene C: Ein Mann reitet auf seinem Esel und mit einem langen Stab in der Hand auf eine am Ufer eines Flusses gelegene Ortschaft mit mächtigem Leuchtturm zu.

Maße: H.: 3,5 cm, Dm.ob.: 18,2 cm, Stg.: 9,9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Goldnummer: „3.“

Zustand: Brandmacke im Gesicht des linken Kaufmanns (Kartusche); Gold berieben, vor allem am Gefäßbrand

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „556.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

o82/FOND/GES

Hohe Deckeldose

Meißen, um 1735

Malerei in der Art des Porzellanmalers Friedrich Christian Herold

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 70 Mei

Hohes zylindrisches Gefäß mit gedrücktem, halbkugelförmigem Deckel und Pinienknauf auf niedrigem Standring. Das Gefäß ist mit grüner Fondfarbe überzogen. Davon ausgespart sind je drei weißgründige Vierpasskartuschen auf Deckel und Wandung. Diese sind mit Kauffahrteiszenen und Ruinenlandschaften gefüllt:

Szene A: An den Ufern eines Flusses spricht ein Mann lebhaft mit zwei Männern und zeigt auf ein Segelboot am Flussufer. Im Hintergrund nähert sich eine große Galeere. Auf der gegenüberliegenden Seite des Flussufers liegt eine Stadt mit drei Turmbauten.

Szene B: Vor der Uferzone eines weiten Gewässers besprechen sich zwei Männer mit langen Umhängemänteln und hohen Hüten. Neben ihnen steht ein kleiner Junge, dahinter sind ein großes Warenpaket sowie ein Fass abgestellt. An der Uferzone im Mittelgrund stehen Männer um einen Eselreiter versammelt, auf der linken Seite halten Männer zwei große Kamele. Zudem verlässt eine Galeere mit gehisstem Segel die Anlegestelle.

Szene C: Am Ufer eines Gewässers klettert ein Mann mit einem großen Korb auf dem Rücken über die breiten braunen Felsen eines Ufers. Links neben den Felsen steht eine Palastruine zwischen hohen Bäumen, an der zwei Männer entlangspazieren.

Auf dem Deckel sind drei kleinere Vierpasskartuschen aufgemalt:

Szene A: An einem Flussufer spricht ein Mann mit rotem Mantelumhang mit zwei vor einem Fass sitzenden Arbeitern. Hinter ihnen arbeiten Männer zwischen Warenpaketen. Im Hintergrund erhebt sich eine hohe Felsenlandschaft.

Szene B: Vier Männer rasten vor einem Bauernhaus mit Strohdach in einer Waldlandschaft.

Szene C: An einer breiten Uferzone schnürt ein Arbeiter ein Warenpaket. Dahinter stehen zwei Männer im Gespräch zusammen, an denen ein Mann zu Pferd vorbeireitet. Im Mittelgrund sind Männer vor einem Zeltlager versammelt, das vor einer massiven Festungsmauer aufgestellt ist. Im Hintergrund liegen große Segelschiffe am Ufer vor Anker.

Maße: H.: 10,8 cm, H.m.D.: 15 cm, Dm.: 8,8 cm;

Deckel: H.: 5 cm, Dm.: 9,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punktknäufen; Presszeichen: „☼“ (Blüte mit fünf Blättern, Marke bisher nicht identifiziert)

Zustand: Chip am Deckelring, drei Brandfalten am Deckelrand, drei Brandrisse auf dem Deckel

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „556“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 434, S. 107, Taf. 109

Abbildung: –

083/FOND/GES

Doppelhenkeltasse mit Szenen à la Watteau

Meißen, um 1735

Galante Spazierenszenen nach Stichen der Gemälde Antoine Watteaus (1684–1721)

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 71 Mei

Tasse in Halbkugelform auf eingezogenem, hohem Standring mit nach oben konisch geöffneter Wandung und leicht ausgestelltem Lippenrand. An der Wandung sind zwei Ohrenhenkel aus C-Bögen anbossiert. Der Rand des halbkugelförmigen Deckels ist leicht ausgestellt, der plastische Deckelknopf als kugelförmige Beere gestaltet. Die Deckeltasse ist bis auf je zwei ausgesparte Vierpasskartuschen auf Wandung und Deckel mit Fondgrün überzogen. Die Henkel sind weiß belassen und goldgehöhlt. Der weißgrundige Standring ist am Gefäßansatz mit einer Goldlinie umzogen, der Deckelknopf vergoldet. Die mit einer Goldlinie umzogenen Kartuschen sind mit sogenannten „Watteau“-Szenen gefüllt.

In den Kartuschen auf der Wandung:

Szene A: Ein elegantes höfisches Paar spaziert auf einem Weg zwischen Bäumen und Büschen.

Szene B: Auf einer Lichtung zwischen Bäumen kniet ein Kavalier und versucht, sich aufdringlich der vor ihm sitzenden Dame nähern. Hinter dem Herrn steht sinnfällig ein schlanker, gebrochener Baumstumpf.

Die Kartuschen auf dem Deckel zeigen:

Szene A: Eine junge Dame in höfischer Kleidung sitzt auf einem hohen, mit Gras bewachsenen Erdsockel vor einem Wäldchen und spielt Mandoline. Rechts neben ihr steht der quadratische Pfeiler eines Steinzaunes, auf dem eine Kugel ruht.

Szene B: Rückenansicht eines jungen eleganten Paares, das vor einer Waldlandschaft auf einem niedrigen Erdsockel sitzt. Beide blicken von ihrem mit Büschen und Bäumen gesäumten Platz auf einen Wanderer, der in der Ferne einen Berg erklommen hat.

Maße: H.: 6,5 cm, H.m.D.: 11 cm; Dm.: 11 cm, Stg.: 5,7 cm;

Deckel: H.: 4,9 cm, Dm.: 11,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Henkel an der Unterseite abgebrochen, nicht restauriert; Fondfarbe am Deckel stark mit schwarzen Partikeln verschmutzt

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „556.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 10

084/FOND/GES

Unterschale mit Szenen à la Watteau

Zugehörig Doppelhenkeltasse Kat.-Nr. 083/FOND/GES

Meißen, um 1735

Galante Spaziergängerenszenen nach Stichen der Werke Antoine Watteaus (1684–1721)

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 73 Mei

Gemuldete runde Schale mit leicht ausgestellttem Gefäßrand auf Standring. Im Spiegel kreisförmig ein gekehlter, ausgezogener Einsatzring für die zugehörige Doppelhenkeltasse. Die Außenseite der Schale ist mit Grünfond überzogen. Standring, Gefäßrand und Einsatzring sind vergoldet.

Zwischen Gefäßrand und Einsatzring sind drei längsovale Vierpasskartuschen mit sogenannten Watteauszenen aufgemalt:

Szene A: Mezzetino, einer Figur der italienischen Commedia dell'Arte, hält die Hand einer eleganten Dame in glänzendem Mantel bei einem Ausflug im Freien. Er beugt sich höflich nach vorne und schlingt seinen Arm um den Rücken der Dame, während er ihr tief in die Augen schaut. Im Hintergrund liegt weite Landschaft mit Büschen und einzelnen hohen Bäumen.

Szene B: Vor weiter Landschaft mit Büschen und einzelnen hohen Bäumen sitzt ein Kavalier mit Barett, Bundhosen und Schleifenschuhen bekleidet sowie mit einer Gitarre im Schoß auf einem Baumstumpf. Er wendet sich einer Dame im Korsagenkleid zu, die mit einem Notenbuch in der Hand vor ihm am Boden sitzt und zu ihm aufschaut.

Szene C: Kavalier mit Federhut sitzt vor einer bergigen Landschaft und spielt Gitarre.

Die Kartuschen sind schwarz konturiert, daran anliegend ist eine umlaufende Goldlinie. Über der Goldlinie verläuft ein purpurfarbenes Rankendekorband. Die Fläche zwischen den Kartuschen ist mit einzelnen Blumenzweigen dekoriert. Im Einsatzring zwei übereinanderliegende Blumenzweige (Vergissmeinnicht, Rosen).

Maße: H.: 2,9 cm, Dm.: 17,5 cm, Stg.: 10,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Chip am Standring

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „556.“; kleine Brandmacken im Spiegel sind mit kleinen Blüten oder Blütenblättern überdeckt

Literatur: Schöneberger 1953, Taf. 25, 26; Rückert 1966, Kat.-Nr. 435, S. 108, Taf. 107; Hornig-Sutter II, 1984, S. 3762, Abb. 15 a

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 10

085/FOND/GES

Doppelhenkeltasse mit Szenen à la Watteau

Meißen, um 1735

Malerei in der Art Friedrich Christian Herold

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 72 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 083/FOND/GES.

Auf der Wandung galante Szenen à la Watteau:

Szene A: Pierrot und Scaramouche, Figuren der italienischen Commedia dell'Arte, sitzen auf einem begrünten Erdssockel am Wegesrand. Scaramouche blickt in ein Buch, wobei er eine Brille

in der Hand hält, um die Buchschrift zu vergrößern. Rechts neben ihm lehnt Pierrot, der Flöte spielt.

Szene B: Eine Dame in purpurfarbener Manteau sitzt auf der Wiese einer weiten hügeligen Landschaft und spielt Mandoline. Zu ihren Füßen sitzt ein junger Kavalier in Bundhosen, der ihr zugewandt ist und aufmerksam zuhört.

Die Kartuschen auf dem Deckel zeigen:

Szene A: Eine Dame in glänzender Robe sitzt vor einen Baum am Wegesrand, der mit Büschen gesäumt ist.

Szene B: Ein Kavalier mit Federhut und Bundhosen bekleidet steht neben einem Baum und spielt Mandoline.

Maße: H.: 6 cm, H.m.D.: 11 cm, Dm.: 12,3 cm, Stg.: 5,6 cm;

Deckel: H.: 5,5 cm, Dm.: 12,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Fondfarbe mit schwarzen Partikeln leicht verschmutzt

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „556.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 435, S. 108, Taf. 107; Hornig-Sutter II, 1984, S. 3762,

Abb. 15

Abbildung: –

o86/FOND/GES

Unterschale einer Doppelhenkeltasse

Zugehörig Doppelhenkeltasse Kat.-Nr. o85/FOND/GES

Meißen, um 1735

Malerei nach zeitgenössischen Kauffahrtei-Stichen und italienischer Landschaft

Porzellan, Fondgrün, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 74 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *o84/FOND/GES*.

In den Kartuschen:

Szene A: Zwei höfisch gekleidete Kavaliere und eine Dame führen auf dem erhöhten Uferweg eines Flusses, der zu einer kleinen Stadt führt, ein Gespräch. Am Ufer liegen Segelboote vor Anker.

Szene B: Am Ufer eines Gewässers mit einem alten Turm und einer Festungsmauer kochen zwei Männer in einem Kessel, der über einem Feuer an einem dreibeinigen Gestell hängt. Hinter ihnen arbeitet ein Mann in einem Holzboot. Links am Horizont nähern sich ein eine Galeere und ein Segelschiff.

Szene C: Ein Mann reitet auf einem Esel, mit zwei Körben beladen, auf einem Landweg entlang, an dessen Wegesrand ein großes verlassenes Kastell steht. Neben dem Eselreiter steht eine Frau, die einen großen Korb auf dem Kopf trägt. Im Hintergrund erhebt sich eine gebirgige Landschaft.

Maße: H.: 3 cm, Dm.: 17,6 cm, Stg.: 10,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; eingedrücktes kleines Presszeichen: „D“ (Marke des Drehers Johann Gottlob Pietzsch, 1716(?)–1789(?), tätig in Meißen seit 1733)
Zustand: viele Brandmacken, die mit Blumen und Vögeln übermalt sind
Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „556.“; unterseitig Aufkleber mit Nummer „74“
Literatur: Rückert 1996, S. 65, Nr. 35
Abbildung: –

4.3 GOLDFOND

4.3.1 GOLDFOND MIT GRAVIERTEN UND AUSRADIERTEN MOTIVEN

o87/FOND/GES

Terrine mit Goldüberzug und ausradiertem unterglasurblauem Fels- und Blumendekor

Meißen, um 1725
Modell von 1722
Dekor nach Vorbild chinesischer Ming-Porzellane
Porzellan, Unterglasurblau, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 1 Mei

Breites zylindrisches Gefäß auf unglasiertem, außen leicht abgesetztem Boden mit seitlich angarnierten Schlangenhenkeln und hohem haubenartigem Deckel mit Schlangenhenkel und gerilltem sowie gekehlttem Rand. Das Gefäß ist mit Gold überzogen. Auf Korpus und Deckel sind in das Gold kleine Blumen graviert. Zudem ist der unterglasurblaue Blumendekor frei radiert. Auch die Schuppen der Schlangenhenkel auf Gefäß und Deckel sind teils frei radiert.

In seinem Rapport vom 28. März 1722 berichtet Inspektor Steinbrück von den Problemen bei dem Ofenbrand der großen Terrinen mit unterglasurblauer Bemalung:

„Die aus blauer Masse aber gefertigten größern Terrinen mit Schlangen-Henkeln, haben nebst denen Aufsätzen noch nicht gebrandt werden können, weiln Geithner [, der Dreher,], solche Zu verglühen, nicht Zeit gehabt; die brenner aber sich nicht dran machen wollen; u. soll der älteste unter ihnen, wenn Er dergl. Stück siehet, Zu sagen pflegen: nun möchte es nur gleich unter die Scherben schweißen, denn es gerieth doch nicht.“ (UA, Kommissionsakte, I Aa 5, 1722, fol. 81v.)

Maße: H.: 11,2 cm, H.m.D.: 23,3 cm, Dm.: 23,8 cm, Stg.: 21,7 cm;

Deckel: H.: 11,8 cm, Dm.: 25,4 cm

Marken: große unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Gold stark berieben; Sprung im Deckel; Brandrisse im Deckelring; mehrere lochartige Brandmacken

Besonderheit: zwei Doppelringe an der Wandung und ein Doppelring auf dem Deckelring sind nachträglich frei radiert; im blauen Zierfels ein „S“, gerahmt von vier Goldpunkten

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 96, S. 65, Taf. 30; Hornig-Sutter I, 1984, S. 3658, Abb. 11
Abbildung: –

088/FOND/GES

Terrine mit Goldüberzug und ausradiertem unterglasurblauem Fels- und Blumendekor

Meißen, um 1725

Modell von 1722

Dekor nach Vorbild chinesischer Ming-Porzellane

Porzellan, Unterglasurblau, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: Berchtesgaden, WAF K I a0008

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *087/FOND/GES*.

Maße: H.: 11,1 cm, H.m.D.: 22 cm, Dm.: 22 cm; Dm. mit Henkel: 31,5 cm;

Deckel: H.: 11,5 cm, Dm.: 24,8 cm

Marken: große schlanke unterglasurblaue Schwertermarke mit Punktknäufen

Zustand: Korpus: große Fehlstelle (Chip) unterhalb der Deckellippe; Gold stark berieben

Deckel: Gold stark berieben; viele (mit Gold übertünchte) Brandrisse und Brandmacken

Besonderheiten: Schlangenhaken über ein dreieckiges Übergangsstück anbossiert

Literatur: Ducret 1971, S. 250, Abb. 336

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 11

089/FOND/GES

Goldterrine mit gravierten Jagdszenen

Meißen, um 1725

Modell von 1722

Gravuren wohl nach Stichen von Johann Elias Ridinger

Porzellan, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 2 Mei

Form entsprechend Kat.-Nr. *087/FOND/GES*.

Die Terrine ist vollständig mit Gold überzogen. Darin eingraviert sind auf dem Gefäß zwei große Szenen: a) einer Eberschweinjagd und b) Jäger mit Hunden auf Spurensuche an einem See. Auf dem Deckel umlaufende Jagdszenen: a) ein Jäger hält ein Horn, b) Hunde bellend am See mit Enten, auf die Jäger schießen, c) ein Hund apportiert seinem Herrchen einen Hasen, d) ein Reiter spannt eine Kutsche mit einem erlegtem Hirschen vor ein Pferd, e) ein Jäger bläst ein langes Horn und f) Jägerin rastet in Begleitung eines Hundes während links neben ihr ein erlegter Hirsch liegt.

Die Szene mit der Jagdgruppe am See ist dem Stich mit dem Titel „Großer Herren Lust in allerhand Jagen“ von J. E. Ridinger übernommen (Ducret 1971, S. 231, Abb. 295).

Maße: H.: 11 cm, H.m.D.: 20,7 cm, Dm.: 23,2 cm, Stg.: 21,5 cm;

Deckel: H.: 11,5 cm, Dm.: 24,7 cm

Marken: große unterglasurblaue Schwertermarke mit unterglasurblauem „S“

Zustand: Gold berieben; etwas porzellansichtig

Besonderheit: unterglasurblaue Malerei unter dem Goldfond

Literatur: Ducret 1971, S. 231, Abb. 296

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 12

090/*FOND/GES*

Goldterrine mit gravierten Jagdszenen

Meißen, um 1725

Modell von 1722

Gravuren wohl nach Stichen von Johann Elias Ridinger

Porzellan, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 3 Mei

Form entsprechend Kat.-Nr. 087/*FOND/GES*.

Die Terrine ist vollständig mit Gold überzogen. Die gravierten Szenen auf dem Gefäß zeigen Jagdszenen: a) einen Vogelfänger und b) eine Löwenjagd mit Orientalen, die brennende Fackeln tragen. Auf dem Deckel sind eine Hirschjagd, eine Hasenjagd und das Schießen auf Wasselvögel zu sehen.

Maße: H.: 11,3 cm, Dm.ob.: 23,2 cm, Dm. Boden.: 21,2 cm;

Deckel: H.: 10,1 cm, Dm.: 24,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, darüber ein unterglasurblaues „S“

Zustand: Stück am Gefäßrand herausgebrochen; Gold berieben

Besonderheiten: unterglasurblaue Malerei unter dem Goldfond

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

091/*FOND/GES*

Terrine mit Goldüberzug und ausradiertem unterglasurblauem Fels- und Blumendekor

Meißen, um 1725

Modell von 1722

Dekor nach Vorbild chinesischer Ming-Porzellane

Porzellan, Unterglasurblau, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 4 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 087/*FOND/GES*.

Maße: H.: 10,8 cm, Dm.ob.: 22,8 cm, Stg.: 21,6 cm;

Deckel: H.: 11 cm, Dm.: 25 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: zwei Brandrisse im Boden

Besonderheiten: Aufkleber mit Nummer „PII4“

Literatur: Ducret 1971, S. 250, Abb. 336; Rückert 1966, Kat.-Nr. 97, S. 65, Taf. 30

Abbildung: –

092/*FOND/GES*

Ecuelle mit radierten Chinoiserien

Meißen, um 1725

Jagdscenen wohl nach Vorbild zeitgenössischer Stichvorlagen von Johann Elias Ridinger (1698–1767)

Goldradierung der Augsburger Goldschmiede, um 1730

Porzellan, unterglasurblauer Dekor, Goldüberzug mit gravierten Szenen

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1805

Niedrige Schalenform auf flachem Standring mit zwei flachen, dreipassigen Griffen. Der gewölbte Deckel unter dem breiten Kugelknopf ist gestuft und abgeflacht. Der Deckelrand schräg nach unten gezogen. Die Terrine ist mit Gold überzogen. Korpus und Deckel sind umlaufend mit Gold gravierten Jagdscenen dekoriert.

Maße: H.: 5 cm, H.m.D.: 9,5 cm, Dm.ob.: 15,8 cm, Stg.: 8 cm;

Deckel: H.: 4,8 cm, Dm.: 16,3 cm

Marken: keine

Zustand: Gold berieben; porzellansichtige Stellen; viele kleine Kratzer an der Wandung außen; ein Stück Scherben am Innenring des Deckels herausgebrochen und vergoldet; Chip am Innenring

Besonderheiten: Deckel ist flacher und Knopf breiter als bei Kat.-Nr. 093/*FOND/GES*

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 17, S. 4; Rückert 1966, Kat.-Nr. 81, S. 63, Taf. 25

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 13

093/*FOND/GES*

Ecuelle mit radierten Chinoiserien

Meißen, um 1720

Kartuschenszenen nach Vorbild zeitgenössischer Stichvorlagen

Goldradierung der Augsburger Goldschmiede, um 1725

Porzellan, unterglasurblauer Dekor, Goldüberzug mit gravierten Szenen

BNM, Obersthofmarschallamt

Inv.-Nr.: Ker 1806

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 092/*FOND/GES*.

Auf dem Korpus und dem zugehörigen Deckel sind umlaufend in Gold gravierte Jagdszenen vor Waldlandschaften dargestellt.

Maße: H.: 5,1 cm, H.m.D.: 10 cm, Dm.: 15,9 cm, Stg.: 8,1 cm;

Deckel: H.: 4,9 cm, Dm.: 16,3 cm

Marken: keine

Zustand: Gold nur leicht berieben, darunter unterglasurblaue Farbe sichtbar; kleine Kratzer

Besonderheiten: Deckel ist höher gewölbt und der Knauf schmaler als bei Kat.-Nr.

093/*FOND/GES*; Deckel sitzt nicht fest auf; halbrund beschnittene Stelle am Deckelring vergoldet

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 18, S. 4; Rückert 1966, Kat.-Nr. 82, S. 63f., Taf. 25

Abbildung: –

094/*FOND/GES*

Becher mit Löwenköpfen und radierten Chinoiserieszzenen

Meißen, um 1725

Kartuschenszenen nach Vorbild zeitgenössischer Stichvorlagen

Goldradierung der Augsburger Goldschmiede, um 1730–1735

Porzellan, unterglasurblauer Dekor, Goldüberzug mit gravierten Szenen

BNM, Obersthofmarschallamt

Inv.-Nr.: Ker 1807

Leicht konische Becherform auf abgesetztem, gekehltem Fuß mit umlaufend acht plastisch modellierten Akanthusblättern sowie zwei angarnierten Löwenmaskarons. Zwischen den Maskarons sind zwei Kartuschen mit figürlichen Chinoiserieszzenen eingraviert:

Szene A: Unter einer gebogenen, hoch gewachsenen Pflanze steht ein Mann mit ausgebreiteten Armen und zwei Riechfläschchen in der Hand. Hinter ihm befindet sich ein Kind, das eine Frucht aus einer reich gefüllten, hohen Obstschale in seiner Hand hat.

Szene B: Mann mit Pfeife sitzt mit einer Schale in der Hand auf einer Bank. Vor ihm steht ein Mann, der auf die Schale zeigt.

Über den Kartuschen hängen plastische Tulpenmotive, darüber verläuft ein profilierter Ring. Der Innenrand des Bechers ist vergoldet, die Unterkante ist mit Goldspitzenornamenten verziert.

Maße: H.: 12,9 cm, Dm.ob.: 10 cm, Stg.: 8 cm

Marken: keine

Zustand: porzellansichtig, weil Gold berieben; kleine Kratzer

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 85, S. 64, Taf. 26

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 14, 15

095/FOND/GES

Kanne mit radierten Chinoisierien auf Goldfond

Meißen, um 1725–1730

Kartuschenszenen nach Vorbild zeitgenössischer Stichvorlagen

Goldradierung der Augsburger Goldschmiede, um 1730–1735

Porzellan, unterglasurblauer Dekor, Goldüberzug mit gravierten Szenen

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1814

Auf gekehltm Standring birnförmige Kannenform mit spitzem Schnabelaussuss, angesetztem Ohrenhenkel und hochgewölbtem Deckel mit spitzen, kegelförmigem Knauf. In den vierpassigen, perspektivisch angelegten Kartuschen auf dem Korpus sind fünf in gold gravierte Szenen auf einem Podest mit Gitterdekor dekoriert:

Szene A (unter dem Ausguss): ein Mann sitzt an einem Tisch vor einem Topf mit vielen Fächern;

(links davon große) Szene B: neben einem Pfeiler mit kochendem Teekessel sitzen zwei Männer an einem Tisch mit Teekanne, Deckeldose und Tasse;

(über Szene B) Szene C: ein Kaninchen sitzt vor einem Eichhörnchen;

(rechts vom Ausguss) Szene D: Vor einer Frau mit einem Papagei auf der rechten Hand steht ein Junge unter einem großen Schirm;

(über Szene D) Szene E: sitzender Hund mit erhobener Vorderpfote.

Maße: H.: 21,7 cm, H.m.D.: 21,3 cm, Dm.ob.: 11,5 cm, Br. mit Henkel: 15,7 cm, Stg.: 7,2 cm;

Deckel: H.: 5,2 cm, Dm.: 7,2 cm

Marken: auf unglasiertem Standring abgeriebene Goldnummer: „6“

Zustand: Gold der drei gravierte Deckelszenen stark berieben

Besonderheiten: Deckel an einer Kettenmontierung befestigt

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 85, S. 16; Rückert 1966, Kat.-Nr. 86, Taf. 26

Abbildung: –

096/FOND/GES

Teekanne mit radierten Chinoisierien auf Goldfond

Meißen, um 1725–1730

Kartuschenszenen nach Vorbild zeitgenössischer Stichvorlagen

Goldradierung der Augsburger Goldschmiede, um 1730–1735

Porzellan, unterglasurblauer Dekor, Goldüberzug mit gravierten Szenen

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1815

Stark gebauchte, birnförmige Kanne auf Standring mit schräg ausgezogenem Gefäßrand, hoch gewölbtem Deckel samt kegelförmigem Knauf und c-förmigen Henkel, deren Ansätze als Akanthusblätter modelliert sind. Unter der langen, s-förmig gebogenen Röhrentülle befindet sich

ein plastisch modellierter Maskaron. Die Kanne ist vollständig mit Gold überzogen. Auf der Wandung sind Chinoiseriedarstellungen in vierpassigen Kartuschen in den Goldfond graviert:
Szene A: Zwei Männer sitzen an einem Tisch und rauchen beim Tee Pfeife.
Szene B: Ein Mann mit einer Schale in der Hand sitzt auf einer Bank. Ihm gegenüber steht ein Mann, der ihm aus einem (Wasser-)Beutel etwas in die Schale gießt.
Die Szenen ruhen jeweils auf einem Untersatz aus Gitterdekor.
Den Deckelrand umzieht ein Bogenornament. Die gravierten Vierpasskartuschen sind zur Unkenntlichkeit verrieben. Tülle, Knauf und Henkel sind über eine Kette miteinander verbunden.

Maße: H.: 9,7 cm, H.m.D.: 13,1 cm, L. mit Henkel: 17,5 cm; Deckel: H.: 5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, darunter ein unterglasurblaues „m.“
Zustand: Gold teils bis zur Porzellansichtigkeit abgerieben, viele Kratzer
Besonderheiten: Vergoldung mit vielen kleinen schwarzbraunen Punkten; Deckel ist mit einer Kettenmontierung befestigt
Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 84, S. 16; Rückert 1966, Kat.-Nr. 88, S. 64, Taf. 27
Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 16

097/FOND/GES

Doppelhenkelbecher (Schokolade) mit radierten Chinoiserien auf Goldfond

Meißen, um 1730
Kartuschenszenen nach Vorbild zeitgenössischer Stichvorlagen
Ausführung Goldradierung Augsburgischer Goldschmiede, um 1730–1735
Porzellan, unterglasurblauer Dekor, Goldüberzug mit gravierten Szenen
BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1817

Hoher konischer Becher auf flachem Standring mit leicht ausgezogenem Lippenrand sowie an der Wandung angesetzten Henkel aus zwei gegeneinander gesetzten Bögen. Den Lippenrand an der Innenwandung belegt eine goldene, gebogte Kante aus C-Bögen. Die Außenwandung des Gefäßes ist mit Gold überzogen. Auf jeder Schauseite ist in den Goldfond eine perspektivisch angelegte Vierpasskartusche graviert. Darin sind figürliche Chinoiserieszene auf einem Sockel aus Gitterdekor vor einer Gartenkulisse dargestellt:

Szene A: Eine Frau mit Fächer steht neben einem Mann mit hohem spitzem Hut und Schirm. Vor beiden kniet ein Junge.

Szene B: Ein Pfeife rauchender Mann mit spitzem Hut hat ein Mädchen an der Hand, das einem großen Vogel folgt.

Maße: H.: 7,3 cm, Dm.ob.: 7,5 cm, Stg.: 3 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke in einem blauen Doppelring; über den Schwertklingen unterglasurblaues „z“
Zustand: Standring leicht bestoßen; Kratzer
Besonderheiten: Gefäßrand an einer Stelle vom Brand verzogen
Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 86, S. 16; Rückert 1966, Kat.-Nr. 90, S. 64, Taf. 28
Abbildung: –

098/FOND/GES

**Doppelhenkelbecher (Schokolade)
mit radierten Chinoiserien auf Goldfond**

Meißen, um 1730

Kartuschenszenen nach Vorbild zeitgenössischer Stichvorlagen

Goldradierung der Augsburger Goldschmiede, um 1730–1735

Porzellan, unterglasurblauer Dekor, Goldüberzug mit gravierten Szenen

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1818

Form und Fond entsprechend Kat.-Nr. 097/FOND/GES.

In den gravierten Kartuschen figürliche Chinoiserieszenen vor Gartenlandschaft:

Szene A: Ein Diener hält einen Sonnenschirm über einen reich gekleideten Herrn.

Szene B: Ein Mann mit Pfeife und ein Mann mit einem Zweig sitzen an einem runden Tisch zum Tee.

Maße: H.: 7,4 cm, Dm.: 4,2 cm, Stg.: 3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke in einem Doppelring; unterglasurblaues „z“ über den Schwertklingen

Zustand: Kratzer; Gold berieben und teils porzellansichtig

Besonderheiten: Gold überdeckt unterglasurblaue Bemalung des Gefäßes

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 87, S. 16; Rückert 1966, Kat.-Nr. 91, S. 64, Taf. 28

Abbildung: –

99/FOND/GES

**Doppelhenkelbecher (Schokolade)
mit radierten Chinoiserien auf Goldfond**

Meißen, um 1730

Kartuschenszenen nach Vorbild zeitgenössischer Stichvorlagen

Goldradierung der Augsburger Goldschmiede, um 1730–1735

Porzellan, unterglasurblauer Dekor, Goldüberzug mit gravierten Szenen

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1819

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 097/FOND/GES.

In Gold gravierte Chinoiseriedarstellungen:

Szene A: Eine Frau im Lehnstuhl sitzt vor einem quadratischen Tisch mit dampfender Kanne, neben ihr steht ein Mädchen mit einem langen Zweig, an dem Bänder befestigt sind.

Szene B: Ein Junge mit Fächer betrachtet, wie ein Mann an einem Stofftuch näht. Vor ihm auf dem Boden steht ein Kasten mit verschiedenen Gegenständen, darunter Garnrollen.

Maße: H.: 7,4 cm, Dm.: 7,2 cm, Stg.: 3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke in einem Doppelring; über den Schwerterklingen ein unterglasurblaues „z“

Zustand: viele Kratzer; Gold stark abgerieben

Besonderheiten: Porzellanscherben sichtbar; Schauseiten mit vergoldetem unterglasurblauem Dekor

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 88, S. 16; Rückert 1966, Kat.-Nr. 93, S. 65, Taf. 29

Abbildung: –

100/FOND/GES

Doppelhenkelbecher (Schokolade) mit radierten Chinoiserien auf Goldfond

Meißen, um 1730

Kartuschenszenen nach Vorbild zeitgenössischer Stichvorlagen

Goldradierung der Augsburger Goldschmiede, um 1730–1735

Porzellan, unterglasurblauer Dekor, Goldüberzug mit gravierten Szenen

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1820

Auf den Schauseiten in Gold gravierte Chinoiseriendarstellungen:

Szene A: Ein Mann sitzt an einem runden Tisch mit dampfender Kanne. Über ihm fliegt ein Vogel im Sturzflug. Links davon steht eine Frau an einem quadratischen Aufbau mit einer Kanne.

Szene B: Ein Mann steht mit einem Eimer und einer Kanne in der Hand vor einem Mann, der sich daraus bedient. Vor den beiden kniet ein dritter Mann mit zwei kurzen Stöcken in der Hand.

Maße: H.: 7,3 cm, Dm.ob.: 3,4 cm, Stg.: 3,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke in einem Doppelring; über den Schwerterklingen ein unterglasurblaues „z“

Zustand: Gold an den Henkeln berieben; kleiner Chip am Lippenrand

Besonderheiten: zwei eingestochene kleine Löcher innen am Standring; Bläschen an der Vergoldung; Gold überdeckt unterglasurblaue Bemalung des Gefäßes

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 89, S. 16; Rückert 1966, Kat.-Nr. 94, S. 65, Taf. 29

Abbildung: –

101/FOND/GES

Doppelhenkelbecher mit radierten Chinoiserien auf Goldfond

Meißen, um 1730

Kartuschenszenen nach Vorbild zeitgenössischer Stichvorlagen

Goldradierung der Augsburger Goldschmiede, um 1730–1735

Porzellan, unterglasurblauer Dekor, Goldüberzug mit gravierten Szenen

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1821

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 097/FOND/GES.

In den goldgravierten Kartuschen Chinoiserieszene:

Szene A: Zwei Männer und einer Dame sitzen an einem Tisch zum Tee.

Szene B: Zwei Männer ernten mit langen Stielen Kokosnüsse.

Maße: H.: 7,5 cm, Dm.: 7,3 cm, Stg.: 3,2 cm

Marken: Schwertermarke in einem Doppelring in Unterglasurblau, über den Schwerterklingen ein unterglasurblaues „z“

Zustand: Bestoßungen am Standring wurden von der Manufaktur mit Gold überdekoriert

Besonderheiten: am Standring ein noch anhängendes Stück Masse, unregelmäßig gewölbter

Lippenrand, Gold überdeckt unterglasurblaue Bemalung des Gefäßes

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 90, S. 16; Rückert 1966, Kat.-Nr. 95, S. 65, Taf. 29

Abbildung: -

102/FOND/GES

Doppelhenkelbecher (für Schokolade) mit radierten Chinoiserien auf Goldfond

Meißen, um 1730

Kartuschenszenen nach Vorbild zeitgenössischer Stichvorlagen

Golddradierung der Augsburger Goldschmiede, um 1730–1735

Porzellan, unterglasurblauer Dekor, Goldüberzug mit gravierten Szenen

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1822

Schale auf Standring mit flachem Spiegel und gewölbter, stark ansteigender Wandung. Die Untertasse einschließlich der Außenseite des Standrings ist mit Gold überzogen. Im Spiegel ist eine Kartusche aus einer passigen, perspektivisch angelegten Rahmenleiste mit Schraffuren, Punkten und Gitterwerk graviert. Die in den Golddekor gravierten Kartuschen mit figürlichen Chinoiserien:

Szene A: Ein Mann mit Speer verbeugt sich tief vor reich gekleideter Frau.

Szene B: Ein Kind mit ausgebreiteten Armen schaut auf einen Mann mit angeleintem Vogel an der Hand.

Maße: H.: 7,2 cm, Dm.: 7,5 cm, Stg.: 3,1 cm

Marken: Schwertermarke in einem Doppelring in Unterglasurblau; darüber unterglasurblaues „z“

Zustand: Gold berieben, deshalb wirken die Szenen sehr matt

Besonderheiten: unter dem Gold unterglasurblaues Mäanderband am Lippenrand auf der Innenseite

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 91, S. 16; Rückert 1966, Kat.-Nr. 92, S. 64f., Taf. 28

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 17

103/FOND/GES

Untertasse mit radierte Chinoiserie auf Goldfond (Teezeremonie)

Meißen, um 1720

Kartuschenszenen nach Vorbild zeitgenössischer Stichvorlagen

Goldradierung der Augsburger Goldschmiede, um 1725
Porzellan, unterglasurblauer Dekor, Goldüberzug mit gravierten Szenen
BNM, Obersthofmarschallamt
Inv.-Nr.: Ker 1825

Schale auf Standring mit flachem Spiegel und gewölbter, stark ansteigender Wandung. Die Untertasse einschließlich der Außenseite des Standrings ist mit Gold überzogen. Im Spiegel ist eine Kartusche aus einer passigen, perspektivisch angelegten Rahmenleiste mit Schraffuren, Punkten und Gitterwerk graviert. In der Kartusche ist eine figürliche Chinoiseriezene auf einem Sockel aus Gitternetz aus Blütenkreuzen: Zwischen einem hohen Orangenbaum und einem Palmengewächs sitzen zwei Männer vor einem niedrigen quadratischen Tisch mit Teegeschirr, aus dem es dampft. Der Mann links erhebt seine dampfende Teeschale, der Mann ihm gegenüber hält einem Vogel einen Stock vor, an dem Käfer hängen.

Maße: H.: 2,8 cm, Dm.:13,5 cm, Stg.: 6,9 cm

Marken: keine

Zustand: alte kleine Bestoßungen am Gefäßrand vergoldet; Spiegel verkratzt

Besonderheiten: Standring vergoldet; poriger Scherben

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 83, S. 64, Taf. 26; Ducret 1971, S. 143, Abb. 119

Abbildung: –

104/FOND/GES

Untertasse mit radiierter Chinoiserie auf Goldfond (Ofenfeuer)

Meißen, um 1720

Kartuschenszenen nach Vorbild zeitgenössischer Stichvorlagen

Goldradierung der Augsburger Goldschmiede, um 1725

Porzellan, unterglasurblauer Dekor, Goldüberzug mit gravierten Szenen

BNM, Obersthofmarschallamt

Inv.-Nr.: Ker 1826

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *103/FOND/GES*.

Im Spiegel gravierte Kartusche mit figürlicher Szene:

Vor einem großen Ofen mit dampfendem Teekessel kniet ein Mann, um Brennholz nachzulegen.

Hinter ihm steht ein Mann mit langer Pfeife in der Hand.

Maße: H.: 2,6 cm, Dm.: 13,2 cm, Stg.: 6,8 cm

Marken: keine

Zustand: alte kleine Bestoßungen am Standring übervergoldet; Spiegel verkratzt

Besonderheiten: Standring vergoldet

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 84, S. 64, Taf. 26; Ducret 1971, S. 173, Abb. 181

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 18

4.3.2 GOLDFONDSERVICE MIT AUSTRADIERTEN „NATÜRLICHEN BLUMEN“

110/FOND/GES

Kranenkanne mit Goldfond und austradierten „natürlichen Blumen“

Meißen, um 1745
sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasuren
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 27 Mei

Dreibeinige Kanne mit hoch gewölbtem Deckel in stark gebauchter Birnform. Auf der Schulter über ein Palmettenmotiv anbossiert zwei Rocaillegriffe mit je einem plastisch aufgelegtem Akanthusblatt und einer gerollten Kriechblume als Daumenrast auf dem Rücken. Die drei Beine aus zwei gegeneinander gesetzten Rocaillebögen, die über ein plastisch modelliertes Palmettenmotiv an die Wandung bossiert sind. Die Beine tragen unterseitig ein aufgelegtes Akanthusblatt. Der Gefäßrand ist der Kanne gekehlt, der Deckelrand leicht ausgezogen. Auf der Deckelmitte sitzt plastisch modellierter Rosenzweig. An den Bauch der Kanne ist ein Zapfhahn angesetzt.

Die Kanne ist völlig mit Goldfond überzogen. Darin austradiert sind verschiedene Blumenzweige, die in Aufglasuren aufgemalt sind. Henkelgriffe und Beine sind weiß belassen und goldgehöhlt. Der Rosenknauf auf dem Deckel ist naturalistisch staffiert.

Das 28-teilige Kaffee- und Teeservice mit Goldfond und darin austradierten naturalistischen Blumen gehört neben den Teegeschirren mit Höroldt-Chinoiserien zu den prächtigsten Meißener Services in den Porzellankammern der Münchener Residenz. Das Service könnte als Geschenk König August III. von Polen als ein Präsent für den zukünftigen Schwiegersohn, Kurfürst Max III. Joseph, gelangt sein (vgl. Textband, Kap. I.5.3.5).

Maße: H.: 26,8 cm, H.m.D.: 32,8 cm, Dm.: 8,2 cm, Stg.: 11,7 cm;

Deckel: H.: 7,2 cm, Dm.: 9,2 cm

Marken: Schwertermarke in einem Doppelring in Unterglasurblau; im Deckel in schwarzer Farbe kalt aufgemalt: „69.“

Zustand: Deckelknauf ist gesprungen

Besonderheiten: Bodenrand unglasiert, mittig glasiert; Loch im Deckel

Literatur: Westermanns Monatshefte, Heft 3, Jg. 104/ 1963, S. 63, Rückert 1966, Kat.-Nr. 390, S. 103, Taf. 390; Rückert/Willsberger 1989, S. 271, Abb. S. 181f., Taf. 105

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 19

111/FOND/GES

Teekanne mit Goldfond und austradierten „natürlichen Blumen“

Meißen, um 1745

Sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II Mei 28

Kugelige Kanne auf Standring mit sechseckiger Tierkopf-Röhrentülle und j-förmigem Henkel, der auf dem Rücken Belege aus Akanthusblättern trägt. Der Deckel ist mit einer plastisch modellierten Seerosenblüte als Knauf besetzt. Die Kanne ist mit Goldfond überzogen, darin ausradiert ist ein Strauß aus Blumen. Henkel und Tülle sind weiß ausgespart und goldgehöhlt. Der Blütenknauf ist naturalistisch staffiert.

Maße: H.: 9 cm, H. mit Tülle: 10 cm, H.m.D.: 11 cm, Dm.: 5,3 cm, Stg.: 5,4 cm;

Deckel: H.: 2,7 cm, Dm.: 5,1 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Blütenblätter am Knauf bestoßen, Knaufstengel abgebrochen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 20

112/FOND/GES

Zuckerdose mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745

Sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 29 Mei

Gebauchtes Gefäß auf Standring mit eingezogenem Gefäßrand. Der gewölbte Haubendeckel hat einen leicht ausgezogenen Deckelrand. Der Knauf ist eine plastisch modellierte Rosenblüte mit Zweig. Die Deckeldose ist außen mit Gold überzogen, darin ausradiert sind Sträuße aus „natürlichen Blumen“. Der Blütenknauf ist naturalistisch staffiert.

Maße: H.: 7 cm, H.m.D.: 11,3 cm, Dm.: 7,7 cm, Stg.: 5,5 cm;

Deckel: H.: 4,5 cm, Dm.: 8,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; im Deckel grünbraune Nummer: „69.“

Zustand: Blütenblätter des Deckelknaufs bestoßen

Besonderheiten: hohes Gewicht

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 392, S. 103, Taf. 100

Abbildung: –

113/FOND/GES

Teedose mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745

sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 30 Mei

Rechteckiges Gefäß auf unglasiertem Boden mit bogenförmiger, profilierter Schulter, die mittig mit einer Ringöffnung versehen ist. Auf der runden Öffnung ein gewölbter Stülpdeckel mit profilierter Schulter und zweifach getrepptem Deckelrand. Die Wandung des Gefäßes ist mit Gold überzogen. Darin ausradiert je ein Strauß mit „Deutsche Blumen“. Der Deckel trägt einen plastisch aufgelegten, naturalistisch staffierten Rosenzweig als Knauf.

Maße: H.: 10,4 cm, H.m.D.: 12,9 cm, Dm.: 7,5 cm, Stg.: 4,6 cm x 6,8 cm;

Deckel: H.: 3,5 cm, Dm.: 4 cm

Marken: keine

Zustand: Deckelknauf leicht bestoßen

Besonderheiten: auf unglasiertem Boden braun lasierte Nummer: „69.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 393, S. 103, Taf. 100

Abbildung: –

114/FOND/GES

Teedose mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745

sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 31 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *113/FOND/GES*.

Maße: H.: 10,2 cm, H.m.D.: 11,8 cm, Dm.: 6,8 cm, Br.: 7,3 cm;

Deckel: H.: 2,4 cm, Dm.: 4 cm

Marken: nicht sichtbar

Zustand: Deckel in drei Teile zersprungen und dürrig geklebt; der Deckelknauf abgebrochen

Besonderheiten: Marke wegen eines alten Aufklebers nicht sichtbar

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

115/FOND/GES

Kumme mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745

sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 32 Mei

Gemuldete Schale auf Standring mit leicht ausgestellttem Gefäßrand. Die Wandung außen ist mit Goldfond überzogen. Darin ausradiert ist auf jeder Seite ein Strauß aus verschiedenen „natürlichen Blumen“.

Maße: H.: 8,8 cm, Dm.: 16,9 cm, Stg.: 7,8 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „20“
Zustand: Gold leicht verkratzt; Gold am Gefäßrand berieben
Besonderheiten: poriger Scherben
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

116/*FOND/GES*

Kumme mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745
Sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 33 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 115/*FOND/GES*.

Maße: H.: 8,6 cm, Dm.: 16,8 cm, Stg.: 8 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: Gold leicht berieben (vor allem am Gefäßrand); wenige kleine Kratzer
Besonderheiten: poriger Scherben
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 391, S. 103, Taf. 99
Abbildung: –

117/*FOND/GES*

Kleine passige Schale mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen“

Meißen, um 1745
sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 34 Mei

Gemuldete und geschweifte, spitzförmige Vierpassschale auf rautenförmigem Standring. Die Schale ist innen mit Gold überzogen, darin ausradiert ein Bund aus „natürlichen Blumen“ sowie drei einzelne kurze Blumenzweige. Der Standring ist mit einer Goldlinie umzogen.

Maße: H.: 3,5 cm, Dm.: 17,8 cm x 13,5 cm, Stg.: 7,3 cm x 10,7 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „30“

Zustand: gut

Besonderheiten: unterseitig rechts unter der Schwertermarke eine Streublume über eine Brandmacke gemalt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 20

118/*FOND/GES*

Tasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745

sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 35 Mei

Halbkugelförmige Tasse mit seitlich angesetztem c-förmigem Henkel auf flachem, rundem Standring. Das Gefäß ist an der Außenwandung mit Gold überzogen, darin ausradiert sind einzelne Zweige mit „natürlichen Blumen“. Im weiß belassenen Fond in der Innenseite des Tässchens sind Zweige mit „Deutschen Blumen“ zum Bund zusammengelegt. Der weiß ausgesparte Henkel ist mit einem goldenen Kreuzdekor dekoriert.

Maße: H.: 4,4 cm, Dm.: 7,1 cm, Stg.: 3,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „66“

Zustand: Gold am Standring stark berieben

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

119/*FOND/GES*

Untertasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745

sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 35 Mei

Gemuldete Schale auf Standring mit leicht ausgestellttem Lippenrand. Der Fond ist mit Gold überzogen, darin ausradiert ist ein Bund „Deutscher Blumen“ sowie vier einzelne Blumenzweige. Die Außenwandung ist weiß belassen, der Standring mit einer Goldlinie umzogen.

Maße: H.: 2,8 cm, Dm.: 12,1 cm, Stg.: 6,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „63“
Zustand: Gefäßbrand abgescheuert; Gold berieben
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

120/*FOND/GES*

Tasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745
Sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 36 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 118/*FOND/GES*.

Maße: H.: 4,4 cm, Dm.: 7,1 cm, Stg.: 3,2 cm
Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „66“
Zustand: Gold an Standring, Henkel und Gefäßbrand berieben
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 396, S. 103
Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 21

121/*FOND/GES*

Untertasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745
sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 36 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 119/*FOND/GES*.

Maße: H.: 2,7 cm, Dm.: 12,3 cm, Stg.: 6,5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „63“
Zustand: Gold berieben, Gefäßbrand abgescheuert
Besonderheiten: im Standring: aufgemalte grüne Blätter, die eine Delle überdecken
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 396, S. 103
Abbildung: –

122/*FOND/GES*

Tasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745
Sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 37 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. *118/FOND/GES*.

Maße: H.: 4,3 cm, Dm.: 7,3 cm, Stg.: 3,3 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „66“
Zustand: Gold abgerieben, vor allem am Fuß berieben und am Gefäßrand verhältnismäßig abgerieben
Besonderheiten: Dekoration des Henkels nicht mit einem Kreuz dekoriert, sondern mit Festons
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 394, S. 103, Taf. 100
Abbildung: –

123/FOND/GES

Untertasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745
sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 37 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *119/FOND/GES*.

Maße: H.: 2,8 cm, Dm.: 12 cm, Stg.: 6,4 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „2“
Zustand: Gold berieben, am Gefäßrand abgescheuert
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 394, S. 103, Taf. 100
Abbildung: –

124/FOND/GES

Tasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745
sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 38 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 118/*FOND/GES*.

Maße: H.: 4,5 cm, Dm.: 7,3 cm, Stg.: 3,3 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „66“
Zustand: gut
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 397, S. 103
Abbildung: 4. Fondporzellane, Taf. 21

125/*FOND/GES*

Untertasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745
sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 38 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 119/*FOND/GES*.

Maße: H.: 2,5 cm, Dm.: 12,2 cm, Stg.: 6,4 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; in der Schwertermarke Pressnummer: „2“
Zustand: kleiner Brandriss in der Schwertermarke; Gold vor allem im Spiegel stark berieben; Gold am Gefäßrand etwas abgeblättert
Besonderheiten: Standring mit Gold umzogen
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 397, S. 103
Abbildung: –

126/*FOND/GES*

Tasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 174
Sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 39 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 118/*FOND/GES*.

Maße: H.: 4,4 cm, Dm.: 7,3 cm, Stg.: 3,3 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „66“
Zustand: Fuß stark berieben
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 395, S. 103, Taf. 99
Abbildung: –

127/*FOND/GES*

Untertasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745
sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 39 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 119/*FOND/GES*.

Maße: H.: 2,7 cm, Dm.: 12,2 cm, Stg.: 6,5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „63“
Zustand: drei sehr kleine Bestoßungen am Innenring des Standrings
Besonderheiten: Marke leuchtend blau
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 395, S. 103, Taf. 99
Abbildung: –

128/*FOND/GES*

Tasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745
sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 40 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 118/*FOND/GES*.

Maße: H.: 4,3 cm, Dm.: 7 cm, Stg.: 3,3 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, Pressnummer: 66
Zustand: Henkel mittig gebrochen und geklebt; aus der Restaurierung ist ein Stück herausgebrochen; Fußgold berieben
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

129/*FOND/GES*

Untertasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745
sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 40 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 119/*FOND/GES*.

Maße: H.: 2,9 cm, Dm.: 12 cm, Stg.: 6,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „63“

Zustand: stark berieben; kleiner Brandriss am Boden

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

130/*FOND/GES*

Tasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745

sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 41 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 118/*FOND/GES*.

Maße: H.: 4,4 cm, Dm.: 7,1 cm, Stg.: 3,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „66“

Zustand: Fußgold leicht berieben, auch etwas am Gefäßrand

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

131/*FOND/GES*

Untertasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745

sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“

Porzellan, Gold, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 41 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 119/*FOND/GES*

Maße: H.: 2,9 cm, Dm.: 13,2 cm, Stg.: 6,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: sehr kleiner Brandriss in der Schwertermarke; Gold im Spiegel stärker verkratzt; einige Goldretuschen im Spiegel auf dem Kratzer; zwei Chips am Rand mit Gold retuschiert

Besonderheiten: schwarze Tuschenummer unterseitig verwischt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

132/*FOND/GES*

Tasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745
sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 42 Mei
Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 118/*FOND/GES*.

Maße: H.: 6,7 cm, Dm.: 7,1 cm, Stg.: 4 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: Gold vor allem am Standring und am Gefäßrand berieben; eine Absplitterung am Gefäßrand
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

133/*FOND/GES*

Untertasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745
sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 42 Mei
Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 119/*FOND/GES*.

Maße: H.: 3 cm, Dm.ob.: 13,2 cm, Stg.: 6,5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „2“
Zustand: porzellansichtig, da Gold stark berieben; am Gefäßrand abgeschweuert
Besonderheiten: sehr groß und breit gezeichnete Manufakturmarke; außen an der Wandung kleine Macken mit Streublümchen übermalt
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

134/*FOND/GES*

Tasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745
sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 43 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 118/*FOND/GES*.

Maße: H.: 4,5 cm, Dm.: 7,2 cm, Stg.: 3,3 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „66“
Zustand: Fuß berieben; kleiner Knauf am Ende des Henkels abgebrochen
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –
135/*FOND/GES*

Untertasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745
sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 43 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 119/*FOND/GES*.

Maße: H.: 3 cm, Dm.: 13 cm, Stg.: 6,5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „2“
Zustand: Untertasse porzellansichtig, da Gold sehr stark berieben; Chip am Gefäßrand
Besonderheiten: Standring außen mit Goldlinie dekoriert
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

136/*FOND/GES*

Tasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745
sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 44 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 118/*FOND/GES*.

Maße: H.: 4,3 cm, Dm.: 7,2 cm, Dm. mit Henkel: 9 cm, Stg.: 3,2 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „66“
Zustand: Gold am Fuß stärker berieben
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

137/*FOND/GES*

Untertasse mit Goldfond und ausradierten „natürlichen Blumen

Meißen, um 1745
sogenannter Dekor „Deutsche Blumen“
Porzellan, Gold, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 44 Mei

Form und Dekor entsprechend Kat.-Nr. 119/*FOND/GES*.

Maße: H.: 3 cm, Dm.: 13,3 cm, Stg.: 6,9 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Ritzzeichen: „2“ oder „Z (Marke des Weißdrehers Johann Christian Dietrich, um 1698–1731, tätig in Meißen ab 1731); Presszeichen: „64“
Zustand: Gold berieben, am Gefäßbrand abgeschuert
Literatur: Rückert 1996, S. 65, Nr. 3
Abbildung: –

5. AUGSBURGER HAUSMALER

5.1 DIE GOLDDEKORE DER AUGSBURGER WERKSTATT SEUTER

5.1.1 GESCHIRR MIT SOGENANTEN „GOLDCHINESEN“

001/HAUS/GES

Teekanne mit Chinoiserie

Meißen, um 1720
Modell von Johann Jacob Irminger, um 1719
Figürliche Golddekoration von Abraham Seuter, um 1725–30
Porzellan, Gold
BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1611

Kanne auf Standring in gedrückter Birnform mit angesetzter s-förmiger Tülle und c-förmigem Henkel mit abgesetzten plastischen Voluten und Blattspitzen sowie aufsitzendem hochgewölbtem Haubendeckel. Tülle, Deckelknopf, Gefäßränder und Henkel sind mit Gold überzogen. Die runde Gefäßöffnung auf der Schulter ist zudem unter dem Goldrand mit einem goldenen Bandelwerk umgeben. Auf Kanne und Deckel sind figürliche Golddekorationen mit fein graviertem Binnenzeichnung aufgebrannt. Die Schauseiten auf dem Korpus zeigen:
Szene A: Vier Männer auf einem Hochsitz mit Standarte betrachten einen Hasen, der am Stock läuft sowie einen herbeilaufenden Kranich. Diesem folgt ein Mann, an dessen Stock ein fliegender

Vogel mit einer Leine befestigt ist. Hinter dem Mann steht ein Aufsatz mit einem dampfenden Kessel auf einem Kohlenbecken.

Szene B: Zwischen hochgewachsenen Pflanzen steht ein Mann in langen Gewändern mit hohem Hut und langem Hutband, der einen Kessel und einen Räucherstab in der Hand hält. Ihm folgt ein Mann mit zwei Hunden an der Leine und einer Fahnenstange in der Hand.

Die Chinoiserien ähneln den Stichen von Elias Baeck (, genannt Heldenmuth, 1669–1747). Der Augsburger Maler und Kupferstecher schuf charakteristische Darstellung mit karierten Paneelen und Konsolen (Cassidy-Geiger 1996, S. 102). Die Ausführung der Szenen im eigenen Stil übernahm wahrscheinlich der Kunstmaler Abraham Seuter. Die Zuschreibung geht auf das Porträt des Malers und der im Hintergrund gezeigten Porzellane zurück sowie auf ein signiertes und datiertes Service aus Privatbesitz von 1731 (Ducret 1971, S. 18). Seuter arbeitete wahrscheinlich in der Werkstatt seines älteren Bruders Bartholomäus Seuter, der als Seidenfäber, aber auch als Goldarbeiter und „Porcelanschmelzer“ tätig war (Weinhold 2000, S. 62). Die Signatur „BS“ konnte bisher nicht Bartholomäus Seuter zugewiesen werden.

Maße: H.: 8 cm, H.m.D.: 10,8 cm, Dm.ob. Länge: 16 cm; Deckel: H.: 4,3 cm, Dm.: 6,4 cm
Marken: keine; unterseitig in rotem Lüster „BS“ [, das im Inventar als „DS“ notiert wurde]
Zustand: Gefäß: Gold berieben; Deckel: Gold nachträglich übermalt am Deckelring; Knauf geklebt und übermalt, Gold stark berieben

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 27, S. 6; Schönberger 1949, Taf. 3; Rückert 1966, Kat.-Nr. 41, S. 59; Ducret 1972, S. 129, Abb. 129

Abbildung: 5. Hausmaler, Taf. 1

002/HAUS/GES

Kumme mit Goldchinesen

Meißen, um 1720

Modell des „Spühl Copgen“ nach ostasiatischem Vorbild

Figürliche Golddekoration von Abraham Seuter, 1725–1730

Porzellan, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1614

Auf goldumzogenem Stranding Schalenform mit hoher, schräg ansteigender Wandung und leicht ausgezogenem Gefäßrand. Der Gefäßrand ist mit einem Sägezahnmotiv vergoldet, der Stranding mit einer Goldlinie umzogen. Den Gefäßrand innen umzieht ein Lambrequindekor aus kleinen C-Bögen, Pfeil- und Punktornamenten. Die Schauseiten zeigen in Gold aufgelegte, gravierte Figurenszenen auf breiten Rankenkonsolen:

Szene A: Vor weiter Hügellandschaft laufen zwei Männer in Begleitung eines Löwen an der langen hohen Mauer einer Burg entlang. Rechts davon knien Männer vor einem sehr stark dampfenden, brunnenartigen Aufbau.

Szene B: In einer weiten Landschaft sitzen zwei Männer auf einer Wiese zwischen Bäumen einander gegenüber im Gespräch. Hinter der Lichtung rechts beten vier Männer an einem aufgemauertem Altar mit Räuchergefäßen.

Inselartige Szene auf einer Rankenkonsole im Fond: Ein Mann und ein Kind laufen an einem Gehöft vorbei, das neben einer hohen Palme liegt.

Zur Malerei vergleiche Kat.-Nr. *001/HAUS/GES*.

Maße: H.: 8,6 cm, Dm.ob.: 17,5 cm, Stg: 8 cm

Marken: keine

Zustand: Standring bestoßen; Gold stark berieben; kleine Brandnarbe an der Wandung; eine verschmutzte, unglasierte Stelle auf der Wandung

Besonderheiten: innen und außen am Standring sehr dicke Glasurmenge mit Bläschen

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 30, S. 6; Rückert 1966, S. 60, Nr. 45

Abbildung: –

003/HAUS/GES

Reintel mit Goldchinesen

Meißen, um 1720

Figürliche Golddekoration von Abraham Seuter, 1725–1730

Porzellan, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1612

Gedrückte Kugelform auf drei Löwentatzen mit weit ausgezogenem Lippenrand und c-förmigem Henkel sowie flach gewölbtem Deckel mit kegelförmigem Deckelknäuf. Henkel, Deckelknäuf, Lippenrand und Tatzenkrallen sind vergoldet. Gefäß- und Deckelrand umläuft ein Lambrequindekor aus Bandelwerk. Auf dem Deckel sitzen verschiedene Vögel auf Zweigen, die Wandung zieren drei goldgravierte Figurenszenen auf breiten Rankenkonsolen: Szene A: Ein Vogelhändler mit angebundenen Vögeln an einem Stab trifft auf einen sitzenden Händler mit einer Waage in der Hand.

Szene B: Ein Mann dressiert vor zwei reich gekleideten Männern ein Kaninchen.

Szene C: Ein Herr mit großem Fächer schaut auf einen Mann mit Schnabelgesicht, der von Vögeln umgeben ist.

Zur Malerei vergleiche Kat.-Nr. *001/HAUS/GES*.

Maße: H.: 8,3 cm, H.m.D.: 9,5 cm, Dm.ob.: 8,5 cm; Deckel: H.: 2 cm, Dm.: 7,8 cm

Marken: keine

Zustand: am Henkel eine Bestoßung (Chip); eine Blattspitze bestoßen

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 28, S. 6; Schönberger 1949, Taf. 3; Rückert 1966, S. 59, Nr. 42, Taf. 15

Abbildung: 5. Hausmaler, Taf. 2

004/HAUS/GES

Cremetopf mit Goldchinesen

Meißen, um 1720

Figürliche Golddekoration von Abraham Seuter, 1728–30

Porzellan, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall aus der Herzog-Max-Burg 1858 überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1613

Form ähnlich wie Kat.-Nr. 003/HAUS/GES.

Ovoide, gebauchte Form mit weit ausgezogenem Lippenrand und c-förmigem Henkel und gewölbtem Deckel auf drei Löwentatzen. Tatzen, Deckelknopf, Henkel und Lippenrand sind vergoldet, Gefäß- und Deckelrand sind mit Lambrequindekor aus C-Bögen und Punkten umzogen. Auf dem Deckel sind drei goldene Vögel mit Binnenzeichnung auf Zweigen dargestellt. Auf jeder der beiden Schauseiten ist eine goldene Figureszene mit graviertem Binnenzeichnung auf einer Konsole dargestellt, die mit Gitter- beziehungsweise Streifendekor gefüllt sind. Beide Szenen zeigen sechs Männer, die um einen geometrisch gefassten, quadratischen Sockel gruppiert sind.

Die Konsolen sind unterschiedlich dekoriert: der auf einer Seite eine halbierte Kreuzform mit Gittermuster, die andere Kreuzhälfte ist mit Streifendekor gefüllt.

Zur Malerei vergleiche Kat.-Nr. 001/HAUS/GES.

Maße: H.: 11,6 cm, H.m.D.: 14 cm, Dm.ob.: 9 cm; Deckel: H.: 3,6 cm, Dm.: 7,7 cm

Marken: keine

Zustand: Deckelknopf erneuert; Brandriss an einem der Füße; Gold stark berieben; Gefäßrand bestoßen

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 29, S. 6; Rückert 1966, Kat.-Nr. 46, S. 60

Abbildung: –

005/HAUS/GES

Zuckerdose mit Goldchinesen

Meißen, um 1720

Modell von Johann Jacob Irminger, um 1715

Figürliche Golddekoration von Abraham Seuter, 1728–1730

Porzellan, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1624

Auf Standring stark gebauchte Schale in längsrechteckiger, achtkantiger Form mit abgeschrägten Kanten mit flach gestuftem Deckel mit darauf abgesetztem, breitem wie kegelförmigem Knopf.

Die Zuckerdose ist auf Gefäß und Deckel mit verschiedenen goldenen Darstellungen auf Lambrequinkonsolen verziert. Die Kurzseiten der Dose sind mit einzelnen Vogeldarstellungen dekoriert. Die beiden Längsseiten tragen je eine figürliche Chinoiserie um drei Männer:

Szene A: Die Männer sitzen zusammen und rauchen Pfeife.

Szene B: Drei Männer stehen unter einem langen Schirm.

Der Gefäßrand der Dose ist bronzemontiert. Darunter verläuft eine goldene Rundbogenborte mit unten angesetzten C-Bögen und Bandelwerk. Der Standring ist mit Gold umzogen.

Der Deckel ist unter dem Knauf auf den beiden Kurzseiten jeweils mit einer figürlichen Chinoiserieszene dekoriert:

Szene A: Ein Mann mit einer langen Pfeife im Mund sitzt zwischen Blumensträuchern.

Szene B: Ein Mann eilt zu einem großen Aufsatz mit zwei Kannen.

Die Szenen sind von einer breiten, goldenen Rundbogenborte umrahmt, an deren Unterseite Bandelwerk herabhängt. Über der Bronzemontierung verläuft eine Goldlinie mit aufliegender gepunkteter Linie. Der Deckelknauf ist mit Gold überzogen.

Silbervergoldung laut Rückert vom Augsburger Goldschmied Elias Adam (1669–1745). Zur Malerei vergleiche Kat.-Nr. 001/HAUS/GES.

Maße: H.: 3,7 cm (= wegen Metallmontierung Messung ungenau), L: 11 cm, Breite: 8,5 cm;

Deckel: H.: ca. 4,5 cm, Dm.: 9,3 cm x 7,2 cm

Marken: keine; im Deckel: roter blasser Farbpunkt und handschriftlich: „Crazer“; zwei rote Striche am Deckelrand, drei Striche am Gefäßrand

Zustand: Gold stark berieben

Besonderheiten: Deckel- und Gefäßrand durch eine vergoldete Silbermontierung von Elias Adam über ein Scharnier verbunden; am Scherben einzelne Massereste mit leichter Vergoldung

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 31, S. 7; Rückert 1966, Kat.-Nr. 40, S. 59, Nr. 40, Taf. 15
Abbildung: 5. Hausmaler, Taf. 3

006/HAUS/GES

Untertasse mit Goldchinesen

Meißen, um 1720

Modell nach ostasiatischem Vorbild

Figürliche Golddekoration von Abraham Seuter, um 1728–1730

Porzellan, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1616

Flach gemuldete Schale mit niedriger, steil ansteigender Wandung auf Standring. Im Spiegel auf einem Balken Chinoiserieszene: Ein Paar besucht eine Schmiede im Freien. Unter dem Balken Konsole aus einem Sockel mit Steifendekor sowie Bändern und einem Feston. Der Gefäßrand ist innen vergoldet und mit Bandelwerk verziert. Der Standring ist mit einer umlaufenden Goldlinie dekoriert.

Zur Malerei vergleiche Kat.-Nr. 001/HAUS/GES.

Maße: H.: 3,1 cm, Dm.ob.: 14,5 cm; Stg.: 8 cm

Marken: keine; in blassem Rot Lüsterfarbe „JC f“

Zustand: zwei Sprünge in der Wandung; Stück Scherben herausgebrochen, geklebt und übermalt; kleine Stelle am Standring bestoßen

Besonderheiten: Scherben sehr porig; schwärzliche Verunreinigungen auf der Wandung

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 32, S. 7; Rückert 1966, Kat.-Nr. 43, S. 59, Taf. 15
Abbildung: 5. Hausmaler, Taf. 4

007/HAUS/GES

Nachtopf mit Goldchinesen

Meißen, um 1720

Modell nach Vorbildern aus Metall

Figürliche Golddekoration von Abraham Seuter, um 1728–1730

Porzellan, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1615

Große kugelige, nach oben geöffnete Gefäßform mit breitem, ausgezogenem Gefäßrand und angesetztem schlichtem c-förmigem Henkel. Der Henkel ist mit festmontierter bronzener Daumenrast und aufgemaltem Rankenmotiv verziert. Den vergoldeten Gefäßrand umläuft außen ein goldenes Zahnmotiv mit Bandelwerk. Auf den Schauseiten sind inselstilartig drei Szenen auf Konsolen aus Rankendekor aufgemalt:

Szene A: Eine Bäuerin füttert auf der Wiese eines Bauernhofs Hühner.

Szene B: Ein Mann harkt auf einer Wiese mit Bäumen.

Szene C: Ein Mann angelt an einem Teich einer bäuerlichen Landschaft, auf dem Schwäne schwimmen.

Zur Malerei vergleiche Kat.-Nr. 001/HAUS/GES.

Maße: H.: 11,2 cm, L.: 17,9 cm, Br.: 15,4 cm

Marken: keine; blassrote Schrift unterseitig ist bis auf ein „K“ nicht mehr leserlich

Zustand: Vergoldung stark berieben; bestoßener Standring

Besonderheiten: Standring uneben abgeschnitten; Henkel ist niedrig angesetzt

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 33, S. 7; Rückert 1966, S. 60, Kat.-Nr. 44

Abbildung: –

008/HAUS/GES

Nachtopf mit Goldchinesen

Meißen, um 1720

Modell nach Metallvorbildern

Figürliche Dekoration von Abraham Seuter, um 1725–1730

Porzellan, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 186 Mei

Form wie Kat.-Nr. 007/HAUS/GES. Zur Malerei vergleiche Kat.-Nr. 001/HAUS/GES.

Der anblossierte Ohrenhenkel ist auf dem Rücken mit einer schmalen Leiste mit Zahnmotiv dekoriert, an dessen Spitzen Bandelwerk hängt. Auf dem Rücken des Henkels ist eine Bronzemonterung in Form eines Akanthusblatts mit muschelförmiger Daumenrast befestigt. Der Gefäßrand ist auf der Innen- und Außenseite der Wandung vergoldet und mit Bandelwerk verziert. Die beiden Schauseiten des Topfs zeigen in zwei rankenverzierten, breiten Kartuschen höfische Chinoiserieszene in Wiesenlandschaften:

Szene A: Eine Person in einer überdachten Hängematte wird von einem Mann über eine Leine geschaukelt. Von rechts treten zwei Diener heran. Im Hintergrund befindet sich ein runder Tempel.

Szene B: Eine Frau korrigiert die Kleidung eines Kindes mit Hund. Hinter den beiden spaziert eine Frau mit Fächer, die von einer Dienerin mit ein Sonnenschirm geschützt ist. Rechts außen sitzt ein Mann auf einer natürlichen Erhöhung.

Maße: H.: 11,4 cm, Dm. o. H.: 17,8 cm, Dm.ob. m. H.: 22,5 cm, Br.: 15,1 cm, Stg.: 8,8 cm
Marken: keine

Zustand: Golddekor stark berieben; langer Brandriss unter dem Henkel

Besonderheiten: Daumenrast aus Metall, Standring vergoldet

Literatur: Hornig-Sutter I, 1984, S. 3654, Abb. 2

Abbildung: –

5.1.2 SERVICE MIT EISENROTEN BURLESKEN SZENEN VON BARTHOLOMÄUS SEUTER

009/HAUS/GES

Kanne mit burlesken Genreszenen

Meißen, um 1720

Modell von Johann Jacob Irminger, um 1715

Malerei von Bartholomäus Seuter, um 1725–1730

Porzellan, eisenrote Aufglasurfarbe, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 166 Mei

Gebauchte, hohe Birnform mit Schnabelausguss, angesetztem s-förmigen Henkel und hoch gewölbtem Deckel auf ausgezogenem Standfuß. Fuß, Ausguss und Henkel sowie Deckel und Gefäßrand sind vergoldet. Die beiden Schauseiten tragen Kartuschen aus Goldrankendekor mit umlaufendem Punkt- und Pfeilband, die mit burlesken Szenen gefüllt sind:

Szene A: Ein junger Kavalier schmiegt sich an eine Frau im hohen Lehnssessel. Zu ihren Füßen steht eine große Truhe mit Goldmünzen. Im Hintergrund beobachtet eine junge Frau das Geschehen.

Szene B: In einer Säulenhalle blickt ein junger Kavalier interessiert auf eine geöffnete Truhe mit Goldstücken, die ihm eine reich gekleidete Frau mit unansehnlichem Gesicht präsentiert. Auf dem

Deckel sind zwei geschweifte, passige Kartuschen mit Goldrand aufgemalt, die je mit einem Frauenbruststück gefüllt sind.

Ducret schreibt die Ausführung des Services mit den eisenroten Szenen dem Augsburger Kunstmaler Abraham Seuter zu (Ducret 1971, S. 27). Diese sind mit reichem Stabwerk und Punkteketten geschmückt. Als Vorlagen dienten Stiche von Johann Elias Ridinger (1698–1767) mit Liebesszenen.

Maße: H.: 14,8 cm, H.m.D.: 18,3 cm, Stg.: 6,4 cm; Deckel: H.: 3,5 cm, Dm.: 6,8 cm

Marken: keine

Zustand: Gold stark berieben; Henkel teils porzellansichtig

Literatur: Rückert 1966, S. 67, Kat.-Nr. 112; Ducret 1972, S. 135, Abb. 141; Hornig-Sutter I, 1984, S. 3655, Abb. 3

Abbildung: –

010/HAUS/GES

Teekanne mit burlesken Genreszenen

Meißen, um 1720

Modell von Johann Jacob Irminger, um 1715

Dekor von Bartholomäus Seuter, um 1725–1730

Porzellan, eisenrote Aufglasurfarbe, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 165 Mei

Gedrückte Kugelform mit s-förmiger Tülle, c-förmigem Henkel sowie hoch gewölbtem Deckel. Deckel- und Gefäßrand umläuft eine goldene Spitzenbordüre aus C-Bögen und Pfeilornamenten. In zwei großen passigen Goldkartuschen mit umlaufendem Pfeil- und Punkte Dekor Genreszenen: Szene A: Auf dem Bett eines Schlafgemachs küsst ein älterer bärtiger Mann mit einem prall gefüllten Geldbeutel eine junge Frau mit weit entblößtem Dekolleté und einer Schere in der Hand. Zu ihren Füßen liegt ein gewickeltes Kind.

Szene B: In einer Stube ergreift ein junger Mann zudringlich den Arm einer Frau, die in ihrer Schürze viele Münzen trägt. Die Szene entstand nach der Stichvorlage „Die Verführerin“ von Johann Elias Ridinger (Ducret 1971, S. 27). Das Blatt trägt den Zweiteiler „Laß, alte Mutter, doch des Jünglings Liebe gehen, Es eckelt ihm, er sucht nur auf dein Geld zu sehen“ (Ebenda).

Zwischen den Kartuschen sind goldene Ranken mit Spangenmotiven aufgemalt. Der Deckel trägt zwei ovale, goldgefasste Kartuschen mit zwei Frauendarstellungen in einer Stube vor einer Draperie. Neben einer der Damen steht ein kleiner Amor.

Tülle, Deckelknopf und Tülle sind über eine dünne Bronzekette miteinander verbunden.

Maße: H.: 7,2 cm, H.m.D.: 10,9 cm, Dm.ob. mit Tülle und Henkel: 17,2 cm, Stg.: 6 cm; Deckel: H.: 3,7 cm

Marken: keine; unterseitig eisenrote unleserliche Signatur

Zustand: Gold berieben; Standring stark beschädigt, der Schaden wurde mit Gold übermalt

Literatur: Hornig-Sutter I, 1994, S. 3655, Abb. 4

Abbildung: 5. Hausmaler, Taf. 5

011/HAUS/GES

Kumme mit burlesken Genreszenen

Meißen, um 1720

Modell von Johann Jacob Irminger, 1715–1720

Bemalung von Bartholomäus Seuter, 1725–1730

Porzellan, eisenrote Aufglasurfarbe, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 169 Mei

Tiefe Schalenform mit schräg ansteigender Wandung und leicht ausgezogenem Gefäßrand auf goldumzogenem Standring. Jede der Schauseiten ist mit einer goldgefassten, länglichen Kartusche verziert, die von einem außen umlaufenden Pfeil- und Punktedekor umzogen ist: Szene A: Ein Mann sattelt zwischen einer rastenden Ziegenherde seinen Esel.

Szene B: Ein Mann in Tracht trinkt zwei Pferde an einem Dorfbrunnen. Links am Brunnen sitzt eine Frau mit Kind.

Zwischen den Kartuschen verläuft ein Rankendekor mit C-Bögen, der Lippenrand ist mit einem Zahndekor vergoldet. Auch der Gefäßrand auf der Innenseite ist mit einem umlaufenden Zahndekor verziert, an dem Bandelwerk hängt. Im Fond ist eine goldgerahmte Kartusche mit außen umlaufendem Pfeildekor aufgemalt. Darin sind liegende Kühe in einer weiten Hügellandschaft aufgemalt.

Maße: H.: 8,5 cm, Dm.ob.: 16,5 cm, Stg.: 7,7 cm

Marken: schräges Ritzzeichen am Standring; in Lüster geschrieben: „∪∪ Lol“

Zustand: Bestoßung am Standring; das abgeriebene Gold neu vergoldet; Gold am Gefäßrand berieben

Literatur: Rückert 1966, S. 67, Kat.-Nr. 111

Abbildung: –

012/HAUS/GES

Sechseckige Teedose mit burlesken Genreszenen

Meißen, um 1720

Modell von Johann Jacob Irminger, 1715–1720

Bemalung von Bartholomäus Seuter, 1725–1730

Porzellan, eisenrote Aufglasurfarbe, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 167 Mei

Sich nach unten verjüngende, sechseckige Glockenform mit stark gebauchter Schulter und niedrigem, zylindrischem Stülpdeckel. Die sechs Schauseiten sind mit einer Goldlinie umzogen. Sie sind abwechselnd mit Ornamentfeldern, die ein spangenartiges Rankenmotiv mit

Punkteverzierungen tragen, sowie drei Feldern mit eisenroten Figurenszenen gefüllt, gefasst von einer goldenen Ornamentspange mit umlaufendem Punktemotiv.

Szene A: Auf einer Bank vor einem Haus sitzt ein Mann mit Bierkrug. Er bläst auf einer Flöte. Eine Frau in ländlicher Tracht offeriert ihm Brote.

Szene B: Ein Leierkastenspieler tanzt mit einer Frau im Dirndl.

Szene C: Ein Musikantenpaar in ländlicher Kleidung musiziert vor einem Gebäude: Die sitzende Frau spielt die Leier, der Mann eine Violine.

Auf dem Stülpedeckel ist in einer goldgefassten Kartusche mit umlaufendem Punktemotiv das Brustbild einer jungen Frau mit drappiertem Schultertuch und langem Haarband gemalt.

Der Deckel ist an der Außenseite mit einem umlaufenden, breiten Goldband verziert.

Maße: H.: 9 cm, Dm. ob.: 2,6 cm, Boden: 5 cm; Deckel: H.: 1,4 cm Dm.: 3,8 cm

Marken: keine; nur ein unterglasurblauer Punkt

Zustand: Brandriss vom Fuß zur Wandung: ca. 7 mm hoch in die Wandung; zweiter Brandriss links daneben, Gold berieben; Deckel: herausgebrochene Stelle am Deckelring

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 5. Hausmaler, Taf. 6

013/HAUS/GES

Zuckerdose mit burlesken Genreszenen

Meißen, um 1720

Modell von Johann Jacob Irminger, 1715–1720

Bemalung von Bartholomäus Seuter, 1725–1730

Porzellan, eisenrote Aufglasurfarbe, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 168 Mei

Flache, stark gebauchte, achteckige Schale in längsrechteckiger Form auf Standring. Der vierfach gestufte Deckel ist achtfach gefächert. Der wulstig abgesetzte, längsrechteckige Knauf mit spitzförmigem Aufsatz und kugelförmiger Abschluss ist mittig gekehlt. Deckel- und Gefäßrand sind stark vergoldet, auch die zweite Stufe des Deckels ist ebenfalls vergoldet und mit einem anhängenden Lambrequin aus Goldspitzen und C-Bögen. Unter dem vergoldeten Gefäßrand verläuft ein gleiches Lambrequinband. Der Standfuss ist umlaufend mit einem Zahndekor dekoriert. Die acht stark gebauchten Schauseiten zeigen abwechselnd vier eisenrote Schilder mit figürlicher Darstellung zwischen vier goldenen Ornamentspangen mit Punktedekor. In den eisenroten, mit Pfeilen und Punkten in Gold umrandeten Schildern auf der Längsseite:

Szene A: Vor drapierten Vorhängen nähert sich ein maskierter Komödiant einer schlafenden Dame. Eine zweite Dame auf der rechten Seite applaudiert amüsiert.

Szene B: Eine Dame mit weit geöffnetem Dekolleté und einer Blume in der Hand umarmt ihren Kavalier auf einer Bank vor einer Waldlandschaft. Die Schilder der Kurzseiten sind mit verschiedenen Brustbildern junger Frauen gefüllt. Der Deckel ist abwechselnd mit vier Ornamentspangen und vier eisenroten Brustbildern elegant gekleideter, junger Damen dekoriert.

Maße: H.: 3,6 cm, H.m.D.: 7,6 cm, Dm.ob.: 9,3 cm x 6,6 cm;

Deckel: H.: 4,5 cm; Dm.: 9,7 cm x 7,2 cm

Marken: keine
Zustand: gut
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

5.2 DIE GOLDDEKORE DER AUGSBURGER WERKSTATT AUFENWERTH

5.2.1 VIERKANTFLASCHEN MIT CHINOISERIEN

014/HAUS/GES

Vierkantflasche mit Augsburger Hausmalerdekor

Meißen, um 1719

Modell nach Vorbild ostasiatischer Sakeflaschen

Bemalung wohl Augsburg, Werkstatt Aufenwerth, um 1725

Porzellan mit Goldauflage und Emailfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K III 244 Mei

Viereckige Flaschenform mit langem schmalem Hals und stark gewölbtem Bauch auf abgesetztem niedrigem und glattem Standquadrat. Auf jeder Schauseite ist eine hohe Goldspange mit fünf übereinandergesetzten, goldkonturierten Feldern aufgemalt: Zwischen einer breit angelegten Figurenszene auf dem Flaschenbauch und zwei kleinen Bildszenen auf dem Hals sitzen zwei Ornamentfelder mit Gitterdekor. Die Szenen sowie die Gitterfelder umlaufen eisenrote und purpurfarbene Pfeil- und Punktlinien.

In den großen Figurenszenen auf grün-braun geschichtetem Boden sind dargestellt:

Szene A: Ein Mann bringt einer Frau eine Teekanne in einer Schale. Die Frau sitzt zwischen einem roten Zaun und einem farbigen Tisch mit Kugelfüßen. Auf dem Tisch steht eine rot-weiße Fußschale mit verschiedenen Fächern.

Szene B: Zwei Männer knien und sitzen vor einem Räucherbecken, das auf einem dreibeinigen Gestell über einem Feuer steht. Neben den Männern stehen ein Baum mit unterschiedlichen Früchten sowie links eine hoch gewachsene Pflanze sowie ein dreibeiniges Gestell mit Vase hinter einem Zaunstück mit rotem Schachbrettmuster.

Szene C: Neben einer hoch gewachsenen Pflanze sitzt ein Mann auf einer Bank. Er zeigt auf einen vor ihm stehenden dampfenden Kessel in einem stark dampfenden Kohlebecken. Dem Sitzenden präsentiert ein Mann mit Schale eine Teekanne. Hinter diesem steht eine dampfende Kanne auf dem hohen quadratischen Pfeiler eines bunten Zaunstücks.

Szene D: An einem mit Tassen gedeckten, runden Tisch sitzt eine Person auf einer Sitzbank. Sie hält ein Teegedeck und einen Stock in der Hand. Ihr gegenüber steht ein Mann, der über seiner Schulter einen mit Stoff geschmückten Zweig und in der Hand ein Teekännchen an Ketten hält.

Zwischen den beiden steht ein Kind im weiten Gewand und mit zwei weißen Tüchern in der Hand. Hinter der sitzenden Person ist ein Pfeiler mit dampfendem Teekessel aufgebaut. Auf dem Gefäßhals sind acht kleine viereckige Kartuschen mit bogenförmigem Abschluss aufgemalt. Die kleinen Szenen zeigen jeweils eine sitzende Person vor einem dampfenden Gefäß oder einer Pflanze.

Im Dezember 1709 wurden chinesische Porzellane der Sammlung August des Starken als Vorbilder an Böttger verschickt. Darunter auch Sakeflaschen, deren Form als „länglichte 4 eckigte kleine bouteille“ bezeichnet wurde. Auf dem Lieferschein ist der Hinweis verzeichnet: „Zu Blumen zu gebrauchen.“ (vgl. AK Böttger 1982, S. 222; der Lieferschein liegt in der Porzellansammlung verwahrt.) Auch König Ludwig II. von Bayern bezeichnete die Form der chinesischen Sakeflasche als Vase. So bestellte er im Jahr 1873 Imitationen der in der Münchener Residenz vorhandenen Meißener Vierkantflaschen bei der Nymphenburger Manufaktur für die Einrichtung von Schloss Linderhof (Geheimes Hausarchiv München, Hofsekretariat 387, fol. 53 r.), die hier unter den Kat.-Nrn. *018/HAUS/GES –020/HAUS/GES* aufgeführt sind.

Maße: H.: 20,3 cm, Dm. Boden: 5,2 cm

Marken: keine

Zustand: Kriegsschaden auf Szene C: Muffelfarben durch Feuer schwarz-grau verfärbt und beschädigt; Szene A mit kleinen schwarzen verkohlten Farbspuren; am Boden unterseitig ein Brandschaden und kleine Brandfehler (Manufaktur); am Hals Brandschaden im Gold (Schruhbrand); Kratzer in der Glasur

Besonderheiten: Boden glatt

Literatur: Ducret 1970, S. 5, Abb. 30; Ducret 1971, S. 264, Abb. 358; Hornig-Sutter IV, 1985, S. 113, Abb. S. 111

Abbildung: –

015/HAUS/GES

Vierkantflasche mit Augsburger Hausmalerdekor

Meißen, um 1719

Modell nach Vorbild ostasiatischer Sakeflaschen

Bemalung wohl Augsburg, Werkstatt Aufenwerth, um 1725–1730

Porzellan mit Goldauflage und Emailfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K III 245 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *014/HAUS/GES*.

In den großen Kartuschen auf braun-grün geschichtetem Boden:

Szene A: Ein stehender und ein sitzender Mann unterhalten sich vor einem runden Tisch, der mit Teekanne, Schale und Flasche dekoriert ist. Beide halten eine Pfeife in ihrer Hand. Hinter dem stehenden Mann ist ein eisenroter Zaun mit Schachbrettmuster an einem Pfeiler aufgestellt.

Szene B: Unter einer gebogenen Palme auf einer Bank sitzt ein Mann mit einer Schale in der Hand, vor einem gelben Tischaufbau. Auf dem Tisch ist eine dampfende Teekanne in einem Kohlebassin aufgestellt. Vor dem Tisch steht ein Mann mit einer Kanne in der Hand und einem

geschulterten Stock mit wehendem Stoffband. Auf einem hohen Fußgestell hinter ihm befindet sich eine weitere dampfende Teekanne in einem Kohlebecken.

Szene C: Zwischen Blumensträuchern kniet ein Mann vor einem trapezförmigen Tisch mit stark dampfendem Henkeltopf. Ihm gegenüber steht ein Mann, der auf seiner Schulter einen Stock mit einem verknoteten Stockband und einem Netz trägt.

Szene D: Ein Mann mit Teetasse in der Hand sitzt im hohen Lehnstuhl vor einem Tisch mit einer Teekanne und zwei Schalen. Ihm offeriert ein vor ihm stehender Mann eine gehäufte Portion Reis auf einem Teller, während er in der rechten Hand ein Henkelgefäß hält. Rechts neben ihm hinter einem Pfeiler mit eisenrotem Zaun steht eine Palme.

Auf dem Gefäßhals sind acht viereckige Bildfelder mit bogenförmigem Abschluss aufgemalt, die mit einzelnen Figuren bei verschiedenen Tätigkeiten um das Teetrinken gefüllt sind.

Maße: H.: 20,2 cm, Dm. Boden: 5 cm

Marken: keine

Zustand: Brandschaden (wohl Kriegsschaden): verdunkelte Farben an der Tülle; Gold abgerieben;

Glasur im unteren Bereich abgerieben; Brandriss im Gold des Gefäßbrandes

Besonderheiten: Boden glatt, Gefäßhals schief

Literatur: Ducret 1970, S. 5, Abb. 31

Abbildung: -

016/HAUS/GES

Vierkantflasche mit Augsburger Hausmalerdekor

Meißen, um 1719

Modell nach Vorbild ostasiatischer Sakeflaschen

Bemalung wohl Augsburg, Werkstatt Aufenwerth, um 1725–1730

Porzellan mit Goldauflage und Emailfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K III 246 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *014/HAUS/GES*.

In die unteren, breiten Kartuschen sind figürliche Chinoiserieszenen auf grün-braun geschichteten Grund gesetzt:

Szene A: Zwei Pfeife rauchende Männer sitzen in hohen Lehnstühlen an einem quadratischen Tisch im Gespräch. Der Tisch ist mit Schale, Teekanne, Deckdose und einer stark dampfenden Flasche gedeckt. Links außen steht ein dreieckiges Zaunstück mit buntem Schachbrettmuster.

Szene B: Unter einem hohen Nadelbaum sitzt ein Mann mit einer dampfenden Teekanne in der Hand auf einem Schemel. Der runde Tisch vor ihm ist mit einer dampfenden Kanne und eine Schale gedeckt. Eine Frau auf der gegenüberliegenden Seite des Tisches bringt eine Fächerschale voller Blumen herbei. Hinter ihr steht ein bunter, viereckiger Aufbau, auf dem ein Pfeiler mit dampfendem Teekessel gesetzt ist.

Szene C: Ein Mann im hohen Lehnstuhl sitzt vor einem Gestell mit einer sehr stark dampfenden Schale. Das Feuer unter dem Gestell schürt ein gegenüber kniender Mann mit Blasrohr. Hinter ihm steht ein bunt gestreifter Quader.

Szene D: Zwischen zwei hohen bunten Pflanzen sitzen zwei Männer vor einem niedrigen runden Tisch, der mit Tellern, Tassen sowie einem dampfendem Henkeltopf gedeckt ist. Einer der Männer hält einen langen Stab mit zwei Spitzen in der Hand, der Mann ihm gegenüber trägt einen Korb im Arm. Hinter diesem steht auf einem fünfbeinigen Hocker eine Balustervase aus Porzellan mit figürlicher Malerei sowie ein bunter Zaun mit figürlichem Bildfeld. Die vier Kartuschen auf dem Gefäßhals zeigen Personen vor einer Gartenkulisse mit Zäunen an einem Tisch. In den kleineren Kartuschen am Gefäßrand sind einzelne Figuren bei einer Tätigkeit aufgemalt.

Maße: H.: 21,1 cm, Dm. Boden: 5,4 cm x 5,3 cm

Marken: keine

Zustand: Brandriss am Standring

Literatur: Hornig-Sutter 1985, IV, Abb. S. 110, Abb. 1

Abbildung: 5. Hausmaler, Taf. 7

017/HAUS/GES

Vierkantflasche mit Augsburger Hausmalerdekor

Meißen, um 1719

Modell nach Vorbild ostasiatischer Porzellane

Bemalung wohl Augsburg, Werkstatt Aufenwerth, um 1725

Porzellan mit Goldauflage und Emailfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K III 247 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *014/HAUS/GES*.

In den großen Kartuschen der vier Schauseiten auf braungrün geschichtetem Boden:

Szene A: Ein Mann sitzt vor einem Tisch mit verschiedenen Gefäßen. Er preist dem ihm gegenüberstehenden Mann mit verschränkten Armen ein dampfendes Fläschchen an. Hinter diesem steht ein Zaun mit figürlichen Szenen.

Szene B: Zwei Männer knien zu beiden Seiten eines Pfeilers, auf dem ein kleines Gefäß in der Pfanne eines Kohlebeckens dampft. Der Mann zur linken Seite hat ein Koppchen und einen langen Löffel in der Hand. Der Mann ihm gegenüber greift zur der dampfenden Pfanne auf dem Pfeiler. In seiner linken Hand hält er zwei Stäbchen.

Szene C: Ein Mann mit gelben Ärmeln sitzt auf einem Schemel vor einem runden Tisch mit Teegeschirr, der an einen bunten Pfeiler gesetzt ist. Auf dem Pfeiler steht ein stark dampfender Teekessel in einer Schale. Der Sitzende zeigt auf dem sich verbeugenden Mann ihm gegenüber, der in seiner Hand ein Säckchen hält. Vor den beiden Männern steht ein Junge mit einem goldenen Fächer. An den Außenseiten wuchern zwei hoch gewachsene Blumenzweige, einer davon vor einem karierten Zaunstück.

Szene D: Ein Mann mit einem goldfarbenen Tuch über den Armen reicht dem ihm gegenüberstehenden Mann an einem runden, niedrigen Tisch ein Blumengedeck. Der Tisch ist bereits mit einem Blumengedeck geschmückt. Der Sitzende rührt mit einem großen angewinkelten Zweig in einer stark dampfenden Tasse. Hinter ihm steht ein quadratischer Tischaufbau mit Teekanne, Schale und Untertasse.

In den Kartuschen auf dem Hals der Flasche sind acht weitere Szenen aufgemalt. Die vier unteren Szenen zeigen ebenfalls jeweils zwei Männer. In den Bildfeldern unter der Flaschenöffnung sind Szenen mit Einzelfiguren dargestellt.

Maße: H.: 21,8 cm, Dm. Boden: 5,4 cm

Marken: keine

Zustand: Gold am Ausguss abgerieben; Glasurfehler am Standquadrat; zwei Brandrisse; zwei kleine Bestoßungen

Besonderheiten: Boden auf Standring nicht glatt; Aufkleber mit Aufschrift: „PM8330“

Literatur: Hornig-Sutter 1985, IV, S. 113, Abb. 2

Abbildung: –

018/HAUS/GES

Nymphenburger Kopie der Meißener Vierkantflasche mit Augsburger Hausmalerdekor

Manufaktur Nymphenburg, 1873

Modell nach Vorbild einer Meißener Sakeflasche aus eigenem Besitz

Bemalung nach einer Meißener Sakeflasche mit dem Chinoiseriedekor der Augsburger Familie Aufenwerth

Porzellan mit bunten Muffelfarben und Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K III 258 Mei

Form und Dekor ähnlich Kat.-Nr. *014/HAUS/GES*.

Allerdings ist der Hals länger und die Flasche an der Unterseite stärker gebauht.

In den Kartuschen der Schauseiten auf braungrün geschichtetem Grund befinden sich figürliche Darstellungen:

Szene A: Ein Mann kniet vor einer stark dampfenden Teekanne, die auf einem Tisch mit trapezförmigem Fuß und dreieckiger Tischplatte steht. Von links nähert sich ein Mann mit einem langen, geschulterten Stab und daran befestigtem Stoffbehang. Hinter ihm steht ein Pfeiler mit einem schlanken Deckelgefäß.

Szene B: Familie in einer Gartenszenerie: Ein Mann und ein älteres Kind sitzen auf dem Boden, die Frau trägt das Kleinkind im Wickeltuch auf dem Rücken. Die beiden Erwachsenen rauchen eine langstielige Pfeife. Im Hintergrund steht ein kariertes Zaun mit Schachbrettmuster, auf dem eine Kaminuhr aufgestellt ist.

Szene C: Zwischen zwei rot-gelb karierten Zaunstücken sitzt ein Mann in einem hohen Lehnstuhl. Der Tisch mit trapezförmigem Fuß vor ihm ist mit einem stark dampfenden Gefäß gedeckt. Über den Kopf des Manns hält ein Diener hinter ihm zwei übereinander geschaltete Schirme an einem Stab.

Szene D: Auf dem Dielenboden vor einem Hauseingang steht eine Frau in Hosen, deren Haarsträhnen gleich zwei Hörnern aufgetürmt sind. Vor ihr kniet tief verbeugt ein Mann. Rechts neben ihr ist ein Tisch mit einem dampfenden Kugelgefäß aufgebaut. In der erhöhten grünen Landschaft im Hintergrund liegt eine Pagode.

Die acht Kartuschen auf dem Flaschenhals zeigen bis auf eine Ausnahme einzelne Personen neben einem Tisch.

Laut „Cassa Journal“ vom 31. März 1873 bestellte König Ludwig II. von Bayern bei der Nymphenburger Manufaktur „Imitationen“ Meißener Porzellane im Wert von 1.672 Gulden und 45 Kreuzern (GHA München, Hauptbuch der königlichen Cabinets-Cassa pro 1873, S. 148). Die Bestellung, darunter auch „4 Meissener Vasen , 4 eck. mit Figuren“ für 36 Gulden das Stück, waren für die Einrichtung von Schloss Linderhof bestimmt (GHA München, Hofsekretariat 387, fol. 53 r.). Die Vierkantflaschen mit Augsburger Malerei aus dem 18. Jahrhundert müssen dem Porzellanmaler der Nymphenburger Manufaktur im 19. Jahrhundert aufgrund der präzisen Dekorübernahmen als direktes Vorbild gedient haben.

Maße: H.: 19,8 cm, Dm. Boden: 5,3 cm

Marken: keine

Zustand: sehr gut

Besonderheiten: diagonale Naht am glatten Boden

Literatur: Hornig-Sutter 1985, IV, S. 112, Abb. 3

Abbildung: –

019/HAUS/GES

Nymphenburger Kopie der Meißener Vierkantflasche mit Augsburger Hausmalerdekor

Manufaktur Nymphenburg, 1873

Modell nach Vorbild einer Meißener Sakeflasche aus eigenem Besitz

Bemalung entlehnt einer Meißener Sakeflasche mit dem Chinoiserie-dekor der Augsburger Familie Aufenwerth

Porzellan mit bunten Muffelfarben und Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K III 259 Mei

Spätere Kopie in Form und Dekor der Kat.-Nr. *014/HAUS/GES*, jedoch mit längerem Hals und stärkerer Bauchung an der Unterseite.

Maße: H.: 20,5 cm, Dm. Boden: 5,1 cm; zugehöriger Deckel: H.: 4 cm, Dm.: 2,3 cm

Marken: keine

Zustand: Deckel mit Schwarzlackresten; Kanten berieben; Gold etwas berieben

Besonderheiten: Kopie nach Meißener Modell mit Augsburger Hausmalerdekor der Familie Aufenwerth

Literatur: Ducret 1971, S. 264, Abb. 359; Hornig-Sutter 1985, IV, S. 113, Abb. 4

Abbildung: –

020/HAUS/GES

Nymphenburger Kopie der Meißener Vierkantflasche mit Augsburger Hausmalerdekor

Manufaktur Nymphenburg, 1873

Modell nach genauer Meißener Vorlage gefertigt

Modell nach Vorbild einer Meißener Sakeflasche aus eigenem Besitz

Bemalung nach einer Meißener Sakeflasche mit dem Chinoiseriedekor der Augsburger Familie
Aufenwerth

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K III 260 Mei

Spätere Kopie in Form und Dekor der nach Kat.-Nr. 015/HAUS/GES. Die Flasche ist stärker
gebraucht.

Maße: H.: 20,7 cm, Dm. Boden: 5,2 cm

Marken: keine

Zustand: sehr gut

Besonderheiten: diagonale Naht am glatten Boden

Literatur: Hornig-Sutter 1985, IV, S. 113

Abbildung: 5. Hausmaler, Taf. 8

5.2.2 TERRINEN MIT CHINOISERIESZENEN

021/HAUS/GES

Ecuelle mit Chinoiserieszenen

Meißen, um 1725/30

Modell nach Vorbild der zeitgenössischen Silberschmiede

Bemalung wohl von Sabina Hosennestel, Augsburg, um 1725–1730

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1673, Ker 1674

Kleine, runde Terrine auf vier Tatzenfüßen mit glatter Wandung, zwei angesetzten
muschelförmigen Henkeln und gekehlt wie wulstig abgesetztem Gefäß- und Bodenrand. Der
leicht gewölbte Deckel hat einen abgesetzten, ausgezogenen Rand und trägt einen
kronenförmigen Knauf. Terrine und Deckel sind auf der Innenseite völlig vergoldet, Tatzen,
Knauf, Henkel sowie Gefäßränder sind ebenfalls mit Gold überzogen. Die Wandung ist umlaufend
mit vier Goldspangen verziert, die umlaufend wechselnd Gitterdekor sowie vier Schilder mit
goldenen Rankenrahmen tragen. Darin eingefasst sind figürliche Chinoiserieszenen auf brauner
Oberkante mit grünem Grund. Die goldenen Rankenschilder auf der Wandung zeigen:

Szene A: Zwischen verschiedenen Pflanzen steht ein Mann mit großem geschultertem Schirm vor einem auf dem Boden sitzenden Mann mit einem langen Zweispitz in der Hand vor einem großen Topf.

Szene B: Zwei Männer knien vor einem Gestell, auf dem ein Henkeltopf kocht. Der Mann links rührt im Topf, der andere entfacht mit einem Blasrohr das Feuer unter dem Gestell. Szene C: Ein Mann im hohen Lehnstuhl sitzt vor einem Tisch und pflückt rote Beeren von einem langen Zweig. Ihm gegenüber steht ein Mann mit großer Zange.

Szene D: Ein kniender Mann mit einem Stab und ein stehender Mann mit Fächer sind einem quadratischen Aufbau mit figürlicher Darstellung zugewandt. Auf dem Podest steht ein stark dampfendes Kohlebecken mit einer Glutpfanne.

Auf dem Deckel sind in apfelförmigen Kartuschen vier Szenen aufgemalt, gefasst von schmalen Goldspangen mit Gitterornament:

Szene A: Ein Mann sitzt auf dem Boden vor einem Topf und erntet mit einem Löffel die roten Beeren eines Zweiges. Ihm gegenüber steht ein Mann gebückt vor einem dreibeinigen Gestell mit dampfendem Teekessel.

Szene B: Ein Händler mit einer Waage in der Hand steht zwischen zwei Kisten mit Früchten. Er zeigt einem Mann den Inhalt eines der beiden Waagenschälchen. Links im Hintergrund ist eine hoher, bunter Schrank, an dem ein Junge eine Schublade öffnet.

Szene C: Ein Mann sitzt auf einer Bank vor einem breiten Tisch und schenkt sich Tee ein. Dem Tisch nähert sich ein Mann, der auf einem Stock ein Becken mit brennenden Kohlen transportiert.

Szene D: Ein Mann kniet tief gebeugt vor einer auf dem Boden platzierten Vase mit roten Blumen. Ihm gegenüber nähern sich eine Frau mit Schirm mit einem Mädchen mit Fächer.

Maße: H.: 8,1 cm, H.m.D.: 13,4 cm, Dm.ob.:14,9 cm, Dm.u.: 18,3 cm;

Deckel: H.: 5,5 cm, Dm.: 13,8 cm

Marken: keine

Zustand: Muschelgriffe bestoßen; grüne Farbe am Deckel abgeplatzt

Besonderheiten: Brandriss am Fuß; sehr schweres und dickwandiges Porzellan; grüne dunkle Farbe der Deckelmalerei

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 118, S. 68

Abbildung: 5. Hausmaler, Taf. 9

022/HAUS/GES

Ecuelle mit Chinoiserieszenen

Meißen, um 1725/30

Modell nach Vorbild der zeitgenössischen Silberschmiede

Bemalung wohl von Sabina Hosennestel, Augsburg, um 1725–1730

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1675, Ker 1676

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 021/HAUS/GES.

In goldenen Rankenschildern sind verschiedene Gartenszenen mit chinesisches Figuren aufgemalt:

Szene A: Vor drei aneinander gestellten bunten Podesten mit verschiedenen Gefäßen sowie einer dampfenden Kanne auf Kohlen kniet ein Mann mit zwei Stäbchen in der Hand. Ein zweiter Mann

sitzt auf dem Boden vor einem niedrigen runden Tisch, der mit Gefäßen gedeckt ist. Er hält in seinen erhobenen Händen Röhrchen sowie eine Tasse mit Untertasse.

Szene B: An einem niedrigen, runden Tisch, der mit Porzellangefäßen gedeckt ist, knien und sitzen zwei Männer.

Szene C: Ein Mann mit spitzem, hohen Hut hält ein großes Räuchergefäß in der Hand und ist einem rechteckigen Tisch zugewandt, auf dem zwei Gefäße abgelegt sind. Hinter dem Mann steht ein Junge mit verschränkten Armen und einer kleinen Standarte in der Hand.

Szene D: Vor einer Palme sitzt ein Mann auf einem hohen Lehnstuhl. In seinen Händen hält er einen Löffel und einen langen Stiel, auf dem ein Kohlebassin mit einer dampfenden Kanne befestigt ist. Vor ihm kniet ehrfürchtig ein Mann mit spitzem Hut und verschränkten Armen, der zur dampfenden Kanne blickt.

Der Deckel ist mit Chinoiseriefiguren in vier Gartenszenen dekoriert:

Szene A: Ein Mann kniet vor einem dreibeinigen Kohlebassin mit einer dampfenden Kanne. Ihm gegenüber kniet ein Pfeife rauchender Mann mit eckiger Mütze.

Szene B: Ein Mann sitzt auf einem hohen Lehnstuhl vor einem rechteckigen Tisch, der mit zwei Kannen sowie Koppchen und Untertasse gedeckt ist. Ihm gegenüber steht ein Mann, der in einem dampfenden Topf auf einem bunten Podest rührt.

Szene C: Ein Mann kniet vor einem dreibeinigen Gestell mit einer Kanne in einer dampfenden Kohleschale und schürt mit einem Blasrohr das Feuer. Links neben dem Gestell sitzt ein Mann mit einer Tasse in der Hand an einem runden gedeckten Tisch.

Szene D: An einem rechteckigen Tisch sitzt ein Mann mit einem Beerenzweig auf einem hohen Lehnstuhl. Ihm gegenüber steht ein Mann, der die einzelnen Beeren auf dem Tisch zählt. Rechts hinter einem Baum steht ein dritter Mann, der sich mit verschränkten Armen über einen bunten Zaun lehnt.

Maße: H.: 7,9 cm, Dm.ob.: 18,7 cm; Deckel: H.: 5,6 cm, Dm.: 13,8 cm

Marken: keine

Zustand: Gold am Deckel leicht abgerieben; grüne Farbe abgeplatzt

Besonderheiten: unterhalb des Gefäßes klebt Sand an der Glasur

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 117, S. 68, Taf. 37; Ducret 1970, S. 5, Abb. 29; Ducret 1971, S. 263, Abb. 356 Abbildung: 5. Hausmaler, Taf. 9

023/HAUS/GES

Runde Deckelterrine mit Chinoiserieszenen

Meißen, um 1725–1730

Modell nach Vorbild der zeitgenössischen Goldschmiede

Augsburger Chinoiserie-Dekor nach Vorbild von J. G. Höroldt, um 1730

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1668, Ker 1669

Schale auf hohem Standring in stark eingezogener Halbkugelform mit seitlich angesetzten, c-förmigen Henkeln. Der gedrückt gewölbte Deckel ist mit einem vergoldeten, kugelförmigen Knauf versehen. Henkel und Standring der Schale sowie der Deckelrand sind mit einer Goldlinie umzogen. Deckel und Schale sind mit verschiedenen Chinoiseriekartuschen in Laub- und Bandelwerkrahmen verziert. Die beiden Schauseiten der Schale sind mit je einer rechteckigen Kartusche dekoriert, die Chinoiserieszenen auf braungrün geschichtetem Grund tragen:

Szene A: Vor einem mit Tassen und Schalen gedeckten Tisch sitzt ein Mann mit einem Räucherstab in der Hand. Hinter ihm steht ein bunter Aufbau mit dampfenden Gefäßen sowie ein hoher, quadratischer Pfeiler mit rauchenden Gefäßen in einer Muschelkanne. Dem Mann gegenüber steht auf der rechten Seite ein Mann mit einem langen Stab, an dem verschiedene kleine Steine an Fäden hängen. Er zeigt auf den vor ihm stehenden runden Tisch, der mit zwei Deckeldosen und einer dampfenden Kanne bestückt ist. Ein dritter Mann auf der linken Außenseite pflückt bunte Zweige.

Szene B: Drei Männer befinden sich zwischen hohen, quadratischen Pfeilern mit dampfenden Porzellangefäßen sowie bunten Blumensträuchern. Einer der Männer sitzt auf dem Boden und beschriftet ein Schild mit pseudo-chinesischen Schriftzeichen. Neben ihm steht ein zweiter Mann, der das Tintenfass an einem Band hält. Den beiden gegenüber hockt ein dritter Mann, der einen Zweig mit Bändern und Ziersteinen in der Hand hält.

Zwischen den beiden Kartuschen ist ein Goldrankendekor mit buntem Bandelwerk aufgemalt. Der Deckel der Schale ist mit drei Kartuschen verziert, die über goldene Blumenzweige miteinander verbunden sind:

Szene A: Zwischen zwei bunten hohen Pfeilern mit dampfender Kanne sowie drei Schalen bemalen drei Männer große Porzellangefäße.

Szene B: Zwischen einem hohen Pfeiler mit kochendem Kessel sowie einem Pfeiler mit einer Blumenschale sitzt ein Mann an einem niedrigen, quadratischen Tisch, der mit einem Räucherstab in einer Tasse rührt. Links davon steht ein Mann vor einem Tisch mit einem dampfenden Becher. In seiner Hand hält er ein Seil, an dem viereckige Gegenstände hängen.

Szene C: Ein Diener bringt zwei Männern, die an einem mit Schalen, Tassen und einer Kanne gedeckten, runden Tisch sitzen, ein Tablett mit dampfenden Gefäßen.

Maße: H.: 7 cm, H.m.D.: 12,2 cm, Dm.ob.: 16 cm, Stg.: 7,1 cm;

Deckel: H.: 16 cm, Dm.: 7,1 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Brandmacken an Schale und Deckel (Nadelstiche, schwarze Stiche); einige Nadelstiche außen auf der Wandung; zwei feine kleine Brandrisse in der Schale; ein goldenes Stück Farbe am Henkel fehlt

Besonderheiten: für die Augsburger Werkstatt Aufenwerth sehr große Figuren

Literatur: Hofmann 1908, Nr. 62; Schönberger 1953, Abb. 13; Rückert 1966, Kat.-Nr. 184, S. 77, Taf. 52

Abbildung: 5. Hausmaler, Taf. 10

024/HAUS/GES

Terrine mit Chinoiserieszenen

Meißen, um 1725–1730

Modell nach Vorbild der zeitgenössischen Goldschmiede

Augsburger Chinoiserie-Dekor nach Vorbild von J. G. Höroldt, um 1730
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1670, Ker 1671

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 024/HAUS/GES.

Die Chinoiserieszenen auf den Schauseiten der Terrinenschale sind mit figürlichen Szenen dekoriert:

Szene A: Vier Männer sind um einen mit Tassen bestückten, runden Tisch gruppiert. Ein Mann mit Räucherstäbchen sowie ein zweiter Mann mit an Fäden gebundenen Steinen in der Hand sitzen am Tisch und sind einander im Gespräch zugewandt. Die grünen Steine begutachtet ein auf dem Boden kniender Mann, der in seiner rechten Hand drei Zweige hält. Hinter den Sitzenden auf der rechten Seite steht ein Mann und lauscht dem Gespräch. An den Außenseiten der Szene stehen eine dampfende Kanne auf dem dreibeinigen Gestell sowie ein kariertes Zaunstück, auf dem eine hohe dampfende Kelchvase sowie ein rauchendes Deckelgefäß aufgestellt sind.

Szene B: Vor einem bunten Zaunelement mit einer Blumenschale sowie einem hohen quadratischen Pfeiler mit dampfenden Kohlen sind zwei Männer und eine Dame im Lehnstuhl um einen runden Tisch versammelt. Von der runden Porzellanschale, die neben verschiedenen anderen Gefäßen auf dem Tisch steht, offeriert der kniende Mann in der Mitte Obst. Der hinter ihm stehende Mann sowie die sitzende Frau mit Pfeife zeigen gleichfalls auf die Schale. Die Kartuschen auf den Deckel zeigen gleichfalls figürliche Chinoiserieszenen:

Szene A: Hinter einem runden Tisch mit Koppchen und Teekanne bestückt steht ein Mann, der auf seinen Schultern einen Köcher mit Pfeilen trägt. Er hält eine lange rauchende Pfeife in der Hand und beobachtet die stark dampfende Kanne auf dem hohen Gestell vor sich.

Neben ihm sitzt ein zweiter Mann mit langem Bart. Er hält eine dampfende Tasse mit Koppchen in der Hand. Hinter den Männern steht ein niedriger kariertes Zaun vor einer hohen Kokospalme.

Szene B: Aus einem Bottich, der als Schlangenbecken dient, greift ein kniender Mann drei Schlangen, um sie einem Mann in dessen große Porzellanschale zu legen. Hinter den beiden steht ein dritter Mann, der auf den Mann mit der Schale zeigt. An den Außenseiten der Szene stehen Pfeiler mit schrägen Zaunstücken, auf den rauchende Gefäße abgestellt sind.

Szene C: Vor einem hohen Pfeiler mit einer Blumenschale sitzen ein glatzköpfiger Mann im Lehnstuhl und eine Frau auf einem Hocker an einem niedrigen runden Tisch einander gegenüber. Hinter dem Lehnstuhl des Mannes steht eine Frau, die mit dem Zeigefinger seine Glatze berührt.

Maße: H.: 7 cm, H.m.D.: 12,2 cm, Dm.ob.:16,2 cm, Stg.: 7 cm; Deckel: H.: 6 cm, Dm.: 7 cm

Marken: dünne unterglasurblaue Schwertermarke mit Punktknäufen, Goldmarke 1, unterglasurblaue Schwertermarke im Deckel

Zustand: bestoßener Standring mit kleinen Absplitterungen

Besonderheiten: Darstellung der Chinoiserie für die Werkstatt Aufenwerth ungewöhnlich groß; radiales Brandmuster im Fond

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 185, S. 77, Taf. 52

Abbildung: –

025/HAUS/GES

Unterschale mit Chinoiserieszene

Meißen, um 1725–1730

Modell nach Vorbild der zeitgenössischen Silberschmiede

Augsburger Chinoiseriedekor nach Vorbild von J. G. Höroldt, um 1730

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1708

Schale auf Standring mit niedrigem, gewölbtem Steigbord. Der Spiegel ist mit einem runden Feld aus roten Päonien- und Chrysanthemenblüten gefüllt. Zwischen Blumenfeld und dem Steigbord ist umlaufend eine Goldspitzenbordüre aufgemalt. Die Fahne zeigt vier Lüsterkartuschen mit figürlichen Chinoiserieszene zwischen Goldspangenornamenten. Die Kartuschen sind mit außen umlaufendem Laubwerk in Eisenrot geschmückt.

Sie zeigen:

Szene A: Ein Mann sitzt im hohen Lehnstuhl an einem runden Tisch, auf dem eine Kanne, ein Koppchen sowie eine Vase und rauchende Gefäße stehen. Von hinten nähert sich ihm eine Frau mit einem Tablett in der Hand, auf dem dampfende Gefäße stehen. Vor einem Gartenzaunstück rechts neben dem Tisch öffnet ein zweiter Mann eine dampfende gebauchte Deckelvasen.

Szene B: Mann im hohen Lehnstuhl sitzt vor verschiedenen dampfenden Gefäßen, darunter eine Kanne auf einem Kohlebecken. Vor dem Becken kniet ein Mann, der das Feuer mit einem Fächer schürt. Links hinter dem Mann im Sessel steht ein Diener, der dem Sitzenden Luft zufächert.

Hinter dem Diener lauert ein Löwe.

Szene C: Zwischen Blumenstauden und einem langen Gartenzaunstück sitzen zwei Männer in hohen Lehnstühlen an einem quadratischen Tisch, der mit Teegeschirr gedeckt ist. Von links nähert sich den beiden Männern eine Frau.

Szene D: Zwischen Blumenstauden und einem bunten Gartenzaun sitzen ein Mann und zwei Frauen an einem rechteckigen Aufbau mit Teegeschirr. Links neben der Teegesellschaft steht ein kleiner Quader mit einem dampfenden Kessel auf Kohlen.

Die Fahne ist unterseitig mit indianischen Blumen und einem Insekt dekoriert.

Maße: H.: 3 cm, Dm.ob.: 22 cm, Stg.: 12,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Brandriss im Standring, daran kleiner Chip; verschiedene Brandmacken (kleine Öffnungen, Sandreste, nadelförmige Einstiche, kleine Pocken)

Literatur: Hofmann 1908, Nr. 63; Schönberger 1953, Taf. 15; Rückert 1966, Kat.-Nr. 183, S. 77, Taf. 51

Abbildung: 5. Hausmaler, Taf. 11

026/HAUS/GES

Unterschale mit Chinoiserieszene

Meißen, um 1725–1730

Modell nach Vorbild der zeitgenössischen Silberschmiede

Augsburger Chinoiseriedekor nach Vorbild von J. G. Höroldt, um 1730

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1709

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 025/HAUS/GES.

Die einzelnen Figurenszenen auf braungrünem Grund:

Szene A: Zwei Männer sitzen an einem bunten, runden Tischaufbau, der mit Geschirr gedeckt ist, beim Tee. Vor ihnen kniet bettelnd ein Mann auf dem Boden. Hinter ihm stehen zwei Zaunelemente mit Porzellangefäßen.

Szene B: An einem Tisch mit zwei Porzellanschalen sitzt ein Mann, der mit seinem erhobenen Arm die herantretende Frau an den hinter ihm sitzenden Mann weiterverweist. Dieser sitzt auf dem Boden vor einem niedrigen runden Tisch mit Teegeschirr und hält ein dampfendes Kopphen in der Hand. Hinter der Frau steht ein Zaun mit einer dampfenden Kanne und einem Deckelgefäß.

Szene C: Zwischen einer hohen Blumenstaude und einem bunten Zaunstück steht ein langer gedeckter Tisch, an dem drei Männer beim Teetrinken sitzen. Links neben dem Tisch steht ein Gestell mit sehr stark dampfendem Kessel in einer Henkelschale mit Kohlen. Von rechts nähert sich dem Tisch ein Mann mit Stock und Fächer. Auf dem Zaun mit buntem Rautendekor im Hintergrund stehen zwei Vasen.

Szene D: Ein Mann im hohen Lehnstuhl mit einer Pfeife in der Hand lehnt an einen Tisch mit verschiedenen Porzellangefäßen. Vor ihm steht ein Gestell mit einer dampfenden Kanne, dessen Feuer eine Frau mit Stäbchen in der Hand schürt. Von rechts treten ein Mann mit Fächer sowie ein Junge mit einem Schirm heran.

Die Fahne ist unterseitig mit einzelnen Schmetterlingen sowie eisenroten Chrysanthemen- und Päonienzweigen dekoriert.

Maße: H.: 2,1 cm, Dm.ob.: 22,3 cm, Stg.: 12,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Standring bestoßen (Brandschaden)

Besonderheiten: Goldreste rechts neben der Schwertermarke; grünliche Glasur am Standring

Literatur: Schönberger 1953, Taf. 15; Rückert 1966, Kat.-Nr. 182, S. 77, Taf. 51

Abbildung: –

6. GESCHIRRFORMEN VON J. J. KAENDLER (1706–1775)

6.1 PLASTISCHE GEFÄSSE

6.1.1 GEFÄSSE MIT PLASTISCHEN FLORALEN FORMEN

001/PLAS/GES

Schale als Kohlkopf

Meißen, nach 1760

Nach Vorbild naturalistischer Ausformungen in Fayence

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 423 Mei

Leicht gemuldete Schale mit konisch ansteigender, als Kohlkopf modellierter Wandung auf Standing. Der Gefäßrand ist in der Art naturalistisch überlappter Blätter unregelmäßig eingekerbt. An der oberen Gefäßwandung innen ist die Überlappung der Blätter plastisch nachgezeichnet. Im Fond aufgemalt ist ein Erdbeerpflanze mit Wurzel sowie eine Streublume. Die Schale ist außen naturalistisch als Kohlkopf staffiert. Der Gefäßrand ist vergoldet.

Modellmeister Kaendler erwähnt in seinem Rapport vom Februar 1769, er hätte eine „neue Terrine in gestalt eines Kraut Kopfes in Thon modelliret, welche vor den Printz Eugenius [von Anhalt-Dessau (1705–1781)] nach Wittenberg bestellt. Es ist selbiges 10. über den Diameter, und 11 und ½ Zoll hoch, nach der Natur aufs beste gefertigt, und hebet man an solchem den Deckel an überschlagenen Kraut Blättern ab“ (siehe Pietsch 2002, S. 179).

Maße: H.: 9,7 cm, Dm.ob.: 15,7 cm, Stg.: 8 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: gut
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 693, S. 142, Taf. 161; Hornig-Sutter II, 1984, S. 3763, Abb. 17
Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 1

PÄONIENSCHALEN

002/PLAS/GES

PäonienSchale

Meißen, um 1770
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 424 Mei

Leicht gemuldete Schale auf Standing mit reliefierter Standfläche als große Päonienblüte mit Blatt und Knospe gestaltet. Der Henkel ist in Form eines gebogten Zweigs modelliert. Schale und Henkel sind naturalistisch staffiert.

Maße: H.: 4 cm, H.m.H.: 6,6 cm, Dm: 25 cm x 22,7 cm, Stg.: 16,9 cm x 14 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen
Zustand: zwei Chips am Gefäßrand
Besonderheiten: Blumenfarbe wurde pudrig aufgetragen (wie aufgespritzt)
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

003/PLAS/GES

Päonianschale

Meißen, um 1770

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 425 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 002/PLAS/GES.

Maße: H.: 4,5 cm, H.m.H.: 7 cm, Dm: 25 cm x 23 cm, Stg.: 13,7 cm x 16,9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; Ritzzeichen: „K“ (nicht identifiziert)

Zustand: zwei Chips am Gefäßrand

Besonderheiten: die plastische Äderung des Blattes wurde vom Staffierer nicht übernommen: er malte eine zweite Äderung unabhängig von der Modellvorgabe

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

004/PLAS/GES

Päonianschale

Meißen, um 1770

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 426 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 002/PLAS/GES.

Maße: H.: 3,8 cm, H.m.Henkel.: 4,4 cm, Dm.ob.:15,8 cm x 18,8 cm, Stg.: 9,6 cm x 11 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen

Zustand: drei Blattspitzen bestoßen; sehr viele Glasurfehler; Bläschen in der Glasur

Besonderheiten: sehr kleine Poren (Schlangenhaut); geriefelter Spiegel; Purpurfarbe ist aufgesprüht

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 704, S. 143

Abbildung: –

005/PLAS/GES

Päonianschale

Meißen, um 1770

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Ker 1596

Beschreibung Form und Dekor wie Kat.-Nr. 002/PLAS/GES.

Maße: H.: 6 cm, Dm.ob.: 24,5 cm x 23 cm, Stg.: 13,2 cm x 14,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; Presszeichen: „K“
Zustand: großer Sprung mitten durch die Wandung, geklebt und übermalt; Gefäßrand stark übermalt und auch Bestoßungen übermalt; Goldrand berieben

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 178, S. 33; Rückert 1966, Kat.-Nr. 703, S. 143, Taf. 164

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 2

WEINBLATTSCHALEN

006/PLAS/GES

Weinblattschale

Meißen, um 1760–70

Modell von J. J. Kaendler, J. G. Ehder/J. F. Eberlein, ab 1746

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 427 Mei

Schale in Weinblattform aus plastisch überlappten Weinblättern auf Standring.

Die Blattränder sind über einen plastisch modellierten Zweig verbunden. An der Kurzseite ist ein Henkelgriff aus zwei ineinander gedrehten, naturalistisch geformten Zweigen anbossiert. Blätter und Henkel sind in herbstlicher Färbung staffiert.

Kaendler notierte in seinem Arbeitsbericht vom September 1746, dass er „Eine Confect Schaale in gestalt unterschiedlich zusammen gelegten blätter poußiret“ habe (Pietsch 2002, S. 114). Auch die Modelleure Ehder (Oktober 1746) und Eberlein (August 1747) nennen Arbeiten an „Confect Schaalen“ in Gestalt von (Wein-)Blättern (Rückert 1966, S. 143, Kat.-Nr. 701). Solche wurden noch 1762 König Friedrich II. von Preußen zu Meißener Servicebestellungen geliefert.

Maße: H.: 4,5 cm, H.m.Henkel: 6,4 cm, Dm.ob.: 22 cm x 22 cm, Stg.: 12,1 cm x 13,9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; Presszeichen: „K“
Zustand: Blattspitze vorn abgebrochen; grüne Glasur ist im Brand zusammengelaufen; auf der Rückseite einige kleine Brandfehler

Besonderheiten: grüne Aufglasurfarbe ist schillernd (ölig, vielfarbig)

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

007/PLAS/GES

Weinblattschale

Meißen, um 1760–70
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 428 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *006/PLAS/GES*.

Maße: H.: 4,8 cm, H.m.H.: 6,6 cm, Dm: 22,2 cm x 22 cm, Stg.: 11,6 cm x 13,8 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen
Zustand: grüne Aufglasurfarbe berieben
Besonderheiten: grüne Farbe beim Brand verzogen
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

008/PLAS/GES

Weinblattschale

Meißen, um 1760–70
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 429 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *006/PLAS/GES*.

Maße: H.: 4,6 cm, H.m.H.: 7 cm, Dm.ob.: 22 cm x 21,2 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen
Zustand: grüne Farbe berieben; Brandmacke außen an der Wandung
Besonderheiten: grüne Farbe haftet schlecht auf dem Scherben; Aufkleber mit Nummer: „3976“
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 701, S. 143, Taf. 164
Abbildung: Taf. 3

009/PLAS/GES

Weinblattschale

Meißen, um 1760–70
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 430 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *006/PLAS/GES*.

Maße: H.: 4,8 cm, H.m.H.: 7,8 cm, Dm. ob.: 21,3 cm x 22 cm, Stg.: 13,7 cm x 12 cm
Marken: breite unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen
Zustand: großes Stück an der obersten Blattspitze herausgebrochen, geklebt und übermalt; grüne Farbe berieben
Besonderheiten: Probleme bei der Haftung der grünen Aufglasurfarbe auf dem Scherben
Literatur: nicht publiziert
Abbildung:

010/PLAS/GES

Weinblattschale

Meißen, um 1760–70
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 431 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 006/PLAS/GES.

Maße: H.: 4,8 cm, H.m.H.: 6,9 cm, Dm.ob.: 16,7 cm x 17,7 cm, Stg.: 10,5 cm x 9,9 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen, darunter unterglasurblaues „J“; zwei Ritzstriche im Standring (Marke des Drehers Johann Gottlieb Geithner, 1707(?)–1761, tätig in Meißen ab 1723); Presszeichen „1“ oder „V“
Zustand: Brandfehler (schwarze kleine Punkte); dunkelgrüne Farbe zusammengelaufen; außen größerer Brandfehler sowie verschiedene kleine Brandfehler (Glaser aufgeköcht, Verunreinigungen)
Besonderheiten: schillernde grüne Aufglasurfarbe
Literatur: Rückert 1996, S. 65, Nr. 16
Abbildung: –

011/PLAS/GES

Weinblattschale

Meißen, um 1760–70
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 432 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 006/PLAS/GES.

Maße: H.: 5,8 cm, H.m.Henkel: 7,4 cm, Dm.ob.: 17,5 cm x 17 cm, Stg.: 10 cm x 9,8 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen
Zustand: zwei Chips am Rand; grüne Glasur in der Schale abgeplatzt, teilweise kraquelliert, teilweise verbrannt und zusammengelaufen; kleiner Sprung in der Wandung
Besonderheiten: wellige Oberfläche des Scherben; schillernde grüne Aufglasurfarbe

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 702, S. 143
Abbildung: –

ZITRONENSCHALEN MIT ORANGENBLATTSCHALEN

012/PLAS/GES

Orangenblattschale

Meißen, um 1770
Modell von J. J. Kaendler, 1739
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 433 Mei

Kleine Schale aus sieben reliefierten und überlappten Zitronenblättern in elliptischer Form auf Standring. Als Henkel dient ein gebogener, plastisch modellierter Blattstiel. Blätter und Stiel sind naturalistisch staffiert.

Kaendler beschrieb bereits im August des Jahres 1739 die Arbeit an kleinen Deckeldosen mit zugehörigen Blattschalen: „[...] 7. Eine Butter Bückse in gestalt einer großen Citrone Ebenfalls mit natürlichen Blättern in Thon poußiret 8. Eine Zu diesen Butter Bücksen gehörigen Credenz Teller [Präsentierteller] mit Orangen Blättern belegt Eben falls in Thon poußiret [...]“ (Pietsch 2002, S. 64). Aufgrund der Marke ist das Objekt später zu datieren.

Maße: H.: 4 cm, H.m.H.: 6 cm, Dm.ob.: 16,2 cm x 11,3 cm, Stg.: 8,4 cm x 5,6 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen Knäufen
Zustand: kleiner Chip an einem Blattrand
Besonderheiten: punktförmige Einstiche im Scherben
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

013/PLAS/GES

Orangenblattschale

Meißen, um 1770
Modell von J. J. Kaendler, 1739
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 434 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 012/PLAS/GES.

Maße: H.: 4 cm, H.m.H.: 5,4 cm, Dm.: 17 cm x 12,2 cm, Stg.: 8,4 cm x 5,5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; Aufkleber mit Nummer „3981“

Zustand: kleiner Chip an einer Blattspitze; Sprung in einem Blatt;

Besonderheiten: kleine Nadelpunkte im Scherben; es liegt eine Glasurkrankheit vor: schuppige, schillernde Glasur zersetzt sich, weil sie Feuchtigkeit aufnimmt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

014/PLAS/GES

Zitronendeckelschale

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, 1739

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 115 Mei

Standort: Bayreuth, Gartenmuseum

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 700, S. 142, Tafel 164

015/PLAS/GES

Zitronendeckelschale

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, 1739

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 117 Mei

Kleine Deckelschale in der naturalistischen Form einer Zitrone. Die Schale ist mit einem plastischen Blätterzweig belegt. Auf dem Deckel liegen ein naturalistisch geformter Zweig mit einem Blatt, drei Zitronenblüten sowie einer noch geschlossenen Zitronenfrucht als Deckelknäuf auf. Deckelschale und Zweige sind naturalistisch staffiert.

Zu Kaendlers Einträgen zum Modell vgl. *012/PLAS/GES*.

Maße: H.: 4,3 cm, H.m.D.: 8,7 cm, Dm.ob. innen: 9,4 cm x 7,6 cm; Deckel:

H.: 4,8 cm, Dm.: 9,4 cm x 7,6 cm

Marken: keine Marke auf unglasiertem Boden

Zustand: gut

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „557.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 3

016/PLAS/GES

Zitronendeckelschale

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1739

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, BNM, ungeklärte Herkunft

Inv.-Nr.: Ker 1572

Deckelschale naturalistisch als Zitrone auf drei Blättern liegend modelliert. Seitlich angesetzt sind verschiedene naturalistisch modellierte Blumen, die auf die Blätter der Zitronenschale gesetzt sind. Die Blumenzweige sind mit einer aus Porzellan geformten Schleife zum Strauß gebunden. Auf dem Deckel Blume als Deckelknopf. Zitronen, Blätter und Blumenzweige sind naturalistisch staffiert. Die Schleife ist rosafarben. Der Gefäßrand ist innen vergoldet.

Maße: H.: 3,2 cm, H.m.D.: 7,8 cm; Deckel: H.: 4,8 cm, Dm.: 6,4 cm x 7,1 cm

Marken: keine

Zustand: die Spitzen der Blumenspitzen bestoßen; viele Blumenblätter leicht bestoßen; Blätter der Osterglocken geklebt und übermalt; Blätter des Blütenknops bestoßen; eine Glasurfehlerstelle

Besonderheiten: Wandung mit unebenen Stellen; ein Fleck wegen Glasurüberschuss

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 113, S. 20; Rückert 1966, Kat.-Nr. 695, S. 142, Taf. 163

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 4

017/PLAS/GES

Zitronendeckelschale

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1739

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, ungeklärte Herkunft

Inv.-Nr.: Ker 1573

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 016/PLAS/GES.

Als Deckelknopf dienen zwei naturalistisch modellierte Blumen. Der plastisch geformte Blumenstrauß ist mit einem rosa Band zusammengebunden.

Maße: H.: 3,3 cm, H.m.D.: 7,2 cm; Deckel: H.: 4,4 cm, Dm.: 7 cm x 6,4 cm

Marken: verschwommene unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Blatt abgebrochen; eine Blüte der Wicken fehlt; Blütenknopf erneuert und ansitzende Blütenblätter angeklebt; Vergissmeinnichtblätter bestoßen; Teil der sternförmigen Blüten vollständig erneuert; abgefallener, herausgebrochener Blütenkopf bei den Trompetenblumen erneuert

Besonderheiten: die Unterseite ist staffiert

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 114, S. 20; Rückert 1966, Kat.-Nr. 696, S. 142

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 4, 5

018/PLAS/GES

Zitronendeckelschale

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1739

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, ungeklärte Herkunft

Inv.-Nr.: Ker 1574

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *016/PLAS/GES*.

Auf dem Deckel plastischer Blütenzweig als Henkelgriff. Die Schleife des Blumenstraußes ist rot staffiert.

Maße: H.: 3,9 cm, H.m.D.: 8,3 cm; Deckel: H.: 5,1 cm, Dm.: 6,5 cm x 7 cm

Marken: keine

Zustand: Zitronenspitze des Deckels bestoßen und daran anschließend feiner Riss durch die Wandung; Blütenblätter geklebt und restauriert; ein grünes Blatt abgebrochen; zwei grüne Blätter (neben Rose) ergänzt; Blütenblätter nur leicht bestoßen; viele Brandrisse an Blüten und Blättern

Besonderheiten: die Unterseite ist staffiert

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 115, S. 20; Rückert 1966, Kat.-Nr. 697, S. 142

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 4

019/PLAS/GES

Zitronenblattschale

Meißen, um 1770

Modell von J. J. Kaendler, 1739

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 433 Mei

Kleine Schale aus sieben reliefierten und überlappten Blättern in elliptischer Form auf Standing. Als Henkel dient ein gebogener, plastisch modellierter Blattstiel. Blätter und Stil sind naturalistisch staffiert. Zum Modell vergleiche *012/PLAS/GES*.

Maße: H.: 4 cm, H.m.H.: 6 cm, Dm.: 16,2 cm x 11,3 cm, Stg.: 8,4 cm x 5,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen Knäufen

Zustand: kleiner Chip an einem Blattrand

Besonderheiten: punktförmige Einstiche im Scherben; auf der Schale weiß belassene Stellen, die zudem nicht als Blätter modelliert sind

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 698, S. 143, Taf. 163

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 3

020/PLAS/GES

Zitronenblattschale

Meißen, um 1770

Modell von J. J. Kaendler, 1739

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 434 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 019/PLAS/GES.

Maße: H.: 4 cm, H.m.H.: 5,4 cm, Dm.: 17 cm x 12,2 cm, Stg.: 8,4 cm x 5,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen

Zustand: kleiner Chip an einer Blattspitze; Sprung in einem Blatt

Besonderheiten: das Stück hat die Glasurkrankheit: schuppig schillernde Glasur zersetzt sich, weil sie Feuchtigkeit aufnimmt; kleine Nadelpunkte im Scherben; unterseitig Aufkleber: „3981“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

BLATTSCHALEN

021/PLAS/GES

Blattschale mit Blumendekor und plastischem Zweighenkel

Meißen, um 1760–1770
Blumen nach zeitgenössischen Stichvorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Ker 1563

Große gezackte und gemuldete Blattform auf Standring. Ein naturalistisch modellierter, gebogener Henkel, an dem rechts drei plastische Blüten und zugehörige Blätter angarniert sind. Im Fond Manierblumenstrauß sowie verstreut einzelne Blumenzweige aufgemalt. Griff, plastische Blätter und Blumen sind naturalistisch staffiert. Der Gefäßrand ist vergoldet.

Maße: H.: 5 cm, Dm.ob.: 22 cm x 18 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „55“; unterseitig in brauner Aufglasurschrift: „48“, darunter in gleicher Weise ein Strich; darunter unleserliche Buchstaben
Zustand: Pusteln auf dem Scherben; an einem Zweig Brandriss
Besonderheiten: eine Stelle dünn glasiert als holziger Ast; hat Metallmontierung
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 707, S. 143, Taf. 164
Abbildung: –

022/PLAS/GES

Blattschale mit Blumendekor und plastischem Zweighenkel

Meißen, um 1760–1770
Blumen nach zeitgenössischen Stichvorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1565

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *021/PLAS/GES*.

Maße: H.: 5,8 cm, Dm.ob.: 22,5 cm x 17,8 cm, Stg.: 11,8 cm x 10,5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit je einem Punkt unter den Knäufen
Zustand: gut
Besonderheiten: sämtliche Blumen sind konturiert
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 708, S. 143
Abbildung: –

023/PLAS/GES

Blattschale mit Blumendekor und plastischem Zweighenkel

Meißen, um 1760–1770
Blumen nach zeitgenössischen Stichvorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1566

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 021/PLAS/GES.

Maße: H.: 3,6 cm, H.m. Henkel: 5,2 cm, Dm.: 22,5 cm x 18,2 cm; Boden: 11 cm x 10,5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit je einem Punkt zwischen den Knäufen;
Pressnummer: „55“
Zustand: Brandriss im Ast
Besonderheiten: Ast in dunklem Grün-Braun staffiert
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 709, S. 144
Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 6

024/PLAS/GES

Blattschale mit Blumendekor und plastischem Zweighenkel

Meißen, um 1760–1770
Blumen nach zeitgenössischen Stichvorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1567

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 021/PLAS/GES.

Maße: H. mit Henkel: 5 cm, H. Wandung: 4,1 cm, Dm.ob.: 27 cm x 18 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit je einem Punkt unter den Knäufen;
Pressnummer: „55“; in Buchstabenreste in Braun: „G R“ unter einem Strich
Zustand: gut; am Asthenkel grüne Farbe abgesprungen
Besonderheiten: kleine Pusteln auf Wandung
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 710, S. 144
Abbildung: –

025/PLAS/GES

Blattschale mit Blumendekor und plastischem Zweighenkel

Meißen, um 1760–1770
Blumen nach zeitgenössischen Stichvorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1568

Form und Dekor ähnlich Kat.-Nr. *021/PLAS/GES*.
Die Kanten sind abgerundet. Die Blumenmalerei ist aus einer späteren Zeit.

Maße: H.: 3,2 cm, H.m.H.: 5,6 cm, Dm.: 21,8 cm x 17 cm, Stg.: 10,3 cm x 12,5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen Griffen; fein eingeritzt: „3“
Zustand: großes Stück über dem Henkelgriff aus der Wandung herausgebrochen und geklebt;
Stück vom Standring ausgebrochen
Besonderheiten: sehr matte, deckende Farben; unterseitig Aufkleber mit den Nummern: „384
1.3.2“
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 6

026/PLAS/GES

Kleine Blattschale mit Blumendekor und plastischem Zweighenkel

Meißen, um 1760–1770
Blumen nach zeitgenössischen Stichvorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Wittelsbacher Ausgleichsfond
Inv.-Nr.: WAF K I c48

Beschreibung Form und Dekor ähnlich Kat.-Nr. *021/PLAS/GES*.

Im Spiegel sind eine gelbe Rose, eine purpurfarbene Nelke und eine rote Primel aufgemalt.
Maße: H. ohne Henkel: 3,8 cm, H. m. H.: 6 cm, Dm.: 20,5 cm x 16,5 cm,
Stg.: 12,5 cm x 10,5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen
Zustand: viele Brandmacken im Scherben; Brandrisse in den Blüten und Blatt des Henkels; einige
Brandmacken überlackiert; Scherben mit kleinen schwarzen punktförmigen Verunreinigungen;
pockenartige Brandbeule in gelber Streublume über dem Bukett
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

6.1.2 VIERUNDZWANZIG BLATTSCHALEN

Als ein Beispiel:

027/PLAS/GES – 050/PLAS/GES

Kleine herzförmige Blattschale mit Manierblumen

Meißen, um 1760–70

Modell wohl von J. J. Kändler, um 1745

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 439 Mei–K II 462 Mei

Kleine gemuldete Schale in Herzblattform aufliegend auf naturalistisch geformtem Blumenzweig. Das Endstück des Zweigs ist als Henkelöse modelliert. Der Henkel und die Blumen sind naturalistisch staffiert, die Wandung der Schale ist mit verstreuten bunten Blumenzweigen dekoriert. In der Mitte der Schale ist ein Blumenstrauß aufgemalt.

Maße im Durchschnitt:

H. mit Zweig: 3,7 cm; H. ohne Zweighenkel: 3,1 cm; Dm.ob.: 10,2 cm x 7,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, teils mit Punkt, teils mit Stern zwischen den Schwertern sowie auf einigen Stücken die purpurfarbene Nummer „46.“, „60.“ und „103“

Zustand: Glasur berieben und verkratzt (vor allem am Gefäßrand); Unterseite an den Höhungen berieben; vereinzelte Brandfehler; teils Glasurausbesserungen an einem Brandfehler

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 7 (*050/PLAS/GES*)

6.1.3 GEFÄßE MIT PLASTISCHEN TIERFORMEN

051/PLAS/GES

Eichhörnchen-Kanne

Meißen, 1735–1738

Modell von J. J. Kaendler, 1735

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1535

Aufrecht auf den Hinterläufen stehendes, naturalistisch modelliertes Eichhörnchen, das mit seinen Vorderpfoten eine Haselnuss hält und verzehrt. Der lange, buschige Schwanz des Tieres ist bogenförmig an den Nacken geführt. Das Eichhörnchen und die Haselnuss sind naturalistisch

staffiert. Es trägt ein rotes Halsband mit goldenem Rand. Der Korpus des Tiers dient als Kanne. An seiner rechten Vorderpfote eine Metallkette befestigt, an deren Enden je ein Metallpfropfen hängt, der als Verschluss für die Öffnungen an der Haselnuss (Ausguss) und an der Schwanzspitze (Einlauf) bestimmt ist. Der gebogene Schwanz dient als Henkelgriff.

Modellmeister Kaendler notierte im Mai des Jahres 1735, dass er ein „Eich Hörngen in Gestalt eines Thee Krügels mit zweyerley Schnäuzen gefertiget, in daß eine gießet man oben den Thee zum Schwantze hinein, in daß andere aber zu der band Schleife Welche am Halß Bande mit Schellen befindlich“ (Pietsch 2002, S. 31).

Maße: H.: 13,3 cm, Dm.: 15,9 cm x 5 cm

Marken: verblasste unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: gut

Besonderheiten: unterseitig Reste einer Verklebung; Fellhaare nicht nur Staffage, sondern auch als feine Ritzungen im Scherben

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1147, S. 200, Taf. 280

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 8

6.2 GEWÜRZKÖRBE MIT AUFSITZENDEN KINDERN

053/PLAS/GES

Mädchen auf Gewürzkörben

Pendant zu Kat.-Nr. 057

Meißen, um 1760–1770

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1515

Auf längsovalen Rocaillesockel ein sitzendes Mädchen auf den Außenseiten von zwei aneinander stehenden Körben. Es ist bekleidet mit einem roséfarbenen Mieder und goldenen Schnüren auf schwarzem Unterstoff, weißen Manschetten, einem gelben Rock mit bunten Blumensträußen und grauen Schuhen mit purpurfarbener Schleife. Auf dem hellgrau gestrichelten Haaren trägt sie ein runden Hut mit breiter Krempe sowie einem Hutband und einer Rosette in Purpur. In der linken Hand hat sie drei Blumen, mit der anderen Hand stützt sie sich auf den Henkel des rechten Korbes. Die Körbe sind mit einem Ozier überzogen. Die beiden Schauseiten sind jeweils mit Manierblumen verziert. Der Fond der Körbe ist mit je einem Manierblumenstrauß dekoriert. Henkel und obere Korbränder sind mit Gold umzogen. Die reliefierten Rocailles des Sockels sind Gold gehöht. Der Sockel ist auf der Vorder- und Rückseite mit einzelnen plastischen Blumen belegt, die naturalistisch staffiert sind.

Maße: H.: 13,7 cm; Sockel: H.: 1,7 cm, Dm.: 10,7 x 6,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: großer Brandriss mit alter Kittung; Hutteile links herausgebrochen, geklebt und übermalt; linker Arm abgebrochen, geklebt und restauriert; linker Korbhenkel vorne an der Unterseite und in der Mitte gebrochen, geklebt und übermalt; Staffierung links von der Hüfte über das Gesäß bis zum Korb durch Hitzeeinwirkung beschädigt; Malerei am Korb berieben
Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 256, S. 47; Rückert 1966, Kat.-Nr. 1002, S. 184, Taf. 245
Abbildung: –

054/PLAS/GES

Mädchen auf Gewürzkörben

Unbekannte Porzellanmanufaktur
Nach Modell von J. J. Kaendler
Porzellan, Aufglasurfarben
Residenz, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K I Mei 240

Beschreibung Modell wie Kat.-Nr. 053/PLAS/GES.

Maße: H.: 15,3 cm, Dm.ob.: 12,2 cm x 6,2 cm

Marken: in Unterglasurblau unterseitig geschrieben: „H.C.“; eingritz: P t S |

Zustand: linke Hand abgebrochen; Fuß abgebrochen; am Rocksäum: Chip weg; unten am Sockel ein Sprung; Brandverfärbung am Sockel; linker Korbhenkel abgebrochen

Besonderheiten: Kopie des Meißener Modells

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

055/PLAS/GES

Mädchen auf Gewürzkörben

Meißen, um 1750–60
Modell von J. J. Kaendler, um 1745
Porzellan, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K I 241 Mei

Beschreibung Modell wie Kat.-Nr. 053/PLAS/GES.

Maße: H.: 13,5 cm, Dm.: 14,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, darunter ein Stern mit Nummer „30“ in Unterglasurblau

Zustand: viele Brandrisse unterseitig; große Glasurfehlstelle; Brandriss im Hals; kleiner Brandriss im Rock; Farbe am Rock abgeplatzt

Literatur: Hornig-Sutter III, 1985, S. 21, Abb. 8

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 9
056/PLAS/GES

Mädchen auf Gewürzkörben

Meißen, um 1760–1770
Porzellan, Aufglasurfarben
Modell nach J. J. Kaendler
Wittelsbacher Ausgleichsfond
Inv.-Nr.: WAF K I c6/11

Beschreibung Modell wie Figur Kat.-Nr. *053/PLAS/GES*.

Dieses Modell mit einer sitzenden Taube auf dem rechten Arm des Mädchens. Die junge Dame trägt eine gelbe Schnürkorsage mit Manschetten, einen langen gestreiften Rock und einen grauen Hut mit purpurfarbener Rosette.

Maße: H.: 13,4 cm, Sockel: 11 cm x 6,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Stern und zwei Strichen in Unterglasurblau;

Ritzzeichen: „3017.“ und „O“

Zustand: Brandschaden am linken Henkel unter dem Arm des Mädchens (schwärzlich); kleine Brandmacken an beiden Korbrändern

Besonderheiten: ein Modell hat statt Schleifenschuhe Schnallenschuhe (vgl. c6/9)

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

057/PLAS/GES

Junge auf Gewürzkörben

Pendant zu Kat.-Nr. 053/PLAS/GES

Meißen, um 1760–1770
Modell von J. J. Kaendler, um 1745
Porzellan, Aufglasurfarben
BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1516

Sockel und Körbe wie Kat.-Nr. *053/PLAS/GES*.

Zwischen oben beschriebenen Körben sitzt ein Junge mit überkreuzten Füßen.

Er ist bekleidet mit einer roséfarbenen Kniebundhose und einer gleichfarbigen Weste mit goldenen Knöpfen, einem gelben Justaucorps mit blauen und purpurfarbenen Blumensträußen, weiße Manschetten, weiße Strümpfe und schwarze Schnallenschuhe. Auf dem hellgrau gestrichelten, lockigen Haaren trägt der Junge einen runden grauen Hut mit breiter Krempe und einer purpurfarbenen Hutband und einer Rosette gleicher Farbe.

Maße: H.: 13,5 cm, Sockel: H.: ca.1,7 cm, Dm.: 10,7 x 6,5 cm,

Marken: verblasste unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Standing an sechs Stellen bestoßen; zwei Brandrisse gekittet und übermalt; zwei Finger der rechten Hand abgebrochen, geklebt und übermalt; Hut gebrochen, geklebt und überlackiert; kleiner Chip am Hut

Besonderheiten: Klebereste an der Hutschleife

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1001, S. 184, Taf. 245

Abbildung: –

058/PLAS/GES

Junge auf Gewürzkörben

Meißen, um 1760–1770

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K I 242 Mei

Beschreibung Modell wie Kat.-Nr. *057/PLAS/GES*. Die Kniebundhose des Jungens ist jedoch und einer gleichfarbigen Weste mit goldenen Knöpfen, einem gelben Justaucorps mit blauen und purpurfarbenen Blumensträußen, weiße Manschetten, weiße Strümpfe und schwarze Schnallenschuhe. Auf dem hellgrau gestrichelten, lockigen Haaren trägt der Junge einen runden grauen Hut mit breiter Krempe und einer purpurfarbenen Hutband und einer Rosette gleicher Farbe.

Maße: H.: 14,1 cm, Stg.: 6,4 cm x 11 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, darunter Stern und Nummer „30“

Zustand: Blumen am Hut bestoßen; Schleifenden abgebrochen; zwei Blätter vom Blumenstrauß in der rechten Hand abgebrochen; drei Stengel verloren; Schuhspitze des rechten Schuhs abgebrochen; die Farbe des Schuhs abgeplatzt; Schleife an der rechten Gamasche abgebrochen

Besonderheiten: sehr stark bemalter Herzmund; in kräftigen Farben staffiert

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

059/PLAS/GES

Junge auf Gewürzkörben

Meißen, um 1760–1770

Porzellan, Aufglasurfarben

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Meißen, um 1745

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K I 243 Mei

Beschreibung Modell wie Kat.-Nr. *057/PLAS/GES*, jedoch mit veränderter Staffierung.

Maße: H.: 14,3 cm, Dm.: 15 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, darunter ein Stern und unterglasurblaue Nummer „30“

Zustand: große Glasurfehlstelle; kleine Brandrisse unterseitig Blumen am Hut und in der Hand abgebrochen; am Hut ist die Schleifenenden abgebrochen

Besonderheiten: dicke Glasurschicht unter dem Korb, leicht grünlicher Scherben; Rocaillen links recht unnatürlich an den Korb angesetzt; Blumenkörbe auf Sockel gesetzt (nicht aus einem Stück)

Literatur: Hornig-Sutter III, 1985, S. 21, Abb. 8

Abbildung: 6. Geschirrfornen von J. J. Kaendler, Taf. 9

060/PLAS/GES

Gewürzkorb mit Jungem

Meißen, um 1760–1770

Modell nach J. J. Kaendler

Porzellan, Aufglasurfarben

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c6/1

Beschreibung Sockel und Körbe wie Kat.-Nr. 057/PLAS/GES.

Der Junge ist bekleidet mit einem purpurfarbenen Justaucorps, einer grün gestreiften Weste, rosafarbenen Kniebundhose, weiße Strümpfe und schwarze Schnallenschuhe. Der Kopf ist bedeckt mit einem grauen Hut mit breiter Krempe und gelber Rosette.

Maße: H.: 13,3 cm, Sockel: 10,6 cm x 6,2 cm

Marken: sehr dünne unterglasurblaue Schwertermarke mit Stern und Zahl „89“

Zustand: gut

Besonderheiten: pyramidenförmige Brandstützen im Boden; ehemaliger Standort Berchtesgaden

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

6.3 DEKOR MIT PLASTISCHEN BLUMENAUFLAGEN

6.3.1 PLASTISCHE NATURALISTISCHE BLUMEN

061/PLAS/GES

Schauteller mit plastischen Blumen

Meißen, um 1746

Modell wohl von Johann Friedrich Eberlein, 1743

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1561

Schale mit durchbrochener Fahne im Stil des sogenannten „Brühl’schen Allerlei“ und mit gewelltem Rand auf glattem, unglasiertem Boden. Die durchbrochene Fahne ist mit Korb- und Blumenmotiven versehen. Auf den glatten Spiegel und das kurze, schräg ansteigende Steigbord ist ein zusammengebundener Strauß aus plastisch modellierten Blumen, wie Nelken, Studentenblume, Butterblumen, Tulpe, Rose, Zitronenzweig, gelegt. Blumen und Zweige sind naturalistisch staffiert. Der Schalenrand ist vergoldet.

Modellieur Johann Friedrich Eberlein (1695–1749) erwähnt in seinem Arbeitsbericht vom August 1742 die Gestaltung eines Speiseservices für den königlich-sächsischen Premierminister Heinrich Graf von Brühl (1700–1763): „Einen neuen Probe Teller vor Ihro Hoch Reichs. Gräffl. Excell. Den Grafen von Brühl von vielen frantzösischen Zieraten und auff sechßerley art, sehr mühsam geflochten“ (Lessmann 2000, S. 110). Einen Monat arbeitet Eberlein wiederum an dem Tellermodell. Der Modellieur notiert nun, dass er den Teller nun „mit Früchten und Blumen belegt“ habe. Ein Dessertservice mit durchbrochener Fahne schuf ab September 1746. Eberlein berichtet in diesem Monat von einem „runden Teller mit dem Gräffl. Brühlischen Dessein zum durchbrechen, zur Gräffl. Brühlischen Conditorey“ (Ebenda.)

Maße: H.: 4,1 cm, H. mit Blüten: 7,4 cm, Dm. Schale: 24 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke auf unglasiertem Boden verwischt

Zustand: eine Blume abgebrochen; gebrochenes Blütenblatt der Tulpe geklebt und übermalt; Butterblume ist restauriert, geklebt und übermalt; Blütenblätter der großen Nelke bestoßen; drei große Blütenblätter der großen blau-roten Studentenblumen restauriert; der Zitronenzweig einer kleinen Zitrone fehlt; viele Brandrisse in den grünen Blättern; Brandrisse im Gitterdekor
Besonderheiten: es sind Masseproben an der Stelle entnommen, an der ein Presszeichen zu vermuten ist

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 706, S. 143, Taf. 164

Abbildung: 6. Geschirrfornen von J. J. Kaendler, Taf. 10

6.3.2 DESSERTKÖRBE MIT PLASTISCHEN BLUMEN

062/PLAS/GES

Ovaler Dessertkorb mit durchbrochener Wandung und plastischen Blumenauflagen

Ausformung Meißen, um 1760

Entwurf des Modells von J. J. Kaendler, ab 1736

Porzellan, Aufglasurfarben

Res.-Mü, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 218 Mei

Längsovaler, gemuldeter Korb mit durchbrochener Wandung aus eingeritztem Korbgeflecht und zwei glatten Kartuschenfeldern in reliefierten Rocaillebögen auf einem naturalistisch geformten Zweiggeflecht, das zwei Henkel und vier Füße des Korbs bildet. Auf dem Zweiggeflecht sind

plastisch modellierte Blumen angarniert. Blumen und Zweiggeflecht sind naturalistisch staffiert. Im Spiegel ist ein Manierblumenstrauß aufgemalt. In die Kartuschen sind außen und innen kleine Manierblumensträuße aufgemalt, die Kartuschenränder sind purpurfarbenen schraffiert, die Rocailenbögen in Purpur nachgezeichnet. Der runde Korbrand ist mit einer purpurfarbenen Linie dekoriert, das durchbrochene Korbgeflecht purpurfarbenen gestrichelt.

In seinen Arbeitsberichten vom Januar und Februar des Jahres 1736 notierte Kaendler einen „Confect Korb von ziemlicher Größe Vor Ihro Excellenz den Herren Grafen Von Solkowsky poussiret, Welcher oberhalb mit Vielen Simß Werck versehen und um und um alles wie ein Korpgeflecht ist, daran sind noch befindlich 2 Starck Verzierte Schilder, alwo hoch erwehnet Wappen hinein kommen sollen, unten aber ruhet es auf 4 Verzierten Füßen“. Das Modell für den Minister Alexander Joseph von Sulkowski (1695–1762), den Kabinettsminister König Augusts III., dürfte dem vorliegenden Modell vorangegangen sein.

Maße: H.: 12 cm, Dm.m.H.: 31 cm x 18,8 cm, Dm.: 26 cm x 18,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Schwertern

Zustand: Blütenblätter bestoßen; kleine Brandrisse im Boden unterseitig; langer Brandriss im

Fond; Brandrisse im Korb

Literatur: nicht publiziert

Besonderheiten: Aufkleber mit ehemaliger Inventarnummer: „P II 3810“

Abbildung: 6. Geschirrfornen von J. J. Kaendler, Taf. 10

063/PLAS/GES

Ovaler Dessertkorb mit durchbrochener Wandung und plastischen Blumenauflagen

Ausformung Meißen, um 1760

Entwurf des Modells von J. J. Kaendler, ab 1736

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 219 Mei

Beschreibung Form und Dekor wie Kat.-Nr. *062/PLAS/GES*.

Maße: H.: 10,4 cm, Dm.m.H.: 24,5 cm x 19,5 cm, Dm.: 20 cm x 19,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; Ritzzeichen: „W“

Zustand: viele Blumen, Blattspitzen und Stängel bestoßen; die Spitze eines Fußes bestoßen

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 714, S. 145, Taf. 165

Abbildung: –

064/PLAS/GES

Ovaler Dessertkorb mit durchbrochener Wandung und plastischen Blumenauflagen

Ausformung Meißen, um 1760
Entwurf des Modells von J. J. Kaendler, ab 1736
Porzellan, Aufglasurfarben
Wittelsbacher Ausgleichsfond
Inv.-Nr.: WAF, K I c3

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 062/PLAS/GES.

Maße: H.: 11,5 cm, Dm.m.H.: 30 cm x 19,5 cm, Dm.: 26 cm x 19,5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Ritzzeichen: „W“ (nicht identifiziert)
Zustand: Brandrisse im Korb, Brandmacken am Scherben; Blüten außen bestoßen; Zweig eines Fußes abgebrochen; Füße bestoßen; Brandrisse unterseitig, vor allem an den Füßen
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

065/PLAS/GES

Runder Dessertkorb mit durchbrochener Wandung und plastischen Blumenauflagen

Ausformung Meißen, um 1760
Entwurf des Modells von J. J. Kaendler, ab 1736
Porzellan, Aufglasurfarben
Wittelsbacher Ausgleichsfond
Inv.-Nr.: WAF, K I c4/1

Dekor wie Kat.-Nr. 062/PLAS/GES.
Die Form ist ähnlich, aber rund modelliert.

Maße: H.: 9,5 cm, Dm.m.H.: 23,8 cm x 20 cm, Dm.: 21 cm x 20,5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen
Zustand: Brandrisse im Korbgeflecht; plastische Blüten bestoßen; Bestoßungen an den Füßen;
Brandriss im Boden; Brandriss am Gefäßrand
Besonderheiten: ein schwarzes Teilchen im Fond eingebrannt
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

066/PLAS/GES

Runder Dessertkorb mit durchbrochener Wandung und Purpurdekor

Ausformung Meißen, um 1760
Entwurf des Modells von J. J. Kaendler, ab 1736

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 261 Mei

Form und Dekor ähnlich Kat.-Nr. *062/PLAS/GES*. Statt einer ovalen hier eine runde Grundform. Der Korbrand ist mit Rosen auf gepunktetem Goldgrund dekoriert. Die reliefierten Rocailles an den Kartuschen sind mit Gold gehöht.

Maße: H.: 9,5 cm, Dm.ob.: 20,5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, darunter unterglasurblauer Stern
Zustand: Fehlstelle im Korb; viele Nadelstiche; Blüten, Blätter und Stängel bestoßen; an drei Füßen je ein Bestoßung; ein Fuß abgebrochen und geklebt; zwei Gipsergänzungen am Fuß
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

067/PLAS/GES

Runder Dessertkorb mit durchbrochener Wandung und Purpurdekor

Ausformung Meißen, um 1760
Entwurf des Modells von J. J. Kaendler, ab 1736
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 262 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *062/PLAS/GES*.

Maße: H.: 9,8 cm, Dm.: 25 cm x 21,7 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; Ritzzeichen „B“ (nicht identifiziert)
Zustand: Blütenblätter bestoßen; je ein Chip am plastisch staffierten und modellierten Fuß; kleine Brandrisse im Korbgitter
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 714, S. 145, Taf. 165
Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 11 (nur Unterseite)

068/PLAS/GES

Runder Dessertkorb mit Manierblumen

Ausformung Meißen, um 1760
Entwurf des Modells von J. J. Kaendler, ab 1740
Porzellan, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 220 Mei

Runder Korb mit durchbrochener Wandung. Das Korbgeflecht ist aus verschiedenen Motiven gebildet: Längliche Palmettenblätter in Rocailleformen umschließen mittig geriffelte Flechtstäbe

und auf der Oberseite ein Gitter aus durchbrochenen Kreuzformen. Die beiden angesetzten Henkel bilden drei aneinander gesetzte Rocaillenbögen. An die vier Schauseiten des Korbs sind bunt staffierte Früchte und Blumen im Flachrelief aufgelegt. Die Blattspitzen und die Umrisse der Palmetten auf der Wandung sind purpurfarben staffiert. Die Kanten der beiden Henkel sind purpurfarben umzogen, davon sind die Rücken der zwei äußeren Rocaillen mit Streifen in Purpur versehen. Im Fond sind Manierblumen aufgemalt.

Maße: H.: 10 cm, Dm.: 19 cm x 14,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit einem Punkt zwischen den Knäufen

Zustand: Blätter bestoßen und teilweise übergliert; kleine Brandrisse im Korb

Besonderheit: vormalige Inventarnummer: „P II 3776“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 715, S. 145, Taf. 165

Abbildung: –

069/PLAS/GES

Runder Korb mit durchbrochener Wandung

Ausformung Meißen, um 1760

Entwurf des Modells von J. J. Kaendler, ab 1740

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c5

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *068/PLAS/GES*.

Maße: H.: 9 cm, Dm.: 21 cm x 14,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; darunter in unterglasurblau „P4.“; unterseitig fein geritzt in Schreiftchrift: „x“ (Dreherzeichen Johann Daniel Rehschuh, 1688–1752, ab 1710 und wiederum 1723 in Meißen tätig)

Zustand: feiner Riss in der Wandung bis zur Schwertermarke

Besonderheiten: Scherben während des Brands verzogen: Wandung kippt auf der Längsseite nach innen

Literatur: Rückert 1996, S. 65, Nr. 33

Abbildung: 6. Geschirrfornen von J. J. Kaendler, Taf. 11

6.3.3 DEKOR MIT PLASTISCHEN ROSEN UND INSEKTENMALEREI

070/PLAS/GES

Kaffeekanne mit plastischen Rosen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 118 Mei

Stark gebauchte Kanne mit verengtem Hals, angesetztem Schnabelausguss und langem j-förmigem Henkel sowie aufsitzend ein haubenartig gewölbter Deckel auf abgesetztem Fuß. Die Wandung der Kanne und des Deckels sind mit plastisch modellierten und aufgesetzten Rosenblüten und -blättern belegt. Der Deckelknopf ist naturalistisch als Rose modelliert. Der Henkel trägt ein eingeschnittenes Schuppenmotiv mit reliefiertem Muschelornament als Daumenrast. Der Ausguss ist seitlich eingefasst von plastischen C-Bögen, die Oberfläche des Ausgusses ist schraffiert. Die reliefierten wie plastischen Henkel- und Ausgussornamente sind Gold gehöhlt, Gefäß- und Deckelrand tragen eine Goldlinie. Zwischen den Blumen sind bunte Insekten aufgemalt, die teils phantastisch überhöht sind: Tagpfauenauge, Fliege, Marienkäfer, Ameise, Bärenraupe, Falter, Blattwespe und Wespe. Die plastischen Blumenauflagen sind naturalistisch staffiert, die Rosenblüten in Gelb und Rosa gehalten.

Juni 1738 arbeitete Modellmeister Kaendler an einem Kaffeeservice mit plastischen Rosen- und Blätterbelegen für Königin Maria Josepha von Polen, Kurfürstin von Sachsen:
„Einen Henkel an die große Coffe Kanne Vor Ihro Majt: die Königin gefertigt, als were solcher Von lauter Rosen Ästlein zu sammen gewachsen. Zu dieser Coffe Kanne auch eine Schnautze angefertigt als were solche aus lauter Rosen, und andern Blättern gewachsen
9. An ein Milch känngen Ebenfalls Vor Ihro Majt. die Königin einen Henkel und Schnautze Nach Vorerwähnter Arth aufs Mühsamste gefertigt als were es Natürlich gewachsen“ (Pietsch 2002, S. 55).

Maße: H.: 17,2 cm, H.m.D.: 22 cm, Stg.: 6,3 cm; Deckel: H.: 5,4 cm, Dm.: 7,4 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Presszeichen „o“ (Marke des Drehers Johann Caspar Haase, 1706 oder 1710–1752, tätig in Meißen 1731)
Zustand: Ausguss abgebrochen und geklebt; kleiner Chip am Standring; Blütenblätter bestoßen
Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 657, S. 138, Taf. 154; Rückert 1996, S. 65, Nr. 42
Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 12

071/PLAS/GES

Teekanne mit reliefierten Rosen und Insektendarstellungen

Meißen, um 1740
Modell von J. J. Kaendler, 1738
Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 119 Mei

Kugelartige Kanne mit angesetztem j-förmigem Henkel, sechseckiger Röhrentülle als Tiergestalt mit geöffnetem Maul und rundem, leicht gewölbtem Deckel mit plastischem Rosenknopf auf abgesetztem Standring. Der Henkel trägt einen reliefierten Schuppendekor mit einem plastischen Muschelmotiv als Daumenrast. Auf Deckel und Wandung liegen naturalistisch modellierte

Rosenzweige auf. Zwischen den Zweigen sind eine Zikade, ein Hundertfüßler, eine Ameise, ein Käfer, ein Marienkäfer sowie eine Fliege aufgemalt. Der Deckelrand ist mit einer Goldlinie umzogen. Henkel und Tülle sind mit Gold gehöht.

Maße: H.: 8,8 cm, H.m.D.: 10,9 cm; Deckel: H.: 2,3 cm, Dm.: 5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Ritzzeichen: „ST“; Presszeichen „c“
Zustand: Henkel gebrochen und geklebt; Deckelring mit Chip; Rosenknauf bestoßen
Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“, daneben
Aufkleber mit der Nummer „119“
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

072/PLAS/GES

Milchkännchen mit reliefierten Blumen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740
Modell von J. J. Kaendler, 1738
Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 120 Mei

Stark gebauchtes Kännchen auf Standring mit eingezogenem Hals und schmalem rundem, leicht gewölbtem Deckel mit naturalistisch geformtem Rosenknauf. Der Schnabelausguss ist muschelartig schraffiert und seitlich von reliefierten Rankenornamenten gefasst. Der j-förmige Henkel trägt ein reliefiertes Schuppenmotiv und plastisches Muschelornament als Daumenrast. Auf der Wandung verstreut liegen verschiedene plastisch modellierte Blumenzweige mit Rosen, Anemone, Gänseblümchen, Zitronenblüte auf. Zwischen den Blüten sind ein Nachtpfauenauge, Marienkäfer, Schwebfliege, Falter und Käfer aufgemalt. Henkel und Ausguss sind mit Gold gehöht, Deckel und Gefäßrand sind mit einer Goldlinie umzogen. Blüten und Zweige tragen eine naturalistische Staffierung.

Maße: H.: 12,5 cm, H.m.D.: 15 cm, Dm.: 4,7 cm, Stg.: 6,2 cm;
Deckel: H.: 2,5 cm, Dm.: 5,3 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Ritzmarke „15“; Presszeichen „o“ (Marke des Drehers Johann Caspar Haase, 1706 oder 1710–1752, tätig in Meißen 1731)
Zustand: Standring bestoßen; einzelne Blütenblätter bestoßen; kleiner Chip am Ausguss
Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 658, S. 138, Taf. 154; Rückert 1996, S. 65, Nr. 42
Abbildung: –

073/PLAS/GES

Kumme mit plastischen Rosen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738
Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 121 Mei

Hohe halbkugelförmige Schale mit ausgestellttem Lippenrand auf Standring. Die Wandung ist mit aufgemalten Widderchen, Schnake, Laufkäfer, Ameise und zwei Käfern zwischen plastisch modellierten, aufgelegten Rosenzweigen verziert. Im Fond sind ein Schmetterling sowie drei kleine Insekten aufgemalt. Der Lippenrand trägt eine Goldlinie. Die plastischen Blüten sind in Gold oder Rosa gehalten, die Zweige grün staffiert.

Maße: H.: 8,9 cm, Dm.ob.: 17,1 cm, Stg.: 8 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „2/“
Zustand: gut
Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

074/PLAS/GES

Zuckerdose mit plastischen Rosen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740
Modell von J. J. Kaendler, 1738
Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K II 122 Mei

Runde Schale mit hoher Wandung und gewölbten Deckel mit plastisch modelliertem Rosenknauf auf unglasiertem Boden. Die Wandung von Gefäß und Deckel ist jeweils mit aufgelegten Rosenblüten und -zweigen belegt. Zwischen den Rosenzweigen sind zwei Fliegen, zwei Nachtfalter, ein Marienkäfer, zwei Ameisen, zwei Wanzen, ein Widderchen und ein Käfer aufgemalt. Der Gefäßrand innen sowie der Deckelrand sind vergoldet. Die Rosenzweige tragen eine naturalistische Staffage, die Blüten sind Gelb oder Rosa gehalten.

Maße: H.: 6,8 cm, H.m.D.: 11,1 cm, Dm.: 11,3 cm, Dm. Boden: 7,8 cm;
Deckel: H.: 4,6 cm, Dm.: 11,6 cm
Marken: sehr kleine unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: einzelne lose Masseflocken im Deckel
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

075/PLAS/GES

Teedose mit plastischen Rosen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 123 Mei

Rechteckiges Gefäß mit hoher Wandung, ringförmiger Öffnung mittig auf der gewölbten Schulter sowie einem aufsitzenden runden, hoch gewölbten Stülpedeckel, der als Deckelknopf eine naturalistisch geformte Rosenblüte trägt. Gefäß und Deckel sind mit plastischen Rosenblüten und -zweigen belegt. Die Blätter der gelb und rosa staffierten Blüten sind mit Grün überzogen. Zwischen den Zweigen sind verschiedene Insekten (Käfer, Rosenkäfer, diverse Falter, Schwebler, Fliege, Raupe) aufgemalt. Deckelrand und Schulter sind mit Gold umzogen.

Maße: H.: 10,3 cm, H.m.D.: 13 cm, Dm.: 4,7 cm x 6,7 cm; Deckel: H.: 3,3 cm, Dm.: 3,8 cm

Marken: keine

Zustand: einige aufgelegte Blütenblätter bestoßen

Besonderheiten: unterseitig Aufkleber „123“ und in schwarzer Tusche „565.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 659, S.138, Taf. 154; Hornig-Sutter II, 1984, S. 3762,

Abb. 16

Abbildung: –

076/PLAS/GES

Teller mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 124 Mei

Teller auf Standring mit flachem Spiegel, kurzem Steigbord und leicht schräg ansteigender, gemuldeter und geschweiffter Fahne. Spiegel und Fahne sind mit einem aufgemalten Falter, verschiedenen Käferarten, Schnaken und einer Ameise dekoriert. Die Fahne ist mit plastisch modellierten Rosenzweigen belegt, die in Gelb und Rosa gehalten oder weiß ausgespart sind. Der Fahnenrand ist vergoldet.

Maße: H.: 2, 7 bis 3,1 cm, Dm.ob.: 16,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit je einem Punkt unter den Knäufen

Zustand: Blüten bestoßen; kleiner Chip am Rand außen; verschiedene Brandfehler (Nadelstiche); Glasur etwas berieben

Besonderheiten: Standring geschweift; unterseitig in schwarzer Tusche „565.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

077/PLAS/GES

Schokoladentasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 125 Mei

Tasse mit hoher, leicht konisch ansteigender Wandung, leicht ausgestelltem Lippenrand und außen angarniertem j-förmigen Henkel auf flachem Standring. Der Rücken des Henkels ist mit reliefiertem Schuppendekor verziert und trägt als Daumenrast ein plastisches Muschelmotiv. Die Wandung ist belegt mit plastisch modellierten Rosenzweigen mit gelben und rosafarbenen Blüten sowie grün staffierten Zweigen. Zwischen den Blumen sind ein Widderchen und verschiedene Käferarten aufgemalt. Der Henkel ist mit Gold gehöhlt, der Lippenrand mit einer Goldlinie umzogen.

Maße: H.: 7,6 cm, Dm.ob.: 7,2 cm, Stg.: 3,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Blüten und Stängel bestoßen; Chips am Standring

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 661 a, S. 138

Abbildung: –

078/PLAS/GES

Untertasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 125 Mei

Gemuldete Schale auf Standring mit leicht ausgestelltem Lippenrand. Im Spiegel sind plastisch modellierte Rosenzweige mit gelben wie rosafarbenen Blüten und grün staffierten Blättern aufgelegt. Zwischen den aufgelegten Blumen sind Fliegen, Käfer und eine Ameise aufgemalt. Der Lippenrand ist vergoldet.

Maße: H.: 2,8 cm, Dm.: 13,3 cm, Stg.: 6,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „63“

Zustand: Blüten und Stängel bestoßen; Scherben mit verschiedenen Brandmacken (Pusteln, Nadelstiche)

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

079/PLAS/GES

Schokoladentasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 126 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *077/PLAS/GES*.

Auf der Wandung sind unter anderem eine Fliege und eine Ameise aufgemalt.

Maße: H.: 7,6 cm, Dm.ob.: 7,4 cm, Stg.: 3,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Blüten und Stängel bestoßen; Chips am Standring

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

080/PLAS/GES

Untertasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei (Weberknecht, Falter)

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 126 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *078/PLAS/GES*.

Zwischen den Blumen sind Falter, Schnake, Käfer, Marienkäfer und Ameisen aufgemalt.

Maße: H.: 3 cm, Dm.: 13,3 cm, Stg.: 6,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „63“

Zustand: Blütenblätter leicht bestoßen

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

081/PLAS/GES

Schokoladentasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 127 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 077/PLAS/GES.

Auf der Wandung sind neben anderen Insekten ein Hautflügler und eine Ameise aufgemalt.

Maße: H.: 7,2 cm, Dm.: 7,2 cm, Stg.: 3,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Blüten und Stängel bestoßen; Chips am Standring; kleiner Brandfehler (Falte) an der Wandung unterseitig

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

082/PLAS/GES

Untertasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 127 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 078/PLAS/GES.

Zwischen den plastisch aufgelegten Rosenzweigen im Spiegel sind Raupe, Marienkäfer, Fliege, Schmetterling, Schnake und Soldatenkäfer aufgemalt.

Maße: H.: 3 cm, Dm.: 14,4 cm, Stg.: 6,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „63“

Zustand: Blütenblätter bestoßen

Besonderheiten: unterseitig schwarze Tuschenummer: „565.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

083/PLAS/GES

Untertasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 128 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 078/PLAS/GES.

Im Spiegel sind zwischen den plastisch aufgelegten Blumen (Vergissmeinnicht, Ranunkel, Rosenknospe, Osterglockenblüte, Kalendula, zwei Rosen und Primel) ein Soldatenkäfer, Schmetterling, Fliege, Ameise und Marienkäfer aufgemalt.

Maße: H.: 2,9 cm, Dm.: 14,5 cm, Stg.: 6,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „63“

Zustand: Blütenblätter bestoßen

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: -

084/PLAS/GES

Schokoladentasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 128 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 077/PLAS/GES.

Zwischen den plastisch aufgelegten Blumen sind ein Soldatenkäfer, Schmetterling, Fliege, Ameise und Marienkäfer aufgemalt.

Maße: H.: 2,9 cm, Dm.: 14,5 cm, Stg.: 6,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „63“

Zustand: Blütenblätter bestoßen

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 13, 14

085/PLAS/GES

Schokoladentasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 129 Mei

Beschreibung Form und Dekor wie Kat.-Nr. 077/PLAS/GES.

Auf der Wandung sind unter anderem eine Raupe und ein Marienkäfer aufgemalt.

Maße: H.: 7,6 cm, Dm.: 7 cm, Stg.: 3,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Blüten und Stängel bestoßen; Chips am Standing

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 661b, S. 138

Abbildung: 6. Geschirrfornen von J. J. Kaendler, Taf. 13

086/PLAS/GES

Untertasse mit plastischen Blumenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 129 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 078/PLAS/GES.

Im Spiegel sind eine Eintagsfliegenlarve (schlüpfend), Marienkäfer, Ameise und ein Käfer mit gestreiftem Abdom zwischen plastisch modellierten und anbossierten Narzissen, Rosen, Osterglocke und Vergissmeinnicht aufgemalt.

Maße: H.: 2,8 cm, Dm.: 14,5 cm, Stg.: 6,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „63“

Zustand: Blütenblätter bestoßen

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 661 b, S. 138

Abbildung: –

087/PLAS/GES

Schokoladentasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 130 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 077/PLAS/GES.

Auf der Wandung sind unter anderem ein Schmetterling, eine Ameise und ein Marienkäfer aufgemalt.

Maße: H.: 7,6 cm, Dm.ob.: 7,3 cm, Stg.: 3,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; kleiner Pressbuchstabe „D“ (Marke des Drehers Johann Gottlob Pietzsch, 1716(?)-1789(?), tätig in Meißen seit 1733)

Zustand: in 20 Scherben zerbrochen und geklebt; Blüten und Stängel bestoßen; Gold am Gefäßrand stellenweise berieben

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565“; Insekt über eine Beschädigung des unglasierten Scherbens gemalt

Literatur: Rückert 1996, S. 65, Nr. 35

Abbildung: –

088/PLAS/GES

Untertasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 130 Mei

Beschreibung Form wie Kat.-Nr. 078/PLAS/GES.

Im Spiegel sind neben den plastisch aufgelegten Blumen Vergissmeinnicht, Osterglocke, Rose, Nelke und Gänseblümchen Kleidermotte, Ohrwurm, Falter, Schnake und Marienkäfer aufgemalt.

Maße: H.: 3 cm, Dm.: 13,3 cm, Stg.: 6,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „63“

Zustand: Blütenblätter leicht bestoßen; kleiner Brandfehler in einer Ameise

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

089/PLAS/GES

Teetasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 131 Mei

Runde gemuldete Tasse mit niedriger Wandung, spitz zulaufendem Schlaufenhenkel und leicht ausgestellttem Lippenrand auf Standring. Der Henkelrücken ist mit reliefiertem Schuppenmotiv und kleinem Muschelornament als Daumenrast verziert. Die Wandung ist mit plastisch modellierten und bunt staffierten Rosenblüten, Vergissmeinnicht, Nelken und Narzissen belegt. Zwischen den Blumenauflagen sind ein Schmetterling sowie verschiedene Käferarten aufgemalt. Im Fond sind eine Schnecke und ein Marienkäfer dargestellt. Der Henkel ist mit wenig Gold gehöhlt. Der Standring mit einer Goldlinie umzogen.

Maße: H.: 4,7 cm, Dm.: 8 cm, Stg.: 3,9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; in Tusche: „56.“

Zustand: Blüten leicht bestoßen; oben auf dem Gefäßrand drei alte Restaurierungen; kleine Chips am Standring

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 660 a, S. 138, Taf. 154

Abbildung: –

090/PLAS/GES

Untertasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 131 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 078/PLAS/GES.

Im Spiegel sind eine Ameise, Fliegen, ein Nachtfalter und ein Marienkäfer aufgemalt.

Maße: H.: 2,8 cm, Dm.: 13,3 cm, Stg.: 6,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „63“

Zustand: Blüten und Stängel bestoßen; Nadelstiche im Scherben; kleine Pusteln am Gefäßrand
Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“; eine aufgemalte Ameise überdeckt eine eingestochene Brandmacke

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 660 a, S. 138, Taf. 154

Abbildung: –

091/PLAS/GES

Teetasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 132 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 089/PLAS/GES.

Neben den plastischen Auflagen im Spiegel sind Schmetterling, Marienkäfer und Fliege aufgemalt.

Maße: H.: 4,8 cm, Dm.: 8,1 cm, Stg.: 3,9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: bestoßene Blüten; am Standring kleine Chips

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 660 a, S. 138, Taf. 154

Abbildung: –

092/PLAS/GES

Untertasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 132 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 078/PLAS/GES.

Der Spiegel ist zwischen den plastischen Blumenzweigen mit einer Fliege, Ameise sowie verschiedenen Käferarten dekoriert. Im Fond sind ein bunter Falter und eine Motte aufgemalt.

Maße: H.: 3 cm, Dm.: 13,2 cm, Stg.: 6,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit einem Punkt links; Pressnummer: „63“

Zustand: Blüten bestoßen; Standring bestoßen

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“; Ameise über eine Brandmacke gemalt

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 661 a, S. 138

Abbildung: –

093/PLAS/GES

Teetasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 133 Mei

Runde gemuldete Tasse mit niedriger Wandung, spitz zulaufendem Schlaufenhenkel und leicht ausgestelltem Lippenrand auf Standring. Der Henkelrücken mit reliefiertem Schuppenmotiv und kleinem Muschelornament als Daumenrast. Die Wandung ist mit plastisch modellierten Rosenblütenzweigen belegt. Die Blumenauflagen sind rot, blau, purpur und grün staffiert. Zwischen den Blumenzweigen sind ein Schmetterling, ein Marienkäfer, eine Zikade und eine Mücke aufgemalt. Der Henkel ist mit wenig Gold gehöhlt. Der Standring trägt eine Goldlinie. Im Fond eine Schnecke und ein Marienkäfer.

Maße: H.: 4,8 cm, Dm.: 8,1 cm, Stg.: 3,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „3“

Zustand: Standring leicht bestoßen; Blütenblätter bestoßen

Besonderheiten: im Fond die Initialen „BW“ in einem Schneckenhaus; unterseitig über der Schwertmarke in schwarzer Tusche: „565.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

094/PLAS/GES

Untertasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 133 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *078/PLAS/GES*.

Die Wandung ist mit plastisch geformten Blumenauflagen mit Gänseblümchen, Osterglocke, Heckenrose, Vergissmeinnicht, Rose und Ranunkel dekoriert. Zwischen den Zweigen sind eine Schnecke, ein Marienkäfer, Fliegen, ein Schmetterling und ein Widderchen aufgemalt.

Maße: H.: 3,9 cm, Dm.: 13,3 cm, Stg.: 6,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; am Standring Pressnummer: „2“

Zustand: Blütenblätter nur sehr wenig bestoßen

Besonderheiten: unregelmäßige Stelle am Lippenrand: eine Stelle (vor dem Brand) leicht eingedrückt; unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

095/PLAS/GES

Teetasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 134 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 093/PLAS/GES.

Auf der Wandung sind neben weiteren Insekten verschiedene Käferarten und ein Falter aufgemalt. Der Fond ist mit einem bunten Schmetterling dekoriert.

Maße: H.: 4,7 cm, Dm.: 7,9 cm, Stg.: 3,9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Blüten und Stängel bestoßen; am Standring kleine Chips

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“; einzelne unterglasurblaue Punkte am Standring

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

096/PLAS/GES

Untertasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 134 Mei

Beschreibung Form und Dekor wie Kat.-Nr. 078/PLAS/GES.

Im Spiegel sind neben den plastischen Blumenauflagen ein Falter, eine Fliege, mehrere Käfer und eine Ameise in bunten Aufglasurfarben dargestellt.

Maße: H.: 2,8 cm, Dm.: 13,2 cm, Stg.: 6,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „63“

Zustand: Blüten bestoßen; kleine Brandmacken (Nadelstiche); am Gefäßrand außen eine Brandelle

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „565.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 661 b, S. 138

Abbildung: –

097/PLAS/GES

Untertasse mit plastischen Rosenzweigen und Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, 1738

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: K II 134a Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 078/PLAS/GES.

Im Spiegel sind verschiedene Käferarten, Fliegen und ein Falter aufgemalt.

Maße: H.: 2,8 cm, Dm.: 13,4 cm, Stg.: 6,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „63“

Zustand: in vier Scherben zerbrochen mit einer größeren und zwei kleineren Fehlstellen; in der großen Fehlstelle eine Gipsergänzung; auch Fehlstelle am Standring mit Gips ergänzt; Blüten bestoßen; Blattspitze bestoßen; Stängel fehlen; am Standring eine Bestoßung übergliert;

Brandfehler am Standring (Massereste)

Besonderheiten: keine Tuschenummer

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

6.3.4 TERRINEN MIT PLASTISCH AUFGELEGTEN BLUMEN UND INSEKTENMALEREI

098/PLAS/GES

Deckelterrine mit plastischen Blumen und ombrierter Insektenmalerei

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler/Peter Reinicke, 1743/1744

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1604

Große runde Schale auf unglasiertem Boden mit stark gewölbtem Bauch, zwei angesetzten bogenförmigen Henkeln sowie gewölbtem Deckel in Haubenform mit schräg ausgezogenem Deckelrand und vollplastisch modellierter Kohlmeise auf Baumstumpf als Deckelknauf. Terrine und Deckel sind mit verschiedenen plastisch geformten und aufgelegten Blumenzweigen dekoriert. Zwischen den plastischen Blumenauflagen sind verschiedene Käferarten, mehrere Schmetterlinge, Raupe, Fliege und eine Ameise aufgemalt. Zwei zusammengeführte C-Bögen mit plastisch aufgelegten Akanthusblättern und einem plastischen Muschelansatz bilden die angesetzten Henkel. Der Henkelrücken trägt einen reliefierten Schuppendekor. Die Muschelornamente sind mit Gold staffiert, die beiden Henkel Gold gehöhlt. Zwischen den bunten, plastischen Blumenauflagen sind verschiedene ombrierte Insekten aufgemalt. Die Kohlmeise auf dem Deckel ist naturalistisch staffiert. Der Deckelrand ist mit Gold umzogen.

Die Entstehung des Modells dokumentiert Kaendlers Bericht über die Arbeit an Terrinen mit aufgesetzten Vogelfiguren im Oktober 1743: „Zwey Neue Vögel poußiret auf die Terrinen Zu dem bestellten Hohbergischen Servise (vgl. Rückert 1966, S. 139, Pietsch 2002, S. 99).

Rückert zitiert auch aus den Arbeitsvermerken des Modelleur Peter Reinicke (um 1711–1768) für Januar 1744. Der Kaendler zur Seite gestellte Modelleur erwähnt „1 Goldammer auf eine Terrinen-Stürtze zu setzen in Thon bossirt“ (Rückert 1966, S. 139).

Maße: H.: 11,4 cm, H.m.D.: 22,7 cm, Dm.ob.: 23,8 cm, Dm. Boden: 19 cm;

Deckel: H.: 11,7 cm, Dm.: 25,2 cm

Marken: Pressnummer: „2 f“

Zustand: großer Sprung in der Wandung ist geklebt; viele Blüten bestoßen; kleiner Brandriss am Boden; Blütenblätter bestoßen

Besonderheiten: Terrine in Pastelltönen gehalten

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 664, S. 139, Taf. 155

Abbildung: –

099/PLAS/GES

Deckelterrine mit plastischen Blumen und ombrierter Insektenmalerei

Meißen, um 1740

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1605

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 098/PLAS/GES.

Neben den plastischen Blumenauflagen sind Korpus und Deckel mit verschiedenen Käferarten, Schmetterlingen, Raupen, Fliegen und einer Ameise in bunten Aufglasurfarben dekoriert.

Maße: H.: 11,3 cm, H.m.D: 24 cm, Dm.ob.: 23,7 cm; Dm. des unglasierten Bodens: 19,4 cm;

Deckel: H.: 12,5 cm, Dm.: 24,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke auf unglasiertem Boden verschwommen;

Pressnummer „21“

Zustand: viele Blütenblätter bestoßen und abgebrochen; Brandriss auf einem Zweig am Deckel

Besonderheiten: Terrine in Pastelltönen gehalten; Scherben nadelstichig

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 662, S. 138f., Taf. 155

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 15

100/PLAS/GES

Unterschale einer Terrine mit plastischen Blumen und ombrierter Insektenmalerei

zugehörig zu Kat.-Nr. 098/PLAS/GES oder 099/PLAS/GES

Meißen, um 1745

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1577

Große runde Schale mit gemuldetem Steigbord, schmaler Fahne und gewelltem, profiliertem Rand auf Standing. Im Spiegel sind einzelne plastisch geformte Vergissmeinnicht- und Rosenblüten aufgelegt. Fahne und Steigbord tragen verschiedene plastisch modellierte Blumenzweige. Die Blumenzweige sind grün, die Blüten farbig staffiert. Im Fond aufgemalt sind Schmetterlinge, eine Ameise, verschiedene Käferarten, eine fliegende Heuschrecke, eine Raupe, eine Blattwespe sowie eine Biene.

Maße: H.: 5,8 cm, Dm.ob.: 36,8 cm, Stg.: 22,8 cm

Marken: kleine unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „20“

Zustand: Blütenblätter bestoßen; Farbe teilweise abgeplatzt

Besonderheiten: Bemalung mit zwei verschiedenen grünen Aufglasurfarben, davon ist das

dunklere Grün, das mit Blau gemischt wurde, nicht deckend; Schale hat feste Metallaufhängung

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 663, S. 139, Taf. 155

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 15

6.3.5 RELIEFIERTE WEINBLÄTTER UND INSEKTENMALEREI

101/PLAS/GES

Schale mit aufgelegten Weinblättern und ombrierter Insektenmalerei

Meißen, um 1745–1750

Modell wohl von J.J. Kaendler, 1739

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1592

Runde Schale auf Standing mit glattem Spiegel, schmalem gewölbtem Steigbord und vertikal ausgestellttem Gefäßrand. Über Fahne und Spiegelrand sind fünf plastisch modellierte Weinblätter aufgelegt. Die Blätter sind in herbstlichen Farben naturalistisch staffiert. Der Spiegel ist zwischen den Blättern im Fond mit einem aufgemalten großen Falter sowie weiteren kleineren verstreuten Insekten (Marienkäfer, Rüsselkäfer, Fliege, kleiner Falter, zwei weitere Käferarten) mit Schattierungen dekoriert. Der Gefäßrand ist vergoldet.

Kaendler modelliert laut Arbeitsbericht im August 1739 Teller mit plastisch aufgelegten Weinblättern als Untersatz zu Dosen für Butter und in Melonenform: „Zu Vorbemelten 2. Butter Bücksen oder Melonen Ein Sauber Wein Belege gefertigt, in Natürlicher Größe Womit Unterschiedliche Tellern aufs Sauberste als gleichsam Von Einem Conditor belegt und aus geziert Worden, darein die Butter Bücksen gesetzt werden“ (Pietsch 2002, S. 64).

Maße: H.: 2,5 cm, Dm.ob.: 26,5 cm, Stg.: 14,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „16“

Zustand: am Standing bestoßen; ein ausgebrochenes Stück an einem Blatt angeklebt und übermalt; sämtliche Glasurfehlstellen nachgemalt

Besonderheiten: Drehrillen sehr gut sichtbar; rot und braun staffierte Blattstücke sind nicht glasiert

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 131, S. 22; Rückert 1966, Kat.-Nr. 684, S. 141

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 16

102/PLAS/GES

Schale mit aufgelegten Weinblättern

Meißen, um 1745–1750

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1593

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 101/PLAS/GES.

Zwischen den plastischen Auflagen sind im Spiegel Schmetterling, Raupe, Ameise, Marienkäfer und andere Käferarten aufgemalt.

Maße: H.: 2,7 cm, Dm.ob.: 26,4 cm, Stg.: 15,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „2 I“

Zustand: Brandriss in einem Blatt; grüne Farbe etwas abgeplatzt

Besonderheiten: einige Stellen an den Blättern unglasiert und rot staffiert

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 132, S. 22; Rückert 1966, Kat.-Nr. 682, S. 141, Taf. 158

Abbildung: 6. Geschirrfornen von J. J. Kaendler, Taf. 16

103/PLAS/GES

Schale mit aufgelegten Weinblättern

Meißen, um 1745-50

Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1594

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 101/PLAS/GES.

Neben den Weinblättern sind ein Schmetterling, eine Raupe, eine Ameise, ein Marienkäfer sowie weitere Käferarten aufgemalt.

Maße: H.: 2,5 cm; Dm.ob.: 27 cm; Stg.: 14,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „2 I“

Zustand: grüne Farbe abgeplatzt und später übermalt; an einem Blatt Spitze abgebrochen, geklebt und staffiert

Besonderheiten: unglasierte Stellen an den Blättern sind rot und braun staffiert; keine Kratzer im Spiegel

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 133, S. 22; Rückert 1966, Kat.-Nr. 683, S. 141

Abbildung: –

6.3.6 KORBRELIEFDEKOR

104/PLAS/GES

Kännchen mit „natürlichen“ Blumen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Blumen nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Meißen, um 1750

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1635

Rundes, gebauchtes Kännchen mit eingezogenem Hals und ausgestellttem Gefäßrand auf drei Krallenfüßen. Der zugehörige runde Deckel ist mit einem naturalistisch modellierten Erdbeerknäuf belegt. Die Wandung ist mit Korbrelief überzogen und mit einzelnen großen Blumenzweigen (Tulpe, Rose) und kleinen Streublumen auf jeder Schauseite bemalt, daran angesetzt ist der Schnabelausguss (Schnaupe) mit unterseitig aufgelegtem Akanthusblatt und der c-förmige Henkel. Henkel und Ausguss sind goldgehöhnt, der Gefäßrand ist mit einer Goldlinie umzogen. Der Deckel ist mit kleinen Blumenzweigen bemalt, der Erdbeerknäuf ist naturalistisch staffiert und der Deckelrand mit Gold konturiert. Die Füße sind pelzig braun staffiert und am Ansatz mit Gold umrandet.

Maße: H.: 10 cm, H.m.D.: 13,7 cm; Deckel: H.: 4,1 cm, Dm.: 8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit je einem Punkt unter den Knäufen

Zustand: Gold am Deckel berieben

Besonderheiten: sehr schwer

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 589, S. 130, Taf. 143

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 17

105/PLAS/GES

Unterschale mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1750

Blumen nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1557

Gemuldete Schale mit gewelltem Standring auf rundem Standring. Der Spiegel ist mit einem Korbrelief überzogen, davon ausgespart ist eine kleine Rundung in der Mitte. Der Spiegel ist mit Manierblumen und Streublumen bemalt, der Gefäßrand ist vergoldet.

Maße: H.: 4 cm, Dm: 18,6 cm, Stg.: 10,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkten unter den Knäufen; Pressnummer: „2 1“

Zustand: ein Ausbruch an der Wandung, gekittet und geklebt; am Ausbruch drei Sprünge

Besonderheiten: sehr schwer

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 17

6.4 SCHNEEBALLENDKOR

106/PLAS/GES

Kleine Schneeballenblütenvase

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, ab 1741

Porzellan, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1653

Vase in gedrungener Kraterform mit gestauchtem Bauch und kelchartigem Hals auf abgesetztem Ringfuß. Der Korpus sowie die außen angesetzten Kugeln sind mit plastischen Schneeballenblüten überzogen. Zwischen den Blüten verläuft ein langer, plastisch modellierter anbossierter Blätterzweig, der um den Korpus geführt ist. Auf einem Blattvorsprung sitzt ein vollplastisch gestalteter Dompfaff. Schneeballenblüten, Zweig und Vogel sind naturalistisch staffiert.

Ab November des Jahres 1741 schuf Kaendler Vasengarnituren mit plastischen Schneeballendekor. Vgl. Kat.-Nr. 108/PLAS/GES.

Maße: H.: ca. 19,8 cm, Dm.ob.: 14 cm, Boden: 7,3 cm

Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke auf unglasiertem Boden

Zustand: ein anbossierter Vogel ist verloren; vorderer Kopfteil des Dompfaffs restauriert;

Schnabel bestoßen; viele Zweige gebrochen

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 106, S. 19; Rückert 1966, Kat.-Nr. 679, S. 140

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 18

107/PLAS/GES

Kleine Schneeballenblütenvase

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, ab 1741

Porzellan, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1654

Form und Dekor ähnlich Kat.-Nr. 106/PLAS/GES.

Auf dem Blätterzweig sitzen eine Meise und ein Kanarienvogel.

Maße: H.: 19,5 cm, Dm.ob.: 13,5 cm mit Blüten außen, 13 cm ohne Blüten

Marken: verschwommene unterglasurblaue Schwertermarke auf unglasiertem Boden

Zustand: Schwanz des Kanarienvogels abgebrochen und restauriert; trägt zudem kleinen Brandriss am Gefieder

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 107, S. 18; Rückert 1966, Kat.-Nr. 678, S. 140

Abbildung: –

108/PLAS/GES

Schneeballenblütenvase

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, ab 1741

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K III 20 Mei

Ein als Vogelbauer modellierter, runder und stark gebauchter Aufsatz mit durchbrochener Wandung auf abgesetztem Ringfuß mit breiter flacher Standfläche. Im Käfig sitzt ein Kanarienvogel auf einem naturalistisch geformten Blumenzweig mit einer Schneeballenblüte. Auf dem Käfigaufsatz ruht eine große Kratervase mit ausgezogenem Standring und kelchförmigem Hals. Vase, Aufsatz und Fuß sind mit angesetzten Kugelballen dekoriert und mit aufgereihten plastischen Schneeballenblüten überzogen. Jeweils um den Korpus der drei Bestandteile ist zwischen den Blüten ein naturalistisch modellierter Blätterzweig geführt. Auf der linken Seite der Vase ist ein kleiner Papageno, auf der rechten Seite ein Specht anbossiert. Schneeballenblüten, Zweig und Vögel der weißgrundigen Vase sind naturalistisch staffiert.

Für Königin Maria Josepha fertigte Kaendler laut seiner Arbeitseinträge im April 1740 ein Service an, das er „mit Schnee Ballen Blühtgen beleget“ hatte (Pietsch 2002, S. 69). Noch im Herbst des gleichen Jahr notierte er das Gestalten von plastischen Auflagen in Ton „zum Schnee Ballen Service aufs Sauberste sambt den darzu gehörigen Blättern“, um die Negativformen aus Porzellan vorzubereiten (Rückert 1966, S. 140, Kat.-Nr. 671; Pietsch 2002, S. 72). Im November 1741 schreibt Kaendler, dass er „8 Stück Schnee Ballen Blüthen Formen aus geschnitten [hat] Woraus die zu denen großen aufätzen gehörigen Blüthen geformt Worden sind“ (Pietsch 2002, S. 2002). Bei den Aufsätzen handelt es sich um Vasengarnituren. Laut Rückert bestellte Friedrich der Große noch 1760 sechs Vasen mit Deckeln (Rückert 1966, S. 140, Kat.-Nr. 672).

Anlässlich der Vermählung des französischen Dauphins Louis-Auguste (1729–1765) mit der sächsischen Prinzessin Maria Josepha gelangten unter neben anderen Porzellanpräsenten „*Drey extra grosse weisse Camin Aufsätze mit das Königs von Franckreich Portrait, und Schneeball Blüthen belegt [...]*“. Zusammen mit den Schneeballenblütenvasen mit den Kat.-Nr. 109/PLAS/GES und 112/PLAS/GES bildet das vorliegende Stück ebenfalls einen dreiteiligen Kaminaufsatz.

Maße: H. mit montiertem Aufsatz: 58 cm, Dm. Fuß: 33,5 cm

Marken: keine

Zustand: kleine Absplitterungen

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 672, S. 140, Taf. 157

Abbildung: –

109/PLAS/GES

Schneeballenblütenvase

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, ab 1741

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K III 21 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 108/PLAS/GES.

Anbossiert sind ein Papageno, ein Kanarienvogel und ein Grauspecht.

Maße: H.: ca. 56 cm (Größe mit Aufsatz), Dm. Fuß: 33,2 cm

Marken: keine

Zustand: kleine Absplitterungen

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 673, S. 140, Taf. 157

Abbildung: –

110/PLAS/GES

Schneeballenblütenvase

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, ab 1741

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K III 223 Mei

Krater vase mit kelchförmigem Hals und kugelförmigem Bauch auf abgesetzten Ringfuß. Die Wandung der Vase ist mit einzelnen Kugelballen belegt und mit aufgereihten Schneeballenblüten gänzlich überzogen. Zwischen den weißen Blüten verläuft ein plastisch modellierter Blätterzweig, an dem auf der linken Seite ein kleiner Papagei sitzt. Schneeballenblüten, Zweig und Vogel der weißgrundigen Vase sind naturalistisch staffiert.

Zum Schneeballendekor vgl. Kat.-Nr. 108/PLAS/GES.

Maße: H.: 25,5 cm, Dm.ob.: 19,5 cm, Stg.: 10 cm

Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Blüten am oberen und unteren Gefäßrand bestoßen; sieben Blätter an den Blattspitzen abgebrochen; Sittich am Schwanz und an den Hinterkrallen bestoßen; Brandrisse in den Stängeln der Zweige

Besonderheiten: abgebrochene Blüten am unteren Gefäßrand (von der Manufaktur) nachgemalt; kaum Glasurabplatzungen im Aufglasurgrün

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 677, S. 140, Taf. 157
Abbildung: –

111/PLAS/GES

Schneeballenblütenvase

Meißen, um 1745
Modell von J. J. Kaendler, ab 1741
Porzellan, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K III 222 Mei

Kratervase mit kelchförmigem Hals und kugelförmigem Bauch auf montiertem Ringfuß. Die Wandung der Vase ist mit angesetzten Kugeln verschiedener Größe dekoriert. Vase und Fuß sind mit aufgereihten Schneeballenblüten überzogen. Zwischen den Blüten langer plastisch modellierter Blätterzweig um den Korpus geführt. Zu beiden Seiten der Vase ist jeweils ein Vogel anbossiert: ein Kernbeißer und ein Grünspecht. Schneeballenblüten, Zweig und Vögel sind naturalistisch staffiert.

Zum Schneeballendekor vgl. Kat.-Nr. 108/PLAS/GES.

Maße: H.: 35,1 cm, Dm.: 24,5 cm, Stg.: 16,2 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: Blüten am Vasenrand oben und unten bestoßen; zwei Krallen am linken Fuß des Kernbeißers abgebrochen; rechte Kralle am rechten Fuß des Grünsprechts verloren; Schnabel restauriert; Brandriss am Gefäßrand; Brandrisse in Blättern und Stängeln; grüne Farbe abgeplatzt
Besonderheiten: zwei fehlende plastische Schneeballenblüten sind nachträglich auf die Wandung gemalt.
Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 103, S. 19; Schönberger 1949, Taf. 9; Rückert 1966, Kat.-Nr. 675, S. 140, Taf. 157
Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 19

112/PLAS/GES

Schneeballenblütenvase

Meißen, um 1745
Modell von J. J. Kaendler, ab 1741
Porzellan, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K III 221 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 108/PLAS/GES.

Anbossiert sind ein Papageno, ein Kanarienvogel und ein Grauspecht. Im Gitter unterseitig ein Kanarienvogel.

Maße: H. bis Blütenrand: 33,5 cm, Aufsatz: H.: 25 cm, Dm.ob.: 20,5 cm, Dm.: 22,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke am Untersatz

Zustand: Blüten am Aufsatz bestoßen

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 674, S. 140, Taf. 157

Abbildung: 6. Geschirrfornen von J. J. Kaendler, Taf. 20 (Photo: Barbara Nahstoll)

113/PLAS/GES

Schneeballenblütenvase

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, ab 1741

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K III 224 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *110/PLAS/GES*.

An der Wandung ein Rotkehlchen und eine Meise.

Maße: H.: 25,5 cm, Dm.ob.: 19,2 cm, Stg.: 10 cm

Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Blüten an den Gefäßrändern bestoßen; zwei Brandrisse im Boden; fünf der plastisch aufgelegten Blätter an den Blattspitzen bestoßen; Flügelspitzen der Meise bestoßen; Krallen des rechten Fußes des Rotkehlchens verloren; Brandrisse an den Stängeln

Besonderheiten: grüne Farbabplatzungen

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 676, S. 140, Taf. 157

Abbildung: –

114/PLAS/GES

Teedose mit Schneeballenblütendekor

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, ab 1739

Porzellan, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1655

Kugeliges Gefäß mit stark gebauchter Schulter und halbkugelförmigem Deckel auf Standing.

Gefäß und Deckel sind mit aufgesetzten, plastisch modellierten Schneeballenblüten belegt.

Zwischen den Blüten verläuft ein um die Wandung gelegter, plastisch geformter Blätterzweig. Als Deckelgriff dient ein gekreuzter Blätterzweig zwischen den Blüten des Deckels.

Ein Teeservice mit plastischem Schneeballendekor modellierte Kaendler im Mai 1739 (Pietsch 2002, S. 62). Die Modelle von 1739 stehen allerdings auf plastischen Füßen aus Ästen (Rückert 1966, S. 132).

Maße: H.: 10,3 cm, Öffnung.: 2,8 cm, Breite: ca. 9,5 cm, Stg.: 4,2 cm;

Deckel: H.: 2,5 cm, Dm.: 3,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „6.“

Zustand: Deckelzweig mit drei Ästen bestoßen; Blüte oder Blatt fehlt

Besonderheiten: die grüne Farbe wirft Bläschen und platzt ab

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 681, S. 140f., Taf. 158; Rückert/Willsberger 1989, S. 270, Taf. 102

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 21

115/PLAS/GES

Kumme mit Schneeballenblüten

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, um 1750

Gestippte Malerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1656

Hohe, gemuldete Schale mit ausgestelltem Lippenrand auf Standring. Im Fond ist inselartig eine figürliche Szene aufgemalt: Vor einem Waldstück sitzt eine Frau im Miederkleid mit einem aufgeschlagenen Buch im Schoß auf einer Holzbank. Rechts vor ihr steht ein Mädchen, das den Betrachter anschaut.

Der Lippenrand ist innen mit einem goldenen Bogendekorband umzogen, darunter verläuft ein Goldspitzenmotiv. Die Wandung außen ist mit aufgereihten plastisch modellierten Schneeballenblüten überzogen. Zwischen den Blüten sind naturalistisch geformte und staffierte Blätterzweige anbossiert.

Ein Teeservice mit Schneeballendekor modellierte Kaendler ab Mai 1739 (Pietsch 2002, S. 62). Der Modellmeister notierte, dass er ein „Spuhl Napff Welcher zu diesem Service gehörig gefertigt“ hat. „Die dazu gehörigen Blähten, Ästlein und Blätter, und wie Er auf 3 Ästen ruhet“ führte Kaendler ebenfalls in Ton aus. Die Modelle von 1739 stehen allerdings auf plastischen Füßen aus Ästen (Rückert 1966, S. 132, vgl. Reinheckel 1989, Abb. 61).

Maße: H.: 8,7 cm, Dm.ob.: 16,8 cm, Stg.: 8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkten unter den Knäufen; Presszeichen: „2f.“

Zustand: gut

Besonderheiten: gelblicher Scherben; Standring unregelmäßig abgeschnitten

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 174, S. 32; Rückert 1966, Kat.-Nr. 607, S. 132

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 22

116/PLAS/GES

Tasse mit Schneeballenblüten

Meißen, um 1740-50
Porzellan, Aufglasurfarben
BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1657

Gemuldete Tasse auf Standring mit hoher Wandung und leicht ausgestellt Lippenrand. Der Lippenrand ist mit Gold umzogen. Auf der Innenseite liegt unter dem vergoldeten Gefäßrand ein Band aus Bogenmotiven und angehängten Goldspitzen. Die Außenseite der Wandung ist bis auf den Lippenrand mit aneinander gereihten, plastisch modellierten Blüten belegt. Der Lippenrand außen ist zweireihig mit reliefierten Schneeballenblüten belegt. Der Ohrenhenkel besteht aus zwei gewundenen Blätterzweigen, die an der Wandung anbossiert sind. Die Blätter mit zwei kleinen Blüten sind zwischen die plastischen Blüten gesetzt. Blüten und Blätterzweige tragen eine naturalistische Staffage.

Ein Teeservice mit Schneeballendekor modellierte Kaendler ab Mai 1739 (Pietsch 2002, S. 62). Der Modellmeister vermerkte dazu „Ein Coppgen Ebenfalls zu diesem Schnee Ball förmigten Service gehörig sammbt den darzu gehörigen Blüten, und Blättern in Thon poußiret“ (Ebenda).

Maße: H.: 7,3 cm, Dm.ob.: 6,8 cm, Stg.: 3,3 cm
Marken: kleine unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „6“
Zustand: eine Blüte am Henkel abgebrochen; wenige Blüten leicht bestoßen
Besonderheiten: unterseitig über der Schwertermarke mit schwarzer Tusche: „564.“; am Lippenrand klebt rotbrauner Filz
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 606, S. 606, Taf. 146
Abbildung: 6. Geschirrfornen von J. J. Kaendler, Taf. 23

117/PLAS/GES

Untertasse mit Schneeballenblüten und galanter Szene

Meißen, um 1740-50
Porzellan, Aufglasurfarben
BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1658

Runde, gemuldete Schale mit niedriger Wandung und ausgesetzter Lippe auf Standring. Im Spiegel ist inselartig eine galante Szene aufgemalt: Vor einem Waldstück sitzt eine junge Dame mit großem Hut an eine Steinmauer gelehnt. Von rechts spricht sie ein Kavalier mit einem Spaten in der Hand an.

Der Lippenrand ist vergoldet und innen mit bogenförmigem Goldband und angehängten Dekorspitzen umzogen. Die Außenseite der Wandung trägt über dem Standring dreireihig plastisch modellierte Schneeballenblüten. Darüber sind bis zum Lippenrand zweireihig aufgelegte, reliefierte Schneeballenblüten geführt. Zwischen den Blüten sind drei einzelne kurze Zweige mit je zwei Blättern anbossiert. Blätter und Blüten sind naturalistisch staffiert.

Maße: H.: 3 cm, Dm.ob.: 14,4 cm, Stg.: 7,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke auf einer Blüte; Pressnummer „9“

Zustand: gut

Besonderheiten: Fläche im Standring mit reliefierten Schneeballenblüten belegt; unterseitig in schwarzer Tusche: „564.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 606, S. 606, Taf. 146

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 23

118/PLAS/GES

Unterschale mit Schneeballenblütendekor und Bataillenszenen

Meißen, um 1750

Malerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, Herkunft ungeklärt

Inv.-Nr.: Ker 1659

Runde, gemuldete Schale auf Standring mit leicht ausgezogenem Rand und plastischem Einsatzring im Spiegel. Im Fond sind vier Bataillenszenen in Purpur-Camaieu aufgemalt, davon eine Bataillenszene mittig im vergoldeten Einsatzring:

Szene A: Ein Bote überbringt zwei Heeresführern auf Pferden eine Nachricht. Hinter ihnen das aufgestellte Soldatenheer. Im Hintergrund links eine Festung auf einer Anhöhe.

Die Fläche zwischen Einsatzring und Lippenrand ist mit drei Bataillenszenen in passigen Kartuschen aus Gittermotiven und geroltem Rankenwerk dekoriert:

Szene B: Ein Reitersoldat schießt mit seiner Pistole auf einen herannahenden Reiter mit Schwert. Rechts von den beiden Soldaten steht ein Trommler zu Pferd.

Szene C: Ein Soldat galoppiert über ein Schlachtfeld. Hinter ihm kämpfen Schlachtreihen gegeneinander.

Szene D: Eine nobel gekleidete Reitergruppe passiert ein Heereslager.

Unter dem vergoldeten Lippenrand verbinden drei Goldrankenbänder die Bataillenszenen. Neben diesen Kartuschen verstreut sind einzelne ombrierte Blumen und Insekten aufgemalt. Die Unterseite der Schale ist mit aufgereihten plastisch modellierten Schneeballenblüten zwischen drei Blätterzweigen bedeckt. Blüten und Blätter naturalistisch staffiert.

Maße: H.: 3,3 cm, Dm.ob.: 17,9 cm, Stg.: 9,4 cm

Marken: verblasste unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „9“

Zustand: gut

Besonderheiten: Blütenblätter verschmutzt, weil die Glasur nicht ausreichend aufgetragen ist; unterseitig in schwarzer Tusche: „564“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 643, S.135, Taf. 150

Abbildung: 6. Geschirrformen von J. J. Kaendler, Taf. 24

7. BLUMENDEKORE

7.1 HOLZSCHNITTBLUMEN

Vierundzwanzig große Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

001/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 6 Mei

Große Schale auf rundem Standring mit glattem Spiegel, gewölbten Steigbord und schmaler gewellter Fahne. Im Fond und auf der Fahne sind verschiedene ombrierte Holzschnittblumen sowie Insekten (Falter, Marienkäfer, Fliege, verschiedene Käferarten) aufgemalt, darunter zentral in der Spiegelmitte ein großes violettes Alpenveilchen. Der Gefäßrand ist vergoldet.

Maße: H.: 5,6 cm, Dm.: 33,8 cm, Stg.: 20 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „20“; drei diagonale Ritzstriche (nicht identifiziert)

Zustand: Gold berieben; Farbe abgerieben; Kratzer im Fond; Brandpocken

Besonderheiten: die Oberfläche der Masse ist uneben

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 1

002/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 7 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 001/BLU/GES.

Neben einzelnen Blumenzweigen wie Rose und Vergissmeinnicht sind im Spiegel Insekten (Falter, Wanze, Motte, Wickler) dargestellt.

Maße: H.: 5,7 cm, Dm.: 33,3 cm, Stg.: 20,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „20“; drei diagonale Ritzstriche (noch nicht identifiziert)

Zustand: Glasurfehlstelle; Farbe abgekratzt; 2 Brandrisse im Spiegel

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 1

003/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745
Blumen nach zeitgenössischen Stichvorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 8 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *001/BLU/GES*.

Neben einzelnen Blumenzweigen sind mittig im Spiegel eine große roséfarbene Clematis sowie einzelne Insekten, darunter ein stilisiertes Pfauenauge, Fliege und Marienkäfer, aufgemalt.

Maße: H.: 5,6 cm, Dm.: 33 cm, Stg.: 20 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „20“; drei diagonale Ritzstriche
Zustand: Benutzungskratzer auf Glasur und Farben
Besonderheiten: Masse teils pockig
Literatur: Hornig-Sutter II, 1984, S. 3763, Abb. 18
Abbildung: –

004/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745
Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 9 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *001/BLU/GES*.

Neben weiteren Blumen im Spiegel sind eine rote Nelke, ein rosafarbener Schlafmohn sowie diverse Insekten (Fliege, Tausendfüßler, Wanze, Käfer) dargestellt.

Maße: H.: 5,5 cm, Dm.: 33,1 cm, Stg.: 20,6 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „20“; drei diagonale Ritzstriche
Zustand: Glasurfehlstellen wegen Benutzung
Besonderheiten: Masse mit Nadelstichen
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 2

005/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 10 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 001/BLU/GES.

Im Spiegel sind zwischen einer großen rosafarbenen Rose und weiteren Blumen verschiedene Insekten, darunter Fliege, Käfer und Gespinnstmotte, aufgemalt.

Maße: H.: 5,6 cm, Dm.: 32,8 cm, Stg.: 20 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „20“; drei diagonale Ritzstriche

Zustand: Glasurfehlstellen; Benutzungsspuren: Kratzer; Pocken auf der Masse; Farbe abgeplatzt; Brandmacke in der Kornblume

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

006/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 11 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 001/BLU/GES.

Im Spiegel sind zwischen einzelnen Blumenzweigen ein großer roter Klatschmohn sowie einzelne Insekten wie Falter, verschiedene Käferarten und Wanze aufgemalt.

Maße: H.: 5,3 cm, Dm.: 33 cm, Stg.: 20,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „20“; drei diagonale Ritzstriche

Zustand: Nadelstiche im Scherben; Brandmacken in einem Blatt; Kratzer im Spiegel; grüne Farbe abgeplatzt und abgerieben; Gold berieben

Besonderheiten: Masseoberfläche uneben

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

007/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 12 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 001/BLU/GES.

Neben einer großen Rose und weiteren Blumen sind Insekten wie Widderchen, Marienkäfer und Fliege aufgemalt.

Maße: H.: 5,3 cm, Dm.: 33,2 cm, Stg.: 20 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „20“; drei diagonale Ritzstriche

Zustand: Glasurfehlstellen (Abnutzung), Brandmacke im Blütenblatt; Farbe abgeplatzt; Gold etwas berieben

Besonderheiten: Masse mit welliger Oberfläche; poriger Scherben

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

008/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 13 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 001/BLU/GES.

Im Spiegel sind neben einer Rose, einer blauen Granatapfelblüte und Türkenbund Insekten wie Wespe, Marienkäfer sowie zwei weitere phantastische Insekten dargestellt.

Maße: H.: 5,3 cm, Dm.: 33,2 cm, Stg.: 20 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „20“; drei diagonale Ritzstriche

Zustand: Glasurfehlstellen (Abnutzung); Brandmacke im Blütenblatt; Farbe abgeplatzt; Gold etwas berieben

Besonderheiten: Oberfläche der Masse wellig; poriger Scherben

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 580, S. 130, Taf. 141

Abbildung: –

009/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 14 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 001/BLU/GES.

Im Spiegel sind neben weiteren Blumen ein Rosenzweig, eine Nelke und zwei rote Tulpen sowie Insekten, darunter zwei Marienkäfer und eine Wanze, aufgemalt.

Maße: H.: 6 cm, Dm.: 39 cm, Stg.: 22,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „20“; drei diagonale Ritzstriche

Zustand: Farbe abgeplatzt und abgerieben

Besonderheiten: der vergoldete Gefäßrand pockig; Oberfläche Masse wellig

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

010/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 15 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *001/BLU/GES*.

Im Spiegel sind neben einer großen Päonie und weiteren Blumen eine Raupe, Marienkäfer, zwei Schmetterlinge, Käfer, Falter und ein Maikäfer aufgemalt.

Maße: H.: 5,7 cm, Dm.: 33,1 cm, Stg.: 20,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „20“; drei diagonale Ritzstriche

Zustand: wenige Kratzer; Stück aus der Fahne herausgebrochen und restauriert; graustichig

Besonderheiten: Nadelstiche in der Masse

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 579, S. 130, Taf. 141

Abbildung: –

011/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 16 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *001/BLU/GES*.

Neben weiteren Blumen im Spiegel sind eine große rosafarbene Rose, zwei Tulpen sowie ein Falter und verschiedene kleine Käfer dargestellt.

Maße: H.: 6,3 cm, Dm.: 39,2 cm, Stg.: 22,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Glasurfehlstellen wegen Abnutzung; wenig Kratzer; eine Brandnarbe als Insekt übermalt

Besonderheiten: Masse wellig

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

012/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 17 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 001/BLU/GES.

Neben einer phantastischen Blume mittig im Spiegel und weiteren Blumenzweigen sind im Spiegel verschiedene Insekten, darunter Raupe, Käfer und Widderchen, aufgemalt.

Maße: H.: 6 cm, Dm.: 38,5 cm, Stg.: 22,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „21“; drei diagonale Ritzstriche

Zustand: Benutzungskratzer auf der Glasur

Besonderheiten: kobaltblauer Flecken unterseitig

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

013/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 18 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 001/BLU/GES.

Neben weiteren Blumen sind im Spiegel ein roter Mohn, eine geschlossene Lilienblüte und eine rosafarbene Rose nebst einzelnen Insekten, wie Pfauenauge, Marienkäfer und Ameise, aufgemalt.

Maße: H.: 18 cm, Dm.: 38,7 cm, Stg.: 22,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „21“; drei diagonale Ritzstriche

Zustand: Gold verkratzt; Tellerrand bestoßen und teils übervergoldet; Nadelstiche im Scherben;

Glasurfehlstellen; Kratzer im Spiegel

Besonderheiten: Oberfläche der Masse ist wellig

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

014/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 19 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 001/BLU/GES.

Im Spiegel sind neben einer Mohnblume, Enzian, Tulpe, *Punica granatum*, Vergissmeinnicht und Veilchen Legestachel, Marienkäfer, Falter, Motte und Wanze aufgemalt.

Maße: H.: 6 cm, Dm.: 39 cm, Stg.: 23,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „52“; am Standring vier diagonale Striche eingekernt

Zustand: Glasurfehlstellen als Benutzungsspuren

Besonderheiten: Nadelstiche im Scherben

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

015/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen

Meißen, um 1740–1745

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 21 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 001/BLU/GES, jedoch ohne Insektenmalerei.

Im Spiegel neben weiteren Blumen eine Sonnenblume, *Punica granatum*, eine Rose sowie vereinzelte Rosenblätter dargestellt.

Maße: H.: 4,8 cm, Dm.: 30,7 cm, Stg.: 17,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „21“

Zustand: Kratzer; Farbe stark berieben

Besonderheiten: Scherben mit vielen Nadelstichen; keine Insekten

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

016/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen mit Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1579

Beschreibung Form und Dekor wie *001/BLU/GES*.

Neben weiteren Blumen sind im Spiegel eine Narzisse, Vergissmeinnicht und Magnolienblüte sowie einzelne Insekten wie Marienkäfer und verschiedene Käferarten aufgemalt.

Maße: H.: 3,7cm, Dm. ob.: 25,3 cm, Stg.: 14,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, Pressnummer: „16“

Zustand: Farben und Glasur berieben

Besonderheiten: der Standring trägt möglicherweise eine neue Vergoldung

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 188, S. 34; Rückert 1966, Kat.-Nr. 581, S. 130

Abbildung: –

017/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen mit Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1580

Beschreibung Form und Dekor wie Kat.-Nr. *001/BLU/GES*.

Im Spiegel sind neben weiteren Blumen eine große weiße Rose, eine Glockenblume und Wicke sowie einzelne Insekten wie Geistchen und Fliege aufgemalt.

Maße: H.: 3,7 cm, Dm.ob.: 25, 7 cm, Stg.: 14,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkten unter den Knäufen; Pressnummer: „16“

Zustand: Farbe und Glasur berieben

Besonderheiten: Drehrillen sichtbar

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 189, S. 34; Rückert 1966, Kat.-Nr. 586, S. 130

Abbildung: –

018/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1582

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *001/BLU/GES*.

Neben weiteren Blumen sind im Spiegel eine Päonie, Enzian und eine Erbsenschote sowie Insekten, darunter Geistchen, Ameise sowie verschiedene Käferarten, aufgemalt.

Maße: H.: 3,6 cm, Dm.ob.: 25,7 cm, Stg.: 14,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkten unter den Knäufen; Pressnummer: „16“

Zustand: Glasur abgerieben; viele kleine Kratzer; Gold abgerieben und tiefe Benutzungsspuren

Besonderheiten: Drehrillen sehr gut zu sehen; Wandung mit Unebenheiten

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 191, S. 34; Rückert 1966, Kat.-Nr. 585, S. 130

Abbildung: –

019/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1583

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *001/BLU/GES*.

Neben weiteren Blumen sind im Spiegel zwei große Stiefmütterchen, eine Nelke, eine kleine Tulpe sowie Insekten wie Falter, Ameise und verschiedene Käferarten aufgemalt.

Maße: H.: ca. 4 cm (mit fester Metallaufhängung), Dm.ob.: 25,7 cm, Stg.: 14,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „16“; kleiner unterglasurblauer Punkt am Standring

Zustand: Glasur berieben; Kratzer im Spiegel; Muffelfarbe im Spiegel beschädigt; Gold am

Tellerrand stark berieben und übermalt

Besonderheiten: Drehrillen ausgeprägt

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 192, S. 34; Rückert 1966, Kat.-Nr. 584, S. 130

Abbildung: –

020/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1584

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 001/BLU/GES.

Im Spiegel sind neben anderen Blumen eine große Pfingstrose, Maiglöckchen, eine Nelke und Adonisröschen neben Insekten wie Fliege, Geistchen und Marienkäfer dargestellt.

Maße: H.: 4 cm, Dm.ob.: 25,2 cm, Stg.: 14,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „16“

Zustand: Restaurierung an der Fahne

Besonderheiten: ausgeprägte Drehrillen

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 195, S. 34; Rückert 1966, Kat.-Nr. 582, S. 130

Abbildung: –

021/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1585

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 001/BLU/GES.

Im Spiegel sind neben anderen Blumen mittig Adonisröschen, Heckenrose, Tagetes sowie eine geschlossene Magnolienblüte und ein Käfer aufgemalt.

Maße: H.: 4 cm, Dm.ob.: 25,5 cm, Stg.: 14,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „16“

Zustand: Spiegel zerkratzt; Malerei und Glasur berieben; Brandriss an der Fahne

Besonderheiten: Brandriss an der Fahne bemalt und neu vergoldet

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 193, S. 34; Rückert 1966, Kat.-Nr. 583, S. 130

Abbildung: –

022/BLU/GES

Großer Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1586

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 001/BLU/GES.

Neben weiteren Blumen sind im Spiegel eine weiße Rose, Vergissmeinnicht, Maiglöckchen und Winde sowie Falter, Ameise, Marienkäfer und Fliege aufgemalt.

Maße: H.: 4 cm, Dm.ob.: 25,7 cm, Stg.: 14,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit je einem Punkt unter den Knäufen

Zustand: Kratzer auf dem Spiegel; Glasur stark berieben

Besonderheiten: nicht mit Gold verziert; keine Metallmontierungen

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 194, S. 34; Rückert 1966, Kat.-Nr. 587, S. 130

Abbildung: –

023/BLU/GES

Große runde Schale mit Holzschnittblumen und Insekten

Meißen, um 1740–1745

Blumen- und Insektenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 229 Mei

Runde Schale mit glattem Spiegel, breitem, gemuldetem Steigbord und schmaler Fahne auf Standring. Der blattförmig gewellte Lippenrand ist stark profiliert. Im Spiegel sind Blumenzweige, Insekten und die zusammengelegten Zweige einer rosafarbenen Rose und einer roten Nelke. Die Fahne zeigt drei Insekten und drei Streublumenzweigen. Der Lippenrand ist vergoldet.

Maße: H.: 6 cm, Dm.ob.: 39 cm, Stg.: 23,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, Pressnummer: „2 /“; vier Ritzstriche am Standring (noch nicht identifiziert)

Zustand: kleine Bestoßungen am Rand; kleine Brandfehler; Glasur berieben

Besonderheiten: unterseitig ein Aufkleber mit den Nummern: „3796 20“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

Kasserolle und Unterschale mit Holzschnittblumen

024/BLU/GES

Kasserolle mit Holzschnittblumen

Zugehörig Kat.-Nr. 025/BLU/GES

Meißen, um 1745

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1640

Große runde Schale mit röhrenförmigen Griffansatz (für Holzgriff) und hoch gewölbtem Deckel auf drei hohen Volutenfüßen. Die Füße je mit einem plastischen Akanthusblatt belegt, der Griffansatz mit feinem reliefiertem Palmettenmotiv. Auf dem Deckel plastisch modellierter Zitronenzweig mit Zitronenfrucht und Blüten als Knauf. Auf der Wandung und dem Deckel der Kasserolle große „Deutsche Blumen“ (Studentenblume, Lilie, Rose, Aster) und einzelne Streublumen. Gefäß- und Deckelrand sind vergoldet und umlaufend mit einem Goldspitzendekor aus Ranken, vierblättrigen Blumen und Gitterdekor verziert. Die Füße und der Griffansatz sind mit Gold gehöht. Der Zitronenknauf ist naturalistisch staffiert.

Die Kasserole ist bei Rückert als „Reintel“ bzw. „Tiegel“ bezeichnet. Dies bezieht sich auf die Nennung in den Dokumenten Kaendlers. Ein Tiegel und auch ein Reintel bezeichnet im Sächsischen eine Pfanne. Rückert zitiert Kaendlers Arbeitsberichte von April und September 1745: „Zu einem Reintel Vor Ihro Majest. Der Königin einen Saubern verzierten Fuß poußiret“.. In seinen Aufzeichnungen beschreibt der Modellmeister die Anfertigung des Fußes und des Stiels für die Kasserole der Königin Maria Josepha von Polen, Kurfürstin von Sachsen.

Maße: H.: 11,2 cm, H.m.D: 17,2 cm, Dm.ob.: 16,2 cm; Deckel: H.: 7 cm, Dm.: 16,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Holzgriff fehlt

Besonderheiten: Blumendekor wirkt wie spätere Kopie der deutschen Blumen; strenger Goldspitzendekor; Halterungsring für Deckel am Gefäß sowie Außenring des Deckels vergoldet

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 576, S. 129, Taf. 140, Pietsch 2002, S. 108 und S. 109.

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 3

025/BLU/GES

Unterschale der Kasserolle mit Holzschnittblumen

Zugehörig wohl zu Kat.-Nr. 024/BLU/GES

Meißen, um 1745

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1588

Runde Schale mit leicht gewölbtem Spiegel, konkav gewölbtem Steigbord und schmaler Fahne auf Standring. Spiegel und Fahne mit einzelnen konturierten Blumen verziert. Im Spiegel neben weiteren Blumen eine große rosafarbene Rose, weißer Flieder und eine weiße Lilie. Am Gefäßrand umlaufend ein Goldspitzendekor aus Ranken, vierblättrigen Blumen und Gitterdekor.

Maße: H.: 4,4 cm, Dm.ob.: 26,5 cm, Stg.: 14,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „22“; am Standring eingepresst: „Y“

Zustand: gut, einige Kratzer (Benutzungsspuren)

Besonderheit: in fester Wandmontierung eingefasst

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 577, S. 129, Taf. 140

7.2 „NATÜRLICHE“ BLUMEN

7.2.1 GROSSES SERVICE MIT „NATÜRLICHEN“ BLUMEN

026/BLU/GES

Deckelterrine mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 210 Mei

Große ovale, wulstig gebauchte Schale auf breitem unglasiertem Boden mit haubenartig gewölbtem, auf mittlerer Höhe eingeschnürtem Deckel. Die Ränder von Gefäß und Deckel sind gekehlt abgesetzt und bogenförmig eingezogen. Die seitlich angesetzten Henkelgriffe sind als gemuschelte Rocaillesarme modelliert, die einen Bund Spargel und Sellerie umfassen. Als Deckelknopf dient ein kleines Mädchen, das mit einer Schärpe bekleidet ist und ein Füllhorn mit Blumen und Früchten ausschüttet. Das Muschelmotiv der Henkel ist in Purpur gehöht, Sellerie, Spargel und der Deckelknopf sind naturalistisch staffiert, das Füllhorn ist weiß ausgespart. Wandung und Deckel der Terrine sind jeweils mit einem großen Blumenstrauß und einzelnen Streublumen auf jeder Schauseite bemalt.

Modellmeister Johann Joachim Kaendler notierte in seinem Arbeitsbericht vom September des Jahres 1765 über den Deckelknopf: „Ein Modell als ein wohl bekleidetes sitzendes Mägdlein welches ein Cornu Copiae in Händen hält woraus allerley Blumen fallen nachdem solches gänzlich niedergetrieben worden Völlig erneuert solches zerschnitten und zum abformen Zu die Gieß gießer befördert.“ (Pietsch 2002, S. 150)

Maße: H.: 12,5 cm, H.m.D.: 26 cm, Dm. Gefäßrand: 24,5 cm x 20 cm, Stg.: 22 cm x 17,5 cm;

Deckel: H.: 14,5 cm, Dm.: 25 cm x 20,3 cm gesamt; Innenring: 22 cm x 17,5 cm

Marken: sehr blasse unterglasurblaue Schwertermarke mit einem Punkt zwischen den Knäufen und unterglasurblauem Strich

Zustand: Terrine: innen ein Sprung und ein Brandriss; Rocaillespitze eines Henkels bestoßen; grüne Glasur des Spargels bei beiden Henkeln abgesplittert;

Deckel: Streublumen bestoßen; kleiner Brandfehler; am Deckelrand Brandriss

Besonderheiten: Henkel als Spargel modelliert

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 4

027/BLU/GES

Deckelterrinen mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 211 Mei

Form und Dekor ähnlich Kat.-Nr. 026/BLU/GES.

Diese kleinere Terrine hat eine stärkere Bauchung nach unten sowie einen weit ausgezogenen Deckel.

Maße: H.: 8,4 cm, H.m.D.: 21,5 cm, Dm.: 28,5 cm x 18 cm, Boden unglasiert: 15 cm x 21 cm;

Deckel: H.: 14 cm, Dm.: 23,7 cm x 19,1 cm

Marken: Schwertermarke mit Buchstaben „M“ in Unterglasurblau

Zustand: Blütenblätter leicht bestoßen; an den Henkeln Glasurfehlstellen von Gebrauch

Besonderheiten: Masseprobleme: Scherben verschmutzt, am Deckelrand viele Nadelstiche;

Glasurfehlstellen am figürlichen Knauf

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

028/BLU/GES

Deckelterrinen mit Blumendekor

Meißen, um 1760

Modell von Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 027/BLU/GES.

Als Deckelknauf dient ein nach links gewandter Junge, der mit einer Schärpe bedeckt ist und Blumen und Früchte aus einem Füllhorn schüttet. Auf beiden Schauseiten von Gefäß und Deckel sind je ein großer Blumenstrauß sowie verteilt einzelne Blumenzweige und Streublumen gemalt. Einer der Sträuße der Terrine besteht aus einer gelb-violetten Schwertlilie, roten Ranunkeln, blauem Rittersporn und gelbem Schabenkraut.

In den Arbeitsberichten des Modellmeisters Kaendler steht für den Oktober 1765 notiert: „Ein Modell als ein bekleidetes Knäblein nachdem solches Völlig ruiniret gewesen, gänzlich Verneuert, und da solches sietzende mit Früchten in Händen haltend Vorgestellt, so wird solches Zu gleich

auf die Terrinen Deckels solche daran anzugreifen gebraucht, Solches Figürlein habe auch Zu gleich zerschnitten und zum Gieß abformen befördert.“ (Pietsch 2002, S. 151)

Maße: H.: 8 cm, H.m.D.: 21,2 cm, Dm.ob.: Öffnung: 22,3 cm x 16,6 cm, Dm. außen mit Henkeln: 28 cm x 18 cm; Deckel: H.: 14,5 cm, Dm.: 23,5 cm x 18 cm

Marken: Schwertermarke und die Zahl „4“ in Unterglasurblau

Zustand: feine Brandrisse im Boden (innen) und in der Wandung (innen); beide Henkelgriffe etwas bestoßen; kleiner Brandriss am Gefäßrand der Terrine;

Deckel: viele kleine Brandmacken am Putto

Besonderheiten: der flache Boden ist unglasiert; eine Pflanze auf der Schauseite des Deckels ist bis an den Deckelrand gezogen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 5

029/BLU/GES

Fassonierte Terrinenunterschale mit Blumendekor

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form wie Kat.-Nr. *040/BLU/GES*.

Im Spiegel ist ein großer Blumenstrauß mit weiß-violetten Primeln, gelben Rosen, rotem Hornmohn und Vergissmeinnicht aufgemalt. Spiegel und Fahne sind mit einzelnen Blütenzweige und kleinen Streublumen dekoriert.

Maße: H.: 4 cm, Dm.: 34,8 cm x 26,5 cm, Stg.: 23,5 cm x 16 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; unterglasurblauer Strich am Standring; Pressnummer: „X2“

Zustand: Standring bestoßen (Manufakturschaden); viele kleine Brandmacken

Besonderheiten: Brandmacken sind überglasiert

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 5

030/BLU/GES

Ovale Terrinenunterschale mit Blumenmalerei

Meißen, um 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 223 Mei

Auf Standring ovale Platte mit glattem Spiegel, kurzem gemuldetem Steigbord und geschweifter Fahne. Im Spiegel großer Blumenstauß (Rose, Chrysantheme) und einzelne Streublumen. Die Streublumen sind auch auf der Fahne unregelmäßig aufgemalt.

Maße: H.: 3 cm, Dm.ob.: 28,8 cm, Stg.: 19,8 cm x 13,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt

Zustand: Brandmacken sind nachträglich mit Glasur ausgebessert

Besonderheiten: unterseitig Aufkleber: 3790; Stehstützen unter der Platte

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

031/BLU/GES

Fassonierte Terrinenunterschale mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form wie Terrinenunterschale Kat.-Nr. *040/BLU/GES*.

Im Spiegel ist ein großer Blumenstrauß aus einer purpurfarbenen Studentenblume, einem roten Hornmohn, kleinen gelben Rosen und Vergissmeinnicht sowie ein Zweig Vergissmeinnicht aufgemalt. Die Fahne ist mit vier verstreuten Blumenzweigen dekoriert.

Maße: H.: 4 cm, Dm.: 39,5 cm x 31 cm, Stg.: 18,5 cm x 26,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; unterglasurblaue „4“; eingepresst: „X 3“

Zustand: Rand durch den Brand verschmutzt (Sand und verschiedene Verunreinigungen);

Brandmacken an beiden Längsseiten der Unterseite der Fahne

Besonderheiten: Scherben wellig; Brandstütze unterseitig wellenförmig

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

032/BLU/GES

Deckelterrine mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 212 Mei

Form und Dekor ähnlich Kat.-Nr. 026/BLU/GES.

Der Deckel ist allerdings flacher gewölbt. Als Deckelknopf dient ein nach links gewandter Putto.

Maße: H.: 18 cm, H.m.D.: 26 cm, Dm.: 20,5 cm x 14,8 cm; Dm.m. Henkel: 27 cm,

Boden: 19,5 cm x 13 cm; Deckel: H.: 11,8 cm, Dm.: 19 cm x 13 cm

Marken: keine unterglasurblaue Schwertermarke; Presszeichen: „SP“

Zustand: Terrine: Brandmacken; Deckel: Streublümchen leicht bestoßen; Brandmacken

Besonderheiten: Haare sehr fein gezeichnet

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 753, S. 150, Taf. 176

Abbildung: –

033/BLU/GES

Ovale Deckelterrinen mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form und Dekor wie Terrine Kat.-Nr. 032/BLU/GES.

Der Knopf ist als ein Mädchen gestaltet, das nach rechts gewandt aus einem Füllhorn Blumen, eine rote Paprika und zwei Birnen ausschüttet.

Maße: H.: 7,5 cm, H.m.D.: 18 cm, Dm.m.H.: 27 cm x 14,7 cm; Dm.: 20,7 cm x 14,7 cm,

Stg.: 19,2 cm x 13 cm; Deckel: H.: 10,5 cm, Dm.: 15 cm x 21,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke ist auf dem unglasierten Boden nur noch zu erahnen;

Presszeichen: „SP“

Zustand: Terrine: kleiner Brandriss innen; Henkelgriff an einer Seite leicht bestoßen

Deckel: Blüten leicht bestoßen; Glasurmacken; Brandmacken

Besonderheiten: Brandloch im Deckel

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

034/BLU/GES

Deckelterrinen mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form und Dekor sehr ähnlich Kat.-Nr. 026/BLU/GES.

Figürlicher Deckelknäuf ist ein nach links gewandter Putto, der ein mit Blumen, einem Apfel und einer Birne gefülltes Füllhorn ausschüttet. Unter den auf den Schauseiten von Gefäß und Deckel aufgemalten Blumen sind eine große rote Tulpe, gelb-violette Primeln, gelbe Rosen, Vergissmeinnicht und purpurfarbene Ranunkeln.

Maße: H.: 12,5 cm, H.m.D.: 26 cm, Dm.m.Henkel: 33,5 cm x 22,5 cm,

Gefäßöffnung: 24 cm x 20 cm, Stg.: 13 cm x 17,5 cm;

Deckel: H.: 15 cm, Dm.: 21 cm x 25 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke stark verblasst und verrieben (unglasierter Boden); unterglasurblaue „3.“; Pressnummer: „7“

Zustand: Terrine: beide Henkel an der Oberkante bestoßen: es fehlt jeweils ein kleines Stück; kleine punktförmige Glasurmacken im Scherben; kleine Brandrisse;

Deckel: kleiner Brandriss im Innenrand des Deckels

Besonderheiten: Oberfläche des Scherbens wellig; unglasierter Boden; Brandmacke am Fuß mit grüner Pflanze übermalt; Naht in der Mitte zwischen beiden länglichen Hälften

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

035/BLU/GES

Deckelterrinen mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 213 Mei

Ovale Schale auf abgesetztem Standring mit glatter, hoher, stark gemuldeter Wandung und gewölbtem Deckel mit leicht ausgezogenem, welligem Rand. Auf der Deckelmitte ist eine nach rechts gewandte, nackte weibliche Puttofigur mit Stoffdrapperie und einem Haardutt, der ein Füllhorn mit Blumen und Früchten ausschüttet, anbossiert. Die beiden Schauseiten der Wandung und des Deckels sind je mit einem Blumenstrauß und vereinzelt einer Streublume bemalt, darunter eine purpurfarbene Rose, eine rote Tulpe und eine blaue Veronika. Der figürliche Knäuf ist naturalistisch staffiert, das Füllhorn weiß ausgespart.

Maße: H.: 8,3 cm, H.m.D.: 18 cm, Dm.: 19,8 cm x 11,5 cm;

Deckel: H.: 10,5 cm, Dm.: 20,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; unterglasurblauer Strich am Standring; Ritznummer: „7“

Zustand: Brandriss im Standring; Blüten auf der Terrine bestoßen; Farbe auf der Blumenmalerei abgeplatzt; Brandriss in der Tulpen auf der Schauseite; Scherben mit schwarzen Partikeln stark verschmutzt

Besonderheiten: Terrine aus zwei Hälften zusammengesetzt, Naht sichtbar

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 753, S. 150, Taf. 176

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 6

036/BLU/GES

Kleine Deckelterrinen mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *035/BLU/GES*.

Auf den Schauseiten zwei große Blumensträuße mit purpurfarbener Aster, gelber Rose und blauer Wicke sowie einer purpurfarbenen Rose, rotem Federmohn, gelben Primeln und einer blauen Anemone.

Maße: H.: 8,3 cm, H.m.D.: 18,2 cm, Dm.: 20,2 cm x 15 cm, Stg.: 11,8 cm x 8 cm;

Deckel: H.: 11 cm, Dm.: 20,6 cm x 16 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; unterglasurblauer Strich am Standring; Ritznummer: „7“

Zustand: kleine Brandrisse im Scherben innen im Boden; kleine Brandrisse im Standring;

Scherben mit kleinen dunklen Punkten; Brandmacken (Nadelstiche); Deckel: Blüten bestoßen

Besonderheiten: Terrinenmodell hat keine Henkel; Naht zwischen beiden Hälften ist gut sichtbar;

Brandloch im Deckel; Standring (wohl nach Brand) außen abgeschliffen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

037/BLU/GES

Ovale Platte mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form wie Kat.-Nr. 040/BLU/GES.

Im Spiegel ist ein großer Blumenstrauß mit purpurfarbener Tulpe, roter Ranunkel, violetten Primeln, gelben kleinen Rosen und Vergissmeinnicht aufgemalt.

Maße: H.: 3 cm, Dm.: 29 cm lang, 22 cm breit, Stg.: 13 cm x 19,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen

Zustand: Scherben leicht verunreinigt (bereits im Brand); kleine Glasurmacken im Spiegel mit Lack überzogen; Farbe in der Tulpe etwas berieben; Farbreste in Purpur neben der roten Blume auf der Fahne

Besonderheiten: Brandstütze unterseitig; Ritzzeichen am Standring weggeschliffen (Zeichen nicht zu erkennen)

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

038a/BLU/GES

Ovale Terrine mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 216 Mei

Ovale Schale auf breitem Standring mit hoher, leicht gebauchter Wandung und gewölbtem Deckel mit plastisch modelliertem Rosenknauf. Die Wandung von Schale und Deckel ist mit geschweifeter Reliefdekor „Neuozier“ überzogen und jeweils mit zwei großen Blumensträußen (rosafarbene Rose, Chrysantheme, blauer Ehrenpreis) und zwei kleinen Blumenzweigen bemalt. Der Knauf ist naturalistisch staffiert.

Maße: H.: 6,5 cm, H.m.D.: 12 cm, Dm.: 17,5 cm x 13 cm, Stg.: 9,5 cm x 7 cm;

Deckel: H.: 6,5 cm, Dm.: 18 cm x 14 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Schwertern

Zustand: Blüte am Knauf leicht bestoßen

Besonderheiten: zugehörig ein Löffel mit gleicher Inventarnummer; halbrunde Öffnung am Deckelrand als Löffeleinsatz

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 7

038b/BLU/GES

Löffel

Meißen, um 1760

Form und Dekor nach Fayence-Vorbildern

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 216 Mei

Stiel mit plastisch geformten, aufeinander gesetzten Palmettenblättern, die in einer muschelartig gefächerten Laffe münden. Die Laffe ist dekorativ durchbrochen. Der Stiel unterseitig ist ähnlich modelliert, am Ansatz der Laffe ein Muschelmotiv. Der Stielrand und das Muschelmotiv sind purpurfarben staffiert, die fedrigen Blattspitzen in Grün gehöhlt. Die Laffe ist weiß ausgespart.

Maße: Länge: 15 cm

Marken: keine

Zustand: hinterer Teil des Stiels fehlt; vorn in der Laffe kleine Brandrisse

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 7

039a/BLU/GES

Terrine mit Blumenmalerei

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 217 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *038a/BLU/GES*.

Maße: H.: 12 cm, H.m.D.: 18 cm, Dm.: 17,7 cm x 13,2 cm, Stg.: 9,6 cm x 7,1 cm;

Deckel: H.: 6,5 cm, Dm.: 18 cm x 13,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: am Deckelrand Glasurfehler; ein Stück des Blumenstängels am Knaufs fehlt; ein Blütenblatt ist abgebrochen; Glasurfehler

Besonderheiten: Deckel mit halbrunder Auslassung für Löffel (K II Mei 217a); unterseitig Aufkleber mit Nummer „3774“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

039b/BLU/GES

Löffel

Meißen, um 1760

Form und Dekor nach Fayence-Vorbildern

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 217 Mei

Langer Stiel mit reliefierten, aufeinander gesetzten Palmettenblättern, der in einer muschelartig gefächerten Laffe mündet. Das Stielende mit plastischer breiter Muschelform. Auf der Unterseite des Stiels zwei übereinander gesetzte Palmettenblätter und an der Laffe angesetzt ein Muschelmotiv. Die Laffe ist dekorativ durchbrochen. Der Stielrand und die Muschelmotive sind purpurfarben staffiert, die fedrigen Blattspitzen Grün gehöhlt. Die Laffe ist weiß ausgespart.

Maße: Länge: 20 cm

Marken: keine

Zustand: gut

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

040/BLU/GES

Ovale Terrinenunterschale mit Blumenmalerei

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 231 Mei

Ovale Schale mit schmalem, gemuldetem Steigbord und verdicktem, gebogtem Lippenrand. Im Spiegel große Blumen mit einzelnen Streublumen. Die Fahne ist mit verstreuten einzelnen kurzen Blumenzweigen bemalt.

Maße: H.: 4 cm, Dm.ob.: 39,2 cm x 31,2 cm, Stg.: 27 cm x 18,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen und blaues „IX.“

Zustand: Brandfehler (Verbesserung); Blumenmalerei stark zerkratzt; im Standring Brandrisse

Besonderheiten: unterseitig Brandstütze in Schlangenform

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

041/BLU/GES

Ovaler Gläserkühler mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 214 Mei

Hohe Schale auf längsovalen, gekeltem Fuß mit gewellt gemuldeter Wandung und nach vorne gezogenem, gerilltem Gefäßrand in hoher Wellenform. Der Henkelgriff ist als geriffeltes, gebogenes Blatt modelliert. Darunter sind vier lange Palmettenblätter reliefartig aufgelegt. Jede Schauseite ist mit einem großen Blumenstrauß in Aufglasurfarben sowie einzelnen Streublumenzweige dekoriert. Die Henkelgriffe sind grün gerändert, die Palmettenspitzen in Gold gehöht.

Maße: H.: 14 cm, Dm.: 25 cm x 19,3 cm, Boden: 20 cm x 14,1 cm

Marken: keine

Zustand: an beiden Griffen Glasurfehler; an einem kleines Stück herausgebrochen

Besonderheiten: Boden glatt; Henkel anders als bei Kat.-Nr. 034; sehr leuchtende Malerei

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

042/BLU/GES

Ovaler Gläserkühler mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 041/BLU/GES.

Die Blumenmalerei auf beiden Schauseiten mit einer purpurfarbenen Päonie, weiß-violetten Primeln, blauen Winden, gelben Rosen und einem roten Mohn sowie zwei rosafarbenen Rosen, gelben Primeln, blauen Mertensien und einer roten Dahlie.

Maße: H.: 13,5 cm, Dm.ob.: 22,5 cm, Dm.m.Henkel: 28 cm x 20 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Stern darunter; Pressnummer: „SP“

Zustand: ein kleines Stück am Gefäßrand abgebrochen

Besonderheiten: Boden flach und unglasiert; Scherben stark verschmutzt: Brandmacken (auch Nadelstiche) mit Verschmutzungen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 8

043/BLU/GES

Runder Flaschenkühler mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 215 Mei

Glatter, runder Topf mit hoher Wandung auf abgesetztem Standring. Das Gefäß ist zum Standring hin gebauht. Der profilierte Gefäßrand ist zweifach kechelt. Außen angesetzt sind zwei Muschelgriffe mit langen fedrigen Blättern zu beiden Seiten. Auf den beiden Schauseiten ist ein Blumenstrauß aufgemalt. Die Griffe sind purpurfarben geöhlt.

Maße: H.: 14,7 cm, Dm.ob.: 16,6 cm, Stg.: 12,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; rechts daneben ein unterglasurblauer Punkt

Zustand: einige Brandrisse und Brandfehler (schwarze Punkte); Chip am Gefäßrand außen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

044/BLU/GES

Passige ovale Kompottschale mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Ovale Schale mit passig gemuldetem, achtfach geripptem Rand. Der Spiegel ist mit einem Blumenstrauß aus einer roten Tulpe, gelben Röschen und purpurfarbenen Wicken dekoriert. Die Wandung ist außen mit drei Blumenzweigen und kleinen Streublättern verziert.

Maße: H.: 4,5 cm, Dm.: 24,8 cm x 19,7 cm, Stg.: 18 cm x 13 cm

Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen

Zustand: starke Verkratzungen an den Längsseitenenden (Benutzung); zwei Ausbrüche am Gefäßrand

Besonderheiten: Scherben wellig; lasierend (dick) aufgetragene Farbe; ein grüner Farbspritzer in einem roten Blütenblatt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 8

045/BLU/GES

Passige ovale Kompottschale mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I 48c

Form wie Kat.-Nr. 044/BLU/GES.

Im Spiegel sind ein großer Blumenstrauß mit einer purpurfarbenen Studentenblume, gelben Rosen und roten Ranunkeln sowie verstreut vier einzelne Blumenzweige aufgemalt.

Maße: H.: 4,2 cm; Dm.: 25,5 cm x 19,2 cm; Stg.: 18,7 cm x 12,5 cm

Marken: kräftige unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen

Zustand: Kratzer im Fond (Gebrauch); kleine Brandmacken im Scherben

Besonderheiten: schneller, ungenauer Duktus des Malers

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

046/BLU/GES

Ovale Untersatzschale mit „natürlichen“ Blumen

zugehörig zu Kat.-Nr. 049/BLU/GES

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 226 Mei

Ovale gemuldete Schale mit verdicktem Gefäßrand auf Standring. Im Spiegel ein gebundener Blumenstrauß aus Phantasieblumen sowie einzelne Streublumenzweige unter dem Schalenrand.

Maße: H.: 5,4 cm, Dm.: 30,5 cm x 22,5 cm, Stg.: 14,7 cm x 23 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt

Zustand: gut

Besonderheiten: Malerei verlaufen; schneller Malduktus; wie bei K II Mei 223: Ausbesserung der Brandmacken

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

047/BLU/GES

Ovale Kompottschale mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *044/BLU/GES*.

Der große Blumenstrauß im Spiegel besteht aus Päonie, Primelblüten und Ginster.

Maße: H.: 4,4 cm, Dm.: 26,8 cm x 20,4 cm, Stg.: 20,2 cm x 14 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; unterglasurblaue „4“

Zustand: punktförmige Brandmacken überlackiert

Besonderheiten: feine Farbabstufungen innerhalb eines Farbtons (siehe Primeln); Brandstütze unterseitig

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

048/BLU/GES

Ovale Kompottschale mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF c48

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *044/BLU/GES*.

Im Spiegel ein Blumenstrauß mit purpurfarbener Aster, gelben Sumpfdotterblumen und roter Rose.

Maße: H.: 5,3 cm, Dm.: 31 cm x 23 cm, Stg.: 22,5 cm x 14,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen

Zustand: kleine pockenartige Brandmacken; Kratzer in der Dahlie

Besonderheiten: welliger Scherben; kleine stabförmige Brandstütze; am Rand innen Brandmacke mit Blume übermalt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

049/BLU/GES

Ovale Schale mit Neozier und „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 216 Mei

Ovale, gemuldete Schale Auf Standring, die leicht geschweifte Fahne mit Neozier-Überzug. Der Spiegel ist mit einem Blumenstrauß (Narzisse, gelb-violette Primeln) dekoriert. Auf der Fahne sind vier einzelne Streublumen aufgemalt.

Maße: H.: bis 4 cm, Dm.ob.: 23,2 cm x 12,5 cm, Stg.: 15,9 cm x 12,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: unterseitig und im Spiegel kleine Brandrisse; Glasur im Spiegel berieben; vermehrt

Brandfehler in der Wandung; Brandriss unter dem Gefäßrand; Nadelstiche

Besonderheiten: Blumenmalerei mit Purpur fein umrandet

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

050/BLU/GES

Ovale Kompottschale mit Neozier und „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *049/BLU/GES*.

Der große Blumenstrauß im Spiegel ist mit blauen Bandwinden, Primeln und einer purpurfarbenen Aster aufgemalt.

Maße: H.: 4 cm, Dm.: 23 cm x 18,8 cm, Stg.: 11,5 cm x 16 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Chip am Fahrenrand; kleine Brandfehler auf der Glasur

Besonderheiten: leuchtende Farben; feine, licht- und schattenwechselnde Malerei; Scherben sehr wellig

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

051/BLU/GES

Quadratische Schale mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 228 Mei

Gemuldete, fassionierte quadratische Schale auf Standring mit abgerundetem, gewelltem Rand. Die Lippe mit einer umlaufenden Einritzung abgesetzt. Im Spiegel sind eine Rose, Aster, Primel und ein Adonisröschen aufgemalt.

Maße: H.: 4,6 cm, Dm.: 22,1 cm, Stg.: 15 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt; darunter unterglasurblaue „4.“

Zustand: Brandriss am Gefäßrand

Besonderheiten: ein unterglasurblauer Fingerabdruck; Brandriss am Rand mit einem grünen Blatt übermalt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

052/BLU/GES

Quadratische Kompottschale mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *051/BLU/GES*.

Im Spiegel ist ein Blumenstrauß mit Päonie, Rittersporn, Rose und Ranunkel aufgemalt.

Maße: H.: 4 cm, Dm.: 23,5 cm x 22 cm, Standring: 14,5 cm x 13 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen

Zustand: Glasur ein wenig berieben; Brandfehler überlackiert; Streublumen am Rand: Farbe berieben; zwei Brandrisse unterseitig

Besonderheiten: feine Malerei, leuchtende Farben im Fond

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 9

053/BLU/GES

Kleine vierpassige Schale mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Kleine Schale auf Standing in gemuldeter spitzer Vierpassform. Im Fond aufgemalt sind ein Blumenstrauß mit purpurfarbener und gelber Rose, Aster und Glockenblumen sowie verstreut drei einzelne Blumenzweige.

Maße: H.: bis 3,5 cm, Dm.: 17,5 cm x 13,8 cm, Stg.: 11,5 cm x 8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Stern unterseitig; unterglasurblauer Strich am Standing

Zustand: Glasurfehlstellen am Schalenrand; kleine Glasurmacken im Spiegel

Besonderheiten: ohne Goldrand

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

054/BLU/GES

Kleine vierpassige Schale mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form wie Kat.-Nr. *053/BLU/GES*.

Im Fond aufgemalt ist ein großer Blumenstrauß mit einer roten Tulpe und einer Heckenrose sowie verstreut drei Blumenzweige. Der Gefäßrand ist vergoldet.

Maße: H.: 3,2 cm an der höchsten Stelle, Dm.: 17,5 cm x 13,5 cm, Stg.: 8,2 cm x 11,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; Pressnummer: „K“

Zustand: viele kleine Brandmacken (Nadelstiche); Gold am Rand stark berieben

Besonderheiten: Fingerabdruck in der Farbe einer roten Streublume

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

055/BLU/GES

Runde Schale mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 225 Mei

Runde gemuldete Schale auf Standring mit glattem Spiegel, steil schräg ansteigender Wandung und leicht verdicktem, welligem Gefäßrand. Am Spiegelrand aufgemalt ist ein Blumenstrauß mit purpurfarbener Päonie und Margerite sowie einzelne Streublumen.

Maße: H.: 4,1 cm, Dm.ob.: 17 cm, Stg.: 10,9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; Pressnummer: „62“

Zustand: Brandfehler; Glasurabriebe mit Glasur überarbeitet (Glasur aufgebrannt); rückseitig braune Brandpunkte

Besonderheiten: Blumen mit Purpur gerändert

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

056/BLU/GES

Dreieckige Kompottschale mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Schale in sechsfach geschweifter, gerippter Dreiecksform mit gemuldeter Wandung auf Standring. Im Spiegel sind ein großer Blumenstrauß mit violetter Aster, gelber Rose und rotem Federmohn sowie drei einzelne Blumenzweige aufgemalt.

Maße: H.: 4 cm, Dm.: 23,2 cm, Stg.: 16 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen, Pressnummer: „K“

Zustand: kleine Brandmacken überlackiert; wenige, leicht schwärzliche Verunreinigungen im Scherben

Besonderheiten: leuchtende Blumenfarben

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 9

057/BLU/GES

Runde große Schüssel mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Runde Schüssel mit flachem Spiegel, kurzem, schräg ansteigendem Steigbord und schmaler welliger Fahne. Im Spiegel ist neben einzelnen Streublumen ein großer Blumenstrauß mit einer purpurfarbenen großen Tulpe, einer roten Aster und kleinen gelben Rosen aufgemalt.

Maße: H.: 5 cm, Dm.: 30 cm, Stg.: 18,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen, darunter unterglasurblaue „4“; Pressnummer „34“

Zustand: Riss fast ganz durch die Schale; Standing an einer Hälfte abgeschlagen; kleine Gebrauchskratzer im Fond; kleine Brandmacken (darunter kleine schwarze Nadelstiche)

Besonderheiten: Scherben wellig

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

058/BLU/GES

Teller mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Teller mit flachem Spiegel, steil ansteigendem Steigbord und breiter, gewellter Fahne auf Standing. Im Spiegel ist ein großer Strauß mit einer rosa Dahlie, zwei gelben Rosen und roten Wicken aufgemalt. Die Fahne ist mit vier einzelnen Blumenzweigen dekoriert.

Maße: H.: 3 cm, Dm.: 24 cm, Stg.: 11,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; unter der Marke in Unterglasurblau: „3.“

Zustand: viele Brandmacken (Glasmacken) an der Ober- und Unterseite; schwärzliche Nadelstiche; Farbe an einer blauen Streublume berieben

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

059/BLU/GES

Tiefer Teller mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 234 Mei

Runder Teller mit kurzem, gemuldetem Steigbord und gewelltem Rand auf Standring. Im Spiegel ist ein Blumenstrauß aus Osterglocken, Rosen und Primeln, auf der Fahne sind verstreut Blumenzweige aufgemalt.

Maße: H.:4,6 cm, Dm.: 30 cm, Stg.: 17,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt; Pressnummer „34“

Zustand: Brandmacken (mit versuchter Ausbesserung); am Standring chipförmiger Brandfehler

Besonderheit: Aufkleber mit Nummer „2741“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

060/BLU/GES

Tiefer Teller mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Teller auf Standring mit schräg ansteigender und schmaler, geschweifter Fahne. Im Spiegel ist ein großer Blumenstrauß aus Rose, Gänseblümchen, Fingerkraut und Ranunkel sowie Streublumen aufgemalt. Die Fahne ist mit vier Blumenzweigen dekoriert.

Maße: H.: 4,7 cm, Dm.: 23 cm, Stg.: 12,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; unterglasurlauer Strich am Standring

Zustand: wenige kleine Brandmacken im Scherben; wenige kleine Nadelstiche; an einer Stelle im Spiegel Glasurfehler

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

061/BLU/GES

Teller mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell nach Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I 48c

Teller mit leicht gewölbtem Spiegel, breitem, schräg ansteigendem Steigbord, schmaler, zwölfmal gewellter Fahne und verdicktem Gefäßrand. Im Spiegel ist ein großer Blumenstrauß mit purpurfarbener Rose, Margerite und blauem Rittersporn aufgemalt. Spiegel und Fahne sind mit verstreuten Blumenzweigen dekoriert.

Maße: H.: 4,4 cm, Dm.: 25,6 cm, Stg.: 12,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen, Pressnummer: „33“

Zustand: zwei nebeneinander liegende Scherbenstücke herausgebrochen; viele kleine überglasierte beziehungsweise überlackierte Brandmacken im Fond

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

062/BLU/GES

Runde Schüssel mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Gemuldete Schüssel mit welligem, verdicktem Gefäßrand. Im Spiegel sind aufgemalt ein Blumenstrauß mit Dahlie und Margerite sowie weitere Blumenzweige.

Maße: H.: 4,4 cm, Dm.: 22,3 cm, Stg.: 13,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; Pressnummer: „54“

Zustand: viele Brandmacken im Scherben; größtenteils überlackiert; Brandmacken in den Blumen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

063/BLU/GES

Dessertteller mit „natürlichen“ Blumen und durchbrochener Korbwandung

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Teller mit leicht gemuldetem und radial reliefiertem Stabwerk im Spiegel. Die Fahne besteht aus durchbrochenem Flechtwerk. Im Spiegel sind ein Strauß mit Rose und Osterglocke sowie einzelne Blumenzweige aufgemalt.

Maße: H.: 3,1 cm, Dm.: 22,7 cm, Stg.: 12,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; unterglasurblaue Strich am Standring; Pressnummer: „6“

Zustand: an einer gelben Blume Farbe und Scherben abgeschürft; im mittleren Blumenbukett wegen pockenartiger Brandmacken Farbabreibungen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 10

064/BLU/GES

Dessertteller mit durchbrochener Fahne und „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Teller mit außen leicht gewölbtem Spiegel, geschweiften und durchbrochener Fahne auf Standring. Die durchbrochene Fahne ist als umlaufendes Dreiecksmotiv mit je einem welligen Band an den Außenkanten gestaltet. Im Spiegel aufgemalt sind ein großer Blumenstrauß aus einer purpurfarbenen Nelke, Gänseblümchen, blauen Wicken und gelben Friesen sowie verstreut drei einzelne Blumenzweige.

Maße: H.: 4 cm, Dm.: 25 cm, Stg.: 14 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; Brandschaden an der Unterseite: Fahnenflechtwerk mit zu dichter Glasur

Zustand: Fahnenrand an zwei Stellen gerissen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 10

7.2.2 TEESERVICE MIT „NATÜRLICHEN“ BLUMEN

065/BLU/GES

Teekanne mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 243 Mei

Gedrückte Teekanne in Kugelform auf eingezogenem Standring mit s-förmiger Röhrentülle, angesetztem Ohrenhenkel, der auf der Oberseite plastisch als Zweig modelliert ist, und kleinen reliefierten Blüten unter Tülle und Henkel; auf der Schulter Öffnung mit rundem, leicht gebogenem Deckel und plastischem Rosenknauf. Der Henkel ist mit Gold gehöht, die Blumen sind farbig staffiert. Auf den beiden Schauseiten sind ein großer Blumenstrauß mit Rosen, Gänseblümchen, Ehrenpreis, Zwiebelblüten, Chrysantheme und Rittersporn sowie einzelne Streublumen aufgemalt. Der Deckel mit naturalistischem Rosenknauf trägt einzelne Blumenzweige in Aufglasurfarben. Deckel- und der Tüllenrand sind mit einer Goldlinie umzogen.

Maße: H.: 11,2 cm mit Henkel, H.m.D.: 11,8 cm, Dm.: 20 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; zwischen den Knäufen ein unterglasurblauer Punkt

Zustand: Rosenknauf zur Hälfte abgebrochen; Gold berieben

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 11

066/BLU/GES

Teekanne mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Kugelförmige Kanne auf verborgenen Standring mit oben eingelassenem, rundem Deckel mit plastischem Blumenknauf. Außen angesetzt sind eine leicht gebogene Tülle und ein Ohrenhenkel, beide jeweils naturalistisch als Zweig modelliert und an den Enden mit reliefierten Blumen grün gehöht. Die beiden Schauseiten sind mit einem großen Blumenstrauß aus Blumen wie einer Päonie, Fingerkraut, Primeln und Ehrenpreis sowie einzelnen Blumenzweigen dekoriert. Der Deckel ist mit Streublumen verziert, der Blumenknauf grün und purpurfarben staffiert. Gefäß- und Deckelrand sind vergoldet.

Maße: H.: 9,2 cm, H.m.D.: 10,5 cm, Dm.: 17 cm x 10 cm, Stg.: 5 cm;

Deckel: H.: 2,4 cm, Dm.: 4,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen

Zustand: gut

Besonderheiten: Metallmontierung verloren; Stoffband an Deckel und Henkel

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

067/BLU/GES

Teekanne mit „natürlichen“ Blumen

Modell von J. J. Kaendler, vor 1760

Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Meißen, um 1760

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *068/BLU/GES*.

Auf den beiden Schauseiten sind einzelne Blumenzweigen sowie ein Strauß mit Päonie, Rittersporn und Primeln aufgemalt.

Maße: H.: 9,8 cm, H.m.D.: 10,5 cm, Dm.: 18 cm x 10,5 cm, Stg.: 5,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; unterglasurblaue Strich am Standring

Zustand: Glasur am Henkel oben etwas abgerieben; Knauf: Blütenblätter bestoßen

Besonderheiten: Deckel ist fest montiert

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

068/BLU/GES

Runde Zuckerdose mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760

Blumen nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 247 Mei

Runde Deckeldose mit flach gewölbtem Deckel mit plastisch modelliertem Rosenknauf auf eingezogenem Standring. Auf der Wandung sind zwei große Blumensträuße und einzelne Streublumen aufgemalt, der Deckel ist mit einem großen Blumenstrauß mit Päonien, Osterglocke und Rittersporn sowie verstreuten kleinen Blumenzweigen dekoriert. Der Deckelrand mit einer Goldlinie umzogen. Der Rosenknauf ist naturalistisch staffiert.

Maße: H.: 6,6 cm, H.m.D.: 10,3 cm, Dm.: 11,4 cm; Deckel: H.: 4,4 cm, Dm.: 11,6 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; unterglasurblauer,
horizontaler Strich unter dem Schwert
Zustand: gut
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 11

069/BLU/GES

Deckeldose mit „natürlichen“ Blumen

Meißen, um 1760
Blumen nach zeitgenössischen Vorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 207 Mei

Hohe zylindrische Dose mit gewölbtem Haubendeckel und leicht ausgestelltem Deckelrand auf unglasiertem Boden. Der Deckel trägt eine plastisch modellierte Rose als Deckelknopf. Auf der Wandung sind zwei Blumensträuße und einzelne Streublumen aufgemalt. Der Deckel ist neben einzelnen Blütenzweigen mit einem Blumenstrauß dekoriert. Der Deckelrand ist vergoldet, der Rosenknopf naturalistisch staffiert.

Maße: H.: 11 cm, H.m.D.: 15,6 cm, Dm.: 9,5 cm; Deckel: H.: 4,8 cm, Dm.: 10,2 cm
Marken: keine, nur unterglasurblaue Reste
Zustand: gut
Besonderheiten: Scherben mit kleinen schwarzen Partikeln
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 588, S. 130, Taf. 141
Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 12

7. 3 EUROPÄISCHE BLUMEN

070/BLU/GES

Henkeltasse mit europäischen Blumen

Meißen, um 1770
Blumen nach zeitgenössischen Vorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 248 Mei

Gemuldete, gebauchte Tasse mit Ohrenhenkel auf schmalem Standring. Der Gefäßrand ist mit einer Goldlinie umzogen. Die Wandung ist außen mit einem Blumenstrauß sowie zwei einzelnen

Streublumenzweigen in Aufglasurfarben dekoriert. Im Fond ist ein Blumenzweig aufgemalt. Der Henkelrücken trägt einen purpurfarbenen Blumenzweig.

Maße: H.: 4,6 cm, Dm.ob.: 8,1 cm, Stg.: 3,9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt

Zustand: am Standring Stück abgesplittert und übergliert; kleine Pockenbrandfehler; Gold leicht berieben; viele Brandfehler (Glasurfehler am Rand)

Besonderheiten: schlichte, schmucklose Geschirrforn; wenig differenzierte Malerei

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

071/BLU/GES

Untertasse mit europäischen Blumen

Meißen, um 1770

Blumen nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 248 Mei

Runde, gemuldete Schale mit niedriger Wandung und außen angesetztem Ohrenhenkel auf Standring. Im Spiegel sind ein bunter Blumenstrauß sowie einzelne drei Streublumen aufgemalt. Der Lippenrand ist mit einer dünnen Goldlinie umzogen.

Maße: H.: 2,7 cm, Dm.ob.: 13,1 cm, Stg.: 8,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt

Zustand: Gold stark berieben; Brandfehler (Pusteln); gelbe Farbe abgeblättert; kleine Nadelstiche

Besonderheiten: tief gemuldet; sehr einfacher Malduktus

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

072/BLU/GES

Henkeltasse mit europäischen Blumen

Meißen, um 1770

Blumen nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 249 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *070/BLU/GES*.

Maße: H.: 4,6 cm, Dm.ob.: 7,7 cm, Stg.: 3,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Gold stärker berieben; Brandfehler am Standring (Glasur) und am Henkel (nicht glasiert)

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

073/BLU/GES

Henkeltasse mit europäischen Blumen

Meißen, um 1770

Blumen nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 250 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *070/BLU/GES*.

Maße: H.: 4,3 cm, Dm.: 7 cm, Stg.: 3,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt; geritzte kleine „5“ (ähnlich der Marke des Formers Gottlob Trappschuh 1718–1763, tätig in Meißen seit 1738/39)

Zustand: kleine Chips am Standring; Gold leicht berieben; Glasurbrandfehler am Standring

Literatur: Rückert 1996, S. 65, Nr. 32

Abbildung: –

074/BLU/GES

Untertasse mit europäischen Blumen

Meißen, um 1770

Blumen nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 250 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *071/BLU/GES*.

Maße: H.: 2,2 cm, Dm.ob.: 12 cm, Stg.: 5,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt

Zustand: Brandfehler am Rand (Scherben, Masse); Gold leicht abgerieben; kleine pockige Brandfehler und Nadelstiche; gelbe Farbe leicht abgeplatzt; Kratzer; Chips am Standring

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

075/BLU/GES

Henkeltasse mit europäischen Blumen

Meißen, um 1760
Blumen nach zeitgenössischen Vorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Wittelsbacher Ausgleichsfond
Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *070/BLU/GES*.

Maße: H.: 4,8 cm, Dm.: 10 cm, Stg.: 3,8 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen
Zustand: Gold am Gefäßrand berieben
Besonderheiten: purpurfarbener Blumenzweig am Henkelrücken
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

076/BLU/GES

Untertasse mit europäischen Blumen

Meißen, um 1760
Blumen nach zeitgenössischen Vorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Wittelsbacher Ausgleichsfond
Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *071/BLU/GES*.

Maße: H.: 2,7 cm, Dm.: 12 cm, Stg.: 6,9 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen
Zustand: kleiner Brandriss im Scherben; Gold stark berieben; nur wenige kleine Brandmacken im Spiegel
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

077/BLU/GES

Henkeltasse mit europäischen Blumen

Meißen, um 1760–1770
Blumen nach zeitgenössischen Vorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 070/BLU/GES.

Maße: H.: 5,1 cm, Dm ob.: 7,2 cm, Stg.: 3,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; im Schwert

Ritzzeichen: „3“ (Marke des Formers Johann Ephraim Bormann, 1718–1793, tätig in Meißen ab 1731)

Zustand: Brandfehler außen am Standring; Standring leicht bestoßen; dünner Fadenbrandriss an der Außenwandung

Literatur: Rückert 1996, S. 65, Nr. 5

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 13

078/BLU/GES

Untertasse mit Blumendekor

Meißen, um 1760–1770

Blumen nach zeitgenössischen Vorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 071/BLU/GES.

Maße: H.: 2,8 cm, Dm.: 13 cm, Stg.: 6,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen und drei Punkten

darunter; Ritzzeichen: „x“ (Dreherzeichen Johann Christoph Pietzsch, 1705–1778, ab 1732 in Meißen tätig), Ritznummer „6“

Zustand: viele Brandmacken im Fond; Goldrand stark berieben; Farbe abgerieben

Besonderheiten: Scherben mit welliger Oberfläche

Literatur: Rückert 1996, S. 65, Nr. 4

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 13

079/BLU/GES

Deckeltässchen mit europäischen Blumen

Meißen, um 1760–1770

Modell von J. J. Kaendler nach französischem Sèvres-Porzellan, um 1760

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Unten gebauchtes Tässchen auf Standring mit sich verjüngendem Gefäßhals, zylindrischem Gefäßrand und rundem, leicht gewölbtem Deckel. An die Wandung außen ist ein Ohrenhenkel angesetzt, der auf dem Rücken eine purpurfarbene Blüte in Aufglasurfarben trägt und seitlich mit jeweils einer Goldlinie dekoriert ist. Die Wandung der Tasse ist mit einem bunten Blumenstrauß sowie zwei Blumenzweigen und einer Streublume dekoriert. Auf dem Deckel sind ein langer und zwei kurze Blumenzweige aufgemalt.

Der Deckel trägt eine plastische Blüte in Purpur mit reliefierten und Gold geränderten Blättern. Der Deckelrand ist vergoldet.

Maße: H.: 5,3 cm, H.m.D.: 7,8 cm, Dm. mit Henkel: 8 cm; Stg.: 4,3 cm;

Deckel: H.: 3 cm, Dm.: 4,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen, kleine

Pressnummer: „32“

Zustand: gut

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 14

080/BLU/GES

Deckeltässchen mit Blumendekor

Meißen, um 1760/70

Modell von J. J. Kaendler nach französischem Sèvres-Porzellan, um 1760

Porzellan, Aufglasurfarben

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I c48

Stark gebauchtes Tässchen auf Standring mit eingeschnürtem Gefäßrand. Der Scherben ist mit Neuozier überzogen. Außen an die Wandung ist ein als Zweig gestalteter Ohrenhenkel angesetzt, an dessen Ansatz reliefierte Blüten anbossiert sind. Auf dem Tässchen sitzt ein hoch gewölbter Deckel mit plastischem, purpurfarbener Blütenknäuf an reliefiertem Blätterzweig. Die Wandung ist mit einem bunten Blumenstrauß sowie einem Blumenzweig in Aufglasurfarben dekoriert. Auf dem Deckel sind drei Blütenzweige aufgemalt.

Maße: H.: 5,5 cm, Dm.m.Henkel: 8,6 cm, Öffnung: 6,2 cm, Stg.: 4,2 m;

Deckel: H.: 3,5 cm, Dm.: 6,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; Ritzzeichen: „3“
(Marke des Formers Johann Ephraim Bormann, 1718–1793, tätig in Meissen ab 1731)
Zustand: kleine Brandmacke in Relieffrose am Henkel; kleine Macken als Nadelstiche
Literatur: Rückert 1996, S. 65, Nr. 5
Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 14

081/BLU/GES

Kleines Pfännchen mit europäischen Blumen

Meissen, um 1760–1770
Blumenmalerei nach zeitgenössischen Stichvorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 156 Mei

Runde, gemuldete Schale auf Standring mit schräg ansteigender Wandung und mit verdicktem Gefäßrand. Seitlich angesetzt ist ein eckiger, balusterförmiger Griff mit einem geriefelten Ansatz mit reliefiertem Akanthusmotiv. Die Schale ist außen und innen mit Blumensträußen sowie einzelnen Streublumen bemalt. Der Gefäßrand ist vergoldet, der Balustergriff mit Gold gerändert und gehöhlt.

Maße: H.: 4,4 cm, H.m.Henkel: 7,4 cm, Dm.12 cm, Länge: 18 cm, Stg.: 7,7 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: am Rand zwei Stellen ausgebrochen; ein Brandfehler mit Streublume übermalt
Besonderheiten: Malerei ist mit Purpur umrandet
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 15

082/BLU/GES

Flaschenkühler mit europäischen Blumen

Meissen, um 1760
Modell von J. J. Kaendler nach französischem Sèvres-Porzellan, um 1760/70
Porzellan, Aufglasurfarben
Wittelsbacher Ausgleichsfond
Inv.-Nr.: Berchtesgaden, WAF K I c7

Leicht gebauchter, runder Topf mit hoher Wandung auf abgesetztem, gestuftem Standring. Der Gefäßrand ist profiliert. Außen an die Wandung angesetzt sind zwei purpurfarbene Henkelgriffe aus einer plastischen Pilgermuschel zwischen zwei langen plastischen Palmettenblättern. Die Schauseiten sind mit zwei großen Blumensträußen aus Rosen, Margeriten, Narzissen und Primeln bemalt.

Maße: H.: 14,9 cm, Dm.ob.: 21,2 cm, Stg.: 12,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; unterglasurblauer Strich am Standring; Presszeichen: „OY“

Zustand: sehr gut

Besonderheiten: Innenring nicht glasiert (Deckelrand)

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 15

7.4 MANIERBLUMEN

083/BLU/GES

Tasse mit Manierblumensträußen

zugehörig zu Kat.-Nr. 084/BLU/GES

Meißen, um 1750

Blumen nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1632

Tasse mit hoher Wandung und Ohrenhenkel auf schmalem Standring. Auf der Wandung sind bunte Blumensträuße sowie kleine Streublumen aufgemalt, die Blattränder sind mit Purpur gehöhlt. Der Lippenrand ist vergoldet.

Maße: H.: 6,6 cm, Dm.ob.: 7 cm, Stg.: 3,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: gut

Literatur: Hofmann 1908, Nr. 135; Rückert 1966, Kat.-Nr. 592, S. 130, Taf. 143

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 16

084/BLU/GES

Trembleuse mit Manierblumensträußen

zugehörig zu Kat.-Nr. 083/BLU/GES

Meißen, um 1750

Blumen nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1633

Rund gemuldete Schale mit hohem Einsatzring und leicht ausgestelltem Lippenrand auf Standring. Die Wandung des Rings ist in C-Bogendekor ornamental durchbrochenen. Im Fond sind zwei größere Blumensträuße mit Rosen und Nelken sowie einzelne Streublumen aufgemalt. Der Lippenrand und der Rand des Einsatzrings sind vergoldet.

Maße: H.: 4 cm, Dm.ob.: 13 cm, Stg.: 6,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „17“

Zustand: Gold berieben

Literatur: Hofmann 1908, Nr. 135; Rückert 1966, Kat.-Nr. 592, S. 130, Taf. 143

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 16

085/BLU/GES

Kanne mit Festons und Manierblumen

zugehörig zu Kat.-Nr. 086/BLU/GES

Meißen, um 1767

Modell von J. J. Kaendler nach klassizistischen französischen Porzellanen

Blumen nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 154 Mei

Gebauchte Kanne auf ausgestellttem, gekehltem Fuß mit eingezogenem Hals, Schnabelaussguss und vierfach eingezogener Wandung. An die Wandung sind zwei übereinander gelegte Zweige mit blattförmigen Enden als Henkelgriff anbossiert. Der zugehörige runde Deckel hat eine spitzförmige Zunge, die den Ausguss abdeckt. Der Deckelrand ist leicht ausgezogen, als Deckelknopf dient eine plastisch modellierte Erdbeere. Die Wandung der Kanne wurde auf beiden Schauseiten mit jeweils einem Blumenstrauß in Aufglasurfarben dekoriert. Darüber sind drei Blumenfestons aufgemalt, von denen zwei vom Henkelgriff zum Ausguss und einer unter dem Ausguss hängen. Henkelkanten, Gefäß- und Deckelrand sind mit einer Goldlinie umzogen. Auf dem Deckel sind drei gebogene Blumenbögen aufgemalt. Der Erdbeerknopf ist naturalistisch staffiert.

Das zur Kanne gehörige Lavoirentwarf Modellmeisters Johann Joachim Kaendler im April 1767: „Ein großes sehr mühsames Waschbecken nach einem darzu erhaltenen Frantzöschischen [sic!] Porcelaine Modelle Modelliret, welches nicht nur allein mit einer schönen ovalen Ausschweifung, und Verkröpfungen, sondern an beyden Henckeln mit schönen Laubwerck, auf dem gantzen Rande aber herum mit den Saubersten flach erhabenen blumen und Blättern, allerley Arten bestreuet gewesen“ (Pietsch 2002, S. 161). Im Juni des gleichen Jahres notiert der Modellmeister in seinem Bericht die Gestaltung der Kanne: „Eine Zeichnung Zu einem Waßer Krüge nach einem Frantz. Modell nach der Schwindung aufgezeichnet, damit der Dreher danach drehen können [sic!]“ (Pietsch 2002, S. 162).

Maße: H.: 19,4 cm, H.m.D.: 23,5 cm, Stg.: 8 cm; Deckel: H.: 5 cm, Dm.: 9,5 cm

Marken: leicht bräunliche Schwertermarke in Unterglasurfarbe; Ritzmarke: „R“, die auch als zusammengesetztes „JR“ lesbar ist

Zustand: Benutzungskratzer; Gold an Henkel und Ausguss berieben; Brandriss am Ausguss
Besonderheiten: Loch im Henkel und Deckel für eine Verkettung

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 763, S. 151, Taf. 180; Hornig-Sutter II, 1984, S. 3764, Abb. 20
Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 17

086/BLU/GES

Lavoir mit Festons und Manierblumen

zugehörig zu Kat.-Nr. 085/BLU/GES

Meißen, um 1767

Modell von J. J. Kaendler nach Vorbild klassizistischer französischer Porzellane

Blumen nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 154a Mei

Längsovale, vierpassige Schale mit gemuldetem Steigbord und schmaler, geriffelter Fahne auf vierpassigem Standring. Die Fahne ist mit reliefierten Blumen und länglichen Akanthusblättern belegt, die Kurzseiten sind als mit Blüten belegte Blattenden geformt und gewölbt. Die Wandung außen trägt Blumensträuße sowie einzelne Streublumen in Aufglasurfarben. Im Fond ist ein großer Blumenstrauß mit zwei einzelnen Blüten aufgemalt. Das Steigbord ist mit Blumenfestons verziert. Blumen und Blätter der Fahne sind naturalistisch staffiert. Die beiden ausgeprägten Riffelungen sind jeweils mit einer dünnen Goldlinie dekoriert.

Maße: H.: 9,6 cm, Dm.ob.: 34 cm x 24,5 cm, Stg.: 13,3 cm x 16,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: in zwei Teile zerbrochen

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 154 a, S. 151, Taf. 180

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 17

087/BLU/GES

Tasse und Untertasse mit Festons

Meißen, um 1760–1770

Modell nach Vorbild französischer Porzellane, um 1760

Blumen nach zeitgenössischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 155 Mei

Zylindrische hohe Tasse mit Ohrenhenkel auf Standring. Die Tasse ist am Gefäßrand umlaufend mit einem goldenen Zahnfries verziert. Auf der Wandung des Gefäßrands sind drei nach rechts gebogene und zum Boden geführte Blumenbänder aufgemalt.

Runde Unterschale auf Standring mit hoher konischer Wandung. Im Fond führen vom Spiegel bis zur Wandung nach rechts gebogene Blumenbänder.

Maße: Tasse: H.: 7,2 cm, Dm.: 6,2 cm; Untertasse: H.: 3,2 cm, Dm.: 14 cm, Stg.: 9 cm

Marken: Tasse: ohne Marke; Untertasse mit unterglasurblaue Schwertermarke und Pressnummer: „63“

Zustand: Untertasse: vier Chips am Fahnenrand, starke Benutzungsspuren: Farbe stark berieben; Gold stark berieben; Kratzer auf der Glasur; Tasse: Gold stark berieben; Kratzer

Besonderheiten: Untertasse: Aufkleber mit der Nummer „455“ und ein rotes Streublümchen unter der Fahne, das wohl eine Brandmacke verdeckt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 17

088/BLU/GES

Teller in französischer Form mit europäischen Blumen

Meißen, um 1760–1770

Modell des Tellers nach Vorbild französischer Sèvres-Porzellane

Blumen nach zeitgenössischen Stichvorlagen gemalt

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1587

Teller mit flachem Spiegel, kurzem Steigbord und schmaler, sechsfach gebogter Fahne. Im Spiegel sind drei Blumensträuße und ein Blumenzweig aufgemalt. Die Fahne ist mit drei einzelnen Blumenzweigen dekoriert. Der Fahnenrand ist vergoldet und mit einem umlaufenden Goldzahnrand verziert.

Ein derart streng geformtes Tellermodell wurde bereits ab 1753 von der königlichen französischen Porzellanmanufaktur Sèvres verkauft.

Maße: H.: 2, 6 cm, Dm.ob.: 24,2 cm, Stg.: 13,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Ritzzeichen: „K“

Zustand: Glasur, Gold und goldener Zahnrand berieben; Farbe an der Fahne teils abgeplatzt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 7. Blumendekore, Taf. 3

8. VOGELSZENEN MIT MOSAIKBORTEN

001/TIER/GES

Doppelhenkeltasse mit Purpur-Schuppendekor und Vogelmalerei

zugehörig zu Kat.-Nr. 002/TIER/GES

Meißen, um 1760

Vogelmalerei nach zeitgenössischen ornithologischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1599

Halbkugelförmige Tasse auf flachem Standring mit hoch gewölbtem Deckel mit leicht ausgestelltem Deckelrand. Die Henkel der Tasse aus zwei plastisch ineinander verschlungenen Zweigen mit gefiederten Blattspitzen sind seitlich anbossiert. Als Deckelknauf dient eine grün staffierte, naturalistisch geformte Granatapfelfrucht. Gefäß und Deckel sind mit einem purpurfarbenen Schuppendekor aus übereinander gelegten Vierblattblüten überzogen. Davon ausgespart sind auf den Schauseiten von Deckel und Tasse je zwei vierpassige Kartuschen. Die Kartuschen sind umlaufend mit goldgravierten Blumen gerahmt. In den Kartuschen sind zwei bis drei bunte Vogeldarstellungen auf eine Erdscholle oder einen Zweig gesetzt. Die Ränder von Tasse und Deckel sind mit Gold umzogen, der Deckelknauf ist naturalistisch staffiert. Die Henkel sind mit Gold konturiert.

Das Servicegeschenk von Sèvresporzellan mit reicher Goldverzierung, Mosaikdekor und Vogelmotiven des französischen Königs Ludwig XV. an Kurfürst Carl Theodor von der Pfalz von Jahr 1759 fand großen Nachhall bei der Servicegestaltung der deutschen Porzellanmanufakturen (Antonin 2003, S. 707). Dieser spiegelt in dieser Deckeltasse mit zugehöriger Unterschale wieder.

Maße: H.: 6,5 cm, Dm.: 13,3 cm, Stg.: 7,4 cm; Deckel: H.: 5,7 cm, Dm.: 13,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punktkenäufen unterseitig; am Standring und im Deckel sternförmiges Goldzeichen aus vier Strichen

Zustand: Knauf bestoßen; bestoßene Stelle am Standring übergliert; kleiner Brandriss unterseitig im Boden

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 138, S. 24; Rückert 1966, Kat.-Nr. 725, S. 146

Abbildung: 8. Vogelszenen mit Mosaikborten, Taf. 1

002/TIER/GES

Unterschale mit Purpur-Schuppendekor und Vogelmalerei

zugehörig zu Kat.-Nr. 001/TIER/GES

Meißen, um 1760

Vogelmalerei nach zeitgenössischen ornithologischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1590

Fassionierte Schale mit profiliertem Einsatzring, gemuldetem Steigbord und durchbrochenem Korbrand auf Standring. Die Fahne trägt auf dem durchbrochenem Korbgitter vier Schilder mit längsovalen Bildkartuschen mit verschiedenen Vogeldarstellungen auf braunen Erdschollen. Die Szenen sind mit goldgehöhten, reliefierten Rocailenbögen gerahmt. Auf dem Korbgitterdekor mit Vergissmeinnichtblüten befinden sich zwischen den Schildern mittig je eine plastisch durchbrochene Tierdarstellung in einer Rocaille (zweimal je ein Fuchs, Schwan und Adler). Das Steigbord ist mit einem purpurfarbenen Schuppendekor aus Vierblattblüten überzogen. Der glatte

Spiegel des runden Einsatzrings ist mit einem mit Gold gemalten und gravierten Blumenstrauß dekoriert. Der Einsatzring ist vergoldet.

Maße: H.: 4,1 cm, Dm.ob.: 25,3 cm, Stg.: 13 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „22“

Zustand: Schuppendekor stark berieben; zwei Chips am Einsatzring; Gold am Gefäßrand berieben

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 138, S. 24, Abb. Taf. 8; Rückert 1966, Kat.-Nr. 725, S. 146

Abbildung: 8. Vogelszenen mit Mosaikborten, Taf. 1

003/TIER/GES

Deckelhenkeltasse mit Purpur-Schuppendekor und Vogelmalerei

Meißen, um 1760

Vogelmalerei nach zeitgenössischen ornithologischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1600

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *001/TIER/GES*.

Maße: H.: 6,5 cm, H.m.D.: 13,2 cm, Dm.ob.: 13,5 cm, Stg.: 7,3 cm;

Deckel: H.: 5,7 cm, Dm.: 13,9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkten unter den Knäufen; am Standring und im Deckel ein sternförmiges Goldzeichen

Zustand: gut

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 139, S. 24; Rückert 1966, Kat.-Nr. 726, S. 146, Taf. 168

Abbildung: –

004/TIER/GES

Unterschale mit Purpur-Schuppendekor und Vogelmalerei

zugehörig zu Doppelhenkeltasse Kat.-Nr. 003/TIER/GES

Meißen, um 1760

Vogelmalerei nach zeitgenössischen ornithologischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1591

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *002/TIER/GES*.

Maße: H.: 4 cm, Dm.ob.: 25,4 cm, Stg.: 13,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; sternförmiges Goldzeichen aus vier Strichen; Pressnummer: „22“

Zustand: Schuppendekor sehr leicht berieben; Einsatzring für Henkeltasse mit Chip; kleine Bestoßung am Tellerrand

Besonderheiten: viele Pusteln auf der Schauseite; Scherben gelblich
Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 139, S. 34; Rückert 1966, Kat.-Nr. 726, S. 146, Taf. 168
Abbildung: –

005/TIER/GES

Kleine Terrine mit Vergissmeinnicht-Relief, Vogelszenen und ombrierter Insektenmalerei

zugehörig zu Kat.-Nr. 006/TIER/GES

Meißen, um 1760

Blumen nach zeitgenössischen ornithologischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, Herkunft ungeklärt

Inv.-Nr.: Ker 1602

Gedrückte halbe Kugelform mit hochgewölbtem, runden Deckel und angesetzten c-förmigen Henkelgriffen auf Standring. Die Henkel sind mit gewundenem Zweigrelief belegt und seitlich mit plastischen Rosenblüten dekoriert. Die Wandung von Gefäß und Deckel ist mit reliefierten Vergissmeinnichtblüten im Korbreliëfgitter überzogen. Die Blüte ist gelb, die vier Blütenblätter sind blau gepunktet. Von der Reliefierung ausgespart sind auf den Schauseiten zwei Vierpasskartuschen mit einer vergoldeten reliefierten Rocailles- und Akanthusrahmung, in die bunte Vogeldarstellungen gesetzt sind. Der Deckel hat einen leicht ausgestelltem Rand. Als Deckelgriff dienen zwei plastisch modellierte, ineinander verschlungene Blumenzweige mit aufsitzeader plastischer Chrysanthemenblüte. An den Zweigenden sind einzelne plastische Blumenblüten mit Blättern anbossiert. Zweige, Blüten und Blätter auf dem Deckel und an der Terrine sind naturalistisch staffiert, Gefäß- und Deckelrand sind vergoldet.

Maße: H.: 5,5 cm, H.m.D.: 11,2 cm, Dm.ob. ohne Henkel: 11,8 cm, Stg.: 6,1 cm;

Deckel: H.: 5,7 cm, Dm.: 12,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: am Henkel ist Stück abgebrochen; Reste einer Klebung; Zweige bestoßen

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 671, S. 139f., Taf. 156

Abbildung: 8. Vogelszenen mit Mosaikborten, Taf. 2

006/TIER/GES

Unterschale mit Vergissmeinnicht-Relief

zugehörig zu Kat.-Nr. 005/TIER/GES

Meißen, um 1760

Blumen nach zeitgenössischen ornithologischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1589

Gemuldete Schale mit welligem, leicht profilierten Lippenrand auf Standring. Der Spiegel ist mit reliefierten, vierblättrigen Vergissmeinnichtblüten im gerillten Korbreliedekor überzogen. Die Blüte ist gelb, die Blütenblätter sind blau gepunktet. Davon ausgespart sind zwei Vierpasskartuschen mit plastischem Einsatzring auf glattem Grund. In den Kartuschen ist jeweils eine Vogeldarstellung auf einem Ast eingesetzt. Das Rahmenwerk der Kartuschen besteht aus reliefierten Rocaillesbögen und Akanthusblättern. Der Einsatzring ist mit Gold umzogen und trägt im Spiegel einen bunten Blumenstrauß. Der Lippenrand ist vergoldet.

Maße: H.: 4 cm, Dm.ob.: 21,2 cm, Stg.: 12,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „6.“

Zustand: Blüten abgerieben

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 671, S. 139f., Taf. 156

Abbildung: 8. Vogelszenen mit Mosaikborten, Taf. 2

007/TIER/GES

Doppelhenkeltasse mit grünem Schuppendekor und Vogelszenen

zugehörig zu Kat.-Nr. 008/TIER/GES

Meißen, um 1760

Vogelmalerei nach zeitgenössischen ornithologischen Stichvorlagen

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, Herkunft ungeklärt

Inv.-Nr.: Ker 1603

Gedrückte, halbkugelförmige Schale auf Standring mit starker Bauchung und zwei seitlich anbossierten Ohrenhenkeln als plastisch modellierte Zweigbündel mit aufgelegten Blüten am Ansatz. Der gewölbte, halbkugelförmige Deckel mit leicht ausgestellttem Rand trägt einen naturalistisch geformten Blütenknauf. Die beiden Schauseiten von Tasse und Deckel sind mit bunten Vogeldarstellungen auf Ästen sowie einzelnen Streublumen bemalt. Den oberen Gefäßrand der Tasse sowie den Deckelrand umläuft ein Kreuzgitterdekor mit Punkt- und Pfeilspitzendekor. Die Gefäßränder sind mit einem stark geschweiften Gitterdekor auf grünem Grund dekoriert, der zur Innenseite hin von einem Band aus goldenen Rocaillesbögen abgeschlossen ist. Dem Gefäß- und Deckelrand liegt ein goldener Zahnfries auf. Henkel und Deckelknauf sind naturalistisch staffiert.

Maße: H.: 6,9 cm, Dm.ob.: 14 cm; Deckel: H.: 6,3 cm, Dm.: 14,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Henkeltasse ist durch einen Aufprall mehrfach gesprungen, geklebt und vorsichtig übermalt

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 137, S. 23f.; Rückert 1966, Kat.-Nr. 727, S. 147, Taf. 169

Abbildung: 8. Vogelszenen mit Mosaikborten, Taf. 3

008/TIER/GES

Unterschale mit grünem Schuppendekor und Vogelmalerei

zugehörig zu Kat.-Nr. 007/TIER/GES

Meißen, um 1760

Vogelmalerei nach zeitgenössischen ornithologischen Stichvorlagen
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
BNM, Herkunft ungeklärt
Inv.-Nr.: Ker 1595

Flache Schale mit flachem, rundem und vertieftem Spiegel als Tassenstand (Einsatzring), stark gemuldetem Steigbord und schmaler, schräg ansteigender Fahne. Der Fahnenrand ist mit einem stark geschweiften Kreuzgitterdekor aus Pfeil- und Punktornamenten auf grünem Grund verziert. Der Gitterdekor ist nach innen von einem umlaufenden Band aus Goldrocaillen begrenzt. Auf Steigbord und Fahne sind zwei größere Vogeldarstellungen mit jeweils drei Tieren auf Ästen zwischen Streublumensträußen aufgemalt. Der Spiegel des mit Gold umzogenen Einsatzrings ist mit drei Streublumen dekoriert. Auf dem Gefäßrand sitzt ein Goldzahndeckel auf.

Maße: H.: 3,2 cm, Dm.ob.: 24 cm, Stg.: 12,6 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „22“
Zustand: Glasur berieben
Besonderheiten: verschiedene Farbreste auf Fahne sowie unterseitig am Boden
Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 137, S. 23f.; Rückert 1966, Kat.-Nr. 727, S. 147, Taf. 169
Abbildung: 8. Vogelszenen mit Mosaikborten, Taf. 3

009/TIER/GES

Vase mit reliefierten Blumen und Federviehszenen

Meißen, um 1760
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1610

Stark gebauchte Vase mit eingezogenem Hals und weit ausgezogener Öffnung auf hohem, getrepptem Fuß. Der Gefäßrand ist mit einer Goldlinie umzogen, der Fuß ist an der Stufung mit Gold abgesetzt. Die beiden Schauseiten sind mit einem längsovalen, goldgeränderten Bildfeld dekoriert. Darin ist auf der einen Seite eine Entenschar und auf der zweiten Seite eine Gruppe Hühner auf einem Bauernhof dargestellt. Die Szenen sind von plastischen Blütenzweigen mit angesetzten naturalistisch geformten und staffierten Blumen umrahmt. Zwischen den Szenen sind Insekten aufgemalt.

Maße: H.: 16,2 cm, Dm.ob.: 10 cm, Boden: 8,3 cm
Marken: Pressnummer: „2“
Zustand: plastische Blüten bestoßen
Besonderheiten: Glanzgold an der Kartusche und an der Vasenöffnung; grobe Poren am Ausguss
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 743, S. 148, Taf. 173

Abbildung: 8. Vogelszenen mit Mosaikborten, Taf. 4

B.

FIGUREN

9 BÖTTGERFIGUREN

001/BÖT/FIG

Sitzender Pagode auf Plinthe

Meißen, um 1715

Nach ostasiatischem Vorbild

Sogenanntes Böttgerporzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 143 Mei

Pagode im Schneidersitz mit aufgestelltem rechten Knie auf sehr flacher, glatter und gekehrter Plinthe in zwölfach konkav gezackter Blattform. Die lachende Figur mit kahlem Kopf, weit geöffnetem Mund und entblößten Zähnen ist bekleidet mit einem vorne weit geöffneten Schultermantel. In der rechten Hand ruht eine konische Teeschale, vor dem Pagoden steht eine Teekanne neben einem Koppchen in einer Unterschale. Die linke Hand ist neben das linke Knie gelegt.

Maße: H.: 9,5 cm, Plinthe: H.: 0,3 cm, Dm.: 9,9 cm x 8 cm

Marken: keine

Zustand: Teeschale in der Hand ist leicht bestoßen

Besonderheiten: Aufkleber mit der Nummer „544“; Brandloch vor den Ohren

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 9. Böttgerfiguren, Taf. 1

002/BÖT/FIG

Sitzender Pagode auf Plinthe

Meißen, um 1715

Nach ostasiatischem Vorbild

Porzellan aus der Böttgerzeit

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 144 Mei

Beschreibung Form und Dekor ähnlich Kat.-Nr. 001/BÖT/FIG.

Die Plinthe des sitzenden buddhistischen Mönchs ist jedoch höher, gebogt und gekehlt.

Die Aufstellung von Kanne, Koppchen und Unterschale ist im Vergleich zu Kat.-Nr. 001/BÖT/FIG vertauscht. Auf der Unterschale in der rechten Hand steht ein Koppchen.

Maße: H.: 10,5 cm; Plinthe: H.: 1,1 cm, Dm.: 10,2 cm x 8,4 cm

Marken: keine

Zustand: Brandschaden: Glasur ist nicht richtig überlaufen, deshalb sandige, raue Oberfläche; innen Glasurriss (wohl vom großen Brandriss am Übergang zwischen Sockel und Pagode)

Besonderheiten: Figur innen bis in den Kopf hohl; gelblicher Scherben; grünliche Glasur an der Naht zwischen Figur und Sockel
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: 9. Böttgerfiguren, Taf. 1

003/BÖT/FIG

Sitzender Pagode auf Plinthe

Meißen, um 1715
Nach ostasiatischem Vorbild
Porzellan aus der Böttgerzeit
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 144a Mei

Beschreibung Form und Dekor wie Kat.-Nr. *001/BÖT/FIG*.
Die Anordnung des Teegeschirres wie bei Kat.-Nr. *001/BÖT/FIG*.

Maße: H.: 10 cm, Dm.: 9,7 cm ohne Untersatz; Plinthe: H.: 0,4 cm, Dm.: 8,3 cm x 10,2 cm
Marken: keine
Zustand: kleiner Brandriss im Nacken; Sprung im Rücken
Besonderheiten: Fußzehen sehr flach modelliert
Literatur: Hornig-Sutter III, 1985, S. 18, Abb. 1
Abbildung: 9. Böttgerfiguren, Taf. 2

004/BÖT/FIG

Sitzender Pagode

Meißen, um 1715
Porzellan aus der Böttgerzeit
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 145 Mei

Buddhistischer Mönch im Schneidersitz im weiten Schultermantel. Die Figur mit fast kahlem Kopf zeigt ein breites Lächeln mit entblößten Zähnen. Die rechte Hand ruht auf dem aufgestellten rechten Knie, die linke Hand ist vorne an das linke Knie gelegt.

Maße: H.: 9,5 cm, Dm.: 5,6 cm x 7,2 cm
Marken: keine
Zustand: Brandschaden: Sand an der Glasur; rückseitig schwarzgrüne Verschmutzung (wohl Kriegsbeschädigung; Porzellan im Feuer mit Metall verbunden); Brandriss im Nacken
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: 9. Böttgerfiguren, Taf. 2

005/BÖT/FIG

Asiatische Figur

Meißen, um 1720

Porzellan, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 149 Mei

Auf gekehlem und profiliertem, hohen achteckigen Postament asiatischer Mann in einem weitärmeligen Mantel über einer Tunika. Mit der linken Hand greift der Mann an den Saum des Mantels. Der Gegenstand seiner rechten erhobenen Hand ist verloren. Der Kopf ist mit einer hohen, vergoldeten Kappe bedeckt. Der Saum der Tunika und des Mantel sowie die Bordüren sind mit Gold umzogen, der Mantel mit goldenen floralen und figürlichen Motiven geschmückt. Das Gesicht ist mit Gold staffiert.

Der gestauchte Sockelwürfel ist mit Gold umzogen, darin ist ein Gitterdekor graviert.

Maße: H.: 17,7 cm, Sockel: H.: 2,7 cm, Dm.: 4,8 cm x 6,2 cm

Marken: keine

Zustand: der Kopf ist verloren, ein Ersatz wurde später aufgesetzt und übermalt; Gegenstand der rechten Hand abgebrochen; Gold berieben

Besonderheiten: Aufkleber mit Nummer „551“; der Kopf ist sehr stark weiß übermalt

Literatur: Hofmann 1932, Abb. 339; Köllmann 1956, S. 99; Rückert 1966, Kat.-Nr. 844, S. 163f., Taf. 201

Abbildung: 9. Böttgerfiguren, Taf. 3

006/BÖT/FIG

Asiatische Figur

Meißen, um 1720

Porzellan, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K I 150 Mei

Beschreibung Form und Dekor wie Kat.-Nr. 005/BÖT/FIG. Der Mantel ist jedoch mit einem Sternenmotiv dekoriert. Der Mantelsaum ist aufwendiger mit Gold umzogen. Der Golddekor des Sockels ist nicht graviert.

Maße: H.: 17,3 cm, H. ohne Sockel: 15,2 cm; Sockel: Dm.: 6,1 cm x 5,8 cm

Marken: keine

Zustand: drei geklebte Sprünge teilen die Figur in drei Stücke; Unterrock gesprungen; Kopf verloren und ergänzt; überall am Körper gesprungen, geklebt und restauriert; Gold am Sockel erneuert; Zeigefinger und Daumen der linken Hand abgebrochen

Besonderheiten: Glasur in den Falten grünlich

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 845, S. 164

Abbildung: 9. Böttgerfiguren, Taf. 4

007/BÖT/FIG

Höfische orientalische Figur

Meißen, um 1720

Porzellan, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K I 151 Mei

Höfisch gekleideter Orientale auf großem viereckigem Postament. Die Figur hat den Kopf nach links gerichtet und ist mit einer langen Jacke mit Hüftband sowie einem langen Rock mit Schleppe bekleidet. Jacke, Schleppe und Rock sind Gold gerändert. Die Jacke ist zudem mit goldenem Bandelwerk verziert, der Hüftgürtel vergoldet. In der rechten Hand hält der Orientale einen langen goldenen Stab. Auf dem lockigen Haar ruht eine hohe Kappe, deren hochgebogener Schirm mit Kreuzen und einem Halbmondmotiv geschmückt ist, das Hutband trägt eine Vergoldung. Die Schuhe sind ebenfalls mit Gold staffiert.

Das Postament mit Plinthe und abgesetztem Gesims ist gekehlt. Die Kehlung ist vergoldet.

Maße: H.: 17 cm, Sockel: H.: 3 cm, Dm.: 7,3 cm x 5,3 cm

Marken: keine

Zustand: kleine Brandrisse an den Vertiefungen

Besonderheiten: Figur steht nicht mittig, sondern weit rechts auf dem Postament; zwei

Vertiefungen unter dem Sockel, als Brandstützen dienen; Aufkleber mit Aufdruck „PI559“

Literatur: Hofmann 1932, Abb. 339; Köllmann 1956, S. 99; Rückert 1966, Kat.-Nr. 842, S. 163, Taf. 201

Abbildung: 9. Böttgerfiguren, Taf. 5

008/BÖT/FIG

Höfischer orientalischer Mann

Meißen, um 1720

Porzellan, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K I 152 Mei

Ähnliches Modell wie Kat.-Nr. *007/BÖT/FIG*.

Der Orientale mit kleinerem, nach vorne gewandten Kopf. Die Fußspitzen sind nach außen gedreht. Die linke Hand ist an den Gürtel geführt, die rechte Hand ist leicht nach rechts gestreckt. Haare und Gesicht des Mannes sind mit Gold staffiert. Er trägt eine Tunika und einem kurzen Mantel mit Hüftgurt sowie einer hohen Kappe mit hochgestülpten hohen Schirm. Der Saum der Tunika ist vergoldet, das Gewand ist zudem mittig mit einem goldenen, geränderten Streifen verziert. Der Mantel ist mit goldenen figürlichen und floralen Motiven verziert, die Borten und der Hüftgürtel sind als Pelzbesatz reliefiert und vergoldet. Auf der Kappe verläuft mittig ein Goldstreifen, der Rand des Schirmes ist mit Gold umzogen.

Das gekehrte Postament mit Plinthe und überstehenden Gesims ist kleiner als von Kat.-Nr.

007/BÖT/FIG. Zudem sind die Ecken abgeschrägt. In die vergoldete Kehlung ist ein Gitterdekor graviert.

Maße: H.: 17,5 cm, H. ohne Sockel: 15,2 cm; Sockel: Dm.: 6,1 cm x 4,7 cm

Marken: keine

Zustand: Sprung rechts seitlich am Rock; Gold abgeplatzt und berieben; gelber Brandfleck (Kriegsschaden)

Besonderheiten: Brandloch vom Sockel bis in den Rock der Figur

Literatur: Hofmann 1932, Abb. 339; Köllmann 1956, S. 99; Rückert 1966, Kat.-Nr. 843, S. 163, Taf. 201

Abbildung: 9. Böttgerfiguren, Taf. 6

10. EINZELFIGUREN

10.1 HEILIGENFIGUREN

001/EIN/FIG

Junger Christus mit Segensgestus

Meißen, um 1739

Modell von J. J. Kaendler, ab April 1739

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. KI 47 Mei

Junger Christus im Kontrapost auf kleiner quadratischer Plinthe im langen Gewand und mit einem goldenen Strahlenkranz auf dem rotbraunen Haar. Die rechte Hand hat er zum Segensgestus erhoben. Gesicht und Füße der Christusfigur sind staffiert. Das goldgesäumte Gewand des Jungen ist mit purpurfarbenen und eisenroten Blumenzweigen sowie goldenen Blüten- und Punktemotiven verziert. Der Gegenstand in der linken Hand ist verloren. Der Sockel ist mit plastisch modellierten, naturalistisch staffierten Blumen und Blättern belegt.

Aus den Aufzeichnungen Kaendlers geht hervor, dass für die Prinzessin Anna Christina von Weißenfels ein „Christus Kindlein 8. Zoll hoch Welches Vor Ihre Durchl. Dero Prinzessin Von Weißenfelß bestellet worden, Es stehet solches auf einem Saubern Postament mit gewand angekleidet hält in der linken Hand einen Reichs Apfel und hat auf dem Haupt einen Glantz“ (Pietsch 2002, S. 62).

Maße: H.: 19 cm, Stg.: 4 cm x 3,5 cm

Marken: keine

Zustand: beide Hände verloren; Ecke des linken Ärmels abgebrochen und geklebt; Ofenasche im Scherben

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „566.“; große Brandöffnung im Boden Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 913, S. 174, Taf. 223

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 1

002/EIN/FIG

HI. Johann Nepomuk

Meißen, nach 1736

Modell von J. J. Kaendler, Ausformungen ab Juni 1736

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K I 9 Mei

Figur eines bärtigen Heiligen mit Strahlenkranz auf einem eckigen, gekehlten und profilierten hohen Postament, dessen rechte Hand zum Segensgestus erhoben ist. Das Gesicht mit auffällig großer Nase ist naturalistisch staffiert, die Kopf- und Barthaare sind hellbraun gestrichelt. Der Strahlenkranz ist vergoldet. Die Hände sind naturalistisch staffiert. Der Mann trägt eine schwarze Tunika, eine weiße Kukululle sowie eine roséfarbene Stola. Jedes Kleidungsstück ist mit einer Goldborte versehen. Die Schuhe sind schwarz staffiert. Die drei Schauseiten des Sockels zieren reliefierte Lambrequins. Die Kanten des Sockels sind mit Gold umzogen.

Der Meißener Modellmeister Kaendler arbeitete seit Juni 1736 an einem Modell für eine Nepomuk-Figur. Noch im Oktober des Jahres meldete er Korrekturen an vier Figuren samt deren einzeln gegossenen Gesichtern und Händen (Pietsch 2002, S. 40, 42).

Maße: H.: 17,4 cm, Dm. Sockel: 6,1 cm x 5 cm

Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „34“

Zustand: Heiligenschein bestoßen und weit über die Hälfte abgebrochen; Gegenstand in der linken Hand verloren; Stola abgebrochen; zur Linken ein Stück des Gewand herausgebrochen; linke Fußspitze fehlt; Gold abgeblättert

Besonderheiten: Sockel und Figur aus einem Stück gebrannt; unterseitig in schwarzer Tusche: „566.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 2

003/EIN/FIG

HI. Johann Nepomuk

Meißen, nach 1736

Modell von J. J. Kaendler, Ausformungen ab Juni 1736

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K I 8 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 002/EIN/FIG.

Maße: H.: wegen Beschädigung nicht messbar (ca. 16 cm), Stg.: 5,7cm x 4,9 cm

Marken: keine

Zustand: Kopf und Hände verloren; an der rechten Schulter Scherbenabsplitterungen; Brandriss am linken Arm; Fehlstelle am Gewandsaum; Chip unten an der Tunika; Chips an der Unterseite; rechte Spitze der Stola verloren; blauer, punktförmiger Brandfehler im Gewand rückseitig; Brandasche vorne am Sockel; Brandriss im Sockel; Glasurfehler im Sockel
Besonderheiten: unterseitig Brandloch
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

004/EIN/FIG

HI. Johann Nepomuk

Meißen, nach 1736
Modell von J. J. Kaendler, Ausformungen ab Juni 1736
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K I 20 Mei

Figur des Heiligen Nepomuk auf längsrechteckigem, gekehltem und profiliertem Postament mit einem Palmwedel und einem Kreuz im Arm, an dem die Figur des gekreuzigten Christus befestigt ist. Der Heilige Nepomuk trägt eine schwarze Kalotte sowie über der schwarzen Tunika mit Goldkante und einer weißen Kukulie mit Goldspitzen einen Hermelinmantel mit roséfarbenem Innenfutter. Der Heilige hat seinen Kopf links zum gekreuzigten Christus geneigt. Die kleine Christusfigur ist naturalistisch staffiert und trägt Blutsuren an den Wunden. Auf dem Sockel ist eine Kartusche mit Marmorierung aufgemalt. Die Stufen des Postaments sind mit Goldüberzug abgesetzt.

Maße: H.: 23 cm, Dm.: 8,1 cm x 7,2 cm

Marken: keine

Zustand: Palmwedel hinten bestoßen; an der rechten Hand Daumenring, Mittel- und Zeigefinger sowie kleiner Finger bestoßen; rechte Hand abgebrochen und unsachgemäß geklebt; Sockel mit Brandrissen, Sockel leicht bestoßen; Gold berieben
Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „566.“; Brandloch unterseitig; Übergewand aus Hermelin ist vom Modelleur mit einem scharfen Gegenstand eingekerbt (eingeteilt in drei Felder); Pelz mit eingedrückten Wellen angedeutet
Literatur: Hornig-Sutter III, 1985, S. 19, Abb. 5
Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 3

005/EIN/FIG

HI. Johann Nepomuk

Meißen, nach 1737
Modell von J. J. Kaendler, Ausformungen ab Juni 1736
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: ResMü. K I 10 Mei

Die Figur wurde 1969 in die Residenz Ansbach transferiert.

Maße: H.: 18 cm, Br.: 9,5 cm, T.: 5,5 cm

Marken: keine

Zustand: Kreuz in der linken Hand sowie die rechte Hand fehlen

006/EIN/FIG

HI. Antonius von Padua

Meißen, nach 1737

Modell von J. J. Kaendler, ab 1737 ausgeformt

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K I 6 Mei

Form und Dekor wie Kat.Nr. *007/EIN/FIG*.

Die Figur wurde 1969 in die Residenz Ansbach transferiert.

Maße: H.: 19 cm, Br.: 8,5, T.: 6 cm

Marken: keine

Zustand: Rechte Hand fehlt, Nimbus bestoßen

Besonderheiten: Sockel und Figur aus einem Stück; unterseitig in schwarzer Tusche: „566.“

Literatur: nicht publiziert

007/EIN/FIG

HI. Antonius von Padua

Meißen, nach 1737

Modell von J. J. Kaendler, ab 1737 ausgeformt

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K I 7 Mei

Männliche Figur in weiter weißer Mönchskutte und mit bekrönendem Strahlenkranz auf hohem achteckigem, gekehltem Postament. In der rechten Hand hält sie einen Pflanzenstiel, dessen Oberstück abgebrochen ist. An der Hüftkordel hängt ein Rosenkranz. In der Linken hält der Heilige ein Buch. Darauf steht der nackte Christusknabe, der sich an der Schulter des Mönchs aufrecht hält. Gesicht und Haare beider Figuren sind staffiert, wobei die Lippen und Augen kräftig rot und schwarz hervorgehoben sind. Die Figur des Christusknaben ist größtenteils porzellansichtig. Lediglich Finger und Daumen des Kindes und des Heiligen sind naturalistisch staffiert. Die Borten der Kutte sowie der Strahlenkranz des Heiligen sind vergoldet. Das Buch in seiner Hand ist braun gehalten, die Buchseitenränder golden gefärbt. Der Rosenkranz an der

Hüfte ist holzfarben, das große anhängende Kreuz Gold gerändert. Die Schuhe des Heiligen sind schwarz staffiert. Der Sockel ist an der Vorderseite sowie an den beiden Kurzseiten mit je einem reliefierten, mit Gold gehöhtem Lambrequin verziert. Die abgeschrägten Ecken zieren einzelne reliefierte Eichblätter. Die Kanten sind mit Gold umzogen.

Kaendler modellierte für Königin Maria Josepha von Polen, Kurfürstin von Sachsen und Gemahlin König August III., im Januar des Jahres 1737 drei Heiligenfiguren. Darunter auch eine „junge Mannes Persohn hält in der rechten Hand Eine Lilie, in der linken aber hält solche ein Buch, worauff ein Kindlein stehet. Dabey zu Erinnern daß ein jedes Fügürlein auf einem etwas verzierten postamentgen ruhet“ (Pietsch 2002, S. 44).

Maße: H.: 18,3 cm, Br.: 9,5 cm, T.: 6,2 cm

Marken: keine

Zustand: zwei Strahlenbündel des Heiligenscheins abgebrochen; Lilie in der rechten Hand verloren; Fingerspitze an der linken Hand des Jesuskindes fehlt; kleine Glasurfehler, beispielsweise im Gesicht; Massefalten am Rücken; Gold am Sockel berieben

Besonderheiten: Sockel und Figur aus einem Stück; unterseitig in schwarzer Tusche: „566.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 4

008/EIN/FIG

Junger Heiliger (Hl. Ignatius?)

Meißen, um 1737

Modell von J. J. Kaendler, 1735–1740

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K I 11 Mei

Junger Heiliger mit Strahlenkranz auf eckigem, gekehltem und profiliertem Postament. Er hat seine rechte Hand zum Segensgestus erhoben und trägt über der Tunika mit breitem Skapulier einen weiten Schultermantel und Sandalen. Am Hüftgürtel hängt ein Fläschchen an einer Perlenschnur. Die Ränder des Gewands sind mit Gold umzogen, das Skapulier ist umlaufend mit Spitze verziert. Das Gesicht und die Hände des jungen Manns sind naturalistisch staffiert, lediglich die Lippen sind sehr kräftig in Rot gehalten. Die braunen Haare sind fein gestrichelt, der aufgesetzte Strahlenkranz vergoldet. Der Sockel mit reliefierten Lambrequins sowie einzelnen C-Bögen und Blattornamenten ist Gold mit gehöht, die Kanten mit Gold umzogen.

Maße: H.: 19 cm, Dm. Sockel: 6,9 cm x 5,2 cm

Marken: keine

Zustand: linke Hand abgebrochen; zwei Strahlenbündel verloren; Attribut verloren; am Übergewand an Ober- und Unterteil je ein Stück abgebrochen; rechter Fuß verloren; Figur vom Sockel abgebrochen und unsachgemäß wieder aufgesetzt und geklebt; Stück vom Saum abgebrochen

Besonderheiten: Sockel und Figur aus einem Stück; unterseitig in schwarzer Tusche: „566.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 903, S. 172f., Taf. 221

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 5

009/EIN/FIG

Maria mit Christuskind im Arm

Meißen, um 1737

Modell von J. J. Kaendler, ab Februar 1735

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K I 12 Mei

Auf quadratischem, gekehltm und profiliertem Postament steht auf einer Plinthe eine Marienfigur mit Christusknaben im rechten Arm. Die barfüßige Figur Mariens trägt über einem weißen Kleid ein weites Gewand und ein langes Kopftuch. Gewand und Kopftuch sind mit Kornblumen- und Sternornamenten verziert. Bis auf den Saum des Kleides sind sämtliche Kleidungsstücke mit Gold gerändert. Das Gesicht Mariens, Hände und Füße sind staffiert. Maria weist mit der linken Hand auf den Christusknaben im rechten Arm. Körper, Gesicht und Haare des nackten Kinds sind ebenfalls staffiert. Die Kanten und Kartuschenfelder des Sockels sind mit Gold abgesetzt.

Aus den Arbeitsberichten Kaendlers geht hervor, dass dieser im Februar des Jahres 1735 ein „Marien oder Mutter Gottes Bild Welche das Christ Kindel auf dem arme hat, sammbt Einem mit vielen Zieraten Versehenen postament wiederum“ erneuerte (Pietsch 2002, S. 29).

Maße: H.: 21,2 cm, Dm. Sockel: 6,6 cm

Marken: keine

Zustand: rechte Hand des Jesuskinds verloren; Gold berieben

Besonderheiten: Sockel und Figur aus einem Stück; unterseitig in schwarzer Tusche: „566.“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 6

010/EIN/FIG

Hl. Theresia von Avila

Meißen, um 1737

Modell von J. J. Kaendler, ab Januar 1737

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K I 14 Mei

Figur der Hl. Theresia von Avila auf längseckigen, gekehltm und profilierten Sockel. Die Heilige weist mit ihrer linken Hand auf den Pfeil in ihrer Brust, ihre Rechte ist nach hinten geöffnet. Sie trägt zu einem langen Nonnengewand mit weiten Ärmeln, ein Skapulier und spitze schwarze

Schuhe. Ihre Gewänder sind goldgerändert, das Skapulier ist mit Goldspitze umzogen. Auf ihrem langen Nonnenschleier mit Goldspitze trägt sie einen vergoldeten Strahlenkranz. Das Gesicht ist sparsam staffiert. Der den Körper durchbohrende Pfeil ist goldbraun bemalt, seine Federn in Rot gehalten. Der Sockel, der auf den Schauseiten reliefierte Lambrequins und einzelne florale Ornamente zeigt, trägt an den Kanten einen Goldüberzug.

Zu den drei „kristliche Fügürlein“, die Königin Maria Josepha im Januar 1737 bei der Meißener Porzellanmanufaktur bestellte, gehörte laut Eintrag des Modellmeisters Kaendler auch „ein Wohl bekleidetes Weiblein Welche einen Pfeil in der Brust stecken hat“ (Pietsch 2002, S. 44).

Maße: H.: 17,7 cm, Dm.: 6,3 cm x 5,1 cm

Marken: Ritzzeichen: „10“; Ritzzeichen: „S.“

Zustand: Heiligenschein bis auf einen Strahl verloren; rechte Hand bis auf Daumenstumpf und Handrücken verloren; am Obergewand (Latz) Chip sowie Gold berieben; linke Fußspitze abgebrochen; am rechten Fuß schwarze Glasur abgeplatzt; kleine Glasurfehler auf der Masse; kleine Brandrisse im Sockel

Besonderheiten: Sockel und Figur aus einem Stück

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 905, S. 173, Taf. 221; Hornig-Sutter III, 1985, S. 20, Abb. 7

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 7

011/EIN/FIG

HI. Theresia von Avila (oder HI. Scholastika)

Meißen, um 1737

Modell von J. J. Kaendler, ab Januar 1737

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K I 15 Mei

Heiligenfigur auf eckigem, gekehltem und profiliertem Postament mit einer Taube auf der rechten Schulter. Die Figur in Kontrapoststellung hat den Kopf nach rechts zur Taube gewendet. Ihre Hände sind flehend vor die Brust geführt. Die Heilige ist mit weißer Nonnentracht, langem Skapulier sowie schwarzen spitzen Schuhen bekleidet. Die Tunika ist mit Kornblumen- und Punkteornamenten verziert, die Borten von Kopfbekleidung, Gewand und Skapulier sind reich mit Goldspitze dekoriert. Zudem ist sie mit einem vergoldeten Strahlenkranz bekrönt. Der Sockel ist auf drei Schauseiten mit reliefierten Lambrequins mit C-Bögen, auf den abgeschrägten Ecken der Vorderseite mit Blüten- und Punkteornamenten geschmückt. Die Kanten des Sockels sind mit Gold umzogen, die beschriebenen Dekore mit Gold gehöhlt. Die Taube auf der Schulter der Heiligen ist naturalistisch staffiert.

Kaendler berichtet in seinem Arbeitsrapport vom November 1741, dass er das Modell der HI. Theresia auf Wunsch eines Herren Montijo verändert hätte, „neml. betend mit einer Taube auf der rechten Hand sietzend“ (Pietsch 2002, S. 84).

Maße: H.: 18,8 cm, Dm.: 6,2 cm x 5 cm

Marken: Ritzzeichen: „S.“

Zustand: vier Stellen am Heiligenschein gebrochen und unsachgemäß restauriert; ein weiteres Stück verloren; linker kleiner Finger fehlt

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „566.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 905, S. 173, Taf. 221; Hornig-Sutter III, 1984, S. 20, Abb. 7

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 8

012/EIN/FIG

Maria Immaculata

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, um 1735–40

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K I 16 Mei

Marienfigur mit Strahlenkranz auf einer Kugel stehend, die einer rechteckigen flachen Plinthe aufgesetzt ist. Die Figur trägt ein langes Kleid und einen weiten, wehenden Mantel, der mit einem purpurfarbenen Band um den Körper gebunden ist. Der Umriss des Mantels sowie der Saum und Halsausschnitt des Kleides sind mit Gold umzogen. Das Gesicht der Figur ist naturalistisch staffiert, die Haare braun gestrichelt und die aufsitzende Strahlenkrone vergoldet. Die Kugel unter der Marienfigur ist als Globus gestaltet. Um diese windet sich eine Schlange mit einem Apfel im Maul. An den Außenseiten der Erdkugel sind zwei plastische Wolken mit geflügelten Engelsköpfen anbossiert.

Maße: H.: 20 cm, Dm. Sockel: 4,6 cm x 5,2 cm

Marken: keine Marke

Zustand: Stücke des Strahlenkranzes verloren; linke Hand fehlt, im Übergewand Chip;

Brandmacken an Kinn und Nase; Nase bestoßen

Besonderheiten: die Schlange hat eine Zitrone im Maul

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 9

013/EIN/FIG

Maria Immaculata

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, um 1735–40

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF K I a 121

Modell wie Kat.-Nr. 012/EIN/FIG.

Das Kleid Mariens sowie der Strahlenkranz sind mit Gold verziert. Die Haare der Figur wurden blond staffiert. Die Kugel ist weiß ausgespart, die Schlange mit Apfel und die Cherubime sind farbig gefasst. Der Rand der achteckigen Plinthe ist Gold gerändert und umlaufend schraffiert.

Maße: H.: 19,6 cm (= Höhe bis zum abgebrochenen Strahlenkranz), Dm. Sockel: 5,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: rechte Hand: kleiner Finger abgebrochen; viele nadelstichtartige Brandfehler; drei Strahlenkranzbündel abgebrochen

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „566.“; Brandloch im Rücken und im Sockel

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 10

014/EIN/FIG

Maria Immaculata

Meißen, um 1745

Modell vielleicht von G. Kirchner, um 1730/33, korrigiert von J. J. Kaendler, um 1735–40

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, Herkunft ungeklärt

Inv.-Nr.: Ker 1576

Marienfigur mit Strahlenkranz auf einer Kugel stehend, die einer rechteckigen flachen Plinthe aufgesetzt ist. Die Figur trägt ein langes Kleid und einen weiten, wehenden Mantel, der mit einem goldenen Band um den Körper gebunden ist. Der Umriss des Mantels sowie der Saum und Halsausschnitt des Kleides sind mit Gold umzogen. Das Gesicht der Figur ist naturalistisch staffiert, die Haare braun gestrichelt und die aufsitzende Strahlenkrone vergoldet. Die Kugel unter der Marienfigur ist als Globus gestaltet. Um diese windet sich eine Schlange mit einem Apfel im Maul. An den Außenseiten der Erdkugel sind zwei plastische Wolken mit geflügelten Engelsköpfen anbossiert.

Rückert vermutet Kirchner als Modelleur. Er zitiert aus den Akten des Dresdner Warenlagers vom 7. März 1733 eine Heiligengruppe mit „1 Marienbild mit beschlagenem Postament“, „1 Anthoniusfigur dazu, 1 Rosen Crantz und 1 Josephs Figur“ und ein „1 Johannes Nepomucenus-Figur mit beschlagenem Postamente und 1 Crucifix dabey“.

Maße: H.: 19,5 cm, Plinthe: H.: 0,6 cm, Dm.: 5,2 cm x 4,7 cm

Marken: nicht deutlich sichtbar, s. u. „Besonderheiten“

Zustand: Stücke des teils restaurierten Strahlenkranzes verloren

Besonderheiten: unterseitig der unglasierten Plinthe unterglasurblaue Farbreste; blaue Staffage des Globus ist im Brand teilweise abgeplatzt; unterseitig in schwarzer Tusche: „566.“

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 251, S. 46; Rückert 1966, S. 172, Kat.-Nr. 901, Taf. 221

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 11

015/EIN/FIG

HI. Johannes (Kreuzigungsgruppe)

Meißen, um 1750

Modell von J. J. Kaendler, März 1743

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, Herkunft ungeklärt

Inv.-Nr.: Ker 1575

Figur des Hl. Johannes in Kontrapoststellung auf kleinem quadratischem Grassoockel. Sein Blick ist nach rechts oben gerichtet, seine rechte Hand ist ehrfürchtig zur linken Brustseite geführt. Der Heilige mit blonden langen Haaren trägt über einer Tunika mit rundem Punktedekor und einem purpurfarbenen Hüftgürtel einen langen Mantel mit Goldsaum und goldenem Kornblumenmuster. Gesicht und Hände sind hautfarben staffiert, die Füße des Heiligen sind weiß belassen. Die Außenseiten des Sockel sind fleckig grün staffiert.

Die Figur ist höchstwahrscheinlich Teil einer Kreuzigungsgruppe, zu der Kaendler im März des Jahres 1743 in seinen Arbeitsberichten notiert hatte: „Das Modell alwo die Mutter Gottes und Johannes der Evangelist daran befindl. zerschnitten und zum abformen gegeben.“

Maße: H.: 17,1 cm, Sockel: H.: bis zu 1 cm, Dm.: 4,5 cm x 4,4 cm

Marken: Pressnummer „38“

Zustand: Gesicht übermalt; Finger der rechten Hand (mit Ausnahme des Daumens) ergänzt

Besonderheiten: Füße fehlerhaft modelliert; aufgetragene Glasur bildet Bläschen; unterseitig in schwarzer Tusche: „566.“

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 211, S. 338; Rückert 1966, Kat.-Nr. 974, S. 180, Taf. 237

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 12

016/EIN/FIG

HI. Christophorus mit Christuskind

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, um 1737

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 17 Mei

Figur des hl. Christophorus mit Christusknaben an einem Baumstumpf auf massivem, hohen, mehrfach profiliertem und gekehlttem Postament. Er hält in seiner linken Hand einen Wanderstab. Der Heilige steht in Kontrapoststellung, sein Kopf ist nach links zum Christusknaben gedreht, den er auf seinem linken Arm trägt. Das Gesicht des Hl. Christopherus ist kräftig staffiert, das Kopf- und Barthaar grau gestrichelt. Er ist mit einem einfachen langen Gehrock bekleidet. Auf seiner Schulter trägt er einen langen Umhang mit goldenen floralen

Motiven. Die Borten seines Gehrocks sind mit Gold umzogen. Der Wanderstab des Christopherus ist braun gefärbt.

Der Christusknabe hält in seiner linken Hand einen blau-gold staffierten Reichsapfel, seine rechte Hand ist zum Segensgestus erhoben. Auf seinen rot-braun gestrichelten Haaren trägt das Christuskind einen großen vergoldeten Strahlenkranz. Gesicht und nackter Körper des Kindes sind naturalistisch staffiert. Die Kanten des Sockels sind mit Gold abgesetzt. Seine drei Schauseiten sind seitlich mit zwei schwarz marmorierten und mittig mit einem rot marmorierten Ornamentfeld dekoriert.

Maße: H.: 21,5 cm, Dm.: 8 cm x 7 cm

Marken: blasse Spuren unterglasurblauer Reste einer unterglasurblauen Schwertermarke
Zustand: vom Kreuz des Reichsapfels ist der linke Zacken verloren; Gold abgerieben oder abgekratzt; Chip am Sockel; Brandriss im Sockel; kleine Brandmacken (Glasurehstellen)

Besonderheiten: Schuhe und Beinkleidung nicht mit Gold staffiert

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 906, S. 173, Taf. 221

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 13

017/EIN/FIG

HI. Christophorus mit Christuskind

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, um 1737

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 18 Mei

Modell wie Kat.-Nr. *014/EIN/FIG*.

Maße: Gesamthöhe wegen abgebrochenen Kopfes nicht genau messbar, ca. 19 cm, Boden: 7,6 cm x 6,5 cm

Marken: keine

Zustand: Kopf verloren; Jesuskind am Arm abgebrochen; Bestoßungen am Saum und am Stab sind in der Manufaktur übermalt; Stücke im Schwarz der Stiefel abgeblättert; Chips an der Unterseite; Brandasche

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

018/EIN/FIG

HI. Joseph mit Christuskind und Kreuz

Meißen, um 1737

Modell von J. J. Kaendler, um 1737

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 19 Mei

Figur des Hl. Joseph in Kontrapoststellung auf längsrechteckigem, gekehltm und profiliertem Postament. Auf seinem linken Arm trägt er das Christuskind, das ein Kreuz in seinen Händen hält. Unter dem Querbalken des Kreuzes hält der Hl. Joseph in der linken Hand einen heute verlorenen Gegenstand (Palmzweig?) in die Höhe. Der Heilige ist mit einer langen Tunika bekleidet, über den Rücken ist ein Umhang gelegt. Gesicht, Hände und Füße sind staffiert. Das Kopf- und Barthaar ist schwarz gestrichelt, der Strahlenkranz auf seinem Haupt vergoldet. Die Ränder des Gewands am Halskragen sowie am Saum sind mit Gold umzogen. Der nackte Christusknabe ist vor allem am Kopf farbig staffiert. Auf den rot-braunen Haaren des Kindes liegt ein breiter vergoldeter Strahlenkranz auf. Das große Kreuz in seiner Hand ist an der Außenkante mit Gold verziert. Der Sockel ist sowohl an der unteren Kante als auch in der Kehlung und der aufliegenden Sockelplatte mit Gold umzogen.

Königin Maria Josepha bestellte im Januar des Jahres 1737 Heiligenfiguren aus Porzellan, die zu einem mehrteiligen Satz angefertigt wurden. Kaendler notierte dazu in seinem Bericht: „drey Stück kristliche Fügürlein poussiret, so Vor Ihro Majt. die Königin bestellet worden sind, [...] Die dritte Fügür ist eine junge Manns Person, hält in der rechten Hand Eine Lilie, in der linken aber hält solche ein Buch, worauff ein Kindlein stehet. Dabey zu Erinnern daß ein jedes Fügürlein auf einem etwas verzierten postamentgen ruhet“ (Pietsch 2002, S. 44).

Maße: H.: 19,6 cm, Dm.: 6,4 cm x 5,2 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: ein Strahl des Strahlenkranzes abgebrochen; Attribut in der linken Hand verloren; Sprung im Sockel; Brandrisse in Sockel und Figur; kleiner Finger der linken Hand des Heiligen verloren

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 904, S. 173, Taf. 221; Hornig-Sutter III, 1984, S. 20, Abb. 7

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 14

019/EIN/FIG

Kapuzinermönch

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, ab Dezember 1740

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1524

Ein Kapuzinermönch auf viereckigem, gekehltm und gestuftem Postament mit abgeschrägten Ecken und Gesims. Der Geistliche mit langem Bart hat seine linke Hand an die Brust gelegt und seine rechte Hand als Zeigegestus gen Himmel erhoben. Er ist mit einer braunen Kutte, einem Schultermantel mit spitzer Kapuze und braunen Sandalen bekleidet. Seine Kopf- und Barthaare sind weißgrau gestrichelt. Vorne links an der Hüftkordel hängt eine hellbraune Rosenkranzkette. Das Postament ist rückseitig glatt abgeschnitten. Die Kanten sind goldfarben gehöht. Auf der Kehlung ist mittig ein sternförmiges Blütenornament in Gold aufgemalt.

Kaendler fertigte im Dezember 1740 zunächst „Einen Parfüßer Mönch Capuciner Ordens in Ziemlicher Größe Vor Ihro Durchl. der Hertzogin Von Churland in seinen gewöhnlichen Habit auf einem Postement stehend“. Im Januar des folgenden Jahres bestellt der russische Premierminister, Burchard Christoph von Münnich (1683–1767) ebenfalls einen Kapuzinermönch bei der Meißener Porzellanmanufaktur (Pietsch 2002, S. 75f.).

Maße: H.: 26,7 cm, Sockel: H.: 3,8 cm, Dm.: 8,3 cm x 9,3 cm

Marken: eingeritzte Buchstaben „j d“

Zustand: Zeigefinger der rechten, erhobenen Hand geklebt

Besonderheiten: feine Staffierung der Barthaare; unterseitig in schwarzer Tusche: „567“

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 215, S. 39; Rückert 1966, Kat.-Nr. 908, S. 173, Taf. 222

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 15

020/EIN/FIG

Kapuzinermönch

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, ab Dezember 1740

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1525

Modell wie Kat.-Nr. *017/EIN/FIG*.

Die Kutte ist in einem helleren braunen Farbton staffiert. Die Mantelschließe wurde vergoldet. Kopf- und Barthaare des Mönchs sind in kräftigen grauen Strichen aufgetragen. Die Kehlung des Sockels ist mit einer kleineren goldenen Blütenrosette verziert.

Maße: H.: 26,8 cm, Sockel: H.: 3,8 cm, Dm.: 9,5 cm x 8,4 cm

Marken: unterseitig unterglasurblaue Reste (eine Schwertermarke ist auf dem unglasierten Sockel nicht genau zu identifizieren); Pressnummer „44“

Zustand: Gold am Sockel berieben

Besonderheiten: Rückseite der Figur flach modelliert; Gesichtsfarbe ist abgeplatzt: brauner Punkt auf der Nase und an den Fingern der rechten Hand; Figur und Sockel sind nicht aus einem Stück

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 214, S. 39, Taf. 12; Rückert 1966, Kat.-Nr. 909, S. 173

Abbildung: –

021/EIN/FIG

Benediktinerin

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, ab Januar 1741

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1526

Nonne im schwarzen Benediktinerinnen-Gewand mit weißer Haube und hohen schwarzen Schuhen auf gekehlttem, stufigem und viereckigem Postament mit abgeschrägten Ecken. Ihr Blick und ihre Körperhaltung sind nach rechts gewandt. Sie schlägt ihre Hände bittend zusammen.

Laut den Arbeitsberichten des Modellmeisters Kaendler bestellte der russische Premierminister eine erste Figur dieser Art im Januar 1741: „Eine Benedictiner Nonne betend Vorgestellt, einer halben Ellen hoch, Es stehet solche auf einen zierlichen Postament in ihrer gehörigen Kleidung aufs Beste aus poußiret vor des Herren General de Münchs Excellenz“ (Pietsch 2002, S. 76).

Maße: H.: 24,1 cm, Sockel: H.: 3,8 cm, Dm.: 9,1 cm x 8 cm

Marken: verwischte unterglasurblaue Schwertermarke auf unglasiertem Sockel

Zustand: kleiner Finger der linken Hand abgebrochen; linke Hand abgebrochen und geklebt

Besonderheiten: Figur steht stark rechts auf dem Postament; unterseitig in schwarzer Tusche: „567.“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 975, S. 180f., Taf. 237

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 16

022/EIN/FIG

Lesende Nonne

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, ca. 1740/45

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1527

Auf hohem Felssockel sitzende Nonne, die mit schwarzer Tunika, weißem langem Übergewand, weißem Kopftuch und schwarzen Schuhen bekleidet ist. Kopf und Hände sind naturalistisch staffiert. Das Haar ist unter einem weißen langen Kopftuch mit rotem Kornblumenmuster verborgen. Auf ihrem Schoß hält sie mit der linken Hand ein aufgeschlagenes Buch. Der Umschlag ist lederfarben staffiert und mit Goldrankenmotiven verziert. Die Seitenränder sind vergoldet. Auf der linken Buchseite steht in Goldbuchstaben geschrieben: „65. Psalm, 2. Vers: Gott man lobet dich in der Stille zu Zion und dir bezahlet man Gelübte“ (Rückert 1966, S. 181, Kat.-Nr. 976). Der Felssockel ist in Purpur, Schwarz und Braun marmoriert und mit grasgrüner Farbe abgesetzt.

Rückert verweist im Katalog von 1966 auf den Eintrag des Stückes in der Taxa Kaendlers von 1740/48: „1 Nonne auf einem Felsen sitzend und betend mit beyden Händen ein Buch haltend, vor die Aebtißin von Herfordt, 3 Thlr“.

Maße: H.: 13,4 cm, Dm. Sockel: 8,5 cm x 6,6 cm

Marken: auf unglasiertem Boden unterglasurblaue Schwertermarke verrieben

Zustand: die Fingerspitzen der rechten Hand sind ergänzt

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer mit Tusche: „566.“; an der Unterseite kleben Reste von braunem Filz

Literatur: Hofmann 1908, Nr. 245; Rückert 1966, Kat.-Nr. 976, S. 180, Taf. 237

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 17

10.2 MYTHOLOGISCHE FIGUREN

023/EIN/FIG

Herkules mit dreiköpfigem Hund Kerberos

Meißen, um 1750

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 66 Mei

Herkulesfigur im Kontrapost auf erhöhtem, rundem Grassockel neben einem großen dreiköpfigen Hund. Der bärtige und mit einer Zackenkrone bekrönte griechische Gottheit trägt in der linken Hand einen Donnerkeil, rechts hält er einen langen Speer. Der Kopf ist nach rechts gewandt. Der nackte Körper der Figur ist mit einer Schärpe bedeckt, die an einem diagonalen Riemen an den Körper gelegt ist.

Das Haus Habsburg ließ häufig die antike mythologische Figur des Halbgottes Herkules darstellen (Vocelka 1997, S. 122f.). Herkules wurde als Ahnherr des griechischen Königtums gesehen und seit dem 16. Jahrhundert mit dem Kaisertum verbunden. Eine direkte Verbindung wusste Kaiser Maximilian I. (1486–1519) zu ziehen, der in Flugschriften als Hercules Germanicus bezeichnet wurde. Auf den Geburtsmedaillen der Kaiser Leopold I., Josef I. und Karl VI. wurde jeweils das Motiv des schlangengewürgenden Herkules verwendet (Vocelka 1997, S. 124). Nach der griechischen Mythologie hatte der Zeussohn Herkules als 12. Aufgabe seinem Bruder Eurystheus drei- und später fünfköpfigen Höllenhund Kerberos, dem Bewacher der Unterwelt, zu bringen (Roy Willis (Hrsg.): *Mythen der Welt. Ursprung und Verbreitung der Mythen der Welt*, Gütersloh 1994, S. 149).

Maße: H.: 12,9 cm, Stg.: 4,5 cm x 3,9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke rückseitig am Sockel

Zustand: Linke und rechte Hand erneuert; am linken Oberarm übermalter Bruch; Speer in der Mitte gebrochen; linkes Ohr des Hundes übermalt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 18

024/EIN/FIG

Jupiter mit Adler

Meißen, um 1750

Modell von J. F. Eberlein, Februar 1744

Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 21 Mei

Hohes Balusterelement auf quadratischem, dreistufigen Sockel mit plastischen Eckvoluten zwischen reliefierten Instrumenten wie Mandoline, Posaune, Violine, Triangel und Panflöte auf den Schauseiten. Auf der Sockelplatte steht die Figur des Zeus, der über einem niedrigen Felsstein steht. Vor dem Göttervater sitzt sein Attribut, ein Adler. Die nach links gedrehte Zeusfigur trägt in der linken Hand ein Bündel spitzer Donnerkeile, der Gegenstand der rechten erhobenen Hand ist hingegen verloren. Um Rücken und Taille der unbedeckten Figur ist eine Schärpe gebunden.

In seinem Arbeitsbericht vom Februar des Jahres 1744 schreibt Eberlein, er hätte „Den Jupiter mit dem Adler ebener maassen zur Königl. Conditorey verfertigt“ (UA Meissen, I Ab 22, fol. 75).

Maße: H.: 32 cm, Dm. Sockel: 6,8 cm

Marken: Marke am Sockel

Zustand: Spannungshitze sprung (Spannungssprung) am Sockel; Arme verloren und durch Nymphenburger Porzellanarme ergänzt; die beiden Donnerkeile wohl erneuert; Flügel des Adlers abgebrochen, in der rechten Hand fehlt das Blitzbündel

Besonderheiten: Arme sind im Vergleich zur Körperproportion zu lang

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 19

025/EIN/FIG

Apoll mit Leier

Meissen, nach 1747

Modell, wohl von J. F. Eberlein, wohl 1744

Porzellan

BNM, vom Obersthofmarschallamt überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 2130

Beschreibung des Postaments wie Kat.-Nr. *022/EIN/FIG*.

Die nach links gewandte Apollfigur in Kontraposthaltung. Das rechte Bein lehnt gestützt am Baumstumpf. Über Schulter, Rücken und Hüfte des entblößten Körpers liegt drappiert ein langer Umhang. Im rechten Arm hält die Figur eine Leier. Auf dem zusammengebundenen Haar liegt ein Lorbeerkranz auf. Die Schauseiten des Sockels sind mit reliefierten Instrumenten, Zweigen und Bändern dekoriert, die von langen Akanthusblättern in Volutenform eingefasst sind.

Anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten der Kinder August III. im Jahr 1747, darunter auch der bayerisch-sächsisch Doppelhochzeit, wurden zahlreiche Götter für den figürlichen Dessertaufsatz der FestTaf. aus Porzellan angefertigt. Mittelpunkt der HochzeitsTaf. mit dem französischen

Dauphin war der Palast mit der Figur des Apoll, der „mit Köcher und Pfeil, als der Sonne-Gott, die Französische Krone haltend, in der anderen Hand eine Devise“ dargestellt war (Cassidy-Geiger 2002, S. 21f.). Das übereinstimmende Sockelmodell mit denen der Figuren Jupiters (*022/EIN/FIG*) und Junos (*024/EIN/FIG*) lässt auf eine geschlossene Serie von Göttergestalten schließen, die Eberlein bereits seit 1741 möglicherweise für den Grafen Brühl entworfen hatte. So heißt es laut Rückert in seinem Bericht: „1 Apollo mit der Harfe für Ihro H.R. Gr. von Brühl verfertigt“ (Rückert 1966, Kat.-Nr. 981, S. 181).

Maße: H.: 30 cm, Dm. Fuß: 6,5 cm

Marken: keine

Zustand: schlecht: Hände und Füße (auch Zehen) sowie rechte Seite der Leier stark bestoßen, restauriert und überlackiert; Sockelkanten links oben und unten restauriert; Brandmacken (Luftbläschen im Scherben)

Besonderheiten: Füße sind überlang; Brandloch im Boden

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 244, S. 43; Rückert 1966, Kat.-Nr. 981, S. 181

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 20

026/EIN/FIG

Juno mit Pfau

Meißen, um 1750–1760

Modell von J. F. Eberlein und Kaendler, ab 1741

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschallamt überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 2131

Beschreibung des Postaments wie Kat.-Nr. *022/EIN/FIG*.

Juno steht in Kontraposthaltung vor einem Pfau mit Rad auf der Plinthe. Die linke Hand ist auf die Hüfte gestützt, in der rechten Hand hält sie aufrecht ein langes Zepter. Die nach links gewandte Figur ist mit einer in der Hüfte geschnürten Tunika mit langem Schulterumhang bekleidet. Das zusammengebundene Haar ist mit einem Diadem geschmückt.

Eberlein fertigte bereits Ende des Jahres 1741 verschiedene Figurenmodelle nach Ovid, darunter auch „Juno mit einem Pfau“ (UA Meißen, I Aa 28, fol. 84).

Zu den Feierlichkeiten der sächsisch-bayerischen Doppelhochzeit wurde als figurlicher Dessertaufsatz aus Porzellan ein Diana-Tempel aufgebaut, auf dessen Gesims die Figuren verschiedener Göttinnen aufgestellt gewesen sein könnten. Darunter befand sich auch das „Das bildnis der Juno Ebenfalls auf gleiche Weise im Modell nebst darbey befindlichen Pfau“, das Modellmeister Kaendler im April 1747 zum Abformen gegeben hatte (Pietsch 2002, S. 118). Die Münchener Figur ist sicherlich das leicht abgewandelte Modell der Figur für das Hochzeitsdessert von 1747.

Maße: H.: 31,4 cm, Dm. Boden: 6,7 cm

Marken: keine

Zustand: Zepter überrestauriert; Gewand links hinter dem Zepter restauriert; Kopf und Rad des Pfaus restauriert; Pfauenfigur samt halbem Flügelrad abgebrochen, geklebt und überspritzt; Figur war an den Füßen vom Sockel abgebrochen, jetzt restauriert und auch an dem Sockel überlackiert;

großer Brandriss an der rechten Hüfte; Brandriss rückseitig an der Schulter; Brandriss rückseitig im Gewand; kleine Brandmacken am Kopf und am Kopfschmuck sowie am Sockel

Besonderheiten: Loch im Boden

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 980, S. 181

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 21

ALLEGORIEN

027/EIN/FIG

Putto mit Laute

Meißen, um 1760

Modell von J. F. Eberlein, ab 1746

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 51 Mei

Geschwungene Puttofigur mit Laute auf flacher, quadratischer Plinthe. Der Kopf der Figur ist nach rechts gewandt, der Körper nach links gedreht. Der Putto ist mit einer Stoffdraperie an Rücken und Hüfte bedeckt. Die Laute in der linken Hand des Putto ist auf dem Oberschenkel des linken, erhobenen Spielbeins abgestützt. Mit der rechten Hand bespielt die Figur die Instrumentsaiten. Das Gesicht des Putto ist staffiert, seine Haare braun gestrichelt. Die lange Stoffdraperie ist mit Gold gerändert und rückseitig mit Vergissmeinnichtblumen gemustert. Die Laute in der Hand des Putto ist braun staffiert, die Saiten mit Gold gezeichnet.

Eberlein fertigte im Dezember 1746 Kinderfiguren, welche die sieben freien Künste darstellten, darunter ein „Kindel mit einer Laute“ (UA Meißen, Rapporte, I Ab 26, fol. 410v).

Maße: H.: 12,2 cm, Dm. Sockel: 3,1 cm x 3,3 cm

Marken: keine

Zustand: Gewandfalten abgebrochen; Brandmacken an Körper; kleiner Finger und Zeigefinger verloren

Besonderheiten: feine Staffierung der Haare, Instrument hingegen grob staffiert; aus einem Stück gebrannt

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 977, S. 181, Taf. 237

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 22

028/EIN/FIG

Putto mit Flöte

Meißen, um 1750

Modell von J. J. Kaendler, um 1745
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 45 Mei

Putto im Kontrapost auf herzförmigem Rocaillesockel an einem hohen schlanken, naturalistisch modellierten Baumstumpf. Der Putto mit nach rechts geneigtem Kopf spielt Querflöte. Sein nackter Körper ist ein wenig mit einem Tuch bedeckt, das von einem diagonalen Riemen gehalten wird.

Maße: H.: 11,2 cm, Dm. Sockel: 3,5 cm x 3 cm

Marken: keine

Zustand: Sockel und linker Fuß ausgebrochen; der kleine Finger, Ring- und Mittelfinger rechts abgebrochen; am Kopf großer Brandfehler; die Flöte am Endstück abgebrochen; ein weiteres Stück (andere Seite) abgebrochen

Besonderheiten: Sockel herzförmig

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 23

029/EIN/FIG

Putto mit Zapfhahn

Meißen, um 1765

Modell von M. V. Acier, um 1765

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 54 Mei

Kleiner Putto auf flachem, quadratischem Postament vor niedrigem, kantigem Fels. Die kleine Figur ist mit dem Oberkörper nach rechts gewandt, der linke Fuß ruht erhöht auf einem Steinsockel. In der linken erhobenen Hand hält die Figur ausgestreckt einen messingfarbenen Zapfhahn. Der kleine Putto ist bekleidet mit einem weißen, geknoteten Tuch, grün und purpur gestreiften Justaucorps mit Goldknöpfen, purpurfarben gemusterter Weste, grün und purpur gestreifter Culotte, weißen Strümpfe und schwarzen Schuhen mit purpurfarbener Schleife. Um die Hüfte ist eine gelbe Schärpe mit purpurfarbenen Streifen gebunden. Das Gesicht ist naturalistisch staffiert, auf dem lockigen, hellgrau gestrichelten Haar liegt ein grauer Dreispitz mit vergoldeter Kante auf. Der Fels hinter dem Putto ist naturalistisch modelliert und staffiert. Das glatte Postament trägt an der oberen Außenkante eine Goldlinie.

Maße: H.: 10,6 cm, Dm.ob.: 3 cm x 2,9 cm

Marken: unterseitig: Schwertermarke mit Stern in Unterglasurblau; Ritzzeichen: „C6“; kleines rotes „W“

Zustand: Stück der Krempe abgebrochen, geklebt und nicht übermalt; Gegenstand der rechten Hand abgebrochen; Weintrauben in der linken Hand abgebrochen; Schleife am Knie und am Hut verloren; Farbe des Zapfhahn berieben

Literatur: Hornig-Sutter III, 1985, S. 22, Abb. 9

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 24

030/EIN/FIG

Kleiner Putto mit Weintrauben

Meißen, um 1765

Modell von M. V. Acier, um 1765

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 55 Mei

Auf flachem, quadratischen Postament Puttofigur gelehnt an einem hohen Weinlesekorb mit Weintrauben auf einem Felssockel. Der Putto hält in der linken erhobenen Hand eine Weintraube. Sein Kopf ist mit einem Kranz aus Trauben bekrönt. Die kleine Figur ist bekleidet mit einem weißen Hemd mit weißem Halstuch, einer blau gemusterten Weste mit Goldknöpfen, einer gestreiften Weste mit gelben und roten Blumen sowie gelben Schleifen, einer Culotte im Muster der Weste, weißen Stümpfen und schwarzen Schuhen mit gelber Rosette. Der Felssockel und Weintraubenkorb sind naturalistisch modelliert und staffiert. Das glatte Postament ist an der oberen Außenkante mit einer Goldlinie umzogen.

Maße: H.: 10,5 cm, Dm.: 3 cm

Marken: Ritzzeichen unterseitig: „25“; eingeritzt im Felsstein: „97.“, auch als „G7.“ lesbar

Zustand: rechter Fuß abgebrochen; viele Trauben und Ranken abgebrochen

Literatur: Hornig-Sutter III, 1985, S. 23, Abb. 14

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 25

031/EIN/FIG

Kleiner Fischer

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, um 1750

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1520

Auf kleinem runden Sockel mit reliefierten Rocailles Junge mit vor einem Baumstumpf. Die barfüßige Figur ist bekleidet mit einer gelben Weste mit Goldknöpfen, blauer kurzer Hose und einem grauen runden Hut mit breiter Krempe und roter Rosette. Das lockige Haar ist braun staffiert. In der linken Hand hält er ein Fangnetz mit Fischen. Der Baumstumpf ist naturalistisch modelliert und staffiert. Der Sockel ist mit einem plastischen grünen Blatt belegt. Die Rocailles sind Gold gerändert.

Maße: H.: 10 cm, Dm. Sockel: 4,3 cm x 3,8 cm

Marken: am Sockel hinten unterglasurblaue Schwertermarke; Pressnummer: „10“

Zustand: gut

Besonderheiten: unterseitig in Purpur: „C.“, dunkle Tönung des Inkarnats

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1017, S. 186, Taf. 248

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 26

032/EIN/FIG

Personifikation Afrikas

Meißen, nach 1752

Verkürztes Modell der Asiengruppe von J. J. Kaendler, P. Reinicke und J.F. Eberlein, 1745

Porzellan

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858/1860 aus der Münchener Residenz überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 2141

Weibliche Figur in Kontraposthaltung auf mit Rocailles belegten Sockel. Sie ist bekleidet mit langem Kapuzenmantel, einem langen, perlenbesetzten Kleid und Stiefeln. In der rechten Hand hält sie ein Zepter, in der linken Hand trägt sie eine Flasche. Auf dem Haar trägt die Figur eine hohe, kegelförmige Kopfbedeckung mit Perlen und aufgesetzten Federn.

Vorne auf dem Sockel ist in einer Rocaille ein Kamel eingepresst.

Maße: H.: 15,2 cm, Dm. Sockel: 5 cm

Marken: keine, Formnr. 1720

Zustand: großer Brandriss vorne im Kleid; Zeigefinger der linken Hand restauriert; feiner

Brandriss rückseitig im Mantel

Besonderheiten: in der Figur steckt ein Stück Scherben

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 250, S. 45; Rückert 1966, Kat.-Nr. 1003, S. 184

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 27

10.3 HÖFISCHE FIGUREN

033/EIN/FIG

Reifrockdame mit Fächer (Kusshandgruppe)

Meißen, nach 1736

Modell ist Teil eines Figurenpaares von J. J. Kaendler, Ausformungen ab Dezember 1736

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 5 Mei

Dame mit einem Fächer in der rechten Hand. Der Kopf ist nach rechts geneigt. Sie ist mit einem bodenlangen roten Mantel mit weißen Blüten und Ranken sowie gelbem Innenfutter und grüner Borte bekleidet. Dazu trägt sie eine breite weiße Krinoline mit purpurfarbenen Päonien- und Chrysanthemblüten an einem Blätterzweig sowie ein schwarzes Mieder mit weißen Rüschen. Die Blüten sind mit Gold gehöhlt. An der Hüfte hängt ein kleines goldenes Pillendöschen. Die

weißen Rüschen unter den Mantelärmeln sind mit je einer purpurfarbenen Schleife verziert. Die Dame trägt auf dem hellgrau gestrichelten Haar ein schwarzes Käppchen mit weißen Rüschen. Rückseitig sind daran an einer purpurfarbenen Schleife zwei lange weiße Bänder befestigt. Unterseitig ist der plastisch ausgeformte Unterrock rot gerändert, die Schuhe sind gelb staffiert.

Die Dame im Reifrock gehört zur sogenannten Kuschhandgruppe, die aus zwei Einzelfiguren besteht. Dazu notierte der Meißener Modellmeister im Dezember des Jahres 1736 in seinem Arbeitsbericht: „eine neue Figur aufs Warenlager gefertigt; in einer Adriene, wie sie einen Fächer in den Händen hält und eine Manns Person im Schlafpelz sauber geputzt, der ihr ins Ohr redet“ (Pietsch 2002, S. 44). Als Vorlage diente Kaendler ein Stich mit dem Titel «Le baisier rendu», den Pierre Filloeuil (tätig 1730–1750) nach einem Gemälde von Jean-Baptiste Pater (1695–1736) angefertigt hatte (Menzhausen 1993, S. 97).

Maße: H.: 13,8 cm, Dm. des Rocks: 13,7 cm x 11,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke am Saum des Kleids

Zustand: weiße Haarschleife gebrochen und weiß übermalt; an rechter Hand kleiner Finger abgebrochen; rechter Arm übermalt und überlackiert; linker Arm ab dem Ellenbogen ergänzt; Kopf abgebrochen, geklebt und überlackiert, Fehlstücke der Schleifen ergänzt; zwei Brandrisse am Rock, davon ist einer, der bis hoch in den Saum führt, gekittet und übermalt; Paraloid-Lackreste an der Brust und am linken Ärmel; Lacktropfen auf Krinolinenrock; Besonderheiten: die staffierte Oberfläche ist sehr rau; Figur ist unter der Krinoline plastisch ausgeführt und staffiert

Literatur: Schmidt 1925, Abb. 88; Rückert 1966, Kat.-Nr. 856, S. 166, Taf. 203; Hornig-Sutter III, 1985, S. 19, Abb. 4; Rückert/Willsberger 1989, S. 259, Taf. 80

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 28

034/EIN/FIG

Dame im Lehnstuhl

Meißen, um 1760–70

Modell von J. J. Kaendler, 1755–1760

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1521

Frau in hohem Armlehnstuhl auf längsovalen Rocaillesockel. Die Dame ist bekleidet mit einem geschnürten grünen Miederkleid mit bunten Blumen und roséfarbenem Innenfutter, einem gelben Unterkleid, dessen abgesetzter Saum umlaufend mit purpurroten Blumen verziert ist, weißen Manschetten sowie grünen Pantoffeln. Ihr Haar ist mit einem langen schwarzen Tuch bedeckt. In der rechten Hand hält die Figur ein bunt marmoriertes Buch auf ihrem Schoß. Das in Gold gehöhte Stuhlgestell ist mit einem roten Lehn- und Sitzkissen mit einem dunkelroten C-Bogenmotiv bezogen. Der Rocaillesockel ist mit plastisch modellierten und naturalistisch staffierten Blumen und Blättern belegt.

Maße: H.: 16,2 cm, Dm. Sockel: 15,3 cm x 11,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Schleifstrich

Zustand: Kopf angeklebt; Restaurierung der linken Hand wiederum beschädigt; Brandriss im Sockel; Schuhspitze bestoßen; einzelne Blätter bestoßen

Besonderheiten: matte schwarze Farbe; sehr matte graue Farben

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 29

10.4 SCHÄFERFIGUREN

035/EIN/FIG

Schäfer mit Lamm und Hund

Pendant zu Kat.-Nr. *035/EIN/FIG*

Meißen, um 1747

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 23 Mei

Schäfer an einem plastisch modellierten Baumstumpf gelehnt auf schwerem, rundem Rocaillesockel. Er hat seinen Kopf tief nach links einem Schaf zugeneigt, das er in seinem linken Arm trägt. Die Figur ist mit einer Schirmmütze, einer Schoßjacke, Kniebundhosen und Schnallenschuhen bekleidet. Rechts zu Füßen des Schäfers liegt ein Hund. Der Sockel ist mit plastischen Blättern und Blüten belegt.

Maße: H.: 27 cm, Dm. Sockel: 9,5 cm x 9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke auf der Rückseite des Sockels

Zustand: Arm des Schäfers restauriert; am Mantelsaum des Schößchens links ist ein Stück ergänzt; rechtes Ohr des Schafs restauriert; Hinterhand beim Schaf überspritzt; Vorderpfoten des Hundes restauriert; Stück von einer Rocaille abgebrochen; viele Brandrisse in der glasierten Figur; großer Brandriss im Boden

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1005, S. 185, Taf. 246

Abbildung: –

036/EIN/FIG

Schäfer mit Schaf und Hund

Meißen, um 1747

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF, K I a7 (Berchtesgaden)

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 033/EIN/FIG.

Maße: H.: 26 cm, Dm. Sockel: 9,8 cm

Marken: sehr kleine Marke außen am Sockel

Zustand: Jacke des Schäfers links bestoßen; Schleifchen bestoßen; linke Vorderpfote des Hundes fehlt; Zweig des Baumstamms fehlt; rechte Pfote vorne und linke Pfote hinten des Schafs fehlt; große Brandrisse im Baumstamm sowie zwischen Figur und Baumstumpf

Besonderheiten: Sockel sehr massiv; Konturen des Modells nicht scharf herausgestellt; Schäfer steht sehr schräg nach vorne (weil sich der Baumstamm im Brand nach vorne gebogen hat)

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 30

037/EIN/FIG

Schäferin mit Lamm

Pendant zu Kat.-Nr. 033/EIN/FIG

Meißen, um 1747

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 24 Mei

Schäferin mit Blumenschürze auf ovalem Sockel mit plastischen Rocailles und naturalistischem Felsvorsprung. Die Figur steht in Kontraposthaltung auf einem plastisch aus dem Sockel ragenden, hohen Stein, der größtenteils von ihrem langen Rock überdeckt ist. Die Schäferin trägt über dem zum Zopf gebundenen, lockigen Haar ein Kopftuch. Sie ist bekleidet mit einem langen Korsagenkleid mit Schürze sowie Schleifenschuhen. An ihrem Schulterriemen hängt ein Beutel. Die Schürze ist mit plastisch modellierten Blüten gefüllt, in der rechten Hand hält die Figur einen Zweig mit Kirschen. Zu ihren Füßen zur Rechten liegt ein Schaf. Es trägt ein Halsband mit Glöckchen.

Der Sockel ist mit plastischen Blumen und Blättern belegt.

Maße: H.: 27,2 cm, Dm. Sockel: 8,6 cm x 9,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke unterseitig im Sockel

Zustand: Macken an der Glasur: kleine Stellen unglasiert (Fehlstellen); Brandriss am Schaf, da vor dem Brand falsch angarniert; der mächtige Ast zwischen Sockel und Stein ist verloren

Besonderheiten: Figur innen hohl; Figur und Sockel aus einem Stück gebrannt; Schaf und Blumen später angarniert

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1010, S. 185, Taf. 247

Abbildung: –

038/EIN/FIG

Schäferin mit liegendem Schaf

Meißen, um 1747

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Wittelsbacher Ausgleichsfond

Inv.-Nr.: WAF, K I a8 (Berchtesgaden)

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *035/EIN/FIG*.

Maße: H.: 27 cm, Dm. Boden: 9,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: rechter Arm fehlt; Bestoßung am rechten Ärmelkleid; Fehlstück am linken Fuß; linke Hand und Stoff abgesplittert (ca. 2 cm lang); Rocaille am Sockel beschädigt; Fehlstelle rückseitig am Baumstumpf; rechte Pfote des Schafs fehlt; Blüten und Blätter in der Schürze bestoßen;

Brandrisse im Sockelbereich

Besonderheiten: Sockel innen hohl und glasiert

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

039/EIN/FIG

Schäferin mit Lamm

Pendant zu Kat.-Nr. *033/EIN/FIG*

Meißen, um 1747

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 25 Mei

Gleiches Modell wie Kat.-Nr. *035/EIN/FIG*.

Maße: H.: 27,4 cm, Dm. Sockel: 9,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke im Sockel

Zustand: Kopf in sieben Scherben zerbrochen, davon viele Scherben ergänzt, geklebt und mit Ölfarbe überlackiert; Blumen in der Hand bestoßen; Schleifen am Baumstumpf bestoßen; linkes Ohr des Schafs fehlt

Besonderheiten: Sockel hohl, Brandloch rückseitig

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 31

040/EIN/FIG

Schäfer mit Schaf und Hund

Pendant zu Kat.-Nr. *039/EIN/FIG*

Meißen, um 1747

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 26 Mei

Junger Schafhirte an einem hohen Baumstumpf auf rundem Sockel aus plastisch modellierten Rocailles und naturalistischem Felsstein. Der Hirte in Kontrapoststellung ist seinem rechts am Baumstumpf hochspringenden Hund zugewandt. Das Tier steht mit den Hinterpfoten auf einer sechseckigen Plinthe. Mit der linken Hand greift der Schäfer ein Stück Brot aus seinem Hüftbeutel. Er trägt einen Hut mit breiter Krempe, ein langes Hemd mit kurzer Weste, eine Kniebundhose und Schleifenschuhe. Zu seinen Füßen liegt ein Schaf. Der Sockel ist mit plastischen Blüten und Blättern belegt.

Maße: H.: 28,7 cm, Dm. Sockel: 10,5 cm x 9,2 cm

Marken: kleine unterglasurblaue Schwertermarke am Sockel

Zustand: viele verstreute Brandfehler in der Glasur; Hutkrempe des Hirten bestoßen und großflächig überlackiert; sein rechter Oberarm abgebrochen, unten bestoßen und großflächig überlackiert; Schleifen am linken Knie und am linken Schuh ergänzt; Kopf überlackiert; rechtes Bein übermalt; der Hund war an der Brust durchgängig durchgebrochen: der Rumpf wurde übermalt und überlackiert; Konsole abgebrochen, restauriert und übermalt; Blumen an fünf verschiedenen Stellen übermalt; Blätter stark bestoßen

Besonderheiten: Sockel ähnlich den Kat.-Nrn. *035/EIN/FIG*, *037/EIN/FIG* und

039/EIN/FIG; Figur und Sockel aus einem Stück

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1007, S. 185, Taf. 246

Abbildung: –

041/EIN/FIG

Schäferin mit Schaf im Arm

Pendant zu Kat.-Nr. *038/EIN/FIG*

Meißen, um 1747

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 27 Mei

Schäferin gelehnt an hohen Baumstumpf auf ovalem Sockel mit plastisch modellierten Rocailles und kleinen naturalistischen Steinvorsprüngen. Ihr rechter Fuß ruht auf einem Steinvorsprung, das Spielbein steht angewinkelt auf einer erhöhten Stufe und ihr Oberkörper ist nach rechts gedreht. Die Schäferin mit langen, zusammengebundenem Haar trägt über einem eng anliegenden, langen Kleid einen weiten, wallenden Mantel, einen Hut mit Schleife und Krempe

sowie Schleifenschuhe. Im rechten Arm trägt sie ein Lamm, das sie liebkost. In der rechten Hand hält sie eine Blume.

Die Äste des stützenden Baumstumpfs tragen naturalistische Blättern. Der Sockel ist mit plastisch modellierten Blumen und Blättern belegt.

Maße: H.: 29,2 cm, Stg.: 10,4 cm x 8,1 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke im Sockel

Zustand: Hut ergänzt, restauriert und überlackiert; rechter Arm am Ellbogen gebrochen und großzügig übermalt; linkes Hinterbein des Schafs ist gebrochen und ergänzt; vorderer Ast am Baumstumpf ergänzt und überlackiert; Blumen und Schleifen an den Schuhen ergänzt und überlackiert; Rocaille auf der rechten Seite bestoßen; viele verstreute Brandmacken

Besonderheiten: Sockel ähnlich wie Kat.-Nrn. 035/EIN/FIG, 037/EIN/FIG und 038/EIN/FIG; Sockel innen hohl; aus einem Stück gebrannt; unterseitig Aufkleber mit Nummer „27“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1006, S. 185, Taf. 246

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 32

042/EIN/FIG

Schäfer mit Sackpfeife

Meißen, um 1747

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 28 Mei

Schäfer an einem Baumstumpf auf rundem Sockel mit plastischen Rocailles und kantigen Vorsprüngen. Der rechte Fuß ist vorgesetzt. Der Schäfer spielt mit nach vorn gebeugtem Oberkörper beidhändig eine Sackpfeife, die er unter dem linken Arm gedrückt hält. Der Schäfer trägt auf seinem langen, zum Zopf gebundenen Haar einen Hut mit breiter Krempe und Schleife. Er ist bekleidet mit Wams, langer Jacke, Kniebundhose und Schleifenschuhen. Zu seinen Füßen rechts liegt ein Hund, der zu seinem Herrn aufschaut. Links an dem Sockel gelehnt weidet ein Schaf.

Der Sockel ist mit plastischen Blüten und Blättern belegt.

Modellmeister Kaendler notierte im August 1745, dass er eine „Füger in Gestalt eines Sack Pfeiffers Corrigitet und zum abformen befördert“ hätte (Pietsch 2002, S. 109).

Maße: H.: 26,1 cm, Dm.: 9,5 cm x 9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke rückseitig am Sockel

Zustand: Endstück der Sackpfeife abgebrochen und verloren; Haarschleife abgebrochen; kleiner Finger der rechten Hand angeklebt und überarbeitet; linkes Bein am Schenkel überlackiert; Spitzen des Staudengewächses angebrochen und restauriert; linkes Ohr und Schwanz des stehenden Schafs abgebrochen und restauriert; dem Hund fehlen rechtes Ohr und Schwanz; Brandriss in der rechten Hinterpfote und unter dem Bauch; Blüten und Blätter bestoßen
Besonderheiten: flacher, massiver Sockel; auf der Rückseite des Baumstumpfs ein Brandloch

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1011, S. 185, Taf. 247
Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 33

043/EIN/FIG

Schäfer mit Sackpfeife und Hund

Pendant zu Kat.-Nr. 044/EIN/FIG

Meißen, um 1755–1760

Modell von J. J. Kaendler, um 1750

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschallamt überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1519

Schäfer an einem Baumstumpf gelehnt auf flachem, quadratischem Sockel, zu seinen Füßen liegt ein Hund. Er spielt eine Sackpfeife, die er unter seinen linken Arm geklemmt hat. Er ist bekleidet mit einem weißen Hemd, einem purpurfarbenen Justaucorps mit Goldknöpfen, einer bunt gestreiften Kniebundhose mit Blumenmuster sowie schwarzen Schnallenschuhen. Auf seinen langen grauen Haaren, die mit einer schwarzen Schleife zum Zopf gebunden sind, sitzt ein grüner Dreispitz. Rechts zu Füßen des Schäfers liegt eine Hund, dessen Hinterteil und Schwanz über den Sockelrand ragen. Hund und Baumstumpf sind naturalistisch staffiert. Der Sockel ist auf der Oberseite mit Gold gerändert.

Maße: H.: 13,9 cm, H. Sockel: 0,8 cm, Dm.: 5 cm x 4,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, darunter ein unterglasurblaues „X“

Zustand: rechte Pfote des Hundes abgebrochen und restauriert; Gold am Sockelbereich erneuert und überlackiert; ein Sprung an der linken Sockelseite (unter dem Hundeschwanz) bis zum Baumstumpf; Endstück der Sackpfeife des Musikers abgebrochen; Bruchstellen des Huts geklebt und übermalt; Finger der rechten Hand bestoßen; Haarschleife stark bestoßen

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 263, S. 48; Rückert 1966, Kat.-Nr. 1030, S. 187, Taf. 253

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 34

044/EIN/FIG

Schäferin mit Flöte und Schaf

Pendant zu Kat.-Nr. 043/EIN/FIG

Meißen, um 1747

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschallamt überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1518

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 049/EIN/FIG.

Die Figur ist bekleidet mit einem weißen Hemd, einer schwarz staffierten Korsage sowie einem weiten purpurfarbenen Rock mit weißer Schürze zu gelben Schleifenschuhen. Die plastisch

modellierten Blumen in der Schürze und die Blume in der Hand der Schäferin sind farbig staffiert. Das zu ihren Füßen liegende Schaf hat eine naturalistische Farbtonung. Der quadratische Sockel ist auf der Oberfläche mit Gold umrandet.

Maße: H.: 14,2 cm, H. Sockel: 1,1 cm, Dm.: 4,9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, darunter ein unterglasurblauer Stern sowie zwei parallele unterglasurblaue Striche

Zustand: Flöte abgebrochen, teils geklebt und übermalt; Hut mit Ausbrüchen, geklebt und übermalt; Blüten der Schürze bestoßen; drei Bandrisse im Sockel

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 264, S. 49; Rückert 1966, Kat.-Nr. 1029, S. 187, Taf. 253

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 35

045/EIN/FIG

Singender Schäfer mit Noten

Meißen, um 1747

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 29 Mei

Kavalier auf rundem, naturalistisch als Felsstein modelliertem Sockel, der vorderseitig mit einer plastisch modellierten Rocaille verziert ist. Der Schäfer steht mit dem Rücken an einen Baumstumpf gelehnt. Er trägt über einem Hemd eine Schleifenjacke, dazu eine Kniebundhose und Schleifenschuhe. Seine Füße stehen annähernd parallel zueinander. Unter den rechten Arm hat er seinen Hut geklemmt. Der Kopf ist nach rechts zu dem Papier geneigt, das er in seiner erhobenen rechten Hand hält. Sein Brustbeutel lehnt am Baumstumpf. Zu seinen Füßen links liegt ein Schaf.

Der Sockel ist mit plastischen Blumen und Blättern belegt.

Maße: H.: 25 cm, Dm. Sockel.: 8,7 cm x 9,5 cm

Marken: kleine unterglasurblaue Schwertermarke am Sockel

Zustand: Finger und Daumen der linken Hand verloren; Mantelstulpe der rechten Hand bestoßen; Rüschen am Ärmel bestoßen; obere und untere Ecke des Briefs bestoßen; erste Schleife der Jacke bestoßen; Schleifen an den Gamaschen bestoßen; linke Ohrspitze des Schafs fehlt; linkes Vorderbein fehlt; auf der Rückseite des Sockels Ast abgebrochen; Blätter bestoßen; am Sockel Blüten und Blätter bestoßen; viele Glasurmacken vom Brand

Besonderheiten: Brandloch rückseitig am Sockel

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 36

046/EIN/FIG

Schäferin mit Hirtenstab und liegendem Schaf

Meißen, um 1747

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 31 Mei

Schäferin vor einem Baumstumpf auf einem ovalen Sockel mit plastischen Rocaillen. Sie ist mit einem langen Rock mit Schleifenkorsage bekleidet. Ein kurzer Umhang bedeckt ihren Rücken. Auf dem zum Zopf gebundenen, langen Haar trägt sie einen flachen Korbbhut. Die Schäferin steht nach links gewandt vor einem liegenden Schaf. In ihrer linken Hand hält sie einen Hirtenstab mit einer befestigten Schleife.

Der Sockel ist mit plastischen Blumen und Blättern belegt.

Maße: H.: 23,6 cm, Dm. Sockel: 9,2 cm x 10,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Hut vorne an der Krempe bestoßen; Schleifenenden am Hut und am Zopf abgebrochen;

Hirtenstab unten abgebrochen; am Wams Chip abgebrochen; am Kleidsaum Stück abgebrochen;

Fingerspitzen von Zeige- und Mittelfinger abgebrochen;

Schaf: linke Ohrspitze verloren; Brandriss am linken Vorderlauf; Brandriss auch am Schwanz hinten; ein Ast des Baumstumpfes verloren; Brandfehler an einer Rocaille

Besonderheiten: unterglasurblaue Schwertermarke fleckig; Schaf mit feiner Fellzeichnung; Sockel hohl; unterseitig Aufkleber mit Nummer „31“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

047/EIN/FIG

Schäferin mit Hirtenstab und Schaf

Meißen, um 1747

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschallamt überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1517

Modell wie Kat.-Nr. *044/EIN/FIG*.

Das Modell ist farbig staffiert: Das Mieder ist grün und mit purpurfarbenen Schleifen abgesetzt. Der lange purpurfarbene Rock hat eine Musterung mit fünfblättrigen Blüten, die Schürze darüber ist gelb. Auf der Schulter trägt die Schäferin einen kurzen grünen Umhang mit hellem purpurfarbenem Innenfutter. Die purpurfarbenen Schuhe sind mit grünen Schleifen geschmückt. An das schwarze Halsband ist eine goldene Kette aufgemalt. Auf dem braunen, zum Zopf gebundenen Haar ruht ein gelber Hut mit purpurfarbener Schleife. Das zu Füßen der Schäferin liegende Schaf, der Hirtenstab und der Baumstumpf sind naturalistisch staffiert. Die Rocaillen sind mit Gold und Purpur gehöht.

Maße: H.: 23,3 cm, Dm. Sockel: 10,5 cm x 9,2 cm

Marken: unterseitig unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Hirtenstab an der Oberseite abgebrochen; unten links großer Riss durch den Sockel bis in den Baumstamm; Fuß des Schafs restauriert

Besonderheiten: Klebereste am Sockel; sehr matte Farben; grüne Farbe des Umhangs hinten stark abgeplatzt; linker Fuß des Schafs restauriert

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 252, S. 46; Rückert 1966, Kat.-Nr. 1004, S. 184, Taf. 246

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf.37

048/EIN/FIG

Schäferin mit stehendem Schaf

Meißen, um 1747

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 32 Mei

Schäferin vor einem Schaf auf rundem Sockel mit kleinen plastischen Rocailles. Die junge Frau sitzt vorgebeugt auf einem Baumstumpf mit zwei Ästen, sie ist nach links gewandt und zeigt mit dem ausgestreckten Arm gleichfalls in diese Richtung. Sie trägt ein mit Schleifen verziertes Korsagekleid. Auf ihren kurz gebundenen Haaren liegt einen Hut mit Schleife und breiter Krempe auf. Vor ihr steht ein blökendes Schaf mit einem Schleifenhalsband.

Der Sockel ist mit plastischen Blumen und Blättern belegt.

Maße: H.: 20,1 cm, Dm. Sockel: 8,2 cm x 8,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke unterseitig

Zustand: linke Schürzenspitze bestoßen; Schleife am Hut stark bestoßen; Schleife an der rechten Schulter bestoßen; Blumenbukett an der Brust bestoßen; an der linken Hand fehlen Daumen und Zeigefinger; am kleinen Finger Spitze abgebrochen; kleiner Finger der rechten Hand abgebrochen;

Schaf: die Leine des Schafs an zwei Stellen abgebrochen; rechtes Ohr fehlt; Schleife seines Halsbands bestoßen; großer Zweig an der Hinterflanke abgebrochen; vom Ast am Baumstumpf drei Blattgruppen sowie die Astspitze abgebrochen; am hinteren Ast sind fünf Blattgruppen abgebrochen; zwei Brandrisse im Sockel; viele Brandfehler auf der Glasur; Blumen am Sockel bestoßen

Besonderheiten: kleine Rocailles am Sockel; feine Oberflächenstruktur der Corsage; Sockel unterseitig stark gewölbt und innen hohl; Rock sehr breit angelegt; Aufkleber mit Nummer „32“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 38

049/EIN/FIG

Schäferin mit Schaf und einer Flöte

Meißen, um 1747

Modell von J. F. Eberlein, um 1745

Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 34 Mei

Schäferin vor einem niedrigen Felsstein auf schmalem Rocaillensockel. Sie hat die linke Hand mit einem Blumenstrauß an die Brust geführt, in der rechten Hand hält sie eine Flöte. Sie ist mit einem Korsagekleid bekleidet, ihr langes Haar trägt sie mit einer Schleife versehen zum Zopf gebunden. Auf dem Kopf ruht ein Hut mit breiter Krempe und langem Schleifenband. Zu Füßen der Schäferin liegt ein Schaf.

Maße: H.: 14,5 cm, Dm.: 7 cm x 5,5 cm

Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke rückseitig am Sockel

Zustand: Schleife am Hut bestoßen, Krempe bestoßen; Blumenbukett in der Hand bestoßen; Blüten in der Schürze bestoßen;

Schaf: linke Ohrspitze abgebrochen; Blumen am Sockel bestoßen

Besonderheiten: Glasur im Gesicht zu dick

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 999, S. 184, Taf. 245

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 39

050/EIN/FIG

Schäferin mit Schaf und einer Flöte

Meißen, um 1747

Modell von J. F. Eberlein, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 36 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 047.

Maße: H.: 14,3 cm, Dm.: 5,5 cm x 7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke rückseitig am Sockel

Zustand: Hutkrempe rechts abgebrochen; Blumenstrauß in der Hand sowie Blumen in der Schürze leicht bestoßen;

Schaf: linke Ohrenspitze bestoßen

Besonderheiten: flacher Sockel mit Brandloch; Gesicht sehr weich modelliert

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

051/EIN/FIG

Schäferin mit Flöte und Schaf

Meißen, um 1747

Modell von J. F. Eberlein, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 35 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 047/EIN/FIG.

Maße: H.: 14,1 cm, Dm. Sockel: 5,3 cm x 7 cm
Marken: rückseitig am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: Stück vom Hut abgebrochen; feiner Brandriss im Kleid; rechter Vorderfuß des Schafs abgebrochen; Blumen bestoßen
Besonderheiten: Schwertermarke wie ein kurzschenkliges Andreaskreuz aufgemalt
Literatur: nicht publiziert
Abbildung:

052/EIN/FIG

Schäfer mit Flöte und Hund

Meißen, um 1747
Modell von J. F. Eberlein, um 1745
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 39 Mei

Schäfer, der mit dem Ellenbogen an einem hohen Baumstumpf lehnt, auf rundem Sockel mit reliefierten Blättern. Der Schäfer mit gekreuzten Beinen setzt zum Spiel auf einer Altflöte an. Er trägt eine Schoßjacke, Hemd, Kniebundhose sowie lange Strümpfe und Schnallenschuhe. Ihm zu Füßen liegt ein Hund.
Der Baumstumpf ist mit einzelnen plastischen Blumen belegt.

Maße: H.: 16,4 cm, Stg.: 5,8 cm x 6 cm
Marken: keine
Zustand: Hutkrempe links abgebrochen und bis über das Gesicht überlackiert; Zeigefinger der linken Hand restauriert; Zeigefinger der rechten Hand fehlt; Spitzen des Ring- und Mittelfingers fehlen; Flöte unter der Hand abgebrochen, beides überlackiert;
Hund: Ohrspitzen und Schnauze abgebrochen, angeklebt und gekittet; linke Spitze des Knochens am Halsband überlackiert und gekittet; Hundeschwanz überlackiert; Blattspitzen an den Hinterläufen des Hundes abgebrochen
Besonderheiten: Haare des Hundes sehr fein; Sockeloberfläche mit reliefierten Blättern
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 40

053/EIN/FIG

Schäfer mit Flöte und Hund

Meißen, um 1747
Modell von J. F. Eberlein, um 1745
Porzellan

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858/1860 aus der Münchener Residenz überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 2132

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 050/EIN/FIG.

Maße: H.: 16,3 cm, Dm. Sockel: 5,7 cm x 6 cm

Marken: keine

Zustand: Flöte in der Hand des Schäfers verloren; rechte Hand restauriert; Daumen und kleiner Finger der linken Hand bestoßen; Gesicht am Kinn bestoßen; Hut beschädigt und restauriert; Zweige am Sockel bestoßen; Hundehalsband bestoßen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

054/EIN/FIG

Schäferin mit Schaf

Meißen, um 1747

Modell von J. F. Eberlein, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 40 Mei

Schäferin an einem Baumstumpf auf niedrigem Grassockel. Die Figur ist in S-Form modelliert. Das rechte Spielbein ist weit nach außen gestellt. Die Schäferin hält in der rechten Hand eine Blume, mit der linken hält sie den Saum ihrer Schürze, die mit Blumen gefüllt ist. Sie trägt ein Korsagekleid, eine Bluse mit Rüschenärmeln sowie einen Hut mit breiter Krempe und Rosette. Links zu ihren Füßen liegt ein Schaf.

Maße: H.: 16 cm, Dm. Sockel: 6,8 cm

Marken: (im Brand verlaufene) unterglasurblaue Schwerter

Zustand: Brandriss im Kleid; Hut erneuert; rechte und linke Hand restauriert; Sockel bestoßen in der Form eines Chips

Besonderheiten: unterseitig Schellackreste

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 41

055/EIN/FIG

Schäfer mit Henkelkanne und einem Hund

Pendant zu Kat.-Nr. 054/EIN/FIG

Meißen, um 1747

Modell von J. F. Eberlein, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 41 Mei

Schäfer mit Hirtenstab auf einem ovalen Sockel mit reliefierten Rocaillen. Er sitzt auf einem niedrigen Baumstumpf und greift mit der Hand in den Henkel einer Kanne mit Blumen, die mit Blättern gefüllt ist und rechts neben einem Baumstumpf steht. Er ist mit einer Schoßjacke, Kniebundhose und hohen Stiefeln bekleidet. Auf dem Kopf trägt er einen Hut mit breiter Krempe. In der linken Hand hält der Schäfer einen langen Hirtenstab. Zu seinen Füßen liegt ein Hund, der eine Schnauze auf den linken Stiefel seines Herrchens gelegt hat. Der Sockel ist mit plastischen Blüten und Blättern belegt.

Maße: H.: 12,5 cm, Dm. Sockel: 12 cm x 8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke im Sockel; unterseitig eingedrückt: „↑5↑.“

Zustand: Kopf ist verloren und durch einen Nymphenburger Porzellankopf ersetzt; kleiner Finger der rechten Hand fehlt; viele Blätter der Henkelkanne verloren; Henkel der Kanne bestoßen

Besonderheiten: innen hohl, Sockel gewölbt, vom Brand ist der Sockel gelblich gebrannt; Blüten bestoßen; neuer Porzellankopf aus Nymphenburger Porzellan

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 42

056/EIN/FIG

Schäferin mit Blumenkorb und einem Schaf

Pendant zu Kat.-Nr. 053/EIN/FIG

Meißen, um 1747

Modell von J. F. Eberlein, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 42 Mei

Schäferin, auf einem niedrigen Baumstumpf sitzend, auf ovalem Sockel mit reliefierten Rocaillen. Sie ist mit einem Schnürmieder, langem Rock und einem weiten Hemd bekleidet. Ihr Haar ist mit einem Kopftuch zusammengebunden. Die Schäferin hat den Kopf nach rechts gewendet und auch ihr rechtes Bein dorthin ausgestreckt. Sie hält in der rechten Hand einen kleinen Blumenstrauß, auf ihrem linken Arm ruht ein langer Hirtenstab. Seitlich davon steht ein mit Schnittblumen gefüllter Korb. Ihr zu Füßen liegt ein Schaf. Der Sockel ist mit plastischen Blüten und Blättern belegt.

Maße: H.: 13,5 cm, Dm. Sockel: 12 cm x 6,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke unterseitig

Zustand: Daumen und kleiner Finger an der Hand verloren; Mittel- und Ringfinger abgebrochen; Blüten in der rechten Hand bestoßen; Chip am Rocksäum des linken Beins; Enden des Kopftuchs abgebrochen; Teil des Hirtenstabs verloren; Korbhenkel abgebrochen und die Blüten im Korb bestoßen;

Schaf: rechtes Ohr verloren; rechtes Vorderbein abgebrochen; Blätter am Sockel bestoßen

Besonderheiten: Sockel hohl und unterseitig gewölbt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 42

057/EIN/FIG

Flöte spielender Schäferjunge mit Hund

Meißen, um 1750

Modell von J. J. Kaendler, um 1747

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 43 Mei

Schäferjunge auf flachem, rundem Grassoockel im Kontrapost stehend und nach rechts gewandt. Er ist mit einem langem Mantel, Weste, Hemd und einer Kniebundhose mit Schleifen bekleidet. Der Junge spielt mit beiden Händen eine Blockflöte. Zu seinen nackten Füßen sitzt sein Hund. Der Sockel ist mit plastischen Blumen und Blättern belegt.

Der Meißener Modellmeister Kaendler notiert in seinen Arbeitsberichten vom Dezember 1747, dass er eine „Schäfer Fügur Welcher einen Hund bey sich hat und auf der Flöte spielet im Modell Corrigiret“ hat (Pietsch 2000, S. 122).

Maße: H.: 14,2 cm, Dm. Sockel: 4,6 cm x 4,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Hut an drei Stellen restauriert; Hände restauriert; Zehen abgebrochen; Endstück der Flöte abgebrochen; Brandriss am Mantel;

Hund: Ohr restauriert; Blätter am Sockel bestoßen

Besonderheiten: unterseitig Schellackreste

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 43

058/EIN/FIG

Flöte spielender Schäferjunge mit Hund

Meißen, um 1750

Modell von J. J. Kaendler, um 1747

Porzellan

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1548

Form und Dekor Kat.-Nr. 055/EIN/FIG.

Maße: H.: 14,1 cm, Sockel: H.: bis ca. 1,1 cm, Dm.: 5 cm x 4,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke rückseitig am Sockel

Zustand: Hut des Hirten erneuert; linke Hand des Hirten ersetzt; rechter Fuß abgebrochen, geklebt und übermalt; Fell des Hundes leicht beschädigt; Blüten des Sockels bestoßen

Besonderheiten: braune Filzreste an der Hut-Restauration; in der Jackentasche des Hirten dicke Glasurschicht; die Gesichtszüge des Schäfers ist sehr glatt
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 922, S. 175, Taf. 225
Abbildung: –

10.5 ÜBRIGE FIGUREN

059/EIN/FIG

Lautenspieler

Meißen, um 1750
Modell von J. J. Kaendler, 1741
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
BNM, vom Obersthofmarschallamt überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 2600

Lautenspieler auf schwerem Sockel mit plastisch aufgelegten Blüten und Blättern. Der Kavaliere sitzt auf einem naturalistisch modellierten Baumstumpf und bespielt singend das Saiteninstrument, das auf seinem linken Bein ruht. Er hat ein reich staffiertes Gesicht. Der Lautenspieler ist mit einem weißen Rüschenhemd mit Manschetten, roséfarbenen Justaucorps, einer gelben Weste mit purpurfarbenen Blumenmotiven, schwarzer Kniebundhose, weißen Seidenstrümpfen und schwarzen Schnallenstrümpfen bekleidet. Er trägt eine graue Zopfperücke. Die Gitarre sowie die Blumenzweige des Sockels sind naturalistisch staffiert.

„Ein junge Mannes Persohn, die Violin de Gamba spielend“ notiert Kaendler in dem Bericht seiner Feierabend-Arbeit vom Juli und August des Jahres 1741 (Pietsch 2002, S. 86). Er vermerkt dies auch in seiner Taxa der Jahre 1740–1748 (Menzhausen 1993, S. 197).

Maße: H.: 13,8 cm, Boden: 7,3 cm x 5,2 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke rückseitig am Sockel
Zustand: Brandriss im Boden; Brandloch im Boden; plastisch aufgelegte Blüten und Blätter sind stark bestoßen; Stück am Arm abgesplittert
Besonderheiten: Figur ist sehr schwer; Farbe am Jackett ungleichmäßig verteilt; Perückenhaare bis auf das Gesicht und die Kleidung gezogen
Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 220, S. 40, Taf. 13; Rückert 1966, Kat.-Nr. 891, S. 171, Taf. 218
Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 44

060/EIN/FIG

Briefschreibender Kavaliere

Meißen, um 1745–1750
Modell von J. J. Kaendler, um 1740
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Laut Inventar von 1966: Herkunft unbekannt

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 157 Mei

Kavalier an einer Schreibtafel beim Briefschreiben auf rechteckigem Sockel.

Der junge Mann sitzt auf einem plastisch modellierten Fels und hat seinen Oberkörper auf einen Tisch mit geschweiften Beinen, Volutenfüßen und einer Rocaillezarge mit blauer Kartusche gestützt. Der Rand der Tischplatte sowie einzelne Schmuckornamente des Möbels sind mit Gold verziert. Der Kavalier schreibt einen Brief mit der Anrede „Mademoiselle“. Daneben liegen auf der Tischplatte plastisch geformte, aufgelegte Utensilien: Tintenfass und Sandstreuer, Schere, eine Uhr an grünem Band, eine Porzellandose, Petschaft und Wachs. Der Kavalier ist mit einer Rüschenbluse, einem roten Justaucorps mit Goldknöpfen und passender Culotte bekleidet. Dazu trägt er weiße lange Strümpfe und schwarze Schnallenschuhe. Seine hellgraue Perücke ist mit einer schwarzen Bandschleife verziert. Sein Kinn ist mit einem schwarzen Schönheitspflasterchen geschmückt, seine Wangen sind mit Rouge geschminkt.

Der Sockel ist mit plastischen Blüten und Blättern belegt und naturalistisch staffiert.

Kaendler notierte in seiner Taxa von 1740–1748: „1 Figur, einen Monsieur, der einen Liebes-Brief schreibt, vorstellend, mit der Feder in der Hand am Tische sitzend, 6 Thlr“ (Menzhausen 1993, S. 196).

Maße: H.: 13,4 cm, Dm.: 12 cm x 9,5 cm

Marken: keine

Zustand: kleine Brandrisse am Tisch; kleine Brandrisse am Felssockel

Besonderheiten: am Boden Verklebungsspuren

Literatur: Hornig-Sutter III, 1985, S. 23, Abb. 12

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 45

061/EIN/FIG

Frau mit gespicktem Hasen

Meißen, um 1750

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 37 Mei

Frau auf quadratischer Plinthe mit einem gespickten Hasen in der Hand. Die Figur sitzt auf einem Baumstumpf. Auf ihrem Schoß liegt ein Schneidebrett mit einem Reststück geräucherten Specks und einer Nadel. Mit der rechten Hand hält sie einen gespickten Hasen in die Höhe, in der linken Hand hat sie ein Messer. Die Dame ist mit einem Korsagekleid und einem Rüschenhäubchen bekleidet. Ihren Hals schmückt eine Perlenkette.

Die Plinthe ist als ein zweireihiges Mauerwerk gestaltet.

Maße: H.: 16 cm, Dm.: 6 cm x 6,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke rückseitig am Sockel

Zustand: ein Stück am Gewand links ist herausgebrochen und wieder angeklebt; Schneidebrett restauriert; Läufe des Hasen 1957 in Nymphenburg restauriert; linke Sockelecke erneuert

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 945, S. 177, Taf. 229; Hornig-Sutter III, 1985, S. 22,

Abb. 9; Rückert/Willsberger 1989, S. 279, Taf. 124

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 46

062/EIN/FIG

Großer Wanderer

Meißen, um 1750

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 38 Mei

Schreitender Mann auf rundem, mit plastischen Blättern belegten Sockel vor einem hohen Baumstumpf. Die Figur ist bekleidet mit einer langen Schoßjacke über einem Hemd und kurzer Hose sowie langen Strümpfen zu Schnallenschuhen. An der Jacke ist ein Beutel befestigt. Über der Kleidung trägt der Wandernde einen langen Umhang. Der Kopf ist mit einem breiten Schleifenhut bedeckt. Die linke Hand des Wanderers ist zum Kopf geführt, er blickt in die Höhe. Der Baumstumpf ist mit einzelnen plastischen Blumen belegt.

Maße: H.: 27 cm, Dm. unten: 11,3 cm x 10 cm

Marken: unterglasurblaue Reste einer Schwertermarke rückseitig am Sockel

Zustand: der Kopf ist abgebrochen und restauriert; Stücke der Hutschleife abgebrochen und gekittet; die Schleifen an den Ärmeln abgestoßen; rechter Arm am Oberarm abgebrochen; linker Arm abgebrochen, gekittet und überlackiert, teilweise ergänzt; rechtes Bein gebrochen; linkes Bein am Schenkel gebrochen; Stamm durchgebrochen; Sockel gebrochen und geklebt; obere Vorderseite und Unterseite des Sockels komplett übermalt; Schleifen an den Gamaschen bestoßen; Blumen und Blätter bestoßen

Besonderheiten: flacher Sockel ohne Rocailles

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 898, S. 172, Taf. 220; Rückert/Willsberger 1989, S. 279, Taf. 125

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 47

063/EIN/FIG

Bergmann, die Triangel schlagend

Meißen, um 1755

Modell von J. J. Kaendler, 1745–50

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 49 Mei

Schreitender Triangelspieler auf quadratischem Grassockel in Bergmannsuniform vor einem niedrigen, schroffen Stein. Die rechte Schulter des Mannes ist nach vorne gedreht, die Triangel in der linken Hand nach rechts geführt. Der Metallstab der Triangel liegt in der rechten erhobenen

Hand des Musikers. Er ist mit einer Schoßjacke, Wams, Hose und hohen Stulpenstiefeln bekleidet. An der Hüfte ist vorn eine kleine Tscherpertasche an einem rückseitig herabhängenden, runden Leder befestigt. Auf dem lockigen langen Haar trägt der Triangelspieler einen Schachthut mit Bergbau-Emblem (Schlägel und Eisen).

Der Sockel ist mit plastischen Blumen und Blättern dekoriert.

Die Figur ist von Kaendler nach Stichvorlagen von Christoph Weigel (ab 1721 gedruckt) gefertigt (Menzhausen 1993, S. 176).

Maße: H.: 20,9 cm, Dm. Sockel: 7,3 cm x 8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke; Grillenmarke in gelöster Kreuzform

Zustand: kleiner Finger an die linke Hand angeklebt; an rechter Hand die Finger verloren, davon drei ergänzt; linke Stiefelstulpe restauriert; Triangel dreimal gebrochen; Brandriss im Sockel bis in den Rock

Besonderheiten: unterseitig Aufkleber mit Nummer „26“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 48

064/EIN/FIG

Kleine Geigerin

Meißen, um 1755–60

Modell von J. J. Kaendler, um 1750

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 50 Mei

Junge Geigerin auf schmalen rundem Sockel mit reliefierten Rocailles im Kontrapost mit seitlich ausgestellttem, rechtem Spielbein. Der Kopf der Figur ist nach rechts gewandt, der Körper s-förmig geschwungen. Die junge Musikerin ist bekleidet mit einem langen, eng anliegenden und kurzärmeligen Kleid, mit einer Schärpe um die Hüfte, die von einem diagonalen Band am Körper gehalten wird. Das zusammengebundene Haar ist mit einer Schleife und Blumen geschmückt. Die Haare des Mädchens sind grau gestrichelt, die Schleife in Purpur gehalten, die Haarblumen naturalistisch staffiert. Die Haut des Mädchens ist naturalistisch staffiert. Ihr weißes Kleid trägt ein Muster mit purpurfarbenen Päonien mit grünen Blättern, die Innenseite wurde gelb gefärbt. Die Schärpe an der Hüfte ist purpurfarben, das befestigte diagonale Band gelb staffiert. In der linken Hand hält das Mädchen eine Violine, die es mit dem Geigenstab in der rechten Hand bespielt. Die Violine ist braun, die Klangsaiten in Purpur aufgezeichnet. Der Sockel ist mit plastisch modellierten und naturalistisch staffierten Blumen und Blättern belegt.

Maße: H.: 14 cm, Dm.: 4,5 cm

Marken: Pressnummer: „23“

Zustand: Geigenstab teils abgebrochen; Zehen des rechten Fußes bestoßen; Geigenkopf abgebrochen; Brandmacken an Gesicht, Händen, Armen und Beinen; Gold am Sockel stark berieben

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1012, S. 185, Taf. 248; Hornig-Sutter III, 1985, S. 22, Abb. 9

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 49

065/EIN/FIG

Gemüseverkäufer

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, ab 1739

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1531

Kavalier mit überkreuzten Füßen auf rundem Sockel mit hohem Felsstein sitzend. Auf seinem rechten Bein ruht ein großer, gefüllter Korb mit verschiedenen Gemüsesorten, darunter Auberginen, Kürbisse, Gurken, Rettich. Der Verkäufer ist nach links gewandt und bietet in seiner ausgestreckten Hand einen Rettich an. Er ist mit einem weißen Hemd mit Halstuch, einer weißen Kniebundhose mit goldenem Saum und goldenen Knöpfen, einem Justaucorps mit Goldsaum, Goldknöpfen und bunten Blumenstraußmotiven bekleidet. Die hellgrau gestrichelte Perücke ist rückseitig zu einem Zopf mit schwarzer Schleife gebunden. Auf dem Kopf trägt er eine purpurfarbene, spitzförmige Kappe mit Goldrand. Das Gemüse ist naturalistisch staffiert, der große Warenkorb mit dem so genannten Sulkowski-Reliefdekor verziert. Die Korbränder und Henkel wurden mit Goldstreifen geschmückt.

Der Sockel ist mit einigen plastischen Blumen und Blättern belegt, sie sind naturalistisch staffiert.

„Ein angekleideter Gärtner mit einem Korbe, worinnen Früchte und Bluhmen unterschiedl. Sorten zu sehen“, notierte der Meißener Modellmeister Kaendler als Feierabend-Arbeit im Dezember 1738 (Pietsch 2002, S. 59). Der Inhalt des Korbs wurde variiert.

Maße: H.: 20,5 cm, Dm. Sockel: 8 cm

Marken: keine

Zustand: beide Korbhenkel erneuert und übermalt; Finger der linken Hand ergänzt, weil Mittelfinger und Daumen ergänzt sind; linker Ellbogen gekittet und repariert; Blätter am Sockel bestoßen

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 899, S. 172, Taf. 220

Abbildung: 10. Einzelfiguren, Taf. 50

11. PORZELLANGRUPPEN

001/GRU/FIG

„Fuchs am Klavier“

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, Alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 1 Mei

Eine im Lehnstuhl sitzende, singende Dame im Krinolinenkleid vor einem Cembalo auf einem unebenen, mit Blumen und Blättern belegten, längsovalen Sockel. Das Tasteninstrument spielt ein Fuchs, der auf einem Lehnstuhl sitzt, mit seinen Vorderpfoten. Der Sockel ist weiß belassen, die aufgelegten Blätter und Blüten sind naturalistisch staffiert. Die singende Dame mit weißer Kopfaube trägt einen weiten, weiß ausgesparten Mantel, dessen Innenfutter purpurfarben staffiert. Ihr Mieder ist schwarz, der weite Rock gelb gehalten und mit bunten indianischen Blumen gemustert. Ihre beiden Handgelenke ziert ein schwarzes Schleifenband. Der Fuchs ist naturalistisch in rotbraunen Farben staffiert. Die braunen und gelben Farben des Klaviers sind wie Marmorstrukturen aufgetragen, die drei Balusterbeine sind weiß. Beide Lehnstühle sind an der Oberkante Gold gehöht.

Modellmeister Kaendler notierte in seiner „Taxa“ aus den Jahren 1740–48: „Ein Groupgen, einen Fuchß auf dem Clavier-Cymbel vorstellend, welcher spielt, dem ein dabey auff dem Stuhle sizendes Frauenzimmer Zuhöret“, das er mit 16 Talern in Rechnung stellte (Menzhausen 1993, S. 119, S. 203).

Maße: H.: 16,2 cm, Dm.: 28,2 cm x 17 cm

Marken: keine

Zustand: rechte Hand restauriert; Gestell des Klaviers beschädigt; Stuhl des Fuchses gebrochen sowie Klavier vom Gestell abgebrochen; linkes Fuchsohr abgebrochen

Besonderheiten: sehr feine Staffierung des Fuchspelzes

Literatur: Hofmann 1912, Taf. 10; Rückert 1966, Kat. Nr. 867, S. 167f., Taf. 208

Abbildung: 11. Einzelfiguren, Taf. 1

002/GRU/FIG

„Clavichord“-Gruppe

Meißen, nach 1741

Modell von J. J. Kaendler, Januar 1741

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K I 2 Mei

Dame auf hohem Lehnstuhl vor einem Cembalo auf einem mit Blumen belegten, unebenen Sockel. Sie spielt das Instrument, während sie gleichzeitig einem Kavalier in die Augen blickt, der sie von rechts kommend umarmt. Die Dame mit Schleifen im grau staffierten Haar trägt unter einem purpurfarbenen Manteau mit gelbem Innenfutter ein schwarzes Mieder zu einer breiten Krinoline mit aufgemalten bunten indianischen Blumen und Goldrand. Der Kavalier mit großer

schwarzer Schleife in der hellgrauen Perücke ist mit einem langen blauen Herrenrock mit Goldsaum zur gleichfarbigen Kniebundhose, weißen Seidenstrümpfen sowie schwarzen Schnallenschuhen bekleidet. Die Außenseite des Cembalos ist braun staffiert. Die Saiten des Cembalos sind schwarz gezeichnet und die Saitenschrauben goldfarben bemalt. Die Blätter des Sockels sind grün, die Blumen farbig staffiert.

In der Auflistung seiner Feierabendarbeit 1741 für die Monate Februar und März notierte Kaendler ein „Groppgen, wie eine Dame auf einem Stuhl sitzt, ein Clavier vor sich stehen hat, und darauf spielt, neben ihr steht ein Cavalier“ (Pietsch 2002, S. 86).

Maße: H.: 16,5 cm, Dm.: 22,7 cm x 17,5 cm

Marken: keine

Zustand: Riss vorne mittig im Sockel; auf dem Kopf der Dame Blüte bestoßen; Blätter am Mieder bestoßen; ihr Gewand ist rechts bestoßen; hinter ihrem Rücken (zwischen dem Stuhl) Brandriss; der Mantelzipfel an der Rückseite abgebrochen; am Spinett sind zehn Stück Schrauben abgebrochen; Riss am Mantel des Kavaliers bis in den Mantel der Dame sowie vom Kavalier vorne ins Spinett bis in den Rocksäum der Dame; im Stuhl rückseitig viele Brandrisse; beim Kavalier ist die Spitze des kleinen Fingers der linken Hand verloren, Daumen und Zeigefinger sind restauriert und überlackiert; viele Brand- und Spannungsrisse im Sockel; Streublumen sind bestoßen; Farben Gold, Blau und Rosa sind stark berieben

Besonderheiten: die Cembalosaiten sind aufgemalt; Kleid der Dame übermäßig breit; laut Restauratorin Barbara Nahstoll sind die Farben Blau und Rosa auf den Mänteln der Figuren Kaltbemalungen.

Literatur: Hofmann 1912, Taf. 9; Schmidt 1925, Abb. 89; Köllmann 1956, S. 128; Thoma, Residenzmuseum, 1956, S. 128; Rückert 1966, Kat. Nr. 866, S. 167, Taf. 208; Hornig-Sutter III, 1985, S. 20, Abb. 6

Abbildung: 11. Einzelfiguren, Taf. 1

003/GRU/FIG

„Hirte bekränzt Hirtin“

Meißen, nach 1762

Modell von J. J. Kaendler, ab 1740,

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 3 Mei

Ein junger Hirte auf einem längsovalen, rückseitig konkav eingezogenen, gewölbten Rocaillesockel, der seiner Gefährtin einen Blumenkranz auf die Schulter legt. Zu seinen Füßen liegen ein runder Hut mit breiter Krempe mit Rosette sowie ein Hirtenstab. Die Hirtin steht mit einem Hirtenstab zur Seite an einen Quader gelehnt. Vor ihr liegen zwei Schafe. Der Hirte trägt zu einer hellen purpurfarbenen Jacke mit indianischen Blumen eine schwarze Kniebundhose mit purpurfarbener Schleife sowie schwarze Schnallenschuhe. Sein Hut ist gleichfalls hell purpurfarben staffiert. Sein hellgraues Haar ist mit einer Schleife zusammengebunden. Die Hirtin mit Blumen im grauen Haar trägt unter einem purpurfarbenen Mantel mit grünem Innenfutter ein schwarzes Mieder und einen mit bunten indianischen Blumen gemusterten Rock. Die liegenden Schafe, der Blumenkranz sowie die beiden Hirtenstäbe

sind naturalistisch staffiert. Die reliefierten Rocailles des Sockels sind mit Gold gehöhlt, die Kanten des Quaders sind mit einer Goldlinie umzogen.

Maße: H.: 15 cm, Dm.: 20 cm x 13 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, Formnr. 2870 (Datierung: Anfang 1762)

Zustand: der rechte Fuß des Hirten gebrochen und geklebt; linke Hand des Hirten verloren; im Architektursockel ein Sprung; beide Ohren des vorderen Lamms abgebrochen; Blütenkranz stark bestoßen; Schleife des Hirtenstabs bestoßen; unterseitig großer Brandriss

Literatur: Rückert 1966, Kat. Nr. 1023, S. 186, Taf. 250

Abbildung: 11, Einzelfiguren, Taf. 2

004/GRU/FIG

„Indianisches Liebespaar“

Meißen, nach 1745

Modell von J. J. Kaendler, November 1745

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K 1 4 Mei

Ein küssendes indianisches Liebespaar auf ovalem, mit plastischen Blumen und Blättern Sockel hinter einem gedeckten Fußtischchen mit ovaler Platte. Der Mandoline spielende Asiate sitzt auf einem Baumstumpf, die Frau zu seiner Seite auf einem felsigen Grund mit einem abstehenden kurzen Baumast. Die Asiatin hält in ihrer Hand einen Blätterstrauch, auf ihrem Knie sitzt ein Vogel und zu ihren Füßen liegt ein Schachbrett. Der Tisch vor dem Paar ist mit einem Teekopphen mit Unterschale, einer Zuckerschale und einer Kaffeekanne gedeckt. Beide Figuren tragen einen langen Mantel. Der Mantel des Mannes ist grün staffiert und purpurfarbenen gerändert. Der Mantel der Frau ist weiß belassen, nur das Hüftband ist blau bemalt. Der godronierte, mit Gold geränderte blumenkelchartige Hut des Mannes ist auf der Unterseite in Purpur und Weiß gehalten, die Außenseite blau bemalt. Der Vogel auf ihrem Knie sowie sämtliche Blätter und Blumen sind naturalistisch staffiert. Das Fußtischchen sowie das Teeservice sind mit Gold umrandet, Kaffeekanne und Tasse mit purpurfarbenen indianischen Blüten dekoriert.

Modellmeister Kaendler bemerkt in seinem Rapport vom November des Jahres 1745, dass er „Ein Neues auf Japanische Art gefertigetes Grouppen gehöriger maßen zerschnitten und selbiges zum ab und aus formen befördert“ (Pietsch 2002, S. 110). Bereits in der Taxa vom 28. September 1745 notiert er das Modell: „1. Grouppen, aus 2. Figuren bestehend, einen Indianer nebst Weibgen, so neben einander sitzen und sich küssen, der Indianer aber spielt auf der Laute, und die Indianerin trinckt Coffeè“ (Menzhausen 1993, S. 166, 207).

Maße: H.: 10,8 cm, Dm. Boden: 13,1 cm x 10,1 cm

Marken: keine

Zustand: Gruppe mittig durch Gesichter und Tischchen zerbrochen; linker Arm der Chinesin gebrochen, die rechte Hand ist restauriert; Retuschen am Hut der Chinesin; an der linken Hand des Chinesen kleiner Finger abgebrochen; Tischfuß gebrochen; Gitarrenhals gebrochen; Blumenblätter verloren

Literatur: Rückert 1966, Kat. Nr. 952, S. 178, Taf. 231; Hornig-Sutter III, 1985, S. 23, Abb. 13
Abbildung: 11. Einzelfiguren, Taf. 2

12. TIERFIGUREN

12.1 TIERE AUS BÖTTGERPORZELLAN

001/TIER/FIG

Strauß

Meißen, um 1715

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 147 Mei

Pfau mit langem, hochgerektem Hals und weit geöffnetem Schnabel auf achteckigem Podest mit zweifach gekehlt Plinthe, gestauchtem Sockel mit gekehlt wie gestuft abgesetztem Gesims. Die Figur steht breitfüßig auf welligem Gras, untergestützt von einem plastisch modellierten Stapel Quadersteinen, der mit Gold überzogen ist. Auch Schnabel, Kamm, Augen, Flügel und Füße des Tieres sind vergoldet. Der Korpus ist mit einem gestrichelten Punktedekor dekoriert.

Der Sockel ist mit in Gold graviertem Gitterdekor umzogen.

Maße: H.: 16 cm; Sockel: H.: 2,8 cm, Dm.: 6,3 cm x 4,9 cm

Marken: keine

Zustand: Figur ist stark restauriert; zwei Brandrisse im Sockel; ein Brandriss vom Sockel zieht sich hinauf bis zum Vogel

Besonderheiten: Sockel unterseitig glasiert und mit Sandresten; Glasur nicht gleichmäßig verteilt; hinten an den Schwanzfedern ein Brandloch (wohl Stützstäbe im Ofen); Glasur blättert ab, Figur wurde zu heiß gebrannt; unterseitig Aufkleber mit Nummer „549“

Literatur: Albiker 1935, Taf. 241; Rückert 1966, Kat.-Nr. 1099, S. 195, Taf. 270; Hornig-Sutter III, 1985, S. 19, Abb. 3

Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 1

002/TIER/FIG

Papagei

Meißen, um 1715

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 148 Mei

Auf achteckigem Podest mit zweifach gekehler Plinthe, gestauchtem Sockel sowie gekehlt und stufig abgesetztem Gesims plastisch modellierter, gebogener Zweig mit reliefierten Blättern und einem plastisch modellierten Blattstiel, auf dem ein Papagei sitzt. Die Figur des Papageis ist leicht s-förmig gebogen, der Kopf ist nach rechts gedreht. Das Gefieder des Korpus ist schuppenförmig gestrichelt. Augen, Schnabel, Rücken- und Schwanzfedern sowie einzelne reliefierte Blätter des Piedestals sind in Gold staffiert. Der Sockel ist mit einem gravierten Gittermuster vergoldet.

Maße: H. mit Sockel: 13,4 cm, H. ohne Sockel: 10,4 cm, Sockel: H.: 2,8 cm,
Dm.: 6,2 cm x 5,9 cm

Marken: keine

Zustand: zwei Brandrisse im Sockel; Vogel vom Sockel abgebrochen, geklebt und nicht übermalt; gelbliche Brandschäden (möglicherweise Kriegsschaden) auf dem Gefieder; Gold stark berieben

Besonderheiten: zwei durchgängige Löcher im Sockel, davon eines mit Glasur verstopft; eingestochene Punkte im Baumstumpf; Papagei mit auffällig kurzen Beinen

Literatur: Albiker 1935, Taf. 241; Rückert 1966, Kat.-Nr. 1079, S. 193, Taf. 266

Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 2

12.2 TIERE DER SO GENANTTEN „GROSSEN SCHÄFERY“

003/TIER/FIG

Putti mit Ziege

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1740

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 71 Mei

Zwei Putti, die einen Ziegenbock mit langen Hörnern bändigend, auf längsovale, flachem Sockel mit reliefierten Rocailles. Ein Putto besteigt von links das sitzende, störrische Tier und legt seine Arme um dessen Hals. Der heranschreitende Putto rechts vom Ziegenbock schwingt auf das Tier blickend eine kurze Peitsche über seinem Kopf. Die Körper der beiden nackten Putti sind mit einer Stoffdraperie leicht bedeckt.

Der Sockel ist mit plastischen Blüten und Blättern belegt.

Maße: H.: 10,1 cm, Dm.u.: 6,2 cm x 9 cm

Marken: unterseitig unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: stehender Putto: Peitsche ergänzt; linke Hand und Kopf überlackiert; Draperiespitze bestoßen; aufsteigender Putto: Daumen der linken Hand ergänzt; Hand überlackiert; an der rechten Hand ist die Spitze des Mittelfingers ergänzt und Überlackierungen an allen vier Fingern;

Ziegenbock: rechtes Horn abgebrochen und gekittet; Ohren überlackiert; Rosen am Sockel bestoßen; kleine Brandmacken an den Puttiköpfen
Besonderheiten: Sockel innen hohl, von unten gewölbt
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1164, S. 201, Taf. 284
Abbildung: Taf. 3

004/TIER/FIG

Putti mit Ziege

Meißen, 1746
Modell von J. J. Kaendler, um 1740
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 72 Mei

Modell wie Kat.-Nr. *003/TIER/FIG*

Maße: H.: 9,4 cm, Dm.u.: 6,2 cm x 9 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke unter dem Sockel
Zustand: Putto rechts: linker Arm fehlt, Drapperie bestoßen; Ziegenbock: linkes Horn abgebrochen; plastische Blumen und Blätter am Sockel bestoßen
Besonderheiten: bogenförmige Stehstütze unter dem Sockel; großes Brandloch unter dem Sockel; grobe Gestaltung der Gesichtszüge der Putti
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

005/TIER/FIG

Putti mit Ziege

Meißen, 1746
Modell von J. J. Kaendler, um 1740
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 73 Mei

Modell wie Kat.-Nr. *003/TIER/FIG*.

Maße: H.: 9,8 cm, Dm.u.: 9 cm x 6,3 cm
Marken: sehr dicke dunkle unterglasurblaue Schwertermarke mit unterglasurblauem Strich
Zustand: aufsitzender Putto: linker Arm gebrochen, jetzt gekittet; Ringfingerkuppe der rechten Hand verloren; Peitsche des stehenden Putto abgebrochen; linkes Horn des Ziegenbocks halb abgebrochen und überlackiert; das rechte Ohr überlackiert; Blumen bestoßen; diverse Brandfehler; restauriert 1957 in der Manufaktur Nymphenburg
Besonderheiten: Ziege feiner modelliert als Putti
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1165, Taf. 284

Abbildung: –

006/*TIER/FIG*

Liegender Ziegenbock

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1735

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 97 Mei

Liegender Ziegenbock mit erhobenem, nach rechts gedrehtem Kopf und rechts angelegten Beinen, langen Hörnern und langem Ziegenbart. Die Oberfläche des Fells ist zottelig modelliert.

Kaendler notierte in seinen Arbeitsberichten für August des Jahres 1935 von einem kleinen Ziegenbock unter den reparierten Modellen: „Ein kleines Böckgen geändert und aus seiner Vorigen schlechten Gestalt dahin gebracht, Wie ein Bock recht zottelicht Vorgestellt werden muß“.

Maße: H.: 4,9 cm, Dm.u.: 6,3 cm x 2,6 cm

Marken: keine

Zustand: rechtes Ziegenbockhorn nach dem Ansatz gebrochen; beide Ohrenspitzen fehlen;

Unterseite an zwei Stellen bestoßen

Literatur: Albiker 1935, Taf. 206 (2659)

Abbildung: –

007/*TIER/FIG*

Liegender Ziegenbock

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1735

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 98 Mei

Modell wie Ziegenbock wie Kat.-Nr. 006/*TIER/FIG*.

Maße: wegen des schlechten Erhaltungszustands nicht messbar

Marken: keine

Zustand: Kopf abgebrochen; Schwanz verloren; rechtes Horn am Ansatz abgebrochen; linkes Horn mittig abgebrochen; Ziegenbart gebrochen und übergliedert; linkes Vorderbein gebrochen und nicht geklebt; Chip am Ellbogen links

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

008/TIER/FIG

Liegender Ziegenbock

Meißen, 1746
Modell von J. J. Kaendler, um 1735
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 99 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 006/TIER/FIG.

Maße: H.: 4,7 cm, Dm.u.: 6,4 cm x 2,7 cm
Marken: keine
Zustand: rechtes Horn halb verloren; linkes Horn zu zwei Dritteln abgebrochen; rechte Ohrspitze bestoßen; Chip am Hinterbein
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

009/TIER/FIG

Liegender Ziegenbock

Meißen, 1746
Modell von J. J. Kaendler, um 1735
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 100 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 006/TIER/FIG.

Maße: H.: 4,8 cm, Dm.u.: 4,5 cm x 2,7 cm
Marken: keine
Zustand: gut
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1153, S. 201, Taf. 283
Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 4

010/TIER/FIG

Liegender Ziegenbock

Meißen, 1746
Modell von J. J. Kaendler, um 1735
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 101 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 006/TIER/FIG.

Maße: H.: wegen Zustand nicht messbar, Dm.u.: 4,4 cm x 2,4 cm

Marken: keine

Zustand: zwei Hörner abgebrochen; linke Ohrspitze und eine Hufspitze bestoßen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

011/TIER/FIG

Liegender Ziegenbock

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1735

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 102 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 006/TIER/FIG.

Maße: H.: 4,9 cm, Dm.u.: 5,6 cm x 2,4 cm

Marken: keine

Zustand: linkes Horn mittig abgebrochen; ein Huf bestoßen; Schwanz verloren

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

012/TIER/FIG

Kleine Ziege

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1735

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 110 Mei

Nach links gewandter, liegender Ziegenbock mit spitzen langen Hörnern, der seine Hinterläufe nach links ausgestreckt hat. Ohne Sockel.

Maße: H.: 4 cm, Dm.u.: 4,2 cm x 2,8 cm

Marken: keine

Zustand: Hornspitzen bestoßen

Besonderheiten: fein modellierte Oberfläche; Ziegenfell fein eingeritzt

Literatur: Albiker 1935, Taf. 207 (2669); Rückert 1966, Kat.-Nr. 1155, S. 201

Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 4

013/*TIER/FIG*

Kleine Ziege

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1735

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 103 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 012/*TIER/FIG*.

Maße: Gesamthöhe wegen Beschädigung nicht messbar, Dm.u.: 5 cm x 2,5 cm

Marken: keine

Zustand: linkes Horn verloren; linke Ohrspitze abgebrochen; beide Hinterhufe bestoßen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

014/*TIER/FIG*

Kleine Ziege

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1735

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 104 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 012/*TIER/FIG*.

Maße: Gesamthöhe wegen Beschädigung nicht messbar, Dm.u.: 4,7 cm x 3 cm

Marken: keine

Zustand: rechtes Horn halb abgebrochen; Gipsreste im rechten Ohr; rechtes Ohr bestoßen; linke Ohrspitze bestoßen; rechter Ellbogen fehlt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

015/*TIER/FIG*

Kleine Ziege

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1735

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 105 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 012/*TIER/FIG*.

Maße: Gesamthöhe wegen Beschädigung nicht messbar, Dm.u.: 5,2 cm x 3,1 cm

Marken: keine

Zustand: beide Hörner verloren; linke Ohrspitze abgebrochen; unterseitig Massereste; winzige Absplitterung am Huf

Besonderheiten: schlecht modellierter Hinterhuf am Bauch

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

016/*TIER/FIG*

Kleine Ziege

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1735

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 106 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 012/*TIER/FIG*.

Maße: Gesamthöhe wegen Beschädigung nicht messbar, Dm.u.: 4,3 cm x 2,9 cm

Marken: keine

Zustand: rechtes Horn fehlt am Ansatz; rechtes Ohr verloren; linkes Ohr bestoßen; linkes Horn mittig abgebrochen; Absplitterung an Hufspitze und Euterspitze

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

017/*TIER/FIG*

Kleine Ziege

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1735

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 107 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 012/*TIER/FIG*.

Maße: H.: 3,5 cm, Dm.u.: 4,3 cm x 2,6 cm

Marken: keine

Zustand: Zitzenspitzen abgesplittert; Huf abgebrochen und übergliert

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

018/TIER/FIG

Kleine Ziege

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1735

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 108 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 012/TIER/FIG.

Maße: H.: 4 cm, Dm.u.: 4,3 cm x 2,9 cm

Marken: keine

Zustand: rechtes Horn halb ab; Zitzenspitzen bestoßen; ein Huf bestoßen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

019/TIER/FIG

Kleine Ziege

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1735

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 109 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 012/TIER/FIG.

Maße: Gesamthöhe wegen Beschädigung nicht messbar, Dm.u.: 4,6 cm x 3 cm

Marken: keine

Zustand: beide Hörner und beide Ohren verloren; Chip an einer Hufspitze und am Hinterteil

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

020/TIER/FIG

Kleine Ziege

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1735

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 111 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 012/TIER/FIG.

Maße: H.: 4,3 cm, Dm.u.: 5,2 cm x 3 cm

Marken: keine

Zustand: je eine Absplitterung an Hufspitzen und am Hinterteil

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1154, S. 201, Taf. 283

Abbildung: Nahstoll, Bayerische Schlösserverwaltung

021/TIER/FIG

Kleine Ziege

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1735

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 112 Mei

Modell wie Kat.-Nr. *012/TIER/FIG*.

Maße: H.: 4,6 cm, Dm.u.: 5 cm x 3 cm

Marken: keine

Zustand: beide Hornspitzen leicht bestoßen

Besonderheiten: feine Oberflächenstruktur

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

022/TIER/FIG

Kleine Ziege

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1735

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 113 Mei

Modell wie *012/TIER/FIG*.

Maße: H.: 4 cm, Dm.u.: 5 cm x 2,9 cm

Marken: keine

Zustand: rechtes Horn abgebrochen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

023/TIER/FIG

Stehender Ziegenbock

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1735

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 124 Mei

Ziegenbock mit langen Hörnern und langem zotteligem Fell auf vier Beinen. Der Kopf ist erhoben und leicht nach rechts gewandt.

Maße: L.: 9 cm

Marken: keine

Zustand: rechtes Horn abgebrochen und aber nicht geklebt; Ohren verloren; beide Hinterbeine fehlen zur Hälfte; alte Ölfarbenreste; Brandrisse seitlich und unterseitig

Besonderheiten: grob modelliert

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 5

024/TIER/FIG

Stehender Ziegenbock

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1735

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 125 Mei

Modell wie Kat.-Nr. *023/TIER/FIG*.

Maße: L.: 9,2 cm

Marken: keine

Zustand: rechtes Horn fehlt; linkes Horn bestoßen; linkes Bein abgebrochen; rechtes Bein halb verloren; verschiedene Brandrisse in Bauch und Bein

Besonderheiten: grob modelliert; Loch im Gesäß

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

025/TIER/FIG

Zwei liegende Schafe

Meißen, 1746

Modelle wohl von J. J. Kaendler und J. F. Eberlein, 1744

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 74 Mei

Zwei liegende Schafe auf flacher glatter, längsovaler Plinthe. Das vordere Schaf liegt am Hinterlauf des zweiten Schafs. Das zweite Tier blickt über den Rücken des vorderen Schafs. Sie liegen eng zusammen und sind mit den Köpfen einander zugewandt.
Der Sockel ist mit plastischen Blüten und Blättern belegt.

Bereits in seinen Arbeitsrapporten für April und Mai 1735 vermerkte Johann Friedrich Eberlein, dass er „Zwey Lemmer bey sammen, klein“ modelliert hätte (UA Meissen, I Aa 24, fol. 264). Im Mai 1744 vermerkte Modellmeister Kaendler ebenfalls „Zwey neben Einander liegende Schafe Corrigiret solches Modell nach gehends zerschnitten und zum abformen gegeben“ (Pietsch 2002, S. 102).

Noch kurz vor der Doppelhochzeit zwischen Bayern und Sachsen berichtet der Modellmeister im Mai 1747: „Etliche Schafe von feiner größe, so Wohl sehende als Liegende Corrigiret darauf zerschnitten und zum abformen befördert“ (Pietsch 2002, S. 118).

Maße: H.: 6 cm, Dm.u.: 9,9 cm x 6,7 cm

Marken: unterglasurblaue Reste einer Manufakturmarke

Zustand: Schaf vorne: rechtes Ohr fehlt; Schwanz ist abgebrochen; Schaf hinten: linkes Ohr fehlt; am Hals, am linken Vorderbein sowie am Schwanz ein Brandriss; Stück des Sockels links abgebrochen und geklebt; vorne am Sockel rechts Chip, der später geklebt wurde; Blattspitze rückseitig am Sockel abgebrochen

Besonderheiten: Brandloch im Sockel

Literatur: Albiker 1959, Taf. 213

Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 5

026/TIER/FIG

Grasendes Schaf auf Sockel

Meissen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1742

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 76 Mei

Grasendes Schaf auf schmalem, längsovalen Sockel mit einem Baumstumpf und plastisch belegten Blumen und Blättern. Das Schaf steht gestützt über dem plastisch gearbeiteten Baumstumpf mit Wurzeln. Es hat den Kopf zu einer plastisch modellierten Blüte am Sockel geneigt.

Maße: H.: 4,2 cm, Dm. Sockel: 5 cm x 2,1 cm

Marken: keine

Zustand: Ohrspitzen bestoßen, Blumen bestoßen

Besonderheiten: die reliefierten Wurzeln des Baumstumpfs prägen die Oberfläche des Sockels

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

027/*TIER/FIG*

Grasendes Schaf auf Sockel

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1742

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I Mei 77

Modell wie Kat.-Nr. 026/*TIER/FIG*.

Maße: H.: 4,2 cm, Dm. U.: 5 cm x 2,2 cm

Marken: keine

Zustand: Ohrenzipfel abgebrochen; Blüten und Blätter bestoßen

Besonderheiten: Glasur überzieht das fein gezeichnete Fell

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

028/*TIER/FIG*

Grasendes Schaf auf Sockel

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1742

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 78 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 026/*TIER/FIG*.

Maße: H.: 4 cm, Dm.u.: 4,9 cm x 2,2 cm

Marken: keine

Zustand: linkes Ohr ergänzt und überlackiert, dabei auch der Kopf großflächig überlackiert;

Blüten und Blätter bestoßen

Besonderheiten: Sockel stärker mit plastischen Blüten und Blättern belegt; dickflüssiger

Glasurüberzug

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1159, S. 201

Abbildung: –

029/*TIER/FIG*

Grasendes Schaf auf Sockel

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1742
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 79 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 026/*TIER/FIG.*

Maße: H.: 4,3 cm, Dm.u.: 5 cm x 2,3 cm
Marken: keine
Zustand: Ohrspitzen restauriert; Blüten bestoßen
Besonderheiten: mit dickflüssiger Glasur überzogen
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1158, S. 201, Taf. 283
Abbildung: –

030/*TIER/FIG*

Grasendes Schaf auf Sockel

Meißen, 1746
Modell von J. J. Kaendler, um 1742
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 80 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 026/*TIER/FIG.*

Maße: H.: 4 cm, Dm. Sockel: 4,9 cm x 2,2 cm
Marken: keine
Zustand: Blüten und Blätter bestoßen, Ohrspitzen bestoßen
Besonderheiten: Figur mit dickflüssiger Glasur überzogen
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 6

031/*TIER/FIG*

Grasendes Schaf auf Sockel

Meißen, 1746
Modell von J. J. Kaendler, um 1742
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 75 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 026/*TIER/FIG.*

Maße: H.: 3,9 cm, L.: 4,8 cm, Breite: 2,2 cm

Marken: keine

Zustand: rechtes Ohr abgebrochen; linkes Ohr an der Spitze bestoßen; Blüten bestoßen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

032/TIER/FIG

Grasendes Schaf

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1742

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 87 Mei

Stehendes Schaf, das seinen Kopf zwischen den Vorderbeinen zum Boden geneigt hat.

In seinen Arbeitsberichten schrieb Modellmeisters Johann Joachim Kaendler für Dezember des Jahres 1742 folgende Notiz nieder: „Ein stehendes Schaaf nach der Natur aufs beste aus gearbeitet und Zum abformen gegeben“ (Pietsch 2002, S. 94).

Maße: H.: 3,4 cm, Dm.: 5 cm x 8,8 cm

Marken: keine

Zustand: sehr gut

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1160, S. 201, Taf. 283

Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 6

033/TIER/FIG

Grasendes Schaf

Meißen, ab 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 81 Mei

Modell wie Kat.-Nr. *032/TIER/FIG*.

Maße: H.: 3,2 cm, L.: 5,5 cm

Marken: keine

Zustand: rechtes Ohr bestoßen; am rechten Hinterteil gelber Brandfehler

Besonderheiten: fein modelliertes Fell, das mit dicker Glasurschicht überzogen ist

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

034/*TIER/FIG*

Grasendes Schaf

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 82 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 032/*TIER/FIG*.

Maße: H.: 3,1 cm, L.: 5,5 cm

Marken: keine

Zustand: Schnauze bestoßen; linkes Ohr bestoßen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

035/*TIER/FIG*

Grasendes Schaf

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 84 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 032/*TIER/FIG*.

Maße: H.: 3,5 cm, L.: 5,3 cm

Marken: keine

Zustand: linker Vorderlauf abgebrochen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

036/*TIER/FIG*

Grasendes Schaf

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 85 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 032/*TIER/FIG*.

Maße: Höhe wegen Beschädigung nicht genau messbar, L.: 5,5 cm
Marken: keine
Zustand: rechtes Bein verloren; rechtes und linkes Ohr bestoßen
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

037/TIER/FIG

Grasendes Schaf

Meißen, 1746
Modell von J. J. Kaendler, um 1745
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 86 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *032/TIER/FIG*.

Maße: Höhe wegen Beschädigung nicht genau messbar, L.: 5,5 cm
Marken: keine
Zustand: linker Vorderfuß fehlt; linker Hinterlauf an der Spitze leicht bestoßen; Ohren leicht bestoßen
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

038/TIER/FIG

Grasendes Schaf

Meißen, 1746
Modell von J. J. Kaendler, um 1745
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 88 Mei

Modell wie Kat.-Nr. *032/TIER/FIG*.

Maße: Höhe wegen Beschädigung nicht genau messbar, L.: 5,5 cm
Marken: keine
Zustand: rechte Ohrspitze bestoßen; rechtes Hinterbein fehlt
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

039/TIER/FIG

Grasendes Schaf

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 89 Mei

Modell wie Kat.-Nr. *032/TIER/FIG*.

Maße: Höhe wegen Beschädigung nicht genau messbar, L.: 5,5 cm

Marken: keine

Zustand: linke und rechte Ohrspitze bestoßen; rechtes Vorderbein und rechtes Hinterbein verloren; rechter Hinterhuf fehlt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

040/TIER/FIG

Grasendes Schaf

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 90 Mei

Modell wie Kat.-Nr. *032/TIER/FIG*.

Maße: Höhe wegen Beschädigung nicht genau messbar, L.: 5,2 cm

Marken: keine

Zustand: rechtes Ohr und rechtes Hinterbein verloren; linkes Ohr an der Spitze bestoßen; rechter Vorderhuf an der Spitze bestoßen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

041/TIER/FIG

Grasendes Schaf

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 91 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 032/*TIER/FIG*.

Maße: H.: ca. 3 cm, L.: 5,4 cm

Marken: keine

Zustand: rechtes Ohr verloren; rechtes Bein zur Hälfte abgebrochen; Gipsreste an Kinn und Bauch

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

042/*TIER/FIG*

Grasendes Schaf

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 92 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 032/*TIER/FIG*.

Maße: Höhe wegen Beschädigung nicht genau messbar, L.: 5,5 cm

Marken: keine

Zustand: linkes Ohr und rechtes Vorderbein verloren; rechtes Hinterbein zur Hälfte verloren; rechte Ohrspitze bestoßen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

043/*TIER/FIG*

Grasendes Schaf

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 93 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 032/*TIER/FIG*.

Maße: Höhe wegen Beschädigung nicht genau messbar, L.: 5,4 cm

Marken: keine

Zustand: rechtes Vorderbein abgebrochen; rechtes Hinterbein zur Hälfte verloren; rechtes Ohr stärker bestoßen; linke Ohrspitze bestoßen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

044/TIER/FIG

Grasendes Schaf

Meißen, 1746
Modell von J. J. Kaendler, um 1745
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 94 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 032/TIER/FIG.

Maße: H.: 3,2 cm, L.: 5,5 cm
Marken: keine
Zustand: beide Ohrspitzen bestoßen
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

045/TIER/FIG

Grasendes Schaf

Meißen, 1746
Modell von J. J. Kaendler, um 1745
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 95 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 032/TIER/FIG.

Maße: Höhe wegen Beschädigung nicht genau messbar, L.: 5,5 cm
Marken: keine
Zustand: linkes Vorderbein fehlt; linke Ohrspitze leicht bestoßen; rechte, hintere Hufspitze bestoßen
Besonderheiten: Glasur dünn; Schafsfell schärfer reliefiert
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

046/TIER/FIG

Grasendes Schaf

Meißen, 1746
Modell von J. J. Kaendler, um 1745
Porzellan

Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 96 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 032/*TIER/FIG*.

Maße: Höhe wegen Beschädigung nicht genau messbar, L.: 5,5 cm
Marken: keine
Zustand: rechtes Vorderbein fehlt; linkes Hinterbein halb verloren; linke Ohrspitze bestoßen
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

047/*TIER/FIG*

Stehendes Schaf

Meißen, 1747
Modell von J. J. Kaendler, P. Reinicke, 1747
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 83 Mei

Figur eines stehenden Schafes auf zwei parallel gestellten Fußpaaren. Der Kopf des Tieres ist leicht nach links gewendet, der Blick des Tieres nach vorn gerichtet.

Maße: H.: 4,1 cm, L.: 6 cm
Marken: keine
Zustand: Ohren bestoßen
Literatur: Albiker 1935, Taf. 215; Rückert 1966, Kat.-Nr. 1161, S. 201, Taf. 283
Abbildung: –

048/*TIER/FIG*

Großes liegendes Schaf

Meißen, 1746
Modell von J. J. Kaendler, um 1745
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 114 Mei

Liegendes Schaf mit nach links gelegten, angewinkelten Läufen Beinen. Der Kopf ist stark nach rechts gewandt. Der Körper ist mit feinen reliefierten Löckchen überzogen.

Maße: H.: 12 cm, Dm.u.: 13,3 cm x 5 cm
Marken: keine

Zustand: linkes Ohr ergänzt und großflächig überlackiert; linker Vorderlauf sowie beide Hinterfüße ergänzt und großflächig überlackiert; Brandrisse am Schwanz; Brandmacken am Sockel

Besonderheiten: große, dicke Backe links

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1167, S. 202

Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 7

049/TIER/FIG

Großes liegendes Schaf

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 115 Mei

Modell wie Kat.-Nr. *048/TIER/FIG*.

Maße: H.: 12,5 cm, Dm.u.: 17 cm x 9 cm

Marken: keine

Zustand: beide Ohren abgebrochen und nachmodelliert; Kopf überlackiert; kleiner Brandriss unterseitig; großer Brandriss zwischen Bauch und Schwanz

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

050/TIER/FIG

Großes liegendes Schaf

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 116 Mei

Beschreibung Modell ähnlich Kat.-Nr. *048/TIER/FIG*.

Das Schaf hat die Beine zur rechten Seite gelegt. Der Kopf ist ebenfalls nach rechts gewandt.

Maße: H: 10 cm, Dm.u.: 16,5 cm x 9 cm

Marken: keine

Zustand: rechtes Ohr sowie rechtes Vorderbein gebrochen und flächendeckend retuschiert; Brandriss unterseitig; am Rücken Brandfehler

Besonderheiten: Fell gröber reliefiert; auffällig dünne Beine

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1166, S. 202, Taf. 285

Abbildung: Taf. 7

051/TIER/FIG

Liegendes Schaf

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 117 Mei

Modell wie größere Kat.-Nr. 050/TIER/FIG.

Maße: H.: 10 cm, Dm.u.: 12 cm x 4 cm

Marken: keine

Zustand: linkes Vorder- und linkes Hinterbein abgebrochen und bis in den Bauchbereich stark überlackiert

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

052/TIER/FIG

Stehendes Schaf auf Sockel

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 118 Mei

Stehendes Schaf über einem Baumstumpf auf breiten längsovalen Sockel. Das Schaf ist mit dem Kopf nach links gewandt, gestützt über den plastisch modellierten Baumstumpf mit langen Wurzeln. Der Sockel ist mit plastisch modellierten Blüten und Blättern belegt.

Maße: H.: 10,3 cm, Dm.u.: 9 cm x 5,3 cm

Marken: keine

Zustand: rechtes Ohr ergänzt; Oberseite des Kopfes bemalt; rechter Fuß komplett überlackiert; Brandrisse im Sockel

Besonderheiten: alter Aufkleber der Civilliste; Schaf mit kurzem Schwanz und sehr dünnen Beinen

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1162, S. 201, Taf. 284

Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 8

053/TIER/FIG

Liegender Widder auf Sockel

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 120 Mei

Schafsbock mit reliefiertem lockigem Fell auf längsovalen, flachem Sockel. Das Tier liegt auf der rechten Seite, seine Hinterläufe sind nach links ausgestreckt. Es hat seinen Kopf scharf nach links geneigt und blickt über seinen Rücken.
Der glatte Sockel ist mit plastischen Blumen und Blättern modelliert.

Maße: H.: 6,3 cm, Dm.u.: 7,4 cm x 4,8 cm
Marken: sehr verschwommene unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: beide Hörner abgebrochen; beiden Ohrensitzen fehlen; Brandfehler
Besonderheiten: Brandloch im Schaf; Tier mit großem buschigem Schwanz
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 8

054/TIER/FIG

Liegender Ziegenbock auf Sockel

Meißen, 1746
Modell von J. J. Kaendler, um 1745
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 121 Mei

Modell wie Kat.-Nr. *053/TIER/FIG*.

Maße: H.: 6,5 cm, Dm.u.: 7,3 cm x 4,6 cm
Marken: keine
Zustand: linkes Horn ergänzt; rechte Ohrspitze überlackiert; an linkem Ohr und Hals Lackreste
Literatur: Albiker 1959, Taf. 214 (bei Albiker nicht auf Sockel); Rückert 1966, Kat.-Nr. 1163, S. 201, Taf. 284
Abbildung: –

055/TIER/FIG

Liegendes Schaf auf Sockel

Meißen, 1746
Modell von J. J. Kaendler, um 1745
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 122 Mei

Liegendes Schaf mit reliefiertem, lockigem Fell auf flachem, längsovalen Sockel. Das Schaf liegt nach rechts gedreht, seine Beine sind ausgestreckt, wobei das linke Vorderbein auf der

Sockelkante liegt. Der Kopf des Tiers ist nach links gedreht. Der Sockel ist mit plastischen Blüten und Blättern belegt.

Maße: H.: 6,2 cm, Dm.u.: 8 cm x 4,9 cm

Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: linkes Ohr bestoßen; Blume bestoßen; Brandriss im rechten Vorderbein

Besonderheiten: Sockel mit Brandloch; Figur innen hohl; Glasurblasen; grobe

Oberflächenbearbeitung; großer buschiger Schwanz

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 9

056/TIER/FIG

Liegendes Schaf auf Sockel

Meißen, 1746

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 123 Mei

Auf längsovaalem, flachem Sockel liegendes Schaf mit reliefiertem Fell. Das Tier liegt nach links gerichtet, seine Hinterläufe sind nach links gestreckt. Der erhobene Kopf des Tiers ist nach rechts gewandt. Der Sockel ist mit plastischen Blüten und Blättern belegt.

Maße: H.: 5,8 cm, Dm.u.: 7,2 cm x 3,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke rückseitig am Sockel

Zustand: die Spitzen beider Ohren bestoßen; linker Vorderhuf abgebrochen; Blumen bestoßen

Besonderheiten: Fell mit Halbmonden gestaltet; sehr fein gezeichnete Fellhaare

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 9

057/TIER/FIG

Stehende Kuh auf Sockel

Meißen, 1746

Modell von J. F. Eberlein, um 1739

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 126 Mei

Auf ovalem Grassockel steht mittig über einem Baumstumpf eine stehende Kuh, die ihren Kopf nach rechts wendet. Der Sockel ist mit plastischen Blüten und Blättern belegt.

Maße: Höhe wegen Beschädigung nicht messbar, Dm.u.: 6,9 cm x 3,2 cm

Marken: Ritzzeichen „288.“

Zustand: Schwanz halb abgebrochen; rechtes Horn verloren; rechtes Ohr fehlt; Kopf abgebrochen und geklebt; Glasurfehlstellen
Besonderheit: glatte Oberfläche; unterseitig Brandloch
Literatur: Albiker 1935, Taf. 216
Abbildung: –

058/TIER/FIG

Stehende Kuh auf Sockel

Meißen, 1746
Modell von J. F. Eberlein, um 1739
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 127 Mei

Modell ähnlich Kat.-Nr. *057/TIER/FIG*, der Kopf des Porzellantiers ist jedoch nach links gewandt.

Maße: Höhe wegen restaurierter Hörner nicht messbar, Dm.u.: 6,7 cm x 3,1 cm
Marken: keine
Zustand: Hörner und Schweif abgebrochen und ergänzt; linkes Ohr bestoßen; Brandriss am rechten Fuß
Besonderheit: Brandloch im Sockel
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 10

059/TIER/FIG

Kleine grasende Kuh auf Sockel

Meißen, 1746
Modell von J. F. Eberlein, um 1739
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 128 Mei

Kleine grasende Kuh mit versetzt stehenden Beinen und zum linken Hinterlauf gebogenem Schwanz gestützt auf den Baumstamm eines längsovalen Sockels. Der Kopf der Kuh mit langen Hörnern ist nach links gewandt. Der Sockel ist mit plastisch modellierten Blättern belegt.

Maße: H.: 4,2 cm, Dm.u.: 5,7 cm x 2,9 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke rückseitig am Sockel
Zustand: linke Hornspitze abgebrochen; linke Ohrspitze verloren; Glasurfehlstellen
Besonderheit: Loch im Boden und am Hinterteil; feine Oberfläche
Literatur: Albiker 1935, Taf. 216

Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 10

060/TIER/FIG

Kleine grasende Kuh auf Sockel

Meißen, 1746

Modell von J. F. Eberlein, um 1739

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 129 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 059/TIER/FIG.

Maße: H.: 4,4 cm, Dm.u.: 5,8 cm x 2,9 cm

Marken: keine

Zustand: rechtes Ohr und rechtes Horn restauriert; linke Ohrspitze bestoßen; Chips am Sockel

Besonderheit: Brandloch im Boden und am Hinterteil

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

061/TIER/FIG

Grasende Kuh auf Sockel

Meißen, 1746

Modell von J. F. Eberlein, um 1739

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 130 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 059/TIER/FIG.

Maße: H.: 4,2 cm, Dm.u.: 5,9 cm x 2,9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke rückseitig am Sockel

Zustand: linkes Horn verloren; linkes Ohr abgebrochen; Blätter leicht bestoßen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

12.3 GROSSE VÖGEL

062/TIER/FIG

Eichelhäher mit Eichhörnchen

Meißen, Ausformung 1735–1738

Modell von J. J. Kaendler, Oktober 1735

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1609

Auf hohem, plastisch modelliertem Baumstumpf sitzt ein Eichelhäher mit geöffnetem Schabel und nach links vorgebeugtem Kopf. Das reliefierte Gefieder des Tiers ist in roten, braunen, grau-blauen und schwarzen feinen Strichen und Streifen staffiert. Zwischen den naturalistisch modellierten Eichenzweigen, Blättern, Moosbewuchs und Eicheln klettert ein dunkelbraunes Eichhörnchen herab. Auf der Baumrinde kriechen plastisch aufgelegte rote Würmer mit schwarzen Streifen. Die Eicheln und der Moosbewuchs sind vollständig naturalistisch staffiert, die Eichenblätter nur zur Außenseite farbig bemalt. Die Astlöcher des Baumstumpfs sind braun gehöhlt.

Kaendler beschrieb das Modell des Eichelhähers im Oktober 1735: „einen Eigel gabich poussiret Welcher ins Königl. Balläis gehörig, ist Vorgestellt Wie er auf einem Großen Eigel Ast sitzt, Welcher mit Eigeln und Blättern Starck bewachsen ist, und sich eine Eigel abfrißet Welches sein Futter ist, so sind auch unter verschiedliche Raupen, wie auch ein Pörner, welche sich gerne auf den Eigel Bäumen auf halten, daran befindlich“ (Pietsch 2002, S. 34f.).

Maße: H.: 37 cm, Dm.u.: 12 cm

Marken: keine

Zustand: Eichenblatt unter dem Eichhörnchen geklebt, Brandriss rechts unter dem Vogel; Brandrisse am Eichenzweig; kleine Brandrisse am Ansatz des Baumstumpfs; großer Brandriss im Baumstumpf

Besonderheiten: Füße des Eichhörnchens grob modelliert; Farbe der Blätter dickflüssig und grob aufgetragen

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 223, S. 40f., Taf. 14; Albiker 1935, S. 48, Abb. 106; Rückert 1966, Kat.-Nr. 1109, S. 196, Taf. 272

Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 11

063/TIER/FIG

Eichelhäher

Meißen, Ausformung 1735–1738

Modell von J. J. Kaendler, Oktober 1735

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 61 Mei

Modell ähnlich Kat.-Nr. *061/TIER/FIG*. Der Vogel gleicher Haltung hat den Kopf nach rechts gedreht. Am Sockel anbossiert sind zwei naturalistisch staffierte Raupen und ein Hirschkäfer.

Maße: H.: 39,5 cm, Dm.: 13,6 cm x 14 cm

Marken: keine

Zustand: Vogel an den Fußkrallen vom Baumstamm abgebrochen, restauriert und übermalt; Ober- und Unterseite des Schnabels restauriert; Schwanz restauriert; ein kleiner Aststumpf abgebrochen; vier Blätter restauriert und dickflüssig übermalt; Blätter am Moosbüschel restauriert; die Füße des Käfers mit einer Ausnahme abgebrochen; Baumstamm unten halbkreisförmig gebrochen und inklusive Sockel überlackiert; rechter Flügel des Vogels samt Zweig abgebrochen, geklebt und übermalt; Restaurierung mit Ergänzung im Bayerischen Nationalmuseum 1966

Besonderheiten: unterseitig große schwarze Zahl: „2772“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1108, S. 196, Taf. 272

Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 12

064/TIER/FIG

Mandelkrähe

Meißen, 1735–1738

Modell von J. J. Kaendler, September 1735

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 63 Mei

Krähe mit nach links vorgebeugtem Kopf und weit geöffnetem Schnabel auf naturalistisch modelliertem, hohem Baumstumpf stehend. Das Gefieder des Vogels ist mit grünen, blauen, braunen und schwarzen Strichen staffiert. Die Halsfedern sind mit deckenden gelben Strichen abgesetzt. Die kurzen Äste des Baumstumpfs sind mit zwei naturalistisch modellierten und staffierten Raupen, zwei Pilzen, Moos sowie zahlreichen plastisch geformten Blättern belegt, die auf den Schauseiten herbstlich rot, gelb und grün gefärbt sind. Diejenigen an den braun staffierten Astlöchern sind anbosstert.

Im Arbeitsbericht des Modellmeisters Kaendler steht für September des Jahres 1735 notiert: „Die Mandel Krähe follgends fertig gemacht Wie sie auf einem mit Vielen Laub bewachsenen Stocke sitzt darauf Verschiedene Käfer und Raupen befindlich davon sie welche frißet“.

Maße: H.: 32 cm, Dm.u.: 11,2 cm x 12 cm

Marken: keine

Zustand: Figur in drei Teile zerbrochen; beide Flügel restauriert; zwölf Blätter restauriert und ergänzt; langer Brandriss im Hals; ein Blatt abgebrochen

Besonderheiten: unterseitig große schwarze Zahl: „2772“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1111, S. 196, Taf. 272

Abbildung: 12. Tierfiguren, Taf. 13

065/TIER/FIG

Mandelkrähe

Meißen, 1735–1738

Modell von J. J. Kaendler, September 1735

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 62 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 063/*TIER/FIG*. Der Kopf des Vogels ist nach rechts gewandt.

Maße: H.: 32,3 cm, Dm.u.: 12 cm x 10,4 cm

Marken: keine

Zustand: Flügelspitze abgebrochen und unsachgemäß geklebt; Schnabel restauriert; acht Blätter restauriert; eine Krallen am rechten Fuß neu; langer Brandriss im Hals; große Brandrisse im Sockel
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1110, S. 196, Taf. 272

Abbildung: –

C.
AUFSÄTZE

13. VASEN

13.1 KAMINAUFSÄTZE

001/KAM/VAS

Bechervase mit Gelbfond und Chinoiserieszene

Meißen, 1737

Modell nach Vorbild monumentaler chinesischer Vasen

der Ära Kangxi (1662–1722), Qing-Zeit (1644–1911)

Chinoiserieszene nach J. G. Höroldt

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 3 Mei

Auf abgesetztem, gekehltm Fuß unten gebauchte, nach oben gestuft abgesetzte, schlanke, hohe Becherform mit ausladendem Gefäßrand. Der Fuß ist nur in der Kehlung vergoldet, der gebauchte Ansatz über dem Fuß ist umlaufend mit indianischen Blumenzweigen dekoriert. Der Korpus der Vase trägt die Fondfarbe Gelb. Davon ausgespart sind zwei große vierpassige Kartuschen auf den Schauseiten. Die Kartuschen mit einer breiten und einer dünnen Goldlinie begrenzt. In die Kartuschen sind auf grün, braun und ocker geschichteten Grund figürliche Szenen gesetzt.

Szene A: Unter einer Palme mit Kokosnüssen und bunten Zapfen sitzt eine Frau im Lehnstuhl. Neben ihr stehen eine Kokosnuss und ein Kendi, der stark dampft, auf einem niedrigen quadratischen Tisch. In der rechten Hand hält die Frau einem langen Stock, um den ein langes Stoffband gewunden ist. Der Frau zugewandt steht links ein Junge, der einen ähnlichen, kleineren Stock hält. Hinter dem Lehnstuhl der Frau steht ein zweiter Junge versteckt. Die Szene ist zwischen zwei hohe Blumenbüsche gesetzt.

Szene B: Mann mit einem Schirm in der linken Hand und einer Leine in der rechten Hand. Er folgt einem kleinen Jungen, den er an der Leine gebunden hält. Der Junge hat in seinen Händen links einen dünnen Stock, rechts trägt er einen brennenden Räucherstab.

Die Chinoiserieszene auf den Schauseiten sind spätere Wiederaufnahmen der Malereien des seit 1731 als Direktor der Malerei fungierenden Johann Gregorius Höroldt (1696–1775). Bis heute ist nicht erschlossen, wer die Darstellungen im Stil Höroldts weiterführte. Das Gefäß gehört zu einem Satz von sieben Vasen, davon drei Gefäße mit Gelbfond, zwei mit Grünfond und zwei mit Purpurfond für Kaiserinwitwe Wilhelmine Amalia angefertigt wurden (vgl. Textband, Kap. III.2.1). König August III. übergab ihn seiner Schwiegermutter im Jahr 1737 bei einem Besuch mit seiner Familie auf Schloss Neuhaus. Die Vasen erbt ihre jüngere Tochter Maria Amalia.

Maße: H.: 34 cm, Dm.ob.: 22,6 cm, Stg.: 9,1 cm

Marken: „AR.“-Marke

Zustand: Brandfehler; Massefalten

Besonderheiten: Fondgelb ist ungleichmäßig auf den Scherben gebrannt; unterseitig in schwarzer Tusche: „76. A.IV.3.“; Fuß ist mit einer Drahtmontage befestigt
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 361, S. 100, Taf. 91
Abbildung: 13. Vasen, Taf. 1

002/KAM/VAS

Bechervase mit Gelbfond und Chinoiserieszene

Meißen, 1737

Modell nach Vorbild monumentaler chinesischer Vasen
der Ära Kangxi (1662–1722), Qing-Zeit (1644–1911)

Chinoiserieszene nach J. G. Höroldt

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 4 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 001/KAM/VAS. Die beiden großen ausgesparten Vierpasskartuschen sind mit figürlichen Darstellungen verziert:

Szene A: Asiatin in langen gemusterten Gewändern vor einem niedrigen quaderförmigen und einem höheren viereckigen Postament mit hohem Aufsatz. Sie steht mit ausgestreckter Hand vor einem Jungen mit einer Pfeife in der Hand, der vor einem dampfenden Teekessel links neben dem niedrigen Postament kniet. Der kochende Kessel ist in eine Porzellanschale mit glühenden Kohlen gesetzt. Daneben stehen eine Teekanne aus Porzellan und ein gebauchtes dampfendes Gefäß. Auf dem Architekturaufsatz des hohen Postaments ist eine Balustervase aufgestellt, aus der Dampf entweicht. Neben der Vase sitzt ein braunes Äffchen, das von einem langen roten Beerenzweig nascht. Der Schaft bzw. Würfel der Postamente ist mit figürlich bemalten Platten beschmückt. Die Außenseiten der Szene schmücken hohe Sträucher mit indianischen Blumen.

Szene B: Mann in langen weiten, bunt gemusterten Gewändern. Er steht gebeugt vor einem Jungen in weiten Gewändern, dem er aus einem Tuch rote Früchte anbietet. Links und rechts neben den Figuren stehen hohe Sträucher mit indianischen Blüten.

Maße: H: 34,2 cm, Dm.ob.: 22,6 cm, Stg.: 9 cm

Marken: „AR.“-Marke

Zustand: punktförmige Brandfehler; Glasurkratzer

Besonderheiten: Figuren sehr schattenreich mit Lichtreflexen; unterseitig in schwarzer Tusche:

„75. A.IV. 3“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 362, S. 100, Taf. 91

Abbildung: 13. Vasen, Taf. 2

003/KAM/VAS

Balustervase mit gelbem Fond und figürlichen Szenen

Meißen, 1737

Modell nach Vorbild monumentaler chinesischer Vasen
der Ära Kangxi (1662–1722), Qing-Zeit (1644–1911)

Chinoiserieszene nach J. G. Höroldt
Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold
BNM, vom Obersthofmarschallamt überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1763

Große Balustervase mit breiter, gedrückter Schulter und abgesetztem hohem, konisch ansteigendem Hals auf eingezogenem Standring. Der Korpus ist bis auf den Hals mit Fondgelb überzogen. Der Hals ist mit einer Goldlinie umrandet. Darin ausgespart sind zwei in Gold gefasste Vierpasskartuschen sowie unter dem Hals ein goldenes Bogenkettenmotiv mit vierblättrigen Blumen. Eine Kartusche ist mit einem großen, bunten indianischen Blumenzweig, einem Vogel und Insekten gefüllt. Die zweite Kartusche zeigt eine figürliche Chinoiserieszene: auf braun-grün-gelb geschichtetem Boden steht ein Mann mit Flagge in der Hand mit erhobenen Händen hinter einem dampfenden Ofenaufbau zwischen Blumenstauden und einem Gartenzaun.

Maße: H.: 45,5 cm, Dm.ob.: 11,2 cm, Stg.: 14,9 cm;
Größe des neuen Deckels: H.: 11,8 cm, Dm.: 15 cm, H. Vase m. D.: 56 cm
Marken: „AR“-Marke
Zustand: der zugehörige Deckel fehlt; zwei lange Sprünge in der Wandung
Besonderheiten: neuer Porzellandeckel der Manufaktur Nymphenburg (Inv.-Nr. 70/86); Vase ist aus zwei übereinandergesetzten Hälften zusammengesetzt
Literatur: Hofmann 1908, Nr. 76; Rückert 1966, Kat.-Nr. 369, S. 101, Taf. 93
Abbildung: 13. Vasen, Taf. 3

004/KAM/VAS

Balustervase mit grünem Fond und Chinoiserieszenen

Meißen, 1737
Modell nach Vorbild monumentaler chinesischer Vasen
der Ära Kangxi (1662–1722), Qing-Zeit (1644–1911)
Chinoiserieszene nach J. G. Höroldt
Porzellan, Grünfond, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 7 Mei

Hohe balusterförmige Vase mit gestauchter Schulter und hohem, geradem Halsring auf flachem Standring. Auf dem Halsring sitzt ein hoch gewölbter, glockenförmiger Deckel mit weit ausgezogenem Deckelrand und anbossiertem, glattwandigem Pinienknauf auf. Auf der mit grünem Fond überzogenen Wandung der Vase sind drei mit Gold geränderte Vierpasskartuschen ausgespart. Die Kartuschen sind jeweils mit einer figürlichen Szene auf gelb, grün und braun geschichtetem Grund dekoriert.

In den Vierpasskartuschen der auf der Wandung der Vase:

Szene A: Schamanen-Priester vor einer Buddha-Statue. Der exotisch gekleidete Priester in langen bunten Gewändern schwenkt in seiner linken Hand eine dampfende Weihrauchschale. Links

neben ihm steht ein Säulenpostament mit marmorierten Ornamentfeldern, auf der eine sitzende Buddha-Statue aufgestellt ist. Plinthe und Gesims des Postaments sind mit einem roten Eierstabmotiv auf gelbem Grund abgesetzt. Hinter der Säule steht eine große blaue Balustervase. In einem der Marmorfelder steckt ein Pfeil, rechts daneben verbeugen sich zwei Jungen vor dem Bildnis Buddhas. Hinter den Figuren stehen bunte indianische Blumengewächse.

Szene B: Asiatische Dame mit Schirmfächer sitzt an einen niedrigen Tisch gelehnt auf dem Boden. Die Frau ist mit weiten, gemusterten, bunten Gewändern bekleidet. Ihr rechter Ellenbogen liegt angewinkelt auf einem quadratischen Tisch neben einem dampfenden Teekoppchen mit Untertasse. Auf dem Tisch stehen eine weitere große blau-weiße Flötenvase aus Porzellan, eine Porzellanflasche sowie einer Fächerschale. Zu Füßen der Dame verrückt eine Dienerin eine große weiß-blaue Vase. Im Hintergrund steht ein Diener mit verschränkten Armen hinter einer weiß-roten Balustervase aus Porzellan.

Szene C: Gaukler mit einer weißen Ratte auf der Schulter und einer zweiten weißen Ratte auf einem runden Holzlauftrad, das er in der rechten Hand an einem langen Stab trägt. Der Gaukler mit schwarzem Hut mit breiter Krempe trägt zu seinen bunten und gemusterten Gewändern eine lange braune Schleppe. Ihm gegenüber steht links ein Mann mit großem schwarzem Hut, dessen Wange mit weißem Tuch verbunden ist und der mit dem Zeigefinger der linken Hand auf den Gaukler weist.

Die figurlichen Darstellungen in den Vierpasskartuschen des Deckels:

Szene A: Frau im langen weiten Gewand beugt sich hinunter zu einem Kleinkind, das nackt auf dem Boden sitzt und ein rauchendes Stäbchen im Mund hat. Hinter der Asiatin steht ein Gitterzaun mit Mosaikdekor, auf dem drei Vögel sitzen.

Szene B: Ein Asiate in langen bunten Gewändern und mit Bogen und Köcher ausgestattet, steht nach links gewandt neben einem kleinen Hund, der springend in Blickrichtung seines Herrn rennt.

Szene C: Zwei Personen knien vor einem quadratischen Postament. Dort steht eine kleine Teufelsstatuette auf glühenden Kohlen. Die vordere Figur ist dunkelhäutig und nur mit einem roten Lendenschurz bekleidet. Links hinter dem Postament stehen zwei hohe schmale Palmen und indianische Blumen, geschützt von einer Palisade.

Maße: H.: 3 cm, H.m.D.: 35,4 cm, Dm.: 12,1 cm, Stg.: 13 cm;

Deckel: H.: 12,2 cm, Dm.: 14,8 cm

Marken: „AR.“-Marke

Zustand: auf dem Korpus kleine Kratzer; Deckel ist in 22 Scherben zerbrochen, geklebt und überlackiert, dabei eine Fehlstelle; schwarze Brandpunkte im Deckel

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „A.IV.2.“; in schwarzer Tusche im Deckel: „A.IV.243“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 422, S. 107, Taf. 107

Abbildung: 13. Vasen, Taf.4

005/KAM/VAS

Balustervase mit grünem Fond und Chinoiserieszene

Meißen, 1737

Modell nach Vorbild monumentaler chinesischer Vasen
der Ära Kangxi (1662–1722), Qing-Zeit (1644–1911)
Chinoiserieszene nach J. G. Höroldt
Porzellan, Grünfond, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 8 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 004/KAM/VAS.

Szene A: Zwei asiatische Jäger mit europäisch anmutenden Spitzbärten in langen Gewändern mit Bogen, Köcher, Pfeilen und Standarte überprüfen den Zustand eines mit Pfeilen schwer getroffenen Drachens, der rückseitig auf dem Fels vor einer Kokospalme liegt. Szene B: Asiatin sitzt mit einem nackten Kleinkind im Schoß auf einer bunt gemusterten Kissenrolle. Hinter ihr steht ein Junge mit einem Henkelgefäß vor einer niedrigen Palisade mit Schachbrettmuster, auf der ein Blumengefäß steht. Links neben der Dame steht vor einem bunten Blumenstrauch ein sechsbeiniges Gestell mit einer rauchenden flachen Kohlschale, einem kleinen Kanne und einem Porzellantopf mit einer roten Koralle, einem Fächer, einem Schirmfächer und zwei Blumenzweigen mit Bändern.

Szene C: Zwei Frauen in langen gemusterten Gewändern mit einem Unterkleid stehen neben einem quaderförmigen Tisch, auf dem eine Kanne, Kuppe und Koppchen sowie eine gefüllte Fruchtschale aus Porzellan stehen. Der Tisch ist mit einem marmorierten Medaillon geschmückt. Die Frau mit Hut und einem Schulterkragen zur linken Seite beugt sich über ein stark dampfendes Stövchen gegenüber. Die Frau mit einer purpurfarbenen Schleppe auf der rechten Seite des Tisches hat in der einen Hand eine Sakeflasche und greift mit der Linken die Fruchtschale auf dem Tisch. Hinter dem Tisch steht ein großes Staudengefäß mit großen purpurfarbenen Früchten, braunroten Kokosnüssen und roten Blütenzweigen.

Der Hals der Vase ist vom Fondgrün ausgespart, der Gefäßrand mit Gold umzogen.

Der Vasendeckel ist mit Grünfond überzogen. Der ausgezogene, mit Gold konturierte Gefäßrand sowie drei in Gold geränderte Vierpasskartuschen auf der Wandung des Deckels sind weiß ausgespart. Die Kartuschen sind mit figürlichen Szenen auf grün-gelbem Grund gefüllt:

Szene A: Asiatin kniet vor einer dampfenden Fußschale mit einem kleinen Schirm in der Hand. Hinter ihr steht eine dreieckige Palisade vor verschiedenen bunten Blumen- und Pflanzengewächsen.

Szene B: Asiate im hohen Lehnstuhl an einem niedrigen Tisch sitzend. Er rührt in einer dampfenden kleinen Schale. Auf dem Tisch stehen zwei Kannen. Links neben dem Tisch ist auf einem Schemel eine hohe Balustervase mit einer Korallepflanze aufgestellt. Rechts hinter dem Lehnstuhl des Mannes wachsen bunte indianische Sträucher.

Szene C: Mutter mit Kind bei einem Spaziergang. Die Asiatin hat einen Fächer in der Hand und ist mit langen bunten und gemusterten Gewändern bekleidet. Sie trägt auf dem Kopf einen runden Hut mit langer Spitze. Das Kind hält sich mit der rechten Hand am Gewand seiner Mutter fest, in der Linken trägt es einen Spazierweg. Hinter der Frau wachsen bunte indianische Blumensträucher. Rechts neben dem Jungen steht eine Palisade vor einem Blätterstrauch. Der Pinienknauf des Deckels ist vergoldet.

Maße: H.: 46,5 cm, H.m.D.: 35,5 cm, Dm. Öffnung: 12 cm, Stg.: 12,8 cm;

Deckel: 12,3 cm, Dm: 15 cm

Marken: „AR.“-Marke

Zustand: Deckel war gebrochen, jetzt geklebt und gekittet; kleine Kratzer; kleine Brandfehler

Besonderheiten: in schwarzer Tusche unterseitig: „A.IV.2“; in schwarzer Tusche im Hals:

„A.IV.2.42“; unterseitiger Aufkleber mit Nr. „5008“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 423, S. 107, Taf. 107

Abbildung: 13. Vasen, Taf. 5

006/KAM/VAS

Flötenvase mit Purpurfond und Chinoiserieszenen

Meißen, 1737

Modell nach Vorbild monumentaler chinesischer Vasen

der Ära Kangxi (1662–1722), Qing-Zeit (1644–1911)

Chinoiserieszene nach J. G. Höroldt

Porzellan, Purpurfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 9 Mei

Halbkugelige Bauch auf gekeltem hohem Fuß mit konkav eingezogenem langem Gefäßhals und weit geöffnetem Gefäßrand. Der Gefäßhals ist mit Purpurfond überzogen. Darin ausgespart sind zwei Vierpasskartuschen mit goldenem Doppelrand. Sie sind gefüllt mit figürlichen Chinoiserieszenen auf braun und grün geschichtetem Grund:

Szene A: Asiate mit Fächer und hinter ihm ein Junge mit Schirm vor einem mannshohen, fünfbeinigen Tischgestell als Altaraufbau. Auf der Tischplatte mit rotem Tuch stehen neben einer hohen figürlich bemalten Stangenvase aus Porzellan mit einer Korallenpflanze und mit Bändern verzierten Stäben eine Kanne, eine Flaschenvase und ein Henkelbecher, aus denen jeweils Dampf entströmt. Seitlich neben den Figuren stehen zwei indianische Blumensträucher.

Szene B: Asiate in Seitenansicht mit rauchendem Stab, der von einem Löffel kostet. Vor ihm steht ein Kind mit einer Beuteltasche. Hinter beiden mit langen gemusterten Gewändern bekleideten Personen stehen zwei hohe Kokosnusspalmen sowie rechts davon am Boden eine mit einer Speise gefüllte Porzellanschale, der sich ein Vogel nähert. An den Außenrändern der Szene stehen Pflanzen mit bunten indianischen Blüten. Der weißgrundige Vasenbauch ist auf beiden Schauseiten jeweils mit einem bunten indianischen Blütenzweig geschmückt. Die Kehlung des Fußes ist vergoldet.

Maße: H.: 39,5 cm, Dm.: 28,5 cm, Stg.: 12 cm

Marken: „AR.“-Marke

Zustand: der obere Gefäßrand ist in circa zehn Teile zerbrochen, geklebt, innen wie außen komplett übermalt und überlackiert; pockenartiger Brandfehler in der Vergoldung

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „45. A.N.2.“; Figuren sind dunkel konturiert; sehr feine Malerei

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 405, S. 107, Taf. 102

Abbildung: 13. Vasen, Taf. 6

007/KAM/VAS

Flötenvase mit Purpurfond und Chinoiserieszenen

Meißen, 1737

Modell nach Vorbild monumentaler chinesischer Vasen

der Ära Kangxi (1662–1722), Qing-Zeit (1644–1911)

Chinoiserieszene nach J. G. Höroldt

Porzellan, Purpurfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 10 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 006/KAM/VAS.

Die mit einer goldenen Doppellinie geränderten Vierpasskartuschen sind mit figürlichen Chinoiserieszenen verziert:

Szene A: Asiate mit schwarzem Spitzbart im hohen Lehnstuhl vor einem Tischquader mit einer gefüllten Porzellanschale und einer dampfenden Porzellanflasche. In seiner linken Hand hält er eine kleine Schale, in der rechten einen Löffel. Er ist bekleidet mit langen gemusterten Gewändern. Rechts hinter dem Lehnstuhl kniet ein Junge in weiten bunten Gewändern, der mit einem kleinen weißen Hund spielt. An den Außenseiten der Szene stehen indianische Blumensträucher.

Szene B: Asiate gebeugt vor zwei rauchenden und drei verschiedenen kleinen Porzellengefäßen auf fünfbeinigem Gestell. Er sitzt mit einem Kerzenlöcher in der Hand auf einem runden Podest mit figürlicher Malerei. Mit der linken Hand füttert er einen von zwei Hunden unter dem Tischgestell. Neben den Tieren stehen zwei Porzellanschalen. Hinter dem Rücken des Mannes auf dem Podest steht ein Junge, der einen Schirm über den Mann hält.

An den Seitenrändern wachsen indianische Blumensträucher.

Maße: H.: 40,5 cm, Dm.ob.: 29,5 cm, Stg.: 11 cm

Marken: „AR.“-Marke

Zustand: Gefäßbrand im Brand stark verzogen; großer pockenartiger Brandfehler im Gold

Besonderheiten: in schwarzer Tusche unterseitig: „A.N.2.44.“; Gefäßbrand im Brand stark verzogen

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 406, S. 107, Taf. 102

Abbildung: 13. Vasen, Taf. 7

13.2 GELBFONDVASEN MIT INDIANISCHEN TIEREN

008/KAM/VAS

Große Kugelvase mit indianischen Tieren

Meißen, um 1735

Modell nach Vorbild der Ära Yung Lo (1403–1424), Ming Dynastie (1368–1644)

Malerei in der Art von Adam Friedrich Löwenfinck

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 1 Mei

Vase mit kugelförmigem Bauch, zylindrischem Hals und ausgestellttem Gefäßrand auf Standring. Der Korpus der Vase ist außen bis auf den Standring mit Gelbfond überzogen. Im Gelbfond ausgespart sind acht Kartuschen sowie ein bunter indianischer Blumenkranz unterhalb der Kartuschen und auf dem Hals. Die beiden großen, braun konturierten Vierpasskartuschen auf den Schauseiten sind mit exotisch anmutenden Tierszenen gefüllt: Szene A: Zwei Wildkatzen in asiatisch gestalteter Landschaft mit Bambus und Päonien vor goldenem Himmelsgestirn. Szene B: Eine gefleckte Hyäne in exotischer Landschaft mit Lotos und Chrysanthemensträuchern vor goldenem Himmelsgestirn. In die drei kleinen Kartuschen zu beiden Seiten der großen Bildfelder sind gleichfalls phantastische Tierexemplare (ähnlich Luchs, Hase, Schwein, Hund) zwischen Blumensträucher und vor goldenes Himmelsgestirn gesetzt.

Nach seiner über sechsjährigen Lehrzeit in der Meißener Porzellanmanufaktur wurde Adam Friedrich von Löwenfinck (1714(?)–1754) ab 1734 als Porzellanmaler angestellt (Rückert 1990, S. 172). Aufgrund diverser Zuschreibungen kann ihm ein besonderer Malstil nachgewiesen werden, der mit außergewöhnlich phantasievollen bunten Tierdarstellungen unter den üblichen Meißener Dekoren heraussticht. Aufgrund widriger Umstände musste Löwenfinck jedoch bereits zwei Jahre später Meißen verlassen.

Laut Nachlassakten von Kurfürstin und Kaiserinwitwe Maria Amalia von 1757 befanden sich auf dem Kamin am Eingang der Porträtgalerie „*In Medio ober dem Spiegl. 7. Vasen von Sächsisch gelben Porcelain*“ (vgl. Textband, Kap. III.4; GHAM, Korrespondenzakte 811, fol. 32v).

Maße: H: 36 cm, Stg.: 13 cm

Marken: AR-Marke

Zustand: große Brandbeschädigung am Bauch; kleinere Brandfehler (Verunreinigungen, Brandriss); Glasurkratzer

Besonderheiten: sehr kräftiges Fondgelb; raue Oberfläche des Fondgelbs; unterseitig beschriftet mit schwarzer Tusche: „A.IV.5 135“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 372, S. 101, Taf. 94

Abbildung: –

009/KAM/VAS

Große Kugelvase mit indianischen Tieren

Meißen, um 1735

Modell nach Vorbild der Ära Yung Lo (1403–1424), Ming Dynastie (1368–1644)

Malerei in der Art von Adam Friedrich Löwenfinck

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 2 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. 008/KAM/VAS.

Maße: H.: 36,5 cm, Stg.: 12,2 cm

Marken: AR-Marke

Zustand: Glasurfehler (weiße Fläche, Intensitätsfehler), großer Brandfehler am Standring

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „A.IV.5. 134.“; blasses Gold; raue Oberfläche des Gelbfonds

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 371, S. 101, Abb. 94

Abbildung: –

010/KAM/VAS

Hohe Balustervase mit indianischen Tieren

Meißen, um 1735

Modell nach Vorbild der Ära Yung Lo (1403–1424), Ming Dynastie (1368–1644)

Malerei in der Art von Adam Friedrich Löwenfinck

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 5 Mei

Große balusterförmige Vase auf Standring mit leicht gebauchter Schulter und abgesetztem hohem, konisch ansteigendem Hals. Der Korpus der Vase ist mit Gelbfond überzogen. Darin ausgespart sind acht braun konturierte Kartuschen sowie je ein umlaufendes buntes Blumenband auf der Schulter und über dem Standring. Die beiden Schauseiten sind mit einer großen Vierpasskartusche mit indianischen Tieren dekoriert:

Szene A: Elefant läuft durch eine asiatisch anmutende Landschaft mit einem Baumstumpf sowie verschiedenen Blumengewächsen. Über dem Tier ist ein rundes goldenes Himmelsgestirn gemalt; Szene B: Eine braun-weiß gefleckte Kuh liegt auf einer Scholle zwischen Bambusgewächsen, roten Lilien und Lotosblüten vor einem runden, goldenen Himmelsgestirn. Zu beiden Seiten der großen Kartuschen sind jeweils drei kleinere Vierpasskartuschen mit phantastischen Tierdarstellungen (ähnlich Ziege, Wildschwein, Wolf) aufgemalt. Der weiß ausgesparte Vasenhals ist mit einzelnen, kleinen Streublumen in bunten Aufglasurfarben dekoriert.

Maße: H.: 34,2 cm, Stg.: 13,4 cm

Marken: AR-Marke

Zustand: Deckel fehlt; Glasur sehr matt; Malerei in der Glasur berieben; viele Brandfehler und Glasurfehler; dunkle Malerei stark abgerieben; am Gefäßboden großer Brandfehler

Besonderheiten: gelbe Gelbfondfarbe ist glatt, Scherben ist sehr glatt; unterseitig in schwarzer Tusche: „A13c“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 365, S. 100, Taf. 92

Abbildung: –

011/KAM/VAS

Balustervase mit indianischen Tieren

Meißen, um 1730

Modell nach Vorbild der Ära Yung Lo (1403–1424), Ming Dynastie (1368–1644)

Malerei in der Art von Adam Friedrich Löwenfinck

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858/1860 aus der Münchener Residenz überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1762

Form und Dekor sehr ähnlich Kat.-Nr. 010/KAM/VAS.

In die beiden großen Kartuschen auf den Schauseiten sind Landschaftsdarstellungen mit Tierszenen gesetzt:

Szene A: Zwei wilde Hunde reißen einen großen bunten Vogel. Auf einem hohen Blütenast über ihnen ein Vogel gleicher Art, der zu ihnen herabblickt;

Szene B: Ein liegendes und ein grasendes braunes Tier, ähnlich Pferden. Die Vierpasskartuschen zeigen weitere Szenen mit phantastischen Tierarten (ähnlich Hirschen, Raubkatzen) nach pseudo-indianischer Manier vor asiatisch anmutender Landschaft vor einem goldenen Himmelskörper. Im Gelbfond zusätzlich ausgespart ist ein Schmetterling in bunten Aufglasurfarben vor einem goldenen Himmelskörper.

Der Fabeltierdekor wird Adam Friedrich von Löwenfinck (1714–1754) zugeschrieben. Der Maler, der nur bis 1736 in Meißen tätig war, bemalte Porzellan mit exotisch anmutenden, fantastischen Tiergestalten in kräftigen Farben.

Maße: H.: 39,5 cm, H.m.D.: 50,7 cm, Dm.: 11,3 cm, Stg.: 14 cm;

Deckel: H: 11,8 cm, Dm.: 14,5 cm

Marken: „AR.“-Marke; unter dem Deckelrand in Tusche: „A.II.3.“, „615.“

Zustand: Fondgelb unter der Einhornkartusche bekratzt; die zusammengesetzte Vase ist an der Naht abgeschürft; unter der Blumenkartusche großer welliger Scherben; am Deckelrand ein großes Stück herausgebrochen, geklebt und übersprüht; ein Sprung mit Fehlstelle unterseitig übersprüht und geklebt; ein zweiter Sprung gefestigt und nachgemalt

Besonderheiten: Vase ist aus zwei Hälften zusammengesetzt; unterseitig schwarze Tuschereste:

„II.2.“; Vase ist aus zwei übereinandergesetzten Hälften zusammengesetzt; Reste einer Klebefestigung am Gefäßrand; Fondgelb an der Schulter porig

Literatur: Hofmann 1908, Nr. 77; Schmidt 1925, S. 47; Schönberger 1949, Taf. 6; Rückert 1966, Kat.-Nr. 368, S. 101, Taf. 93

Abbildung: 13. Vasen, Taf. 8

012/KAM/VAS

Balustervase mit indianischen Tieren

Meißen, um 1735

Modell nach Vorbild der Ära Yung Lo (1403–1424), Ming Dynastie (1368–1644)

Malerei in der Art von Adam Friedrich Löwenfinck

Porzellan, Gelbfond, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 6 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *010/KAM/VAS*.

Die großen spitzförmigen Vierpasskartuschen auf den Schauseiten zeigen Vogeldarstellung in pseudo-asiatischer Manier. In den jeweils drei kleinen spitzförmigen Kartuschen neben den Schauseiten sind verschiedene Blumenstauden dargestellt. Der weiß ausgesparte Vasenhals ist mit zwei eisenroten Streublumen dekoriert.

Maße: H: 33,4 cm, Stg.: 12,8 cm

Marken: AR-Marke

Zustand: Deckel fehlt; Brandfehler am Hals; zwei kleine Absplitterungen am Hals; verschiedene Brandfehler und Glasurkratzer am Korpus; großer, kreisförmiger Brandfehler in der Glasur; Riss unten bis zur Vasenbauchmitte, Brandfehler

Besonderheiten: Chip am Deckelrand ist mit einer Blume übermalt; unterseitig in schwarzer Tusche: „A.IV. 136“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 364, S. 100, Taf. 92

Abbildung: –

13.3 WEIßE VASEN

013/KAM/VAS

Fächervase mit plastischem Blumendekor

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, um 1740

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 16 Mei

Kelchartig geöffnete und achtfach eingeschnürte Vase mit gewölbtem Bauch auf hohem ausgestellttem Fuß. Die Wandung der Vase ist mit Korbreif dekoriert und mit naturalistisch modellierten Blumen (Rosen, Nelken, Narzisse, Vergissmeinnicht, Lilie) belegt. Fuß- und Gefäßrand sind poliert.

Maße: H: 37,4 cm, Dm.ob.: 20,8 cm, Stg.: 13,5 cm

Marken: sehr blasse unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: fünf Stempel einer Lilie verloren; an der Lilie fehlt ein Blütenblatt, Samenstand und Stempel; kleinere Blüten und Blätter bestoßen; am Fuß Brandfehler: Chip ist nach Brand abgebrochen; Blatt einer Ranunkel halb abgebrochen
Besonderheiten: Korbrelief stellenweise geglättet
Literatur: Rückert/Willsberger 1989, S. 268, Taf. 99
Abbildung: 13. Vasen, Taf. 9

014/KAM/VAS

Fächervase mit plastischem Blumendekor

Meißen, um 1745
Modell von J. J. Kaendler, um 1740
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 17 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 013/KAM/VAS.

Maße: H.: 37 cm, Dm.ob.: 20,8 cm, Stg.: 13 cm
Marken: blasse unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: fünf Blütenstempel einer Lilie abgebrochen; das Blatt unterhalb einer weiteren Lilie abgebrochen; Stempel und Samenständer der zweiten Lilie abgebrochen und verloren; an der Rose Brandriss; Blätter und Blüten leicht bestoßen, am Vasenrand zwei vertikale Brandrisse
Besonderheiten: Blumen teilweise ausgeformt und grob überarbeitet
Literatur: Rückert/Willsberger 1989, S. 268, Taf. 99
Abbildung: –

015/KAM/VAS

Doppelkürbisvase

Meißen, um 1747
Modell von J. J. Kaendler, um 1745
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 18 Mei

Vierfach vertikal geschnürter sowie dreifach horizontal eingezogener und sich nach oben verjüngender Korpus mit reliefiertem Kreuzflechtwerk, in das mittig eine Blüte eingelassen ist. Der Deckel ist glockenförmig modelliert und gleichfalls mit Reliefdekor überzogen. Der Knauf ist als Beere gestaltet.

Maße: H.: 28 cm, H.m.D.: 35,2 cm, Stg.: 10,2 cm; Deckel: H.: 8,8 cm, Dm.: 88,8 cm
Marken: keine
Zustand: Brandfehler am Korpus; zwei Chips am Deckelrand; Deckel überlackiert
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 669, S. 139, Taf. 156

Abbildung: 13. Vasen, Taf. 10

016/KAM/VAS

Doppelkürbisvase

Meißen, um 1747

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 19 Mei

Modell und Dekor wie Kat.-Nr. 015/KAM/VAS.

Maße: H.: 27,8 cm, H.m.D.: 36 cm, Stg.: 10,1 cm; Deckel: H.: 8,4 cm, Dm.: 8,8 cm

Marken: keine

Zustand: geklebter ovaler Ausbruch im Korpus; erneuerter Knauf aus Nymphenburger Porzellan

Besonderheiten: sehr schwer; Glasur innen nicht gleichmäßig verlaufen

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 670, S. 139, Taf. 156

Abbildung: –

017/KAM/VAS

Apollovase

Meißen, um 1747

Modell von J. J. Kaendler, 1744

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 15 Mei

Bauchiger Korpus mit breiter Schulter und eingezogenem Hals mit hochgewölbtem Deckel mit figürlichen Schmuckelementen auf eingezogenem Fuß. Zwischen naturalistisch modellierten Lorbeerzweigen sind die plastischen Motive einer flachen Sonne mit Gesicht, eine Lyra und eine Panflöte aufgelegt, die auf die Gottheit Apoll verweisen. Auf dem Deckel sitzt die mit einem Lorbeerkranz bekrönte Apollfigur auf plastischen Lorbeerzweigen und zieht einen Pfeil aus dem Köcher.

Modellmeister Kaendler fertigte das Modell ab September 1744 für die russische Kaiserin Elisabeth Petrowna (1741–1761). Sie hatte sieben Vasen mit ihrem Porträtrelief als Kaminaufsatz zur Hochzeit ihres Neffen Großfürst Peter Fjodorowitsch (ab 1762 Zar Peter III. von Russland) mit Prinzessin Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst (1762–1796 Katharina II. von Russland) im Juli 1745 bestellt (Pietsch 2002, S. 104f.; AK Dresden 2004, S. 88).

Maße: H.: 36,1 cm, H.m.D.: 55 cm, Dm.: 11 cm, Stg.: 11,5 cm; Deckel: H.: 20,2 cm,

Dm.: 12,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Doppelpunkten unter den Knäufen

Zustand: Vase: Vasenhals in drei Stücke gebrochen und geklebt; plastisch aufgelegtes

Sonnenmotiv: drei Strahlenbündel abgebrochen, geklebt und überarbeitet; ein Ast verloren; ca. 30 Blätter bestoßen oder abgebrochen

Deckel: am Lorbeerkranz der Apollofigur eine Blattspitze verloren, Pfeilbogen bestoßen; Blätter bestoßen; halbkreisförmiger Sprung im Deckel

Besonderheiten: in schwarzer Tusche unterseitig „86“; im Deckel Aufkleber mit Beschriftung „1910 a b“

Literatur: Rückert/Willsberger 1989, S. 268, Taf. 99

Abbildung: 13. Vasen, Taf. 11

13.4 MINIATURVASEN

001/MIN/VAS-007/MIN/VAS

Sieben klassizistische Miniatur-Deckelvasen mit Blumendekor und Festons

Meißen, um 1775–1780

Modell von Michel Victor Acier, um 1775

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 44 Mei–ResMü. K III 50 Mei

Urnenförmige Vasen in leicht eingezogener Balusterform mit stark eingeschnürtem, langem Hals und auf hohem abgesetztem Fuß mit quadratischer Plinthe. Dem konkav ansteigenden Fuß liegen reliefierte, grün geränderte Blätter auf. Der Korpus der Vase ist an der Unterseite mit einem radial angeordneten, reliefierten und längsovalen Stabmotiv in Purpur verziert. Ein goldgefasstes, reliefiertes Bogenmotiv in Purpur umläuft den eingeschnürten Korpus. Darüber sind vier Manierblumensträuße aufgemalt. Unter die beiden kurzen Volutenhenkel auf der Schulter ist lambrequinartig ein grün staffierter, reliefierter Blätterkranz gehängt, der mittig mit einer purpurfarbenen Schleife geschmückt ist. Über dem mit Gold gehöhten Volutenhenkeln liegt ein reliefierter Blätterkranz in Purpur mit zwei goldenen Kreuzen auf. Der Hals ist mit acht eingekerbten, länglichen Ornamenten versehen und mit Grün gefüllt. Der schmale kegelförmige Deckel ist hoch gewölbt und trägt einen Knauf in Form einer purpurfarbenen Beere mit grünem Blätterrang. Die Ränder und Kanten an Plinthe, Fuß, Korpus und Deckel sind mit Gold umzogen.

Im Archiv der Meissener Porzellanmanufaktur befinden sich die unter den Stichen « Recueil de vases » von Architekt L. N. Percenet (* 1736–(?)). Diese wurden vielleicht ab 1760 im Verlag Jacques François Chereau gedruckt (UA Meißen, VA 469). Die Ähnlichkeit der Meißener Vasen mit den Stichen legt nahe, dass Michel Victor Acier diese Vasenstiche als Anregungen für seine Modelle heranzog.

Bestandsaufnahme am Beispiel Kat.-Nr. *019/MIN/VAS*

Maße: H.: 10,8 cm, H.m.D.: 13 cm, Öffnung: 1,8 cm, Stg.: 3,6 cm;

Deckel: H.: 2,5 cm, Dm.: 2,9 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, darunter ein „m“ sowie zwei Punkte

Zustand: Gold am Sockel etwas berieben

Besonderheiten: die Vasen sind aus zwei Stücken zusammengesetzt, nicht gedreht

Literatur: Rückert 1966, S. 152, Kat.-Nr. 764, Taf. 181

Abbildung: 13. Vasen, Taf. 12 (Photo: Barbara Nahstoll)

008/MIN/VAS – 015/MIN/VAS

Acht klassizistische Miniatur-Deckelvasen mit Blumendekor

Meißen, um 1775–1780

Modell von Michel Victor Acier, um 1775

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 54 Mei–ResMü. K III 61 Mei

Jede Vase in der Form eines Pokals mit hohem, abgesetztem Fuß und mit rundem Deckel auf quadratischer Plinthe. Den kegelförmigen Fuß umzieht ein radial angeordnetes, reliefiertes Stabmotiv in Purpur. Auf dem gekehlten Schaft ruht die gebauchte Unterseite des Korpus. Sie ist mit einem reliefierten grünen Stabmotiv verziert und nach oben wie nach unten mit gewulsteten, goldenen Doppelringen abgesetzt. Darüber sind reliefierte Palmettenblätter mit in Purpur gehöhten Spitzen angesetzt. Die konische Wandung des Vasenkörpus ist mit vier Blumensträußen dekoriert. Die Schulter des Gefäßes besteht aus vier aneinandergesetzten, wulstigen C-Bögen, über die abwechselnd goldgeränderte und purpurfarbene Muschel- und grünen Akanthusblatt-Motive gelegt sind. Unter den vier Bogenansätzen sind abwechselnd reliefierte grüne Akanthus- und purpurfarbene Dreiblattmotive dekoriert. Zwischen den Motiven sind Streublumen aufgemalt. Auf dem stark eingezogenen Hals liegt der runde, kegelförmige Deckel mit einem abgesetzten Knauf, der naturalistisch als Beere mit Blättern modelliert ist. Der Deckelrand der Vasen ist mit einem purpurgehöhten, reliefierten Eierstabmotiv verziert.

Bestandsaufnahme am Beispiel Kat.-Nr. *008/MIN/VAS*

Maße H.: 8,6 cm, H.m.D.: 10,8 cm, Stg.: 3,5 cm;

Deckel: H.: 2,2 cm, Dm.: 2,2 cm

Marken: unterglasurblaue Marke im Brand verlaufen

Zustand: Gold berieben; Abrieb und Glasurbrandfehler an den Kanten; grüner Glasurfehler

Literatur: Rückert 1966, S. 152, Kat.-Nrn. 765, 766, Taf. 181

Abbildung: 13. Vasen, Taf. 13 (Photo: Barbara Nahstoll)

016/MIN/VAS – 025/MIN/VAS

Zehn klassizistische Miniatur-Deckelvasen mit Maskarons und Blumendekor

Meißen, um 1775–1780

Modell von Michel Victor Acier, um 1775

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 83 Mei–ResMü. K III 92 Mei

Je ein ovoides Gefäß mit stark eingezogenem Hals, kleinem rundem Deckel und abgesetztem, konkav ansteigendem und getrepptem Fuß auf quadratischer Plinthe. Fuß und Wandung sind mit vier Blumensträußen dekoriert. Die Schulter eines jeden Stückes umzieht ein grünes, reliefiertes Band mit goldenem Mäandermotiv, über das auf beiden Schauseiten ein Maskaron vor einer reliefierten, festonartigen Stoffdraperie in Purpur gesetzt ist. Der Hals ist mit kleinen Sträußen bemalt. Den Rand des runden, spitz zulaufenden Deckels umläuft ein reliefiertes, goldenes Bogenmotiv vor grünem Grund. Die mit einem Wulst abgesetzte Bekrönung des Deckels besteht aus einem halbrunden Kelch mit einer pinienartigen Frucht in Purpur. Sie ist zudem mit einem Goldgitter überzogen.

Die Kanten der Vasen sind vergoldet.

Bestandsaufnahme am Beispiel Kat.-Nr. 021/MIN/VAS :

Maße: H.: 11,2 cm, H.m.D.: 14 cm, Stg.: 3,6 cm; Deckel: H.: 2,9 cm, Dm.: 2,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt zwischen den Knäufen; zwei Presszeichen unterseitig: vier Punkte im Quadrat angeordnet

Zustand: zusammengelaufene Glasur auf der Schulter; an der Draperie und an den Maskarons verschiedene Brandfehler; Gold am Fuß berieben

Besonderheiten: Modell nicht gedreht, sondern aus zwei bis vier Teilen zusammengesetzt: die Naht ist auf der Schulter sichtbar

Literatur: Rückert 1966, S. 152, Kat.-Nrn. 767, 768, Taf. 182; Rückert 1996, S. 65, Nr. 15
Abbildung: 13. Vasen, Taf. 14 (Photo: Barbara Nahstoll)

026/MIN/VAS – 069/MIN/VAS

Vierundvierzig Miniatur-Henkelvasen mit Rocailleschmuck

Meißen, um 1775–1780

Modell von Michel Victor Acier, um 1775

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. 135 K III–ResMü. K III 178 Mei

Miniaturvase mit langem Hals und zwei versetzten Ohrenhenkeln auf mehrfach eingezogenem Fuß. Die Oberfläche der Miniaturvase trägt eine muschelartige, mit Gold umzogene Riefelung, die unterseitig in plastischen Palemottenblattspitzen mündet. Diese sind in Grün gehalten. Einzelne eingekerbte Ornamente sind in Purpur abgesetzt.

Bestandsaufnahme am Beispiel Kat.-Nr. *054/MIN/VAS*

Maße: H.: 5,5 cm, Stg.: 2 cm

Marken: keine

Zustand: Gold berieben; Chip am Ausguss; Glasur berieben; Chip am Fuß

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

070/MIN/VAS – 116/MIN/VAS

Zweiundzwanzig Miniaturkannen mit Rocailleschmuck

Zugehörig zu einem Satz von Miniaturdeckel-Kannen (K III Mei 179–220)

Meißen, um 1775–1780

Modell von Michel Victor Acier, um 1775

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 179 Mei–ResMü. K III 220 Mei

Vase mit konisch ansteigendem, gefächertem Korpus, vierpassigem Fuß sowie außen angesetzten s-förmigen Henkeln auf quadratischer Plinthe. Der gestufte Fuß ist mit Gold umrandet und mit Streublumen dekoriert. Der gebauchte, gewellte Untersatz des Korpus ist mit eingedrückten, länglichen Blattformen verziert, die in Purpur und Gold gefasst sind. Der obere, mehrfach gekantete Korpus trägt mittig einen mit Gold umzogenen Manierblumenstrauß, über dem ein sternförmiges Motiv eingepresst und golden und grün staffiert ist. Auf dem kurzen, vierpassigen Hals sitzt ein mit Gold umrandeter Deckel mit Pinienknauf auf, der in Grün und Purpur gehalten ist. Die Henkel sind mit einem rückseitigen Schuppendekor versehen, der mit Gold gehöht ist.

Bestandsaufnahme am Beispiel Kat.-Nr. *089/MIN/VAS*:

Maße: H.: 5 cm, Stg.: 1,4 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, darunter unterglasurblauer Stern

Zustand: Gold berieben

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

13.5 PRUNKVASEN

001/PRUNK/VAS

Große Vase mit Flora und Putto

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, ab 1748
Porzellan, Aufglasurfurben, Gold
BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858/1860 aus der Münchener Residenz überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1761

Große Balustervase mit hoch gewölbtem Deckel auf hohem, gekehlten, befestigtem Fuß. Die beiden Henkel sind aus naturalistisch geformten und farbig gehöhten Blumenzweigen gebildet. Der ornamental durchbrochene Deckel trägt einen großen Strauß aus naturalistisch geformten und dekorierten Blumen. Die Schauseiten der Vase sind mit je einem großen Manierblumenstrauß verziert. Sie sind umfungen von in Gold konturierten, reliefierten Rocailles, an die verschiedene naturalistisch modellierte und staffierte Blumen sowie ein Putto mit Flügeln angesetzt sind.

Der Fuß ist mit gelappten reliefierten Ornamenten dekoriert und mit plastischen Blüten belegt. Zudem ist eine weibliche Figur als Personifizierung der Flora anbossiert, die einen Blumenkorb in ihren Händen hält.

Kaendler notierte zu diesem Modell in seinem Arbeitsbericht vom November 1748:

„Ein groß aufsatz stück in gestalt einer Vase, 3. Ell. [1 sächs. Elle = 56,64 cm] Weniger 9. Zoll [1 Zoll= 2,36 cm] hoch und 1. Ell. 12 Zoll breit Welches den Frühling Vorstellet. Es ist besagte Vase um und um mit den feinsten Zieraten Versehen hauptsächlich daß gantze Werck allenhalben auf korp arth durch brochen, aus Welchem Korbe die aller schönsten blumen Rancken und Pouquets hervorkommen. Oben darauf sietzet eine große Fügur die Flora aufs Sauberste Vorgestellet Wie Selbige blumen ausstreuet und in der einen Hand einen blumen Crantz hält, Weiter herunter fliehet ein großer genius Welcher blumen hält, Welches alles aufs Sauberste aus poußiret ist.“ (Pietsch 2002, S. 125). Berling erwähnt, dass Kaendler das Modell für Friedrich den Große gestaltet hatte (Berlin 1910, S. 60).

Maße: H.: 47 cm, H.m.D.: 67,5 cm, Dm.ob.: 19,5 cm, Stg: 25 cm;

Deckel: H.: 21,6 cm, Dm.: 21,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke im Fuß

Zustand: viele Zweige und Blütenblätter bestoßen; ein Flügel des Puttos fehlt; linke Hand der Flora abgebrochen und geklebt; Finger und Daumen an der rechten Hand fehlen; großer Brandriss an der Wandung unter dem Putto, zwei weitere große Brandrisse im Korpus (links über Flora, unter dem Henkel)

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 761, S. 151, Taf. 179

Abbildung: 13. Vasen, Taf. 15

002/PRUNK/VAS

Große Vase mit Flora und Putto

Modell und Dekor wie VAS/PRUNK/001.

Daten konnten aufgrund der schwer zu öffnenden Vitrinenkonstruktion nicht aufgenommen werden.

14. BÄUME DER SO GENANTEN „GROSSEN SCHÄFERY“

001/BAUM/AUF

Baum mit jungem Obstpflücker

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, um 1740

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 131 Mei

Naturalistisch modellierter Obstbaum mit ausgestellttem Fuß, langem Baumstamm und hoch angesetzter Baumkrone. Darin sitzt ein barfüßiger Junge mit Hut, der große Kirschen pflückt.

Maße: H.: 29,7 cm, Dm.u.: 6,4 cm

Marken: keine

Zustand: Brandriss an einem Ast; zwei Äste sind abgebrochen; sieben Zweige und einzelne Blätter abgebrochen

Besonderheit: Stamm ist innen hohl

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 721, S. 147

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 1

002/BAUM/AUF

Baum mit jungem Obstpflücker

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, um 1740

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 132 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 001/BAUM/AUF.

Maße: H.: 28,5 cm, Dm.: 6,5 cm

Marken: wenige unterglasurblaue Flecken einer möglichen Schwertermarke

Zustand: acht Äste abgebrochen; viele Blätter abgebrochen

Besonderheiten: Loch im flachen Boden

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 721, S. 147

Abbildung: –

003/BAUM/AUF

Obstbaum

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, um 1740

Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 133 Mei

Auf ausgestellten Fuß naturalistisch modellierter Obstbaum mit langem Stamm und hoher Baumkrone mit Blättern und großen Kirschfrüchten.

Maße: H.: 28 cm, Dm.u.: 6,2 cm
Marken: keine
Zustand: drei Äste abgebrochen; acht Zweige fehlen; großer Brandriss an einem Baumast; am Stamm unten ebenfalls Brandriss; Blüten und Blätter bestoßen
Besonderheiten: Loch im Boden
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

004/BAUM/AUF

Obstbaum

Meißen, um 1745
Modell von J. J. Kaendler, um 1740
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 134 Mei

Modell wie Kat.-Nr. *003/BAUM/AUF*.

Maße: H.: 28,6 cm, Dm.u.: 6,1 cm x 6 cm
Marken: unterglasurblaue Flecken
Zustand: fünf Äste abgebrochen; acht Zweige abgebrochen; Blätter bestoßen
Besonderheiten: unterseitig Schellackreste
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

005/BAUM/AUF

Obstbaum

Meißen, um 1745
Modell von J. J. Kaendler, um 1740
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 136 Mei

Modell wie Kat.-Nr. *003/BAUM/AUF*.

Maße: H.: 24 cm, Dm.u.: 6,2 cm
Marken: sehr blasse unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: drei Äste abgebrochen; über zehn Zweige sind abgebrochen; viele Blätter bestoßen
Besonderheiten: Unterseite mit Loch mittig
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 723, S. 146, Tafel 167
Abbildung: –

006/BAUM/AUF

Obstbaum

Meißen, um 1745
Modell von J. J. Kaendler, um 1740
Porzellan
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 137 Mei

Modell wie Kat.-Nr. *003/BAUM/AUF*.

Maße: H.: 29,8 cm, Dm.u.: 6,5 cm
Marken: keine Marke
Zustand: die Fehlstelle eines abgebrochenen Asts überlackiert; zwei Äste abgebrochen, ca. zwölf Zweige abgebrochen; einige Blätter fehlen
Besonderheiten: unterseitig Aufkleber mit Nummer „137“
Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 724, S. 146, Tafel 167
Abbildung: –

007/BAUM/AUF

Obstbaum

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, um 1740

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 138 Mei

Modell wie Kat.-Nr. 003/BAUM/AUF.

Maße: H.: 29,5 cm, Dm.u.: 6,3 cm

Marken: keine

Zustand: sechs Äste und sieben Zweige abgebrochen; Blätter und Blüten bestoßen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

15. VERSCHIEDENE TAFELAUFSÄTZE

001/TAF/AUF

Dessertaufsatz mit Manierblumen

Meißen, um 1770

Modell von J. J. Kaendler, um 1760

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K III 39 Mei

Große flache Unterplatte auf drei balusterförmigen Füßen auf mit niedriger Wandung und wellig geformten Rand. Die Unterplatte ist mit plastisch modellierten Blüten belegt, der Spiegel mit Blumensträußen und Streublumen bemalt und der Rand mit Gold überzogen. Die niedrigen Füße der Platte sind mit lanzettförmigen Blättern belegt und grün staffiert. Mittig auf der Platte steht fest anbossiert eine halbrunde Schale auf drei hohen, s-förmigen Beinen. Der Gefäßrand der Schale ist mit einem gemuldeten, in Gold gefassten Eierstabmotiv verziert, das abwechselnd mit Purpur und Grün gefüllt ist. Die Außenwandung ist mit bunten Blumensträußen bemalt. Die naturalistisch als Blumenstengel modellierten und dekorierten Füße sind mit plastisch angesetzten Blüten und Blättern dekoriert.

Im unpublizierten Bestandsinventar von 1966 ist der Aufsatz als „Brule-Parfum mit Deckel“ geführt.

Maße: Unterplatte: H.: 3,1 cm, Dm.ob.: 20 cm; kleine Schale: H. nicht messbar, Dm.: 7,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke am Untersatz; keine Marke an der Schale

Zustand: Deckel verloren; kleine Schale von Untersatz abgebrochen; ein Fuß der kleinen Schale abgebrochen; Fußansatz geklebt; Brandrisse an den Füßen; Blüten überall bestoßen; an zwei Füßen Ring unterseitig bestoßen

Besonderheiten: unterseitig am Untersatz in schwarzer Tusche: „113“; gelblicher, cremiger Scherben

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 2

002/TAF/AUF

Blumenstaude

Meißen, um 1750

Modell von J. J. Kaendler, ab 1746

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858/1860 aus der Münchener Residenz überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1607

Verschiedene plastisch geformte Blumen (Schlüsselblume, Malven, Osterglocken, Lilien, Ranunkeln, Dahlie, Wicken, Gänseblumen, Bergweidenröschen) an einem profilierten Bündel aus hohen Zweigen. Blumen und Zweige sind naturalistisch staffiert.

Kaendler vermerkte in seinem Arbeitsbericht vom Juli 1746 einen Auftrag, den er für den sächsischen Premierminister Heinrich von Brühl (1700–1763), seit 1739 Oberdirektor der Porzellanmanufaktur, auszuführen hatte:

„Ein großes Blumen Pouquet modelliret Vor Ihro Hoch Reichß gräfl. des geheimden Cabinets Minister Von Brühl Excellenz Zur großen Plat de Menage Welches mit Vielen Rancken, und Zweigen aufs Zierlichste, daß es auch im Feuer stehen muß Poußiret ist.“ (Pietsch 2002, S. 113)

Maße: H.: 39,5 cm, Dm.: ca. 9 cm

Marken: keine

Zustand: Innenkranz des Narzissenblattes bestoßen; Dahlienblätter bestoßen; in der Lilie Fruchstempel bestoßen und vier Stempel verloren; die Blätter zweier Trompetenblumen bestoßen und restauriert; viele grüne Blätter abgebrochen und restauriert; kleine gelbe Blüte oberhalb bestoßen und restauriert; Stempel der rosa Sternblüte abgebrochen und nicht richtig aufgeklebt; großer Brandriss im Boden

Besonderheiten: Boden mit Öffnung, die zu den Blüten führt

Literatur: Hofmann 1908, Nr. 116; Westermanns Monatshefte 1963, Nr. 104, Abb. S. 65; Rückert 1966, Kat.-Nr. 720, S. 146, Taf. 167

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 3

003/TAF/AUF

Neptun als Tischfontäne mit Muschelschale

Teil einer Tafelfontäne (005.4/HÖR/GES)

Meißen, um 1732

Modell von Gottlieb Kirchner

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1606

Neptunfigur auf einem plastisch modellierten Delphin mit geöffnetem Maul stehend. Rechts neben dem Delphin bläst ein pausbäckiger Windgott mit rotem Haar graue, wirbelförmige Windböen zwischen die Beine des Meeresherrn. Auf den Schultern Neptun lastet eine überdimensional große bunte Pilgermuschel. Eine kleine Öffnung mittig in der Muschelschale führt als Ausguss bis durch das Maul des Delphins.

Bart, Augenbrauen und Haare Neptuns sind braunrot staffiert. Der bekrönte Meeresherr trägt über seinen Rücken eine lange Schleppe mit purpurroten Blätterzweigen, die am Oberkörper über ein in Gold staffiertes Band befestigt ist. Der Delphin ist naturalistisch staffiert.

Der Modelleur Gottlieb Kirchner (1706–vor 1768) fertigte im Mai 1732 „ein Lavoir nebst übrigens dazu erfordernten Stücken / als ein Postament mit Satyrischen Figuren / ingleichen dem Neptuno mit einer Muschel, alles fein emalliret und vergoldet“ für die damalige Kurprinzessin Maria Josepha, die Habsburger Schwiegertochter Augusts des Starken (Rückert 1966, S. 164, ohne Quellenverweis).

Maße: H.: 33,5 cm, Dm. Schale: 17 cm x 10,7 cm, Dm. Fuß: 12,7 cm x 10,7 cm

Marken: keine

Zustand: Riss in der Muschelschale; Sockel an einer Stelle bestoßen; zwei Sprünge im Sockel: links neben dem Gesicht des Windes sowie darüber viele Brandrisse im Sockel; langer Brandriss im Gewand Neptuns, zahlreiche kleine Brandrisse an seinem Körper.

Besonderheiten: Figur mit sehr vielen Brandrissen; aus einem Stück gebrannt

Vergleichsstücke: Düsseldorf, Hetjens-Museum – Deutsches Keramikmuseum, Inv.-Nr. 1941/300

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 213, S. 38f., Taf. 12; Köllmann 1966, S. 105; Rückert 1966,

Kat.-Nr. 851, S. 164, Taf. 202

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 4

004/TAF/AUF

Silen-Gruppe an einer Säule

Meißen, um 1765

Modell von J. J. Kaendler, um 1760–1765

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K I 22 Mei

Hohe kannelierte Säule auf rundem hohem Felssockel mit aufgelegten plastischen Blumen. Die Säule trägt ein ionisches Kapitell, an das vier Widderköpfe gesetzt sind. Die Kanneluren im Säulenschaft sind mit plastischen Weinranken mit Trauben und Blättern belegt. Zwischen den Weinranken am Säulenschaft hängt eine Weinkanne. Um die Säule gruppiert stehen die Figuren Silen, Bacchus und ein Esel, die dicht an die Säule anbossiert sind. Die Hauptfigur Silen sitzt lachend auf einem Esel, an dessen Hals eine Weinflasche festgebunden ist. Von links schreitet ein lachender Satyr mit erhobenen Händen Silen entgegen. Hinter dem Satyr hält sich ein kleiner lachender Faun versteckt.

Die Säulengruppe gehörte sicherlich zu einer montierten Tafeldekoration.

Maße: H.: 41,8 cm, Dm.u.: 13,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke seitlich innen im Sockel

Zustand: rechtes Bein des Esels fehlt; rechter Arm des Fauns abgebrochen; Arm des Silens abgebrochen und geklebt; Eselschweif abgebrochen; Blatt- und Blütenspitzen bestoßen

Besonderheiten: viele Glasurfehler

Vergleichsstücke: London, Victoria & Albert Museum, Inv.-Nr. C 248-1921

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1028, S. 187, Taf. 252

Abbildung: –

005/TAF/AUF

Silen-Gruppe an einer Säule

Meißen, um 1765

Modell von J. J. Kaendler, um 1760–1765

Porzellan, unstaffiert

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. KI 142 Mei

Beschreibung Modell ähnlich Kat.-Nr. *004/TAF/AUF*. Silen sitzt leicht zurückgelehnt auf dem Esel und blickt zu seinem Gefährten, der ihm mit erhobenem rechtem Arm entgegen läuft.

Der erhaltene Abakus auf dem Kapitell ist mit einem eingedrückten karierten Muster versehen. Auf dessen Oberfläche wurde mittig ein Loch für eine Verschraubung eingelassen.

Maße: H.: 46,5 cm, Dm.: 13 cm x 12,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke am Sockel

Zustand: rechter Fuß des Esels verloren; sämtliche Hornspitzen der Widders bestoßen; drei Bärte bestoßen, Kannenfuß an der Säule im Zuge einer Restaurierung überlackiert; Weinglas des Fauns verloren; Bacchus am Rücken durchbrochen und geklebt; Schwanz des Esels abgebrochen und geklebt; am Felssockel: Blüten und Blätter bestoßen; Chip unten am Fuß; Satyr: rechter Arm abgebrochen und geklebt; linke Hand abgebrochen und geklebt; Brandriss hinten an der Säule des Satyrs

Besonderheiten: viele Brandmacken

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 5

006/TAF/AUF

Kaffeefass mit Chinoiserien

Meißen, um 1728

Modell vielleicht von Bildhauergeselle Gottfried Müller, 1725

Porzellan, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858/1860 aus der Münchener Residenz an das Bayerische Nationalmuseum bewiesen

Inv.-Nr.: Ker 1639

Bauchiges rundes Fass auf einem massiven, kreuzförmigen Gestell. Der Korpus des Fasses ist auf der Längsseite mittels Gurtrillen in fünf Dekorfelder geteilt. Die Rillen sind mit Gold gefüllt, die Felder mit bunten indianischen Blumenborten auf rotem Grund sowie einem goldenen Spangendekorband mit roten Blumen dekoriert. Die Unterseite ist vom Aufglasurdekor ausgespart. In der quadratischen Öffnung auf der Oberseite steckt ein breiter, trapezförmiger Pfropf. Die Oberfläche des Pfropfs ist glasiert, mit Gold gerändert und mittig mit einem goldenen Gittermotiv mit Ranken verziert.

Die vordere runde Schauseite zeigt einen Mann mit erhobenen Händen und einem Bierkrug, der auf einem Holzfass reitet. Auf der Rückseite ist in „trompe l'oeil“-Manier ein an einem Nagel befestigtes Kalenderblatt des Monats Januar mit der Aufschrift „NB Thèe Coffè Chocolate Zucker Cnaster / 20. Rhtlr“ aufgemalt.

Das Fass ruht auf vier figürlichen Trägern eines purpurfarbenen marmorierten Gestells. Auf dem Gestell sitzen zwei rückseitig einander gegenüber gesetzte Figurenpaare mit erhobenen, beziehungsweise verschränkten Armen und Beinen auf einem marmorierten, purpurroten Sockel. Die phantastisch gestalteten Figuren zeigen ein grimassenhaftes Lachen. Zwei Figuren tragen lange Ohren bis zur Schulter.

Die langen Gewänder sind größtenteils weiß ausgespart und nur an Schuhen, Ärmeln, Hals und Kopfbedeckung mit Gold und Aufglasurfarben staffiert. Auf den Schultern der Figuren ruhen Gestänge, grüne, gelbe und braune Gräser hängen. Darunter sind eine Fledermaus und ein bizarr gewachsener, gelb-braun-grüner Baumstumpf aufgestellt.

Rückert verweist darauf, dass der Bildhauergeselle Gottfried Müller am 16. Juni 1725 für 10 Taler Modelle eines geflügelten Drachen und eines Pagoden aus Birnbaumholz als Unterlage für ein Kaffeefäßchen an die Manufaktur lieferte, und dass Donnerstag, der 1. Januar, der auf dem Fäßchen als Kalenderblatt gezeigt ist, in den Jahren 1728 und 1733 stattfand (Rückert 1966, S. 90; Rückert 1990, S. 121). Menzhausen verweist auf die Ergänzungen und Aufarbeitungen der Modellform durch Modellmeister Johann Joachim Kaendler in den Jahren 1734, 1739, 1740 und 1742 (Menzhausen 1993, S. 86).

In den Nachlassakten von Kurfürstin und Kaiserinwitwe Maria Amalie von 1757 ist ein „*Vaß, so von .4. Gözen gehalten würdet*“, genannt. (vgl. Textband, Kap. III.4; GHAM, Fürstensachen 763/II, fol. 175r).

Maße: Fass: Länge: 19,8 cm; Höhe außen: 11,5 cm; Höhe Mitte: 16,3 cm;

Gestell: Boden: 18 cm x 16,5 cm; Höhe: bis 12,7 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke am Bauch des Fasses; in schwarzer Tusche am Gestell: „560.“; unterglasurblaue Schwertermarke unter der Fledermaus am Gestell; im Stöpsel eingeritzt Kreuz mit Punkten, das dem Modellierer und Bossierer Andreas Schiefer (um 1690–1761) zugeschrieben ist (Rückert 1990, S. 126).

Zustand: vier Brandrisse außen am Gestell sowie zahlreiche innen; Fass: Gold an der Vorderseite berieben; Brandmacken (Schwärzung, Glasurabrieb)

Besonderheiten: vorne drei Einstichlöcher im Gestell mit Gold verziert; der Fassring hinten grün staffiert

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 78, S. 14, Taf. 6; Köllmann 1956, S. 103; Rückert 1966, Kat.-Nr. 277, S. 90, Farb.taf. X; Boltz 2002, S. 35, Abb. 20

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 6

007/TAF/AUF

Räuchergefäß mit zwei Leoparden

Kokossschale, vergoldetes Kupfergestell und Porzellanblüten

Frankreich, 2. H. 18. Jh.

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1507

Figur „Sitzender Leopard“, auf Sockel, nach rechts gewandt

Meißen, um 1750–1755

Modell von J. J. Kaendler, um 1750

Porzellan, Aufglasurfarben

Figur „Sitzender, fauchender Leopard“, auf Sockel, nach links gewandt

Meißen, um 1750–1755

Modell von J. J. Kaendler, um 1750

Porzellan, Aufglasurfarben

Eckige Kupferplatte auf vier Kugelknäufen, auf der mittig ein Quader mit aufgestelltem zylinderförmigem Sockel steht. In den Zylinder mit profilierten Rändern fest eingelassen ein leicht gebauchtes Kokosnussschälchen. Die durchbrochenen Wandung der Kokosnuss mit geschnitzten figürlichen Motiven in vierpassigen Kartuschen: Fô-Hund, Fledermaus, Drache, Phönix. Im Kokosnussschälchen ein Räuchereinsatz aus vergoldetem Kupfer mit wellenförmigem Rand. Das Schälchen ist flankiert von Kupferstielen mit Porzellanblumen. Davor je eine kleine sitzende Leopardenfigur auf in Kupfer gefasstem Sockel aus Meißener Porzellan. Die beiden Tiere sind über eine lange Halskette verbunden, die durch zwei Ringe am quaderförmigen Sockel der Kokossschale geführt sind. Leoparden und Blumen sind naturalistisch staffiert.

Maße: H: 14,5 cm (bis zu Räuchergefäßrand)

Marken: Leoparden: unterglasurblaue Schwertermarke rückseitig am Sockel, Formnr.: 1471 (zu datieren um 1750/51)

Zustand: Porzellanblüten bestoßen und verloren

Literatur: Albiker 1959, Taf. 196; Rückert 1966, Kat.-Nr. 1057, S. 191, Taf. 262

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 7

008/TAF/AUF

Kugelvase als Potpourri mit zwei Leoparden

Feuervergoldetes Bronzegerüst und Porzellanblüten aus Frankreich, 2. H. 18. Jh.

Vase

Meißen, um 1760

Vasenmodell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan, Aufglasurfarben

Figur „Sitzender Leopard“, auf Sockel, nach rechts gewandt

Modell von J. J. Kaendler, Meißen, um 1750

Porzellan, Aufglasurfarben

Figur „Sitzender, fauchender Leopard“, auf Sockel, nach links gewandt

Modell von J. J. Kaendler, Meißen, um 1770

Porzellan, Aufglasurfarben

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1509

Auf vier quadratischen Füßen passige, profilierte Bronzeplatte mit einem aufgesetzten kannellierten Säulenstumpf. Darauf ist eine kugelförmige Vase fest aufmontiert.

Die Schauseiten der Vase jeweils mit gestippten Szenen dekoriert:

Szene A: Drei Putti sitzen und tanzen an einem Lagerfeuer vor bäuerlicher Landschaft;

Szene B: Vor einer weiten Flusslandschaft liegt ein Putto auf einer Liegedecke. Ihm nähern sich zwei Putti mit Blumen und einem Rosenkorb in den Händen. Auf dem Deckel sind zwei gestippte kleine Szenen mit je einem Putto mit einem erhobenen Gefäß in einer Waldlichtung aufgemalt.

Der Öffnung der Vase sitzt eine Bronzefassung mit eingezogener und durchbrochener Wandung auf, an dessen seitlichen Armen reliefierte Porzellanblüten befestigt sind. Auf dem Bronzehals sitzt ein runder, Bronze gefasster Porzellandeckel mit Blütenknauf.

Auf der Platte links und rechts neben der Vase ist je eine kleine Leopardenfigur mit Grassockel aus Porzellan befestigt. Die beiden naturalistisch staffierten Figuren sind Bronze gefasst und über eine Halskette an der kannellierten Säule befestigt. Hinter den Tieren sind Bronzestäbe angeschraubt, die farbig dekorierte Porzellanblüten tragen.

Maße: Gesamthöhe: 25,5 cm, Gesamtlänge: 23,5 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke der Leoparden am Sockel; wegen fester Montierung Marke der Vase nicht sichtbar, laut Rückert: unterglasurblaue Schwertermarke; Ritzzeichen „2“ oder „N“

Zustand: rechter Leopard mit bestoßenen Zähnen; Blütenblatt des Deckelknaufs abgebrochen; einzelne Porzellanblüten der Bronzestäbe abgebrochen

Besonderheiten: das Gefäß war ursprünglich eine Teekanne; Tülle und Henkel wurden entfernt, die entstandenen Hohlräume mit Füllmasse geschlossen und mit plastischen Blätterarmen aus Bronze übergedeckt

Literatur: Hofmann 1908, Nr. 169, 233, 234; Rückert 1966, Kat.-Nr. 1054–1056, S. 191, Taf. 261

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 7

009/TAF/AUF

Bronzeaufsatz mit Potpourri-Vase sowie afrikanischem Figurenpaar

Feuervergoldetes Bronzegerüst und Porzellanblüten aus Frankreich, 2. H. 18. Jh.

Balustervase als Räuchergefäß

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, um 1750

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Afrikanerin auf Sockel

Modell von J. J. Kaendler, Meißen, um 1743

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Afrikaner auf Sockel

Modell von J. J. Kaendler, Meißen, um 1742

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1510

Passiges, längliches Bronzegerüst auf vier Kugelfüßen mit erhöhtem Mittelpodest auf reliefierten langen Palmettenblättern. Die Erhöhung dient als Sockelbefestigung einer Balustervase mit gewölbter Schulter und eingeschnürtem Bauch. Die Schulter der Vase ist mit einem in Gold geränderten, gelben Gitterdekor verziert, die Schauplatten sind mit je einem großen bunten Manierblumenstrauß sowie einzelnen Streublumen und kleinen Sträußen aus Aufglasurfarben verziert. Auf dem Bronzegerüst stehen angeschraubt neben der Vase die Porzellanfiguren eines Afrikaners und einer Afrikanerin in einer quadratischen Bronzemontierung. Die Afrikanerin in Kontrapost-Stellung ist mit Schulterumhang, langem Rock, langer Perlenkette und einer Federkrone bekleidet. Sie hält einen kleinen Schirm in der rechten Hand. Der Afrikaner trägt einen Turban, einen langen Mantel und eine Schärpe. Über der Schulter trägt er einen Köcher mit Pfeilen. Beide Figuren sind farbig staffiert. Der gewölbte Porzellansockel ist mit wenigen plastisch aufgelegten, staffierten Blättern und Blüten belegt. Rückseitig am Podest sowie auf dem Bronzegerüst sind plastische Bronzezweige mit aufgesteckten Porzellanblüten befestigt. Die Porzellanblüten sind teilweise naturalistisch staffiert.

Modellmeister Johann Joachim Kaendler vermerkte ab Januar des Jahres 1742 in seinen Arbeitsberichten über die Modelle: „Eine Mohren Fügur in der Maa corrigiret damit solche kleiner worden und so dann zum abformen befordert.“ (Pietsch 2002, S. 8). Eine Überarbeitung des weiblichen Pendants meldete er über ein Jahr später, im Februar 1743: „Einen Mohren Weiblein in ihrer gehörigen Kleidung gntztl. erneuert und eine frische Forme darüber gießen laßen, damit solche Wiederum in quantität aufs Waaren Laager gefertiget Werden können.“ (Pietsch 2002, S. 95). Im darauf folgenden Monat meldete Kaendler wiederum Arbeiten an dem Modell des Afrikaners: „Eine Mohren Fgur Repariret und aufs Neue zum abformen geben.“ (Pietsch 2002, S. 96). Von einem nicht näher beschriebenen Ruchergert berichtet Kaendler im Januar 1744: „An einem Rucher Geschirr oder Feuer becken gearbeitet, aufs Lager.“ (Pietsch 2002, S. 100).

Maße: H: 26,2 cm, Länge Sockel: 24,8 cm

Marken: nicht sichtbar

Zustand: zwei Kugelfe fehlen; eine Fehlstelle hinten rechts durch einen Gipsfu ersetzt; die Wandung der Vase in mehrere Teile zersprungen und geklebt; Gegenstand in der Hand des Afrikaners verloren; Bogen (neben Köcher) des Afrikaners halb abgebrochen; der linke Arm der Afrikanerin abgebrochen; Vasendeckel mit Bronzearmen fehlt; Bronzeweig des rückseitig montierten Porzellanstraues verloren

Besonderheiten: die Vase war zuvor eine Teekanne: die Ansätze für Tülle und Henkel sind nachträglich mit Füllmasse geschlossen und auf einer Seite siebenfach gelchert; Deckel fehlt; die Füße des Afrikaners sind verwechselt und falsch angesetzt; in der Wandung der Balustervase links sieben Löcher gebohrt

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

010/TAF/AUF

Bronzeaufsatz mit Potpourri-Vase sowie afrikanischem Figurenpaar aus Porzellan

Feuervergoldetes Bronzegef und Porzellanblüten aus Frankreich, 2. H. 18. Jh.

Balustervase als Räuchergefäß

Meißen, um 1770

Modell von J. J. Kaendler, um 1750

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Afrikanerin auf Sockel

Modell von J. J. Kaendler, Meißen, um 1750

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Afrikaner auf Sockel

Modell von J. J. Kaendler, Meißen, um 1750

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1511

Modell und Dekor wie Kat.-Nr. 010/TAF/AUF.

Auf der Vase sitzt eine ringförmige, durchbrochene Bronzemontierung mit stark profiliertem Rand auf und naturalistisch gestalteten Bronzezweigen herabhängen. Der runde, in Bronze gefasste Deckel der Vase trägt einen Rosenblütenknauf. Der Deckelrand ist mit golden gerändertem, gelbem Gitterdekor verziert. Unter dem Knauf sind einzelne Streublumen gemalt.

Maße: Gesamthöhe: 28 cm, Länge: 24,5 cm

Marken: eine mögliche unterglasurblaue Schwertermarke der Vase ist wegen der festen Montierung nicht sichtbar

Zustand: rechte Hand der Afrikanerin und Schirmstock repariert; Finger der linken Hand abgebrochen; Pfeilschaft des Afrikaners abgebrochen; am Sockel der Afrikanerin Blume leicht bestoßen; ein Kugelfuß fehlt und durch Kunststofffuß ersetzt

Literatur: Hofmann 1908, Nr. 142, 246, 247; Rückert 1966, S. 181f., Kat.-Nr. 982, Taf. 239
Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 8

011/TAF/AUF

Kleiner Apoll auf zweispännigem Sonnenwagen

Feuervergoldeter Bronzeuntersatz mit plastischer Kutsche und Pferdegeschirr sowie an Kupferstäben befestigte Porzellanblüten, Frankreich, Mitte 18. Jh.

Putto mit Schärpe bekleidet und Blumen in der rechten Hand
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Modell Kaendler, Meißen, um 1746

Nach links galoppierendes Pferd auf Sockel
Porzellan, Aufglasurfarben
Modell Kaendler, Meißen, um 1746

Nach rechts galoppierendes Pferd auf Sockel
Porzellan, Aufglasurfarben
Modell Kaendler, Meißen, um 1746

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1512

Bronzaufsatz als zweispänniger Sonnenwagen auf strahlendurchfluteten Wolkenbändern und rückseitigen hohen Sonnenstrahlen. Ein montierter Putto aus Porzellan sitzt auf dem Kutschbock. Die Figur ist mit einer Schärpe bekleidet, hält die Bronzezügel der in der linken und Porzellanblumen in der rechten Hand. Vor ihm stehen zwei kleine galoppierende Schimmel aus Porzellan vor einer bronzenen Wagenachse angekittet. Die Tiere sind mit Bronzegeschirr gezäumt

und farbig gehöht. Außen am Sonnenwagen sind grün ummantelten Kupferstäben angesetzt, die farbig staffierte Porzellanblüten tragen.

Die zugehörigen Gipsformen zum Modell wurden von Modellmeister Kaendler nachweislich im Dezember des Jahres 1746 gefertigt. Er notierte dazu in seinen Arbeitsberichten: „Den Apollo auf seinem Waagen mit 4. Pferden gehörig Zer theilet im Modelle und zum abformen das Nöthige Veranstatlet.“ (Pietsch 2002, S. 116).

Maße: H.: 27,5 cm, L.: 27,5 cm

Marken: keine

Zustand: Wolken der Bronzemonterung gebrochen; Schweif des rechten Pferds verloren;

Ausbruch an seinem Sockel restauriert, rechte Hand des Putto restauriert

Besonderheiten: Die Pferde sind von unterschiedlichem Modell (eines mit Stirnmähne, eines mit erhobenem Schweif)

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 9

012/TAF/AUF

Großer Tafelaufatz mit Blumenkorb

Meißen, um 1755

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K III 147a - e Mei

Rechteckiger Korb mit durchbrochener Wandung als grobem Flechtwerk und daran angesetzten naturalistisch modellierten Blumen auf vier hohen Rocaillebeinen. Die Füße sind plastisch als Blumenstengel mit Blüten gestaltet, naturalistisch staffiert und von einem rocailleförmigen Arm gefasst. Die Unterseite des Korbes zeigt einen Reliefdekor aus Blumenspalieren. Das grobe Korbgeflecht sowie die plastische Rocailledekoration an den Beinen sind mit Gold umzogen. Der Korb gehört zu einer Plat de Menage aus neun Stücken. Dabei handelt es sich um das rechteckige Mittelstück mit Reliefdekor aus C-Bögen und plastisch aufgelegten Nelke neben aufgemalten Blumensträußen sowie vier großen Eckstücken, von denen zwei je zwei angeschraubte kleine Schalen tragen. Diese vier Teile stehen auf zwei Volutenfüßen und einer angesetzten und plastisch modellierten, großen Rocaille, an deren Ansatz plastische und naturalistisch staffierte Blüten und Blumenzweige angesetzt sind. Das rechte wie das linke Eckstück tragen zwei angeschraubte Schalen mit Rocailleelementen und ein rundes, glatte ausgespartes Feld mit Wulstrand für Gewürzständer. Die Eckstücke und kleinen Schalen sind mit kleinen Blumensträußen und Streublumen bemalt. Die Kanten, Schalen und hervorstehenden plastischen Ornamente Gold gefasst.

Einen ähnlich großen Dessertkorb auf vier Füßen mit gleichartigem Surtout fertigte Kaendler für den kursächsischen Konferenzminister Graf Johann Christian von Henicke (1681–1752) an. Dies dürfte zeitlich mit den Vorbereitungen für einen Tafelaufsatz mit einem Obelisken auf einem Felsaufsatz und dem Bildnis des Königs einhergehen. Dieser ist in den Arbeitsberichten des Modellmeisters für Juni und September 1746 dokumentiert (Pietsch 2002, S. 113f.). Die

Bemalung mit Manierblumen auf dem Surtout, das große Flechtwerk des Korpus sowie der reiche plastische Blumenblütenschmuck an den Henkeln des Münchener Aufsatzes legen einen Entstehungszeitpunkt um 1755 nahe.

Maße: Mittelstück: H: 40,5 cm, Dm.ob.: 54 cm lang, 28 cm breit; Mittelstück: H.: 11 cm ohne Blüten, H. mit Blüten: 14 cm; Dm.ob. : 32 x 24 cm lang; Dm. u.: 25 x 18 cm lang; Eckstück vorne: H.: 9,5 cm, Dm. ob.: 32 x 12,5 cm; Eckstück hinten: H.: 9,5 cm, Dm. ob.: 32,5 x 12,5 cm; Eckstück links: H: 11,8 cm, Dm.: 40 x 12,5 cm; Dm.der kleinen Schalen: 11 cm; Eckstück rechts: H.: 12 cm; Dm. ob. (mit Schalen): 40,5 x 13 cm.

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke unter dem Blumenkorb, Bestandteile des Plat de Menage ohne Marke

Zustand: gut

Vergleichsstücke: Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe, Inv.-Nr. 1981.181

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: -

013/TAF/AUF

Das Paris-Urteil

Meißen, Modell wohl von J. J. Kaendler, 1762

Porzellan

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: ResMü. K.I.MeI 60

Beschreibung: Der mehrteilige Tafelaufsatz zeigt die entscheidende Szene der mythologischen Erzählung. Der Hirte Paris, verstoßener Sohn des trojanischen Königs Priamos, wählt unter den von Hermes herbeigeführten Göttinnen Hera, Pallas Athene und Aphrodite die Schönste aus: er kürt Aphrodite mit dem goldenen Apfel. Die Szenerie besteht aus sechs Sockeln mit Figurenbesatz. Der breite, gemuldete Rocaille- und Rocaillerand der einzelnen Sockel umschließt die einzelnen Bestandteile optisch zu einem Stück. Zentral erhoben auf einem Felssockel sitzt Paris vor einem Baum als Schafhirte. Die Göttinnen und der Götterbote umringen ihn halbkreisförmig, um sein Urteil entgegen zu nehmen. Aphrodite nähert sich Paris mit erhobener rechter Hand, um den goldenen Apfel als Auszeichnung ihrer Schönheit zu empfangen. Ihr nackter Körper ist mit schmaler Stoffdraperie leicht bedeckt. Hals, Haar und Arme schmücken Perlenbänder. Zu ihren Füßen schnäbeln zwei Tauben. Hera, die in ähnlicher Weise bekleidet und geschmückt ist, beobachtet die Kür der Konkurrentin von ihrem Prunkwagen aus. Dieser ist mit zwei angespannten Pfauen ausgestattet und steht auf Wolkenbändern. Athena, mit Helm, Mantel und Waffen bekleidet, steht links von Paris und ist ihm mit dem Rücken zugewandt. Sie blickt über ihre Schulter zu Aphrodite, der Siegerin des Schönheitsstreites. Auf der gegenüber liegenden Seite eilt Hermes, der an seinem Stab und dem geflügelten Helm zu erkennen ist, herbei, um das Paris-Urteil aus nächster Nähe zu sehen. Ihn hatte Zeus der Beilegung des Göttinnenstreites durch Paris beauftragt. Vor dem Götterboten rasten zwei Schafe.

Modellmeisters Johann Joachim Kaendler fertigte mindestens drei Modelle des Prinzen Paris. Dies belegen seine Arbeitsberichte von März 1747, Februar 1765 und Juli 1774 (Pietsch 2002, S. 117, 146, 217). Laut „Extractus der Majestät des Königs in Preußen Porcelaine Bestellungen und was davon von Zeit zu Zeit abgeliefert worden“ erhielt Friedrich II. jedoch 1762 einen weißen Tafelaufsatz des „Urteils des Paris“ zum Vestunenservice (UA Meißen, AA P 66, fol. 18). Den großen Tafelaufsatz ergänzten acht mythologische Figurenpaare: „Jupiter und Semele“, „Venus und Adonis“, „Diana und Endymion“, „Apollo und Daphne“, „Bacchus und Ariadne“, „Pan und Syrinx“, „Kephalus und Aurora“ sowie „Herkules und Omphale“.

Eine staffierte Ausformung der Plastik wird in der Sammlung des Wadsworth Atheneum in Hartford (Connecticut) sowie in der Eremitage in St. Petersburg verwahrt (Horvitz Roth 1987, Kat.-Nr. 39).

Maße: ca. H.: 55,5 cm (wegen fester Vitrinenglasrahmung nicht genau messbar)

Marken: (wegen fester Vitrinenglasrahmung nicht einsehbar)

Zustand: gut

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 10

16. LEUCHTER

001/LEU/AUF

Gueridon mit Augsburgischer Hausmalerei

Silber, getrieben, gegossen, ziseliert, vergoldet

Augsburg, Johannes Engelbrecht (1673–1748), 1730–33

Porzellanplättchen

Meißen, um 1725–30

Bemalung aus der Werkstatt der Augsburger Familie Aufenwerth, um 1730

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 201 Mei

Hoher dreifüßiger Bronzeständer aus neun zusammengeschraubten Einzelteilen mit eingelassenen Porzellanplättchen. Die verschiedenartig gewölbten Porzellane sind mit kleinen Chinoiseriezenen in der Manier des Meißener Porzellanmalers Johann Gregorius Höroldt bemalt. Allerdings sind diese Nachempfindungen der berühmten Meißener Dekore aus der Hand der Augsburger Familie Aufenwerth. Die runden Porzellanplättchen tragen mehrfarbige Dekore mit indianischen Blumensträußen und Rautenmotiven.

Die Aufstellung der insgesamt vier Gueridons ist 1769 in der Spiegelgalerie dokumentiert: „4 gueridon von Bronze d´orée, welche mit verschidenen figurv von Porcelain geziret seynd, darauf stehen 4 zweyfache Kerzen Leichter, die Arm hingegen von Bronze d´orée 1 Lustre von Porcelain

auf 6 Kerzen gerichtet, die zusammenfügung und die Leichter sind von Bronze d'orée“ (Residenz-Inventar 1769, fol. 29r).

Maße: H.: 107,3 cm

Marken: keine

Zustand: Porzellanteller: oben stark berieben und zerkratzt (Benutzungsspuren eines Metall-Leuchters); Porzellanplättchen mit figürlicher Malerei: ein Plättchen mit Chip sowie eines zerbrochen; Porzellanplättchen mit Gitterdekor: Farbe und Gold berieben, ein unteres Plättchen gebrochen; die grüne Aufglasurfarbe teils abgeplatzt

Literatur: G. Böttger (Hrsg.): Die Innen-Räume der königlichen alten Residenz in München, München 1893, Taf. 16; Marc Rosenberg: Der Goldschmiede Kennzeichen, Bd. 1, 3. A., Frankfurt a.M. 1922, 814 d–e; Führer Residenzmuseum 1958, S. 66; Rückert 1966, Kat.-Nr. 119–122, S. 68f.; Ducret 1971, S. 267–272, Bd. 2, S. 109; AK München 1958, Kat.-Nr. 119–122; Brunner 1977, S. 306–308, Abb. 353; AK München 2002, Kat.-Nr. 9, S. 215; Hojer/Ottomeyer 1996, Bd. II, S. 122–124

Abbildung: –

002/LEU/AUF

Gueridon mit Augsburger Hausmalerei

Silber, getrieben, gegossen, ziseliert, vergoldet

Augsburg, Johannes Engelbrecht (1673–1748), 1730–33

Porzellanplättchen

Meißen, um 1725–30

Bemalung aus der Werkstatt der Augsburger Familie Aufenwerth, um 1730

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 202 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *001/LEU/AUF*.

Maße: H.: 108 cm

Marken: keine

Zustand: Teller in 23 Teile zerbrochen und geklebt, dabei zwei Fehlstellen; an den Plättchen mit figürlicher Darstellung: ein Plättchen zweifach gebrochen; ein Plättchen einfach gebrochen; an den unteren Dekorplättchen: Farbe berieben; ein Plättchen mit Chip; ein Plättchen zweifach gebrochen

Literatur: siehe Kat.-Nr. *001/LEU/AUF*

Abbildung: –

003/LEU/AUF

Gueridon mit Augsburger Hausmalerei

Silber, getrieben, gegossen, ziseliert, vergoldet
Augsburg, Johannes Engelbrecht (1673–1748), 1730–33

Porzellanplättchen
Meißen, um 1725–30
Bemalung aus der Werkstatt der Augsburger Familie Aufenwerth, um 1730
Porzellan, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 203 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *001/LEU/AUF*.

Maße: H.: 107,6 cm
Marken: keine
Zustand: Teller berieben und ein Stück herausgebrochen; Plättchen berieben; ein Plättchen mit Chip und beriebenem Gold; ein Porzellanstück gebrochen und mit Fehlstelle.
Literatur: siehe Kat.-Nr. *001/LEU/AUF*
Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 11

004/LEU/AUF

Gueridon mit Augsburger Hausmalerei

Silber, getrieben, gegossen, ziseliert, vergoldet
Augsburg, Johannes Engelbrecht (1673–1748), 1730–33

Porzellanplättchen
Meißen, um 1725–30
Bemalung aus der Werkstatt der Augsburger Familie Aufenwerth, um 1730
Porzellan, Aufglasurfarben
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K II 204 Mei

Form und Dekor wie Kat.-Nr. *001/LEU/AUF*.

Maße: H.: 108 cm
Marken: keine
Zustand: Aufglasurfarben des Porzellantellers ein wenig berieben; an zwei Plättchen je ein Chip herausgebrochen; ein Plättchen gesprungen und durchgebrochen; Plättchen an der Seite gebrochen; Gitterdekorplättchen berieben
Literatur: siehe Kat.-Nr. *001/LEU/AUF*
Abbildung: –

005/LEU/AUF

Liegender Hirsch mit aufsitzendem Chinesen als zweiarmiger Leuchter

Meißen, um 1721–1722
Porzellan, Aufglasurfarben
Französische Bronzemontierung, um 1730
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: K.V.c. 778

Modell und Dekor wie Kat.-Nr. 005/LEU/AUF, der Kopf der Tierfigur ist nach links gewandt.

Maße: H.: 19,6 cm, H.m.S.: 22,9 cm, Dm. Sockel: 20,5 cm x 14,3 cm
Marken: Peitschenhiebmarke, auf unglasiertem Sockel stark verwischt
Zustand: Rücken stark abgekratzt; Farbe abgeschuppt; aufmontierte Figur fehlt
Besonderheiten: zwei Löcher im Rücken einer Montierung
Literatur: Brunner, 1966, Nr. 42; AK London 1990, Kat.-Nr. 190, S. 197; Rückert 1996, S. 91f.
Abbildung: –

006/LEU/AUF

Liegender Hirsch als zweiarmiger Leuchter

Meißen, um 1721–1722
Porzellan, Aufglasurfarben
Figur einer Gottheit, China, um 1700
Französische Bronzemontierung, um 1730
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: P.V.c. 779

Liegendes Fabeltier in der Art eines Hirschs mit nach rechts gewandtem Kopf und kurzem, kräftigem Geweih. Das Tier ist bunt staffiert und mit sternförmigen Blumen dekoriert. Auf den Rücken ein asiatischer Mönch mit kräftigen Augenbrauen und in langen Gewändern gekleidet aufmontiert.

Bei Brunner wurden diese und die darauffolgenden Katalognummern noch als chinesische Porzellane bezeichnet.

Maße: H.: 15,4 cm, H.m.S.: 18,7 cm, Dm. Sockel: 21 cm x 12 cm
Marken: Peitschenhiebmarke
Zustand: Porzellan an der Eisenbefestigung des Chinesen abgekratzt; Hörner sowie das Ohr rechts bestoßen; Brandrisse am Kragen des Chinesen
Besonderheiten: aufsitzende Figur aus ostasiatischen Porzellan ist einem Meißener Tier aufmontiert
Literatur: Herbert Brunner, Chinesisches Porzellan, München 1966, Nr. 41; Rückert 1996, S. 91f.
Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 12

007/LEU/AUF

Papagei mit dreiarbigem Bronzeleuchter

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, um 1740

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 37 Mei

Nach rechts gewandter kleiner Papagei auf Baumsockel. Der Sockel ist mit naturalistisch aufgelegten und staffierten Blättern belegt. Der Vogel und die aufgelegten Blätter sind farbig staffiert. Das Porzellan ist auf dem Sockel eines dreiarbigen Bronzeleuchters befestigt. An den als Zweige gestalteten Leuchterarmen sind farbig dekorierte Meißener Porzellanblumen aufgesteckt.

Maße: H.m.S.: 26,4 cm

Marken: aufgrund des befestigten Bronzesockels nicht sichtbar

Zustand: eine Leuchtertülle und drei Porzellanblüten fehlen; viele Blattspitzen bestoßen

Besonderheiten: Farbe dick aufgetragen; das Gefieder wurde mit einem spitzen Modelliermesser weiß herausgeritzt

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1081, S. 193, Abb. Taf. 266

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 13

008/LEU/AUF

Papagei mit dreiarbigem Bronzeleuchter

Meißen, um 1745

Modell von J. J. Kaendler, um 1740

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 38 Mei

Mit dem Kopf nach links gerichteter kleiner Papagei auf Baumsockel. Der Vogel ist farbig staffiert. Das Porzellan steht montiert auf einem dreiarbigen Bronzesockel, an dessen als Zweige gestalteten Armen Meißener Porzellanblüten aufgesteckt sind.

Maße: H.m.S.: 25,6 cm

Marken: aufgrund des befestigten Bronzesockels nicht sichtbar

Zustand: Stamm gebrochen und schlecht geklebt; drei Porzellanblüten fehlen, einige sind beschädigt

Besonderheiten: der Sockel ist nicht mit plastischen Blüten und Blättern belegt

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 1082, S. 193, Abb. Taf. 266

Abbildung: Taf. 13

009/LEU/AUF

Zweiarmer Tafelleuchter mit Manierblumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, um 1750

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 27 Mei

Ein nach oben verjüngter Balusterschaft auf flachem, rundem Fuß aufmontiert mit zwei c-förmigen Leuchterarmen. Der Zwickel zwischen den beiden Leuchterarmen ist mit einem plastischen C-Bogen mit Muschelränderung gefüllt. Die ausgestellten Traufschalen mit reliefierten geschweiften Rocaillesformen tragen kegelförmige geriffelte Kerzentüllen mit profiliertem Rand. Leuchterarme, Schaft und Fuß sind ebenfalls mit reliefierten Rocaillesornamenten belegt. Daran anbossiert sind naturalistisch geformte und farbig staffierte Blumen. Fuß und Baluster sind mit kleinen Manierblumensträußen und einzelnen Streublumen verziert.

Maße: H. (bis Kerzentülle): 29,5 cm, Stg.: 15,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Blumen bestoßen; Brandriss in einem Kerzenhalter

Besonderheiten: besteht aus vier zusammen geschraubten Stücken

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

010/LEU/AUF

Zweiarmer Tafelleuchter mit Manierblumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, um 1750

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 28 Mei

Modell und Dekor wie Kat.-Nr. *009/LEU/AUF*.

Maße: H. (bis Kerzentülle): 30 cm, Stg.: 15,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Blüten überall bestoßen; Gold etwas abgerieben

Besonderheiten: aus vier Teilen montiert

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

011/LEU/AUF

Zweiarmer Tafelleuchter mit Manierblumen

Meißen, um 1760
Modell von Kaendler, um 1750
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 29 Mei

Modell und Dekor wie Kat.-Nr. 009/LEU/AUF.

Maße: H. (bis Kerzentülle): 30 cm, Stg.: 15,8 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke, mit je einem Punkt unter jedem Knauf
Zustand: Brandriss in der Tülle mit Gold staffiert; Blütenblätter bestoßen und teilweise abgebrochen; Glasurfehlstellen
Besonderheiten: sehr leichter Kandelaber
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

012/LEU/AUF

Zweiarmer Tafelleuchter mit Manierblumen

Meißen, um 1760
Modell von J. J. Kaendler, um 1750
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 30 Mei

Modell und Dekor wie Kat.-Nr. 009/LEU/AUF.

Maße: H. (bis Kerzentülle): 29,3 cm, Stg.: 15,5 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: die Restaurierung eines ausgebrochenen Teils des Kerzenhalters blättert ab; Blütenblätter bestoßen; Gold berieben; Brandriss an der Schraubmontierung; Glasurfehlstelle am Fuß
Besonderheiten: siehe Kat.-Nr. 007/LEU/AUF; unterseitig Aufkleber mit Nummer „5029“
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

013/LEU/AUF

Zweiarmer Tafelleuchter mit Manierblumen

Meißen, um 1760
Modell von J. J. Kaendler, um 1750
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 31 Mei

Modell und Dekor wie Kat.-Nr. 009/LEU/AUF.

Maße: H.: 29,5 cm, Stg.: 15,8 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: Blumenblätter bestoßen; viele Brandrisse
Besonderheiten: siehe Kat.-Nr. 007/LEU/AUF
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

014/LEU/AUF

Zweiarmiger Tafelleuchter mit Manierblumen

Meißen, um 1760
Modell von J. J. Kaendler, um 1750
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 32 Mei

Modell und Dekor wie Kat.-Nr. 009/LEU/AUF.

Maße: H.: 29 cm, Stg.: 15,7 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: Blütenblätter bestoßen; Brandriss an der Verbindungsschraube
Besonderheiten: siehe Kat.-Nr. 009/LEU/AUF
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

015/LEU/AUF

Zweiarmiger Tafelleuchter mit Manierblumen

Meißen, um 1760
Modell von Kaendler, um 1750
Porzellan, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 33 Mei

Modell und Dekor wie Kat.-Nr. 009/LEU/AUF.

Maße: H.: 29,5 cm, Stg.: 15,8 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: an beiden Kerzentüllen Ausbrüche; Blüten und Blätter bestoßen; am Gold des Sockels Brandfehler
Besonderheiten: siehe Kat.-Nr. 007/LEU/AUF
Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 14

016/LEU/AUF

Zweiarmer Tafelleuchter mit Manierblumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, um 1750

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 34 Mei

Modell und Dekor wie Kat.-Nr. 009/LEU/AUF.

Maße: H.: 29,8 cm, Dm.: 15,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: gut; kleiner Brandriss an einer Rocaille der Verschraubung

Besonderheiten: siehe Kat.-Nr. 007/LEU/AUF; unterseitig Aufkleber mit der Nummer „5033“;

beschädigter Aufkleber mit: „Königl. Resid. München“; keine Streublumen am Fuß

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

017/LEU/AUF

Zweiarmer Tafelleuchter mit Manierblumen mit Manierblumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, um 1750

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 35 Mei

Modell und Dekor wie Kat.-Nr. 009/LEU/AUF.

Maße: H.: 25,7 cm, Dm.ob.: 15,6 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Tüllen fehlen; Chip an einer Rocaille; Blüten und Blätter bestoßen; Gold berieben, verschiedene Brandrisse und Brandfehler

Besonderheiten: Aufkleber mit Aufschrift „Kgl. Res. Mü T 3“

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: –

018/LEU/AUF

Zweiarmer Tafelleuchter mit Manierblumen

Meißen, um 1760

Modell von J. J. Kaendler, um 1750
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
Residenz München, alter Bestand
Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 36 Mei

Modell und Dekor wie Kat.-Nr. 009/LEU/AUF.

Maße: H.: 25,4 cm bis 26,5 cm, Dm.ob.: 15,7 cm
Marken: keine
Zustand: Tüllen fehlen; Blüten und Blätter bestoßen; Gold berieben; verschiedene Brandrisse und Brandfehler
Besonderheiten: Aufkleber der Civilliste mit Aufschrift: „Lit: T Inventar No.8“
Literatur: nicht publiziert
Abbildung: –

019/LEU/AUF

Zweiarziger Tafelleuchter mit Manierblumen

Meißen, um 1760
Modell von J. J. Kaendler, um 1750
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1646

Modell und Dekor wie Kat.-Nr. 009/LEU/AUF.

Maße: H.: 29,2 cm, Dm. Fuß: 15,7 cm
Marken: unterglasurblaue Schwertermarke
Zustand: am Schraubenansatz ein Ausbruch; Blütenblätter bestoßen; Gold am Fuß berieben
Besonderheiten: siehe Kat.-Nr. 007/LEU/AUF; Aufkleber der Civilliste „199/10“
Literatur: Hofmann 1908, Nr. 158; Rückert 1966, Kat.-Nr. 718, S. 145f., Taf. 167
Abbildung: –

020/LEU/AUF

Zweiarziger Tafelleuchter mit Manierblumen

Meißen, um 1760
Modell von J. J. Kaendler, um 1750
Porzellan, Aufglasurfarben, Gold
BNM, vom Obersthofmarschall überwiesen
Inv.-Nr.: Ker 1647

Modell und Dekor wie Kat.-Nr. 009/LEU/AUF.

Maße: H.: 29,7 cm, Stg.: 15,8 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: Standingrings bestoßen

Besonderheiten: siehe Kat.-Nr. 009; wegen Brandmacken auffällig viele Streublümchen am Fuß;

Aufkleber der Civilliste: „199/10“

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 719, S. 145f., Taf. 167

Abbildung: –

021/LEU/AUF

Kavalier auf zweiarmigem Leuchter

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Meißen, um 1745

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 42 Mei

Zwischen zwei Leuchterarmen eines Rocaillesockels, die als naturalistisch Zweige modelliert sind, sitzt ein Kavalier. Dieser hält sich mit den Händen an den Zweigen fest. Der Kavalier trägt ein Sakko mit Schleifen, Schleifenschuhe, einen Hut mit plastischen Blättern und breiter Krempe, eine Kniebundhose sowie einen diagonal über die Brust gehängten Beutel.

Die beiden Leuchterarme tragen Blütenkelche als Tüllen mit ausgezogenem Rand sowie plastische Blütenblätter als Traufschalen. Die Leuchterarme sind mit plastischen Blüten und Blättern belegt.

Maße: H.: 20,1 cm, Dm.: 11 cm x 10 cm

Marken: am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke in Kreuzform

Zustand: Schuhe bestoßen; Brandrisse

Besonderheiten: rote Schriftzeichen und Zahlen unterseitig

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 716, S. 145, Taf. 166; Rückert/Willsberger 1989, S. 278, Taf. 123

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 15

022/LEU/AUF

Dame auf zweiarmigem Leuchter

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, um 1745

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 43 Mei

Modell ähnlich Kat.-Nr. 021/LEU/AUF.

Zwischen den Leuchterarmen sitzt eine junge Dame, die mit Mieder, langem Rock, breitem Hut spitzem Absatzschuh bekleidet ist.

Maße: H.: 20,2 cm, Stg.: 10,6 cm x 10,3 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke in Kreuzform

Zustand: Bestoßungen des Huts übermalt; plastisch aufgelegte Blätter bestoßen; Schuh bestoßen

Besonderheiten: unterseitig Aufkleber mit Nummer „5043“; rote, unleserliche Schriftzeichen und Zahlen unterseitig

Literatur: Rückert 1966, Kat.-Nr. 717, S. 145, Taf. 166

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 15

17. VERSCHIEDENES

17.1 KAMINUHR MIT ZWEI PFAUEN, PFAU MIT DECKELDOSE UND ZWEI LEUCHTER MIT PFAUENFIGUREN

001/VER/AUF

Pfau mit Deckeldose

Meißen, um 1730

Bronzegerüst und Porzellanblumen aus Frankreich, 1. H. 18. Jh.

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K I 155 Mei

Pfau auf gewölbtem ovalem Sockel an einem Baumstumpf gestützt stehend. Seine langen, gefächerten Schwanzfedern ruhen stützend auf dem Sockel. Der Kopf des Tiers ist nach links gewandt. Auf den Sockel ist ein bronzenener Zweig mit plastischen Blättern und Porzellanblüten montiert, auf dem eine eiförmige Deckeldose ruht. Sie ist mit indianischen Blumen nach Kakiemon-Vorbild dekoriert. Die beiden Hälften der Deckeldose sind über ein schmales Bronzegitter verbunden, als Blätterzweig gestaltet ist und Porzellanblüten trägt. Die

Porzellanblumen der Bronzemontierung sind farbig staffiert. Der Porzellandeckel trägt als Knauf eine Bronzeschraube mit befestigter Porzellanblüte.

Der Porzellanpfau ist blau staffiert, die Flügel- und Schwanzfedern sind grün, rot und blau gemustert. Sein Porzellansockel ist grün und blass roséfarben gehalten. Auf dem Rand des bronzefassten Porzellansockels des Pfaus sitzen kleine plastische Muscheln, Eicheln und Eidechsen auf.

Das Modell des Meißener Tieres entstand laut Rückert nach einem chinesischem Blanc de Chine-Porzellan. Dokumentierte Bestellungen von großen und kleinen Meißener Pfauenfiguren aus den Jahren 1732 bis 1734 „mit alt Japan[ischer]: Mahlerey“ sind für den schwedischen König dokumentiert (Rückert 1996, S. 87).

Das Stück stand neben den beiden Leuchtern mit Pfauen auf den Konsolen eines Trumeaus in der Spiegelgalerie der Appartements des Kurfürsten in der Münchener Residenz: „2 Pfauen, jeder mit einem fuß gestell und zween leichtern von Pronze d´orée 1 Pfau, über dessen Rücken eine büchse hervortraget, welche mit Bronze d´orée garnirt und eingefast ist“. Das Trumeau war zudem mit „22 verschiedene kleine Vasen und deckel geschirr“ bestückt (Residenz-Inventar 1769, fol. 25).

Maße: H.: 17,2 cm, Dm.: 11,9 cm x 8,4 cm

Marken: laut Rückert, der die Figur ohne Sockel begutachten konnte, ist der Pfau mit einem großen Merkurstab gemarkt, der häufig auf Stücken um 1720/1730 zu finden ist. Rückert setzt die Marke nun vor allem mit der Lemaire-Affäre um 1730 in Verbindung. Der französische Händler ließ sich aus Meißen Porzellane ohne Schwertermarke liefern, um sie in Frankreich und den Niederlanden als teure Ostasiatika zu vertreiben.

Zustand: in sieben Teile zerbrochen und restauriert; der abgebrochene Hals ist geklebt und übermalt; abgebrochene Schwanzfedern geklebt und bemalt; Sprung in der Dose

Besonderheiten: Deckel mit fünf Löchern; Sandreste am Sprung in der Dose; unterseitig Aufkleber mit Nummer „557“

Literatur: Rückert 1996, S. 86–88.

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 16

002/VER/AUF

Uhr mit Pfauen und chinesischen Figuren

Zwei Pfauen

Meißen, um 1730

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Buddha und zwei Geishafiguren aus chinesischem Porzellan, um 1700

Bronzemontierung und Porzellanblumen aus Frankreich

Uhrgehäuse aus der Werkstatt Voisin, Paris, 1. H. 18. Jh.

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 248 Mei

Zu Form und Dekor der Tierfiguren siehe Kat.-Nr. 001/VER/AUF.

Die beiden Pfauen mit Porzellansockel sind auf einem steinig gestalteten Bronzeuntersatz rückseitig gegeneinander gestellt. Hinter den Tierfiguren steht ein plastischer Bronzeast, auf dem eine französische Uhr in einem runden Gehäuse aus blau staffiertem Porzellan mit eingepresstem Blumendekor ruht. Die Uhr ist unterseitig umfungen von naturalistisch geformten Bronzeweigen. Daran sind farbig staffierte Porzellanblumen befestigt, die zu beiden Seiten der Uhr jeweils eine Geishafigur mit gemustertem Rock und mit hoch gestecktem Haar tragen. Auf dem Uhrengehäuse sitzt aufmontiert eine blau staffierte Buddhafigur, die von drei Bronzeästen mit Porzellanblüten umgeben ist. Der Porzellansockel ist grün und roséfarben gehalten. Der Bronzesockel ist mit plastischen Blüten sowie einzelnen Reptilien (Schlangen und Eidechsen) verziert.

Die Uhr stand laut Residenz-Inventar neben zwei chinesischen Deckelgefäßen und zwei chinesischen Porzellantieren mit montierten Bronzesockeln auf einer Lackkommode des Ebenisten Bernard II Vanrisamburgh (nach 1696–1766) in der Spiegelgalerie der Münchener Residenz (Die Lackkommode „à roseaux“ abgebildet bei Langer 2002, Kat.-Nr. 56, S. 21, Abb. 6). Das Inventar von 1769 dokumentiert: „1 Uhr in einem Gehäuf von Porcellain, von Voisin zu Paris gemacht. Dise hat ein Fus gestell von Pronze d'orée, worauf zween Pfauen von Porcellain stehen, ob welchen drey Chinesische figurñ auf einem um die Uhr herum sich windtenden Laubwerck sitzen [...] (Residenz-Inventar 1769, fol. 24r).

Maße: H.: 32,3 cm mit Sockel, Pfau links: H.: 7 cm; Pfau rechts: H: 7,2 cm; Buddha: H: 6 cm, Asiatin links: H.: 13,3 cm; Asiatin rechts: H.: 13,2 cm

Marken: unter jedem Pfau ein Merkurstab mit einem unterglasurblauem „M“

Zustand: viele Blumen verloren; Uhrdeckel fehlt; rechter Schuh der linken Asiatin bestoßen und ein großes Stück an ihrem Rock abgebrochen; Chip am Sockel des linken Pfaus; Kratzer an den Hälsen der Pfauenfiguren; unterseitig rechts Brandriss durch den Sockel des rechten Pfaus
Besonderheiten: Glasur der Buddhafigur ist kraquelliert; linke Frau mit Ohrlöchern; linke Frau ohne Ohrlöcher

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 17

003/VER/AUF

Pfau mit zweiarmigem Leuchter

Meißen, kurz nach 1730

Bronzemonterung und Porzellanblumen aus Frankreich, 1. H. 18. Jh.

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 249 Mei

Zu Form und und Dekor vgl. Kat.-Nr. 001/VER/AUF.

Der Kopf des Pfau ist nach links gewandt. Auf dem Baumstamm aus Porzellan ist ein dreiarmliger Bronze-Ast mit plastischen Blättern und befestigten Porzellanblüten montiert.

Die Zweige links und rechts tragen je einen Kerzenhalter als Blütenkelch mit unterseitig angesetzten naturalistischen Blütenblättern aus französischem Porzellan. An dem mittleren Zweig sind zwei aufrecht aneinander gesetzte, spitze Blätter mit reliefiertem Blütenzweig montiert. Der Porzellansockel des Pfau ist in Bronze eingefasst. Der Rand dieser Montierung trägt ein umlaufendes Eierstabmotiv, dem Rand der Montierung sind kleine plastische Schnecken sowie Eicheln aufgesetzt.

Zur Aufstellung in der Münchener Residenz vgl. Kat.-Nr. *001/VER/AUF*.

Maße: Höhe mit Montierung: 18,3 cm, Boden: 12,8 cm x 9,1 cm

Marken: ein Merkurstab

Zustand: gut

Besonderheiten: Schwanz möglicherweise im Brand vom Sockel abgesprungen

Literatur: Brunner 1977, Abb. S. 225, Nr. 243

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 18

004/VER/AUF

Pfau mit zweiarmigem Leuchter

Meißen, um 1730

Bronzemonterung und Porzellanblumen aus Frankreich

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 250 Mei

Zu Form und Dekor vgl. Kat.-Nr. *003/VER/AUF*. Der Kopf des Tiers ist nach rechts gewandt.

Zur Aufstellung in der Münchener Residenz vgl. Kat.-Nr. *001/VER/AUF*.

Maße: H.: 21,8 cm mit Sockel; Sockel: Dm.: 13 cm x 8,4 cm

Marken: ein Merkurstab

Zustand: drei Porzellanblumen verloren; Blätter einiger französischer Blüten abgebrochen; am linken Fuß des Tiers kleiner Brandriss im Sockel

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 18

17.2 UHRENGEHÄUSE

005/VER/AUF

Uhrengehäuse mit Manierblumen

Meißen, um 1740

Modell von J. J. Kaendler, um 1740

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 40 Mei

Große, s-förmig geschweifte Rocailleform mit geriefelten und gemuldeten Muschel- und C-Bogen-Ornamenten. Die Oberfläche ist mit aufgelegten plastischen Blumenzweigen verziert.

Mittig ist eine runde Öffnung für ein Uhrenwerk eingelassen, deren profiliertes Rand mit umlaufendem reliefiertem Muschelwerk dekoriert ist. Die Rückseite der Öffnung ist von einer glatten hochrechteckigen Rückwand bedeckt. Die Ränder der Rocailen- und Muschelmotive sind mit Gold umzogen, die aufgelegten Blumenzweige naturalistisch staffiert.

Maße: Länge: 18 cm, Breite: 11,1 cm

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke

Zustand: unterer Rocailenbogen abgebrochen; ein Stängel verloren; am rechten Rocailenende Spitze abgebrochen; Blüten und Blätter bestoßen; Brandfehler an der Ziffernblatt-Öffnung, die wie Ausbrüche aussehen; an den Rocailleenden Absplitterungen

Besonderheiten: unterseitig in schwarzer Tusche: „113“; drei Löcher in der quadratischen Rückseite; altes Uhrengehäuse erhalten, nicht mehr funktionstüchtig; Ziffernblatt verloren

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 19 (Photo: Barbara Nahstoll)

17.3 SCHREIBZEUG

006/VER/AUF

Schreibzeug mit asiatischen Figuren

Meißen, um 1775

Schreibzeug von F. E. Meyer, Überarbeitung von P. Reinecke und J. J. Kaendler, 1760/1767

Figuren von Friedrich Elias Meyer, um 1760

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: Ker 1648

Große geschweifte Platte auf vier Rocailenfüßen mit einer stufig abgesetzten, länglichen Vertiefung sowie vier glatten runden Standflächen, die mit reliefierten Rocailenbögen und Akanthusblättern umzogen sind. Die Schreibzeugunterplatte ist mit Streublumen in bunten Aufglasurfarben verziert, die Rocailen und Blätter sind grün gerändert, die Standflächen mit Gold konturiert. Die glatten Flächen dienen als Stand für figürliche Schreibutensilien, das gemuldetete Becken ist als Schreibzeugablage vorgesehen.

Die beiden Standflächen links und rechts der Mitte sind für ein Tintenfass und einen Sandstreuer vorgesehen. Das Tintenfass ist figürlich als ein kleiner, ehrfurchtsvoll kniender Junge in langem Gewand und mit großer Halskrause dargestellt. In seiner rechten Hand präsentiert er ein gebauchtes Gefäß in Kelchform mit breiter Fahne. Der fast kahle Kopf des Jungen dient als abnehmbarer Deckel des Tintengefäßes, an seiner Halskrause kann die mit Tinte getränkte Feder abtropfen. Das Gefäß in seiner Hand ist möglicherweise ein kleines Wassergefäß, um Tusche bzw. Tinte mit Wasser abzumischen.

Der Sandstreuer ist figürlich als ein kniendes Mädchen modelliert. Es trägt ein langes Gewand mit weiten Ärmeln, die Haare sind am Hinterkopf streng zum Knoten gebunden. Das Kind knotet mit seinen Händen ein Halstuch, auf dem eine ausladende Halskrause aufliegt. Die Löcherung der Halskrause dient als Streuer für Sand, der in den Korpus des Mädchens gefüllt werden kann. Die Gewänder beider Kinder sind hell purpurfarben und mit indianischen Blumen bemalt. Die ehrfürchtige Haltung des Jungen (Tintenfass) und des Mädchens (Sandstreuer) sind auf einen Pagoden ausgerichtet, der in der Mitte aufgestellt ist.

Auf der hinteren Standfläche des Schreibzeugs ist ein Figurenpaar fest aufmontiert: Ein kniender Pagode im langen, blumengemusterten Gewand, Schultertuch und einem bunten spitzen Federhut sitzt auf einem hell purpurfarbenen Kissen mit Akanthusmotiven und herabhängenden goldenen Quasten. Sein Blick ist ergriffen nach oben gerichtet. In der linken Hand hält er ein geöffnetes Buch mit pseudochinesischen Schriftzeichen. Hinter ihm steht eine Frau in langen wallenden Gewändern in Purpur mit gelbem Futter. Sie hält den langen Stab eines Schirms oder eines Fächer über den Kopf des Pagoden.

Die Standfläche in der Mitte des Schreibzeugs ist nicht besetzt. Das zugehörige Schreibutensil ist verloren.

Die Figuren weisen auf die ausführende Hand des Modelleurs Friedrich Elias Meyer (1723–1785), dessen Stil später die königliche Berliner Porzellanmanufaktur Königs Friedrichs II. von Preußen prägen sollte. Dem König wurde dieses Schreibservice 1762 geliefert (Rückert 1966, S. 183). In den Arbeitsberichten des Meißener Modellmeisters Johann Joachim Kaendler finden sich mindestens zwei Hinweise auf die Überarbeitung eines Schreibzeugs mit japanischen Figuren. Doch beschränkte sich laut seiner Arbeitsberichte seine Beteiligung auf die Unterplatte des Schreibzeugs und die Anbringung des Briefs, den der Pagode in den Händen hält. Die erste Eintragung Kaendlers ist auf den Juni des Jahres 1767 datiert: „Ein großes Postament Zu einem Japanischen Schreib Zeuge welches mit Vielen Zieraten Versehen, und um und um ausgeschweiffet die Forme aber völlig ruiniret ist, aufs mühsamste gänzl. erneuert, darzu eine neue Unterlage Zum brennen gefertiget, weñ es die 3. daran befindlichen Füße im Feuer nicht tragen können, Selbiges sodann zerschnitten und zum abformen befördert.“ (Pietsch 2002, S. 163). Für den Februar 1770 notierte Kaendler folgende Bemerkung: „Zu einem Schreib Zeuge woran Japanische Figuren befindlich ein zierliches Schild poußiret welches die Figur in die rechte Hand bekommen, und eine Inscriptio darein geschrieben werden soll.“ (Pietsch 2002, S. 163).

Maße: H. mit Unterplatte: 6,6 cm, H. mit aufmontierten Figuren des Pagoden und der Dienerin: 25,8 cm, Dm. der Platte: 33,6 cm x 22 cm; Höhe figürlicher Sandstreuer: 9,3 cm; Höhe figürliches Tintenfass mit Kopf: 8,6 cm, H. ohne abnehmbaren Kopf: 6,9 cm;

Marken: unterglasurblaue Schwertermarke unterseitig der Porzellanplatte

Zustand: eine zugehörige Figur verloren (die Standfläche mittig ist unbesetzt); der Fächer oder Schirm des Stocks in der Hand der Dienerin abgebrochen; Stück vom Quast am Kissen rückseitig

abgebrochen; am Sandstreuer kleine Brandrisse im Scherben (Kragen, Ärmel, am Hals); restaurierter Korpus des Tintenfassens in mehrere Teile zerschlagen und geklebt, davon viele Klebereste am Porzellan und der Kragen sehr stark weiß übermalt sowie drei große Brandrisse in der Wandung

Besonderheiten: Aufkleber der Civilliste mit Nummer „200/23“; Dienerin und Pagode sind über zwei Gestänge befestigt

Literatur: Hofmann 1908, Kat.-Nr. 156, S. 28, Taf. 9; Schöneberger (1949) S. 33, Abb. Taf. 9;

Rückert 1966, Kat Nr. 993, S. 183, Taf. 242

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 20

17.4 SPIELE

007/VER/AUF

Schachspiel mit Türkendarstellungen

Meißen, um 1753

Modell von J. J. Kaendler, kurz nach 1750

Porzellan, Aufglasurfarben, Gold

BNM, vom Obersthofmeisterstab 1858 aus der Herzog-Max-Burg überwiesen

Inv.-Nr.: R 5621–R 5623

Quadratisches Schachbrett mit steil ausgezogenem Rand, dessen Innenseite mit einem goldenen Rankenornament und einem Sägezahnmotiv verziert ist. Das in 64 quadratische Spielfelder aufgeteilte Porzellanbrett ist auf beiden sechzehn Ausgangspositionen mit figürlichen Darstellungen ranghoher Mitglieder eines orientalischen Hofes dekoriert. Die 32 mittleren Felder sind abwechselnd mit grünen und purpurfarbenen Feldern mit Rautengitter verziert.

Die Spielfiguren bestehen aus Balusterformen verschiedener Größe. Lediglich die vier Springer tragen einen naturalistisch modellierten und staffierten Pferdekopf. Zur Unterscheidung sind die mit Gold gehöhten Figuren am abgesetzten Fuß mit einem grünen oder einem purpurfarbenen Rautenmuster dekoriert.

Aufgrund der Formnummer 1915 des Stücks muss das Modell kurz nach 1750 entstanden sein (Rückert 1989, S. 296).

Maße: H.: 1 cm, Dm. Brett: 33 cm x 33 cm; Größe Figur des Königs: H.: 9,5 cm, Dm.: 5 cm; Höhe der übrigen Spielfiguren: ab 5 cm

Marken: keine

Zustand: leichte Bestoßungen sowie Abrieb an den Fußkanten der Spielfiguren

Literatur: Hofmann 1908, S. 153; Himmelheber 1972, S. 36; Führer BNM, Handbuch, München 2000, S. 217

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 20

008/VER/AUF

Jeton-Spiel

Meißen, um 1760

Modell wohl von J. J. Kaendler, um 1750

Porzellan, Aufglasurfarben

Residenz München, alter Bestand

Inv.-Nr.: Res.Mü. K III 41 Mei

Flache und gebauchte Deckelschale auf rechteckigem Standring. Der Deckel trägt eine plastische und naturalistisch geformte Rose mit kurzem Blätterzweig als Knauf. Daneben ist ein Kartenspiel mit Herzsymbolen und sächsischem Wappen aufgezeichnet und bemalt. Zudem ist die Wandung der gesamten Deckelschale mit Manierblumensträußen in Aufglasurfarben dekoriert. Die Innenseite der Schale ist mit Trennwänden in vier Felder geteilt, in die kleine rechteckige Spieldosen mit Deckel eingelassen werden können. Die Jetons aus Porzellan zeigen jeweils eines der vier reliefierten Kartensymbole, das entweder rot oder schwarz dekoriert ist. Entsprechend ist auch der Rand der Jetons farbig gefasst.

Die Deckel der kleinen Spielkästchen trafen neben je zwei reliefierten Kartensymbolen einen anbossierten, plastisch modellierten Vergissmeinnicht-Zweig. Kästchen und Deckel sind gleichfalls mit Manierblumensträußen in Aufglasurfarben dekoriert.

Maße: Schatulle: H.: 2,8 cm, Dm.: 12,8 cm x 9,4 cm; Deckel: H.: 5 cm, 13 cm x 9 cm; Größe der vier Kästchen: H.: 2,4 cm, Dm.: 6,8 cm x 4,9 cm

Marken: keine

Zustand: Deckel der Schatulle in drei Teile zersprungen; Deckel mit Kreuzmotiv in fünf Teile zersprungen; Ausbruch am Rand eines Kästchens; ein Pik-Jeton angebrochen

Literatur: nicht publiziert

Abbildung: 14.-19. Aufsätze, Taf. 21